

Kurznachrichten . . . . . 945

**Textteil**

Dr. Hildegard Bartels zum 80. Geburtstag . . . . . 955

Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich . . . . . 957

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992 . . . . . 971

Ehescheidungen 1993 . . . . . 978

Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen . . . . . 985

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen und Berufen . . . . . 991

Beherbergungskapazität 1993 . . . . . 998

Außenhandel 1993 . . . . . 1005

Straßenverkehrsunfälle junger Fahrer 1993 . . . . . 1014

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1993 . . . . . 1019

Gewerblicher Luftverkehr 1993 . . . . . 1028

Sterbefälle 1993 nach Todesursachen . . . . . 1033

Preise im November 1994 . . . . . 1042

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge . . . . . 1047

**Tabellentell**

Übersicht . . . . . 763\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 764\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 796\*

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

## Contents Page

News in brief ..... 945

### Texts

Honouring Dr. Hildegard Bartels on the occasion  
of her 80th birthday ..... 955

Comparison between the German and French  
consumer price indices ..... 957

Marriages, births, and deaths, 1992 ..... 971

Divorces, 1993 ..... 978

Results of the 1994 Bundestag elections from the  
information system "elections" ..... 985

Development of employment by branches of  
economic activity and occupations ..... 991

Accommodation capacity, 1993 ..... 998

Foreign trade, 1993 ..... 1005

Road traffic accidents involving young drivers,  
1993 ..... 1014

Enterprises of inland water transport, 1993 ..... 1019

Commercial air transport, 1993 ..... 1028

Deaths by causes, 1993 ..... 1033

Prices in November 1994 ..... 1042

List of the contributions published in the current  
year ..... 1047

### Tables

Summary ..... 763\*

Monthly statistical figures ..... 764\*

Selected tables ..... 796\*

The data for the Federal Republic of Germany relate to  
its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic"  
relate to the territory of the Federal Republic of Germany  
before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to  
the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western  
Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as  
to Berlin-East.

## Table des matières Pages

Informations sommaires ..... 945

### Textes

En l'honneur de Dr. Hildegard Bartels à l'occasion  
de son 80ème anniversaire ..... 955

Les indices des prix à la consommation de la  
France et de l'Allemagne dans la comparaison .. 957

Nuptialité, natalité et mortalité en 1992 ..... 971

Divortialité en 1993 ..... 978

Résultats des élections du Bundestag de 1994  
provenant du système d'informations Elections . 985

Evolution de l'emploi par branche d'activité  
économique et par profession ..... 991

Capacité d'hébergement en 1993 ..... 998\*

Commerce extérieur en 1993 ..... 1005

Accidents de la circulation routière des jeunes  
conducteurs en 1993 ..... 1014

Entreprises de la navigation fluviale en 1993 ..... 1019

Trafic aérien commercial en 1993 ..... 1028

Décès en 1993 par cause ..... 1033

Prix en novembre 1994 ..... 1042

Liste des contributions publiées dans l'année  
en cours ..... 1047

### Tableaux

Résumé ..... 763\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 764\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 796\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon  
le territoire depuis le 3 octobre 1990.

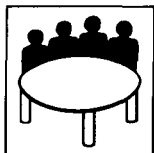
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent  
à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au  
3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est»  
se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-  
Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe  
ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Sitzung der Gruppe Wirtschaftsfragen des Rates der Europäischen Union



Am 24. November 1994 fand unter deutscher Präsidentschaft in Brüssel die Sitzung der Gruppe Wirtschaftsfragen des Rates der Europäischen Union (EU) über den Entwurf einer Verordnung „Tätigkeit der Gemein-

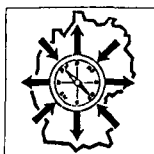
schaft im Bereich der Statistik“ (Statistikgesetz) statt. Bei dieser Sitzung handelte es sich um die erstmalige Beratung dieses Verordnungsentwurfes auf Ratsebene.

Als Ergebnis ist festzuhalten, daß neben der deutschen auch mehrere andere Delegationen den Artikel 213 EWG als Ermächtigungsgrundlage für die Tätigkeit der Gemeinschaft im Bereich der Statistik ablehnen und als Alternative den Artikel 235 oder 100a fordern. Weiterhin wurden eine klarere Definition der Kompetenzen der Gemeinschaftsebene gegenüber den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und die ausdrückliche Nennung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) als für Statistik zuständige Gemeinschaftsbehörde verlangt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen in der Diskussion war die Forderung der Mitgliedstaaten nach einer stärkeren Verankerung der Mitwirkungsrechte bei den Entscheidungsprozessen über das Statistische Programm und über statistische Einzelmaßnahmen im Rahmen des Ausschusses für das Statistische Programm und auf Ratsebene.

Da der Verordnungsentwurf aus Zeitgründen nicht abschließend beraten werden konnte, wird sich die Ratsgruppe auf einer der nächsten Sitzungen mit der Thematik nochmals befassen müssen.

### Harmonisierung der vereinfachten Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen in der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten



Für die Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen zur Außenhandelsstatistik gibt es in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) noch unterschiedliche Regelungen.

Die Praxis reicht von detaillierter Zuordnung bis großzügiger Zusammenfassung in wenigen Sammelpositionen. In der Bundesrepublik

Deutschland stehen für die Anmeldung von Zusammenstellungen von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen, einschließlich Zubehör (zur Einfuhr und zur Ausfuhr), jeweils zwei Warennummern im Kapitel 99 des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zur Verfügung. Die Verwendung dieser Warennummern bedarf der Genehmigung durch das Statistische Bundesamt. Bestimmte Waren sind von der Vereinfachung ausgenommen. In Belgien sowie in Großbritannien und Nordirland werden ebenfalls Erleichterungen bei der Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen gewährt.

Bemühungen um eine EU-einheitliche Regelung gibt es bereits seit der Einführung der Kombinierten Nomenklatur im Jahr 1988. Wegen der sehr unterschiedlichen Standpunkte der Mitgliedstaaten wurde bisher jedoch noch kein Ergebnis erzielt. Der jetzt im zuständigen Ausschuß für die Außenhandelsstatistik der Europäischen Gemeinschaften und die Statistik des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten vorliegende Entwurf einer Kommissionsverordnung über die vereinfachte Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen in der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten sieht in Anlehnung an die Anmeldung vollständiger Fabrikationsanlagen eine Zusammenfassung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen nach Kapiteln der Kombinierten Nomenklatur vor.

Gegenüber der deutschen Praxis sind zwölf an Stelle von vier Sammelpositionen vorgesehen. Die Aussagekraft der Außenhandelsergebnisse wird dadurch jedoch nicht verbessert. Die deutsche Delegation setzte sich deshalb im Ausschuß für eine Reduzierung der Anzahl der Sammelpositionen ein, um den Aufwand für die Anmelder in Grenzen zu halten. Sie schlug außerdem vor, auch Zubehör zu berücksichtigen, und forderte insbesondere eine einheitliche Anwendung der Regelung im innergemeinschaftlichen Handel und im Handel mit Drittländern. Insbesondere seitens der Nutzer der Außenhandelsstatistik, aber auch von einigen Mitgliedstaaten, wird demgegenüber sogar die im Entwurf vorgeschlagene Vereinfachung der Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen abgelehnt und eine detaillierte Anmeldung gefordert.

Gegenwärtig ist die Diskussion vor allem wegen des Interessenkonflikts zwischen Nutzern der Außenhandelsstatistik und Anmeldern ins Stocken geraten. Für das Jahr 1995 ist noch kein einheitliches Verfahren vorgeschrieben. Inwieweit aber darüber hinaus die derzeit in Deutschland praktizierte vereinfachte Anmeldung von Kraftfahrzeug- und Luftfahrzeugteilen (einschl. Zubehör) unverändert fortgeführt werden kann, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

# Kurznachrichten

## Aus dem Inland

### Herbstkonferenz der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die Überprüfung des Aufgabenprogramms sowie Fragen der Weiterentwicklung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Bundesstatistik standen erneut im Vordergrund der Beratungen der Amtsleiterkonferenz

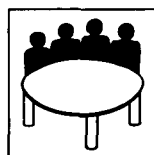
im November 1994. Hinsichtlich der Überprüfung und Fortschreibung des statistischen Programms ist vom Interministeriellen Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik eine groß angelegte Fragebogenaktion bei den Bundesressorts zu den Verwendungszwecken, Rationalisierungs- und Modernisierungsmöglichkeiten durchgeführt worden. Nach einem vom Bundesministerium des Innern (BMI) inzwischen vorgelegten Arbeitsprogramm soll die Programmüberprüfung nunmehr in Projektgruppen weitergeführt werden. In diesen Projektgruppen werden neben dem BMI die zuständigen Bundesressorts, das Statistische Bundesamt, Vertreter der Länder und wichtige Statistikknutzer vertreten sein. Die Amtsleiterkonferenz war sich einig, daß bei den Überlegungen zur Fortführung der Programmüberprüfung sowohl die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen der Europäischen Union (EU) als auch die geplanten Statistikvorhaben auf Bundesebene stärker berücksichtigt werden müssen. Sie war ferner der Auffassung, daß — nachdem auch mit der umfangreichen und zeitaufwendigen Fragebogenaktion keine wesentlichen Einsparpotentiale identifiziert werden konnten — entscheidende Fortschritte in der Programmdiskussion nur noch durch Beratungen und Prioritätenentscheidungen auf politischer Ebene erreicht werden können.

Die Amtsleiter informierten sich weiterhin über den Stand der Beratungen zur Neufassung des Mikrozensusgesetzes ab 1996 und über den Stand der Arbeiten zum Aufbau eines umfassenden statistik-internen Unternehmensregisters. Obwohl die umfangreichen neuen Datenanforderungen an den Mikrozensus ab 1996 inzwischen deutlich reduziert werden konnten, ist der vorliegende zweite Arbeitsentwurf im Vergleich zum laufenden Mikrozensusprogramm nicht kostenneutral. Das Statistische Bundesamt wurde beauftragt, umgehend eine Kostenkalkulation für das Kernprogramm und soweit möglich auch für das Ergänzungsprogramm in die Wege zu leiten. Für die laufende Aktualisierung des Unternehmensregisters sollen ausschließlich die Informationen aus gerichtlichen und administrativen

Dateien, aus den monatlich anfallenden Gewerbeanzeigen sowie aus den zurückgesandten Erhebungsbogen genutzt werden. Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war die von der Arbeitsgruppe „InVe-KoS“ erstellte Machbarkeitsstudie über die sekundärstatistische Nutzung von Daten der Agrarverwaltung aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem für die amtliche Statistik; die Studie soll nunmehr dem Statistischen Ausschuß beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Beratung und Stellungnahme vorgelegt werden.

Anläßlich der Amtsleiterkonferenz stellte Herr Nanopoulos, Direktor der Abteilung „Unternehmens- und Energiestatistik, Forschung und Entwicklung, statistische Methoden“ bei Eurostat, die Hauptpfeiler der europäischen Wirtschaftsstatistiken vor. Neben einem allgemeinen Überblick über die Entwicklung der wirtschaftsstatistischen Vorhaben der Gemeinschaft wurden die Ratsverordnung über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke und die Verordnungsentwürfe in den Bereichen Unternehmensstrukturstatistik und Konjunkturindikatoren als ein kohärentes Informationssystem präsentiert, das auf die dringenden europäischen Informationsbedürfnisse in diesen Bereichen zugeschnitten ist.

### Wissenschaftliches Kolloquium „Indizes — Status quo und europäische Zukunft“



Am 10. und 11. November 1994 fand in Wiesbaden das dritte jährlich gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und von der Deutschen Statistischen Gesellschaft veranstaltete wissenschaftliche Kolloquium statt. Diese

Veranstaltungsreihe soll regelmäßig ein Forum für den wissenschaftlichen Dialog zwischen amtlicher Statistik und deren wichtigsten Nutzergruppen bieten. Nach den Themen „Qualität statistischer Daten“ (1992) und „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Bewährte Praxis — Neue Perspektiven“ (1993) hieß das Thema 1994 „Indizes — Status quo und europäische Zukunft“.

Von den rund 100 Teilnehmern dieses Index-Kolloquiums kamen etwa die Hälfte aus den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und die andere Hälfte aus Hochschulen, Ministerien, der Wirtschaft sowie der internationalen amtlichen Statistik. Referenten waren vertreten aus der Universität Freiburg/Schweiz, der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, der Hochschule St. Gallen, der Prognos AG, der Deutschen Bundesbank, dem Statisti-

# Kurznachrichten

schen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und dem Statistischen Bundesamt. Erörtert wurden schwerpunktmäßig Fragen zur Harmonisierung von Indizes im Rahmen der Europäischen Union (EU), wie etwa Anforderungen an harmonisierte Verbraucherpreisindizes, Voraussetzungen und Begrenzungen für harmonisierte Preisindizes, EU-einheitliche kurzfristige Indikatoren für das Verarbeitende Gewerbe sowie Planung und Stand der Harmonisierungsarbeiten für Indizes in Europa. Diese Referate machten zusammen mit den zugehörigen Diskussionen insbesondere deutlich, daß die europäischen statistischen Harmonisierungsvorhaben noch einen erheblichen Aufwand in den statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten erfordern werden. Ferner gab es einen Vortrag über die Bedeutung von Indizes für ökonomische Entscheidungen und theoretischer ausgerichtete Beiträge über Lebenshaltungskosten im intertemporalen und interregionalen Vergleich sowie über Unit-value-Indizes.

Der Tagungsband mit den einzelnen Beiträgen wird in der zweiten Jahreshälfte 1995 in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ erscheinen. Die Tagungsbände zu den beiden Kolloquien 1992 und 1993 liegen als Band 25 bzw. 26 dieser Reihe bereits vor.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I E, Telefon (0611) 75-2518, erhältlich.

## Kompakt

### Länderbericht „Maghreb-Staaten 1994“



In der Reihe „Länderberichte des Auslands“ wurde 1994 die Berichterstattung über einzelne Staatengruppen fortgesetzt. Ziel dieser Veröffentlichungen ist es, die weltweit zu beobachtenden Zusammenschlüsse zu länderübergreifenden Entwicklungsgemeinschaften und Wirtschaftsbündnissen zu dokumentieren. Die vor kurzem erschienene Regionalstudie „Maghreb-Staaten 1994“ bildet zudem den Auftakt einer Serie von Länderberichten, die in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und Experten verschiedener Entwicklungsinstitute herausgegeben wird. Im Mittelpunkt dieser Serie stehen die Staaten des afrikanischen, karibischen und pazifischen Raumes, die eine enge Entwicklungszusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU) unterhalten. Neben der deutschen Ausgabe ist der vorliegende Länderbe-

richt „Maghreb-Staaten 1994“ auch in englischer und französischer Sprache erschienen.

Der Maghreb-Bericht befaßt sich mit der sozialen und wirtschaftlichen Situation der nordafrikanischen Länder Algerien, Libyen, Marokko, Mauretanien und Tunesien, die sich im Februar 1989 in Marrakech (Marokko) zur „Arabischen Maghreb-Union/AMU“ zusammengeschlossen haben und neben einer Stärkung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit vor allem eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit den EU-Ländern anstreben. Die außenwirtschaftlichen Verflechtungen der Maghreb-Union mit der EU werden in mehreren Sonderkapiteln (u. a. Außenhandel, Auslandsinvestitionen, Öffentliche Entwicklungshilfe) behandelt. Die Abfassung dieser Abschnitte oblag einem Maghreb-Experten des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung (München).

Zwar weisen die Maghreb-Staaten viele geschichtliche und kulturelle Gemeinsamkeiten auf, doch sind in demographischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht große Unterschiede festzustellen. Die Gesamtbevölkerung von mehr als 71,7 Mill. (1994) verteilt sich höchst ungleich auf die einzelnen Länder. Allein Algerien (27,8 Mill.) und Marokko (27,6 Mill.) vereinigen mehr als drei Viertel aller Einwohner der Region auf sich. Mit 2,3 Mill. Einwohnern leben in Mauretanien nur 3 % der Bevölkerung.

Das wirtschaftliche Entwicklungsgefälle verdeutlicht das jeweilige Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Nach Angaben der Afrikanischen Entwicklungsbank lag das BIP je Einwohner (in Preisen von 1980) in Libyen 1992 mit 6624 US-Dollar fast dreimal so hoch wie in Algerien, fünfmal so hoch wie in Tunesien und elfmal so hoch wie in Marokko. Die Pro-Kopf-Wertschöpfung in Mauretanien belief sich auf weniger als ein Sechzehntel des libyschen Wertes.

Deutliche Differenzierungen der Maghreb-Staaten bestehen im Hinblick auf ihre Wirtschaftsstruktur und -entwicklung sowie ihre natürliche Ressourcenausstattung.

Trotz der unterschiedlichen Wirtschaftsentwicklung und -struktur ist allen Maghreb-Ländern gemeinsam, daß sie als Handelspartner und potentieller Investitionsstandort für die EU sowie als Reiseziel für europäische Urlauber zusehends an Attraktivität gewinnen. So sind gegenwärtig zumindest 60 % der Warenausfuhr aller fünf Maghreb-Staaten für Absatzmärkte innerhalb der EU bestimmt. Mehr als die Hälfte bis zwei Drittel der Einfuhren der Maghreb-Länder kommen aus dem EU-Raum. Darüber hinaus ist die EU der wichtigste Entwicklungshilfegeber. 1992 stammten 86 % der gesamten Entwicklungshilfeleistungen an Algerien aus multilateralen EU-Mitteln bzw. bilateralen Überweisungen der EU-Länder.

# Kurznachrichten

Die Anteile für Marokko, Mauretanien und Tunesien betragen 69, 70 und 84 %. Der Anteil der europäischen Touristen erhöhte sich nach dem kurzfristigen Einbruch während der Golfkrise 1992 in Marokko auf 39 %, in Tunesien sogar auf 52 %. Neben diesen ausgewählten Ergebnissen liefert der Länderbericht „Maghreb-Staaten 1994“ auf 241 Seiten weitere aktuelle Statistiken, Graphiken, Karten und Textbeiträge zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der nordafrikanischen Länder.

Die Serie auslandsstatistischer Länderberichte, die in Zusammenarbeit mit Eurostat erstellt werden, wird mit den Studien „Caricom-Staaten 1995“ und „Pazifische Staaten 1995“ fortgesetzt werden.

## Vierteljahresschrift „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“



Die Dezember-Ausgabe der Vierteljahresschrift enthält sechs Textbeiträge. Im Aufsatz „Der Wandel in der Erwerbstätigenstruktur in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 1989 bis 1993“ wird festgestellt, daß

sich in diesem kurzen Zeitrahmen die Erwerbstätigenzahl erheblich reduziert und die Struktur grundlegend verändert hat. Es wird auf die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und nach Ländern sowie auf Veränderungen der Erwerbstätigenstruktur nach der Stellung im Beruf eingegangen.

Eine gestiegene Wirtschaftsleistung des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes wird im Artikel „Der Beitrag des Produzierenden Gewerbes zur wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost im 1. Halbjahr 1994“ konstatiert. Anhand der Verknüpfung von Umsatz, Beschäftigten, geleisteten Stunden und Bruttolohn- und -gehaltssumme werden die Produktivitätsunterschiede und die Lohnkostenbelastung zwischen den Wirtschaftsgruppen und -bereichen in ihrer Entwicklung sowie im Vergleich zum früheren Bundesgebiet dargestellt. Dem Baugewerbe als „Motor“ des Aufschwungs wird im Beitrag besondere Beachtung gewidmet. Ebenfalls beleuchtet wird die regionale Entwicklung der Wirtschaftsbereiche.

Mit dem Aufsatz „Kostenstruktur im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe — Neue Länder und Berlin-Ost 1992“ wird an die Ergebnisse aus der Erhebung 1991 angeknüpft. Für den größten Teil der Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte sich auch 1992 die wirtschaftliche Situation noch nicht stabilisiert. Im Beitrag werden die Ertragslage und die Struktur der Kosten in der Diffe-

renzierung nach Wirtschaftshauptgruppen und im Niveauunterschied zum früheren Bundesgebiet dargestellt.

Für den Aufsatz „Sozialstruktur und Einkommensverteilung der privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ wurden Ergebnisse des Mikrozensus verwendet. Es werden sowohl die Veränderungen in der sozialen Zuordnung der Haushalte als auch deren Verteilung nach Nettoeinkommensgruppen 1993 gegenüber 1991 untersucht. Für 1993 wird ein Vergleich mit den Einkommen der Haushalte im früheren Bundesgebiet vorgenommen.

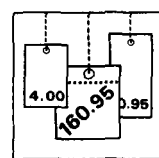
Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung werden im Beitrag „Zeitverwendung der Familien in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991/92“ analysiert. In Abhängigkeit von der Erwerbstätigkeit wird die Zeitverwendung der Ehepartner in Familien mit Kindern und ohne Kinder sowie der Alleinerziehenden in Ost und West verglichen.

Die Information „Zahlen und Fakten zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Visegrad-Staaten“ gibt eine Darstellung des Transformationsprozesses in Polen, der ehemaligen Tschechoslowakei und Ungarn anhand statistischer Daten aus diesen Ländern.

Im Tabellenanhang, der in bewährter Form weitergeführt wird, sind die aktuellen Daten über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zum früheren Bundesgebiet zu finden. Für eine Reihe von Indikatoren werden Ergebnisse nach Ländern veröffentlicht.

## Aus diesem Heft

### Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich



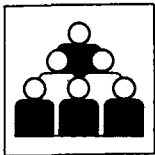
Der internationale Vergleich von Preissteigerungsraten wird vielfach durch Unterschiede in den Methoden, Konzepten und Verfahren bei der Berechnung von Preisindizes gestört. In diesem Aufsatz werden Ergebnisse einer gemeinsamen Studie des Statistischen Zentralamtes von Frankreich (INSEE) und des Statistischen Bundesamtes vorgestellt. Dabei ist versucht worden, die offiziellen Verbraucherpreisindizes von Frankreich und Deutschland (früheres Bundesgebiet) so umzurechnen, daß die Ergebnisse unmittelbar vergleichbar sind. Diese vergleichbaren Indizes sind dann allerdings nicht mehr so umfassend, wie es die offiziellen Verbraucherpreisindizes dieser Länder sind.

# Kurznachrichten

Im Mittelpunkt der Arbeiten stand die Vereinheitlichung der Erhebungsbereiche des deutschen und des französischen Verbraucherpreisindex. Allein durch diese „Teilharmonisierung“ ging der Abstand zwischen der deutschen und der französischen Inflationsrate von 1,6 Prozentpunkten zum Jahresende 1993 auf 0,8 Prozentpunkte zurück.

Die Ergebnisse der Untersuchung vermitteln u. a. einen Eindruck davon, wie groß die Einflüsse einer Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der Europäischen Union auf die nationalen Preisindizes sein können. Einzelheiten einer solchen Harmonisierung auf europäischer Ebene werden zur Zeit beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg diskutiert.

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992



In dem Beitrag wird nach einem allgemeinen Überblick über die langfristige Entwicklung auf einzelne Aspekte der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992 eingegangen.

In Deutschland wurden im Jahr 1992 453 000 Ehen geschlossen und 809 000 Kinder geboren. Im früheren Bundesgebiet setzte sich der seit Ende der 70er Jahre zu beobachtende Anstieg bei den Eheschließungen fort (1992: 405 000), während sich nunmehr hier die Zahl der Lebendgeburten — nach einer starken Abnahme in den 70er Jahren und einem darauffolgenden, kurzzeitigen Anstieg Ende der 80er Jahre — in einer Größenordnung von etwa 720 000 bis 730 000 bewegt (1992: 721 000). In den neuen Ländern und Berlin-Ost gingen die Eheschließungen weiter zurück, jedoch im Vergleich zu den außergewöhnlichen Veränderungen des Vorjahres in abgeschwächten Raten (1992: 48 000). Die Zahl der Geburten war auch hier bis Mitte der 70er Jahre in ähnlichem Ausmaß wie im früheren Bundesgebiet gesunken. Nach einem kurzfristigen Anstieg bis zum Jahr 1980 nahmen die Geburten im Osten Deutschlands seit 1988, als noch 216 000 Kinder geboren wurden, ständig ab (1992: 88 000).

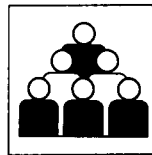
Die zusammengefaßte Geburtenziffer, die beschreibt, wie viele Kinder 1 000 Frauen — ausgehend von den derzeitigen Geburtenverhältnissen — in ihrem Leben zur Welt bringen, betrug 1992 in Deutschland 1 291. Im früheren Bundesgebiet nahm die Ziffer auf jetzt 1 400 ab, während sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost von dem ohnehin sehr niedrigen Niveau des Jahres 1991 mit 977 Kindern je 1 000 Frauen weiter auf 830 fiel.

1992 starben in Deutschland 885 000 Personen. Hiervon entfielen auf das frühere Bundesgebiet

695 000 und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 190 000 Sterbefälle.

Die langfristige Entwicklung der Sterbefälle im Westen und Osten ist durch vergleichbare Trends gekennzeichnet. Die Zahl der Gestorbenen nahm bis Anfang der 70er Jahre auf etwa 740 000 (früheres Bundesgebiet) bzw. 240 000 (neue Länder und Berlin-Ost) zu und stagniert seit Ende der 70er Jahre bei etwa 700 000 bzw. 200 000 Gestorbenen jährlich.

## Ehescheidungen 1993



Der vorliegende Aufsatz befaßt sich mit den Ergebnissen der Scheidungsstatistik 1993. Er zeigt insbesondere die Entwicklungen der Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und

Berlin-Ost auf.

Im Jahr 1993 registrierte die amtliche Statistik eine gleichgerichtete Entwicklung der Scheidungszahlen im Westen und Osten Deutschlands. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Scheidungen im früheren Bundesgebiet um 10,7 % auf 138 000, nachdem noch im Jahr 1992 ein Rückgang (gegenüber 1991) um 2,1 % zu verzeichnen war. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug dieser Anstieg gegenüber dem ausgesprochen niedrigen Vorjahresstand sogar 78,1 % — die Zahl der Ehescheidungen beträgt nunmehr 18 400 —, so daß 1993 in Deutschland mit 156 400 Scheidungen insgesamt eine Zunahme um 15,9 % zu verzeichnen war.

Eine Analyse der Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer zeigt auf, daß die meisten Ehen sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach vier Jahren geschieden wurden. Die Zahl der von Ehescheidungen betroffenen minderjährigen Kinder stieg gegenüber 1992 um knapp 22 % auf 123 500. Hiervon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 104 600 Kinder und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 18 900 Kinder.

In der Mehrzahl aller Scheidungsfälle erfolgte die Ehescheidung einverständlich nach einjähriger Trennung, wobei die Scheidungsanträge mehrheitlich (zu 60 %) von den Frauen eingereicht wurden. Ferner zeigte die Auswertung auf, daß die überwiegende Zahl der im Jahr 1993 Geschiedenen zwischen 25 und 40 Jahren alt war.

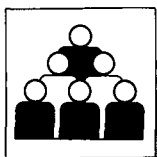
Eine für das frühere Bundesgebiet durchgeführte Kohortenuntersuchung ergab, daß für alle betrachteten Kohorten eine deutliche Abhängigkeit zwischen den ehedauerspezifischen Scheidungsziffern und dem jeweiligen Heiratsalter besteht. Das höchste Risiko einer späteren Ehescheidung bestand bei denjenigen Personen, die im Alter von unter 20 Jah-

# Kurznachrichten

ren heirateten. Ein Strukturvergleich ausgewählter Altersgruppen zeigt zudem, daß bei Ehen mit gleichaltrigen Ehepartnern eine höhere Scheidungsanfälligkeit anzutreffen ist als bei solchen, bei denen ein Partner älter ist.

In regionaler Hinsicht registrierten die drei Stadtstaaten des früheren Bundesgebietes mit durchschnittlich 25 Ehescheidungen je 10 000 Einwohner höhere Scheidungsraten als die Flächenländer (21 Ehescheidungen je 10 000 Einwohner).

## Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen



Die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl, die am 2. Dezember 1990 stattfand, war stark geprägt vom historischen Ereignis der Wiedervereinigung Deutschlands. Aus diesem Grund liegt nun, nach der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl vom 16. Oktober

1994, der Schwerpunkt des öffentlichen Interesses auf den Fragen: „Wie hat sich die Parteienlandschaft gegenüber 1990 verändert?“ und „In welchem Maße haben sich die politischen Kräfteverhältnisse von 1990 erhalten bzw. verfestigt?“

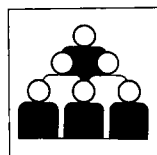
Wie das Wahlergebnis zeigt, hat die Bundestagswahl 1994 für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt keine einschneidenden Veränderungen in der Stärke der Parteien gebracht. Da allerdings die Wahlergebnisse im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich auseinanderfallen und durch teilweise gegenläufige Trends gekennzeichnet sind, wird im vorliegenden Beitrag schwerpunktmäßig auf die unterschiedlichen Entwicklungen in West und Ost eingegangen. Um regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses aufzeigen zu können, erfolgt außerdem eine kleinräumige Analyse der Wahlergebnisse auf der Ebene der Bundestagswahlkreise. Dabei wird insbesondere danach gefragt, in welchen Wahlkreisen die Parteien die höchsten Gewinne bzw. die stärksten Verluste hatten, wie die Entwicklung in den Parteihochburgen und Diasporagebieten verlief und wie die soziale und wirtschaftliche Struktur von Wählerhochburgen und Diasporawahlkreisen charakterisiert ist. Im zweiten Teil des Aufsatzes wird dargestellt, welchen Parteien die mit der Erststimme gewählten Wahlkreissieger der Bundestagswahlen von 1990 und 1994 angehören, und welche Veränderungen es auf der Ebene der Direktmandate gegeben hat.

Die in diesem Beitrag dargestellten Wahlergebnisse und Sozialstrukturinformationen auf der Ebene von Bundestagswahlkreisen sowie die Typisierungen von Wahlkreisen nach Wahlergebnissen (Partei-

hochburgen bzw. Diasporagebieten) und nach bestimmten Sozialstrukturmerkmalen (z. B. städtische und ländliche Gebiete) stammen aus dem Informationssystem Wahlen. Das Informationssystem Wahlen ist ein Datenbanksystem, welches kleinräumige Daten zu Europawahlen und Bundestagswahlen enthält. Verknüpft werden diese Wahlergebnisse mit Hintergrundinformationen über soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten, die in Zusammenhang mit Wahlergebnissen von Interesse sind. Diese Informationen können in Form von Tabellen und Texten wie auch in graphisch aufbereiteter Form (als Graphiken und Bilder) bereitgestellt werden.

Das Informationssystem Wahlen diente der Präsentation von Ergebnissen der Europawahl und der Bundestagswahl 1994 an den Wahlinformationsabenden des Bundeswahlleiters in Bonn.

## Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen und Berufen



Angesichts der vielfältigen strukturellen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft seit der deutschen Vereinigung kommt einer gründlichen statistischen Darstellung aller Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen

Lebens in Deutschland eine wachsende Bedeutung zu. Von besonderem Interesse sind dabei die Bereiche Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt. In welchem Umfange haben sich im Laufe der Jahre die Wirtschaftsbereiche und Berufsstrukturen verändert bzw. wo liegen die Schwerpunkte dieser Umschichtungen, und wie verteilen sie sich auf die einzelnen berufssystematischen Einheiten?

Der tiefgreifende Wandel wird besonders offenkundig, wenn man die veränderten Anteile der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen betrachtet. Am deutlichsten ist dabei der Rückgang in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erfolgt. 1950 waren noch rund 5 Mill. und damit jeder vierte Erwerbstätige im primären Sektor beschäftigt. Heute spielt die Landwirtschaft für den Arbeitsmarkt nur noch eine untergeordnete Rolle. Im April 1993 arbeiteten im früheren Bundesgebiet lediglich knapp 1 Mill. Erwerbstätige — das sind 3,3 % aller Erwerbstätigen — in diesem Bereich. Die Zahl der Erwerbstätigen im sekundären Bereich, das heißt im Produzierenden Gewerbe, hat sich in den letzten vier Jahrzehnten im früheren Bundesgebiet nur relativ gering, und zwar von 8,7 Mill. 1950 auf 11,6 Mill. 1993 erhöht. Der eindeutige „Gewinner“ des zu beobachtenden Strukturwandels ist der tertiäre Bereich bzw. Dienstleistungsbereich. Hier arbeiten inzwischen mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen (1993 rund 58 %), 1950



# Kurznachrichten

war nur etwa ein Drittel im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt.

Frauen spielen heute eine unverzichtbare Rolle im modernen Arbeitsleben. Von den etwa 22 Mill. Frauen (früheres Bundesgebiet) im erwerbsfähigen Alter waren im April 1993 rund 12,2 Mill. und damit mehr als die Hälfte erwerbstätig. Dies ist gleichzeitig die höchste Zahl erwerbstätiger Frauen in den alten Bundesländern. Auch ausländische Erwerbstätige sind heute eine bedeutende Komponente auf dem Arbeitsmarkt und darüber hinaus zu einem wichtigen Teil unseres wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Lebens geworden. Heute besitzt nahezu jeder zehnte Einwohner, bezogen auf das frühere Bundesgebiet, einen fremden Paß. Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen betrug 1993 3,4 Mill.

Untersucht man die Erwerbstätigen in der Aufgliederung nach der Stellung im Beruf, so standen im April 1993 rund 89 % aller Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet in einem abhängigen Arbeitsverhältnis, das heißt sie waren als Arbeiter, Angestellte oder Beamte tätig. Die Angestellten stellten mit etwa 45 % das größte Kontingent, gefolgt von den Arbeitern mit 36 %. Selbständig waren rund 9 % und Beamte 8 %.

Analog der aufgezeigten Entwicklung in einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt sich auch in der Gliederung der Erwerbstätigen nach Berufen im längerfristigen Vergleich ein deutlicher und anhaltender Trend hin zum tertiären Sektor. Vor 40 Jahren war fast noch jeder fünfte Erwerbstätige in einem landwirtschaftlichen Beruf tätig, 44 % gehörten Fertigungsberufen an, und nur 38 % übten einen Dienstleistungsberuf aus. 1993 waren dagegen, sowohl im früheren Bundesgebiet (58 %) wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (56 %), mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in Dienstleistungsberufen beschäftigt.

## Beherbergungskapazität 1993



Im Rahmen der Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr wird neben der monatlichen Statistik über die Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten in sechsjährlichem Turnus seit 1981 eine Kapazitätserhebung über das Beherbergungsangebot, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht, durchgeführt.

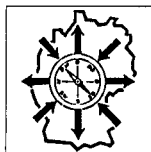
Gegenstand dieser Erhebung sind die Art und Ausstattung der Beherbergungsstätten, deren jahreszeitliche Öffnungszeit sowie die Anzahl

und Ausstattung der von ihnen zur Verfügung gestellten Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten). Bei den Campingplätzen werden die Zahl der für das Reiseverkehrscamping zur Verfügung stehenden Stellplätze, die Zahl der Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie die der Ver- und Entsorgungseinrichtungen und die jahreszeitliche Öffnungszeit erhoben.

Die Kapazitätserhebung mit Stichtag 1. Januar 1993 bietet zum ersten Mal Ergebnisse über das Beherbergungsangebot in ganz Deutschland. Vergleichszahlen aus den beiden vorangegangenen Erhebungen 1981 und 1987 liegen nur für das frühere Bundesgebiet vor. Hier zeigt die Erhebung 1993, daß sich die Zahl der Betriebe gegenüber den Vorgängererhebungen verringert hat. Die Zahl der Beherbergungseinheiten und der Betten/Schlafgelegenheiten ist jedoch angestiegen.

Ein wesentlicher Aspekt bei der Analyse des Datenmaterials der Kapazitätserhebung 1993 liegt bei dem Vergleich zwischen den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits. Die Ergebnisse für diese beiden Gebiete weichen — bedingt durch die unterschiedlichen Organisationsstrukturen des Erholungs- und Ferienwesens in der ehemaligen DDR — teilweise noch sehr deutlich voneinander ab. Dieser Tatbestand wird anhand der Merkmale Bundesländer, Betriebsarten, Betriebsgrößenklassen, sanitäre Ausstattung der Gästezimmer sowie Ausstattung der Hotels mit Sport-, Medizinal- und Konferenzeinrichtungen und auch für den Bereich Camping untersucht und beschrieben.

## Außenhandel 1993



Im Jahr 1993 war der Außenhandel Deutschlands durch einen Konjunkturunbruch im Inland und eine ebenfalls schwierige konjunkturelle Lage in wichtigen Partnerländern gekennzeichnet. Nachteilig auf die preisliche

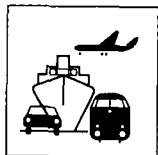
Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf den internationalen Märkten hat sich zusätzlich der um fast 4 % gestiegene Außenwert der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Industrieländern ausgewirkt. Positive Tendenzen waren lediglich im Handel mit Lateinamerika, Südostasien und den angelsächsischen Ländern festzustellen.

1993 wurden nach den Ergebnissen der amtlichen Außenhandelsstatistik Waren im Gesamtwert von 628,4 Mrd. DM exportiert und für 566,5 Mrd. DM importiert. Damit lagen die Ausfuhren nominal um 6,4 % unter dem Niveau des Vorjahres, der Wert der Einfuhr sogar um 11 %. Entsprechend dieser Entwick-

# Kurznachrichten

lung stieg der Aktivsaldo in der Handelsbilanz im Vergleich zu 1992 um 28,2 Mrd. DM auf 61,9 Mrd. DM im Berichtsjahr.

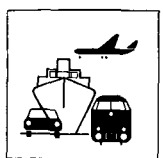
## Straßenverkehrsunfälle junger Fahrer 1993



Der Beitrag gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen mit jungen Verkehrsteilnehmern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren. 1993 verunglückten in Deutschland insgesamt 124823 junge Männer und Frauen dieser Altersgruppe, davon wurden 2295 Personen getötet. Damit gehörte fast jeder vierte Verunglückte und Getötete zu diesen sieben Altersjahrgängen. Je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe verunglückten 1665 18- bis 24jährige im Straßenverkehr. In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch. Je 1 Mill. Einwohner wurden 306 18- bis 24jährige im Straßenverkehr getötet, im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 123 Getöteten je 1 Mill. Einwohner waren dies fast dreimal so viele. Junge Männer waren erheblich gefährdeter als junge Frauen: 80 % der getöteten jungen Pkw-Insassen waren Männer und nur 20 % Frauen.

Die jungen Verkehrsteilnehmer verunglückten überproportional häufig während der Nachtstunden des Wochenendes. In den 12 Stunden von freitags 23 Uhr bis samstags 5 Uhr und samstags 23 Uhr bis sonntags 5 Uhr wurden 20 % aller getöteten 18- bis 24jährigen Unfallopfer registriert. 73 % der Getöteten dieser Altersgruppe starben auf den Außerortsstraßen. 67 % der unfallbeteiligten 18- bis 20jährigen Pkw-Fahrer und 57 % der 21- bis 24jährigen wurden von der Polizei als Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden eingestuft. Nach Feststellungen der Polizei fuhr jeder vierte unfallbeteiligte Pkw-Fahrer (25 %) zu schnell. Betrachtet man nur die Unfälle mit Getöteten, so wurde jedem zweiten beteiligten 18- bis 24jährigen Pkw-Fahrer die Unfallursache „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ vorgeworfen.

## Unternehmen der Binnenschifffahrt 1993



Angaben über die Zahl der Güter- und Personenverkehr betreibenden Unternehmen der Binnenschifffahrt mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, ihre Flotte, Zahl und Struktur der Beschäftigten sowie ihrer Umsätze werden jährlich seit 1970 erhoben.

Am 30. Juni 1993 gab es 1470 Unternehmen, die in der Binnenschifffahrt tätig waren. Hierin sind 1427

Unternehmen enthalten, die der gewerblichen Binnenschifffahrt zuzurechnen sind.

Insgesamt wurden 3514 Binnenschiffe eingesetzt. Darunter befanden sich 2608 Güterschiffe mit einer Ladekapazität von 2,7 Mill. t Tragfähigkeit sowie 651 Fahrgastschiffe.

Am Erhebungsstichtag waren bei den in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen insgesamt 10006 Personen beschäftigt, unter denen sich 1411 tätige Schiffseigner (einschl. mithelfender Familienangehöriger) befanden. Insgesamt zählten 8205 der in der Binnenschifffahrt Beschäftigten zum fahrenden Personal.

Der Gesamtumsatz der gewerblich tätigen Binnenschifffahrtsunternehmen belief sich im Kalenderjahr 1992 auf 2145,9 Mill. DM. Mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 59 % dominiert die Beförderung von trockenen Massengütern. Die Umsätze aus der Tankschifffahrt tragen 28 % zum Gesamtumsatz bei. Der Umsatzanteil aus der Personenschifffahrt beträgt 12 %.

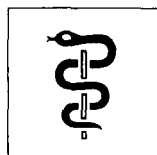
Werkverkehr wurde in Deutschland von 43 Unternehmen mit 185 Binnenschiffen, darunter 154 Güterschiffen, betrieben.

## Gewerblicher Luftverkehr 1993



Dieser Bericht gibt einen Überblick über die gewerbliche Luftfahrt auf deutschen Flughäfen sowie über Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften. Die in- und ausländischen Fluggesellschaften haben in Verbindung mit den deutschen Flughäfen im Jahr 1993 auf 1,6 Mill. Flügen insgesamt 76,8 Mill. Passagiere befördert; im Vergleich zum Vorjahr hat das Fluggastaufkommen um 8,1 % zugenommen. Mehr als vier Fünftel der Fluggäste benutzten das Flugzeug zu Auslandsreisen, die übrigen Passagiere — meist Geschäftsreisende — flogen auf innerdeutschen Strecken. Das Luftfrachtaufkommen auf den deutschen Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 5,3 % auf 1,47 Mill. t und die Luftpostmenge um 3,2 % auf 209 000 t.

## Sterbefälle 1993 nach Todesursachen



Im Jahr 1993 verstarben in Deutschland 897 300 Personen, 11 800 oder 1,3 % mehr als 1992. Damit stieg die standardisierte Sterbeziffer um 2,8 auf 1 060 Gestorbene je 100 000 Einwohner. Die häufigsten Todesursachen waren auch im Berichtsjahr Erkrankungen des Kreislaufsystems; ihnen erlag fast jeder zweite Gestorbene

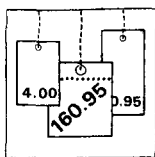
# Kurznachrichten

ne (49,1 %). Eine bösartige Neubildung war bei 23,8 % der Gestorbenen die Todesursache, Krankheiten der Atmungsorgane bei 5,9 % und Verletzungen und Vergiftungen bei 4,8 %. Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachten die meisten Sterbefälle ab einem Alter von 65 Jahren, bei den 40- bis 64jährigen dominierten die bösartigen Neubildungen, bei den 1- bis 39jährigen die nichtnatürlichen Sterbefälle (Verletzungen und Vergiftungen) und bei den gestorbenen Säuglingen die Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben.

Während die Sterblichkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 19,8 je 100 000 Einwohner auf 1 246,8 gesunken ist, stieg sie im früheren Bundesgebiet um 9,1 Gestorbene je 100 000 Einwohner auf 1 018,9 an. Die Sterblichkeit lag 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 227,8 Gestorbene je 100 000 Einwohner höher als im früheren Bundesgebiet. Besonders groß war die Differenz in der Sterblichkeit bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Hier wiesen die neuen Länder und Berlin-Ost eine um 172,3 je 100 000 Einwohner höhere Sterblichkeit auf als das frühere Bundesgebiet.

Diese Unterschiede erklären den größten Teil der gesamten Sterblichkeitsunterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dies gilt für die Frauen noch ausgeprägter als für die Männer. Erhöht war die Sterblichkeit in den neuen Ländern auch bei den Verletzungen und Vergiftungen (31,1 je 100 000 Einwohner), bösartigen Neubildungen (8,7), Diabetes mellitus (15,0) und den Krankheiten des Verdauungssystems (21,7, dabei Leberzirrhose 14,3).

## Preise im November 1994



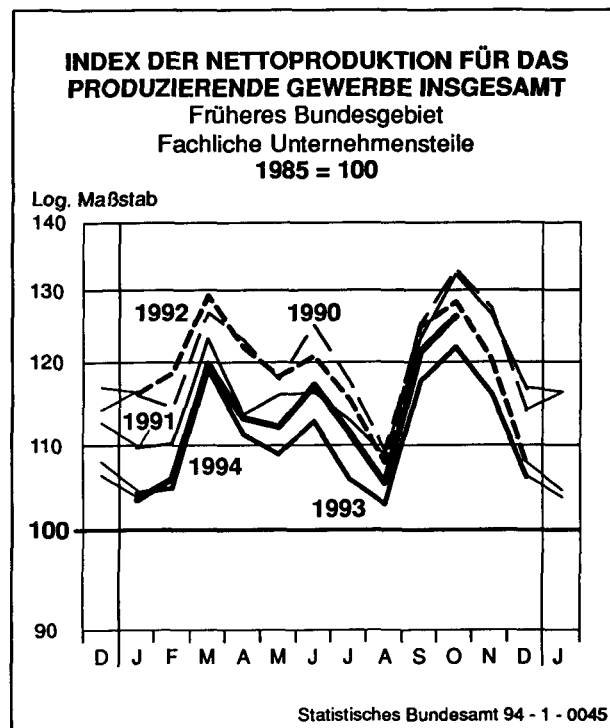
Im November 1994 verzeichneten im früheren Bundesgebiet die Preisindizes auf der Verbraucherstufe nur einen mäßigen Anstieg und blieben im Groß- und Einzelhandel sogar unverändert. Lediglich der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhöhte sich gegenüber dem Oktober 1994 stärker (+ 0,4 %).

Die Jahresveränderungsrate im Großhandel bzw. auf der Verbraucherstufe nahm weiterhin ab (+ 2,4 bzw. + 2,7 %). Sie zeigte sich im Einzelhandel auf niedrigem Niveau wiederum stabil (+ 1,1 %) und war beim Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte zwar noch deutlich niedriger als bei der Lebenshaltung und im Großhandel, hat aber gegenüber den Vormonaten kräftig zugelegt (+ 1,4 % nach + 1,0 % im Oktober und jeweils + 0,7 % im August und September 1994).

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 1994



mit einem Stand von 126,5 (1985 = 100) um 3,9 % höher als im Vormonat und um 3,7 % höher als im Oktober 1993.

# Dr. Hildegard Bartels zum 80. Geburtstag

Es gibt wenige Persönlichkeiten in der amtlichen Statistik, bei denen Leben und Werk eine so enge Einheit eingegangen sind wie bei Dr. Hildegard Bartels. Sie hat fast ihr ganzes Berufsleben im besten Sinne des Wortes in den Dienst der amtlichen Statistik gestellt und bei der Entwicklung grundlegender Programme und Konzepte wie bei der Lösung von Detailfragen im weitverzweigten Tätigkeitsfeld der amtlichen Statistik Hervorragendes und Bleibendes geleistet. Dies ist an ihrem 80. Geburtstag, den sie am 23. Dezember 1994 in Wiesbaden in geistiger Frische und bei guter Gesundheit beging, deutlicher denn je zu erkennen. Mehr noch: Der zeitliche Abstand von 15 Jahren, die seit ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Präsidentin des Statistischen Bundesamtes vergangen sind, läßt manche Konturen ihrer Lebensleistung noch klarer hervortreten. Dazu haben sicher auch die tiefgreifenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandlungen beigetragen, die in diesen Jahren die Welt und mit ihr die Statistik grundlegend verändert haben. Im Lichte dieser Entwicklung gewinnt der Titel der Festschrift zum 70. Geburtstag, den das Statistische Bundesamt seinerzeit unter das Motto „Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel“ gestellt hatte, eine ganz neue Dimension und zugleich ungeahnte Aktualität.

So erschien es dem Statistischen Bundesamt besonders lohnend und beziehungsreich, dieses Motto anlässlich des 80. Geburtstages von Frau Dr. Bartels erneut aufzugreifen und einige aktuelle Anforderungen an die amtliche Statistik in die längerfristige Entwicklung einzuordnen. Präsident, Vizepräsident und die Abteilungsleiter des Statistischen Bundesamtes berichten in Band 27 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ des Statistischen Bundesamtes unter dem Rahmenthema „Statistik 2000 — Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik“ über wichtige Entwicklungslinien bei fachübergreifenden Themen der amtlichen Statistik und in bezug auf ausgewählte Fachfragen. Hierdurch wird deutlich, wie diese Probleme und ihre Lösungen zeitbezogen sind und sich an den gegenwärtigen Möglichkeiten und Gegebenheiten orientieren müssen, aber zugleich auf Bewährtes zurückgreifen, es modifizieren und damit in die Zukunft wirken.

Für den Prozeß ständiger Erneuerung und Weiterentwicklung hat Dr. Hildegard Bartels auf allen Stationen ihres Berufsweges stets eine besondere Sensibilität bewiesen. Eine Würdigung ihrer Lebensleistung ist zunächst eine Erfolgsbilanz ihrer 34jährigen Tätigkeit im statistischen Dienst und zugleich ein Rückblick auf 80 Lebensjahre, die in unserem Jahrhundert in Deutschland eine Zeitspanne umfassen, die vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung reicht. Besonders tiefe Spuren hat in den Biographien dieser Generation der Zweite Weltkrieg mit seinen Folgen hinterlassen. Dr. Hildegard Bartels, die am 23. Dezember 1914 in Duisburg geboren wurde, gehört zu jenen Menschen, deren Lebensweg durch die historischen Ereignis-

se entscheidend mitbestimmt wurde, die aber — allen Schwierigkeiten zum Trotz — ihr Schicksal stets in eigene Hände genommen und durch hohen persönlichen Einsatz große Leistungen vollbracht haben, insbesondere in der Zeit des Umbruchs und des Neubeginns. Ihre Verdienste beim Aufbau eines leistungsfähigen statistischen Dienstes und der Entwicklung eines anspruchsvollen und zukunftsorientierten Arbeitsprogramms der amtlichen Statistik sichern ihr als einer der wenigen, aber besonders profilierten „Frauen der ersten Stunde“ einen Ehrenplatz — auch und gerade im ungleich größeren Kreis der Männer von zeitgeschichtlicher Bedeutung.

Das Bild der Persönlichkeit von Frau Dr. Bartels erschließt sich für jene, die die Jubilarin nicht mehr aus eigenem Erleben kennen, am unmittelbarsten aus ihrem Werk, aus ihren zahlreichen Veröffentlichungen, aber auch aus den Aussagen von Zeitzeugen. Die Reden anlässlich ihrer Verabschiedung aus dem Amt als Präsidentin des Statistischen Bundesamtes ziehen ein beeindruckendes Fazit ihrer Arbeit und ihrer wissenschaftlichen und organisatorischen Leistungen; die Würdigung von Dr. Gerhard Fürst zum 70. Geburtstag im „Allgemeinen Statistischen Archiv“ enthält darüber hinaus sehr persönliche Erinnerungen an eine langjährige kongeniale Zusammenarbeit im statistischen Dienst. Bezeichnenderweise lassen aber auch viele schriftliche und mündliche Äußerungen von Frau Dr. Bartels einzelne ihrer Wesenszüge und Charaktereigenschaften deutlicher erkennen.

So klingt in der Abschiedsansprache im Statistischen Bundesamt am 15. Januar 1980 ihre hohe Wertschätzung rationalen Denkens, „die Notwendigkeit, den Verstand zu benutzen“, an. Dieses Leitmotiv durchzieht ihr ganzes Lebenswerk und hat wohl auch schon ihre Berufswahl beeinflusst. Nach dem Abitur im Jahr 1934 in Düren studierte sie in Marburg, Leipzig, Köln und Berlin, anfänglich Mathematik und Naturwissenschaften, dann Wirtschaftswissenschaften. Ihre Dissertation zum Doktor rer. pol. zum Thema „Die Finanzierung des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 durch die französische Kriegsentschädigung, zugleich ein Beitrag zum Transferproblem“ schloß sie im Jahr 1944 während ihrer Zeit als Assistentin an der Universität Berlin ab. Bis zum Kriegsende folgte eine kurze Tätigkeit im Reichswirtschaftsministerium.

Mit dem Eintritt in den statistischen Dienst im Jahr 1946, zunächst in das neu gegründete Hessische Statistische Landesamt, dessen Direktor Dr. Fürst war, fand Frau Dr. Bartels ein Arbeitsgebiet, das sie ganz in seinen Bann zog. „Wie überall waren die äußeren Umstände mehr als primitiv, — mehrere Monate bestand die Bibliothek des Amtes aus einem einzigen Statistischen Jahrbuch 1941/42, ganz zu schweigen von den Räumen, dem Mobiliar...“ In dieser schwierigen Situation bewährte sich Frau Dr. Bartels, u. a. bei der Durchführung der ersten Wohnungszählung nach dem Kriege und dem Aufbau der Finanzstatistik in Hessen. Realitätssinn und Organisationsgeschick, die damals zum Erfolg führten, zeichneten auch später ihre Arbeit aus. Maßgeblich beteiligt war Frau Dr. Bartels von Anfang an auch an der Konzeption des Statistischen Gesetzes für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet, dessen Grundgedanken bis heute im Bundesstatistikgesetz fortwirken.

Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Errichtung des Statistischen Bundesamtes vollzog sich die Arbeit in geordneteren Bahnen. Als Leiterin der Abteilung für Grundsatz- und Querschnittsaufgaben der Statistik leistete Frau Dr. Bartels hier in vielen Bereichen Pionier- und Aufbauarbeit. Ein besonderes Anliegen war ihr von Anfang an das Denken in größeren, fachübergreifenden Zusammenhängen und die Entwicklung eines möglichst lückenlosen und überschneidungsfreien statistischen Gesamtbildes. Dieses Ziel, das sie nicht mehr aus den Augen ließ, wurde durch den beginnenden Aufbau der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gefördert. Die stufenweise Einführung des anspruchsvollen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehört zu den überragenden Leistungen der Jubilarin. In ihr spiegeln sich Aufgeschlossenheit gegenüber allen neuen Ideen und Entwicklungen, überlegene Beherrschung statistischer Methoden und Beharrlichkeit und Stehvermögen wider. Die Freude am wissenschaftlichen Diskurs und an einer lebendigen Verbindung von Theorie und Praxis prädestinierten Frau Dr. Bartels für die internationale Zusammenarbeit, machten sie zur gesuchten Ratgeberin, zur ebenso schöpferischen wie produktiven Autorin, zur welt-offenen Schriftleiterin von „Wirtschaft und Statistik“ und zu einer souveränen Vorsitzenden der Deutschen Statistischen Gesellschaft in den Jahren 1976 bis 1980. So setzte sie Maßstäbe und wurde zur Lehrmeisterin und zum Vorbild für viele. „Jeder deutschen Universität...“ hätte es gut angestanden, „...eine Honorarprofessorin Bartels in ihren Reihen zu haben.“

1967 wurde Frau Dr. Bartels zur Vizepräsidentin des Statistischen Bundesamtes berufen; 1972 wurde sie zur Präsidentin ernannt und übernahm zugleich die Aufgabe des Bundeswahlleiters. Während ihrer achtjährigen Amtszeit an der Spitze einer Behörde mit über 2500 Mitarbeitern betrieb sie systematisch und energisch die Weiterentwicklung des Amtes zu einer Beratungs- und Serviceeinrichtung und blieb die ebenso streitbare wie erfolgreiche Vorkämpferin für eine ständige Modernisierung und Rationalisierung der Statistik und deren Anpassung an neue und gewandelte Anforderungen. Das, was sie in ihrer Ansprache anlässlich ihrer Verabschiedung aus dem Statistischen Bundesamt am 15. Januar 1980 als Anforderungen an einen Amtsleiter formuliert hat, hat sie selbst in idealer Weise erfüllt: „Gespür für kommende Aufgaben, die Fähigkeit, sie in das Gesamtgefüge der Gesellschafts- und Wirtschaftsbeobachtung einzuordnen, Initiative und schöpferische Gestaltungskraft, exaktes Denken und Genauigkeit, einen Blick für praktische und rationelle Lösungen, diplomatisches Geschick im Umgang mit unseren zahlreichen Kontrahenten, Überzeugungskraft und Standfestigkeit, die Fähigkeit zum Ausgleich konträrer Interessen, die Bereitschaft zu dienen und schließlich und endlich Sinn für Menschenführung und die Fähigkeit, einen großen Apparat zu leiten.“

Als erste Frau in die Leitung einer Bundesoberbehörde berufen, hoffte Frau Dr. Bartels rückblickend in der ihr eigenen Bescheidenheit „auch ein wenig der Sache der Frauen gedient zu haben“. Gleiche Fürsorge galt ihren Mitarbeitern im Amt, denen sie Leistung abverlangte, aber

auch die von ihr besonders geschätzte Selbständigkeit in der Arbeit gewährte und Förderung zuteil werden ließ. Jenseits allen Strebens nach Rationalität wußte sie um die Bedeutung und den Wert von Gefühlen und war „glücklich darüber...“, daß das so ist und daß man im Laufe so vieler Lebens- und Berufsjahre nicht gleichgültig geworden ist.“ Mehr als die zahlreichen äußeren Anerkennungen und Orden, die ihrem reichen Lebenswerk zuteil wurden, werden deshalb die Jubilarin die fortdauernde Hochachtung und Zuneigung und die freundlichen Erinnerungen freuen, die ihr entgegengebracht werden.

Das Statistische Bundesamt, das sich der Leistung seiner ehemaligen Präsidentin weiterhin in vielfältiger Weise verpflichtet weiß, statet Frau Dr. Bartels Dank und Respekt ab und übermittelt ihr zu ihrem Ehrentag alle guten Wünsche.

*Der Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Hans Günther Merk*

# Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich

## Ergebnisse einer gemeinsamen Untersuchung der statistischen Zentralämter

### Zum Geleit

*Zahlenmäßige Vergleiche zwischen dem deutschen und dem französischen Verbraucherpreisindex werden von zahlreichen Stellen angestellt, um einen Überblick über die Veränderung der nationalen Inflationsraten zu gewinnen. Mit den Maastrichter Verträgen zur stufenweisen Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion in Europa hat sich die Bedeutung solcher Vergleiche noch erhöht. Der Übergang in die dritte Stufe, der 1997 — spätestens jedoch 1999 — erfolgen soll, ist an die Erfüllung der sogenannten Konvergenzkriterien gebunden, von denen eines ein hoher Grad an Preisstabilität ist. Maßstab hierfür ist ein Verbraucherpreisindex auf vergleichbarer Grundlage.*

*Hieraus ergibt sich die Verpflichtung für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), möglichst rasch einen harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex zu entwickeln. Im statistischen Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre genießt dieses Vorhaben hohe Priorität.*

*Zu diesen Aktivitäten auf europäischer Ebene stellen der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der nationalen statistischen Ämter eine wichtige und unverzichtbare Ergänzung dar. Beim Bau des „Europäischen Hauses“ kann die Bedeutung der deutsch-französischen Partnerschaft gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Seit langem gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem französischen Statistischen Zentralamt (INSEE) in Paris und dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden. Die Präsidenten beider Ämter haben 1993 beschlossen, die bilateralen Kontakte weiterzuentwickeln und Projekte von besonderer Aktualität und Bedeutung gemeinsam in Angriff zu nehmen. Im Bereich der Statistiken der Verbraucherpreise haben diese Ansätze besonders schnell zu greifbaren Erfolgen geführt. Ein erstes Ergebnis dieser Arbeiten wird hiermit in einer vergleichenden Studie über die Indizes der Verbraucherpreise in Deutschland und Frankreich vorgestellt. Sie erscheint unter gemeinsamer Autorenschaft zeitgleich in den Monatszeitschriften «Economie et Statistique» des französischen Statistischen Zentralamtes bzw. „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamtes. Identität der Texte wurde nicht angestrebt, wohl aber eine möglichst weitgehende Übereinstimmung hinsichtlich Inhalt und Ergebnisdarstellung.*

*Es wäre unrealistisch, von einer solchen Untersuchung völlig vergleichbare Preisindizes zu erwarten. Dafür reicht eine gemeinsame Arbeit von einigen Monaten nicht aus, zumal wenn man den von Eurostat veranschlagten Zeitbedarf für die Harmonisierungsarbeiten in den Europäischen Gemeinschaften bedenkt. Angesichts der großen Unterschiede im Entwicklungsstand und der wirtschaftlichen Struktur der Mitgliedsländer, aber auch in den institutionellen Voraussetzungen und Gegebenheiten der amtlichen Statistik, erscheint schon die Zeitvorgabe 1997 für die erstmalige Veröffentlichung eines harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex als überaus anspruchsvoll. Die deutschen und französischen Preisstatistiker setzten sich deshalb das Ziel, innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums die methodischen Übereinstimmungen und Unterschiede ihrer nationalen Indizes herauszuarbeiten und durch Neugruppierungen und Umrechnungen die Vergleichbarkeit so weit wie möglich zu verbessern. Dem Vergleich liegen die Ergebnisse der Jahre 1993 und 1992 zugrunde, wobei für Deutschland auf den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet zurückgegriffen werden mußte, da bekanntlich zur Zeit noch kein gesamtdeutscher Preisindex verfügbar ist.*

*Stellt man die unbereinigten Ausgangsdaten des Preisindex für die Lebenshaltung in Frankreich und Deutschland für das Jahr 1993 gegenüber, so ergibt sich ein Abstand von 1,6 Prozentpunkten zugunsten Frankreichs. Nach Abschluß der methodischen Angleichungen reduziert sich dieser Abstand auf 0,8 Prozentpunkte. Die Gründe hierfür werden in der Studie im einzelnen dargelegt.*

*Die besondere Bedeutung des Gemeinschaftsprojekts liegt darin, daß nicht nur theoretische Klärungen herbeigeführt, sondern auch vergleichbare Ergebnisse mit vertretbarem Aufwand vorgelegt werden konnten. Insofern bedeutet diese Arbeit sowohl einen Meilenstein in der deutsch-französischen Zusammenarbeit als auch auf dem Weg zur Angleichung wichtiger Statistiken in Europa. Sie ist für uns Ansporn, diesen Weg gemeinsam fortzusetzen.*

Paul Champsaur  
Directeur Général  
Institut National de la Statistique  
et des Etudes Economiques (INSEE)  
Paris

Hans Günther Merk  
Präsident des  
Statistischen Bundesamtes

Wiesbaden

## 1 Zielsetzung des Projekts

Die Maastrichter Verträge verlangen von den Mitgliedstaaten die Erreichung eines hohen Grades an Preisstabilität als Eintrittskriterium in die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion. Das Protokoll über die Konvergenzkriterien legt darüber hinaus fest, daß die Inflation „anhand des Verbraucherpreisindex auf vergleichbarer Grundlage unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Definitionen in den einzelnen Mitgliedstaaten“ gemessen werden soll. In die Wirtschafts- und Währungsunion dürfen demnach nur jene Mitgliedstaaten eintreten, deren durchschnittliche Inflationsrate des letzten Jahres „um nicht mehr als 1 1/2 Prozentpunkte über der Inflationsrate jener — höchstens drei — Mitgliedstaaten liegt, die auf dem Gebiet der Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben“. Allerdings unterscheiden sich die Verbraucherpreisindizes der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (und der Beitrittskandidaten) in vielfältiger Weise. Deshalb hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Regeln für die Ermittlung harmonisierter Verbraucherpreisindizes erarbeiten soll.

Die vorliegende Studie, die aus der Zusammenarbeit französischer und deutscher Preisstatistiker hervorgegangen ist, liefert in diesem Zusammenhang erste Anhaltspunkte, welchen Einfluß unterschiedliche Methoden und Praktiken der Indexberechnung auf das Ergebnis haben können. Ein Vergleich des deutschen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit dem französischen Verbraucherpreisindex (*indice des prix à la consommation*) bietet sich dafür besonders an: Zum einen unterscheiden sich die beiden Verbraucherpreisindizes bezüglich der zugrundegelegten Konzepte und Methoden, so daß viele Probleme der europäischen Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes auch im bilateralen Vergleich beispielhaft deutlich werden. Zum anderen ist der Vergleich auch deshalb besonders interessant, weil der französische Verbraucherpreisindex seit Jahren am unteren Rand des Spektrums der nachgewiesenen Inflationsraten liegt, der deutsche Preisindex für die Lebenshaltung aber spürbar darüber.

Allerdings ermöglichten es die knappen Kapazitäten der beiden statistischen Ämter nicht, eine komplette Harmonisierung der beiden Verbraucherpreisindizes vorzunehmen. Dies erschien auch nicht notwendig, da dieses Projekt den Ergebnissen der Harmonisierungsbestrebungen bei Eurostat nicht vorgreifen soll. Die Untersuchung konzentriert sich deshalb in einem ersten Schritt darauf, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der nationalen Verbraucherpreisindizes darzustellen. An diese methodische Einführung schließt sich der Versuch an, die bestehenden Unterschiede zu quantifizieren. Da die Kapazitäten, wie erwähnt, aufwendige methodische Untersuchungen oder zusätzliche Erhebungen nicht zuließen, ging es darum, anhand des verfügbaren Materials die Vorgehensweise des anderen Landes zu simulieren. Wo auch dies nicht möglich war, mußte auf die Einbeziehung bestimmter, besonders problematischer Bereiche verzichtet werden. Kriterium dafür, welches Amt welche Umrechnungen vornahm, war also nicht die theoretische Entscheidung für ein

„ideales“ Konzept, sondern die Durchführbarkeit der Umrechnungen mit möglichst geringem Aufwand. Ein ähnliches Verfahren zeichnet sich inzwischen auch für die erste Stufe der Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in Europa bei Eurostat ab.

Das Ergebnis dieser „ex-post-Harmonisierung“ kann sicher nicht allen Qualitätsanforderungen genügen, die üblicherweise an einen Verbraucherpreisindex gestellt werden, vermittelt aber gute Hinweise dafür, welche Umrechnungen für einen harmonisierten Verbraucherpreisindex besonders bedeutsam sind. Allerdings beziehen sich die Ergebnisse der Analyse nur auf einen relativ kurzen Zeitraum, und zwar die Jahre 1991 bis 1993. Es muß davor gewarnt werden, daraus auf das Ausmaß oder die Richtung der Abweichungen eines harmonisierten Index vom nationalen Index in der Zukunft zu schließen.

Der zugrundegelegte Verbraucherpreisindex für die Bundesrepublik Deutschland ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet. Dies hat einerseits praktische Gründe, weil ein gesamtdeutscher Verbraucherpreisindex bislang nicht verfügbar ist. Zum anderen wird die Inflationsmessung — entsprechend den Intentionen der Maastrichter Verträge — als zentrales Ziel des harmonisierten Verbraucherpreisindex in der Europäischen Union (EU) angesehen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost war aber in dem untersuchten Zeitraum wesentlich durch die Anpassung des ostdeutschen Preisniveaus an ein Marktpreisniveau bestimmt und als Inflationsmaßstab daher nicht geeignet.

## 2 Unterschiede in den nationalen Indizes

Einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten methodischen Unterschiede der nationalen Verbraucherpreisindizes zwischen Deutschland und Frankreich vermittelt Übersicht 1. Sie läßt erkennen, daß die Verbraucherpreisindizes beider Länder in ihrer grundsätzlichen Zielsetzung übereinstimmen. Beide Indizes versuchen, die Preisentwicklung darzustellen, die alle privaten Haushalte des jeweiligen Landes für ihre Lebenshaltung hinnehmen müssen. Es besteht Einvernehmen darüber, daß empirisch festgestellte Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte und nicht ein — wie auch immer definiertes — erwünschtes, gesundes oder umweltschonendes Verbrauchsverhalten der Berechnung zugrunde zu legen sind. In der Bundesrepublik Deutschland werden diese Verbrauchsgewohnheiten anhand von Haushaltsbefragungen ermittelt. Dazu werden die Einkommens- und Verbrauchsstichproben (die alle fünf Jahre durchgeführt werden) und die laufenden Wirtschaftsrechnungen ausgewertet. Für die Berechnung des französischen Verbraucherpreisindex werden Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet. Da diese zumindest teilweise ebenfalls auf empirisch ermittelte Verbrauchsgewohnheiten zurückgreifen, besteht unter diesem Aspekt kein grundlegender Unterschied in den Konzepten.

Auffassungsunterschiede bestehen darin, wie oft das Wägungsschema an veränderte Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte angepaßt werden soll. In Deutsch-

Übersicht 1 Der deutsche Preisindex für die Lebenshaltung im Vergleich zum französischen indice des prix à la consommation

Merkmal	Deutschland <sup>1)</sup>	Frankreich
Indexbevölkerung	alle privaten Haushalte ohne — Anstaltshaushalte — Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen über 25 000 DM — Ausländerhaushalte	alle privaten Haushalte
Ableitung der Wägungsschemata	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und Laufende Wirtschaftsrechnungen	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Indextyp	Laspeyres-Index mit festen Gewichten (Aktualisierung der Gewichte alle 5 Jahre)	Laspeyres-Kettenindex mit jährlicher Aktualisierung der Gewichte
Berechnung der Elementarindizes	Meßzahlen aus Durchschnittspreisen	Meßzahlen aus Durchschnittspreisen (bei etwa 30% aller Indexpositionen), sonst Durchschnitte aus Meßzahlen
Behandlung von Saisonwaren	Auswahl von nur kurzfristig angebotenen Waren wird möglichst vermieden	monatlich wechselnde Gewichtung (Rothwell-Index)
Preiserhebung — in Gemeinden	mit mehr als 5 000 Einwohnern	mit mehr als 2 000 Einwohnern
— Periodizität	monatlich, außer bei Mieten und Arztleistungen (dort vierteljährlich)	für 80% des Verbrauchs monatlich, der Rest (langlebige Gebrauchsgüter) vierteljährlich
— Erhebung	stichtagsbezogen (10 — 15 des Monats)	verteilt über den ganzen Monat
— Anzahl der Preisreihen	etwa 250 000 (früheres Bundesgebiet)	etwa 150 000
— Indexpositionen	rund 750 Waren und Dienstleistungen für 11 Bundesländer (früheres Bundesgebiet)	rund 950 Waren und Dienstleistungen für 10 Regionen und 3 Gemeindegrößenklassen

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

land herrscht die Einschätzung vor, daß eine Neuberechnung der Wägungsschemata alle fünf Jahre ausreichend ist, da sich die Verbrauchsgewohnheiten nur längerfristig ändern. Regelmäßig durchgeführte Kontrollrechnungen anlässlich der Umstellung auf ein neues Preisbasisjahr haben den geringen Einfluß einer Umstellung des Wägungsschemas in nur fünfjährlichem Turnus belegt. Erfolgen nicht gleichzeitig auch methodische Änderungen, so weichen die Jahresveränderungsraten nach Einführung des neuen Preisbasisjahres regelmäßig nur geringfügig von den vorher berechneten ab (+ /— 0,1 %). Nach Auffassung des Statistischen Bundesamtes sind die Vorteile einer kurzfristigeren Anpassung an veränderte Verbrauchsgewohnheiten daher relativ gering zu veranschlagen, die Nachteile aber sehr viel höher. So läßt die kurzfristige Umstellung auf ein neues Preisbasisjahr bei sich ständig verändernden Verbrauchsgewohnheiten keine eindeutige Trennung von Preis- und Mengeneffekten zu. Gerade die ausschließliche Darstellung der Preisentwicklung ist aber das zentrale Anliegen eines Verbraucherpreisindex. Das INSEE mißt im Gegensatz dazu der Aktualität der Verbrauchsgewohnheiten große Bedeutung zu und berechnet jährlich neue Verbrauchsstrukturen.

Für den Vergleich des deutschen und französischen Verbraucherpreisindex wurde das deutsche Wägungsschema — basierend auf den Verbrauchsgewohnheiten des

Jahres 1985 — beibehalten, aber mit Durchschnittspreisen des Jahres 1993 neu bewertet. Diese Vorgehensweise darf nicht mit der Ermittlung eines neuen Wägungsschemas verwechselt werden. Es handelt sich vielmehr um die Einführung eines einheitlichen Referenzjahres als Voraussetzung für eine bessere Vergleichbarkeit, die aber ohne Auswirkung auf die nachgewiesenen Preisentwicklungen bleibt.

Die Einkommens- und Verbrauchsstichproben in der Bundesrepublik Deutschland — als wichtigste Quelle zur Ermittlung von Verbrauchsstrukturen — erfassen alle privaten Haushalte mit Ausnahme der Anstaltshaushalte und der Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen über 25 000 DM. Probleme bereitet auch die repräsentative Erfassung der Ausländerhaushalte. Da die Wägungsschemata des französischen Verbraucherpreisindex — wie erwähnt — aus Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgeleitet werden, hat er formal einen besseren Repräsentationsgrad. Allerdings kann davon ausgegangen werden, daß in den französischen Basisstatistiken ähnliche Erfassungsprobleme bestehen wie in Deutschland, so daß die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fehlende Informationen durch Schätzungen ergänzen mußten. Den Einfluß einer unterschiedlich abgegrenzten Indexbevölkerung im deutschen und französischen Verbraucherpreisindex sehen die beiden statistischen Ämter übereinstimmend als weniger bedeutsam an.

Für den deutschen Verbraucherpreisindex werden Preise für etwa 750 Indexpositionen in 118 Berichtsgemeinden (des früheren Bundesgebietes) erhoben, das sind rund 250 000 Einzelpreise, aus denen etwa 250 Veröffentlichungspositionen gebildet werden. Im französischen Verbraucherpreisindex werden Preise für rund 950 Waren und Dienstleistungen für 10 Regionen und 3 Gemeindegrößenklassen erhoben. Die so ermittelten rund 150 000 Einzelpreise werden zu 265 Veröffentlichungspositionen weiterverarbeitet.

Allerdings liegen dem deutschen und französischen Verbraucherpreisindex unterschiedliche Klassifikationen zugrunde. Deutschland wendet die „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“ (SEA) an, Frankreich die „Classification of Individual Consumption by Purpose“ (COICOP) der Vereinten Nationen. Da diese voraussichtlich auch dem harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex zugrunde gelegt werden soll, wurden für den deutsch-französischen Vergleich die Ergebnisse des deutschen Preisindex für die Lebenshaltung in relativ grober Disaggregation auf die COICOP umgeschlüsselt. Von den zahlreichen Umsetzungen seien folgende beispielhaft genannt:

- Aus der SEA-Position „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ wurde der „Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.“ ausgegliedert und der COICOP-Position „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ zugeschlagen.
- Die „Dienstleistungen der Versicherungen“ wurden aus der SEA-Position „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewer-



bes sowie Güter sonstiger Art“ ausgegliedert und — je nach Art der Versicherung — den Bereichen „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe“, „Gesundheitspflege“, „Verkehr“ und „Sonstige Waren und Dienstleistungen“ zugeordnet.

Diese Umschlüsselungen dienen ausschließlich dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Indizes nicht nur global, sondern auch differenziert nach wichtigen Verbrauchsgruppen zu ermöglichen; auf die Inflationsrate blieben sie ohne Auswirkung.

Die Organisation der Preiserhebung ist in Deutschland und Frankreich ähnlich geregelt. In Deutschland werden Preise in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern, in Frankreich in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern erhoben. Im Prinzip geschieht dies monatlich. In Deutschland sind von der monatlichen Preiserhebung nur die Mieten und die Gesundheitsleistungen ausgenommen; in diesen Bereichen wird nach einem rotierenden System alle drei Monate eine Befragung von jeweils einem Drittel der Auskunftspflichtigen vorgenommen. In Frankreich werden für langlebige Gebrauchsgüter Preise nur vierteljährlich erhoben. Dies betrifft etwa 20% der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte. In den Monaten ohne Preiserhebung werden in Frankreich und Deutschland gleichermaßen die zuletzt beobachteten Preise konstant gehalten. Da beide Länder ein relativ hohes Maß an Preisstabilität erreicht haben, dürfte hiervon kein großer Einfluß auf die nachgewiesenen Inflationsraten ausgehen. Dies kann allerdings nicht generell für alle Länder und jede wirtschaftliche Situation unterstellt werden. In Ländern mit sehr ausgeprägten Preissteigerungstendenzen hat dieses Verfahren, besonders in Zeiten beschleunigter oder verlangsamer Inflation, unter Umständen erheblichen Einfluß auf das Ergebnis. Abschließend muß darauf hingewiesen werden, daß die Preiserhebung in Deutschland stichtagsbezogen jeweils zwischen dem 10. und dem 15. jeden Monats durchgeführt wird, in Frankreich dagegen verteilt über den gesamten Monat.

Der deutsche Verbraucherpreisindex vermeidet die Einbeziehung von Saisonartikeln, die nur kurzfristig und nicht während des gesamten Jahres angeboten werden. Bei den üblicherweise als saisonabhängig angesehenen Verbrauchsgruppen „Frischgemüse“ und „Frisches Obst“ gelingt dies recht gut, da es sehr wenige Lebensmittel gibt, die nicht ganzjährig auf dem Markt sind. Um witterungsbedingte, extreme Preisausschläge auszuschalten, veröffentlicht das Statistische Bundesamt den Preisindex für die Lebenshaltung zusätzlich bereinigt um „Saisonartikel“ und um „saisonabhängige Nahrungsmittel“. Die französische Verbraucherpreisstatistik ermittelt für Obst, Gemüse, Blumen sowie für Frischfisch und Schalentiere einen sogenannten Rothwell-Index. Das heißt, das Gewicht der gesamten Verbrauchsgruppe wird während des ganzen Jahres konstant gehalten, dagegen werden für die einzelnen Produkte monatlich wechselnde Gewichte zugrundegelegt. Aufgrund des relativ geringen Anteils der Saisonartikel am Warenkorb sowohl in Frankreich als auch in Deutschland dürfte auch dieser methodische Unterschied nur geringen Einfluß auf die ermittelten Preisveränderungsraten haben.

Abschließend seien die Unterschiede bei der Berechnung von Elementarindizes erwähnt. Sie stellt die unterste Stufe der Berechnung von Verbraucherpreisindizes dar. Für jede Position des Wägungsschemas werden eine Vielzahl von Einzelpreisen erfaßt. Dabei ist im Detail festgelegt, wie viele Preise für jedes Gut erhoben werden müssen; für die Zusammenfassung dieser Einzelpreise zu „Elementarindizes“ können aber keine expliziten Gewichte angegeben werden. Die deutsche Praxis der dreistufigen Auswahl der Preisrepräsentanten (Auswahl der Berichtsgemeinde — Auswahl der Geschäfte — Exakte Bestimmung des einzelnen Gutes innerhalb der allgemeinen Beschreibung des Warenkorbs) ist darauf ausgelegt, auch dort, wo explizite Gewichte nicht mehr angegeben werden können, wenigstens approximative Gewichte zu berücksichtigen. Da Meßziffern, berechnet aus Durchschnittspreisen, diese implizite Gewichtung berücksichtigen, werden in Deutschland Elementarindizes aus arithmetischen Mitteln von Preisen (Meßzahlen aus Durchschnittspreisen) ermittelt. In Frankreich wendet man die gleiche Methode nur bei homogenen Gütergruppen an, das sind rund 300 der insgesamt etwa 950 Indexpositionen. Bei den restlichen Waren und Dienstleistungen werden zunächst Meßzahlen gebildet, anschließend wird daraus ein arithmetisches Mittel berechnet. Diese unterschiedliche Vorgehensweise führt zu methodisch bedingten Abweichungen in den berechneten Verbraucherpreisindizes, deren Ausmaß allerdings ebenfalls gering sein dürfte.

### 3 Abgrenzung der Erfassungsbereiche

Den größten Einfluß auf die nachgewiesenen Inflationsraten hat nach übereinstimmender Meinung der deutschen und der französischen Verbraucherpreisstatistiker die unterschiedliche Abgrenzung der Erhebungsbereiche. Übersicht 2 zeigt die Gewichte der Hauptgruppen gemäß der COICOP in den Verbraucherpreisindizes von Deutschland (nach der Umschlüsselung aus der SEA) und Frankreich. Unterschiede in den Wägungsschemata, die auf unterschiedliche Verbrauchsgewohnheiten zurückzuführen sind, sollen auch in „vergleichbaren“ Verbraucherpreisindizes bestehen bleiben. Sie spiegeln nationale Besonderheiten wider und müssen deshalb als faktische Gegeben-

Übersicht 2: Gewichte für die Hauptgruppen der COICOP<sup>1)</sup> in den offiziellen Verbraucherpreisindizes der Bundesrepublik Deutschland<sup>2)</sup> und Frankreichs

%		
Deutschland <sup>3)</sup>	Ware/Leistung	Frankreich <sup>4)</sup>
173,9	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	225,0
67,5	Bekleidung und Schuhe	76,6
260,9	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	121,4
65,5	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	72,2
69,9	Gesundheitspflege	88,5
145,6	Verkehr	168,2
72,3	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	79,1
5,6	Unterrichtswesen	14,7
74,3	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	76,0
64,5	Sonstige Waren und Dienstleistungen	78,3
1 000	Insgesamt	1 000

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose — <sup>2)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>3)</sup> Gewichte für die Bundesrepublik Deutschland aus dem Jahr 1985, bewertet zu Preisen des Jahres 1993. — <sup>4)</sup> Gewichte für Frankreich aus dem Jahr 1993

heiten akzeptiert werden. Das gilt sowohl für bestimmte regionale Vorlieben in der Ernährung, zusätzlichen Heizbedarf aufgrund klimatischer Verhältnisse, geringere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel usw. Diese Auffassung wird auch von Eurostat bei der Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes auf europäischer Ebene geteilt

Für den deutsch-französischen Vergleich der Verbraucherpreisindizes war es vordringlich festzustellen, welche der ermittelten Unterschiede im Wägungsschema auf unterschiedliche Verbrauchsgewohnheiten und welche auf unterschiedliche Abgrenzungen der Erhebungsbereiche zurückzuführen sind. Weitgehende Übereinstimmung der Erhebungsbereiche besteht bei den Hauptgruppen „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“, „Bekleidung und Schuhe“, „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“, „Unterrichtswesen“ und „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ (siehe Übersicht 3). In den übrigen Hauptgruppen konnten die Unterschiede im deutschen und im französischen Wägungsschema — zumindest teilweise — auf unterschiedliche Definitionen und Abgrenzungen der Erfassungsbereiche zurückgeführt werden

Übersicht 3: Abgrenzung der Erfassungsbereiche in den offiziellen Verbraucherpreisindizes der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> und Frankreichs

Ware/Leistung	Erfassungsbereich vergleichbar	Unterschiedlich abgegrenzter Erfassungsbereich
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	x	
Bekleidung und Schuhe	x	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe		siehe Schaubild 1
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung		französischer Verbraucherpreisindex ohne hausliche Dienste
Gesundheitspflege		siehe Schaubild 2
Verkehr		französischer Verbraucherpreisindex ohne Kfz-Versicherungen
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	x	
Unterrichtswesen	x	
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	x	
Sonstige Waren und Dienstleistungen		französischer Verbraucherpreisindex ohne — Rechtsberatung — Versicherungsdienstleistungen — Gebühren für Passe u. ä.

1) Früheres Bundesgebiet

Die größten Unterschiede in den Gewichten der offiziellen Preisindizes liegen im Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe“. Dies ist ganz überwiegend aber nicht auf unterschiedliche Verbrauchsgewohnheiten in den beiden Ländern zurückzuführen, sondern auf Unterschiede im Erhebungsbereich. Der deutsche Verbraucherpreisindex bezieht in seinem Gewicht für die Bruttokaltmieten auch unterstellte Mieten für die Nutzung von Wohnungen durch den Eigentümer selbst mit ein. Die Aufwendungen für den Erwerb und die Werterhaltung des Wohnungseigentums werden — entsprechend den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — stets als Investitionen des Unternehmenssektors angese-

hen. Dieser vermietet dann die Wohnungen an die privaten Haushalte. Bewohnt ein Eigentümer seine Wohnung selbst, so wird eine Miete unterstellt, die ein Mieter auf dem freien Wohnungsmarkt für eine in Größe, Lage und Ausstattung vergleichbare Wohnung zahlen muß.

Demgegenüber berücksichtigt der französische Verbraucherpreisindex das Wohnen im eigenen Heim überhaupt nicht. Allerdings werden in Frankreich Nettokaltmieten und die in den deutschen Bruttokaltmieten enthaltenen Nebenkosten (z. B. für Wasser, Abwasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung) getrennt nachgewiesen, letztere auch für Eigentümer. Um hier eine vergleichbare Abgrenzung zu erhalten, wurden für den deutsch-französischen Vergleich aus dem deutschen Verbraucherpreisindex die unterstellten Bruttokaltmieten und aus dem französischen Verbraucherpreisindex die kalten Nebenkosten für vom Eigentümer selbstgenutzte Wohnungen eliminiert. Dies dürfte weitgehend dem Verfahren entsprechen, das Eurostat für die erste Stufe der Harmonisierung europäischer Verbraucherpreisindizes vorschlagen wird.

Nach der COICOP werden in der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe“ auch die Ausgaben der privaten Haushalte für Dienstleistungen der Versicherungen nachgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Wohnen stehen, also auch die Hausratversicherungen, die Bestandteil des offiziellen deutschen Verbraucherpreisindex sind. Da im französischen Verbraucher-

Schaubild 1

ERFASSUNG VON WOHNUNG, WASSER, STROM, GAS UND SONSTIGEN BRENNSTOFFEN IN DER VERBRAUCHERPREISSTATISTIK			
Deutschland		Frankreich	
Mieter	Eigentümer	Mieter	Eigentümer
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im offiziellen Index enthalten      Im offiziellen Index und im vergleichbaren Index enthalten  
 ① Gemeinschaftsstrom

Renovierung, Umbau u. ä. auf Kosten des Vermieters/Besitzers

preisindex Dienstleistungen der Versicherungen grundsätzlich nicht einbezogen werden, wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit diese auch aus dem deutschen Verbraucherpreisindex herausgerechnet. Die unterschiedlichen Erhebungsbereiche und die vorgenommenen Umrechnungen der nationalen Indizes in diesem Bereich soll das Schaubild 1 verdeutlichen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die verbleibenden Unterschiede des Bereichs „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe“ in den Gewichten auch durch die in Deutschland und Frankreich unterschiedlichen Eigentumsquoten für Wohnungen begründet sind. In Frankreich befinden sich 60,5% aller Wohnungen im Besitz des Bewohners oder eines Familienangehörigen, der Anteil der unterstellten Mieten an den Mieten insgesamt würde bei 70% liegen<sup>1)</sup>. In Deutschland (früheres Bundesgebiet) sind im Gegensatz dazu nur 41,5% aller Wohnungen Eigentümerwohnungen, der Anteil der unterstellten Mieten liegt bei 55,9%<sup>2)</sup>. Diese Unterschiede werden als Unterschiede in den nationalen Ver-

brauchsgewohnheiten angesehen und sollen daher indexwirksam sein.

In der Hauptgruppe „Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung“ erfaßt der französische Verbraucherpreisindex keine Preise für „Häusliche Dienste“. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde deshalb diese Größe aus dem deutschen Verbraucherpreisindex herausgerechnet, zumal das Gewicht dieser Position ohnehin nicht sehr bedeutend ist.

Die Hauptgruppe „Gesundheitspflege“ hat die deutschen und französischen Verbraucherpreisstatistiker vor die größten Probleme gestellt. Das Gesundheitswesen ist in Deutschland und Frankreich sehr unterschiedlich organisiert. Dies spiegelt sich auch in seiner Abbildung im Verbraucherpreisindex wider. Im deutschen Verbraucherpreisindex wird die gesetzliche Krankenversicherung als Bestandteil der Sozialbeiträge nicht einbezogen, wohl aber die freiwillige Krankenversicherung. Darüber hinaus gehen Aufwendungen für Arzt- und Krankenhausleistungen nur dann ein, wenn sie von den privaten Haushalten unmittelbar selbst getragen werden. Zahlt der private Haushalt nur einen Teil der Kosten, so wird auch nur dieser Teil der Selbstbeteiligung berücksichtigt. Dies gilt analog für die Aufwendungen für Medikamente. Muß der private Haushalt diese selbst bezahlen, zum Beispiel weil sie nicht verschreibungsfähig sind oder weil diese Leistung nicht

<sup>1)</sup> Quelle: Wohnungsstichprobe «Logement 1992—1993», dies ist eine alle 4 Jahre bei ca. 45.000 Haushalten durchgeführte Stichprobe  
<sup>2)</sup> Quelle: Gebäude- und Wohnungszählung 1987

Schaubild 2

**ERFASSUNG DER GESUNDHEITSPFLEGE IN DER VERBRAUCHERPREISSTATISTIK**

- Im offiziellen Index enthalten
- ① Rezeptgebühren, Eigenbeteiligung, nicht versicherte Leistungen
- ② Soweit nicht unmittelbar zwischen Arzt / Krankenhaus und freiwilliger Krankenversicherung abgerechnet

Deutschland				Frankreich		
Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung	Leistungen der freiwilligen Krankenversicherung	Aufwendungen des privaten Haushalts		Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung	Leistungen der freiwilligen Krankenversicherung	Aufwendungen des privaten Haushalts
		①	Arzneimittel u.ä., Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege			
	②	①	Dienstleistungen von Ärzten u.a. medizinischen Fachkräften			
	②	①	Dienstleistungen von Krankenhäusern, Sanatorien u.ä.			
			Beiträge für freiwillige Krankenversicherungen			
			Sozialbeiträge			

versichert ist, so werden sie in den Verbraucherpreisindex einbezogen. Zahlt der in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherte Haushalt nur die Rezeptgebühr, so geht diese in den Verbraucherpreisindex ein.

Im französischen Verbraucherpreisindex werden die Preise für Arztleistungen, Medikamente u. ä. vollständig in den Verbraucherpreisindex einbezogen, unabhängig davon, ob diese letztlich vom privaten Haushalt bezahlt werden oder ob eine Versicherung die Kosten erstattet. Folgerichtig werden Aufwendungen der privaten Haushalte für Krankenversicherungen (wie für alle übrigen Versicherungen auch) im französischen Verbraucherpreisindex nicht einbezogen. Auch die Aufwendungen für Krankenhausdienstleistungen, Kuren, Sanatorien u. ä. bleiben unberücksichtigt. Die unterschiedliche Berücksichtigung von Gesundheitsleistungen in beiden Verbraucherpreisindizes verdeutlicht Schaubild 2.

Eine Anpassung der beiden Verbraucherpreisindizes im Gesundheitswesen war mit vertretbarem Aufwand unmöglich, insbesondere auch deshalb, weil keines der Länder ausreichend repräsentative Preisreihen für alle Ausgabekategorien des anderen Landes bereitstellen konnte. Dies zwang dazu, auf die Einbeziehung des Gesundheitswesens in den Vergleich der Verbraucherpreisindizes zu verzichten. Um diesen wichtigen Bereich trotzdem nicht völlig zu ignorieren, werden hilfsweise (nachrichtlich und ohne eigenes Gewicht für die Ermittlung der Inflationsrate insgesamt) die Preisentwicklungen für ausgewählte Positionen wie Arzneimittel, Leistungen der Ärzte und Leistungen der Zahnärzte nachgewiesen.

In der Hauptgruppe „Verkehr“ sind nach der COICOP auch die Kfz-Versicherungen enthalten. Für Deutschland wurden sie im umgeschlüsselten Verbraucherpreisindex dahin umgesetzt. Der französische Verbraucherpreisindex berücksichtigt dagegen — wie bereits mehrfach erwähnt — keine Versicherungsdienstleistungen. Allerdings werden im deutschen Verbraucherpreisindex jene Reparaturleistungen der Kfz-Werkstätten, die unmittelbar zwi-

schen der Kfz-Werkstatt und der Versicherung abgerechnet werden (dies geschieht häufig im Fall von Haftpflichtschäden), nicht nachgewiesen. Der französische Verbraucherpreisindex berücksichtigt hingegen alle Reparaturen für private Haushalte, unabhängig davon, wer die Kosten trägt. Da die Kfz-Reparaturleistungen im deutschen Preisindex durch ausreichend viele Preisreihen repräsentiert sind, führte dies zu dem Entschluß, die Versicherungsprämien für Kfz-Versicherungen aus dem deutschen Verbraucherpreisindex zu eliminieren und das Gewicht für Kfz-Reparaturen um unmittelbar durch Versicherungsunternehmen bezahlte Reparaturleistungen schätzungsweise zu erhöhen.

Übersicht 4: Gewichte für die Hauptgruppen der COICOP<sup>1)</sup> in den „vergleichbaren Verbraucherpreisindizes“ der Bundesrepublik Deutschland<sup>2)</sup> und Frankreichs

%		
Deutschland <sup>3)</sup>	Ware/Leistung	Frankreich <sup>4)</sup>
219,8	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	248,2
85,3	Bekleidung und Schuhe	84,5
188,1	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	128,6
81,1	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	79,6
—	Gesundheitspflege	—
172,5	Verkehr	185,5
91,5	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	87,2
7,1	Unterrichtswesen	16,2
93,9	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	83,8
60,7	Sonstige Waren und Dienstleistungen	86,4
1 000	Insgesamt	1 000

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose — <sup>2)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>3)</sup> Gewichte aus dem Jahr 1985, bewertet zu Preisen des Jahres 1993 — <sup>4)</sup> Gewichte aus dem Jahr 1993.

Aus der Hauptgruppe „Sonstige Waren und Dienstleistungen“ wurden aus dem deutschen Verbraucherpreisindex alle Güter ausgeschlossen, die im französischen Verbraucherpreisindex nicht enthalten sind. Es handelt sich dabei zum Beispiel um Dienstleistungen der Rechtsberatung,

Tabelle 1: Offizieller Verbraucherpreisindex für Deutschland  
Früheres Bundesgebiet

COICOP N4	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991	Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992
		%	1990 = 100			%	
1	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	173,9	103,8	105,2	107,1	+ 1,3	+ 1,8
2	Bekleidung und Schuhe	67,5	103,9	106,7	109,3	+ 2,7	+ 2,4
3	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	260,9	106,2	111,1	116,0	+ 4,7	+ 4,4
4	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	65,5	104,5	107,4	110,4	+ 2,8	+ 2,7
5	Gesundheitspflege	69,9	103,5	114,1	122,1	+ 10,3	+ 7,0
	darunter						
	Medikamente	3,4	101,7	103,9	101,2	+ 2,1	- 2,5
	Dienstleistungen der Ärzte	4,7	101,1	101,7	102,3	+ 0,5	+ 0,6
	Dienstleistungen der Zahnärzte	3,4	101,8	104,6	105,0	+ 2,7	+ 0,4
6	Verkehr	145,6	107,5	111,0	115,8	+ 3,2	+ 4,3
7	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	72,3	102,7	107,1	109,3	+ 4,2	+ 2,1
8	Unterrichtswesen	5,6	105,6	113,5	124,2	+ 7,5	+ 9,4
9	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	74,3	105,7	110,1	114,1	+ 4,2	+ 3,5
10	Sonstige Waren und Dienstleistungen	64,5	106,5	109,5	114,2	+ 2,8	+ 4,3
	Preisindex für die Lebenshaltung	1 000	105,2	109,1	113,2	+ 3,7	+ 3,7

Tabelle 2 Offizieller Verbraucherpreisindex für Frankreich

COICOP Nr	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991	Dezember 1993 gegenüber Dezember 1992
		%	1990 = 100			%	
1	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	225,0	103,1	103,7	105,4	+ 0,6	+ 1,6
2	Bekleidung und Schuhe	76,6	104,9	106,6	107,1	+ 1,6	+ 0,5
3	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	121,4	106,3	109,4	112,5	+ 2,9	+ 2,8
4	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	72,2	104,5	107,1	108,6	+ 2,5	+ 1,4
5	Gesundheitspflege	88,5	101,3	103,0	103,8	+ 1,7	+ 0,8
	darunter						
	Medikamente	30,9	100,3	101,5	102,2	+ 1,2	+ 0,7
	Dienstleistungen der Ärzte	27,8	102,8	106,1	107,1	+ 3,2	+ 0,9
	Dienstleistungen der Zahnärzte	11,0	100	100	100	—	—
6	Verkehr	168,2	104,1	105,9	110,2	+ 1,7	+ 4,1
7	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	79,1	103,3	104,5	104,8	+ 1,2	+ 0,3
8	Unterrichtswesen	14,7	109,1	113,3	117,4	+ 3,8	+ 3,6
9	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	76,0	107,2	111,6	115,1	+ 4,1	+ 3,1
10	Sonstige Waren und Dienstleistungen	78,3	105,2	108,4	110,8	+ 3,0	+ 2,2
Verbraucherpreisindex		1 069,7	104,3	106,3	108,5	+ 1,9	+ 2,1

Rechtsschutzversicherungen, Privat-Haftpflichtversicherungen, Gebühren für die Ausstellung von Pässen u. ä. Aufgrund der erwähnten Umrechnungen ergeben sich korrigierte Wägungsschemata für die „vergleichbaren Verbraucherpreisindizes“ von Deutschland und Frankreich (siehe Übersicht 4). Diese vergleichbaren Preisindizes repräsentieren knapp 80 % des offiziellen deutschen und gut 90 % des offiziellen französischen Verbraucherpreisindex.

#### 4 Ergebnisse der Vergleichsrechnung

Die dargestellten Maßnahmen zur methodischen Annäherung des französischen und deutschen Verbraucherpreisindex liefern das Instrumentarium, das im folgenden auf die Originalwerte der Indizes angewendet werden soll. In den Tabellen 1 und 2 werden zunächst die offiziellen Verbraucherpreisindizes der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs gegenübergestellt. Diese Originalwerte wurden für Deutschland in einem ersten Arbeitsschritt — wie im Methodenteil dargestellt — auf eine einheitliche Klassifikation umgestellt; außerdem wurde die Gewichtung aus dem Jahr 1985 mit den Preisen des Jahres 1993 neu bewertet. Der französische Index, der — wie erwähnt — bereits in der Gliederung nach COICOP sowie aufgrund seiner jährlichen Umbasierung auf der Preisbasis 1993 vorlag, erfuhr keine Veränderung. In der letzten Zeile dieser Tabellen werden die offiziellen, vom Statistischen Bundesamt bzw. vom INSEE berechneten nationalen Teuerungsrate für das Jahresende 1992 bzw. 1993 ausgewiesen. Die Ergebnisse für Deutschland wurden vom Statistischen Bundesamt in dieser Zeitschrift<sup>3)</sup>, für Frankreich vom INSEE in «INSEE Première»<sup>4)</sup> ausführlich kommentiert. Um dem Leser den Zugang zu der entsprechenden Quelle des Nachbarlandes zu erleichtern, wird

der deutsche Aufsatz im Rahmen dieses Projekts in «Economie et Statistique» und der französische Aufsatz in diesem Heft ab S. 968 auszugsweise in übersetzter Form abgedruckt.

Die Tabellen 3 und 4 leiten die offiziellen Verbraucherpreisindizes in vergleichbar gemachte Indizes über. Hierzu werden die im Methodenteil dargestellten Zu- bzw. Absetzungen vorgenommen. Nach Abschluß dieser Umrechnungen ergeben sich für beide Länder vergleichbare Teuerungsrate. In der ersten Spalte ist das Gewicht der jeweiligen Position nachgewiesen, die Spalten 2 und 3 zeigen deren Preisentwicklung. Aus dem Zusammenwirken beider Größen läßt sich der Einfluß der Umrechnung auf die Teuerungsrate erkennen.

Die Nichteinbeziehung der unterstellten Mieten für die von den Eigentümern selbstgenutzten Wohnungen und die Eliminierung der Versicherungsprämien im deutschen Verbraucherpreisindex haben erheblichen Einfluß auf das Gesamtergebnis, demgegenüber fallen alle anderen Um-

Tabelle 3: Überleitung des Preisindex für die Lebenshaltung in einen „vergleichbaren Verbraucherpreisindex“

Gegenstand der Nachweisung	Gewicht 1993	Veränderung	
		Dezember 1992	Dezember 1993
		gegenüber	
		Dezember 1991	Dezember 1992
		%	%
Preisindex für die Lebenshaltung	1 000	+ 3,7	+ 3,7
— unterstellte Mieten für vom Eigentümer selbstgenutzte Wohnungen	108,7	+ 5,9	+ 5,1
— Gesundheitspflege <sup>1)</sup>	24,7	+ 2,0	+ 3,9
— freiwillige Krankenversicherungen	45,2	+ 15,6	+ 8,8
— Kfz-Versicherungen	15,8	+ 5,3	+ 11,3
— sonstige private Versicherungen	13,3	+ 4,2	+ 9,1
— sonstige Abzugsposten	7,9	+ 2,6	+ 0,7
+ Kfz-Reparaturen (von den Versicherungsunternehmen direkt bezahlt)	6,5	+ 4,6	+ 6,2
Summe aller Umrechnungen	209,1	+ 7,0	+ 6,3
Vergleichbarer Verbraucherpreisindex	790,9	+ 2,9	+ 3,0

<sup>1)</sup> Ohne Dienstleistungen der Krankenversicherungsunternehmen

<sup>3)</sup> Siehe Szenzenstein, J. „Preise im Jahr 1993“ in WiSta 1/1994, S. 66 ff

<sup>4)</sup> Siehe Billaudel, M. «Décélération des Prix à la Consommation en 1993» in INSEE Première No. 298, février 1994

Tabelle 4 Überleitung des offiziellen Preisindex in einen „vergleichbaren Verbraucherpreisindex“

Gegenstand der Nachweisung	Gewicht 1993	Veränderung	
		Dezember 1992	Dezember 1993
		gegenüber	
		Dezember 1991	Dezember 1992
	‰	%	%
Offizieller Verbraucherpreisindex	1 000	+ 1,9	+ 2,1
— Wasserverbrauch in vom Eigen- tumer selbstgenutzten Wohnungen	4,3	+ 10,7	+ 8,3
— sonstige kalte Nebenkosten der vom Eigentümer selbstgenutzten Wohnungen	0,6	+ 5,5	+ 3,8
— Arzneimittel	30,9	+ 1,2	+ 0,7
— medizinische Hilfsmittel	4,6	+ 3,4	+ 3,0
— Leistungen der Ärzte u. ä.	53,0	+ 1,8	+ 0,5
Summe aller Umrechnungen	93,4	+ 2,2	+ 1,2
Vergleichbarer Verbraucherpreisindex	906,6	+ 1,9	+ 2,2

rechnungen kaum ins Gewicht. Der Abstand der offiziellen Inflationsraten zwischen Deutschland und Frankreich von 1,8 Prozentpunkten im Dezember 1992 (bzw. von 1,6 Prozentpunkten im Dezember 1993) geht nach der Umrechnung auf 1,0 bzw. 0,8 Prozentpunkte zurück. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf länderübergreifende Vergleiche, insbesondere auch auf die Beurteilung des Konvergenzkriteriums „Preisstabilität“.

Für Dezember 1993 hat Eurostat die Jahresinflationsrate für die Europäische Union mit 3,3% berechnet. Im Januarheft „Verbraucherpreisindex“ von Eurostat<sup>5)</sup> heißt es zum Beispiel:

„In aufsteigender Reihenfolge nach der derzeitigen Inflation geordnet, sind die Raten der einzelnen Mitgliedstaaten wie folgt:

	Dez '93	Dez '92		Dez '93	Dez '93
	Dez '92	Dez '91		Dez '92	Dez '91
Irland**	1,5%	2,4%	Luxemburg	3,6%	2,9%
Dänemark	1,5%	1,5%	Deutschland*	3,7%	3,7%
Niederlande	1,7%	2,9%	Italien	4,4% p	4,6%
Ver. Königreich	1,9%	2,6%	Spanien	4,9%	5,3%
Frankreich	2,1% p	1,9%	Portugal	6,4%	8,5%
Belgien	2,7%	2,4%	Griechenland	12,1%	14,3%

\* Der Verbraucherpreisindex der Bundesrepublik Deutschland bezieht sich weiterhin auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

\*\* November/November

p = vorläufig

Zur Zeit erfüllen Irland, Dänemark, die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Belgien das Konvergenzkriterium des Vertrags über die Europäische Union, daß die jährlichen Inflationsraten der Mitgliedstaaten nicht mehr als 1,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der drei Länder mit der niedrigsten Inflation liegen dürfen.“

Die Bundesrepublik Deutschland hätte demnach seinerzeit das Konvergenzkriterium „Preisstabilität“ nicht erfüllt, wohl aber nach der Teilharmonisierung gemäß dem deutsch-französischen Vergleich. Dabei muß offen bleiben, ob eine analoge Harmonisierung der Preisindizes der übrigen Länder vergleichbare Auswirkungen auf deren Inflationsrate gehabt hätte. Wie einleitend erwähnt, darf aus einer Momentaufnahme der Situation in den Jahren 1992 und 1993 allerdings nicht generalisierend geschlossen werden, daß eine Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der dargestellten Form zu jeder Zeit die deutsche Inflationsrate absenken würde. Die Untersuchung macht aber deutlich, wie überaus wichtig die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in Europa ist, besonders wenn man berücksichtigt, welche weitreichende Konsequenzen daraus gezogen werden. Zugleich zeigt sich, daß die Berechnung zusätzlicher Preisindizes in jedem Fall ausführliche methodische Erläuterungen erforderlich macht. Dies wird zu gegebener Zeit auch bei der Kommentierung eines harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex zu beachten sein.

5) Eurostat Thema 2 „Wirtschaft und Finanzen“, Reihe B „Konjunktur“, „Verbraucherpreisindex“, Heft 1/1994, S. 1

Tabelle 5: Vergleichbarer Verbraucherpreisindex für Deutschland  
Früheres Bundesgebiet

COICOP Nr.	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992	Dezember 1993
						gegenüber	
						Dezember 1991	Dezember 1992
		‰	1990 = 100			%	
1	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	219,8	103,8	105,2	107,1	+ 1,3	+ 1,8
2	Bekleidung und Schuhe	85,3	103,9	106,7	109,3	+ 2,7	+ 2,4
3	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	188,1	105,7	109,7	113,9	+ 3,8	+ 3,8
4	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	81,1	104,4	107,4	110,3	+ 2,9	+ 2,8
5	Gesundheitspflege						
	darunter						
	Medikamente	x	101,7	103,9	101,2	+ 2,1	- 2,5
	Dienstleistungen der Ärzte	x	101,1	101,7	102,3	+ 0,5	+ 0,6
	Dienstleistungen der Zahnärzte	x	101,8	104,6	105,0	+ 2,7	+ 0,4
6	Verkehr	172,5	108,1	111,5	115,5	+ 3,1	+ 3,6
7	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	91,5	102,7	107,1	109,3	+ 4,2	+ 2,1
8	Unterrichtswesen	7,1	105,6	113,5	124,2	+ 7,5	+ 9,4
9	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	93,9	105,7	110,1	114,1	+ 4,2	+ 3,5
10	Sonstige Waren und Dienstleistungen	60,7	106,9	109,5	113,8	+ 2,5	+ 3,9
	Vergleichbarer Index	1 000	105,2	108,3	111,5	+ 2,9	+ 3,0

Tabelle 6. Vergleichbarer Verbraucherpreisindex für Frankreich

COICOP Nr	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992	Dezember 1993
						gegenüber Dezember 1991   Dezember 1992	
		%	1990 = 100		%		
1	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	248,2	103,1	103,7	105,4	+ 0,6	+ 1,6
2	Bekleidung und Schuhe	84,5	104,9	106,6	107,1	+ 1,6	+ 0,5
3	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und sonstige Brennstoffe	128,6	106,2	109,0	111,8	+ 2,6	+ 2,6
4	Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Haushaltsführung	79,6	104,5	107,1	108,6	+ 2,5	+ 1,4
5	Gesundheitspflege						
	darunter						
	Medikamente	x	100,3	101,5	102,2	+ 1,2	+ 0,7
	Dienstleistungen der Ärzte	x	102,8	106,1	107,1	+ 3,2	+ 0,9
	Dienstleistungen der Zahnärzte	x	100	100	100	—	—
6	Verkehr	185,5	104,1	105,9	110,2	+ 1,7	+ 4,1
7	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	87,2	103,3	104,5	104,8	+ 1,2	+ 0,3
8	Unterrichtswesen	16,2	109,1	113,3	117,4	+ 3,8	+ 3,6
9	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	83,8	107,2	111,6	115,1	+ 4,1	+ 3,1
10	Sonstige Waren und Dienstleistungen	86,4	105,2	108,4	110,8	+ 3,0	+ 2,2
	Vergleichbarer Index	1 000	104,6	106,6	108,9	+ 1,9	+ 2,2

Die Tabellen 5 und 6 stellen die „Vergleichbaren Verbraucherpreisindizes“ nach der COICOP-Klassifikation gegenüber, die Tabellen 7 und 8 gliedern diese nach der sowohl in Deutschland als auch in Frankreich in ähnlicher Form gebräuchlichen Unterteilung nach Waren, Dienstleistungen und Wohnungsnutzung. Auf eine Unterteilung der Dienstleistungen nach privaten und öffentlichen Dienstleistungen, wie sie in Frankreich üblich ist, wird in der deutschen Fassung des Aufsatzes verzichtet, da in Deutschland vielfach Dienstleistungen sowohl von privaten als auch von öffentlichen Anbietern erbracht werden und entsprechende Unterteilungen nicht verfügbar sind. Zur Abschätzung des Einflusses des Staates auf die Preisentwicklung ist eine solche Unterteilung allenfalls bedingt geeignet. Der Staat tritt nicht nur als Anbieter von Dienstleistungen in Erscheinung, er hat darüber hinaus vielfältige

Möglichkeiten preisregulierender Eingriffe, wie unmittelbare Genehmigung von Preisen bzw. Tarifen, gesetzgeberische Einflußnahme oder Einsatz fiskalischer Maßnahmen bzw. von Subventionierungen.

Schaubild 3 zeigt die Entwicklung wichtiger Zusammenfassungen von Waren und Dienstleistungen im Zeitablauf, in Tabelle 9 wird die Preisentwicklung für ausgewählte Waren und Dienstleistungen in Deutschland und Frankreich gegenübergestellt. Um die Beurteilung dieser Daten zu erleichtern, sind in Tabelle 10 die wichtigsten preisrelevanten Veränderungen der Steuersätze in Deutschland und Frankreich zusammengestellt. Ergänzend wurde der Einfluß dieser fiskalischen Maßnahmen auf die Inflationsrate geschätzt. Auf eine explizite Nachweisung von „steuerbereinigten“ Teuerungsraten oder gar eines Verbrau-

Tabelle 7: Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung  
Früheres Bundesgebiet

Lfd Nr	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992	Dezember 1993
						gegenüber Dezember 1991   Dezember 1992	
		%	1990 = 100		%		
1	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	656,83	104,8	106,4	108,7	+ 1,5	+ 2,2
2	Nahrungsmittel	157,30	104,3	104,6	106,1	+ 0,4	+ 1,4
3	besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel	18,35	105,2	87,1	92,3	- 17,3	+ 6,0
4	sonstige Nahrungsmittel	138,95	104,1	107,2	108,1	+ 3,0	+ 0,8
5	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	499,53	104,9	106,9	109,5	+ 1,9	+ 2,4
6	ohne Energie	396,56	103,8	106,5	109,6	+ 2,6	+ 2,9
7	Energie (einschl Kraftstoffen)	102,97	109,1	108,5	108,9	- 0,6	+ 0,4
8	Elektrizität	33,19	102,9	106,0	107,8	+ 3,0	+ 1,7
9	Gas	10,60	110,3	108,5	109,6	- 1,6	+ 1,0
10	flüssige Brennstoffe	9,96	101,0	93,7	94,9	- 7,2	+ 1,2
11	feste Brennstoffe	4,22	105,5	107,8	110,5	+ 2,2	+ 2,6
12	Kraftstoffe	33,35	117,9	116,2	113,9	- 1,5	- 2,0
13	Dienstleistungen und Reparaturen	226,65	106,3	112,0	116,9	+ 5,4	+ 4,4
	darunter						
14	Verkehrsleistungen	15,71	103,3	108,9	114,5	+ 5,5	+ 5,1
15	Nachrichtenübermittlung	21,58	110,8	111,0	114,6	+ 0,2	+ 3,3
16	Unterrichtsleistungen	10,76	105,6	112,0	120,8	+ 6,1	+ 7,8
17	Rundfunk- und Fernsehgebühren	8,67	100,0	125,8	125,8	+ 25,8	—
18	Wohnungs- und Garagennutzung	116,52	106,1	112,8	118,5	+ 6,3	+ 5,0
19	dar.. Wassergebühren		104,6	114,5	121,4	+ 9,4	+ 6,0
20	Vergleichbarer Verbraucherpreisindex	1 000	105,2	108,3	111,5	+ 2,9	+ 3,0

Tabelle 8 Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung  
Frankreich

Lfd Nr	Ware/Leistung	Gewicht 1993	Dezember 1991	Dezember 1992	Dezember 1993	Veränderung	
						Dezember 1992	Dezember 1993
						gegenüber Dezember 1991	
		%	1990 = 100			%	
1	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	679,9	103,5	104,2	105,9	+ 0,7	+ 1,6
2	Nahrungsmittel	199,9	102,5	102,1	102,6	- 0,4	+ 0,5
3	besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel	29,3	103,6	93,1	96,2	- 10,1	+ 3,3
4	sonstige Nahrungsmittel	170,6	102,3	103,9	103,9	+ 1,6	-
5	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	480,0	103,9	105,1	107,3	+ 1,2	+ 2,1
6	ohne Energie	388,0	104,3	106,2	108,0	+ 1,8	+ 1,7
7	Energie (einschl. Kraftstoffen)	92,0	102,3	100,5	104,3	- 1,8	+ 3,8
8	Elektrizität	28,5	104,0	105,3	106,7	+ 1,3	+ 1,3
9	Gas	12,7	110,0	105,4	106,1	- 4,2	+ 0,7
10	flüssige Brennstoffe	8,2	98,6	92,1	93,6	- 6,6	+ 1,6
11	feste Brennstoffe	1,1	105,9	108,6	110,6	+ 2,5	+ 1,8
12	Kraftstoffe	41,6	100,0	97,7	104,5	- 2,3	+ 7,0
13	Dienstleistungen und Reparaturen	261,4	106,6	111,3	114,9	+ 4,4	+ 3,2
	darunter						
14	Verkehrsleistungen	29,9	106,2	110,3	113,8	+ 3,9	+ 3,2
15	Nachrichtenübermittlung	20,8	101,0	101,0	102,0	-	+ 1,0
16	Unterrichtsleistungen	6,6	109,1	113,3	117,4	+ 3,8	+ 3,6
17	Rundfunk- und Fernsehgebühren	5,0	102,2	105,2	108,8	+ 2,9	+ 3,4
18	Wohnungs- und Garagennutzung	58,7	107,5	113,4	117,6	+ 5,5	+ 3,7
19	dar Wassergebühren	4,8	108,5	120,1	130,1	+ 10,7	+ 8,3
20	Vergleichbarer Verbraucherpreisindex	1 000	104,5	106,5	108,8	+ 1,9	+ 2,2

cherpreisindex zu Faktorkosten wurde bewußt verzichtet, da hierfür keine ausreichenden Informationen vorliegen. Insbesondere gingen in die Schätzungen der Tabelle 10

nur die unmittelbaren Auswirkungen von Steueränderungen auf die privaten Haushalte ein. Darüber hinaus muß aber vielfach mit indirekten Auswirkungen durch Überwäl-

Schaubild 3

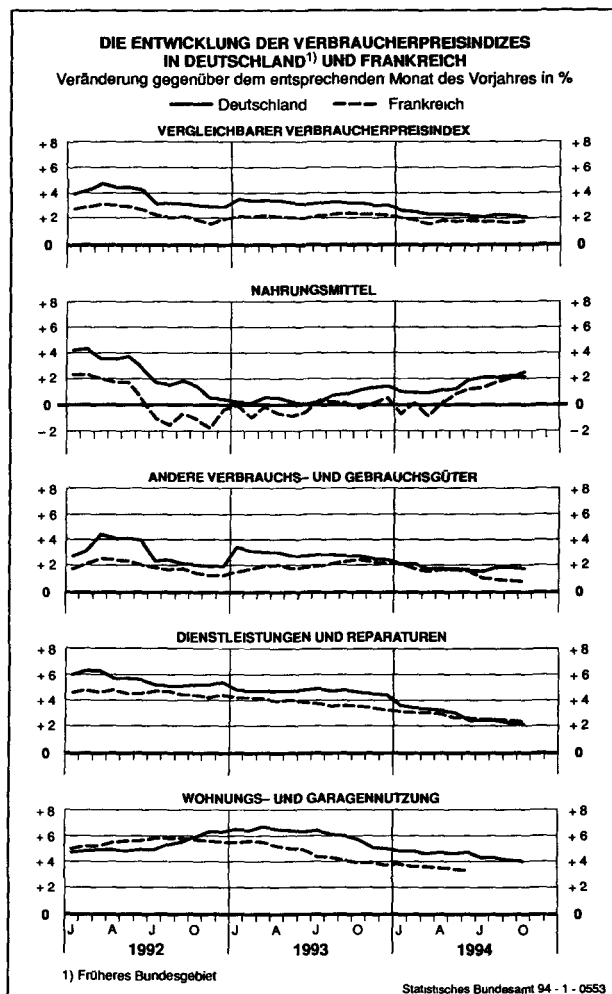


Tabelle 9: Preisentwicklung ausgewählter Waren und Dienstleistungen im Vergleich

Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %

Ware/Dienstleistung	Deutschland <sup>1)</sup>		Frankreich	
	1993	1992	1993	1992
<b>Nahrungsmittel</b>				
Fleisch	+ 0,3	- 3,5	+ 0,6	- 1,8
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speisefette und -ole	+ 1,2	+ 1,2	-	+ 1,2
Brot und andere Backwaren	+ 2,8	+ 4,6	+ 1,6	+ 3,1
Alkoholfreie Getränke	+ 0,9	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,3
<b>Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter</b>				
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,5
Verbrauchs- und Gebrauchsgüter für die Körperpflege	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,8
Personenkraftwagen	+ 4,8	+ 3,0	- 3,3	- 0,3
Fernsehempfangsgeräte	- 2,5	- 1,0	- 4,6	- 2,8
Spielwaren	+ 2,2	+ 1,9	- 2,4	+ 1,7
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,6	+ 5,5
<b>Dienstleistungen</b>				
Verzehr in Gaststätten	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,9
Übernachtung	+ 3,6	+ 6,0	+ 2,7	+ 5,7
Dienstleistungen der Waschereien und Textilreinigungsbetriebe	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 4,6
Friseurleistungen	+ 6,0	+ 6,1	+ 3,6	+ 3,8
Fremde Reparaturen an Kraftwagen und Kraftwagenanhängern	+ 6,2	+ 4,6	+ 5,9	+ 6,4
Kraftfahrunterricht, Gebühren für Führerscheine	+ 6,5	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,6
Parkgebühren	+ 11,6	+ 7,2	+ 2,9	+ 8,1
Personenbeförderung (Eisenbahnen)	+ 5,8	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,7
Personenbeförderung mit Stadtbahnen, Obussen und Kraftomnibussen	+ 5,5	+ 2,8	+ 5,3	+ 5,4
Brief- und Paketbeförderung (Postdienst)	+ 11,5	+ 3,0	+ 9,7	+ 1,5
Sonstige Postgebühren (Postgirodienst)	+ 64,9	-	+ 3,7	+ 9,5
Kinoeintrittskarten	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 3,1
Rundfunk- und Fernsehgebühren	-	+ 25,8	+ 3,4	+ 2,9
Flugreisen	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 3,4
Schiffsreisen	+ 19,3	+ 9,3	+ 6,4	+ 5,5

1) Früheres Bundesgebiet



Tabelle 10: Veränderungen der indirekten Steuern in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich und ihre Auswirkungen auf den Gesamtindex (geschätzt<sup>1)</sup>)

Termin	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich
1. Juli 1991	Mineralölsteuer + 0,2 % Kfz-Steuer <sup>2)</sup>	
30. September 1991	Versicherungssteuer + 0,1 %	Tabaksteuer + 0,07 %
13. April 1992		Mehrwertsteuer - 0,17 %
27. April 1992		Mineralölsteuer + 0,05 % Tabaksteuer + 0,15 %
1. Januar 1993	Mehrwertsteuer + 0,5 %	
18. Januar und 24. Mai 1993		Tabaksteuer + 0,30 %
1. Juli 1993		Alkoholsteuer rd. + 0,05 %
12. Juli und 21. August 1993		Mineralölsteuer + 0,35 %
1. Januar 1994	Mineralölsteuer + 0,3 % Kfz-Steuer <sup>2)</sup>	
10. Januar 1994		Tabaksteuer + 0,20 %

<sup>1)</sup> Ohne indirekte Wirkungen. — <sup>2)</sup> Für den vergleichbaren Verbraucherpreisindex ohne Betrag.

zungseffekte gerechnet werden. Hinsichtlich weiterer Detailinformationen über die Preisentwicklung in Frankreich sei auf die im Anhang abgedruckte Kurzfassung des französischen Preisaufsatzes verwiesen.

Alain Saglio *Dipl.-Volkswirt Wolfgang Buchwald*  
*Chef du Département* *Leiter der Abteilung*  
*des conditions de vie „Preise, Löhne, Dienstleistungen“*  
*et des Prix de détail* *Dipl.-Kaufmann Günther Elbel*  
*Referatsleiter in der Gruppe „Preise“*  
*INSEE, Paris* *Statistisches Bundesamt, Wiesbaden*

## Anhang: Die Situation in Frankreich

### Verlangsamung des Anstiegs der Verbraucherpreise im Jahr 1993

Michel Billaudel (INSEE)  
 Übersetzung aus «Première», Februar 1994  
 (leicht gekürzte Fassung)

Im Jahr 1993 betrug die Inflationsrate 2,1 % und knüpfte so an den Wert von 1,9 % im Vorjahr an. Die allgemeine Verlangsamung des Anstiegs der Verbraucherpreise wurde durch die Erhöhung der indirekten Steuern auf verschiedene Güter überdeckt (z. B. Tabakwaren, Kraftstoffe usw.). Überdies bündelt der Index sehr unterschiedliche Entwicklungen mit einerseits steigenden, andererseits sinkenden Tendenzen. Während die Einzelhandelspreise einen äußerst moderaten Anstieg verzeichnen (+ 0,5 %),

beträgt der Zuwachs für Dienstleistungen und Mieten trotz Verlangsamung weiterhin über 3 % pro Jahr.

Der Index der Verbraucherpreise ist im Laufe des Jahres 1993 um 2,1 % gestiegen. Dieser Zuwachs liegt in derselben Größenordnung wie die Jahresteuerrate von 1992 (+ 1,9 %). In den vorangegangenen Jahren war lediglich 1986 der Preisauftrieb ähnlich gering. Der drastische Rückgang der Ölpreise im Jahr 1986 markierte den Beginn eines Zeitraums mit nur mäßigem jährlichen Preisauftrieb (+ 2 % bis + 4 %) ... Damit erreichte die Teuerungsrate 1992/1993 (+ 1,4 %) den niedrigsten Stand seit Mitte der 50er Jahre.

#### Gesamtindex pendelt seit Herbst 1992 um 2 %

Die Ähnlichkeit der Preisentwicklung der Jahre 1992 und 1993 könnte den Eindruck erwecken, daß sich die Inflationsrate während der letzten beiden Jahre auf ein Niveau eingependelt hat, das kaum noch unterschritten werden kann. Die beiden Jahresraten setzen sich jedoch aus recht unterschiedlichen Preisbewegungen im Jahresverlauf zusammen. Die Teuerungsrate von 1,9 % zum Jahresende 1992 markiert den Endpunkt einer rückläufigen Entwicklung, die im Sommer 1991 eingesetzt und sich im weiteren Jahresverlauf verstärkt hatte. Im ersten Halbjahr 1992 schwankte der Preisanstieg noch zwischen 2,6 % und 2,9 %. Im Gegensatz dazu verlief die Preisentwicklung 1993 über 12 Monate hinweg relativ gleichförmig in einer engen Bandbreite von 1,9 % bis 2,3 % ...

#### Stärkere Verteuerungen bei staatlich festgesetzten Preisen<sup>1)</sup> und Energie 1993

Der Anstieg der Verbraucherpreise 1993 muß im Zusammenhang mit der Erhöhung der Steuern auf Tabakwaren, Mineralölprodukte und Alkohol gesehen werden. Diese Maßnahmen wirkten sich mit 0,6 Prozentpunkten auf den Preisindex aus. Ohne sie hätte die Inflationsrate nicht mehr als 1,5 % betragen.

Die staatlich festgesetzten Preise (ohne Energie) sind 1993 um 6,6 % gegenüber 3,9 % im Vorjahr gestiegen (Tabelle I). Dieser sprunghafte Anstieg ist im wesentlichen auf die beiden Verbrauchsteuererhöhungen auf Tabakwaren am 18. Januar und 24. Mai 1993 zurückzuführen. Dadurch erhöhten sich die Preise für Tabakwaren um 19,1 %. Die vorangegangene Heraufsetzung der Tabaksteuer am 27. April 1992 hatte demgegenüber nur eine Verteuerung um 10 % bewirkt.

Die Preise für öffentliche Dienstleistungen stiegen 1993 um 2,4 % gegenüber 2,1 % im Jahr 1992. Bei einigen Tarifen fielen die Preiserhöhungen stärker aus, so zum Beispiel bei Fernsehgebühren (4,5 % gegenüber 2,5 %) und bei Gebühren für Postdienste (9,7 % gegenüber 1,5 %). Im Gegensatz dazu wurden für den Luftverkehr sowie für Fernverkehrszüge geringere Preiserhöhungen ermittelt (1,6 % gegenüber 2,9 % bzw. 2,3 % gegenüber 2,8 %). Der

<sup>1)</sup> gelten in Frankreich z. B. für Tabakwaren, Postdienstleistungen, Kraftstoffe, städtischen Personenverkehr, Straßenbenutzungs- und Parkgebühren.

Tabelle I: Preisindizes 1992 und 1993  
Frankreich

Ware/Leistung	Gewichtung 1993	Jahresveränderungsrate (in %)	
		Dez. 1991 bis Dez. 1992	Dez. 1992 bis Dez. 1993
Insgesamt	10 000	+ 1,9	+ 2,1
Nahrungsmittel	2 101	—	+ 0,4
— Frischprodukte <sup>1)</sup>	266	— 10,1	+ 3,3
— Andere Nahrungsmittel	1 835	+ 1,7	—
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	3 435	+ 1,4	+ 1,1
— Bekleidung	758	+ 1,5	+ 0,5
— Übrige Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	2 677	+ 1,4	+ 1,3
Private Dienstleistungen	1 916	+ 4,8	+ 3,5
Energie	834	— 1,8	+ 3,8
dar.: Mineralölprodukte	480	— 3,0	+ 5,8
Staatlich festgesetzte Preise			
ohne Energie	603	+ 3,9	+ 6,6
— Öffentliche Dienstleistungen	454	+ 2,1	+ 2,4
— Tabakwaren	149	+ 10,0	+ 19,1
Mieten, Wasser	581	+ 5,7	+ 4,1
dar.: Mieten	494	+ 5,0	+ 3,3
Gesundheitsdienste	530	+ 1,8	+ 0,6

<sup>1)</sup> Frischgemüse, Frischobst, Frischfisch, frische Krusten- und Weichtiere.

Index der Preise für Telekommunikationsdienste war weiterhin rückläufig. Dies war auf die Gebührensenkungen bei Auslandsgesprächen im Januar und im Dezember zurückzuführen (— 0,6 % im Jahr 1993 gegenüber — 0,3 % im Vorjahr).

Der Index der Preise für Energie hat sich 1993 um 3,8 % erhöht; 1992 war er dagegen um 1,8 % zurückgegangen. Der Preis für Stadtgas blieb stabil, nachdem er sich 1992 um 5,2 % ermäßigt hatte. Die Entwicklung der Energiepreise wurde maßgeblich durch die Mineralölprodukte bestimmt, deren Index sich um 5,8 % erhöhte, während er 1992 um 3,0 % gesunken war. So verteuerte sich der Liter Kraftstoff am 12. Juli für Benzin und am 21. August für Diesel jeweils um 33 Centimes, und zwar aufgrund der Erhöhung der Mineralölsteuer. Schließt man die Erhöhung dieser Steuer aus der Betrachtung aus, so hätte sich 1993 der Index der Preise für Mineralölprodukte lediglich um 0,3 % erhöht und der Index für Energie nur um 0,7 %.

### Verlangsamung des Preisanstiegs in allen anderen Bereichen

Seit Herbst 1992 sind die Preise für Nahrungsmittel weitgehend stabil. Die Verteuerung von 0,4 % ist ausschließlich auf Preiserhöhungen bei Frischprodukten zurückzuführen, was nach der Überproduktion von Obst gegen Ende 1992 eher eine Rückkehr zur Normalität darstellt. Die Preisstabilität für andere Nahrungsmittel folgt auf eine Teuerungsrate von 1,7 % im Vorjahr. . . Die Veränderungs-raten unterscheiden sich jedoch stark von Produkt zu Produkt. So setzte sich der Preisanstieg bei Brot, Konditoreiwaren, Kleingebäck und bratfertigem Kalbfleisch zwischen 2 % und 3 % und bei bratfertigem Rindfleisch mit einer etwas geringeren Rate fort. Die Preise für Aperitifs sind aufgrund einer Erhöhung der Alkoholsteuer am 1. Juli 1993 (+ 16 %) sprunghaft gestiegen. Die Preise für Prädikatsweine (Vins supérieurs) und Champagner sind dagegen nach anhaltenden Preissteigerungen bis zum Sommer 1992 kontinuierlich zurückgegangen (— 2,3 % bzw. — 5,7 %). Im selben Zeitraum gaben auch die Preise für

Schweinefleisch und Schinken aufgrund der rückläufigen Erzeugerpreise wieder nach. Bei diesen Produkten waren Sonderangebote am häufigsten. Ähnliches galt für Joghurt, Frischfisch und Hähnchen. Auch hier waren die Preise rückläufig. Die Preise für Kaninchen lagen sogar unter dem Niveau von 1990. Ebenfalls nachgegeben haben die Preise für Tiefkühlgemüse und Gemüsekonserven sowie für Tiefkühlfertiggerichte.

Der Preisauftrieb für Bekleidung hat sich ebenfalls stark abgeschwächt (0,5 % im Jahr 1993 gegenüber 1,5 % im Vorjahr). Die Preisnachlässe anlässlich der Schlußverkäufe waren ausgeprägter als 1992 . . .

Bei den übrigen Verbrauchs- und Gebrauchsgütern war die Verlangsamung des Preisauftriebs weniger spürbar (+ 1,3 % gegenüber 1,4 %). Der Unterschied wäre jedoch deutlicher, wenn man die Entwicklungen steuerbereinigt vergliche. 1992 wurde die Preisentwicklung durch die Senkung der Mehrwertsteuer von 22 % auf 18,6 % mit Wirkung vom 13. April beeinflusst, daneben aber auch durch einen Bonus von 2 000 Francs im vierten Quartal für Käufe von Neuwagen mit Katalysator . . . Der Index der Preise für HiFi-Geräte ging um 4,7 %, für Haushaltsgeräte um 1,3 % und für Spiele und Spielzeug um 2,4 % zurück.

In der Zusammenfassung der übrigen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter und Bekleidung betrug der jährliche Preisanstieg 1993 1,1 % gegenüber 1,4 % im Vorjahr. Bei unveränderten Verbrauchsteuern hätte die Jahresteu-erung jeweils bei 1,1 % gelegen.

Der Anstieg des Preisindex für private Dienstleistungen blieb im Vergleich zu anderen Gütern hoch, hat sich aber im Jahresverlauf weiter verlangsamt. Zum Jahresende 1993 betrug die Teuerungsrate 3,5 % gegenüber 4,8 % Ende 1992. Die Verlangsamung des Preisanstiegs ist hier ein allgemeines Phänomen, allerdings je nach Art der Dienstleistungen mehr oder weniger stark ausgeprägt. So verteuerten sich Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Friseurleistungen nur geringfügig, Weine und Mahlzeiten in der Gastronomie, Hotelübernachtungen, Dienstleistungen für die Instandhaltung von Wohnungen sowie Bankdienstleistungen jedoch deutlicher. Die Preise für die Miete von Freizeitgütern waren dagegen im zweiten Halbjahr 1993 stetig rückläufig.

Noch deutlicher hat sich der Anstieg der Wohnungsmieten abgeschwächt; im Jahr 1993 betrug er nur noch 3,3 % gegenüber 5,0 % im Vorjahr. Seit Juli 1993 war der Rückgang der Mietpreise auf dem freien Markt ausgeprägter als auf dem Markt für Sozialwohnungen. Der Grund hierfür lag in der starken Verlangsamung des Anstiegs des Index der Baukosten, der zur Anpassung der Mietpreise dient. Dagegen hat sich der Index der städtischen Wasser- und Wärmeversorgung kaum verringert: 8,3 % gegenüber 10,7 % im Jahr 1992 . . .

### Hintergründe für die Preisentwicklung 1993

Die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln, Bekleidung und übrigen Verbrauchs- und Gebrauchsgütern wurde 1993 durch die Senkung der Produktionskosten begünstigt, die sich als Folge der Steigerung der Produktivität bei

gleichzeitiger Senkung der Lohnstückkosten sowie der Preise für Vorleistungsgüter ergab. Gleichfalls haben sich die verschärfte Wettbewerbssituation — bei gleichzeitigem Nachfragerückgang — dämpfend auf die Preise für Fisch, Geflügel, Frischmilchprodukte und Tiefkühlprodukte ausgewirkt. Hier lagen die Preise zum Jahresende 1993 unter dem Niveau von 1990. Der Rückgang der Erzeugerpreise hat zu Verbilligungen bei Schweinefleisch geführt. Die Kaffeepreise haben ihren Stand von Ende 1992 trotz der jüngsten Verteuerungen am Weltmarkt nicht mehr erreicht . . .

Die auffallendsten Preissteigerungen betreffen — abgesehen von den staatlich administrierten Preisen — die privaten Dienstleistungen. Hier ist das Angebot im allgemeinen „atomisiert“, und Produktivitätssteigerungen sind nur eingeschränkt möglich. Dadurch erklären sich beispielsweise die Verteuerungen bei den Eintrittspreisen für Museen und Theater, Dienstleistungen des Gaststättengewerbes, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. Andererseits gibt es im Dienstleistungsbereich auch Quasi-Monopole, die — wie im Fall der Wasserversorgung — sicherlich im Zusammenhang mit den beobachteten starken Preissteigerungen zu sehen sind . . .

# Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992

## Vorbemerkung

In diesem Beitrag wird über Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung bis 1992 berichtet. Nach einem Überblick über die langfristige Entwicklung ausgewählter Eckdaten in den vergangenen vier Jahrzehnten wird näher auf einzelne Aspekte der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992 eingegangen. Die langfristige Betrachtung bezieht sich zunächst auf Deutschland und geht dann auf Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede der Verläufe im früheren Bundesgebiet einerseits und den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits ein. Bei der Darstellung der aktuellen Ergebnisse steht die Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zu derjenigen in den alten Bundesländern im Vordergrund, da die einschneidenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen seit 1989 weiter sehr deutlich auf die Entwicklung im Osten Deutschlands einwirken und erhebliche Unterschiede gegenüber den alten Ländern bestehen.

## Ergebnisse

### Rückgang der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

1992 nahmen in Deutschland die Zahlen der Eheschließungen, der Geburten und der Sterbefälle weiter ab.

Die Zahl der Eheschließungen sank seit 1989 ständig und erreichte 1992 mit 453 000 ihren tiefsten Stand der Nachkriegszeit, wobei allerdings das Vorjahresergebnis nur geringfügig unterschritten wurde. Überblickt man die letzten vier Jahrzehnte, so hatten die Eheschließungszahlen nach Rückgängen in den 60er und 70er Jahren zunächst stagniert und waren dann bis 1988 angestiegen. Im Vergleich zum damaligen Stand heirateten 1992 rund 82 000 Paare weniger.

Die Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen in Deutschland war durch Zunahmen bis Mitte der 60er Jahre (auf 1,4 Mill.), anschließende starke Rückgänge bis Mitte der 70er Jahre (auf 0,8 Mill.) und zwei Jahrzehnte währende Schwankungen auf sehr niedrigem Niveau gekennzeichnet. Deutlichere Zunahmen hatte es, allerdings nur vorübergehend, zu Beginn und verstärkt nochmals Ende der 80er Jahre (auf jeweils 0,9 Mill.) gegeben. Nach der deutschen Vereinigung ist die Geburtenzahl — vor allem durch den wirtschaftlichen und sozialen Umbruch in den neuen Bundesländern bedingt — wieder stark rückläufig. 1992 wurden in Deutschland 809 000 Kinder lebend geboren, etwa ebenso viele wie Mitte der 80er Jahre. Diese Zahl lag jedoch noch über dem bisher tiefsten Stand von 1975 (782 000).

Mit 885 000 sind 1992 etwa so viele Personen gestorben wie 1960. In den Jahren dazwischen hatte es — langfristig gesehen — zunächst Zu- und dann Abnahmen gegeben, wobei die Richtung der Entwicklung in den einzelnen Jahren nicht einheitlich verlief. Ende der 80er Jahre hatte die Zahl der Gestorbenen — bedingt durch den Altersaufbau der Bevölkerung — vorübergehend wieder zugenommen. Dem folgte eine leicht ruckläufige Tendenz in den Jahren 1991 und 1992.

Bedingt durch das überaus niedrige Geburtenniveau betrug der Überschuss der Gestorbenen über die Geborenen im Jahr 1992 76 000. Sterbefallüberschüsse gibt es in Deutschland, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, seit zwanzig Jahren.

Von den im Jahr 1992 lebendgeborenen Kindern hatten 709 000 die deutsche und 100 000 eine andere Staatsangehörigkeit. (Gegenüber 1991 nahm die Zahl der deutschen Kinder um 4,1 % ab und die der ausländischen um 10,3 % zu.) Somit hatte 1992 jedes achte in Deutschland geborene Kind eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit. 1992 starben 874 000 Deutsche (— 2,9 % gegenüber 1991) und 11 000 Ausländer (+ 6,3 %). Damit ergab sich für die deutsche Bevölkerung ein Überschuss der Gestorbenen über die Geborenen von 165 000 (1991: 161 000) und für die ausländische Bevölkerung aufgrund der günstigeren Altersstruktur ein Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen von 89 000 (1991: 80 000).

Auch bei den vor einem deutschen Standesamt geschlossenen Ehen nahm der Anteil der Ausländer zu. 1992 waren 12,5 % aller Eheschließungen solche zwischen einem deutschen und einem ausländischen oder zwei ausländischen Partnern (1991: 11,3 %).

Entsprechend der Verteilung der Bevölkerung wurden die weitaus meisten Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern in Deutschland im früheren Bundesgebiet beurkundet.

Vergleicht man die natürliche Bevölkerungsbewegung in West und Ost, so zeigten sich über Jahrzehnte vergleichbare Trends, zum Teil jedoch auch — insbesondere aufgrund des wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs in den neuen Bundesländern — gravierende Unterschiede.

1992 wurden im früheren Bundesgebiet 405 000 Eheschließungen registriert. Damit setzte sich der seit Ende der 70er Jahre zu beobachtende allmähliche Anstieg fort, der einer drastischen Abnahme seit Anfang der 60er Jahre gefolgt war (1962 waren 531 000, 1978 dagegen nur noch 328 000 Ehen geschlossen worden).

Die Zahl der Lebendgeborenen hatte sich nach ihrem Hoch in den 60er Jahren (1,1 Mill. im Jahr 1964) und sehr starken Abnahmen bis Ende der 70er Jahre (576 000 im Jahr 1978) anschließend etwas erholt und zunächst auf diesem weiterhin niedrigen Niveau stagniert, bevor sie zum Ende der 80er Jahre erneut zunahm und sich nunmehr in einer Größenordnung von 720 000 bis 730 000 bewegt. 1992 wurden 721 000 Kinder lebend geboren.

Die Zahl der Gestorbenen hatte bis Anfang der 70er Jahre auf etwa 740 000 zugenommen und verharrt seit Ende der

Tabelle 1 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
Deutschland								
1950	750 452	11,0	1 116 701	16,3	748 329	10,9	+ 368 372	+ 5,4
1960	689 028	9,5	1 261 614	17,3	876 721	12,0	+ 384 893	+ 5,3
1970	575 233	7,4	1 047 737	13,5	975 664	12,6	+ 72 073	+ 0,9
1980	496 603	6,3	865 789	11,0	952 371	12,1	- 86 582	- 1,1
1985	496 175	6,4	813 803	10,5	929 649	12,0	- 115 846	- 1,5
1988	534 903	6,8	892 993	11,4	900 627	11,5	- 7 634	- 0,1
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	- 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	- 0,9
Früheres Bundesgebiet								
1950	535 708	10,7	812 835	16,2	528 747	10,5	+ 284 088	+ 5,7
1960	521 445	9,4	968 629	17,4	642 962	11,6	+ 325 667	+ 5,9
1970	444 510	7,3	810 808	13,4	734 843	12,1	+ 75 965	+ 1,3
1980	362 408	5,9	620 657	10,1	714 117	11,6	- 93 460	- 1,5
1985	364 661	6,0	586 155	9,6	704 296	11,5	- 118 141	- 1,9
1988	397 738	6,5	677 259	11,0	687 516	11,2	- 10 257	- 0,2
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	- 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
Neue Länder und Berlin-Ost								
1950	214 744	11,7	303 866	16,5	219 582	11,9	+ 84 284	+ 4,6
1960	167 583	9,7	292 985	17,0	233 759	13,6	+ 59 226	+ 3,4
1970	130 723	7,7	236 929	13,9	240 821	14,1	- 3 892	- 0,2
1980	134 195	8,0	245 132	14,6	238 254	14,2	+ 6 878	+ 0,4
1985	131 514	7,9	227 648	13,7	225 353	13,5	+ 2 295	+ 0,1
1988	137 165	8,2	215 734	12,9	213 111	12,8	+ 2 623	+ 0,2
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	- 6 789	- 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	- 101 855	- 6,5

70er Jahre auf einem Stand von etwa 700 000. 1992 starben 695 000 Personen.

Die Zahl der 1992 Lebendgeborenen überstieg die der Gestorbenen um 26 000 (1991: 13 000). Ein Geburtenüberschuß war aber — wie für Deutschland insgesamt — nur für die ausländische Bevölkerung festzustellen. Die deutsche Bevölkerung wies mehr Sterbefälle als Geburten auf. Hervorzuheben ist allerdings die für die männliche und weibliche Bevölkerung unterschiedliche Situation: Während 1992 im früheren Bundesgebiet 3 500 mehr deutsche Jungen geboren wurden, als männliche deutsche Personen starben, gab es für die weibliche deutsche Bevölkerung einen Sterbefallüberschuß von 65 000, der auch den gesamten Saldo prägte. Hier wirken sich u. a. die als Folge der Kriegsverluste relativ schwach besetzten Jahrgänge der Männer ab einem Alter von etwa 65 Jahren aus.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gingen 1992 anders als im früheren Bundesgebiet neben den Zahlen der Geburten und Sterbefälle auch die der Eheschließungen weiter zurück. Damit setzte sich bei den Lebendgeburten und Eheschließungen nach dem erheblichen Absinken von 1990 auf 1991 die rückläufige Entwicklung fort. (Die Zahl der Eheschließungen hatte sich damals halbiert, die Zahl der Lebendgeburten war um vier Zehntel gesunken.) Sie erfolgte jedoch im Vergleich zu den außergewöhnlichen Veränderungen des Vorjahres in abgeschwächten Raten.

Langfristig gesehen hatte die Zahl der Eheschließungen in den 50er und 60er Jahren im Osten wie auch im Westen erheblich abgenommen; sie erreichte jedoch schon früher

ihre Minimum (im Jahr 1967 mit 117 000). Die weitere Entwicklung war durch einen vorübergehenden Anstieg (bis auf 147 000 im Jahr 1977) und eine nur kurzfristig unterbrochene, abnehmende Tendenz gekennzeichnet.

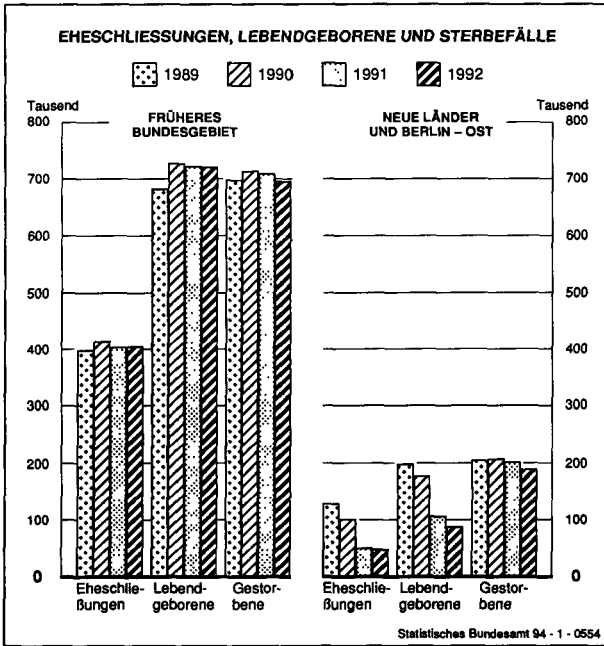
Die Zahl der Lebendgeburten war — mit einigen Schwankungen — bis 1974 (auf 180 000) in ähnlichem Ausmaß wie im früheren Bundesgebiet gesunken. Dann stieg sie — sehr viel stärker als in den alten Bundesländern — bis 1980 wieder an (auf 245 000), bewegte sich anschließend auf etwas niedrigerem Niveau und nahm schließlich — wie die Zahl der Eheschließungen — seit 1988, als noch 216 000 Kinder geboren wurden, ständig ab.

Die Entwicklung der Sterbefälle in den neuen Bundesländern ist langfristig — ähnlich wie im früheren Bundesgebiet — durch Zunahmen bis Ende der 60er Jahre (auf 240 000) gekennzeichnet. Anschließend stagnierte die Zahl der Gestorbenen auf niedrigem Niveau.

Im Jahr 1992 gab es die stärksten Veränderungen bei den Lebendgeburten, die um 18,0% auf 88 000 sanken. Die Zahl der Gestorbenen nahm um 6,1% auf 190 000 ab (Veränderung von 1990 auf 1991: — 2,7%). Per saldo ergab sich für die neuen Länder und Berlin-Ost ein Sterbefallüberschuß von 102 000, der den des Vorjahres übertraf (95 000). Die Zahl der Eheschließungen verminderte sich um 4,5% auf einen Tiefstand von 48 000 im Jahr 1992. In diesen Entwicklungen spiegelt sich weiterhin die veränderte Lebenssituation seit 1989 wider<sup>1)</sup>. Ferner ist zu be-

<sup>1)</sup> Zu den Veränderungen 1990 und 1991 siehe Sommer, B. „Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991“ in WiSta 9/1993, S. 644 ff.

Schaubild 1



achten, daß auch Abwanderungen in den Westen Deutschlands vor allem bei den mittleren und jüngeren Generationen eine Rolle gespielt haben, da sie den Bevölkerungsstand der betreffenden Altersgruppen deutlich reduziert haben.

Im folgenden wird auf wesentliche Aspekte der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992 eingegangen.

**Durchschnittliches Heiratsalter nimmt weiter zu**

Von den 453000 Männern bzw. Frauen, die 1992 in Deutschland heirateten, waren mehr als drei Viertel ledig und ein Fünftel geschieden gewesen. Dieses Bild bot sich auch im früheren Bundesgebiet. Dagegen war in den neuen Ländern und Berlin-Ost der Anteil der geschiedenen Personen, die heirateten, mit etwa drei Zehnteln erheblich höher und der der ledigen entsprechend niedriger. Dennoch war der Anteil der erstmals Heiratenden im Osten

Deutschlands, nachdem er von 1990 auf 1991, bedingt durch den wirtschaftlichen und sozialen Umbruch, deutlich gefallen war, im Vergleich zu 1991 wieder etwas angestiegen und zeigt somit eine gewisse Tendenz zu der in früheren Jahren festgestellten Relation.

Das Durchschnittsalter der Personen, die heirateten, stieg — entsprechend der Entwicklung in den letzten beiden Jahrzehnten — auch 1992 weiter an. Ledige Männer waren in Deutschland bei der Hochzeit im Durchschnitt 28,8 und ledige Frauen 26,4 Jahre alt. Im früheren Bundesgebiet heirateten Ledige weiterhin durchschnittlich in höherem Alter als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Da aber die Zunahme des Heiratsalters der Ledigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost stärker ausgeprägt war als im früheren Bundesgebiet, verringerte sich der Abstand beim durchschnittlichen Heiratsalter der Ledigen zwischen alten und neuen Ländern auf 1,9 (Männer) bzw. 1,4 (Frauen) Jahre.

Tabelle 3: Durchschnittliches Heiratsalter der Eheschließenden  
Jahre

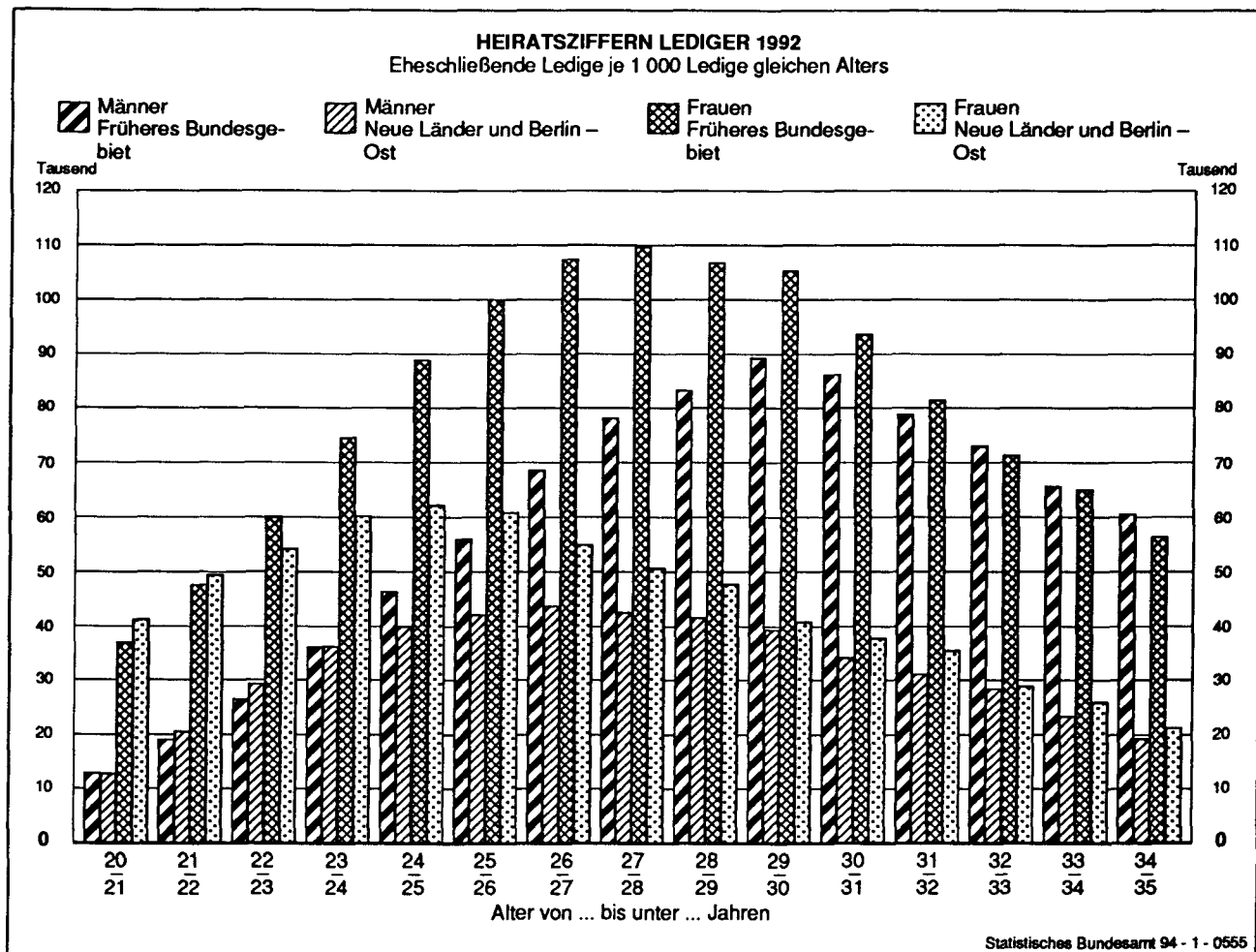
Jahr	Männer			Frauen		
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung	
		ledig	verwitwet	insgesamt	ledig	verwitwet
Deutschland						
1985	29,8	26,6	56,8	26,7	24,1	48,3
1989	30,8	27,7	56,7	27,9	25,2	47,0
1990	31,1	27,9	56,9	28,2	25,5	47,3
1991	31,8	28,5	57,6	28,9	26,1	45,6
1992	32,1	28,8	57,7	29,3	26,4	47,1
Früheres Bundesgebiet						
1985	30,3	27,2	57,5	27,1	24,6	48,9
1989	31,2	28,2	57,2	28,2	25,7	48,0
1990	31,4	28,4	57,2	28,4	25,9	47,9
1991	31,7	28,7	57,5	28,8	26,2	45,2
1992	32,1	29,0	57,4	29,2	26,5	47,1
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>1)</sup>						
1985	28,4	24,8	54,9	25,7	22,7	47,3
1989	29,7	25,8	55,3	27,0	23,7	45,4
1990	30,0	25,8	55,8	27,3	23,7	45,8
1991	32,1	26,6	58,3	29,3	24,5	47,8
1992	32,6	27,1	59,4	29,9	25,1	47,1

<sup>1)</sup> 1985 und 1989 nach Berechnungsweise der Bundesstatistik

Tabelle 2: Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand

Jahr	Von 100 eheschließenden					
	Männern			Frauen		
	waren vor der Eheschließung					
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Deutschland						
1985	78,1	2,6	19,2	79,2	1,5	19,3
1989	77,2	2,4	20,5	77,7	1,6	20,7
1990	77,8	2,3	19,9	78,1	1,5	20,4
1991	77,7	2,5	19,8	77,5	1,7	20,9
1992	77,7	2,4	19,8	77,5	1,5	21,0
Früheres Bundesgebiet						
1985	79,4	2,7	17,9	80,5	1,3	18,2
1989	79,1	2,3	18,6	79,7	1,3	19,0
1990	79,3	2,3	18,5	79,5	1,4	19,1
1991	79,1	2,3	18,6	78,8	1,6	19,6
1992	78,9	2,3	18,8	78,6	1,6	19,9
Neue Länder und Berlin-Ost						
1985	74,5	2,5	22,9	75,7	2,0	22,3
1989	71,3	2,4	26,3	71,6	2,3	26,1
1990	71,8	2,6	25,6	72,0	2,2	25,8
1991	66,9	3,8	29,3	67,1	2,3	30,6
1992	68,2	3,4	28,5	68,2	1,5	30,4

Um das Heiratsverhalten zu beschreiben, können auch altersspezifische Heiratsziffern herangezogen werden, die angeben, wie viele Eheschließende auf 1000 Personen bestimmten Alters, Geschlechts und Familienstandes entfallen. Bei dieser Betrachtungsweise werden Schwankungen in der Besetzungszahl der jeweiligen Gruppe ausgeschaltet. Von besonderem Interesse sind diese Ziffern für erstmals die Ehe Schließende. In Schaubild 2 sind diese Heiratsziffern Lediger 1992 für den Bereich der höchsten Heiratshäufigkeiten, nämlich die Altersjahre von 20 bis 34 Jahren, abgebildet. Daraus geht hervor, daß die maximale Heiratshäufigkeit der Ledigen im früheren Bundesgebiet bei den Männern im Alter von 29 („89“) und bei den Frauen im Alter von 27 Jahren („110“), in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen bei 26 bzw. 24 Jahren („44“ bzw. „62“) erreicht wurde. Mit Ausnahme der ersten hier dargestellten Altersjahre waren die altersspezifischen Heiratsziffern der Ledigen im Westen Deutschlands höher als im Osten, ab Mitte (Frauen) bzw. Ende (Männer) 20 erreich-



ten sie die doppelte bis nahezu dreifache Höhe der für die neuen Länder und Berlin-Ost ermittelten Werte. Die Ledigen im Osten Deutschlands heirateten somit nach wie vor am häufigsten in niedrigerem Alter, aber in wesentlich geringerem Ausmaß als ledige Personen im früheren Bundesgebiet. Auch hier zeigen sich also weiter die Auswirkungen der tiefgreifenden Veränderungen seit 1989.

### Zusammengefaßte Geburtenziffer fällt weiter

Wie die Zahl der Eheschließungen war auch die der Geburten in Deutschland 1992 weiter gesunken, im Gegensatz zu den Eheschließungen aber sowohl in den neuen Ländern (— 18%) als auch geringfügig im früheren Bundesgebiet (— 0,2%).

Dieser zwar abgeschwächte, aber immer noch sehr starke Geburtenrückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist auch eine Folge der Halbierung der Eheschließungszahlen von 1990 auf 1991; die meisten „ersten“ Kinder stammen (auch im früheren Bundesgebiet) aus Ehen, die im Jahr vor der Geburt geschlossen worden waren. Von 1991 auf 1992 sank die Zahl der ersten in den bestehenden Ehen<sup>2)</sup> geborenen Kinder überproportional (um ein Drittel

auf noch unter 21 000) ab, dagegen nahm die Zahl der zweiten Kinder unterdurchschnittlich ab und die Zahl der weiteren Kinder sogar zu. Damit trug die Abnahme der Zahl der ehelich Erstgeborenen über die Hälfte zum Rückgang der Geburten insgesamt bei. Dementsprechend ging auch der Anteil der ersten Kinder einer Ehe an allen Lebendgeborenen zurück (auf unter 25% 1992). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei der Eheschließung häufig bereits gemeinsame voreheliche Kinder vorhanden sind (1992 bei über einem Viertel der geschlossenen Ehen; diese Kinder gehen in die Statistik der „ehelich Erstgeborenen“ nicht mehr ein).

Dieser im Vergleich zum früheren Bundesgebiet viermal so hohe Anteil an Eheschließungen mit gemeinsamen vorehelichen Kindern korrespondiert mit einer entsprechend hohen Rate an außerhalb einer Ehe geborenen Kinder. 1992 waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost über vier Zehntel der Kinder nichtehelich geboren worden, während dies im früheren Bundesgebiet nur auf jedes neunte Kind zutraf.

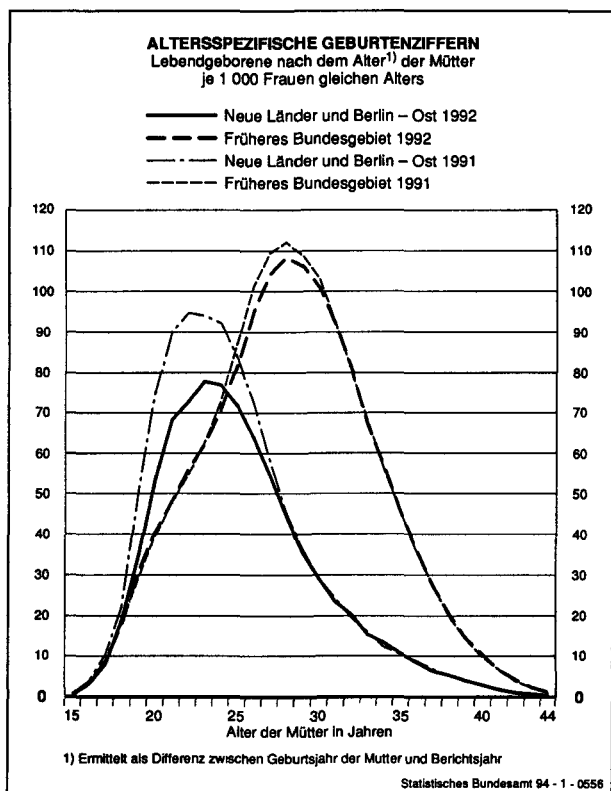
Zur Kennzeichnung der Geburtenhäufigkeit werden auch altersspezifische Geburtenziffern berechnet, wobei die Zahl der Frauen, die im Beobachtungsjahr Mutter wurden, auf alle Frauen des gleichen Alters bezogen wird. Hiermit werden Schwankungen im Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung ausgeschlossen. Aus Schaubild 3 sind die

<sup>2)</sup> In der Bundesstatistik werden Angaben über die Geborenenfolge nur für Kinder der jeweils bestehenden Ehen erhoben.

Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie die Veränderungen der altersspezifischen Geburtenziffern von 1991 auf 1992 zu erkennen. Nach wie vor werden im Osten Deutschlands die höchsten Geburtenhäufigkeiten in jüngeren Altersjahren als im Westen erreicht. Dementsprechend waren im Jahr 1992 die Geburtenziffern der 18- bis 24jährigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch immer höher als im früheren Bundesgebiet. In den folgenden Altersjahren waren sie dagegen erheblich niedriger.

Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern waren 1992 Abnahmen gegenüber dem Vorjahr insbesondere für die Altersjahre mit der höchsten Geburtenhäufigkeit zu verzeichnen. So waren im früheren Bundesgebiet die altersspezifischen Geburtenziffern der 24- bis 30jährigen durchgängig deutlich niedriger als 1991. Die maximale Geburtenhäufigkeit war 1992 wie bereits in den Vorjahren für die 28jährigen Frauen festzustellen (1992: 108 Lebendgeborene je 1000 Frauen).

Schaubild 3



In den neuen Ländern und Berlin-Ost war der Rückgang der altersspezifischen Geburtenziffern bei den Frauen von Anfang bis Mitte 20 als den Jahrgängen mit der höchsten Geburtenhäufigkeit besonders stark ausgeprägt. Die höchste Geburtenziffer erreichten 1992 die 23jährigen mit nur noch 78 Lebendgeborenen je 1000 Frauen. 1990 war diese Ziffer noch fast doppelt so hoch gewesen, und selbst 1991 hatte der maximale Wert (bei den 22jährigen mit 95) noch deutlich höher gelegen. Die Geburtenhäufigkeit ging also weiter stark zurück.

Diese Tendenz ist auch bei der zusammengefaßten Geburtenziffer zu erkennen. Man erhält diese Maßzahl durch

Addition der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie läßt sich als durchschnittliche Zahl der Kinder, die 1000 Frauen im Laufe ihres Lebens (hier im Alter von 15 bis 44 Jahren) zur Welt bringen, interpretieren. Dabei wird angenommen, daß das Geburtenverhalten der Frauen der einzelnen Jahrgänge im Beobachtungsjahr dem Verhalten der Frauen, die diese Zeit durchlebt haben bzw. noch durchleben werden (hier 30 Kalenderjahre), entspricht. Die Ziffer betrug 1992 für Deutschland 1 291, das heißt auf 1000 Frauen entfielen nach den Verhältnissen des Beobachtungsjahres 1 291 Kinder. Im früheren Bundesgebiet waren es 1 400, in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 830. Damit setzte sich im Westen Deutschlands der Rückgang der zusammengefaßten Geburtenziffer nach dem Hoch von 1990 fort. Im Osten sank die schon 1991 uberaus niedrige Ziffer weiter erheblich ab und erreichte ein neues Rekordtief.

Tabelle 4: Zusammengefaßte Geburtenziffern<sup>1)</sup>

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1985		1 279,7	1 734,0
1986		1 344,3	1 699,7
1987		1 366,8	1 739,6
1988		1 411,4	1 670,0
1989		1 394,2	1 572,3
1990	1 452,9	1 448,7	1 517,4
1991	1 330,7	1 420,6	976,7
1992	1 291,3	1 400,4	830,0

<sup>1)</sup> Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren, für die neuen Länder und Berlin-Ost 1985 bis 1988 bezogen auf die weibliche Bevölkerung am Jahresanfang, sonst auf die weibliche Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Auf die Entwicklung der absoluten Zahl der Geburten wirken neben den hier aufgezeigten Veränderungen der altersspezifischen Geburtenziffern die Verschiebungen im Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung ein. Werden die Auswirkungen der Entwicklung sowohl der Geburtenhäufigkeit als auch der Altersstruktur untersucht, so zeigt sich, daß der Rückgang der Geburtenzahlen von 1991 auf 1992 im früheren Bundesgebiet allein auf die gesunkene Geburtenhäufigkeit zurückzuführen ist. Die Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen wäre sogar noch stärker gewesen, wenn sie nicht durch einen günstiger gewordenen Altersaufbau zum Teil kompensiert worden wäre<sup>3)</sup>. In den neuen Ländern und Berlin-Ost traf dagegen der weitere Rückgang der Geburtenziffern mit einer Abnahme der Zahl der Frauen im Alter der höchsten Geburtenhäufigkeit zusammen, so daß die Geburtenzahlen auch dann — wenn auch geringfügig — gefallen wären, wenn sich die altersspezifischen Geburtenziffern von 1991 nicht verringert hätten. Der Geburtenrückgang hier ist somit nicht allein auf ein geändertes Verhalten zurückzuführen, sondern zum Teil auch durch den veränderten Altersaufbau bedingt<sup>4)</sup>.

<sup>3)</sup> Hätten sich von 1991 auf 1992 nur die Besetzungszahlen der einzelnen Frauenjahrgänge geändert, nicht aber die altersspezifischen Geburtenziffern, so wären 1992 mehr Kinder zur Welt gekommen als 1991, da die Jahrgänge mit den höchsten Geburtenziffern (und auch die älteren) höher besetzt waren als im Vorjahr

<sup>4)</sup> Hätten 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost die gleichen altersspezifischen Geburtenziffern wie im Westen gegolten, wären etwa 160 000 Lebendgeborene zu erwarten gewesen



## Sterbeziffern gehen zurück

1992 sind in Deutschland 885 000 Menschen gestorben. Damit kamen auf 1 000 Einwohner 11,0 Sterbefälle. Dies bedeutet eine Verringerung der Sterbefälle und der Sterbeziffern, die sowohl in den neuen Ländern und Berlin-Ost als auch im früheren Bundesgebiet und für beide Geschlechter festzustellen war.

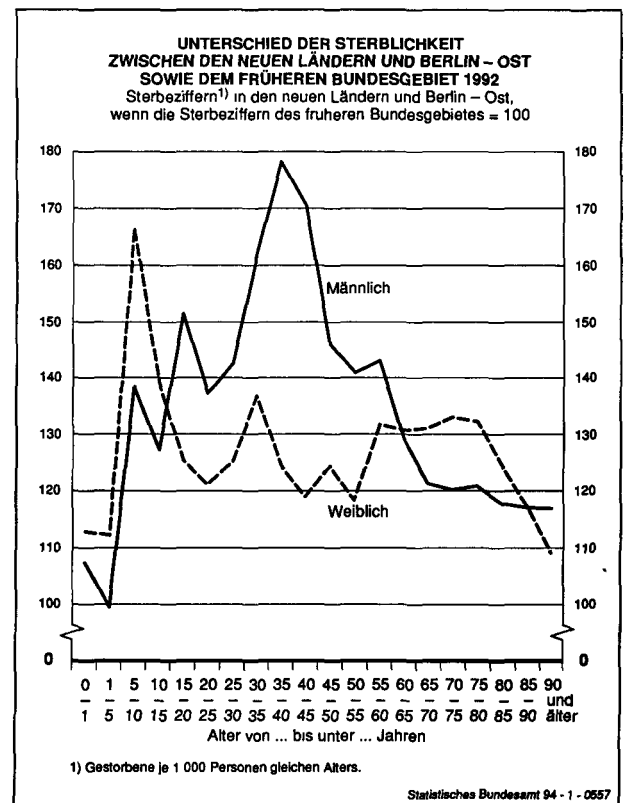
Untersucht man die Sterbehäufigkeit anhand der Sterbeziffern für Fünf-Jahresgruppen (Gestorbene einer Altersgruppe bezogen auf die Bevölkerung gleichen Geschlechts und Alters), so zeigen sich 1992 sowohl für das frühere Bundesgebiet als auch für die neuen Länder und Berlin-Ost für die weitaus meisten Altersgruppen niedrigere Werte als für 1991. Zu den Gruppen, die entgegen der allgemeinen Entwicklung eine Zunahme der Sterblichkeit aufwiesen, gehörten die Säuglinge in den neuen Ländern.<sup>5)</sup>

Vergleicht man die Sterblichkeitsverhältnisse in den alten und neuen Bundesländern wie in Schaubild 4 mittels der altersspezifischen Sterbeziffern je Geschlecht, zeigt sich für alle Altersgruppen bis auf eine Ausnahme im Westen eine niedrigere Sterblichkeit als im Osten. Lediglich bei den 1- bis unter 5jährigen Jungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag die Ziffer geringfügig unter der der Gleichaltrigen in den alten Ländern. Das Ausmaß, in dem die Sterbeziffern ansonsten im Osten höher als im Westen lagen, fiel für die beiden Geschlechter in den einzelnen Altersbereichen unterschiedlich aus.

Für die mittleren (von 15 bis 59 Jahren) und höchsten Altersgruppen ergaben sich bei den Männern zum Teil erheblich höhere Abweichungen als bei den Frauen; bei den 35- bis unter 40jährigen Männern reichten sie an das 1,8fache der Sterbeziffern der Männer im Westen heran.

<sup>5)</sup> Wird anstatt der Sterbeziffern die Sterbewahrscheinlichkeit der Säuglinge betrachtet, so ergibt sich im Osten für die Jungen unter einem Jahr 1992 eine niedrigere Sterblichkeit als 1991. Für die Mädchen in den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg aber auch nach dieser Berechnungsweise die Säuglingssterblichkeit von 1991 auf 1992 an

Schaubild 4



Für die anderen Altersgruppen waren die Unterschiede bei den Männern geringer als bei den Frauen. Die stärksten Abweichungen zwischen Ost und West betrafen Altersgruppen mit geringer Sterblichkeit. Wie sich die Lebenserwartung insgesamt und in einzelnen Altersjahren unterscheidet, kann erst nach Vorliegen einer neuen abgekürzten Sterbetafel festgestellt werden. Eine solche Tafel wird für den Zeitraum 1991/93 vorbereitet. Von einer Berechnung für eine kürzere Zeitspanne wird wegen der möglichen Auswirkungen zufälliger Schwankungen abgesehen.

Tabelle 5: Altersspezifische Sterbeziffern<sup>1)</sup>

Alter von unter	bis Jahren	1992						1991					
		Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0 - 1		6,7	5,3	6,7	5,3	7,2	5,9	7,3	5,7	7,4	5,9	7,0	4,9
1 - 5		0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,4
5 - 10		0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
10 - 15		0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2
15 - 20		0,8	0,3	0,7	0,3	1,0	0,4	0,8	0,3	0,7	0,3	1,2	0,5
20 - 25		1,1	0,4	1,0	0,4	1,4	0,4	1,1	0,4	1,0	0,4	1,5	0,4
25 - 30		1,1	0,4	1,0	0,4	1,5	0,5	1,2	0,4	1,1	0,4	1,7	0,5
30 - 35		1,5	0,6	1,3	0,6	2,1	0,8	1,5	0,7	1,3	0,6	2,2	0,8
35 - 40		2,1	1,0	1,8	0,9	3,2	1,1	2,1	1,0	1,8	0,9	3,2	1,3
40 - 45		3,0	1,5	2,6	1,5	4,4	1,7	3,0	1,5	2,7	1,4	4,3	1,9
45 - 50		4,6	2,4	4,2	2,3	6,2	2,8	4,8	2,4	4,4	2,3	6,5	2,9
50 - 55		7,2	3,4	6,7	3,2	9,4	3,8	7,5	3,6	6,8	3,4	9,9	4,2
55 - 60		11,7	5,3	10,8	5,0	15,4	6,6	12,1	5,5	11,2	5,1	15,7	6,9
60 - 65		19,3	8,7	18,3	8,1	23,6	10,6	19,7	9,1	18,8	8,5	23,9	11,2
65 - 70		28,4	14,1	27,5	13,3	33,3	17,5	29,7	14,9	28,5	14,0	35,9	18,9
70 - 75		44,7	23,7	43,2	22,3	51,9	29,6	46,0	24,7	44,1	23,0	55,3	32,1
75 - 80		76,1	45,3	73,6	42,7	89,0	56,5	78,6	46,9	75,4	43,8	94,0	60,0
80 - 85		119,1	80,5	115,5	76,9	135,9	95,8	126,1	85,0	121,7	80,6	146,2	104,1
85 - 90		184,2	141,2	178,9	137,0	209,3	160,8	196,0	148,7	189,3	142,8	226,9	176,2
90 und älter		282,9	249,0	275,7	245,6	322,0	267,9	298,1	259,5	291,0	254,6	336,5	287,2
	Insgesamt	10,5	11,4	10,2	11,1	11,6	12,5	10,9	11,8	10,6	11,5	12,2	13,2

<sup>1)</sup> Gestorbene je 1 000 männliche bzw. weibliche Personen des jeweiligen Alters.

Allerdings ist bereits jetzt festzuhalten, daß 1992 sowohl im Westen wie auch im Osten Deutschlands die Ziffern so weit abgesunken sind, daß sie zu geringeren Gestorbenenzahlen als 1991 führten. Im früheren Bundesgebiet überwog der Rückgang der altersspezifischen Sterbeziffern sogar die Veränderungen im Altersaufbau, die bei gleichbleibenden Sterbeziffern des Jahres 1991 zu einer Zunahme der Sterbefälle im Jahr 1992 geführt hätten. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die rückläufige Zahl der Gestorbenen ausschließlich auf die günstigeren Sterblichkeitsverhältnisse und nicht auf Änderungen im Altersaufbau zurückzuführen<sup>6)</sup>.

*Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer*

---

<sup>6)</sup> Hatten 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost die gleichen Sterbeziffern für Fünf-Jahresgruppen wie im früheren Bundesgebiet gegolten, so wären etwa ein Fünftel weniger Sterbefälle zu erwarten gewesen

# Ehescheidungen 1993

## Ergebnisse

### Vorbemerkung

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Statistik der Ehescheidungen 1993 vorgelegt. Obwohl mit der deutschen Vereinigung am 3. Oktober 1990 das westdeutsche Scheidungsrecht in den neuen Ländern und Berlin-Ost wirksam wurde und somit eine einheitliche Erfassung der Ehescheidungen seit dem Berichtsjahr 1991 erfolgt, werden die Resultate weiterhin getrennt für den Westen und Osten Deutschlands dargestellt. Die noch bestehenden Unterschiede des Scheidungsverhaltens in den neuen Bundesländern gegenüber dem früheren Bundesgebiet werden dadurch sichtbar.

Die vorliegende Arbeit untersucht zunächst die Entwicklung der Ehescheidungen nach der Ehedauer bis zur Ehescheidung, dem Alter der geschiedenen Personen sowie der Zahl der von den Ehescheidungen betroffenen Kinder. Aufbauend auf einer Längsschnittanalyse von ehedauer-spezifischen Scheidungsziffern ausgewählter Eheschließungsjahrgänge in einem zurückliegenden Beitrag in dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> wird darüber hinaus auf das Scheidungsrisiko in Abhängigkeit vom Heiratsalter eingegangen. Ein Vergleich der Eheschließungen der Jahrgänge 1981 bis 1992 mit den aus diesen Eheschließungsjahrgängen resultierenden Scheidungen zeigt ferner auf, inwieweit Altersunterschiede der Ehegatten das Scheidungsrisiko beeinflussen.

### Überblick

Im Jahr 1993 wurden in Deutschland 156 400 Ehen geschieden. Hiervon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 138 000 und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 18 400 Ehescheidungen (siehe Tabelle 1). Damit nahm die Zahl der Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet — auch im langfristigen Vergleich — deutlich zu. (Gegenüber dem Vorjahr betrug der Zuwachs 10,7 %.) In den neuen Bundesländern stieg die Zahl der Ehescheidungen zwar um 78,1 % gegenüber 1992 an. Sie bewegt sich damit aber noch immer in einer wesentlich niedrigeren Größenordnung als im Jahrzehnt vor der deutschen Vereinigung. Damals wurden in der ehemaligen DDR jährlich etwa 50 000 Ehen geschieden. Der mit der Einführung des westdeutschen Scheidungsrechts in den neuen Ländern und Berlin-Ost einhergehende starke Rückgang der Zahl der Ehescheidungen macht sich somit noch immer bemerkbar. Es ist zu vermuten, daß hierbei ein „Stau“ an Scheidungsanträgen bei den Familiengerichten entstanden ist, der nur allmählich „abgebaut“ wird. Zusätzlich führte die deutsche Vereinigung zu erheblichen Umbrüchen in anderen sozialen und auch wirtschaftlichen Lebensverhältnissen im Osten Deutschlands und verstärkte somit die Haltung der Betroffenen, beabsichtigte Scheidungen noch hinauszuzögern<sup>2)</sup>.

Nach wie vor bewegt sich die auf 10 000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer im Westen Deutschlands mit

<sup>1)</sup> Siehe Hammes, W. „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S. 129 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Paul, C./Sommer, B. „Ehescheidungen 1990/91“ in WiSta 1/1993, S. 43.

Tabelle 1: Gerichtliche Ehescheidungen in Deutschland

Jahr	Ehescheidungen			Einwohner		Bestehende Ehen <sup>1)</sup>	
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			je 10 000			
1960	73 418	48 878	24 540	8,8	14,2	35,0	.
1965	85 304	58 728	26 576	10,0	15,6	39,2	60,9
1970	103 927	76 520	27 407	12,6	16,1	50,9	63,9
1975	148 461	106 829	41 632	17,3	24,7	67,4	98,8
1976	153 061	108 258	44 803	17,5	26,7	68,8	106,5
1977	117 795	74 658	43 137	12,2	25,7	47,7	102,6
davon (1977):							
altes Recht	x	72 959	x	x	x	x	x
neues Recht	x	1 699	x	x	x	x	x
1978	75 758	32 462	43 296	5,3	25,8	20,8	102,8
1979	124 225	79 490	44 735	13,0	26,7	51,0	106,3
1980	141 016	96 222	44 794	15,6	26,8	61,3	106,6
1981	158 087	109 520	48 567	17,8	29,0	72,3	115,9
1982	168 348	118 483	49 865	19,2	29,9	78,4	120,2
1983	170 941	121 317	49 624	19,8	29,7	80,6	120,3
1984	181 064	130 744	50 320	21,3	30,2	87,1	122,4
1985	179 364	128 124	51 240	21,0	30,8	86,1	125,1
1986	174 882	122 443	52 439	20,1	31,5	82,6	128,5
1987	180 490	129 850	50 640	21,2	30,4	87,6	124,3
1988	178 109	128 729	49 380	20,9	29,6	86,6	121,1
1989	176 691	126 628	50 063	20,4	30,1	84,6	122,8
1990	154 786	122 869	31 917	19,4	19,8	81,0	79,0
davon (1990):							
bis zum 2. Oktober	x	x	30 697	x	x	x	x
ab dem 3. Oktober	x	x	1 220	x	x	x	x
1991	136 317	127 341	8 976	19,9	5,6	82,8	22,6
1992	135 010	124 698	10 312	19,2	6,6	80,4	26,4
1993	156 425	138 064	18 361	21,1	11,7	83,0	47,6

<sup>1)</sup> Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen

21 Scheidungen auf einem hohen Niveau (1992: 19,2), während diese für die neuen Länder und Berlin-Ost — nach einem erheblichen Rückgang in den Jahren 1990 und 1991 — von 6,6 (1992) auf nunmehr 11,7 Scheidungen anstieg, verglichen mit etwa 30 Scheidungen in den 80er Jahren. Die Zunahme der Scheidungsrate im Osten deutet darauf hin, daß sich die Verhältnisse in diesem Teil Deutschlands allmählich an das westdeutsche Niveau angleichen werden. Für Deutschland insgesamt betrug die auf 10000 Einwohner bezogene Scheidungsziffer 19,3.

### Die meisten Ehen werden weiterhin nach vier Jahren geschieden

Von großer Bedeutung für die „Scheidungsanfälligkeit“ einer Ehe ist die Ehedauer. Eine Analyse der Scheidungszahlen nach der Ehedauer<sup>3)</sup> zeigt auf, daß im früheren Bundesgebiet auch weiterhin die meisten Ehen nach einer Ehedauer von vier Jahren geschieden wurden. In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatten die meisten der 1993 geschiedenen Ehen — anders als im Vorjahr — ebenfalls vier Jahre gedauert (siehe Tabelle 2)<sup>4)</sup>.

Aufschlußreicher ist in diesem Zusammenhang die sogenannte ehedauerspezifische Scheidungsziffer, die die im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf 10000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs bezieht. Aus Tabelle 2 erkennt man, daß diese Ziffer 1993 ihren höchsten Wert sowohl in Deutschland als auch im früheren Bundesgebiet nach einer Ehedauer von vier Jahren erreichte, in den neuen Ländern und Berlin-Ost hingegen nach drei Jahren. In den Jahren 1990 bis 1992 hatte diese Scheidungsziffer im

Osten Deutschlands ihre maximalen Werte nach einer Ehedauer von zwei Jahren aufgewiesen. Die seit der Vereinigung zu beobachtende Entwicklung spiegelt die bereits geschilderten Ursachen wider („Stau“ an Scheidungsträgern „Hinausschieben“ beabsichtigter Scheidungen) und dürfte auch auf eine Angleichung an westdeutsche Verhaltensmuster zurückzuführen sein

Die Summe der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern über 25 Ehedauerjahre erhöhte sich 1993 gegenüber dem Vorjahr sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands. Sie zeigt auf, wieviele Ehen im Laufe von 25 Jahren geschieden würden, wenn die derzeitigen Verhältnisse konstant blieben. Im früheren Bundesgebiet betrug diese Ziffer 1993 rund 3300 je 10000 geschlossene Ehen gegenüber rund 3000 im Jahr zuvor. In den neuen Ländern ist sie mit etwa 1400 noch immer sehr niedrig. Noch im Jahr 1989 hatte dieser Wert in der ehemaligen DDR rund 3500 betragen<sup>5)</sup>. Für einen langfristigen Vergleich können daher die betreffenden Zahlen der Jahre 1990 bis 1993 für die neuen Länder noch nicht herangezogen werden.

### Bei mehr als der Hälfte aller geschiedenen Ehen sind Kinder betroffen

Im früheren Bundesgebiet waren in den letzten Jahren in etwa der Hälfte aller Scheidungsfälle minderjährige Kinder betroffen (siehe Tabelle 3). Im Jahr 1993 betrug dieser Anteil im Westen Deutschlands genau 50 % (1992: 49,2 %). Demgegenüber wiesen in den neuen Bundesländern bis 1989 70 % aller geschiedenen Ehen minderjährige Kinder auf; der entsprechende Anteil fiel nach der deutschen Vereinigung auf 57 % (1991). Mit der wieder gestiegenen Zahl der Scheidungsfälle gegenüber 1992 lag dieser Anteil im Jahr 1993 wiederum bei 70 %. (In diesem Zusammen-

<sup>3)</sup> Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung

<sup>4)</sup> In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde die höchste Scheidungszahl 1991 nach zweijähriger und 1992 nach dreijähriger Ehedauer erreicht, siehe Hammes, W „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S. 128

<sup>5)</sup> Siehe Paul, C/Sommer, B „Ehescheidungen 1990/91“ in WiSta 1/1993, S. 46

Tabelle 2: Ehescheidungen nach der Ehedauer

Ehedauer <sup>1)</sup>	Ehescheidungen						Ehedauerspezifische Scheidungsziffer <sup>2)</sup>					
	1993			1992			1993			1992		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
0 Jahre	95	93	2	130	123	7	2,2	2,4	0,4	2,9	3,0	1,5
1 Jahr	1 905	1 817	88	1 905	1 799	106	42,0	44,8	18,3	41,9	44,6	21,0
2 Jahre	5 903	5 471	432	6 860	5 830	1 030	129,9	135,5	85,5	132,9	140,7	101,1
3 Jahre	10 470	8 836	1 634	9 863	8 593	1 270	202,8	213,2	160,3	186,2	215,6	97,0
4 Jahre	12 449	10 472	1 977	10 353	9 200	1 153	235,1	262,7	150,9	193,6	231,3	84,1
0 bis 4 Jahre	30 822	26 689	4 133	29 111	25 545	3 566	612,0	658,6	415,4	557,5	635,2	304,7
5 Jahre	12 224	10 349	1 875	9 958	9 013	945	228,5	260,2	136,7	190,1	235,6	66,9
6 Jahre	10 881	9 328	1 553	8 878	8 103	775	207,7	243,8	109,9	174,3	217,8	58,5
7 Jahre	9 459	8 154	1 305	7 781	7 224	557	185,7	219,1	95,1	156,8	198,1	42,4
8 Jahre	8 216	7 157	1 059	7 080	6 564	516	165,6	196,3	80,5	142,2	180,3	38,5
9 Jahre	7 495	6 511	984	6 298	5 850	448	150,5	178,8	73,5	127,1	158,1	35,7
5 bis 9 Jahre	48 275	41 499	6 776	39 995	36 754	3 241	938,0	1 098,2	495,7	790,5	989,9	240,0
10 bis 14 Jahre	27 988	24 669	3 319	23 282	21 736	1 546	571,1	683,9	257,1	479,8	616,0	116,8
15 bis 19 Jahre	18 475	16 369	2 106	15 989	14 985	1 004	366,1	452,6	147,4	308,8	399,4	70,5
20 bis 25 Jahre	16 553	15 351	1 202	14 588	13 997	591	296,9	359,3	91,9	256,6	317,1	46,3
0 bis 25 Jahre	142 113	124 577	17 536	122 965	113 017	9 948	2 784,0	3 252,6	1 407,5	2 393,2	2 957,4	778,1
26 Jahre und länger	14 312	13 487	825	12 045	11 681	364						
insgesamt	156 425	138 064	18 361	135 010	124 698	10 312						

<sup>1)</sup> Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung — <sup>2)</sup> Geschiedene Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 10000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs

Tabelle 3 Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe

Jahr	Ehescheidungen					Betroffene Kinder	
	insgesamt	darunter mit Kindern			Anzahl		
		zusammen	davon mit			Kind(ern)	
Anzahl	% von Spalte 1	% von Spalte 2		3 und mehr	Anzahl	je 1000 Ehescheidungen	
Deutschland							
1965	85 304	61,8	57,5	27,8	14,7	87 486	1 026
1970	103 927	65,2	53,4	29,6	17,0	118 704	1 142
1975	148 461	62,3	55,5	30,0	14,5	154 316	1 039
1980	141 016	58,5	60,9	30,0	9,1	125 047	887
1985	179 364	57,5	63,7	30,3	5,9	148 424	828
1986	174 882	55,9	63,4	30,7	5,9	140 604	804
1987	180 490	56,3	63,3	30,8	5,9	146 516	812
1988	178 109	54,8	62,6	31,2	6,2	141 696	796
1989	176 691	54,0	61,7	31,8	6,5	139 746	791
1990	154 786	52,1	61,6	31,9	6,5	118 340	765
1991	136 317	49,3	61,1	31,8	7,2	99 268	728
1992	135 010	50,4	60,3	32,2	7,4	101 377	751
1993	156 425	52,3	58,9	33,4	7,8	123 541	790
Früheres Bundesgebiet							
1965	58 728	60,8	57,1	27,9	15,0	59 770	1 018
1970	76 520	63,7	53,0	29,8	17,2	86 057	1 125
1975	106 829	58,9	53,8	30,8	15,4	107 216	1 004
1980	96 222	52,9	59,0	30,7	10,3	78 972	821
1985	128 124	52,2	64,1	29,3	6,6	96 991	757
1986	122 443	50,0	64,3	29,2	6,5	87 986	719
1987	129 850	51,3	64,3	29,3	6,4	95 740	737
1988	128 729	49,7	63,4	29,8	6,7	92 785	721
1989	126 628	48,5	62,7	30,3	6,9	89 552	707
1990	122 869	48,4	62,0	31,1	6,9	87 328	711
1991	127 341	48,7	61,0	31,6	7,3	91 808	721
1992	124 698	49,2	60,1	32,3	7,6	91 747	736
1993	138 064	50,0	58,7	33,3	8,0	104 631	758
Neue Länder und Berlin-Ost							
1965	26 576	63,9	58,4	27,7	13,9	27 716	1 043
1970	27 407	69,2	54,6	28,9	16,5	32 647	1 191
1975	41 632	71,0	59,3	28,2	12,5	47 100	1 131
1980	44 794	70,4	63,9	28,8	7,3	46 075	1 029
1985	51 240	70,2	63,0	32,3	4,7	51 433	1 004
1986	52 439	69,5	61,9	33,3	4,9	52 618	1 003
1987	50 640	69,0	61,4	33,6	5,1	50 776	1 003
1988	49 380	68,2	61,1	33,8	5,1	48 911	991
1989	50 063	68,1	59,8	34,5	5,6	50 194	1 003
1990	31 917	66,4	60,6	34,0	5,5	31 012	972
1991	8 976	56,8	61,1	33,1	5,8	7 460	831
1992	10 312	64,9	63,0	31,6	5,3	9 630	934
1993	18 361	69,6	60,1	33,6	6,3	18 910	1 030

hang ist darauf hinzuweisen, daß sich die in den neuen Bundesländern registrierte höhere Geburtenrate der ver-

gangenen Jahre auch in dem Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern niederschlägt.) Insgesamt wurden 1993 in Deutschland 123 500 minderjährige Kinder zu „Scheidungsweisen“ (104 600 im Westen und 18 900 im Osten).

### Die Mehrzahl der Ehescheidungen erfolgt nach einjähriger Trennung

Wie auch in den beiden Vorjahren wurde die Mehrzahl aller Ehen 1993 in Deutschland einverständlich nach einjähriger Trennung geschieden (etwa 68 % aller Fälle).

Dieser Anteil lag im früheren Bundesgebiet bei 66 % (1992: 65 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 86 % (1992: 83 %) (siehe Tabelle 4). Nach wie vor gab es in den neuen Bundesländern eine sehr geringe Zahl an Ehescheidungen nach dreijähriger Trennung (nur 1,3 % aller Fälle), was auf die erst vor kurzem erfolgte Einführung des bundesdeutschen Scheidungsrechts zurückzuführen sein dürfte.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Scheidungsanträge 1993 überwiegend (zu 60 %) von den Ehefrauen eingereicht. Im früheren Bundesgebiet war dies bei 58 %, in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost bei etwa 71 % der Ehescheidungen der Fall.

Insgesamt wurde 1993 in Deutschland in nur 6,6 % aller Fälle die Ehescheidung von beiden Ehepartnern beantragt (alte Bundesländer: 7 %, neue Bundesländer und Berlin-Ost: 3,8 %). Überwiegend wurde der von einem Ehepartner beantragten Scheidung zugestimmt (zu 82 %), wobei dieser Anteil in den neuen Ländern etwas höher ausfiel als im früheren Bundesgebiet.

### Bei über zwei Drittel aller Scheidungsfälle ist der Mann älter als die Frau

Eine Analyse der Ehescheidungen nach dem Altersunterschied der Ehepartner zeigt Parallelen zu entsprechenden Unterschieden bei Eheschließenden auf. So wurden 1993 — wie auch in den Jahren 1991 und 1992 — in zwei Drittel aller Fälle ältere Ehemänner von ihren jüngeren Ehefrauen

Tabelle 4: Ehescheidungen nach der Entscheidung in der Ehesache und dem Antragsteller

Gebiet	Ehescheidungen												
	insgesamt	Entscheidung					das Verfahren wurde beantragt						
		nach § 1565 Abs 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs 2 BGB (Scheidung vor einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB (Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein)	nach § 1565 Abs 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs 1 BGB (Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs 2 BGB (Scheidung nach dreijähriger Trennung)	aufgrund anderer Vorschriften	vom Mann		von der Frau		von beiden Ehegatten		
							zu-	Zustimmung der Frau	zu-	Zustimmung des Mannes			
zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit					
1992													
Deutschland	135 010	4 732	29 569	88 437	11 435	837	46 337	5 810	40 527	78 917	11 381	67 536	9 756
Früheres Bundesgebiet ...	124 698	4 061	28 602	79 850	11 362	823	43 788	5 592	38 196	71 690	10 610	61 080	9 220
Neue Länder und Berlin-Ost ...	10 312	671	967	8 587	73	14	2 549	218	2 331	7 227	771	6 456	536
1993													
Deutschland	156 425	3 955	31 833	106 284	13 495	858	52 909	5 977	46 932	93 231	12 123	81 108	10 285
Früheres Bundesgebiet	138 064	3 601	29 882	90 471	13 259	851	48 242	5 541	42 701	80 232	10 630	69 602	9 590
Neue Länder und Berlin-Ost	18 361	354	1 951	15 813	236	7	4 667	436	4 231	12 999	1 493	11 506	695

Tabelle 5 Ehescheidungen 1993 nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied der Ehegatten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Weniger als 1 Jahr	27 913	17,8	23 829	17,3	4 084	22,2
Männlicher	105 591	67,5	93 494	67,7	12 097	65,9
davon um						
1 Jahr	19 166	12,3	16 663	12,1	2 503	13,6
2 Jahre	18 731	12,0	16 348	11,8	2 383	13,0
3 Jahre	15 713	10,0	13 824	10,0	1 889	10,3
4 Jahre	12 104	7,7	10 724	7,8	1 380	7,5
5 Jahre	9 381	6,0	8 329	6,0	1 052	5,7
6 Jahre	7 045	4,5	6 280	4,5	765	4,2
7 Jahre	5 189	3,3	4 658	3,4	531	2,9
8 Jahre	4 073	2,6	3 674	2,7	399	2,2
9 Jahre	3 017	1,9	2 736	2,0	281	1,5
10 Jahre	2 449	1,6	2 233	1,6	216	1,2
11 bis 15 Jahre	5 868	3,8	5 387	3,9	481	2,6
16 Jahre und mehr	2 855	1,8	2 638	1,9	217	1,2
Frau älter	22 921	14,7	20 741	15,0	2 180	11,9
davon um						
1 Jahr	6 834	4,4	6 093	4,4	741	4,0
2 Jahre	4 337	2,8	3 887	2,8	450	2,5
3 Jahre	3 026	1,9	2 721	2,0	305	1,7
4 Jahre	2 133	1,4	1 934	1,4	199	1,1
5 Jahre	1 536	1,0	1 399	1,0	137	0,7
6 Jahre	1 163	0,7	1 072	0,8	91	0,5
7 Jahre	846	0,5	778	0,6	68	0,4
8 Jahre	679	0,4	633	0,5	46	0,3
9 Jahre	466	0,3	425	0,3	41	0,2
10 Jahre	386	0,2	364	0,3	22	0,1
11 bis 15 Jahre	1 029	0,7	963	0,7	66	0,4
16 Jahre und mehr	486	0,3	472	0,3	14	0,1
Insgesamt	156 425	100	138 064	100	18 361	100

geschieden, während sich in 15 % aller Scheidungsfälle Frauen von ihren jüngeren Ehemännern trennten (siehe Tabelle 5). Einen Altersunterschied unter einem Jahr wiesen Ehepartner in 17 % aller Scheidungsfälle im früheren Bundesgebiet auf, im Osten Deutschlands waren dagegen 22 % aller geschiedenen Paare etwa gleich alt.

Die Mehrzahl der 1993 Geschiedenen war zwischen 25 und 40 Jahre alt (56 % aller geschiedenen Männer und 62 % aller geschiedenen Frauen) Bedingt durch das durchweg niedrigere Heiratsalter in den neuen Bundesländern gehörten hier auch 1993 relativ viele geschiedene Männer (4 %) bzw. geschiedene Frauen (11 %) der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen an (siehe Tabelle 6). Im Vorjahr hatten diese Anteile noch 7 bzw. 17 % betragen.

Um nähere Aufschlüsse darüber zu erhalten, ob gleichaltrige Partner oder aber Partner, bei denen der eine älter als der andere ist, einem erhöhten Scheidungsrisiko unterliegen, wurde ein Vergleich von Eheschließenden der Jahr-

gänge 1981 bis 1992 mit den daraus resultierenden Scheidungen des Jahres 1993 durchgeführt. Hierzu wurden die Ehen in vier Gruppen eingeteilt:

- a) der Mann ist ein bis vier Jahre älter als die Frau,
- b) der Mann ist mehr als vier Jahre älter als die Frau,
- c) Mann und Frau sind gleich alt und
- d) die Frau ist älter als der Mann

Tabelle 7 enthält diese Eheschließungsjahrgänge und die entsprechenden Ehescheidungen des Jahres 1993 nach dieser Gruppierung. Hierbei zeigte sich, daß der Anteil der gleichaltrigen Männer und Frauen bei der Ehescheidung nahezu doppelt so hoch ausfiel wie der entsprechende Anteil bei den Eheschließenden, und zwar durchweg bei allen betrachteten Eheschließungsjahrgängen. Niedriger fiel dieser Anteil aus, wenn der Mann älter als seine Ehefrau war, während umgekehrt (Frau älter als der Mann) keine gravierenden Unterschiede festzustellen waren<sup>6)</sup>. Die Ehen mit gleichaltrigen Ehepartnern bergen offensichtlich eine höhere (potentielle) Scheidungsanfälligkeit in sich als solche Ehen, bei denen ein Partner älter ist<sup>7)</sup>.

### Scheidungsrisiko

In einem vorangegangenen Beitrag in dieser Zeitschrift<sup>8)</sup> wurde für das frühere Bundesgebiet eine Analyse der Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer für bestimmte Eheschließungsjahrgänge (Kohorten) durchgeführt. Diese Längsschnittuntersuchung wurde jetzt erweitert, indem für ausgewählte Eheschließungsjahrgänge als zusätzliche Einflußgröße das Heiratsalter einbezogen wurde<sup>9)</sup>. Tabel-

6) In diesem Zusammenhang ist die an anderer Stelle schon erwähnte Ausföhrung zu beachten, wonach Männer in der Regel eine jüngere Frau heiraten und daher bei zunehmendem Altersunterschied bzw. Eheschließungsalter (hier vier Jahre und älter) die Ehelösungen durch den Tod an Bedeutung gewinnen

7) Eine nach einem alternativen Ansatz durchgeführte Untersuchung, bei der die ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ausgewählter Kohorten zur Beurteilung des Scheidungsrisikos zugrunde gelegt wurden, kam zu dem Ergebnis, daß das niedrigste Scheidungsrisiko tendenziell solche Ehen aufweisen, in denen die Frauen zwei bis vier Jahre jünger als die Ehemänner sind. Sind die Frauen älter, so wächst die Scheidungsziffer mit zunehmender Altersdifferenz weiter an. Ehen mit wesentlich älteren Männern weisen dagegen ein erhöhtes Scheidungsrisiko auf. Die stark erhöhten Scheidungsziffern bei Ehepaaren mit einer im Vergleich zum Mann älteren Frau ließen sich aber nicht auf ein etwaiges jüngerer Durchschnittsalter der Partner bei der Eheschließung zurückführen, siehe Braun, W. „Ehescheidungen 1984“ in WiSta 3/1986, S. 190 f.

8) Siehe Hammes, W. „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S. 129 ff.

9) Diese Untersuchung bezieht sich ebenfalls auf das frühere Bundesgebiet, da vergleichbares Zahlenmaterial in der notwendigen Untergliederung und für den betrachteten Zeitraum von 25 Jahren für die ehemalige DDR nicht vorlag.

Tabelle 6: Geschiedene 1993 nach dem Alter bei der Ehescheidung

Alter von bis unter Jahren	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 20	26	0,0	245	0,2	25	0,0	235	0,2	1	0,0	10	0,1
20 - 25	4 148	2,7	10 979	7,0	3 414	2,5	8 931	6,5	734	4,0	2 048	11,2
25 - 30	23 074	14,8	33 420	21,4	19 038	13,8	28 224	20,4	4 036	22,0	5 196	28,3
30 - 35	34 587	22,1	36 518	23,3	29 600	21,4	31 741	23,0	4 987	27,2	4 777	26,0
35 - 40	29 862	19,1	27 041	17,3	26 260	19,0	24 129	17,5	3 602	19,6	2 912	15,9
40 - 45	24 493	15,7	20 850	13,3	22 101	16,0	19 080	13,8	2 392	13,0	1 770	9,6
45 - 50	16 589	10,6	12 400	7,9	15 485	11,2	11 666	8,4	1 104	6,0	734	4,0
50 - 55	13 239	8,5	8 815	5,6	12 372	9,0	8 264	6,0	867	4,7	551	3,0
55 - 60	6 319	4,0	3 852	2,5	5 919	4,3	3 619	2,6	400	2,2	233	1,3
60 - 65	2 389	1,5	1 371	0,9	2 250	1,6	1 291	0,9	139	0,8	80	0,4
65 und mehr	1 699	1,1	934	0,6	1 600	1,2	884	0,6	99	0,5	50	0,3
Insgesamt	156 425	100	156 425	100	138 064	100	138 064	100	18 361	100	18 361	100

Tabelle 7 Eheschließungen 1981 bis 1992 sowie Scheidungen 1993 nach ausgewählten Eheschließungsjahren und Altersunterschied der Ehepartner

Früheres Bundesgebiet

Eheschließungs-jahr	Eheschließungen					Scheidungen 1993				
	insgesamt <sup>1)</sup>	Mann war		Mann und Frau gleich alt	Frau war älter	insgesamt	Mann war		Mann und Frau gleich alt	Frau war älter
		mehr als 4 Jahre älter	bis zu 4 Jahre älter				mehr als 4 Jahre älter	bis zu 4 Jahre älter		
Anzahl			%	Anzahl			%			
1991/92	803 856	29,6	40,9	9,5	20,0	7 288	27,1	35,8	16,1	21,0
1989/90	808 370	29,5	42,3	9,4	18,7	19 308	27,3	38,1	16,9	17,7
1987/88	775 254	29,9	43,3	9,3	17,5	19 677	27,1	38,5	17,2	17,1
1985/86	731 650	30,4	44,1	9,0	16,5	15 311	28,6	38,7	16,8	16,0
1983/84	726 990	30,9	44,5	8,8	15,9	12 628	27,8	40,1	16,8	15,3
1981/82	714 959	30,8	45,2	8,6	15,3	10 093	27,3	42,2	16,3	14,2

<sup>1)</sup> Ohne Ehepaare, bei denen beide Ehepartner 60 Jahre oder älter sind

le 8 verdeutlicht die bis zu einer bestimmten Ehedauer (hier: 0 bis 6 Jahre, 0 bis 11 Jahre, 0 bis 16 Jahre, 0 bis

Tabelle 8: Scheidungshäufigkeit ausgewählter Eheschließungsjahrgänge nach dem Alter bei der Eheschließung und der Ehedauer

Früheres Bundesgebiet  
Geschiedene je 1000 Eheschließende

Eheschließungsjahrgang (Kohorte)	Alter bei der Eheschließung von						insgesamt <sup>2)</sup>
	unter 20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	
<b>Männer</b>							
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 6 Jahren							
1968	146	103	70	73	87	88	86
1972	133	99	78	82	84	86	90
1977	216	122	90	97	100	99	108
1982	270	143	97	102	109	96	116
1987	413	168	101	97	104	100	117
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 11 Jahren							
1968	227	159	110	111	127	126	133
1972	244	173	135	137	137	134	155
1977	360	218	167	189	191	173	198
1982	435	243	174	184	195	170	204
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 16 Jahren							
1968	315	217	151	145	159	155	180
1972	330	233	183	185	182	171	209
1977	442	278	218	244	239	213	253
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 21 Jahren							
1968	391	265	184	173	181	172	218
1972	394	276	216	214	207	187	246
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 25 Jahren							
1968	431	294	204	186	189	179	240
<b>Frauen</b>							
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 6 Jahren							
1968	116	79	70	79	88	76	85
1972	123	80	79	85	83	75	89
1977	162	97	86	101	98	85	107
1982	210	112	89	100	110	95	115
1987	276	132	89	93	100	90	116
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 11 Jahren							
1968	176	125	110	120	122	105	132
1972	212	141	134	143	133	110	154
1977	283	178	169	195	178	146	196
1982	343	196	167	186	191	155	202
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 16 Jahren							
1968	241	171	148	155	146	123	178
1972	282	191	184	194	171	132	207
1977	352	230	223	251	219	174	251
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 21 Jahren							
1968	295	210	179	181	164	135	216
1972	330	228	217	223	189	143	244
bis zu einer Ehedauer <sup>3)</sup> von 25 Jahren							
1968	325	232	197	194	171	139	237

<sup>1)</sup> Differenz zwischen Eheschließungs- und Geburtsjahr. Beispiel: Bei den Personen des Eheschließungsjahrgangs 1968, die im Alter von 20 bis 24 Jahren geheiratet haben, handelt es sich um die Geburtsjahrgänge 1944 bis 1948. — <sup>2)</sup> Eheschließende bis zum Alter von unter 45 Jahren. — <sup>3)</sup> Differenz zwischen Ehescheidungs- und Eheschließungsjahr

21 Jahre und 0 bis 25 Jahre) geschiedenen Personen je 1 000 geschlossene Ehen. Die Untergliederung nach dem Heiratsalter berücksichtigt jedoch nur Eheschließende bis unter 45 Jahren, da der Anteil der 45jährigen und älteren Eheschließenden sehr gering ist und daher vernachlässigt werden kann.

Die Analyse zeigt für alle Kohorten eine deutliche Abhängigkeit der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern vom Heiratsalter. Auffallend war, daß die Scheidungshäufigkeit auch unter Berücksichtigung des Heiratsalters zum jeweils nächstfolgenden Eheschließungsjahrgang (Kohorte) ständig zunahm (mit einigen Ausnahmen, vor allem Jahrgang 1972 der Männer bei bis zu 6jähriger Ehedauer; diese Tatsache ist möglicherweise auf die Umstellung des Scheidungsrechts im Jahr 1977 zurückzuführen). Allerdings war die Scheidungshäufigkeit des Eheschließungsjahrgangs 1987 (nach einer Ehedauer bis zu sechs Jahren) sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen nur geringfügig höher als beim Eheschließungsjahrgang 1982. (Für diejenigen, die 1987 im Alter von 30 bis unter 40 Jahren heirateten, sank die Scheidungshäufigkeit sogar gegenüber der Kohorte 1982.)

Das geringste Scheidungsrisiko wiesen in der Regel diejenigen Männer und Frauen auf, die in einem Alter zwischen 25 und 30 bzw. 40 und 45 Jahren die Ehe schlossen. Eine erhöhte Scheidungsanfälligkeit bestand dagegen bei einem Heiratsalter von 20 bis 24 Jahren, wobei Männer gegenüber gleichaltrigen Frauen dieser Altersgruppe eine überdurchschnittliche Scheidungshäufigkeit aufwiesen. Besonders hoch lag der Wert bei denjenigen Personen, die eine Ehe im Alter von unter 20 Jahren schlossen. Die entsprechenden Ziffern der untersten Altersgruppe lagen für Frauen überwiegend um etwa 40 % über dem Durchschnitt, während diese für Männer teilweise mehr als doppelt so hoch ausfielen <sup>10)</sup>.

Bereits die erste o. a. Kohortenuntersuchung <sup>11)</sup> führte zu dem Ergebnis, daß bisher kein Eheschließungsjahrgang zu mehr als 30 % geschieden wurde. Anders sieht dies allerdings bei der Differenzierung der Kohorten nach dem Heiratsalter aus. So wurden beispielsweise bis zu einer Ehedauer von 21 Jahren knapp 40 % aller Männer der

<sup>10)</sup> Im Jahr 1986 lagen die Ziffern der untersten Altersgruppe für Frauen noch um die Hälfte über dem Durchschnitt, siehe auch Braun, W „Ehescheidungen 1986/87“ in WiSta 10/1988, S 687

<sup>11)</sup> Siehe Hammes, W „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S 130

Kohorten 1968 und 1972, die bei der Eheschließung unter 20 Jahre alt waren, geschieden. Der jeweilige Wert für die Frauen lag bei etwa 30 % (Kohorte 1968) bzw. 33 % (Kohorte 1972), während der Eheschließungsjahrgang 1968 bei den 20- bis unter 25jährigen Männern bis zu dieser Ehedauer „nur“ knapp 27 % Scheidungen aufwies. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß beispielsweise die Kohorte 1968 (mit insgesamt etwa 413000 eheschließenden Männern unter 45 Jahren) bei den unter 20jährigen Männern nur 8470 Eheschließungen aufwies, die gleiche Altersgruppe der Frauen hingegen 87312 geschlossene Ehen (von insgesamt etwa 422000 Frauen, die im Alter von unter 45 Jahren heirateten). Diese Tatsache legt die Vermutung nahe, daß — im Gegensatz zu den Frauen dieser Kohorte — eine Eheschließung im Alter von unter 20 Jahren für Männer relativ „ungewöhnlich“ war und diese größtenteils der Risikogruppe der sogenannten „Muß-Ehen“ zuzuordnen sind.

Tabelle 8 veranschaulicht darüber hinaus weitere Aspekte des „Scheidungsverhaltens“ der betrachteten Kohorten: So lag die Scheidungshäufigkeit der Männer des Heiratsalters 40 bis unter 45 Jahre — wie bei den Frauen — nahezu ausschließlich unter derjenigen des Heiratsalters 85 bis unter 40 Jahre. Darüber hinaus wiesen die vergleichbaren Scheidungsziffern der Frauen dieser Altersgruppen überwiegend niedrigere Werte als diejenigen der Männer auf.

Ein möglicher Grund für die niedrigeren Ziffern der Frauen ist, daß Männer in der Regel bei der Eheschließung älter als ihre Ehefrauen sind. Dies führt mit zunehmendem Heiratsalter und entsprechender Ehedauer zu vermehrten Ehelösungen durch Tod (meistens des Mannes) mit der Konsequenz, daß die Zahl gerichtlicher Ehelösungen relativ abnimmt. Für die höhere Scheidungshäufigkeit der 35- bis unter 40jährigen gegenüber den älteren ist zu beachten, daß in der Altersgruppe der 30- bis unter 40jährigen viele vormals Geschiedene eine erneute Ehe schließen<sup>12)</sup>.

<sup>12)</sup> Nach der Heiratstafel 1980/83 liegt die Wahrscheinlichkeit für 30jährige geschiedene Deutsche, noch einmal zu heiraten, bei 89 % (Männer) bzw. 82 % (Frauen). Diese sinkt bis zum Alter von 40 Jahren auf 67 bzw. 50 %.

Diese wiederverheirateten Personen (etwa ein Fünftel aller Geschiedenen)<sup>13)</sup> unterliegen oftmals einem erhöhten Scheidungsrisiko, wie eingehende Studien in den Vereinigten Staaten nachgewiesen haben<sup>14)</sup>. So wurden in den Vereinigten Staaten beispielsweise bis zu einer Ehedauer von fünf Jahren knapp ein Viertel aller wiederverheirateten Paare geschieden, bis zu einer Ehedauer von 15 Jahren waren es bereits 43 %. Projektionen auf Basis von *Tafelberechnungen der Jahre 1976/77* gingen davon aus, daß dort überhaupt die Hälfte aller erneut geschlossenen Ehen geschieden wird<sup>15)</sup>.

### Ehescheidungen nach Bundesländern

Zur weiteren Verdeutlichung regionaler Unterschiede enthält Tabelle 9 die seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 bis zum Berichtsjahr 1993 erfaßten Scheidungsfälle in den Bundesländern. Eine längerfristige Aussage über das Scheidungsverhalten in den neuen Bundesländern läßt sich aufgrund der dortigen Veränderungen seit 1990 noch nicht ableiten. Man erkennt hier deutlich den „Einbruch“ der Ehescheidungen in den Jahren 1991 und 1992 sowie den im Jahr 1993 registrierten „Abbau des Antrags“, der zukünftig mit etwaigen Veränderungen des Scheidungsverhaltens („Nachholeffekte“) dazu führen wird, daß sich die Scheidungszahlen längerfristig dem westdeutschen Niveau annähern werden.

Wie auch in den zurückliegenden Jahren wurde 1993 in den drei Stadtstaaten<sup>16)</sup> mit durchschnittlich 25 Scheidungen je 10000 Einwohner eine höhere Scheidungsrate als im Durchschnitt der Flächenländer des früheren Bundesgebietes registriert. Die jeweilige Scheidungshäufigkeit in den Stadtstaaten blieb somit seit dem Jahr 1990 relativ

<sup>13)</sup> Siehe Hammes, W. „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S. 132 f.

<sup>14)</sup> Siehe Weed, J. A. "National Estimates of Marriage Dissolution and Survivorship: United States" in Vital and health statistics — Analytical Studies, Series 3, No. 19 — (Publication of the US Department of Health and Human Services), Hyattsville 1980, S. 12 und 19.

<sup>15)</sup> Siehe Weed, J. A., a.a.O., S. 3.

<sup>16)</sup> Hamburg, Bremen und Berlin-West.

Tabelle 9: Ehescheidungen nach Bundesländern

Land	1990		1991		1992		1993	
	Anzahl	je 10000 Einwohner	Anzahl	je 10000 Einwohner	Anzahl	je 10000 Einwohner	Anzahl	je 10000 Einwohner
Baden-Württemberg	16 669	17,1	17 193	17,4	17 261	17,1	19 085	18,7
Bayern	19 168	16,9	20 521	17,8	20 686	17,7	23 011	19,5
Berlin	7 868	22,9	6 113	17,8	6 644	19,2	6 554	18,9
Berlin-West	5 429	25,3	5 267	24,4	5 435	25,1	5 461	25,1
Berlin-Ost	2 439	19,1	846	6,6	1 209	9,4	1 093	8,4
Brandenburg	5 282	20,4	1 614	6,3	1 687	6,7	3 341	13,1
Bremen	1 701	25,0	1 636	23,9	1 437	21,0	1 736	25,4
Hamburg	4 203	25,6	4 361	26,3	4 028	24,0	4 303	25,3
Hessen	11 612	20,3	11 712	20,2	11 609	19,8	12 852	21,6
Mecklenburg-Vorpommern	4 250	22,0	1 180	6,2	1 256	6,7	2 126	11,5
Niedersachsen	12 876	17,5	13 803	18,3	12 832	17,1	14 674	19,3
Nordrhein-Westfalen	36 083	20,9	36 753	21,1	35 727	20,3	39 230	22,1
Rheinland-Pfalz	7 329	19,6	8 132	21,5	7 589	19,7	8 555	21,9
Saarland	2 442	22,8	2 620	24,4	2 648	24,5	2 907	26,8
Sachsen	8 809	18,4	2 194	4,6	2 010	4,3	5 116	11,1
Sachsen-Anhalt	5 990	20,7	1 519	5,3	1 917	6,8	4 042	14,5
Schleswig-Holstein	5 357	20,5	5 543	21,0	5 446	20,5	6 250	23,3
Thüringen	5 147	19,6	1 623	6,3	2 233	8,8	2 643	10,4
Deutschland	154 786	19,5	136 317	17,1	135 010	16,8	156 425	19,3
Früheres Bundesgebiet	122 869	19,4	127 341	19,9	124 698	19,2	138 064	21,1
Neue Länder und Berlin-Ost	31 917	19,8	8 976	5,6	10 312	6,6	18 361	11,7



stabil. Lediglich Bremen registrierte mit 23,9 Scheidungen (1991) bzw. 21 Scheidungen (1992) einen zwischenzeitlichen Rückgang.

Gemessen an den Stadtstaaten lag die Scheidungshäufigkeit in den Flächenländern des früheren Bundesgebietes mit durchschnittlich 21 Scheidungen je 10000 Einwohner auf einem niedrigeren Niveau, wobei sich die Differenz zwischen dem Durchschnitt der Stadt- und der Flächenstaaten gegenüber dem Jahr 1990 von 33,8 %<sup>17)</sup> auf nunmehr 21,5 % (1993) verringert hat. Innerhalb dieser Flächenländer waren die Unterschiede in der Scheidungshäufigkeit gering. Lediglich das Saarland mit 26,8 und Schleswig-Holstein mit 23,3 Ehescheidungen je 10000 Einwohner lagen 1993 deutlich über dem Durchschnittswert. Dabei stiegen die (absoluten) Scheidungszahlen bis 1993 (gegenüber 1990) im Saarland um 19 % und in Schleswig-Holstein um 17 %, während in Bayern sogar eine 20 %ige Steigerung im gleichen Zeitraum zu verzeichnen war. Damit hat sich Bayern 1993 mit 19,5 Scheidungen je 10000 Einwohner (1990: 16,9) annähernd dem mittleren Niveau der anderen westdeutschen Flächenländer angepaßt.

*Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes*

---

<sup>17)</sup> Im Jahr 1988 betrug die Differenz zwischen Stadtstaaten und Flächenländern des früheren Bundesgebietes noch 50 %, siehe Braun, W. „Ehescheidungen 1988“ in WiSta 8/1989, S. 509

# Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen

## Vorbemerkung

Die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl, die am 2. Dezember 1990 stattfand, war stark geprägt vom historischen Ereignis der Wiedervereinigung Deutschlands. Aus diesem Grund liegt nun, nach der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl vom 16. Oktober 1994, der Schwerpunkt des öffentlichen Interesses auf der Beantwortung der Fragen: „Wie hat sich die Parteienlandschaft gegenüber 1990 verändert?“ und „In welchem Maße haben sich die politischen Kräfteverhältnisse von 1990 erhalten bzw. verfestigt?“ Im vorliegenden Beitrag werden diese Fragen unter verschiedenen räumlichen und inhaltlichen Blickwinkeln betrachtet.

Für das Kräfteverhältnis zwischen den Parteien im Deutschen Bundestag sind grundsätzlich die Zweitstimmenergebnisse aus den Bundestagswahlen entscheidend. Aus diesem Grund werden im vorliegenden Beitrag die Wahlergebnisse der Bundestagswahlen von 1990 und 1994 zunächst anhand der gültigen Zweitstimmenanteile dargestellt.

Als erstes werden die Ergebnisse der beiden gesamtdeutschen Bundestagswahlen von 1990 und 1994 für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt aufgezeigt. Da die Wahlergebnisse im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich auseinanderfallen und durch teilweise gegenläufige Trends gekennzeichnet sind, werden danach die Entwicklungen in West und Ost getrennt dargestellt. Um regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses aufzeigen zu können, erfolgt in einem dritten Schritt eine kleinräumige Analyse der Wahlergebnisse auf der Ebene der Bundestagswahlkreise. Dabei wird insbesondere danach gefragt, wo die Parteien die höchsten Gewinne bzw. die stärksten Verluste hatten, wie die Entwicklung in den Parteihochburgen und Diasporagebieten verlief und wie die soziale und wirtschaftliche Struktur von Wählerhochburgen und Diasporawahlkreisen charakterisiert ist.

Im zweiten Teil dieses Aufsatzes wird dargestellt, welchen Parteien die mit der Erststimme gewählten Wahlkreissieger der Bundestagswahlen von 1990 und 1994 angehören, und welche Veränderungen es auf der Ebene der Direktmandate gegeben hat.

Die in diesem Beitrag dargestellten Wahlergebnisse und Sozialstrukturinformationen auf der Ebene von Bundestagswahlkreisen sowie die Typisierungen von Wahlkreisen nach Wahlergebnissen (Parteihochburgen bzw. Dia-

sporagebieten)<sup>1)</sup> und nach bestimmten Sozialstrukturmerkmalen (z. B. städtische und ländliche Gebiete) stammen aus dem Informationssystem Wahlen. Das Informationssystem Wahlen ist ein Datenbanksystem, welches kleinräumige Daten zu Europawahlen und Bundestagswahlen enthält. Verknüpft werden diese Wahldaten mit Hintergrundinformationen über soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten, die in Zusammenhang mit Wahlergebnissen von Interesse sind. Diese Informationen können in Form von Tabellen und Texten als auch in graphisch aufbereiteter Form (als Graphiken und Bilder) bereitgestellt werden.

Das Informationssystem Wahlen lieferte nicht nur die Hintergrundinformationen für den vorliegenden Beitrag sowie für einen Aufsatz zur Europawahl 1994 in dieser Zeitschrift<sup>2)</sup>, es diente auch der Präsentation von Ergebnissen der Europawahl und der Bundestagswahl 1994 an den Wahlinformationsabenden des Bundeswahlleiters in Bonn.

## 1 Ergebnisse der Bundestagswahlen 1994 und 1990

### 1.1 Bundesrepublik Deutschland

Bei der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 erhielten die Unionsparteien CDU und CSU insgesamt 41,5% der gültigen Zweitstimmen. Sie lagen damit um etwa 2 Prozentpunkte unter ihrem Ergebnis von 1990. Demgegenüber konnten die Sozialdemokraten ihren Zweitstimmenanteil im Vergleich zu 1990 um rund 3 Prozentpunkte verbessern, er erhöhte sich von 33,5 auf 36,4%. Die F.D.P. sitzt mit 6,9% der gültigen Zweitstimmen auch weiterhin im Bundestag, sie mußte allerdings gegenüber 1990, als die Liberalen noch auf 11% kamen, deutliche Stimmeneinbußen in Kauf nehmen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE) haben mit 7,3% der Zweitstimmen den Sprung über die 5%-Hürde geschafft. Dieses Ergebnis ist mit dem der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 nicht vergleichbar, da damals die Listenverbindung BÜNDNIS 90/GRÜNE im Osten Parteien umfaßte, die 1994 nicht mehr in der Partei enthalten waren.

Bei der Bundestagswahl 1990 lagen noch zwei getrennte Wahlgebiete im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost vor. Die GRÜNEN im Westen und die Listenverbindung BÜNDNIS 90/GRÜNE im Osten kandidierten damals noch in getrennten Listen. Die GRÜNEN im Westen scheiterten 1990 erstmals seit der Bundestagswahl 1980 mit 4,8% an der 5%-Klausel. Die Listen-

<sup>1)</sup> Als Parteihochburgen werden bei Bundestagswahlen die Bundestagswahlkreise bezeichnet, in denen eine Partei ihre höchsten Zweitstimmenanteile erzielt hat. Diasporagebiete werden die Wahlkreise genannt, in denen eine Partei, gemessen an ihrem Zweitstimmenergebnis, am schlechtesten abgeschnitten hat. Die dem vorliegenden Beitrag zugrundeliegenden Abgrenzungskriterien für Parteihochburgen und Diasporagebiete werden im Abschnitt 1.2 erläutert.

<sup>2)</sup> Siehe Hin, M. „Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen“ in WiSta 9/1994, S. 724 ff.

Tabelle 1: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile bei den Bundestagswahlen 1994 und 1990

Wahlbeteiligung Zweitstimmenanteile der Parteien	1994	1990	Veränderung 1994 gegenüber 1990
	%		Prozent- punkte
<b>Deutschland</b>			
Wahlbeteiligung	79,0	77,8	+ 1,2
CDU/CSU	41,5	43,8	- 2,3
CDU <sup>1)</sup>	39,8	42,5	- 2,7
CSU <sup>2)</sup>	51,2	51,9	- 0,7
SPD	36,4	33,5	+ 2,9
F D P	6,9	11,0	- 4,1
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	7,3	x	x
PDS	4,4	2,4	+ 2,0
Sonstige	3,5	4,2	- 0,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>			
Wahlbeteiligung	80,5	78,6	+ 1,9
CDU/CSU	42,1	44,3	- 2,2
CDU <sup>1)</sup>	40,2	42,8	- 2,6
CSU <sup>2)</sup>	51,2	51,9	- 0,7
SPD	37,5	35,7	+ 1,8
F D P	7,7	10,6	- 2,9
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	7,9	4,8	+ 3,1
PDS	1,0	0,3	+ 0,7
Sonstige	3,8	4,3	- 0,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>			
Wahlbeteiligung	72,6	74,5	- 1,9
CDU	38,5	41,8	- 3,3
SPD	31,5	24,3	+ 7,2
F D P	3,5	12,9	- 9,4
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	4,3	x	x
PDS	19,8	11,1	+ 8,7
Sonstige	2,4	3,7	- 1,3

1) Ohne Bayern — 2) Bayern.

verbindung BÜNDNIS 90/GRÜNE im Osten zog mit 6,2% der gültigen Zweitstimmen in den Bundestag ein.

Die PDS ist zwar mit einem Zweitstimmenanteil von 4,4% an der 5%-Marke gescheitert, trotzdem zieht die Nachfolgepartei der SED aufgrund der vier Direktmandate, die sie in Ostberliner Wahlkreisen gewonnen hat, in den Deutschen Bundestag ein.<sup>3)</sup> Alle anderen Parteien werden im 13. Deutschen Bundestag nicht vertreten sein. Der Zweitstimmenanteil der Republikaner ist gegenüber 1990 zurückgegangen und lag bei unter 2%.

Die Wahlbeteiligung, die bei der Bundestagswahl 1990 mit 77,8% so niedrig lag wie noch nie bei einer Bundestagswahl seit 1949, hat sich 1994 um 1,2 Prozentpunkte auf 79% erhöht.

## 1.2 Vergleich früheres Bundesgebiet — neue Länder und Berlin-Ost

Hinter diesen Eckwerten des Wahlergebnisses verbergen sich eine Vielzahl von regionalen Unterschieden in den Parteipräferenzen und Entwicklungstrends. Deutliche Unterschiede und teilweise auch gegenläufige Trends kennzeichnen die Wahlergebnisse in den westlichen und in den östlichen Bundesländern:

<sup>3)</sup> Diese Besonderheit geht auf § 6 Abs 6 des Bundeswahlgesetzes zurück. „Bei Verteilung der Sitze auf die Landeslisten werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens fünf vom Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben.“

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, hat sich die Wahlbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost, die bereits bei der Bundestagswahl 1990 mit 74,5% deutlich unter der im Westen (78,6%) lag, noch weiter reduziert und fiel 1994 auf 72,6%. Demgegenüber wies die Wahlbeteiligung im früheren Bundesgebiet zum ersten Mal seit 1983 wieder einen Aufwärtstrend auf, sie stieg bei der Bundestagswahl 1994 auf 80,5%.

Nicht nur in Sachen Wahlbeteiligung, sondern auch hinsichtlich des Wahlerfolges der Parteien ist ein ausgeprägtes Gefälle zwischen den westlichen und den östlichen Bundesländern zu beobachten. Die Unionsparteien CDU und CSU konnten im Westen rund 42% der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinen, im Osten kam die CDU auf lediglich 38,5%. Trotz starker Zugewinne lag auch die SPD im Osten mit 31,5% weit hinter ihrem Westergebnis von 37,5%. Auch die Liberalen und die GRÜNEN fanden bei den Wählern im Westen wesentlich mehr Rückhalt als bei den Wählern im Osten. So erzielte die F.D.P. im Westen 7,7%, in den neuen Ländern lediglich 3,5%. Der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN lag im Westen bei knapp 8%, im Osten bei lediglich rund 4%.

Am auffallendsten zeigt sich die Diskrepanz zwischen den Wahlergebnissen im Westen und im Osten im Abschneiden der PDS: Die Partei des Demokratischen Sozialismus präsentierte sich bei der Bundestagswahl 1994 einmal mehr als ostdeutsche Regionalpartei. Mit einem Zweitstimmenanteil von nahezu 20% hat sich die Nachfolgepartei der SED in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost als dritte politische Kraft nach CDU und SPD etabliert. Im Westen hingegen hat sie mit einem Zweitstimmenanteil von 1% lediglich den Stellenwert einer Splitterpartei.

In den alten Bundesländern brachte die Bundestagswahl 1994 nur relativ kleine Veränderungen in der Parteienstärke im Vergleich zum Ergebnis der letzten Bundestagswahl: Die Unionsparteien CDU und CSU verloren im früheren Bundesgebiet und Berlin-West 2,2 Prozentpunkte an Zweitstimmen, die Verluste der Liberalen beliefen sich auf knapp 3 Prozentpunkte. Im Gegenzug konnte die SPD ihren Zweitstimmenanteil um 1,8 Prozentpunkte verbessern, die GRÜNEN gewannen 3,1 Prozentpunkte hinzu und konnten somit ihre Position im Parteiensystem wieder festigen, die PDS erhöhte ihren Zweitstimmenanteil um 0,7 Prozentpunkte.

In den neuen Ländern hingegen haben sich weitaus umfangreichere Veränderungen in der Parteienlandschaft ergeben. Die Verluste für die CDU im Osten entsprachen in ihrer Größenordnung noch denen im Westen, die Liberalen jedoch hatten in den neuen Ländern erdrutschartige Verluste (- 9,4 Prozentpunkte) hinzunehmen. Die Sozialdemokraten (+ 7,2 Prozentpunkte) und die PDS (+ 8,7 Prozentpunkte) konnten im Osten Deutschlands sehr starke Zugewinne verbuchen.

Die Wahlergebnisse für die GRÜNEN von 1990 und 1994 sind für die neuen Länder und Berlin-Ost nicht vergleichbar, da — wie bereits im Abschnitt 1.1 erläutert — die Listenverbindung BÜNDNIS 90/GRÜNE bei der Bundestagswahl 1990 Parteien umfaßte, die 1994 nicht mehr in der Partei enthalten waren.

### 1.3 Ergebnisse in den Wahlkreisen

Die kleinräumige Betrachtung der Wahlergebnisse zeigt weitere Diskrepanzen in den Entwicklungstrends des früheren Bundesgebietes und der neuen Länder:

Die Wahlbeteiligung hat sich in Ost und West gegenläufig entwickelt. Sie ist, wie bereits erwähnt, im früheren Bundesgebiet wieder angestiegen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost hingegen noch weiter zurückgegangen. Besonders stark hat im Westen die Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen zugenommen. Hier wurden am 16. Oktober 1994 gleichzeitig mit der Bundestagswahl die Kommunalparlamente neu gewählt. Es gab im Westen allerdings auch Wahlkreise, wo die Wahlbeteiligung entgegen dem allgemeinen Trend rückläufig war, dies war in allen westlichen Wahlkreisen Berlins und in geringfügigem Umfang auch im Saarland der Fall. Der leichte Abwärtstrend im ansonsten mit hoher Wahlbeteiligung glänzenden Saarland ist deshalb besonders erstaunlich, weil hier am 16. Oktober 1994 ebenfalls noch eine zweite Wahl, nämlich die saarländische Landtagswahl stattfand und die Durchführung mehrerer Wahlen an einem Tag in der Regel zu einer Erhöhung der Wahlbeteiligung führt.

Trotz leicht rückläufiger Wahlbeteiligung nahmen die saarländischen Wahlkreise auch 1994, ebenso wie bei den Bundestagswahlen 1987 und 1990 wieder eine Spitzenstellung ein: Mit 87,1 % war Sankt Wendel 1994 der Wahlkreis mit der höchsten Wahlbeteiligung, auch die anderen saarländischen Bundestagswahlkreise gehörten bei den letzten Bundestagswahlen stets zu den Spitzenreitern in Sachen Wahlbeteiligung. Die niedrigste Wahlbeteiligung im Westen Deutschlands wurde in Deggendorf in Bayern mit 68,6 % gemessen.

Im Osten Deutschlands hat die Wahlbeteiligung in Mecklenburg-Vorpommern, wo zeitgleich mit der Bundestagswahl Landtagswahlen abgehalten wurden, sowie im Osten Berlins entgegen dem allgemeinen ostdeutschen Trend zugenommen. In allen anderen östlichen Bundesländern ist die Wahlbeteiligung gesunken, auch in Thüringen, wo die Wahlberechtigten ebenfalls aufgerufen waren, ein neues Landesparlament zu wählen. Am höchsten war die Wahlbeteiligung im Osten im Wahlkreis 259 Berlin-Köpenick-Treptow mit 79,9 %, am niedrigsten im Wahlkreis 309 Leipzig I, wo bei einer Wahlbeteiligung von 67,4 % lediglich rund zwei Drittel der Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Im Westen führte die Bundestagswahl 1994 für die Volksparteien CDU und CSU zu einer Abschleifung ihrer Wählerhochburgen, die Sozialdemokraten konnten sich in ihren Hochburgen nur in unterdurchschnittlichem Maße verbessern. Im Osten Deutschlands hingegen konnte die SPD ihre Position in ihren Bastionen deutlich ausbauen, die CDU konnte sich in ihren Hochburgen immerhin stabilisieren.

Die Entwicklung bei den Liberalen und der PDS verlief im Westen wie im Osten in die gleiche Richtung: In ihren Hochburgen hatte die F.D.P. jeweils besonders starke Verluste, die PDS die höchsten Zunahmen. Die GRÜNEN im Westen konnten mit ihren Stimmengewinnen insbesondere ihre Hochburgen ausbauen.

Tabelle 2: Veränderung der Zweitstimmenanteile bei den Bundestagswahlen 1994 gegenüber 1990 in Parteihochburgen und Diasporagebieten

Parteien	Veränderungen 1994 gegenüber 1990		
	insgesamt	Hochburgen	Diasporagebiete
Prozentpunkte			
Früheres Bundesgebiet			
CDU <sup>1)</sup>	- 2,6	- 4,7	- 1,8
CSU <sup>2)</sup>	- 0,7	- 2,4	+ 2,2
SPD	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,1
F.D.P.	- 2,9	- 3,9	- 1,4
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	+ 3,1	+ 5,8	+ 2,0
PDS	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost			
CDU	- 3,3	- 2,0	- 3,9
SPD	+ 7,2	+ 8,3	+ 6,7
F.D.P.	- 9,4	- 15,3	- 5,5
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	x	x	x
PDS	+ 8,7	+ 9,6	+ 7,4

<sup>1)</sup> Ohne Bayern — <sup>2)</sup> Bayern

Da die Wahlergebnisse im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auch auf der kleinräumigen Ebene deutlich auseinanderfallen und durch teilweise gegenläufige Trends gekennzeichnet sind, werden nun die Entwicklungen auf der Ebene der Wahlkreise für West und Ost separat dargestellt.

Dabei soll insbesondere danach gefragt werden, wo die Parteien ihre höchsten Gewinne oder Verluste hatten, wie die Entwicklung in den Parteihochburgen und Diasporagebieten verlief sowie die Sozialstruktur von Hochburgen und Diasporagebieten skizziert werden.

Zuvor jedoch noch einige Anmerkungen zur Definition der Begriffe „Parteihochburg“ und „Diasporagebiet“: Die Durchsicht von amtlichen und anderen Wahlanalysen macht deutlich, daß es in der Wahlforschung keine einheitlichen Abgrenzungskriterien zur Bestimmung von Parteihochburgen und Diasporagebieten gibt. Im Informationssystem Wahlen wurde die Zuordnung für Bundestagswahlen nach folgenden Kriterien vorgenommen:

1. Parteihochburgen sind die Bundestagswahlkreise, in denen die Zweitstimmenanteile für eine Partei deutlich über dem durchschnittlichen Ergebnis dieser Partei liegen. Entsprechend gelten als Diasporagebiete die Wahlkreise, in denen eine Partei deutlich unterdurchschnittliche Zweitstimmenergebnisse erzielt hat.

2. Die Bestimmung der Hochburgen und Diasporagebiete soll nach einem für alle Parteien einheitlichen Verfahren geschehen. Dazu sollen von allen Bundestagswahlkreisen grundsätzlich die 10 % mit den höchsten Zweitstimmenanteilen für eine Partei als deren Hochburgen und umgekehrt die 10 % mit den niedrigsten Zweitstimmenanteilen für eine Partei als deren Diasporagebiete definiert werden. Bei der Abgrenzung von Hochburgen und Diasporagebieten in kleineren Gebietseinheiten wie zum Beispiel in den neuen Ländern oder in Bayern wurden entsprechend höhere Prozentsätze angewendet.

Der nun folgenden Analyse liegt eine separate Abgrenzung von Parteihochburgen und Diasporagebieten für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost anhand der Ergebnisse der Bundestagswahl 1990 zugrun-

de. Diese als Hochburgen bzw. Diasporagebiete abgegrenzten Wahlkreise können im Anhangteil auf S. 796\* ff. eingesehen werden. Dabei ist zu beachten, daß bei einer Abgrenzung von Parteihochburgen und Diasporagebieten auf gesamtdeutscher Ebene teilweise andere Wahlkreise in die Auswahl kämen.

### 1.3.1 Früheres Bundesgebiet

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, verzeichneten im früheren Bundesgebiet und in Berlin-West die Unionsparteien CDU und CSU in ihren Hochburgen — dies sind überwiegend dünn besiedelte, ländlich geprägte Wahlkreise mit hohem Katholikenanteil und überdurchschnittlich vielen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft und im Produzierenden Gewerbe — die größten Verluste. So verlor die CSU in ihren Hochburgen, die sich auf Ober- und Niederbayern und auf das Allgäu konzentrierten, in überdurchschnittlichem Maße. In ihren Diasporagebieten hingegen — dazu gehören alle großen Städte Bayerns — hatte die CSU Stimmenzuwächse zu verzeichnen. Am meisten gewann die CSU in den vier Münchner Bundestagswahlkreisen hinzu. So konnte die CSU ihren Zweitstimmenanteil beispielsweise im Wahlkreis 206 München-Süd um 4,2 Prozentpunkte, im Wahlkreis 204 München-Nord um 3,9 und im Wahlkreis 207 München-West um 3,8 Prozentpunkte steigern.

Die CDU hat, mit Ausnahme der drei Wahlkreise 125 Kassel (+ 2,1 Prozentpunkte), 126 Werra-Meißner (+ 0,9 Prozentpunkte) und 155 Worms (+ 0,4 Prozentpunkte), in allen Wahlkreisen des früheren Bundesgebietes Wähler verloren. Am größten war ihr Stimmenverlust jedoch in den acht Bundestagswahlkreisen im Westteil Berlins, die bei der Bundestagswahl 1990 noch zu den Wahlkreisen mit den höchsten CDU-Anteilen gehört hatten. So fiel der CDU-Anteil im Wahlkreis 257 Berlin-Neukölln von 50,6 auf 39,4%, im Wahlkreis 251 Berlin-Reinickendorf von rund 53 auf etwas über 43%. Nach den Wahlkreisen im Westen Berlins waren die Verluste der CDU in ihren ländlich geprägten, katholisch dominierten Traditionshochburgen in Baden-Württemberg, Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen am höchsten.

Von den Verlusten der Union in Berlin konnte die SPD profitieren. Bei der Bundestagswahl 1990 schnitten die Sozialdemokraten im Westen Berlins nach Bayern und Baden-Württemberg am schlechtesten ab. Nun gelangen der SPD in einigen Westberliner Wahlkreisen die höchsten Zugewinne. So steigerte sie im Wahlkreis 257 Berlin-Neukölln ihren Zweitstimmenanteil um 7,1 Prozentpunkte, in Berlin-Reinickendorf um 6,5 Prozentpunkte und in Berlin-Spandau um 6,4 Prozentpunkte. Auch in einigen bayerischen CSU-Hochburgen, in denen die Sozialdemokraten stets schwach abschneiden, wurden überdurchschnittliche Gewinne erzielt.

Die Sozialdemokraten hatten bei der Bundestagswahl 1994 jedoch nicht nur Erfolge, sondern auch Verluste zu verzeichnen. Die stärksten Rückgänge im Zweitstimmenanteil mußte sie in ihren Hochburgen im Saarland sowie in großen und größeren Städten wie Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, Wiesbaden und Freiburg hinnehmen.

Neben den saarlandischen Wahlkreisen gehören auch die Ruhrgebietsstädte zum festen Kreis der SPD-Hochburgen. In diesen Wahlkreisen, die durch hohe urbane Verdichtung, überdurchschnittlich hohe Anteile von Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe, einen niedrigen Dienstleistungsanteil und eine für westdeutsche Verhältnisse weit überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit geprägt sind, konnten sich die Sozialdemokraten in durchschnittlichem Maße verbessern.

Die Freien Demokraten hatten gegenüber der Bundestagswahl 1990 in allen Wahlkreisen — mit Ausnahme von Cloppenburg-Vechta — Verluste erlitten. Überdurchschnittlich hoch waren die Einbußen in den norddeutschen und nordrhein-westfälischen Hochburgen der Liberalen. Bei diesen verlustreichen Liberalen-Hochburgen handelt es sich zum Großteil um Wahlkreise in Großstädten oder urbanen Dienstleistungszentren wie zum Beispiel Hamburg, Bremen, Bonn, Wuppertal und Köln sowie um Wahlkreise, die im Umland von Großstädten angesiedelt sind wie zum Beispiel Harburg oder Rhein-Sieg-Kreis II. Diese Wahlkreise weisen ferner vergleichsweise hohe Arbeitslosenquoten und einen weit über Durchschnitt liegenden Anteil an Akademikern auf.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben bei der Bundestagswahl 1994 in den westlichen Bundesländern äußerst erfolgreich abgeschnitten. Sie haben nirgendwo Verluste, sondern in allen Wahlkreisen — teilweise beachtliche — Stimmengewinne vorzuweisen. Die höchsten Zunahmen erzielten die GRÜNEN in ihren eigenen Hochburgen in den Großstädten bzw. Hochschulstandorten Berlin, Hamburg, Köln, Freiburg, Stuttgart, Bonn, Münster und Heidelberg. Es gelang den Bündnisgrünen nicht nur, ihre eigenen Hochburgen auszubauen, sondern auch in den Bastionen der F.D.P. Stimmengewinne zu erzielen. Relativ bescheiden fielen die Zugewinne der GRÜNEN in Bayern aus. Vor allem in den Hochburgen der CSU wurden sie von den Wählern nur in begrenztem Maße unterstützt.

Die PDS ist zwar in den westlichen Bundesländern bei einem Zweitstimmenanteil von gerade 1% lediglich eine Splitterpartei, beachtlich ist jedoch, daß sie gegenüber der Bundestagswahl von 1990 in allen Wahlkreisen Stimmen hinzugewinnen konnte und damit vor allem ihre „Hochburgen“ zu stärken vermochte.

Ein Blick auf die politische Landkarte des früheren Bundesgebietes zeigt, daß BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die PDS teilweise in den gleichen Wahlkreisen ihre Hochburgen haben. Es handelt sich dabei um Großstädte bzw. Hochschulstandorte. Als Universitätsstädte sind die Hochburgen der GRÜNEN und der PDS durch hohe Akademikeranteile und durch einen weit überdurchschnittlichen Anteil von Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich gekennzeichnet. Das Produzierende Gewerbe spielt in den Wählerhochburgen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und PDS eine lediglich untergeordnete Rolle. Die Arbeitslosenquote ist überdurchschnittlich hoch.

Auffallend ist, daß sich die „Hochburgen“ der PDS mit nur wenigen Ausnahmen auf Norddeutschland konzentrieren, während die Wahlkreise, in denen die GRÜNEN beson-

ders starke Unterstützung genießen, über das ganze westliche Bundesgebiet streuen

### 1.3.2 Neue Länder und Berlin-Ost

In den neuen Ländern und Berlin-Ost verlief die Entwicklung der Parteienstärken gerade auch auf kleinräumiger Ebene anders als im früheren Bundesgebiet. Wie bereits erwähnt, konnten im Osten SPD und PDS ihre Hochburgen stark ausbauen, die CDU konnte trotz Verlusten ihre dominierende Rolle in ihren Hochburgen bewahren, die Liberalen hatten gerade in den Wahlkreisen, in denen sie 1990 besonders erfolgreich waren, die höchsten Verluste. Hinzu kommen quantitativ teilweise sehr einschneidende Verschiebungen in der Wählergunst:

Die F.D.P. bekam dies am stärksten zu spüren: Ihr Zweitstimmenanteil ist im Osten von knapp 13% bei der Bundestagswahl 1990 auf 3,5% bei der Bundestagswahl 1994 gefallen. Allen voran die Wähler in den ehemaligen F.D.P.-Hochburgen in Sachsen-Anhalt haben den Liberalen bei den jüngsten Bundestagswahlen ihre Unterstützung versagt. Die Verluste der F.D.P. in ihren ehemaligen Bastionen lagen weit über dem Durchschnitt: So ist beispielsweise im Wahlkreis 291 Halle-Altstadt der F.D.P.-Zweitstimmenanteil von nahezu 35 auf 6,4% gefallen, im Wahlkreis 292 Halle-Neustadt sank der F.D.P.-Anteil von 26,5 auf 5,6%.

In den Wahlkreisen, in denen die Liberalen Einbußen hatten, konnten sowohl die Christdemokraten als auch die Sozialdemokraten und die PDS teilweise deutliche Gewinne erzielen.

So gewann die CDU in einigen ehemaligen F.D.P.-Hochburgen in Sachsen-Anhalt — entgegen ihrem generellen Trend — Wähler hinzu. Der CDU-Zweitstimmenanteil stieg in Halle-Altstadt um 9,3 Prozentpunkte und in Halle-Neustadt um 4,4 Prozentpunkte. Insgesamt jedoch hat die CDU auch im Osten an Unterstützung verloren, ihre Verluste waren hier mit — 3,3 Prozentpunkten noch höher als im Westen. Anders als im Westen hatte die CDU im Osten in ihren Parteihochburgen in Sachsen nur unterdurchschnittliche Verluste, die höchsten Einbußen hatte die Union im Osten in ihren Diasporagebieten, den Hochburgen von SPD und PDS, zu verzeichnen.

Auch hinsichtlich des Abschneidens der SPD bestätigte sich der Trend, wonach die Veränderungen der Parteienlandschaft des Ostens weitaus umfangreicher waren als die im Westen. Die SPD erzielte in ihren eigenen Hochburgen in Brandenburg sowie in einigen ehemaligen F.D.P.-Hochburgen in Sachsen-Anhalt zweistellige Gewinne. Allerdings nur geringe Zunahmen hatten die Sozialdemokraten in den Bastionen der PDS im Osten Berlins und in Mecklenburg-Vorpommern.

Der PDS wiederum gelang es einerseits, ihre Hochburgen im Osten Berlins und in Mecklenburg-Vorpommern stark auszubauen, in diesen Wahlkreisen stieg der PDS-Anteil in überdurchschnittlichem Maße. Die Nachfolgepartei der SED profitierte jedoch auch von den Verlusten der F.D.P. in Sachsen-Anhalt. In den ehemaligen Liberalen-Hochburgen erzielte die PDS ebenfalls hohe Gewinne.

## 2 Wahlkreissieger bei den Bundestagswahlen 1994 und 1990

Bei Bundestagswahlen verfügt bekanntlich jeder Wähler über zwei Stimmen, die Erststimme und die Zweitstimme. Mit der Erststimme wird in den 328 Wahlkreisen, in die das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eingeteilt ist, je ein Direktkandidat nach dem Mehrheitswahlrecht gewählt. Die Hälfte der 656 im Bundestag zu vergebenden Sitze wird also durch 328 direkt gewählte Abgeordnete besetzt. Das Informationssystem Wahlen verfügt neben den bereits erwähnten Daten über Wahlen und Sozial- und Wirtschaftsstruktur auch über Informationen über Wahlbewerber für Bundestagswahlen sowie über Mitglieder des Deutschen Bundestages. Ferner kann auch aufgezeigt werden, ob die Parteien ihre Wahlkreisdirektmandate halten konnten, oder ob es zu „Machtwechseln“ in den Wahlkreisen kam, das heißt ob Direktmandate hinzugewonnen oder abgegeben werden mußten.

Bei der Bundestagswahl 1994 gewannen die Unionsparteien CDU und CSU insgesamt 221 von 328 Direktmandaten, das waren 14 weniger als bei der Bundestagswahl von 1990. Im Gegenzug konnten die Sozialdemokraten gegenüber 1990 die Zahl ihrer direkt gewählten Mandatsträger um 12 — von 91 auf 103 — erhöhen. Auch die PDS, die 1990 lediglich ein Direktmandat errang, konnte ihre Position bei der Bundestagswahl 1994 auf vier direkt gewonnene Wahlkreise ausbauen. Die F.D.P., die bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 den Wahlkreis 291 Halle-Altstadt gewonnen hatte, mußte 1994 dieses Direktmandat an die SPD abgeben.

Bei dem Verlust von per saldo 14 Mandaten für die Union handelt es sich um 18 Mandatsverluste gegenüber vier neu gewonnenen Direktmandaten. Neu hinzugewonnen haben die Unionsparteien zwei Mandate in Hessen, eines in Baden-Württemberg und eines in Bayern. Die Mandatsverluste der CDU, die alle der SPD zugute kamen, konzentrierten sich insbesondere auf Brandenburg, wo sieben Direktmandate von der CDU auf die SPD überwechselten.

Der Saldo von plus zwölf Direktmandaten für die SPD setzt sich zusammen aus 19 neu hinzugewonnenen Wahlkreisen, in sieben Wahlkreisen mußte sie die Stellung räumen. Vier Wahlkreise gingen, wie oben beschrieben, an die CDU und drei Wahlkreise, dies waren die Ostberliner Wahlkreise 249 Mitte-Prenzlauer Berg, 258 Friedrichshain-Lichtenberg und 261 Hohenschönhausen-Pankow, mußten die Sozialdemokraten an die PDS abgeben.

Die CDU hat bei der Bundestagswahl 1994 alle Direktmandate in Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen gewonnen, in Bayern gibt es nur einen Wahlkreis, nämlich München-Mitte, der an die SPD und nicht an die CSU fiel. Die Sozialdemokraten hingegen konnten alle Wahlkreise in Bremen, dem Saarland und Brandenburg hinter sich bringen.

Zu den herausragenden Besonderheiten des Ergebnisses der Bundestagswahl 1994 gehört die ungewöhnlich hohe Zahl von 16 Überhangmandaten, wobei zwölf Überhangmandate auf die CDU und vier auf die SPD fielen. Überhangmandate kommen wie folgt zustande:

Wie bereits erwähnt, wird die Hälfte der 656 grundsätzlich im Bundestag zu vergebenden Sitze durch 328 direkt gewählte Abgeordnete besetzt. Wie viele Sitze eine Partei insgesamt im Parlament erhält, wird anhand des Zweitstimmenergebnisses ermittelt. Hat allerdings eine Partei mehr Direktmandate gewonnen, als ihr nach ihrem Zweitstimmenanteil zustehen, so behält sie die Differenz als sogenannte Überhangmandate. Die Zahl von 656 Abgeordneten des Deutschen Bundestages erhöht sich dann um die Zahl der Überhangmandate

Bei der Bundestagswahl 1994 gewann die CDU in Baden-Württemberg alle 37 Direktmandate, ausgehend vom Zweitstimmenanteil allein hätten der CDU für Baden-Württemberg nur 35 Sitze zugestanden, so daß die CDU in Baden-Württemberg zwei Überhangmandate gewann. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt errang die CDU jeweils zwei Überhangmandate und in Thüringen und Sachsen jeweils drei Überhangmandate. Die SPD erhielt in Bremen ein und in Brandenburg drei Überhangmandate.

Mit den 16 Überhangmandaten erhöhte sich die Gesamtzahl der Sitze im Deutschen Bundestag von 656 auf 672.

Im längerfristigen Vergleich erweisen sich die Machtverhältnisse in den Bundestagswahlkreisen als relativ stabil. So hat sich lediglich in 26 der insgesamt 328 Wahlkreise gegenüber 1990 ein Machtwechsel vollzogen. Auch in der längerfristigen Perspektive erweisen sich die Parteipräferenzen in den Wahlkreisen als relativ langlebig. Während der letzten vier Bundestagswahlen 1983, 1987, 1990 und 1994 fand in lediglich 29 der 248 Wahlkreise des früheren Bundesgebietes ein Parteiwechsel statt.

*Monika Hin, M.A.*

# Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen und Berufen

## Ergebnis des Mikrozensus April 1993

### Vorbemerkung

Vier Jahre nach der deutschen Vereinigung läßt sich feststellen, daß die ehemals gravierenden Unterschiede in den Wirtschafts- und Lebensbedingungen zwischen den beiden Teilgebieten zusehends abgebaut werden. In dieser Situation und angesichts der vielfältigen strukturellen Wandlungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kommt einer gründlichen statistischen Darstellung aller Bereiche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in Deutschland eine große Bedeutung zu. Ganz vorn stehen dabei die Bereiche Erwerbstätigkeit und Beruf. Um sinnvolle wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Orientierungshilfen zu erhalten, dürfen sich die Untersuchungen dabei nicht allein auf die Beschreibung der gegenwärtigen Struktur beschränken. Erst die durch den historischen Rückblick gewonnenen Kenntnisse über die längerfristigen Strukturveränderungen auf dem Arbeitsmarkt erlauben Rückschlüsse auf eine mögliche zukünftige Entwicklung. Hierbei sind alle Einflußfaktoren und Komponenten, die auf den Arbeitsmarkt einwirken, einzubeziehen. Zu den besonders geeigneten Indikatoren gehören dabei die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sowie die Veränderungen der Berufsstrukturen in den letzten Jahrzehnten.

Der vorliegende Beitrag untersucht anhand der Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1993 und früherer Mikrozensusserhebungen, in welchem Umfang sich die Wirtschaftsbereiche und Berufsstrukturen verändert haben bzw. wo die Schwerpunkte dieser Umschichtungen liegen und wie sie sich auf die einzelnen berufssystematischen Einheiten verteilen. In Anbetracht des nach wie vor bestehenden Ungleichgewichts auf dem Arbeitsmarkt mit der Folge hoher Arbeitslosigkeit und die damit verbundenen sozialen Probleme kommt der Beobachtung der Berufsstrukturen dabei eine besondere Bedeutung zu.

Der Mikrozensus als jährliche Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Arbeitsmarktes ist die einzige laufende und alle Erwerbstätigen umfassende Berufsstatistik, in der erstmals im Jahr 1973 Angaben zum Beruf erhoben wurden. Ab 1976 wurden dann regelmäßig in zweijährigem Abstand — mit Ausnahme der Jahre 1983 und 1984, als der Mikrozensus im Hinblick auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz vom 15. De-

zember 1983<sup>1)</sup> ausgesetzt wurde — Angaben zum Beruf ausgewertet. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, längerfristige Strukturvergleiche durchzuführen.

Um die Vielfalt der verschiedenen Berufsbenennungen *überschaubar zu machen*, „bedarf es eines Ordnungssystems, mittels dessen gleichartige oder ähnliche Formen zu Aggregaten zusammengefaßt werden können“<sup>2)</sup>. Dies ermöglicht die amtliche Klassifizierung der Berufe. Sie bildet die Grundlage für die Auswertung jeder Erhebung nach Berufen. Für die Auswertung des Mikrozensus April 1993 wurde erstmals die Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992, angewandt, die damit die gleichnamige Fassung von 1975 abgelöst hat. Dieses systematische Verzeichnis wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987 überarbeitet. Damit wurde der technischen und sozialen Entwicklung, den geänderten beruflichen Anforderungen, Tätigkeiten und Qualifikationsprofilen, den verstärkten Professionalisierungstendenzen (z. B. im Bereich der sozialen Berufe) und nicht zuletzt den geänderten bzw. neuen Ausbildungsordnungen im dualen Berufsbildungssystem Rechnung getragen<sup>3)</sup>. Insgesamt wurden in der Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992, rund 10 300 neue Benennungen aufgenommen. Die Gesamtzahl der Berufsbenennungen hat sich somit — unter Berücksichtigung von ebenfalls vorgenommenen Streichungen — von 22 000 (Ausgabe 1975) auf 29 500 erhöht.

Bei den folgenden Darstellungen ist zu beachten, daß durch die Überarbeitung der Klassifizierung der Berufe die Vergleichbarkeit mit früheren Ergebnissen in einigen Fällen eingeschränkt ist. Des weiteren gilt, daß sich die aufgezeigten längerfristigen Entwicklungen generell auf das frühere Bundesgebiet beziehen, da für die neuen Länder und Berlin-Ost für den Zeitraum vor 1991 kein gesichertes und vergleichbares Material vorliegt.

### Auf dem Weg in die Dienstleistungsgesellschaft

Eine moderne Industriegesellschaft wie die Bundesrepublik Deutschland lebt durch einen kontinuierlichen Wandel der bestehenden Wirtschaftsstrukturen. Dies betrifft neben den Berufs- und Sozialstrukturen in besonderem Maße die Produktions- und Beschäftigungsstrukturen, die sich in den letzten Jahren besonders stark von der Landwirtschaft über die Industrie und das Handwerk hin zum Dienstleistungssektor entwickelt haben. Die tiefgreifenden Veränderungen werden besonders offenkundig, wenn man die wechselnden Anteile der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen betrachtet. Am deutlichsten ist dabei der Rückgang, der in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erfolgt ist. Während die Landwirtschaft vor rund 100 Jahren mit über 8 Mill. Beschäftigten zahlenmäßig an der Spitze der Wirtschaftsbereiche lag und damit nahezu jedem zweiten Erwerbstätigen Lohn und

<sup>1)</sup> 1 BvR 209/83

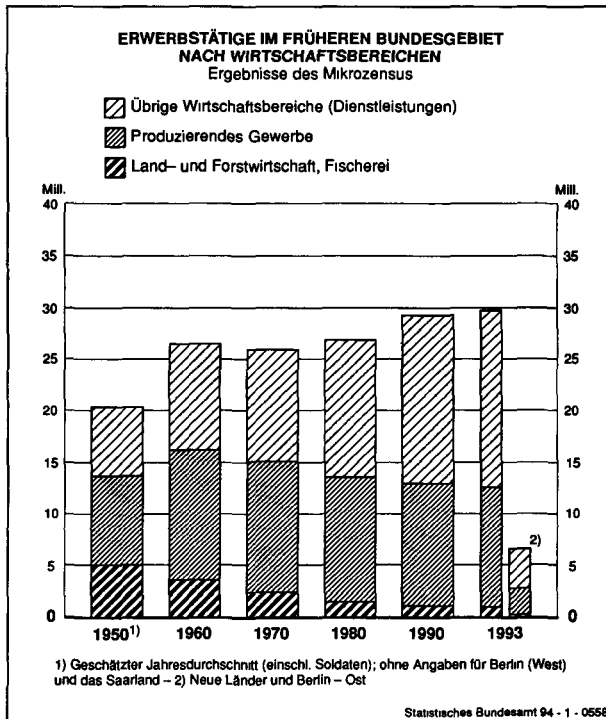
<sup>2)</sup> Siehe Stooß, F., „Die Systematik der Berufe und der beruflichen Tätigkeiten“ in Handbuch der Berufspsychologie (1977), S. 78.

<sup>3)</sup> Siehe Klassifizierung der Berufe — Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen — Ausgabe 1992, S. 3



Brot gab, waren 1950 etwa 5 Mill. und damit nur noch jeder vierte Erwerbstätige im primären Sektor beschäftigt. Heute spielt die Landwirtschaft für den Arbeitsmarkt nur noch eine untergeordnete Rolle 1993 arbeiteten im früheren Bundesgebiet lediglich knapp 1 Mill. Erwerbstätige — das sind 3,3 % aller Erwerbstätigen — in diesem Bereich. In dem starken Rückgang der Beschäftigtenzahlen spiegelt sich auch der Einsatz moderner, arbeitskräftesparender landwirtschaftlicher Maschinen wider.

Schaubild 1



Während im früheren Bundesgebiet der Schrumpfungsprozeß in der Landwirtschaft kontinuierlich verlief, vollzog sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einem Rückgang um 48,3 % zwischen 1991 und 1993 in der Landwirtschaft der größte Beschäftigtenabbau aller Wirtschaftsabteilungen. Dort sind jetzt noch etwa 4 % aller Erwerbstätigen tätig.

Die Zahl der Erwerbstätigen im sekundären Bereich, das heißt im Produzierenden Gewerbe, hat sich in den letzten vier Jahrzehnten im früheren Bundesgebiet trotz erheblicher Produktionssteigerungen nur relativ gering, und zwar von 8,7 Mill. 1950 auf 11,6 Mill. 1993 erhöht. Bemerkenswert ist die Entwicklung von 1991 bis 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einem Rückgang der Erwerbstätigenzahlen um fast 25 %. Im früheren Bundesgebiet betrug dieser Rückgang lediglich 3,5 %. Ein Grund für diese Entwicklung lag sicherlich darin, daß die traditionellen Exportmärkte für die ostdeutschen Industrieerzeugnisse weitgehend zusammenbrachen.

Der eindeutige Gewinner des zu beobachtenden Strukturwandels ist der tertiäre Bereich bzw. Dienstleistungsbe- reich. Hier arbeiten inzwischen in den alten Bundesländern mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen (1993 rund 58 %), vor 100 Jahren waren nicht einmal ein Viertel und

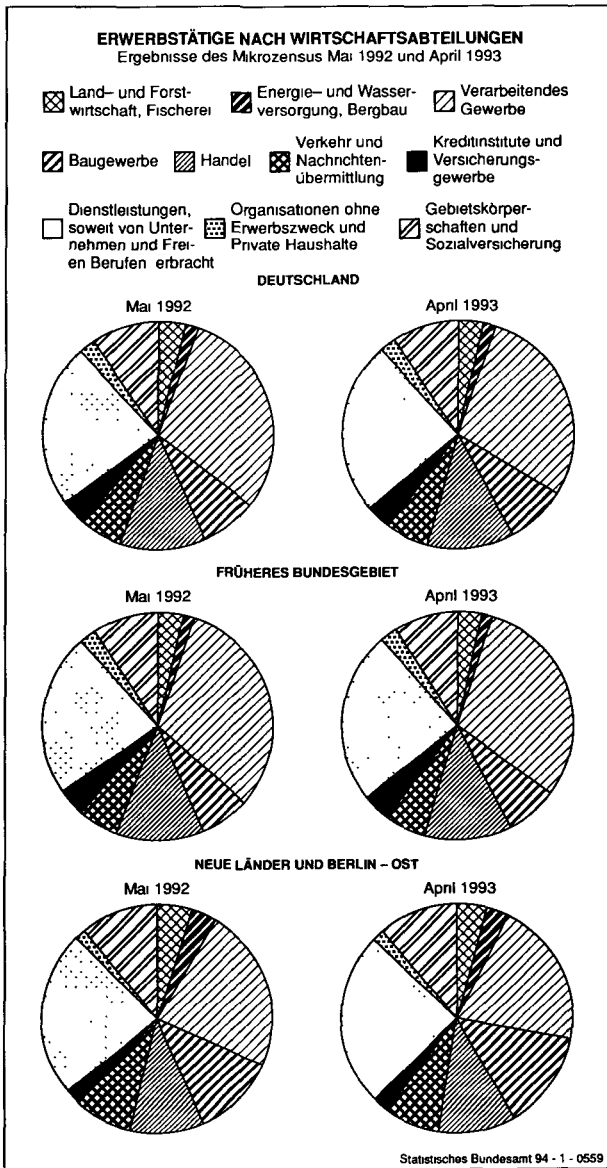
Tabelle 1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen  
Ergebnisse des Mikrozensus

Wirtschaftsabteilung	1993		1991	
	1 000	%	1 000	%
Deutschland				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 255,2	3,4	1 574,5	4,2
Energie, Wasserversorgung, Bergbau	654,2	1,8	767,0	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	10 423,3	28,6	11 876,7	31,7
Baugewerbe	3 053,1	8,4	2 706,2	7,2
Handel	4 352,0	12,0	4 360,3	11,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 218,7	6,1	2 306,1	6,2
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	1 299,9	3,6	1 230,3	3,3
Dienstleistungen	8 902,5	24,5	8 488,5	22,7
Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte	816,5	2,2	745,1	2,0
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung	3 404,7	9,4	3 390,4	9,1
<b>Insgesamt</b>	<b>36 380,2</b>	<b>100</b>	<b>37 445,3</b>	<b>100</b>
Früheres Bundesgebiet				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	980,9	3,3	1 044,9	3,5
Energie, Wasserversorgung, Bergbau	453,3	1,5	456,9	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	9 055,0	30,4	9 589,5	32,3
Baugewerbe	2 138,2	7,2	2 018,9	6,8
Handel	3 644,2	12,2	3 589,5	12,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 716,0	5,8	1 701,5	5,7
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	1 154,7	3,9	1 101,1	3,7
Dienstleistungen	7 258,5	24,4	6 765,4	22,8
Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte	703,2	2,4	659,3	2,2
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung	2 677,5	9,0	2 757,1	9,3
<b>Zusammen</b>	<b>29 781,7</b>	<b>100</b>	<b>29 684,2</b>	<b>100</b>
Neue Länder und Berlin-Ost				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	274,2	4,2	529,6	6,8
Energie, Wasserversorgung, Bergbau	200,8	3,0	310,1	3,9
Verarbeitendes Gewerbe	1 368,3	20,7	2 287,2	29,5
Baugewerbe	914,8	13,9	687,4	8,9
Handel	707,9	10,7	770,8	9,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	502,7	7,6	604,6	7,8
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	145,3	2,2	129,2	1,7
Dienstleistungen	1 644,0	24,9	1 723,1	22,2
Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte	113,3	1,7	85,8	1,1
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung	727,1	11,0	633,3	8,2
<b>Zusammen</b>	<b>6 598,5</b>	<b>100</b>	<b>7 761,1</b>	<b>100</b>

1950 etwa nur ein Drittel im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt.

Diese Entwicklung zeigt eindrucksvoll, wie rasch sich durch neue Technologien und veränderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen aus einer Industriegesellschaft alter Prägung eine Dienstleistungsgesellschaft entwickelt hat. Der Dienstleistungssektor ist — in dieser groben Untergliederung betrachtet — der einzige Bereich, in dem in den letzten Jahrzehnten in größerem Umfang Arbeitsplätze geschaffen wurden. Auch in einer tieferen Untergliederung nach den zehn Wirtschaftsabteilungen gibt es in bezug auf die dort tätigen Erwerbstätigen klare Schwerpunkte. Die jeweils meisten Erwerbstätigen waren 1993 mit rund 29 % (früheres Bundesgebiet etwa 30 %, neue Länder und Berlin-Ost rund 21 %) im Verarbeitenden Gewerbe zu finden. 24,5 % (24,4 bzw. 24,9 %) sind dem Bereich Dienstleistungen im engeren Sinne, das heißt Dienstleistungsunternehmen, zuzuordnen. In der Wirtschaftsabteilung Handel waren rund 12 % aller Erwerbstätigen (12,2 bzw. 10,7 %) beschäftigt. Im Baugewerbe wurden 8,4 % Erwerbstätige registriert (7,2 bzw. 13,9 %). Zahlenmäßig von geringerer Bedeutung sind die Wirtschaftsabteilungen Kreditinstitute und Versicherungsge-

Schaubild 2



gende Bildungs- und Ausbildungsstand der Frauen, Veränderungen im Heirats- und generativen Verhalten, wie auch finanzielle Aspekte. Schließlich ist die steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen auch von der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt abhängig, insbesondere vom strukturellen Wandel in der Beschäftigung. Sie wird begünstigt oder getragen durch die Ausdehnung des Dienstleistungssektors, in dem die Frauen seit jeher stark vertreten sind, und durch die Zunahme von Teilzeitarbeitsplätzen, die es vielen Frauen erlaubt, Erwerbstätigkeit und häusliche Pflichten miteinander zu verbinden. Dies alles hat dazu geführt, daß die Frauen eine unverzichtbare Rolle im modernen Arbeitsleben spielen. Von den rund 22 Mill. Frauen (früheres Bundesgebiet) im erwerbsfähigen Alter waren im Jahr 1993 etwa 12,2 Mill. und damit mehr als die Hälfte erwerbstätig. Dies ist gleichzeitig die höchste Zahl erwerbstätiger Frauen in den alten Bundesländern. Die Frauen waren eindeutig die Gewinnerinnen der Beschäftigtenentwicklung in den letzten Jahren mit einem Zuwachs von mehr als 2,5 Mill. Erwerbstätigen gegenüber 1970. Ein etwa gleich hoher Zuwachs konnte bei ihnen bereits zwischen 1950 und 1960 beobachtet werden. Daß die Frauenerwerbstätigkeit auch in Zukunft zunehmen wird, läßt sich am Erwerbsverhalten der jüngeren Frauen erkennen: Von den 25- bis unter 30jährigen Frauen stehen bereits über 66 % im Berufsleben.

Untersucht man die Frauenerwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so stellen sich erhebliche Unterschiede in dem Erwerbsverhalten der Frauen hier gegenüber den Frauen im früheren Bundesgebiet heraus. Neben der mit rund 73 % wesentlich höheren Erwerbsquote gegenüber etwa 60 % im früheren Bundesgebiet (Stand 1993) zeigt dies besonders deutlich den unterschiedlichen Verlauf der altersspezifischen Erwerbsquotenkurve, die im Osten fast deckungsgleich mit der der Männer verläuft<sup>4)</sup>. Dies bedeutet, daß erheblich weniger Frauen im Osten die im Westen praktizierte sogenannte Familienpause einlegen. Ein Grund liegt sicherlich darin, daß, wie auch schon in der ehemaligen DDR, mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten und andere Einrichtungen bestehen und somit bessere Chancen, Erwerbstätigkeit und familiäre Verpflichtungen in Einklang zu bringen.

### Ausländische Erwerbstätige — eine bedeutende Komponente auf dem Arbeitsmarkt

Ausländische Erwerbstätige sind heute nicht nur eine bedeutende Komponente auf dem Arbeitsmarkt, sondern darüber hinaus zu einem wichtigen Teil unseres wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Lebens geworden. Bereits vor rund 40 Jahren setzte der Zustrom ausländischer Erwerbstätiger ein — ausgelöst durch einen Arbeitskräftebedarf, der durch das sogenannte Wirtschaftswunder in den fünfziger Jahren entstanden ist. Heute besitzt nahezu jeder zehnte Einwohner, bezogen auf das frühere Bundesgebiet, einen fremden Paß. Ein Viertel von

<sup>4)</sup> Siehe auch Gruber, S/Riede, T. „Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993“ in WiSta 7/1994, S. 518 ff

werbe mit 3,6 % (3,9 bzw. 2,2 %) aller Erwerbstätigen sowie auch die Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte mit 2,2 % (alte Bundesländer 2,4 %; neue Bundesländer 1,7 %).

### Frauen orientieren sich immer stärker an der Berufswelt

Untersucht man die Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit im längerfristigen Vergleich, so stellt man fest, daß sich die Einstellung der Frauen zur Arbeitswelt und ihre berufliche Situation im Laufe der Jahre entscheidend verändert hat. Heute wird die Erwerbstätigkeit von den Frauen zunehmend als wesentlicher Bestandteil ihrer eigenen Identität, ihrer Selbstverwirklichung und Selbständigkeit wie auch ihrer materiellen Eigenständigkeit betrachtet. Die Tatsache, daß Frauen gegenüber früher eine stärkere Berufs- und Arbeitsorientierung aufweisen und immer stärker auf den Arbeitsmarkt drängen, ist dabei nicht allein die Folge einer veränderten individuellen und gesellschaftlichen Bewertung der Frauenerwerbstätigkeit. Hinzu kommt der stei-

ihnen kommt aus den Staaten der Europäischen Gemeinschaften, 36 % aus der Türkei, rund 15 % stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien

Welche Bedeutung die ausländischen Mitbürger für den deutschen Arbeitsmarkt haben, läßt sich besonders gut an der Entwicklung der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) ablesen. So betrug die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen 1970 rund 1,7 Mill.; ihren vorläufigen Höchststand erreichte sie dann 1974 mit fast 2,5 Mill. Bis Ende der siebziger Jahre sank sie ab bis auf etwa 2,1 Mill. Erwerbspersonen, um dann wieder tendenziell zu steigen. 1993 betrug die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen 3,4 Mill. Betrachtet man den Anteil der ausländischen Erwerbspersonen an den Erwerbspersonen insgesamt, so wurde bereits im Jahr 1974 mit 9 % ein relativ hoher Wert erreicht. Er sank bis 1979 auf 7,9 % ab. 1993 waren knapp 11 % aller Erwerbspersonen ausländischer Herkunft. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit von Ausländern liegt eindeutig im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Dienstleistungen mit jeweils etwa 44 %.

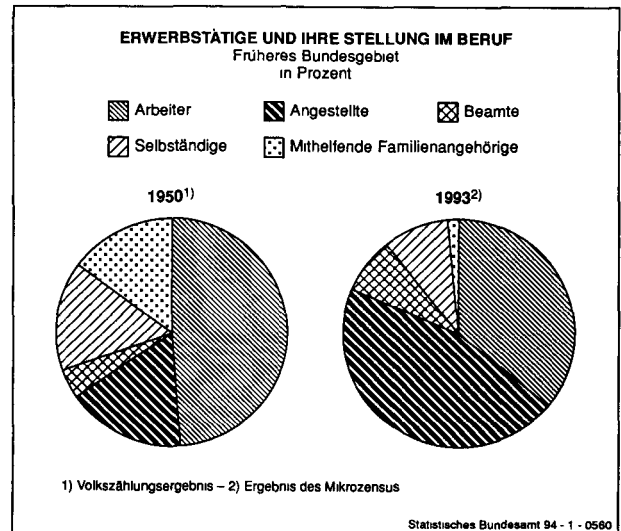
Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost leben und arbeiten ausländische Staatsangehörige. Eine vom Umfang her mit den Verhältnissen im früheren Bundesgebiet vergleichbare Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer hat es dort allerdings auch vor der deutschen Vereinigung nicht gegeben. Im April 1993 lebten dort 223 000 Ausländer, darunter waren 105 000 Erwerbstätige.

### Die Stellung im Beruf — ein Indikator veränderter Berufsstrukturen

Auch wenn die traditionelle Aufgliederung nach der Stellung im Beruf (Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte und Arbeiter) heutzutage nur noch in sehr eingeschränktem Maße die soziale Struktur der Erwerbstätigen widerspiegelt, weil jede einzelne Gruppe — insbesondere die der Angestellten — eine breite Palette hierarchischer Einstufungsmöglichkeiten bietet, so wird hiermit doch sehr gut dokumentiert, welcher Wandel sich im Laufe der Jahre bei den Berufsstrukturen vollzogen hat. Insbesondere die festgestellte Verschiebung zugunsten der Dienstleistungs- und zu Lasten der Fertigungs- und vor allem der landwirtschaftlichen Berufe beeinflusst dabei auch die Zusammensetzung der Erwerbstätigenzahlen nach der Stellung im Beruf. Bei den Erwerbstätigen in den landwirtschaftlichen Berufen handelt es sich fast ausschließlich um Selbständige und unbezahlt mithelfende Familienangehörige. In den Fertigungsberufen dominiert die Gruppe der Arbeiter zahlenmäßig sehr stark, während es sich bei den Erwerbstätigen in den Dienstleistungsberufen überwiegend um Angestellte und Beamte handelt.

1950 waren noch rund 15 % aller Erwerbstätigen Selbständige, 14 % mithelfende Familienangehörige; der Anteil der Arbeiter belief sich auf 51 % und der der Angestellten auf etwa 16 %. 4 % aller Erwerbstätigen waren Beamte. 1993 standen rund 89 % aller Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet in einem abhängigen Arbeitsverhältnis, das heißt sie waren als Angestellte, Arbeiter oder Beamte tätig.

Schaubild 3



Die Angestellten stellten mit etwa 45 % das größte Kontingent, gefolgt von den Arbeitern mit 36 %. Selbständige waren rund 9 % und Beamte 8 % der Erwerbstätigen. Auf die unbezahlten, zumeist in der Landwirtschaft tätigen mithelfenden Familienangehörigen entfiel jedoch nur noch ein Anteil von knapp 2 %. Der Anteil der Selbständigen hat sich in den alten Bundesländern damit von 1950 bis 1993 um mehr als ein Drittel reduziert, der der Angestellten fast verdreifacht.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug 1993 der Anteil der Arbeiter an der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt rund 42 %, 49 % waren als Angestellte beschäftigt, selbständig waren etwa 7 %, und der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen betrug nur 0,2 %.

Eine bemerkenswerte Entwicklung zeigt sich im längerfristigen Vergleich auch bei den erwerbstätigen Frauen hinsichtlich ihrer Stellung im Beruf. Am augenfälligsten ist dies bei der Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen. 1950 gehörten im früheren Bundesgebiet noch fast jede dritte erwerbstätige Frau, 1993 aber nur noch 3 % aller im Erwerbsleben stehenden Frauen dieser Gruppe an. Deutlich zurückgegangen ist auch der Anteil der Arbeiterinnen von rund 40 % 1950 auf 25 % 1993. Die weitaus stärkste Gruppe unter den weiblichen Erwerbstätigen ist mit etwa 61 % die der Angestellten geworden (1950: rund 20 %). In den neuen Bundesländern betrug der Anteil der Arbeiterinnen 1993 24 %, der der Angestellten 71 % an den weiblichen Erwerbstätigen insgesamt.

Auch bei den Ausländern liegt der Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit hinsichtlich ihrer Stellung im Beruf bei den Arbeitnehmern (1993: 92 %), wobei die Arbeiter mit rund 67 % dominieren, Angestellte kommen unter den ausländischen Erwerbstätigen auf etwa 25 %. Von besonderem Interesse ist die Zahl der ausländischen Selbständigen — weniger wegen ihrer Größe, sondern vielmehr unter dem Gesichtspunkt der Integration der ausländischen Mitbürger. So gab es 1993 unter den Ausländern rund 213 000 selbständige Existenzen. 1970 hatte es erst 38 400 ausländische Selbständige gegeben. Der Wunsch nach freiem Unternehmertum läßt sich für Ausländer vorzugsweise im

Dienstleistungsbereich und hier vor allem in der Gastronomie verwirklichen.

### Berufe verändern sich — ein Indiz für den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft

Analog der aufgezeigten Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt sich auch in der Gliederung der Erwerbstätigen nach Berufen im längerfristigen Vergleich ein deutlicher und anhaltender Trend hin zum tertiären Sektor, das heißt zum Dienstleistungsbereich. Vor 40 Jahren war noch fast jeder fünfte Erwerbstätige in einem landwirtschaftlichen Beruf tätig, 44 % gehörten Fertigungsberufen an, und nur 38 % übten einen Dienstleistungsberuf aus.

1993 waren dagegen sowohl im früheren Bundesgebiet (58 %) wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (56 %) mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in den Dienstleistungsberufen beschäftigt. Mehr als die Hälfte davon waren Frauen, wobei ihr Anteil an den im Dienstleistungsbereich Tätigen in den neuen Bundesländern mit 61 % noch deutlich höher lag als in den alten Bundesländern mit 54 %. Der zweite stark besetzte Berufsbereich sind die Fertigungsberufe, in denen in den alten Bundesländern rund 28 % und in den neuen Bundesländern fast 30 % der Erwerbstätigen ihrem Broterwerb nachgingen. Der Anteil der Frauen betrug hier allerdings nur knapp 19 % (früheres Bundesgebiet) bzw. 16 % (neue Länder und Berlin-Ost).

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Berufsbereichen  
Ergebnis des Mikrozensus April 1993

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Erwerbstätige					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	1000	%	1000	% <sup>2)</sup>	1000	% <sup>2)</sup>
<b>Deutschland</b>						
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau . . .	1 205	3,3	712	59,1	493	40,9
Bergleute, Mineralgewinner	84	0,2	80	95,2	/	/
Fertigungsberufe .	10 147	27,9	8 274	81,5	1 873	18,5
Technische Berufe	2 337	6,4	1 946	83,3	391	16,7
Dienstleistungsberufe	21 139	58,1	9 403	44,5	11 735	55,5
Sonstige Arbeitskräfte .	1 468	4,0	880	59,9	588	40,1
<b>Insgesamt . . .</b>	<b>36 380</b>	<b>100</b>	<b>21 296</b>	<b>58,5</b>	<b>15 084</b>	<b>41,5</b>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>						
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	1 007	3,4	600	59,6	407	40,4
Bergleute, Mineralgewinner	70	0,2	68	97,1	/	/
Fertigungsberufe	8 206	27,6	6 653	81,1	1 553	18,9
Technische Berufe	1 943	6,5	1 667	85,8	277	14,2
Dienstleistungsberufe	17 430	58,5	7 955	45,6	9 475	54,4
Sonstige Arbeitskräfte .	1 125	3,8	677	60,2	448	39,8
<b>Zusammen . . .</b>	<b>29 782</b>	<b>100</b>	<b>17 621</b>	<b>59,2</b>	<b>12 161</b>	<b>40,8</b>
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>						
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau .	198	3,0	112	56,6	86	43,4
Bergleute, Mineralgewinner	14	0,2	12	85,7	/	/
Fertigungsberufe	1 941	29,4	1 621	83,5	320	16,5
Technische Berufe	393	6,0	279	71,0	114	29,0
Dienstleistungsberufe	3 708	56,2	1 448	39,1	2 261	60,9
Sonstige Arbeitskräfte	343	5,2	203	59,2	140	40,8
<b>Zusammen</b>	<b>6 598</b>	<b>100</b>	<b>3 675</b>	<b>55,7</b>	<b>2 924</b>	<b>44,3</b>

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992 — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1

Diese beiden Berufsbereiche zusammen umfaßten im April 1993 86 % aller Erwerbstätigen (siehe Tabelle 2) Relativ unbedeutend in bezug auf die Zahl der Erwerbstätigen sind dagegen — dies gilt für die alten wie auch die neuen Bundesländer — die landwirtschaftlichen Berufsbereiche mit einem Anteil von jeweils rund 3 % und die technischen Berufe, die auch nur jeweils 6 % der Erwerbstätigen stellen. Bemerkenswert ist allerdings bei den technischen Berufen der sehr hohe Anteil der Frauen in den neuen Bundesländern. Mit 29 % liegt er weit über dem entsprechenden Anteil der Frauen im früheren Bundesgebiet (14 %). Hier zeigt sich, wie stark in den neuen Bundesländern die Frauen in sogenannten typischen Männerberufen vertreten sind. Unbedeutend in bezug auf die Zahl der Erwerbstätigen sind die Bergleute mit jeweils lediglich 0,2 % gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen.

Neben den aktuellen Besetzungszahlen der einzelnen Berufsbereiche kommt der Frage, wie diese sich im Laufe der Jahre verändert haben, eine besondere Bedeutung zu. Die zahlenmäßigen Verschiebungen innerhalb der einzelnen Berufsbereiche spiegeln nicht nur die veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wider, sondern sind gleichzeitig Ausdruck des allgemeinen technischen Fortschritts mit neuen Produktions- und Fertigungsverfahren, der Änderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung wie überhaupt einer veränderten Lebensweise der Menschen.

Gleichzeitig mit dem bereits aufgezeigten starken Rückgang der Erwerbstätigenzahlen im landwirtschaftlichen Bereich ist auch der Anteil der landwirtschaftlichen Berufe in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen. Im April 1993 übten nur noch — wie bereits erwähnt — rund 3 % aller Erwerbstätigen einen entsprechenden Beruf aus. Im Zeitraum von 1973 bis 1993 hat sich die entsprechende Zahl von rund zwei auf eine Million halbiert. Diese rückläufige Entwicklung ist offenbar auch in den letzten Jahren noch nicht zum Stillstand gekommen, da allein zwischen

Schaubild 4

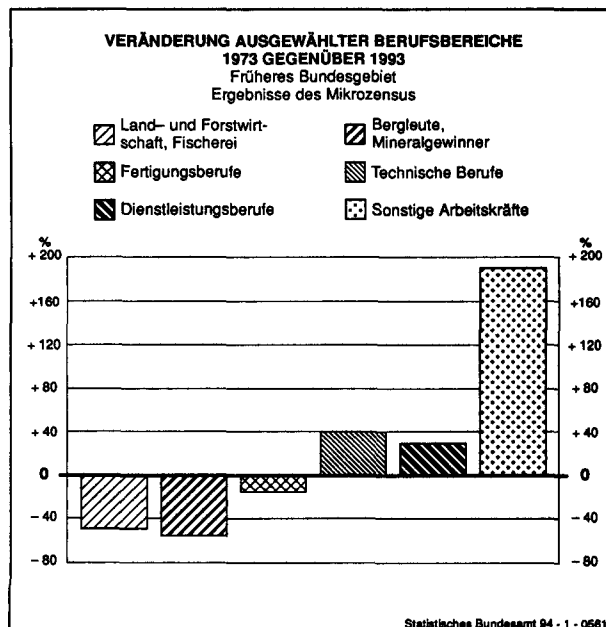


Tabelle 3 Erwerbstätige nach Berufsbereichen, -abschnitten  
Ergebnisse des Mikrozensus

Berufsbereiche, -abschnitte <sup>1)</sup>	Erwerbstätige										Veränderungen	
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet							Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
		1993	1973	1982	1985	1987 <sup>2)</sup>	1989	1991	1993	1991	1993	1993 gegenüber 1991
	1 000										%	
Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau	1 205	1 967	1 386	1 292	1 211	1 083	1 082	1 007	327	199	- 6,9	- 40,2
Bergleute, Mineralgewinner	84	156	127	118	116	95	77	70	20	15	- 9,6	- 26,8
Fertigungsberufe	10 147	9 681	8 601	8 277	8 253	8 259	8 646	8 206	2 405	1 941	- 5,1	- 19,3
Berufe in der Steinbearbeitung und Baustoffherstellung	34	63	42	37	30	31	35	29	8	5	- 15,6	- 32,9
Keramik-, Glasberufe	68	73	69	62	65	66	61	53	22	15	- 12,5	- 33,6
Chemie-, Kunststoffberufe	272	293	274	260	286	277	305	242	67	30	- 20,6	- 55,2
Berufe in der Papierherstellung, -verarbeitung und im Druck	242	251	212	216	218	217	250	221	29	20	- 11,5	- 30,5
Berufe in der Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwarenherstellung	48	69	55	50	51	44	51	40	24	8	- 21,6	- 68,3
Berufe in der Metallherzeugung und -bearbeitung	581	971	594	562	548	528	554	486	188	96	- 12,4	- 49,0
Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	2 644	2 013	2 005	1 977	2 033	1 960	2 141	2 142	617	502	+ 0,0	- 18,7
Elektroberufe	892	769	680	679	702	701	726	698	233	194	+ 3,8	- 17,0
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	212	354	300	317	325	353	386	194	65	18	- 49,8	- 71,8
Textil- und Bekleidungsberufe	297	637	396	357	329	317	314	257	118	40	- 18,3	- 65,9
Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	57	145	98	93	83	71	65	45	30	11	- 30,0	- 62,0
Ernährungsberufe	773	556	605	622	628	604	606	605	249	168	- 0,3	- 32,5
Hoch-, Tiefbauberufe	891	1 067	837	772	680	698	732	572	293	320	+ 21,9	+ 9,1
Ausbauberufe, Polsterer	464	199	176	178	152	158	178	351	39	113	+ 97,0	+ 187,5
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	413	316	320	307	302	307	320	343	71	70	+ 7,4	+ 2,0
Maier, Lackierer und verwandte Berufe	335	308	282	275	281	283	275	267	63	68	- 2,9	+ 7,0
Warenprüfer, Versandfertigmacher	407	424	367	337	347	353	395	364	63	41	- 7,8	- 35,2
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	999	1 181	945	833	872	958	890	906	41	93	+ 1,8	+ 127,9
Maschinisten und zugehörige Berufe, a. n. g.	521	356	344	344	320	333	362	391	185	130	+ 8,2	- 29,7
Technische Berufe	2 337	1 388	1 545	1 521	1 602	1 655	1 816	1 943	542	393	+ 7,0	- 27,4
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	976	474	536	560	590	613	715	780	283	196	+ 9,2	- 30,8
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	1 361	915	1 010	961	1 012	1 042	1 101	1 163	259	197	+ 5,7	- 23,7
Dienstleistungsberufe	21 139	13 487	14 834	14 807	15 280	15 785	17 180	17 430	4 201	3 708	+ 1,5	- 11,7
Warenkaufleute	2 778	2 082	2 077	2 083	2 113	2 147	2 274	2 288	519	490	+ 0,6	- 5,5
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	1 192	637	771	815	873	909	1 026	1 059	110	134	+ 3,2	+ 21,3
Verkehrsberufe	2 126	1 723	1 599	1 512	1 529	1 522	1 670	1 641	657	486	- 1,8	- 26,1
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	7 275	4 774	5 281	5 193	5 368	5 670	6 106	6 088	1 345	1 187	- 0,3	- 11,7
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1 343	1 022	1 102	1 126	1 165	1 173	1 148	1 106	277	237	- 3,7	- 14,2
Schriftwerkschaffende, -ordnende und künstlerische Berufe	410	200	234	245	278	275	315	340	80	70	+ 8,1	- 13,4
Gesundheitsdienstberufe	1 889	767	1 089	1 190	1 272	1 334	1 488	1 572	328	317	+ 5,6	- 3,4
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	2 264	815	1 216	1 231	1 294	1 393	1 579	1 773	566	491	+ 12,3	- 13,2
Sonstige Dienstleistungsberufe	1 861	1 464	1 464	1 411	1 388	1 363	1 575	1 564	319	297	- 0,7	- 6,9
Sonstige Arbeitskräfte	1 468	387	281	611	622	866	884	1 125	266	343	+ 27,3	+ 28,8
Insgesamt	36 380	27 066	26 774	26 626	27 083	27 742	29 684	29 782	7 761	6 599	+ 0,3	- 15,0

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992 — 2) Revidierte Hochrechnung; Basis Volkszählung 1987

1991 und 1993 ein Rückgang um 75 000 (-7 %) festgestellt wurde.

Die Dienstleistungsberufe, in denen 1993 etwa 17,4 Mill. Erwerbstätige im früheren Bundesgebiet beschäftigt waren, gehören nicht nur zahlenmäßig zu den „erfolgreichen“ Berufsbereichen, sondern auch hinsichtlich der jährlichen Zuwachsraten. Zwischen 1991 und 1993 hat sich ihre Zahl um rund 250 000 und zwischen 1989 und 1991 um etwa 1,6 Mill. Erwerbstätige erhöht. Insgesamt hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich seit 1973 um knapp 4 Mill., das sind 29 %, erhöht.

Noch stärkere Zuwachsraten wiesen zwischen 1991 und 1993 mit 7 % die technischen Berufe auf, die allerdings mit etwa 1,9 Mill. Erwerbstätigen zahlenmäßig bei weitem nicht die Bedeutung wie die Dienstleistungsberufe haben. Seit 1973 ergriffen mehr als eine halbe Million bzw. 40 % mehr Erwerbstätige einen technischen Beruf.

Bei den Fertigungsberufen, die 1993 mit 8,2 Mill. Erwerbstätigen den zweitstärksten Berufsbereich stellten, gab es seit 1991 eine Abnahme um 440 000 bzw. 5,1 %. Damit setzte sich die seit 1973 zu beobachtende tendenzielle Abnahme dieses Berufsbereiches fort. Auch bei den Bergleuten war, wie in den Jahren zuvor, eine rückläufige Ent-

wicklung zu beobachten (1993 gegenüber 1991 rund 10 %). Ihre Gesamtzahl betrug 1993 nur noch 70 000, das sind 0,2 % aller Erwerbstätigen.

### Bei den Männern ist der Beruf des Kraftfahrers sehr beliebt — Frauen arbeiten am häufigsten im Büro

Geht man der Frage nach, welche einzelnen Berufe von den Erwerbstätigen besonders häufig ausgeübt werden, so stellt man bei einem Vergleich zwischen den alten und neuen Bundesländern ähnliche Strukturen fest. Wie sich die Besetzungszahlen in den einzelnen Berufen entwickeln, ob sie zunehmende oder abnehmende Tendenzen aufweisen, kann vielfältige Gründe haben. Sie können Teil eines langfristigen Strukturwandels sein, der durch Konjunkturbewegungen noch verstärkt wird. Die zunehmende bzw. abnehmende Tendenz der Berufe kann allerdings auch das Ergebnis anderer Einflüsse sein. Neben temporärer Modeströmungen, die die „Beliebtheit“ einzelner Berufe beeinflussen können, gibt es eine Reihe von Berufen, die wegen ihrer Besonderheit nur von wenigen Erwerbstätigen ausgeübt werden können. Dazu gehören entweder Berufe, die im Zuge der technischen und wirtschaftlichen

Entwicklung abnehmen, wie etwa Melker, Handschuhmacher, Stellmacher, oder um Berufe mit besonderer Aufgabenstellung oder speziellen Anforderungen. Hierzu gehören beispielsweise Sprengmeister, Artisten, Berufssportler, aber auch Wissenschaftler, die eine hohe Qualifikation aufweisen müssen.

Zu den Berufen mit einer großen Besetzungszahl gehört der Berufskraftfahrer, der — gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl der Erwerbstätigen — sowohl in den alten Bundesländern mit rund 700 000 (4 %) wie auch in den neuen Bundesländern mit 233 000 (6,3 %) bei den Männern jeweils die Liste der am stärksten besetzten Berufe anführt.

Etwa 10 % der erwerbstätigen Frauen in den alten Bundesländern waren im April 1993 als „Bürofachkraft, kaufmännische Angestellte“ tätig, mit deutlichem Abstand gefolgt von den „Sekretärinnen“ mit 4,1 %. Daß Büroarbeit eine Domäne der Frauen geworden ist, zeigt auch die Tatsache, daß in den neuen Bundesländern bei den Frauen die Liste der am stärksten besetzten Berufe von den „Büro- und kaufmännischen Sachbearbeiterinnen“ mit 8,2 % angeführt wird. Weitere Schwerpunkte lagen im April 1993 in den alten Bundesländern bei „Gebäudereinigerinnen, Raumpflegerinnen“ (4 %), „Helferinnen der Krankenpflege“ (3,9 %) und „Verwaltungsfachleute“ (3,6 %); in den neuen Bundesländern „Erzieherinnen“ (5,1 %), „Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte“ (4,8 %), „Helferinnen in der Krankenpflege“ (4,6 %) sowie „Nahrungs-, Genußmittelverkäuferinnen“ (4,3 %).

Bei den erwerbstätigen Männern sind in den alten Bundesländern neben dem bereits erwähnten Berufskraftfahrer folgende Berufsordnungen besonders häufig besetzt: „Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete“ (3,3 %), „Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte“ (3,3 %), „Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe“ (3,2 %) und „Konstruktionsmechaniker“ (2,3 %). In den neuen Bundesländern finden sich in der Spitzengruppe „Maurer“ (4,2 %), „Konstruktionsmechaniker“ (3,7 %), „Elektriker“ (3,2 %) und „Unternehmer, Geschäftsführer“, die einen Anteil von 2,1 % an den erwerbstätigen Männern und Frauen auf sich vereinigen konnten.

*Dipl.-Volkswirt Carsten Cornelsen*

**Tabelle 4: Erwerbstätige in den am stärksten besetzten Berufen**  
Ergebnis des Mikrozensus April 1993

Berufsordnung <sup>1)</sup>	Erwerbstätige	
	1000	% <sup>2)</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>		
<b>Männer</b>		
Berufskraftfahrer, Kutscher	698	4,0
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	584	3,3
Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte o. n. A.	576	3,3
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	570	3,2
Konstruktionsmechaniker (Ausrüstungstechn.) und zugehörige Metallbauer	397	2,3
Verwaltungsfachleute (mittlerer Dienst) a. n. g.	385	2,2
Unternehmer, Geschäftsführer a. n. g.	373	2,1
Elektriker o. n. A., Elektroinstallateure	359	2,0
Kraftfahrzeug-, Zweiradmechaniker	328	1,9
Techniker ohne nähere Fachrichtungsangabe	306	1,7
Landwirte, Pflanzenschutz	294	1,7
Tischler	291	1,7
<b>Frauen</b>		
Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte o. n. A.	1 172	9,7
Sekretärinnen	502	4,1
Gebäudereinigerinnen, Raumpflegerinnen	491	4,0
Helferinnen in der Krankenpflege	473	3,9
Verwaltungsfachleute (mittlerer Dienst) a. n. g.	439	3,6
Nahrungs-, Genußmittelverkäuferinnen	397	3,3
Sprechstundenhelferinnen	369	3,0
Büro- und kaufmännische Sachbearbeiterinnen a. n. g.	364	3,0
Hilfsarbeiterinnen ohne nähere Tätigkeitsangabe	336	2,8
Sonstige Fachverkäuferinnen	332	2,7
Verkäuferinnen o. n. A.	290	2,4
Bankfachleute	266	2,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>		
<b>Männer</b>		
Berufskraftfahrer, Kutscher	233	6,3
Maurer, Feuerungs- und Schornsteinbauer	155	4,2
Konstruktionsmechaniker (Ausrüstungstechn.) und zugehörige Metallbauer	134	3,7
Elektriker o. n. A., Elektroinstallateure	117	3,2
Unternehmer, Geschäftsführer a. n. g.	115	3,1
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	99	2,7
Installations- und Montageberufe a. n. g.	61	1,7
Kraftfahrzeug-, Zweiradmechaniker	61	1,6
Geschäftsbereichsleiter, Direktionsassistenten a. n. g.	59	1,6
Tischler	58	1,6
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	57	1,5
Ingenieure ohne nähere Fachrichtungsangabe	55	1,5
<b>Frauen</b>		
Büro- und kaufmännische Sachbearbeiterinnen a. n. g.	239	8,2
Erzieherinnen	148	5,1
Bürofachkräfte, kaufmännische Angestellte o. n. A.	141	4,8
Helferinnen in der Krankenpflege	135	4,6
Nahrungs-, Genußmittelverkäuferinnen	126	4,3
Sekretärinnen	123	4,2
Köchinnen	82	2,8
Gebäudereinigerinnen, Raumpflegerinnen	81	2,8
Grund-, Haupt-, Real-, Sonderschullehrerinnen	70	2,4
Sonstige Fachverkäuferinnen	66	2,3
Verkäuferinnen o. n. A.	59	2,0
Verwaltungsfachleute (mittlerer Dienst) a. n. g.	54	1,8

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992 — <sup>2)</sup> Prozentualer Anteil jeweils an den erwerbstätigen Männern und Frauen insgesamt.

# Beherbergungskapazität 1993

## Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr wurde im Jahr 1980 im Rahmen des Beherbergungsstatistikgesetzes neu konzipiert<sup>1)</sup>. Sie besteht seitdem aus zwei inhaltlich aufeinander abgestimmten Erhebungsteilen. Im Rahmen der *monatlichen Statistik* werden laufend Angaben über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten erhoben, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland. Erfasst wird auch die Zahl der monatlich geöffneten Betriebe sowie deren Bettenangebot. *Dieselben Merkmale werden auch bei den Campingplätzen* erhoben, hier jedoch anstelle des Bettenangebots die Zahl der angebotenen Stellplätze. Die monatliche Beherbergungsstatistik dient vor allem der kurzfristigen Information über die konjunkturelle und saisonale Entwicklung im Fremdenverkehrsgewerbe<sup>2)</sup>.

Demgegenüber liegt die Funktion der im sechsjährlichen Turnus durchgeführten *Kapazitätserhebung* bei der Information über die Struktur des Beherbergungsangebots, und zwar sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Gegenstand dieser Erhebung sind die Art und Ausstattung der Betriebe, deren jahresübliche Öffnungszeiten sowie die Anzahl und Ausstattung der von ihnen zur Verfügung gestellten Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten). Deren Ausstattung wird erfasst nach den zugehörigen sanitären Einrichtungen sowie nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten. Als Ausstattungsmerkmale der Betriebe selbst werden erhoben die Zahl der Gasträume, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinische Kureinrichtungen, Räume für Konferenzen, Tagungen, Seminare u. ä. sowie das Vorhandensein betriebseigener Parkplätze.

Bei den Campingplätzen wird die Zahl der für das Reiseverkehrscamping (im Unterschied zum Dauercamping) zur Verfügung stehenden Stellplätze erhoben, das Vorhandensein von Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von Ver- und Entsorgungseinrichtungen und auch hier die jahreszeitliche Öffnungszeiten.

Beide Erhebungen beziehen sich auf einen *einheitlichen Berichtsfirmenkreis*, der alle Beherbergungsbetriebe umfaßt, die über neun oder mehr Betten verfügen, bzw. Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen. Sie sind auch insofern miteinander verbunden, als

Merkmale, die in der Kapazitätserhebung erfasst werden — zum Beispiel die Zuordnung zu den einzelnen Betriebsarten —, in die monatliche Statistik übernommen werden. Beide Statistiken sind auch eng aufeinander abgestimmt in der Art der Ergebnisdarstellung. Hervorzuheben ist hier insbesondere die tiefe regionale Gliederung nach Reisegebieten, die in ihrer Abgrenzung weitgehend der Struktur der regionalen Fremdenverkehrsverbände folgt. Darüber hinaus macht die Möglichkeit der Ergebnisdarstellung bis hinunter zur Gemeindeebene die Beherbergungsstatistik auch für die Fremdenverkehrsämter und -organisationen auf der lokalen oder kommunalen Ebene nutzbar.

Die ersten beiden Kapazitätserhebungen auf der Grundlage des bestehenden Beherbergungsstatistikgesetzes fanden in den Jahren 1981 und 1987 auf dem Gebiet der damaligen Bundesrepublik Deutschland statt<sup>3)</sup>. Die hier vorgelegten Ergebnisse der Kapazitätserhebung von 1993 schließen zum erstenmal auch die neuen Länder und Berlin-Ost mit ein. Während bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1987 ein wesentlicher Aspekt bei dem zeitlichen Vergleich mit den Daten von 1981 gelegen hatte, wird bei der hier vorgelegten Präsentation der Erhebung von 1993 ein Schwerpunkt auf den Vergleich zwischen den beiden Teilgebieten, also den neuen Bundesländern einerseits sowie dem früheren Bundesgebiet andererseits, gelegt. Denn es zeigt sich, daß bedingt durch die unterschiedlichen Traditionen und Organisationsstrukturen des Fremdenverkehrsgewerbes die Ergebnisse in den beiden Teilgebieten teilweise noch sehr deutlich voneinander abweichen<sup>4)</sup>. Dem soll in der Darstellungsweise dieses Artikels Rechnung getragen werden.

## Bundesländer

Am 1. Januar 1993 gab es in Deutschland 49 900 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, davon gut 45 800 (entsprechend 91,8 %) im früheren Bundesgebiet und knapp 4 100 (8,2 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Diese Betriebe verfügten über 1 045 Mill. Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten) sowie eine Übernachtungskapazität von 2,073 Mill. Betten/Schlafgelegenheiten, von denen wiederum 1,838 Mill. (88,7 %) zu westdeutschen Betrieben gehörten und 0,235 Mill. (11,3 %) zu ostdeutschen. Die Zahl der Betriebe hatte sich im früheren Bundesgebiet 1993 gegenüber 1987 um 3,3 % verringert, gegenüber 1981 sogar um 7,7 %. Demgegenüber war die Zahl der Beherbergungseinheiten gegenüber beiden Vergleichsjahren jedoch angestiegen. Das gleiche gilt für die Zahl der Betten/Schlafgelegenheiten im früheren Bundesgebiet, die schon von 1981 bis 1987 um 6,9 % angestiegen war und 1993 noch einmal um 7,3 % höher lag als 1987.

<sup>1)</sup> Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953) und Reeb, A.: „Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ in WiSta 12/1980, S. 834 ff. Zum aktuellen Diskussionsstand in der amtlichen Tourismusstatistik siehe auch Spörel, U.: „Die deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G. / Kaspar, C. / Klemm, K. / Kreilkamp, E. (Hrsg.): „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1993, S. 135 ff.  
<sup>2)</sup> Zu den Ergebnissen der laufenden Beherbergungsstatistik siehe Spörel, U.: „Inlandstourismus 1993“ in WiSta 6/1994, S. 459 ff.

<sup>3)</sup> Zu den Ergebnissen siehe Wedel, E. / Krockow, A.: „Beherbergungskapazität 1981“ in WiSta 3/1984, S. 245 ff. sowie Dresch, A.: „Beherbergungskapazität 1987“ in WiSta 9/1988, S. 652 ff.

<sup>4)</sup> Zum Tourismus in den neuen Bundesländern siehe auch Spörel, U.: „Tourismus in den neuen Ländern“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, Juli 1993, S. 22 ff.

Tabelle 1. Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten 1993  
Stand jeweils 1 Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe	Beherbergungseinheiten insgesamt	Betten/Schlafgelegenheiten		
			je Betrieb	je Beherbergungseinheit	
Deutschland	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
Früheres Bundesgebiet	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3
nachrichtlich					
Früheres Bundesgebiet 1987	47 396	884 888	1 713 410	36,2	1,9
Früheres Bundesgebiet 1981	49 655	842 108	1 602 161	32,3	1,9

Ein Viertel der gesamten Bettenkapazität (25,1 %) befindet sich allein in Bayern (siehe Schaubild 1). Mit deutlichem Abstand befindet sich an zweiter Stelle Baden-Württemberg (13,8 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (12,0 %), Niedersachsen (10,7 %), Hessen (8,4 %), Schleswig-Holstein (7,9 %) und Rheinland-Pfalz (7,1 %). Erst an achter Stelle liegt dann mit Mecklenburg-Vorpommern (3,0 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Sachsen (2,6 %) und Thüringen (2,4 %).

Bezieht man die Zahl der Gästebetten auf die Gesamtzahl der Einwohner, so zeigt sich mit 28 Betten je 1 000 Einwohner im früheren Bundesgebiet eine deutlich höhere Bettendichte als in den neuen Bundesländern (15 Betten je 1 000 Einwohner, siehe Schaubild 2). Bei dieser Betrachtung liegt Schleswig-Holstein mit 61 Betten je 1 000 Einwohner an der Spitze aller Bundesländer, gefolgt von Bay-

ern (44 Betten je 1 000 Einwohner) und Rheinland-Pfalz (38). Bereits an vierter Stelle liegt mit 34 Betten je 1 000 Einwohner Mecklenburg-Vorpommern. Es ist damit das einzige der neuen Bundesländer, das in bezug auf die Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (26 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

### Betriebsarten

Knapp drei Viertel der erfaßten Betriebe des Beherbergungsgewerbes zählen zu einer der vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis, siehe Tabelle 2). Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist die Betriebsart der Hotels (11 758), gefolgt von den Gasthöfen (10 575) und den Hotels garnis (9 479). In dem nicht zur Hotellerie zählenden Teil des Beherbergungsgewer-

Schaubild 1

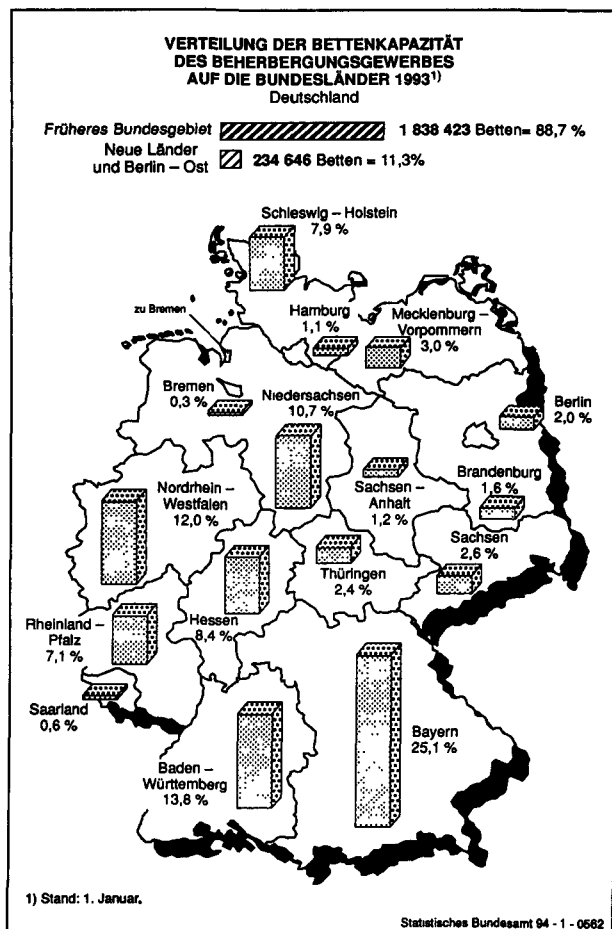


Schaubild 2

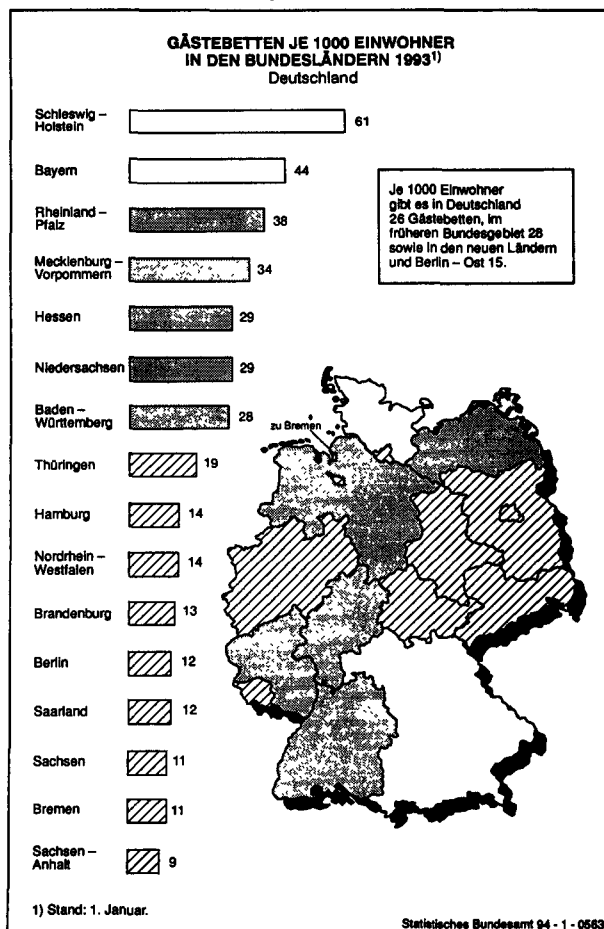




Tabelle 2 Beherbergungskapazität nach Betriebsarten 1993

Deutschland  
Stand 1 Januar

Betriebsart	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
		insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
Hotels	11 758	404 414	718 461	61,1	1,8
Gasthöfe	10 575	129 727	238 956	22,6	1,8
Pensionen	5 500	72 237	130 731	23,8	1,8
Hotels garnis	9 479	145 739	258 300	27,2	1,8
Zusammen ..	37 312	752 117	1 346 448	36,1	1,8
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime .....	2 633	78 214	190 550	72,4	2,4
Ferienzentren .....	37	6 895	29 340	793,0	4,3
Ferienhäuser, -wohnungen .....	7 545	69 247	250 580	33,2	3,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen .....	1 286	22 819	107 900	83,9	4,7
Zusammen ..	11 501	177 175	578 370	50,3	3,3
Sanatorien, Kurkrankenhäuser .....	1 089	115 906	148 251	136,1	1,3
Insgesamt	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet .....	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost .....	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3

bes ragt vor allem die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen mit 7 545 Betrieben heraus.

In bezug auf die Bettenkapazität ist der Anteil der Hotellerie mit knapp zwei Dritteln (64,9 %) geringer als bei der Zahl der Betriebe. Um so stärker ragt hier die Betriebsart Hotels heraus, auf die mit 718 000 Betten allein gut ein Drittel (34,7 %) der gesamten Übernachtungskapazität im deut-

schen Beherbergungsgewerbe entfällt. Weitere 258 000 Betten entfallen auf die Hotels garnis. Schon an dritter Stelle liegen die Ferienhäuser/-wohnungen, die über 251 000 Gästebetten und damit einen Anteil von 12,1 % an der Gesamtkapazität verfügen.

Ein Vergleich der Betriebsartenstruktur des Beherbergungsgewerbes nach der Zahl der Betriebe zeigt recht

Schaubild 3

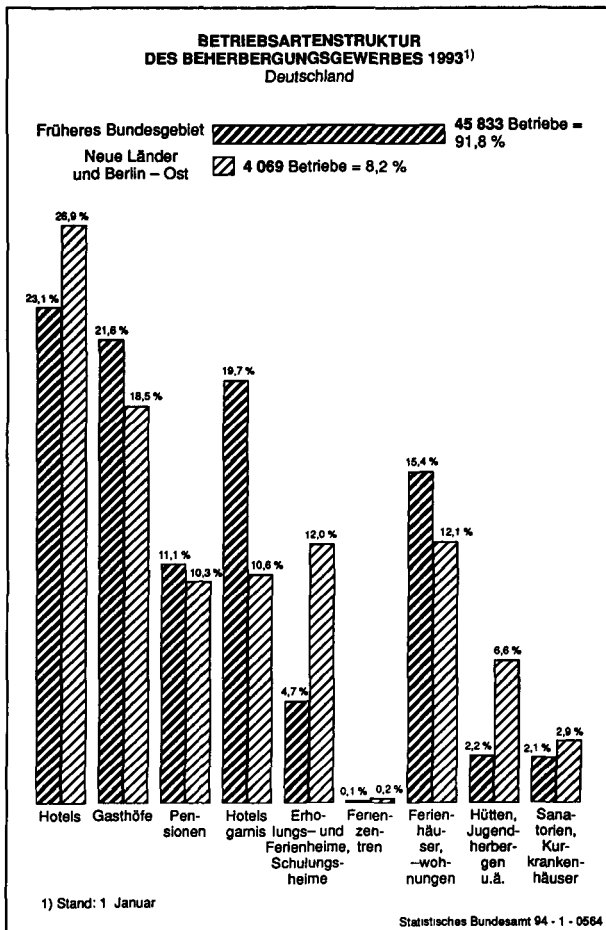


Schaubild 4

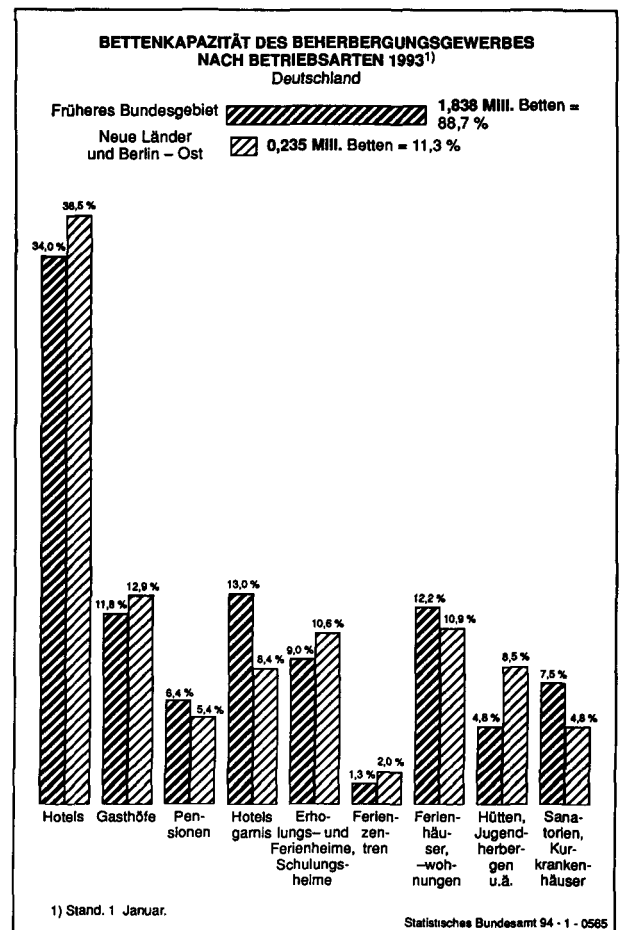


Tabelle 3: Betriebe und Bettenkapazität des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsgrößenklassen

Stand jeweils 1 Januar  
Prozent

Betriebe mit bis Gästebetten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	62,4	48,5	63,6	66,8	71,3	25,3	14,9	26,6	30,6	35,6
30—99	30,0	39,2	29,2	27,4	24,2	36,3	35,0	36,5	37,4	36,1
100 und mehr	7,6	12,3	7,2	5,7	4,6	38,4	50,0	36,9	32,1	28,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten (siehe Schaubild 3). Während im früheren Bundesgebiet gut drei Viertel aller Betriebe zur Hotellerie zählen (75,5 %), beträgt deren Anteil in den neuen Ländern nur etwa zwei Drittel (66,2 %). Besonders auffallend sind hier die unterschiedlichen Anteilswerte der Hotels garnis (West: 19,7 %, Ost: 10,6 %). Aber auch die Anteilswerte der Gasthöfe und Pensionen liegen im Westen höher als im Osten. Das gleiche gilt auch für die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen. Demgegenüber liegen die Anteilswerte von Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen, von Hütten und Jugendherbergen, aber auch von Hotels sowie von Sanatorien und Kurkrankenhäusern in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet. Der dort generell höher liegende Anteil der nicht zur Hotellerie gehörenden Betriebsarten ist sicherlich noch eine Folge des in der ehemaligen DDR grundsätzlich anders strukturierten Ferien- und Erholungswesens, das in sehr starkem Maße von den Betrieben, Gewerkschaften oder sonstigen gesellschaftlichen Organisationen geprägt war.

Die Unterschiede in der Betriebsartenstruktur zwischen den beiden Teilgebieten fallen geringer aus, wenn man anstelle der Zahl der Betriebe die Bettenkapazität zugrunde legt (siehe Schaubild 4). Zwar ist auch hier die Prädominanz der Hotellerie mit 65,2 % im Westen stärker ausgeprägt als im Osten (63,2 %), doch ist die Differenz hier wesentlich geringer. Auch hier sind die Hotels garnis, die Pensionen und die Ferienhäuser/-wohnungen in den neuen Bundesländern schwächer vertreten, die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime sowie die Hütten, Jugendherbergen dagegen stärker. Doch die Unterschiede sind geringer als bei der Zahl der Betriebe.

### Betriebsgrößenklassen

Ein Vergleich der Größenstrukturen der Betriebe des Beherbergungsgewerbes zeigt deutliche Unterschiede zwi-

schen den beiden Teilgebieten in Deutschland. Großbetriebe mit 100 und mehr Betten haben in den neuen Bundesländern ein wesentlich höheres Gewicht als im früheren Bundesgebiet, wohingegen umgekehrt kleinere und mittlere Betriebe dort unterrepräsentiert sind. Während im früheren Bundesgebiet die kleineren Betriebe mit 9 bis 29 Betten fast zwei Drittel (63,6 %) aller Betriebe ausmachen und über 26,6 % der Übernachtungskapazität verfügen, betrug deren Anteil in den neuen Ländern nur knapp die Hälfte bei der Anzahl der Betriebe (48,5 %), und sie verfügten nur über 14,9 % der Bettenkapazität (siehe Tabelle 3). In der mittleren Betriebsgrößenklasse fallen die Unterschiede, insbesondere in bezug auf die Übernachtungskapazitäten zwischen Ost (Anteil: 35,0 %) und West (36,5 %) nicht so sehr ins Gewicht. Dagegen ist das Gewicht von Großbetrieben in den neuen Ländern deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. 12,3 % der Betriebe zählen dort zu dieser Größenklasse, und sie verfügen über genau die Hälfte der Bettenkapazität (zum Vergleich: früheres Bundesgebiet 7,2 % der Betriebe und 36,9 % der Bettenkapazität).

Ein Vergleich mit den zurückliegenden Kapazitätserhebungen im früheren Bundesgebiet zeigt einen deutlichen Trend hin zu den großen Betriebseinheiten. Diese konnten ihren Anteil an der Zahl der Betriebe von 1981 bis 1993 von 4,6 auf 7,2 % steigern, bei der Übernachtungskapazität von 28,3 auf 36,9 %. Diese Entwicklung ging eindeutig zu Lasten der kleinen Betriebe mit 9 bis 29 Betten. Diese verloren nicht nur relativ in bezug auf ihren Anteil an der Zahl der Betriebe oder den Übernachtungskapazitäten, sondern die Zahlen der Betriebe dieser Größenklasse und der von ihnen angebotenen Betten gingen auch absolut zurück.

Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sind natürlich auch im Zusammenhang zu sehen mit den bestehenden Unterschieden in der Betriebsartenstruktur, und

Tabelle 4: Betriebe und Bettenkapazität der Hotellerie nach Betriebsgrößenklassen

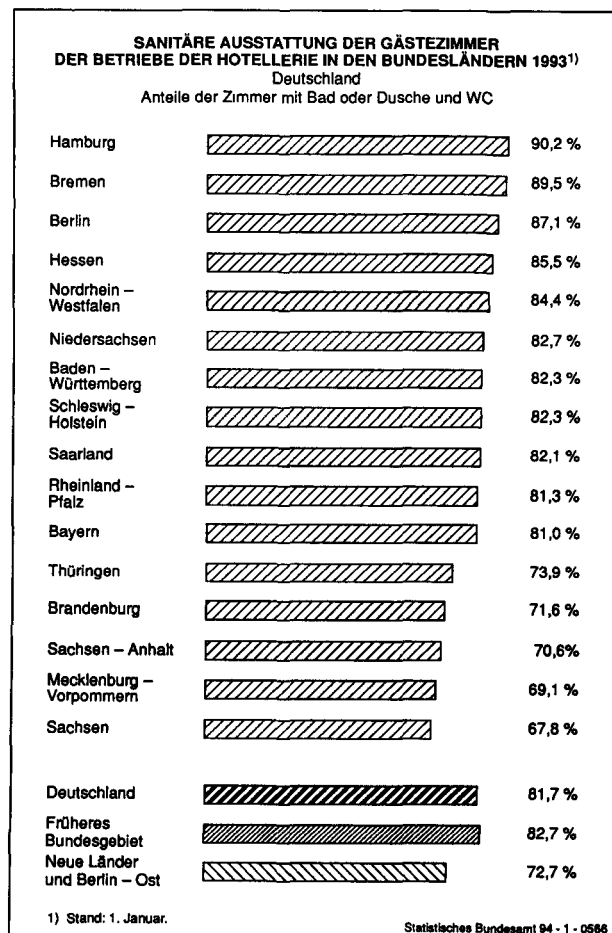
Stand jeweils 1. Januar

Betriebe mit bis Betten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	24 520	1 443	23 077	27 180	31 669	415 962	25 191	390 771	449 151	509 975
30—99	10 863	953	9 910	9 722	9 133	533 067	48 231	484 836	462 496	424 119
100 und mehr	1 929	298	1 631	1 200	895	397 419	74 786	322 633	231 797	165 518
Insgesamt	37 312	2 694	34 618	38 102	41 697	1 346 448	148 208	1 198 240	1 143 444	1 099 612

hier insbesondere in der Aufteilung von zur Hotellerie gehörenden Betrieben einerseits und den übrigen Betrieben andererseits. Zusätzliche Information bringt deshalb eine gesonderte Betrachtung der vier zur Hotellerie zählenden Betriebsarten, die von ihrer Funktion her homogener sind als die übrigen dem Beherbergungsgewerbe zugehörigen Betriebsarten (siehe Tabelle 4).

Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten ist hier mit 5,2 % geringer als im Beherbergungsgewerbe insgesamt (7,6 %). Auch liegt deren Anteil an der gesamten Bettenkapazität geringer (Hotellerie: 29,5 %, Beherbergungsgewerbe: 38,4 %). Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands, die für das Beherbergungsgewerbe insgesamt aufgezeigt wurden, gelten in noch stärkerem Maße auch für die Hotellerie für sich genommen. Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten liegt hier mit 11,1 % in den neuen Ländern mehr als doppelt so hoch wie im früheren Bundesgebiet. Und diese Betriebe verfügen im Osten über gut die Hälfte der Bettenkapazität (50,5 %), im Westen dagegen nur über gut ein Viertel (26,9 %).

Auch die zuvor für das gesamte Beherbergungsgewerbe im früheren Bundesgebiet aufgezeigte Tendenz hin zu den größeren Betrieben gilt in dem gleichen Maße ebenso für die Hotellerie für sich genommen. So stieg im früheren Bundesgebiet der Anteil von Betrieben mit 100 und mehr Betten in der Hotellerie von 2,1 % (1981) über 3,1 % (1987) auf 4,7 % (1993). Im selben Zeitraum stieg deren Anteil an der Bettenkapazität von 15,1 % (1981) über 20,3 % (1987) auf 26,9 % (1993).



### Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer

Eine zentrale Funktion der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe besteht darin, Informationen zu gewinnen über die qualitative Struktur des Übernachtungsangebots. Dabei ist die sanitäre Ausstattung der Gästezimmer von besonderem Interesse. Betrachtet man nur die vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis), die von der Funktion und vom Service als relativ homogen anzusehen sind, so ist festzustellen, daß über vier Fünftel (81,7 %) aller Gästezimmer mit Bad oder Dusche und eigenem WC ausgestattet sind (siehe Tabelle 5). Weitere 4,0 % verfügen zumindest über ein eigenes Bad oder Dusche.

Dabei weist die qualitative Struktur des Beherbergungsangebots durchaus noch ein gewisses West-Ost-Gefälle auf. Während im früheren Bundesgebiet 86,9 % der Gästezim-

mer über ein eigenes Bad oder Dusche verfügen und 82,7 % zusätzlich über ein eigenes WC, betragen die entsprechenden Anteilswerte für die neuen Bundesländer 74,3 % (mit Bad oder Dusche) bzw. 72,7 % (mit Bad oder Dusche und WC).

Vergleicht man die Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer mit den früheren Kapazitätserhebungen im Beherbergungsgewerbe, so zeigt sich eine deutliche Verbesserung des Qualitätsstandards. Während im früheren Bundesgebiet 1981 noch 57,0 % der Gästezimmer mit eigenem Bad oder Dusche ausgestattet waren, betrug dieser Anteil 1987 bereits 73,3 %, und er stieg bis 1993 auf 86,9 %. Noch stärker war der Anstieg in der höchsten Ausstattungskategorie (mit Bad oder Dusche und WC). 1981 war im früheren Bundesgebiet nur knapp die Hälfte aller Gästezimmer dieser Kategorie zuzuordnen. Bis 1987

Tabelle 5: Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer der Betriebe der Hotellerie 1993

Stand: jeweils 1. Januar  
Prozent

Erhebungsgebiet	Gästezimmer							
	insgesamt	mit Bad oder Dusche			nur mit fließendem Warmwasser			sonstige Gästezimmer
		mit WC	ohne WC	zusammen	mit WC	ohne WC	zusammen	
Deutschland	100	81,7	4,0	85,7	1,8	12,0	13,8	0,6
Früheres Bundesgebiet	100	82,7	4,2	86,9	1,6	11,1	12,7	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost	100	72,7	1,6	74,3	2,9	19,3	22,2	3,6
nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet 1981	100	48,2	8,8	57,0	3,4	39,0	42,4	0,7
Früheres Bundesgebiet 1987	100	66,3	7,0	73,3	3,0	23,3	26,3	0,4

Tabelle 6 Ausstattung der Hotels mit Einrichtungen für Sport/Freizeit, Kuren, Konferenzen o. ä. 1993  
Stand 1 Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe insgesamt	Darunter mit								eigenen medizinischen Kureinrichtungen	Räumen für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä.	
		eigenen Sport- oder ähnlichen Freizeiteinrichtungen										
		zusammen	und zwar mit									
			Hallen-/Freibad	Sauna/Solarium	Kegel-/Bowlingbahn	Sport-/Fitnessraum	Tennisplatz/-halle	Kinderspielplatz/-zimmer				
			Anzahl									
Deutschland ...	11758	5 124	1 774	2 999	2 028	1 469	478	1 279	448	7 573		
Früheres Bundesgebiet	10587	4 665	1 703	2 739	1 910	1 285	438	1 043	436	6 676		
Neue Länder und Berlin-Ost	1171	459	71	260	118	184	40	236	12	897		
			%									
Deutschland	100	43,6	15,1	25,5	17,2	12,5	4,1	10,9	3,8	64,4		
Früheres Bundesgebiet	100	44,1	16,1	25,9	18,0	12,1	4,1	9,9	4,1	63,1		
Neue Länder und Berlin-Ost	100	39,2	6,1	22,2	10,1	15,7	3,4	20,2	1,0	76,6		

war deren Anteil dann auf 66,3 % angestiegen, und er lag 1993 bei 82,7 %.

Ein Vergleich der Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer in der Hotellerie zeigt erwartungsgemäß die Stadtstaaten an der Spitze. So verfügen in Hamburg und Bremen jeweils rund 90 % der Gästezimmer in der Hotellerie über Bad oder Dusche und WC (siehe Schaubild 5). In Berlin liegt dieser Anteil bei 87,1 %. Nur wenig dahinter folgen von den Flächenländern dann Hessen (85,5 %) und Nordrhein-Westfalen (84,4 %). Noch recht deutlich ist der Abstand aller fünf neuen Bundesländer zu den Ländern des früheren Bundesgebietes. In Thüringen (73,9 %), Brandenburg (71,6 %) und Sachsen-Anhalt (70,6 %) liegt der Anteil der Zimmer in der höheren Ausstattungskategorie zumindest über 70 %, in Mecklenburg-Vorpommern (69,1 %) und Sachsen (67,8 %) noch leicht darunter.

### Ausstattung der Hotels mit Sport-, Medizinal- und Konferenzeinrichtungen

Ein weiterer zentraler Merkmalsbereich der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe ist die Ausstattung der Betriebe mit eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen, mit medizinischen Kureinrichtungen sowie Räumlichkeiten für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä. Hier sind vor allem die Hotels von Relevanz, zu deren Service in der Regel neben der reinen Beherbergungsdienstleistung auch die Bereitstellung zumindest einzelner der hier aufgeführten Einrichtungen gehört.

Gut ein Viertel aller Hotels verfügte demnach über eine Sauna oder ein Solarium, jeder sechste Betrieb über eine Kegel- oder Bowlingbahn und gut jeder siebte über ein Hallen- oder Freibad (siehe Tabelle 6). Dabei lag der Anteil der Hotels, die über die genannten Einrichtungen verfügten, im früheren Bundesgebiet jeweils höher als in den neuen Bundesländern. Über einen Kinderspielplatz oder ein -spielzimmer verfügte jedes zehnte Hotel in Deutschland, wobei hier der Anteil im Osten doppelt so hoch lag wie im Westen.

Der überwiegende Teil der Hotels verfügt auch über Räume für Konferenzen, Tagungen u. ä. In den neuen Bundesländern gilt das für gut drei Viertel aller Hotels, im früheren Bundesgebiet dagegen nur für knapp zwei Drittel. Medizinische Kureinrichtungen spielen bei den Hotels nur eine

relativ geringe Rolle. Nur jeder 25. Betrieb gab im Westen an, über solche Einrichtungen zu verfügen, im Osten sogar nur jeder 100.

### Camping

Bei der Ausstattung mit Campingplätzen sind die neuen Bundesländer wesentlich stärker repräsentiert als bei der Ausstattung mit Beherbergungskapazitäten. 21,2 % der erfaßten 2 194 Campingplätze befanden sich auf dem Gebiet der neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost, 78,8 % im früheren Bundesgebiet (siehe Schaubild 6). Wie bei der Beherbergungskapazität liegt Bayern auch bei der Zahl

Schaubild 6

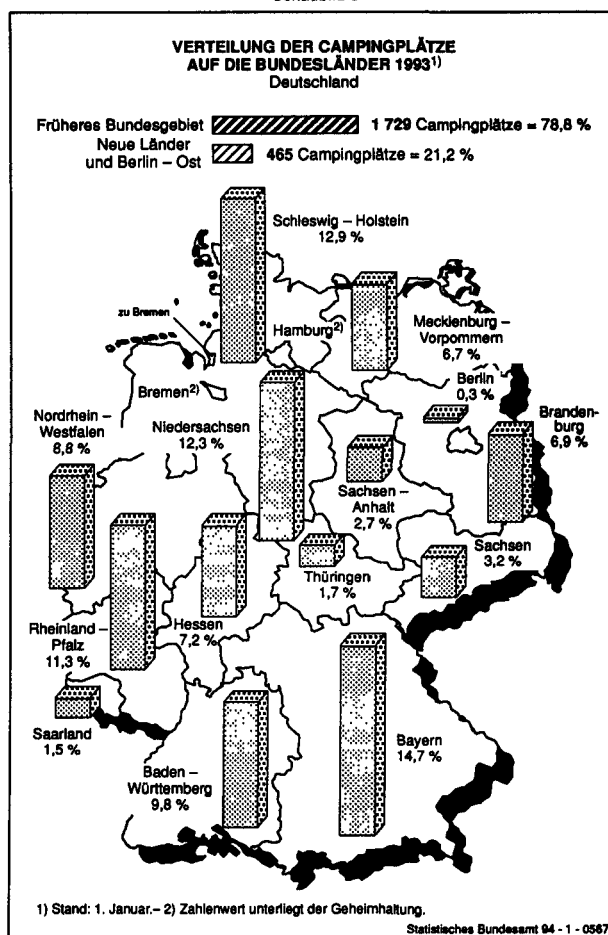


Tabelle 7 Ausstattung der Campingplätze nach Ver-/Entsorgungseinrichtungen bzw. Sport-/Freizeiteinrichtungen 1993  
Stand 1 Januar

Art der Ausstattung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			%		
Campingplätze insgesamt	2 194	1 729	465	100	100	100
mit Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
Einzelhandelsgeschäft/Kiosk	1 368	1 037	331	62,4	60,0	71,2
Aufenthaltsraum für Camper	878	778	100	40,0	45,0	21,5
Restaurationsbetrieb	1 128	950	178	51,4	54,9	38,3
Waschmaschine	1 333	1 192	141	60,8	68,9	30,3
zusätzlichem Besucherparkplatz	1 734	1 387	347	79,0	80,2	74,6
Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten	1 327	1 155	172	60,5	66,8	37,0
Zusammen	2 016	1 595	421	91,9	92,2	90,5
mit Sport-/Freizeiteinrichtungen						
Kinderspielplatz	1 438	1 090	348	65,5	63,0	74,8
Hallen-/Freibad	506	386	120	23,1	22,3	25,8
Sauna/Solarium	185	164	21	8,4	9,5	4,5
Kegel-/Bowlingbahn	151	74	77	6,9	4,3	16,6
Minigolfanlage	235	205	30	10,7	11,9	6,5
Sport-/Fitnessraum	83	63	20	3,8	3,6	4,3
Tennisplatz/-halle	193	149	44	8,8	8,6	9,5
sonstigen Wassereinrichtungen	465	253	212	21,2	14,6	45,6
Zusammen	1 585	1 195	390	72,2	69,1	83,9

der Campingplätze an der Spitze der Bundesländer, mit einem Anteilswert von 14,7 % jedoch weniger deutlich. Schon an zweiter Stelle liegt Schleswig-Holstein, auf das 12,9 % aller Campingplätze entfallen, vor Niedersachsen (12,3 %), Rheinland-Pfalz (11,3 %), Baden-Württemberg (9,8 %), Nordrhein-Westfalen (8,8 %) und Hessen (7,2 %). Erst an achter Stelle liegt mit Brandenburg (6,9 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (6,7 %), Sachsen (3,2 %), Sachsen-Anhalt (2,7 %) und Thüringen (1,7 %).

Der überwiegende Teil (79,0 %) der Plätze verfügt über einen zusätzlichen Besucherparkplatz, jeweils rund 60 % über ein Einzelhandelsgeschäft/Kiosk, Waschmaschinen sowie Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten (siehe Tabelle 7). Bei gut der Hälfte aller Campingplätze ist

noch ein Restaurationsbetrieb angeschlossen und bei 40 % ein Aufenthaltsraum für Camper. Bei den meisten der genannten Merkmale ist der Ausstattungsgrad der Plätze im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Bundesländern mit Ausnahme der Ausstattung mit einem Einzelhandelsgeschäft/Kiosk.

Fast zwei Drittel aller Campingplätze (65,5 %) verfügen über einen Kinderspielplatz. Hier fällt auf, daß dieser Anteil im Osten deutlich höher liegt (74,8 %) als im Westen (63,0 %). Fast ein Viertel aller Plätze (23,1 %) ist mit einem Hallen- oder Freibad ausgestattet, und gut jeder fünfte verfügt über eine weitere Wassereinrichtung. Auch hier ist der Anteilswert im Osten (45,6 %) deutlich höher als im Westen (14,6 %).

*Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel*

# Außenhandel 1993

## Vorbemerkung

Wie bereits in mehreren Aufsätzen in dieser Zeitschrift geschildert<sup>1)</sup>, erlebte die deutsche Außenhandelsstatistik zu Beginn des Jahres 1993 mit der Einführung eines neuen Erhebungskonzepts für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandel) eine tiefgreifende Umstellung. Diese Umstellung — direkte Meldung statt Zollerklärung — erzeugte erwartungsgemäß eine Reihe von Anlaufschwierigkeiten bei der laufenden Ermittlung der Außenhandelsergebnisse. Die Qualität der Ergebnisse wurde insbesondere durch Antwortausfälle und verspätete Meldungen eines Teils der meldepflichtigen Unternehmen beeinträchtigt. Zur Kompensation dieser fehlenden Meldungen mußten vom Statistischen Bundesamt Zuschätzungen vorgenommen werden. Aufgrund dieses Umstandes erscheint es sinnvoll, im Rahmen des vorliegenden Aufsatzes zunächst das Verfahren zur Ermittlung des endgültigen Jahresergebnisses darzustellen, bevor in den darauffolgenden Abschnitten diese Ergebnisse im einzelnen kommentiert werden.

## Ermittlung der endgültigen Ergebnisse

Um dem drängenden Wunsch nach aktuellen Ergebnissen zu entsprechen, veröffentlicht das Statistische Bundesamt möglichst frühzeitig zunächst vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik. Nach Ablauf des Berichtsjahres werden die Ergebnisse des Jahres einer Korrektur unterzogen, innerhalb der die eingegangenen Nachmeldungen verarbeitet und gegebenenfalls aufgetretene Fehler bereinigt werden. Diese Revision hat 1993 wegen der oben genannten Umstellungen in der Außenhandelsstatistik zu größeren Veränderungen der Ergebnisse geführt, als es bisher üblich war.

Das vorläufige Jahresergebnis des Außenhandels 1993 wies Ausfuhren in Höhe von 604,0 Mrd. DM und Einfuhren im Wert von 544,8 Mrd. DM nach. Hiervon entfielen auf den Intrahandel 288,8 Mrd. DM Versendungen (Ausfuhren in EG-Mitgliedstaaten) und 268,4 Mrd. DM Eingänge (Einfuhren aus EG-Ländern), die restlichen Werte — 315,2 Mrd. DM Exporte und 276,4 Mrd. DM Importe — stellten Extrahandel (Handel mit Drittländern) dar.<sup>2)</sup> Bereits diese vorläufigen Intrahandelsergebnisse enthielten Zuschätzungen von 2,2 Mrd. DM für Versendungen und 11,5 Mrd. DM für Eingänge im Verlauf der ersten vier Monate. Diese Zuschätzungen wurden vom Statistischen Bundesamt für die laufende Berichterstattung vorgenommen, um trotz der insgesamt noch unbefriedigenden Erhebungssituation

möglichst aktuell die Entwicklung des Außenhandels darzustellen.<sup>3)</sup>

Aber trotz dieser Zuschätzungen entstand schon im Laufe des Berichtsjahres 1993 der Eindruck, daß die vorläufigen Ergebnisse der Intrahandelsstatistik — insbesondere für die Eingänge — zu niedrig seien. Ausgangspunkt dieser Überlegungen waren zum einen die anhaltende Flut von Nachmeldungen vieler Unternehmen, ausgelöst durch verschiedene Mahnaktionen, und zum anderen Vergleiche mit den Ergebnissen anderer Statistiken, die in der Vergangenheit aufgrund eines ähnlichen Erhebungsgegenstandes eng mit dem Außenhandel korreliert waren, wie zum Beispiel der Auslandsumsatz der Industriestatistik. Auch die inverse Betrachtung von Intrahandelsergebnissen anderer EG-Mitgliedstaaten brachte Differenzen und Widersprüche in nicht gewohntem Ausmaße zu Tage.

Da jedoch wesentliche Informationen im laufenden Berichtsjahr noch nicht verfügbar waren, konnte die umfassende Revision der Intrahandelsergebnisse erst innerhalb einer kompletten Jahreskorrektur vorgenommen werden.

Die Basisinformationen hierzu lieferten die Nachmeldungen der Unternehmen für das Jahr 1993. Gleichwohl deutete der Vergleich mit den Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen 1993 über steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen und steuerpflichtige innergemeinschaftliche Erwerbe darauf hin, daß diese Nachmeldungen nicht ausgereicht hatten, um das vermutete Maß an Antwortausfällen im ersten Jahr der Intrahandelsstatistik auszugleichen. Grundlage für diesen Vergleich bildet im Regelfall das jeweils in Rechnung gestellte Entgelt. Dieser Betrag ist von den auskunftspflichtigen Unternehmen ebenfalls in den Intrastat-Meldungen als sogenannter Rechnungsbetrag obligatorisch anzumelden. Nach dem theoretischen Konzept ist also zu erwarten, daß die Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen und den statistischen Meldungen miteinander korrespondieren. Mit anderen Worten: Fälle, in denen Steuerwerte seitens der Finanzverwaltung vorliegen, denen jedoch keine gemeldeten statistischen Rechnungsbeträge gegenüberstanden, deuteten grundsätzlich auf einen echten Antwortausfall hin. Die praktischen Erfahrungen aus dem Jahr 1993 machten jedoch deutlich, daß eine solche generelle Aussage nicht getroffen werden konnte. Dies sei an zwei Beispielen erläutert.

### Beispiel 1:

Ein deutsches Unternehmen bestellt 1993 Waren in Griechenland, die jedoch erst im Laufe des Jahres 1994 ausgeliefert werden sollen. Die Berechnung der Waren seitens des griechischen Lieferanten erfolgt jedoch bereits 1993. Nach den steuerlichen Bestimmungen ist diese Rechnung als innergemeinschaftlicher Erwerb in der Umsatzsteuer-Voranmeldung 1993 anzugeben. Nach den statistischen Bestimmungen ist jedoch der Zeitpunkt der Warenbewegung entscheidend, und dies war erst 1994. Anders ausgedrückt, der Steuermeldung 1993 steht eine statistische

<sup>1)</sup> Siehe beispielhaft Mai, H. „Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick“ in WiSta 2/1994, S. 109 ff.

<sup>2)</sup> Der Begriff Intrahandel bezeichnet in der hier verwendeten Abgrenzung den Handel zwischen Mitgliedstaaten mit Waren, die sich innerhalb des Binnenmarktes der Europäischen Union (EU) im freien Verkehr befinden. Darunter befinden sich auch Waren, die außerhalb der EU erzeugt worden sind, jedoch in einem anderen Mitgliedstaat bereits zollrechtlich abgefertigt worden sind, bevor sie nach Deutschland gelangen (indirekte Einfuhren).

<sup>3)</sup> Siehe dazu Schmidt, P. „Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel“ in WiSta 3/1994, S. 192 ff.

Meldung 1994 gegenüber. Ein Antwortausfall 1993 ist also nicht gegeben.

Beispiel 2.

Ein deutsches Unternehmen kauft Waren in Italien und verkauft diese weiter nach Belgien. Ein Speditionsunternehmen bringt die Waren direkt von Italien nach Belgien. Dieses sogenannte Dreiecksgeschäft ist für die deutsche Außenhandelsstatistik nicht zu melden, da kein Warenverkehr über die deutschen Grenzen eintritt. Gleichwohl werden derartige Geschäfte von den Unternehmen fälschlicherweise häufig steuertechnisch als innergemeinschaftlicher Erwerb und innergemeinschaftliche Lieferung verbucht und erscheinen somit auch in den Umsatzsteuer-Voranmeldungen. Auch in diesem Fall läge also kein Antwortausfall vor.

Diese beiden Beispiele stehen nur stellvertretend für eine Reihe von Gründen, warum die gemeldeten Steuerwerte von den gemeldeten Rechnungsbeträgen aus den statistischen Anmeldungen abweichen können und somit auch die Bestimmung der tatsächlichen Antwortausfälle erschweren. In den meisten Fällen gelang es jedoch, die quantitativen Auswirkungen dieser methodischen Differenzen annähernd zu bestimmen.

Nachdem die Höhe der Antwortausfälle auf Basis der Steuerwerte ermittelt war, mußte diese für den Nachweis in der Außenhandelsstatistik in Statistische Werte umgerechnet werden. Als Statistischen Wert einer Ware bezeichnet man gemäß den internationalen Definitionen den Wert der Ware, den sie zum Zeitpunkt des Grenzübertritts hat. Dieser Grenzübergangswert entspricht aber nur in den seltenen Fällen den tatsächlich in Rechnung gestellten Entgelten, bei denen die Lieferbedingungen „frei Grenze“ abgeschlossen werden. Üblicherweise wird aber eher „frei Haus“ bzw. „ab Werk“ abgerechnet. Entsprechend waren von den ermittelten Rechnungswerten Zu- und Abrechnungen vorzunehmen, um den Statistischen Wert der Antwortausfälle zu erhalten. Soweit die Rechnungswerte aufgrund der Besonderheit des zugrunde liegenden Warenverkehrs keine Grundlage für die Ableitung des Statistischen Wertes sein konnten (z. B. bei Veredelungsverkehren, unentgeltlichen Lieferungen oder Reparaturen), war es aber auch hier möglich, auf Basis der tatsächlich eingegangenen statistischen Meldungen Zurechnungen vorzunehmen.

Nach Abschluß dieser Berechnungen erfolgte die Revision der Intrahandelsresultate in folgenden Schritten:

1. Änderungen an bereits aufbereitetem Datenmaterial aufgrund von nachträglichen Korrekturen.
2. Einarbeitung von Nachmeldungen in Höhe von 12,8 Mrd. DM für Versendungen und 16,3 Mrd. DM für Eingänge. Diese Nachmeldungen liegen mit allen geforderten Merkmalen vor. Sie sind darüber hinaus zum überwiegenden Teil dem korrekten Monat zugeordnet, wobei das zweite und dritte Quartal überproportional betroffen waren.
3. Hinzuschätzung für Antwortausfälle: Die revidierten Intrahandelsresultate enthalten Zuschätzungen von 14,0 Mrd. DM für Versendungen und 18,0 Mrd. DM für Eingänge. Die Zuschätzungen wurden nach Monaten und nach Part-

nerländern aufgeteilt. Für die periodische Zuordnung wurde dabei die zeitliche Struktur der Steuerangaben, für die Aufteilung nach Ländern die Struktur der tatsächlich erhobenen Werte herangezogen. Auf eine Aufteilung nach Warenaggregaten wurde jedoch verzichtet, da selbst für zusammengefaßte Warengruppen, zum Beispiel Kapitel, mit einer gleichmäßigen Verteilung der Antwortausfälle nicht zu rechnen ist und somit strukturelle Verzerrungen nicht auszuschließen wären. Die Folge dessen ist, daß bei den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik des Jahres 1993 nur 97,8 % der Ausfuhren und 96,8 % der Einfuhren eine detaillierte Gliederung nach allen Merkmalen nachweisen. Bezogen auf die Intrahandelsstatistik liegen diese Anteile bei 95,5 % (Versendungen) und 93,8 % (Eingänge). Dies muß insbesondere bei der Analyse von Veränderungsraten zum Vorjahr und bei Strukturbetrachtungen in diesen Gliederungsebenen beachtet werden.

Das revidierte Gesamtergebnis des Intrahandels beläuft sich nunmehr auf 313,2 Mrd. DM für Versendungen und 290,0 Mrd. DM für Eingänge.

Im Rahmen der Jahreskorrektur der extrahandelstatistischen Ergebnisse waren dagegen in der Regel lediglich kleinere Nachbesserungen des bereits aufbereiteten Materials erforderlich. Daraus ergaben sich Veränderungen von wenigen Millionen DM bei den Gesamtwerten, wengleich die Auswirkungen für einzelne Ergebnisse nach Waren und Ländern durchaus bemerkenswert sind.

## Gesamtergebnisse

Der Außenhandel Deutschlands 1993 stand ganz im Zeichen eines deutlichen Konjunktur einbruchs im Inland und einer ebenfalls schwierigen konjunkturellen Lage in vielen Industrieländern der übrigen Welt. Wurde die Rezession in Deutschland zunächst durch einen — sich bereits 1992 abzeichnenden — Rückgang der Auslandsnachfrage ausgelöst, so wurden die rezessiven Tendenzen im laufenden Jahr durch eine Abschwächung der Investitionstätigkeit sowie des Privaten Verbrauchs weiter verstärkt. Sinkende Unternehmensgewinne, unzureichende Kapazitätsauslastung, geringe Einkommenszuwächse in Verbindung mit Abgabenerhöhungen und Preissteigerungen waren hierfür die Hauptursache. Folglich sank auch das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im Vergleich zum Jahr 1992 um 1,2 %.

Eine entsprechend unbefriedigende Entwicklung war aber auch in den anderen westlichen Industrieländern, wenn auch mehr oder weniger deutlich ausgeprägt, zu beobachten. Die gesamtwirtschaftliche Produktion in diesen Ländern nahm nach Berechnungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Jahr 1993 lediglich um 1,0 % zu, was die Absatzchancen der deutschen Exportwirtschaft auf diesen wichtigen Märkten nicht unerheblich beeinträchtigt hat. Nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte hat sich zusätzlich die Entwicklung des Außenwerts der D-Mark ausgewirkt. Der von der Deutschen Bundesbank berechnete gewogene Außenwert gegenüber 18 Industrieländern stieg nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (gemessen an den Verbraucherpreisen) im Jahresdurchschnitt 1993 um fast 4,0 % gegenüber dem

Vorjahr<sup>4)</sup> Neben diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind bei der nachfolgenden Kommentierung der Außenhandelsergebnisse aber auch die bereits beschriebenen Schwierigkeiten bei der Umstellung des Erhebungsverfahrens im Zusammenhang mit der Vollendung des Binnenmarktes und der damit nicht ganz auszuschließenden Verzerrung der statistischen Daten zu berücksichtigen. Mit Blick auf das laufende Kalenderjahr 1994 kann jedoch mit einer deutlichen Belebung der außenwirtschaftlichen Tätigkeit gerechnet werden. Erste Anzeichen hierfür waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 1993 zu erkennen, als insbesondere Exportzuwächse im Handel mit Lateinamerika, Südostasien und den angelsächsischen Ländern festzustellen waren.

Nach den Ergebnissen der amtlichen Außenhandelsstatistik<sup>5)</sup> belief sich die **Ausfuhr** im Berichtsjahr nominal auf 628,4 Mrd. DM. Damit lagen die grenzüberschreitenden Warenlieferungen um 6,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Relativiert wird diese negative nominale Entwicklung, wenn man bedenkt, daß die Ausfuhrpreise, als Reaktion auf den gestiegenen Außenwert der D-Mark, im Vergleich zum Jahr 1992 deutlich rückläufig waren. Die **Einfuhren** erreichten 1993 einen Gesamtwert von 566,5 Mrd. DM, was einem nominalen Rückgang von 11 % entspricht. Neben

Schaubild 1

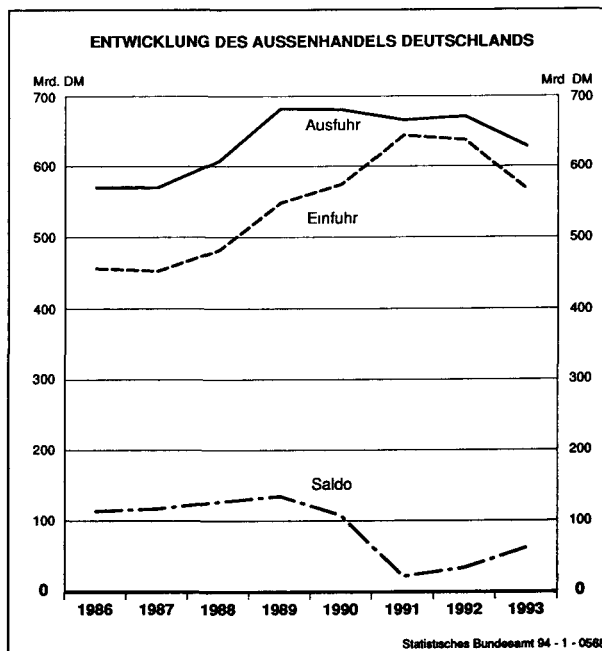


Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- überschuß	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
				Ausfuhr	Einfuhr
Mrd. DM			%		
1985	582,9	505,1	+ 77,8	.	.
1986	569,3	456,4	+ 113,0	- 2,3	- 9,6
1987	569,1	452,6	+ 116,5	- 0,0	- 0,8
1988	607,8	481,4	+ 126,4	- 6,8	+ 6,4
1989	682,1	547,6	+ 134,5	+ 12,2	+ 13,7
1990	680,9	573,5	+ 107,4	- 0,2	+ 4,7
1991	665,8	643,9	+ 21,9	- 2,2	+ 12,3
1992	671,2	637,5	+ 33,7	+ 0,8	- 1,0
1993	628,4	566,5	+ 61,9	- 6,4	- 11,1

sprach das Defizit im Berichtsjahr in etwa dem Passivsaldo des vorangegangenen Jahres (34,4 Mrd. DM).

Deutlicher als die Gesamtzahlen zeigen die vierteljährlichen Ergebnisse (siehe Tabelle 2) die Entwicklung im Außenhandel. Nach dem fast als dramatisch zu bezeichnenden Einbruch der Aus- und Einfuhrwerte im ersten Vierteljahr 1993 im Vergleich zum Vorquartal (- 9,1 bzw. - 14 %) erreichten auch im zweiten Quartal, trotz der sonst üblichen saisonalen Aufwärtsbewegung, die grenzüberschreitenden Warenlieferungen bzw. -bezüge mit 155,8 Mrd. DM bzw. 140,7 Mrd. DM lediglich das Vorquartalsergebnis. Nachdem im Rahmen der üblichen Sommerflaute die grenzüberschreitenden Warenbewegungen in beiden

den beschriebenen konjunkturellen Gründen trug einführseitig die Anwendung des neuen Erhebungskonzepts im Handel mit den EG-Ländern etwas deutlicher zu der zweistelligen negativen Veränderungsrate bei als ausfuhrseitig.<sup>6)</sup> Für die Handelsbilanz bedeutete der im Vergleich zur Ausfuhr fast doppelt so hohe Rückgang der Einfuhrwerte einen Anstieg des Aktivsaldos im Vergleich zum Vorjahr um 28,2 Mrd. DM auf einen Gesamtwert von 61,9 Mrd. DM. Diesem Ausfuhrüberschuß standen jedoch kräftige Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz (- 38,6 Mrd. DM), der Übertragungsbilanz (- 51,7 Mrd. DM) sowie ein ebenfalls negativer Saldo bei den Ergänzungen zum Warenverkehr (- 3,8 Mrd. DM) gegenüber. In der Leistungsbilanz, also dem zusammengefaßten Ergebnis der vorgenannten Teilbilanzen, ergab sich damit ein negatives Gesamtergebnis von 33,2 Mrd. DM. Damit ent-

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels 1993 Deutschland

Monat Vierteljahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Veränderungen gegenüber dem			
				Vormonat bzw. -vierteljahr		Vorjahresmonat bzw. -vierteljahr	
				Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Mrd. DM			%				
Januar	45,5	42,7	+ 2,7	- 17,6	- 21,9	- 16,7	- 21,4
Februar	53,3	47,3	+ 6,0	+ 17,2	+ 10,7	- 3,1	- 10,3
März	55,9	49,4	+ 6,4	+ 4,8	+ 4,4	- 11,4	- 14,8
1. Vj	154,6	139,5	+ 15,2	- 9,1	- 14,1	- 10,4	- 15,5
April	52,0	48,8	+ 3,2	- 7,0	- 1,3	- 14,1	- 16,0
Mai	50,2	45,0	+ 5,2	- 3,3	- 7,7	- 3,7	- 11,5
Juni	53,7	46,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 4,1	- 4,1	- 5,4
2. Vj	155,8	140,7	+ 15,2	+ 0,8	+ 0,8	- 5,1	- 11,2
Juli	50,5	46,7	+ 3,7	- 6,0	- 0,2	- 15,7	- 20,2
August	47,3	44,1	+ 3,2	- 6,2	- 5,7	- 2,9	+ 2,5
September	52,4	47,6	+ 4,8	+ 10,6	+ 7,9	- 6,1	- 5,0
3. Vj	150,1	138,4	+ 11,7	- 3,6	- 1,6	- 8,6	- 8,7
Oktober	55,3	48,3	+ 7,0	+ 5,7	+ 1,6	- 9,7	- 13,3
November	54,9	49,2	+ 5,7	- 0,8	+ 1,9	+ 2,4	- 5,2
Dezember	57,5	50,4	+ 7,2	+ 4,8	+ 2,4	+ 4,3	- 8,0
4. Vj	167,8	147,9	+ 19,8	+ 11,8	+ 6,9	- 1,4	- 8,9

<sup>4)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 10, Oktober 1994, S. 92f  
<sup>5)</sup> In der Abgrenzung des Spezialhandels.  
<sup>6)</sup> In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf die Einführung der neuen Anmelde-schwelle von 200 000 DM in der Intrahandelsstatistik verwiesen. Aufgrund der weitaus geringeren eingangsseitigen Unternehmenskonzentration sind die Eingänge stärker untererfaßt als die Versendungen.



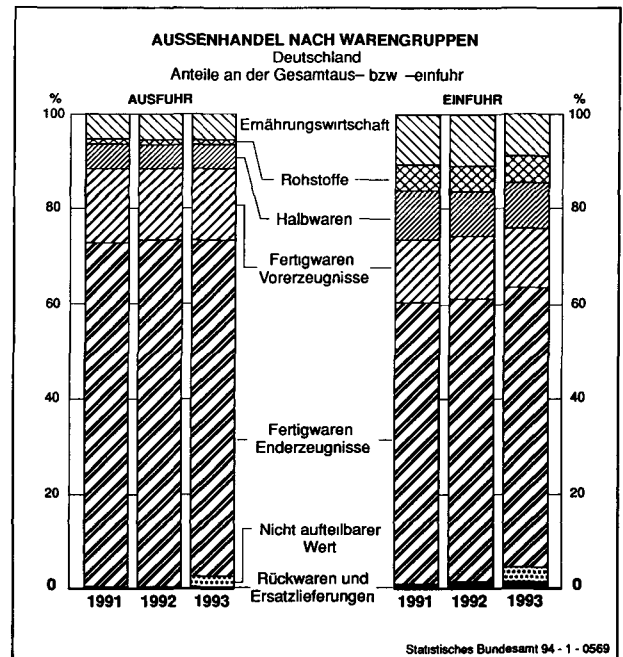
Verkehrsrichtungen im dritten Vierteljahr nochmals abnahmen (Ausfuhr: — 3,6 %, Einfuhr: — 1,6 %), waren im letzten Quartal 1993 die oben angesprochenen Anzeichen für eine Belebung der Außenhandelstätigkeit auch statistisch feststellbar. Mit 167,8 Mrd. DM erhöhten sich die Ausfuhren im Vorquartalsvergleich um fast 12 % und erreichten damit praktisch das Niveau des entsprechenden Dreimonatszeitraums des Vorjahres. Die Einfuhren erhöhten sich gegenüber dem dritten Vierteljahr um 6,9 % auf 147,9 Mrd. DM, blieben damit aber immer noch deutlich unter dem Wert der Einfuhren in den Monaten Oktober bis Dezember 1992.

### Außenhandel nach Warengruppen

Da, wie bereits erwähnt, eine Aufteilung der im Rahmen des Intrahandels notwendig gewordenen Zuschätzungen auf die einzelnen Warenpositionen wie auch auf Ebenen der Warengruppen nicht möglich war, ist eine Kommentierung der sich für die einzelnen Warengruppen ergebenden Veränderungsdaten wenig aussagekräftig und muß daher unterbleiben. Entsprechend wurde auch auf deren Darstellung im Rahmen der Tabelle 3 verzichtet. Um sich aber ein ungefähres Bild über die Warenstruktur aller ein- und ausgeführten Waren 1993 im Vergleich zu 1992 zu machen, wurde in Tabelle 3 eine neue Zeile „Zusammen“ eingefügt, die die Summe der tatsächlich auf Detailebene gemeldeten Werte enthält. Anschließend wurden dann die Anteile der einzelnen Warengruppen, bezogen auf diese Teilensumme (Spalte, Anteile bezogen auf Zusammen) berechnet, so daß zumindest für diese Anteile eine Aussage im Vergleich zu 1992 getroffen werden konnte.

Hieraus ausgehend zeigt Tabelle 3, daß sich die Struktur der Ausfuhr in der Abgrenzung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft nicht grundlegend geändert hat. Bei keiner Warengruppe ergaben sich bemerkenswerte Verschiebungen. Wie für die deutsche Exportwirtschaft typisch, entfielen knapp 88 % aller Ausfuhren auf Fertigwaren der Gewerblichen Wirtschaft. Den Rest teilten sich in gewohnter Weise Ernährungsgüter (5,6 %), Rohstoffe (1,0 %) sowie Halbwaren (5,1 %). Nur wenig deutlicher werden die anteilmäßigen

Schaubild 2



Verschiebungen bei den Exporten in der Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken. Für die drei bedeutendsten Güterzweige, auf die mehr als 90 % der tatsächlich gemeldeten Werte auf Detailebene entfielen, ergab sich folgendes Bild: Während die Anteile der Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sowie der Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes mit fast 57 % bzw. gut 12 % praktisch unverändert blieben, erhöhte sich der Anteil der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes leicht auf 23 % (1992: 22 %).

Wie schon ausfuhrseitig ergaben sich auch für die Struktur der Einfuhr nach Warengruppen keine größeren Veränderungen gegenüber 1992. Auf die Ernährungswirtschaft entfielen knapp 11 % der auf Detailebene tatsächlich gemeldeten Werte, auf Rohstoffe 5,7 % und auf Halbwaren 9,5 %. Bei den Fertigwaren konnten die Enderzeugnisse ihren Anteil leicht auf 60 % erhöhen, während die

Tabelle 3: Außenhandel nach Warengruppen  
Deutschland

Warengruppe	Ausfuhr					Einfuhr				
	1993	1992	Anteil		1993	1992	Anteil		1992	
	Mill DM	Mill DM	1993 an insgesamt	1993 an zusammen	1993	1992	1993 an insgesamt	1993 an zusammen	1992	
Ernährungswirtschaft	34 699	36 972	5,5	5,6	5,5	59 265	69 631	10,5	10,8	10,9
Lebende Tiere	857	1 071	0,1	0,1	0,2	575	1 103	0,1	0,1	0,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	11 911	12 460	1,9	1,9	1,9	16 688	19 869	2,9	3,0	3,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	16 285	17 725	2,6	2,7	2,6	33 789	39 901	6,0	6,2	6,3
Genußmittel	5 646	5 716	0,9	0,9	0,9	8 214	8 758	1,4	1,5	1,4
Gewerbliche Wirtschaft	577 235	631 626	91,9	94,0	94,1	482 008	559 232	85,1	87,9	87,7
Rohstoffe	5 853	7 142	0,9	1,0	1,1	31 327	35 381	5,5	5,7	5,5
Halbwaren	31 335	33 686	5,0	5,1	5,0	52 009	59 487	9,2	9,5	9,3
Fertigwaren	540 047	590 798	85,9	87,9	88,0	398 671	464 364	70,4	72,7	72,8
Vorerzeugnisse	91 687	100 512	14,6	14,9	15,0	67 949	82 859	12,0	12,4	13,0
Enderzeugnisse	448 360	490 286	71,4	73,0	73,0	330 722	381 505	58,4	60,3	59,8
Rückwaren und Ersatzlieferungen	2 452	2 604	0,4	0,4	0,4	7 223	8 683	1,3	1,3	1,4
Zusammen	614 387	...	97,8	100	100	548 495	...	96,8	100	100
Nicht aufteilbarer Wert	14 000	...	2,2	—	—	18 000	...	3,2	—	—
Insgesamt	628 387	671 203	100	100	100	566 495	637 546	100	100	100

Vorerzeugnisse auf gut 12 % zurückgingen. Gliedert man die Einfuhr nach dem Guterverzeichnis für Produktionsstatistiken, so gingen im Berichtsjahr die Anteile bei den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sowie bei den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes mit 22 bzw. 41 % leicht zurück. Gemessen an den tatsächlich auf Detailebene gemeldeten Werten konnten demgegenüber die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes sowie die bergbaulichen Erzeugnisse ihre Anteile auf 18 bzw. 6,2 % erhöhen.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Im Gegensatz zu den Warengruppen, wo auf eine Aufteilung der geschätzten Antwortausfälle aus offensichtlichen Gründen verzichtet werden mußte, war hinsichtlich der regionalen Zuordnung, wie eingangs beschrieben, eine Aufgliederung möglich. Dessen ungeachtet macht die regionale Gliederung des Außenhandels<sup>7)</sup> (siehe Tabelle 4) deutlich, daß die Entwicklung der Ausfuhren vornehmlich durch die deutlich gesunkenen Warenlieferungen in die EG-Länder gekennzeichnet war. Deren Wert belief sich im Berichtsjahr auf 313,2 Mrd. DM, ihr Anteil am Gesamtwert aller exportierten Waren ging entsprechend auf knapp 50 % zurück, während er im Vorjahr noch bei gut 54 % gelegen hatte. Im einzelnen ergaben sich für fast alle Mitgliedsländer der EG negative zweistellige Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahr. Ausnahmen bildeten lediglich Großbritannien und Nordirland (— 3,2 %) sowie Irland (— 5,7 %). Wichtigster Exportmarkt für die deutsche Wirtschaft war — wie schon in den vorangegangenen Jahren — Frankreich. Die Ausfuhren in dieses Land erreichten 1993 einen Gesamtwert von 77,3 Mrd. DM und

lagen damit deutlich unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis (1992: 87,0 Mrd. DM). Neben den beschriebenen Erfassungsproblemen ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, daß auch Frankreich im Jahr 1993 unter einer Rezession zu leiden hatte. Hohe Realzinsen, sinkende Auslastung der Kapazitäten sowie eine schlechte Ertragslage der Unternehmen haben sich negativ auf das Investitionsklima in Frankreich ausgewirkt und damit die Absatzchancen in dem für die deutsche Exportwirtschaft so wichtigen Investitionsgütersektor erheblich verschlechtert.

Im Vergleich zur Gesamtentwicklung ebenfalls überdurchschnittlich zurückgegangen sind die Warenlieferungen in die Länder der europäischen Freihandelszone (EFTA). Mit einem Wert von 93,8 Mrd. DM lagen die Ausfuhren dorthin um 7,8 % unter dem Stand des Vorjahres. Gegenüber 1992 besonders deutlich zurückgegangen sind die Ausfuhren nach Finnland (— 18 %) und Schweden (— 13 %). Aber auch auf dem wichtigsten Exportmarkt innerhalb dieser Ländergruppe, Österreich, mußten Einbußen hingenommen werden. Dort konnten nur noch Waren im Wert von 37,3 Mrd. DM abgesetzt werden, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 6,7 % entsprach. Insgesamt betrachtet blieb der Anteil des Exportes in diese Länder an dem Gesamtwert der Ausfuhren mit knapp 15 % im Vorjahresvergleich aber praktisch unverändert. Deutlich zugenommen haben demgegenüber die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten. Mit einem Gesamtwert von 46,8 Mrd. DM konnten hier im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % mehr Waren abgesetzt werden. Absatzfördernd dürfte, neben der allgemeinen konjunkturellen Aufwärtsentwicklung in den Vereinigten Staaten, insbesondere die Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu 1992 gewirkt haben. Erneut rückläufig waren die Ausfuhren nach Kanada. Mit einem Gesamtwert von 4,0 Mrd. DM lagen sie um 5,9 % unter dem Stand des Vorjahres. Betrachtet man Kanada und die Vereinigten Staaten zusammen, so waren 8,1 % aller Exporte für diese beiden Länder bestimmt.

7) Nach Ursprungs- und Bestimmungsländern.

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen  
Deutschland

Ländergruppe	1993		1992		Veränderungen 1993 gegenüber 1992	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
	<b>Ausfuhr</b>					
Insgesamt <sup>1)</sup>	628 387	100	671 203	100	— 42 816	— 6,4
Industrialisierte westliche Länder	496 515	79,0	549 508	81,9	— 52 993	— 9,6
EG-Länder	313 231	49,8	364 693	54,3	— 51 462	— 14,1
Andere europäische Länder	107 876	17,2	114 527	17,1	— 6 651	— 5,8
dar. EFTA-Länder	93 769	14,9	101 749	15,2	— 7 981	— 7,8
Vereinigte Staaten und Kanada	50 706	8,1	46 907	7,0	+ 3 798	+ 8,1
Übrige Länder	24 702	3,9	23 381	3,5	+ 1 321	+ 5,7
Mittel- und osteuropäische Länder	42 660	6,8	37 312	5,6	+ 5 348	+ 14,3
Entwicklungsländer	77 745	12,4	77 496	11,5	+ 249	+ 0,3
OPEC-Länder <sup>2)</sup>	18 207	2,9	22 828	3,4	— 4 620	— 20,2
Andere Entwicklungsländer	59 537	9,5	54 668	8,1	+ 4 869	+ 8,9
	<b>Einfuhr</b>					
Insgesamt <sup>1)</sup>	566 495	100	637 546	100	— 71 051	— 11,1
Industrialisierte westliche Länder	446 609	78,8	519 002	81,4	— 72 393	— 13,9
EG-Länder	272 913	48,2	331 666	52,0	— 58 753	— 17,7
Andere europäische Länder	90 374	16,0	96 787	15,2	— 6 413	— 6,6
dar. EFTA-Länder	78 223	13,8	83 484	13,1	— 5 261	— 6,3
Vereinigte Staaten und Kanada	44 337	7,8	46 632	7,3	— 2 294	— 4,9
Übrige Länder	38 985	6,9	43 918	6,9	— 4 933	— 11,2
Mittel- und osteuropäische Länder	36 096	6,4	35 007	5,5	+ 1 089	+ 3,1
Entwicklungsländer	69 157	12,2	71 116	11,2	— 1 959	— 2,8
OPEC-Länder <sup>2)</sup>	13 672	2,4	14 860	2,4	— 1 188	— 8,0
Andere Entwicklungsländer	55 485	9,8	56 256	8,8	— 772	— 1,4

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — <sup>2)</sup> Ab 1993 ohne Ecuador

Erfolge konnten die deutschen Exporteure auch in Japan verbuchen. Im Jahr 1993 wurden dorthin Waren im Gesamtwert von 15,8 Mrd. DM geliefert, was einen Anstieg um 7,3 % im Vergleich zum Jahr 1992 bedeutete.

Die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Länder beliefen sich 1993 auf 6,8 % der gesamten Ausfuhr Deutschlands. Sie stiegen gegenüber 1992 um 14 % auf einen Gesamtwert von 42,7 Mrd. DM. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte aber der nach wie vor hohe Importbedarf dieser Länder und weniger konjunkturelle Faktoren gewesen sein. Wichtigste Abnehmer innerhalb dieser Ländergruppe waren die Russische Föderation, Polen und die Tschechische Republik. Die Exporte nach Polen erhöhten sich im Vergleich zu 1992 um 18 % auf 9,7 Mrd. DM. Aufgrund der Auflösung der ehemaligen Tschechoslowakei zum 31. Dezember 1992 sowie des getrennten Ausweises der Länder der ehemaligen Sowjetunion seit dem 1. Januar 1992 bzw. 1. Mai 1992 liegen entsprechende Vergleichsangaben für die Tschechische Republik und die Russische Föderation leider nicht vor. Bemerkenswert stark zurückgegangen sind die deutschen Warenlieferungen in die OPEC-Länder (— 20 %). Deutlich mehr (+ 8,9 %) als im Vorjahr bezogen dagegen die übrigen Entwicklungsländer und steigerten damit ihren Absatzanteil am Gesamtexport von 8,1 auf 9,5 %. Erneut positiv hat sich das Exportgeschäft mit China<sup>8)</sup> entwickelt. Der Wert der dorthin gelieferten Waren betrug im Berichtsjahr 9,6 Mrd. DM und lag damit um 67 % über dem Stand des Vorjahres.

Anders als ausfuhrseitig gingen die Einfuhren, als Folge der Rezession in Deutschland, aus fast allen Ländergruppen mehr oder weniger deutlich zurück. So erreichten die Importe aus den Mitgliedsländern der EG im Berichtsjahr nominal nur noch einen Wert von 272,9 Mrd. DM.<sup>9)</sup> Im Vergleich dazu waren aus diesen Ländern 1992 noch Waren im Wert von 331,7 Mrd. DM bezogen worden. Neben den konjunkturellen Gründen sind für diese negative Entwicklung die geschilderten Erfassungsprobleme, die sich einführseitig stärker bemerkbar machten als bei den Exporten, vermutlich eine Hauptursache. Da die Einfuhren aus diesem Wirtschaftsraum deutlicher als die Gesamteinfuhr zurückgingen, sank entsprechend deren Anteil auf nunmehr 48 %. Wichtigster Lieferant in der Gliederung nach Ursprungsländern in dieser Ländergruppe sowie überhaupt war erneut Frankreich. Aus diesem Land wurden im Berichtsjahr Waren im Wert von 65,4 Mrd. DM bezogen, was einem Rückgang von 14 % im Vergleich zum Vorjahr entsprach. Auch aus den übrigen EG-Ländern wurden wertmäßig durchweg weniger Waren als im vorangegangenen Jahr eingeführt. Am wenigsten betroffen vom Rückgang der Importe waren Irland (— 3,3 %), Griechenland (— 9,4 %) und Portugal (— 9,5 %).

Unterdurchschnittlich sind die tatsächlichen Werte der Importe aus den EFTA-Ländern (— 6,3 %) gesunken, so daß

deren Anteil an allen Warenbezügen auf fast 14 % anstieg. Innerhalb dieser Ländergruppe wiesen allein die Einfuhren aus Norwegen eine positive nominale Veränderungsrate (+ 1,0 %) im Vergleich zum Vorjahr auf. In einem noch moderateren Umfang zurückgegangen ist die Nachfrage nach Waren mit Ursprung in der Schweiz (— 4,9 %) und Österreich (— 5,7 %). Die übrigen Mitgliedsländer der europäischen Freihandelszone mußten Einbußen zwischen 11 und 16 % hinnehmen. Der ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr feststellbare Rückgang der Einfuhren aus den Vereinigten Staaten um 4,8 % auf 40,3 Mrd. DM ist sicherlich zum Teil auf die bereits beschriebene Wechselkursentwicklung D-Mark/US-Dollar zurückzuführen. Die Warenbezüge aus Kanada verringerten sich gegenüber 1992 um 6,5 % auf 4,0 Mrd. DM. Bemerkenswert deutlich sind auch die Importe aus den übrigen industrialisierten Ländern<sup>10)</sup> zurückgegangen. Wesentlich beeinflußt wurde diese Entwicklung durch die Abnahme der Warenkäufe japanischen Ursprungs um 10 % auf 34,1 Mrd. DM. Damit hat sich das traditionelle Ungleichgewicht im bilateralen Handel mit Japan etwas zugunsten Deutschlands verschoben.

Allen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern bezog die deutsche Wirtschaft im Jahr 1993 mehr Waren als im Jahr 1992. Die Importe aus diesen Ländern stiegen um 3,1 % auf 36,1 Mrd. DM an. Deren Anteil am Gesamtimport erhöhte sich dementsprechend von 5,5 % 1992 auf 6,4 % im Berichtsjahr. Als wichtigste Handelspartner sind, wie schon ausfuhrseitig, die Russische Föderation, Polen und die Tschechische Republik zu nennen. Da entsprechende Vergleichszahlen aus dem Jahr 1992 nur für Polen vorliegen, kann an dieser Stelle nur hierauf kurz eingegangen werden. Die Importe aus diesem Land erreichten im Berichtsjahr einen Wert von 8,6 Mrd. DM. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber 1992 von 4,2 %. Da die Bezüge aus den Entwicklungsländern mit 69,2 Mrd. DM nur um 2,8 % zurückgingen, konnten diese Länder im Berichtsjahr mit 12 % an den gesamtdeutschen Importen partizipieren. Wie aus Tabelle 4 zu ersehen, ist der anteilmäßige Bedeutungszuwachs im Vergleich zu 1992 ausschließlich auf die anderen Entwicklungsländer zurückzuführen, da die OPEC-Staaten ihren Anteil gerade behaupten konnten. Einen gleich hohen Anteil wie alle OPEC-Länder an den Gesamtimporten erreichte im Berichtsjahr auch China. Die Einfuhr von Waren chinesischen Ursprungs erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 19 % auf 13,8 Mrd. DM.

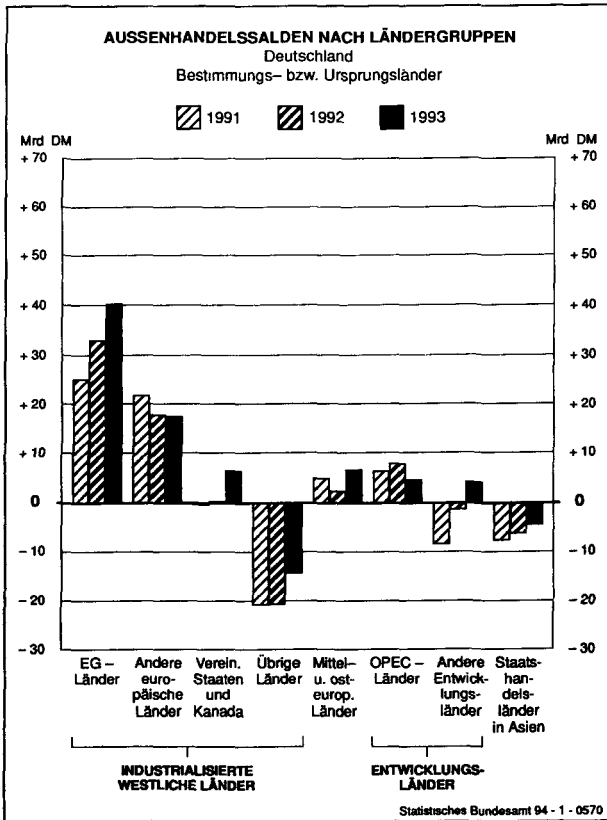
Die Zunahme des Ausfuhrüberschusses um 28,2 Mrd. DM auf 61,9 Mrd. DM (unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Ursprungs- und Bestimmungsländern) war in erster Linie der Entwicklung des Warenverkehrs mit den industrialisierten westlichen Ländern zuzuordnen. Hier stieg der Aktivsaldo um 19,4 Mrd. DM auf 49,9 Mrd. DM an. Innerhalb dieser Ländergruppe stellten sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen in den Handelsbilanzen ein. Eine deutliche Aktivierung der deutschen Überschußposition ergab sich im Handel mit den Partnerländern der EG (um 7,3 Mrd. DM auf 40,3 Mrd. DM). Rückläufig, nämlich um

<sup>8)</sup> Ohne Taiwan.

<sup>9)</sup> In diesem Wert nicht enthalten sind die sog. indirekten Einfuhren, die jedoch entsprechend den einschlägigen EG-Verordnungen dem Intrahandel zugeordnet werden (Versendungslandprinzip)

<sup>10)</sup> Japan, Australien, Neuseeland, Südafrika.

Schaubild 3



## Außenhandel des früheren Bundesgebiets

Der Außenhandel des früheren Bundesgebiets bestimmt nach wie vor zum überwiegenden Teil den Gesamtaußenhandel Deutschlands. Die Ausfuhren erreichten 1993 eine Höhe von 616,4 Mrd. DM und lagen somit um 6,2 % unter den Vorjahreswerten. Die Einfuhren gingen um 11 % zurück auf einen Wert von 557,8 Mrd. DM. Aufgrund des ausgesprochen hohen Anteils der alten Bundesländer am Gesamtaußenhandel Deutschlands finden sich in den Ergebnissen nahezu die gleichen Trends, die für das gesamte Bundesgebiet zuvor dargestellt worden sind. Auf eine detaillierte Darstellung des nominalen Außenhandels des früheren Bundesgebiets wird daher in diesem Aufsatz verzichtet.

Statt dessen wird die reale Entwicklung des Außenhandels anhand der Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet beleuchtet. Ergebnisse über Außenhandelsvolumen, Durchschnittswerte im Außenhandel und daraus abgeleitet Terms of Trade liegen lediglich für das frühere Bundesgebiet und nicht für das vereinte Deutschland vor.<sup>12)</sup>

Dem Volumen nach, das heißt unter Zugrundelegung konstanter Durchschnittswerte der gehandelten Waren, sind die Exporte von 1992 auf 1993 um 1,6 % zurückgegangen.

<sup>12)</sup> Die Berechnung der Außenhandelsvolumina geschieht leider noch gegenüber dem Basisjahr 1980. Erst nach Aktualisierung des Basisjahres werden Volumenergebnisse auch für das gesamte Bundesgebiet verfügbar sein.

— 2,7 Mrd. DM auf 15,5 Mrd. DM, war dagegen der Aktivsaldo im Handel mit den EFTA-Ländern. Aktiviert hat sich dagegen auch die Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten. Den deutlichen Exportsteigerungen standen hier sinkende Einfuhren gegenüber, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von 6,4 Mrd. DM ergab. Im Jahr 1992 war die Handelsbilanz mit diesem Land noch nahezu ausgeglichen gewesen. Der Rückgang des Passivsaldo im Handel mit den übrigen außereuropäischen Industrieländern auf — 14,3 Mrd. DM (1992: — 20,5 Mrd. DM) ist im wesentlichen auf die bereits beschriebene Entwicklung im bilateralen Handel mit Japan zurückzuführen.

Im Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Ländern war wieder ein Anstieg des Aktivsaldo zu beobachten, und zwar um 4,3 Mrd. DM auf 6,6 Mrd. DM. Bedeutende Überschüsse konnten hier insbesondere im Handel mit der Tschechischen Republik, der Ukraine und Polen erzielt werden. Während sich der Aktivsaldo im Handel mit den OPEC-Staaten von 7,8 Mrd. DM auf 4,5 Mrd. DM verringerte, wurde der Passivsaldo 1992 mit den anderen Entwicklungsländern im Berichtsjahr durch einen Überschuß abgelöst (+ 4,1 Mrd. DM). Etwas zurückgegangen ist der Einfuhrüberschuß im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den asiatischen Staatshandelsländern.<sup>11)</sup> Wie bereits bei der Darstellung der Aus- und Einfuhr erläutert, war dieser Rückgang allein auf die Entwicklung im Handel mit China zurückzuführen.

Tabelle 5: Veränderungen des Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte 1993 gegenüber 1992  
Früheres Bundesgebiet  
Prozent

Warengruppe/ Gütergruppe	Ausfuhr			Einfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen	Durchschnittswerte	Tatsächliche Werte	Volumen	Durchschnittswerte
Insgesamt <sup>1)</sup>	- 6,2	- 1,6	- 4,6	- 11,1	- 6,4	- 5,2
Warengruppen						
Ernährungswirtschaft	- 5,3	- 0,3	- 5,0	- 14,8	- 7,2	- 8,1
Lebende Tiere	- 18,8	- 9,4	- 10,4	- 46,7	- 40,2	- 10,8
Nahrungsmittel						
tierischen						
Ursprungs	- 2,9	+ 1,4	- 4,2	- 16,0	- 7,8	- 8,9
Nahrungsmittel						
pflanzlichen						
Ursprungs	- 7,2	- 2,0	- 5,4	- 15,3	- 7,2	- 8,7
Genußmittel	- 1,8	+ 4,1	- 5,6	- 6,2	- 2,8	- 3,5
Gewerbliche						
Wirtschaft	- 8,6	- 3,9	- 4,8	- 13,9	- 9,3	- 5,2
Rohstoffe	- 17,4	- 1,1	- 16,6	- 10,4	- 0,2	- 10,2
Halbwaren	- 5,9	+ 4,3	- 9,7	- 12,6	- 6,5	- 6,6
Fertigwaren	- 8,6	- 4,5	- 4,3	- 14,3	- 11,1	- 3,7
Vorzeugnisse	- 7,9	+ 0,7	- 8,6	- 18,1	- 10,3	- 8,7
Enderzeugnisse	- 8,8	- 6,0	- 3,0	- 13,5	- 11,3	- 2,4
Ausgewählte Gütergruppen						
Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper)	- 14,5	- 14,9	+ 0,4	- 23,9	- 28,2	+ 5,9
Maschinenbau-erzeugnisse (einschl. Acker-schleppern)	- 6,4	- 3,1	- 3,3	- 23,0	- 21,1	- 2,4
Chemische Erzeugnisse	- 3,6	+ 2,8	- 6,1	- 13,9	- 7,2	- 7,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 3,2	+ 0,6	- 3,8	- 5,8	- 5,6	- 0,2

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

<sup>11)</sup> Hierzu zählen neben China Vietnam, die Mongolei und Nordkorea

Die Durchschnittswerte der Exportgüter sind um 4,6 % gefallen, was die Gesamtentwicklung der nominalen Exporte geprägt hat (siehe Abschnitt Gesamtergebnisse). Nicht ganz so stark war dieser Einfluß bei den Importen, auch wenn die Durchschnittswerte der eingeführten Waren stärker (um 5,2 %) gefallen sind. Jedoch gingen die Einfuhren mit — 6,4 % real stärker als die Ausfuhren zurück.

In der Betrachtung der realen Ausfuhrentwicklung nach Warengruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft und nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken ergaben sich die stärksten Veränderungen gegenüber 1992 insbesondere für Straßenfahrzeuge. Bei relativ konstanten Durchschnittswerten sanken die Lieferungen von Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen ins Ausland um fast 15 %. Real gestiegen sind dagegen die Exporte von chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen. Der nominale Rückgang der Exporte begründet sich für diese Gütergruppen ausschließlich mit niedrigeren Durchschnittswerten. Ähnliches gilt für Ausfuhren der Ernährungswirtschaft sowie von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen.

Auch einführseitig fällt — real betrachtet — ein beträchtlicher Rückgang des Handels mit Straßenfahrzeugen ins Auge. Bemerkenswert ist, daß der nominale Rückgang um etwa 24 % in dieser Warengruppe bei höheren Durchschnittswerten zustande gekommen ist. Insgesamt läßt sich bei allen Warengruppen ein gesunkenes Einfuhrvolumen feststellen. Die inländischen Wirtschaftseinheiten verzichteten bei enger gewordenen Einkaufsbudgets offenbar zunächst auf ausländische Enderzeugnisse und weniger auf Vorprodukte, die für die heimische Produktion ein wichtiger Faktor sind. So blieb das Einfuhrvolumen von Rohstoffen nahezu auf Vorjahresniveau (der nominale Rückgang erklärt sich ausschließlich durch niedrigere Durchschnittswerte). Die Einfuhr von Fertigwaren ging dagegen real um 11 % zurück, wobei Fertigwaren-Enderzeugnisse stärker als Fertigwaren-Vorerzeugnisse betroffen waren.

Bei der Analyse der realen Außenhandelsentwicklung nach Ländergruppen wird deutlich, daß vornehmlich das gesunkene Außenhandelsvolumen mit EG-Staaten die Gesamtentwicklung geprägt hat. Real ist die Ausfuhr in die EG-Länder um 6,1 % zurückgegangen. Der zweistellige

Rückgang der nominalen Exporte erklärt sich jedoch erst durch noch stärker gesunkene Durchschnittswerte der in die EG gelieferten Waren. Anders stellt sich die Situation im Handel mit Entwicklungsländern und den mittel- und osteuropäischen Ländern einschließlich der asiatischen Staatshandelsländer dar. Die reale Ausfuhr in Entwicklungsländer ist gegenüber 1992 um 3,8 % gestiegen, gleichzeitig gingen jedoch die Durchschnittswerte in nahezu gleichem Umfang zurück, so daß die Ausfuhren nominal annähernd stagnierten. Eine kräftige Steigerung erfuhren die realen Ausfuhren nach Mittel- und Osteuropa sowie in die asiatischen Staaten China, Mongolei, Nordkorea und Vietnam. Im Handel mit diesen Ländern wurden zudem gestiegene Ausfuhrdurchschnittswerte berechnet.

Auch einführseitig lagen die Durchschnittswerte der gehandelten Waren mehrheitlich unter dem Niveau von 1992. Der reale Rückgang der Einfuhren stellt sich daher abgeschwächter dar als bei nominaler Betrachtung. Das Einfuhrvolumen aus EG-Staaten sank von 1992 auf 1993 um 12 %, aus Entwicklungsländern wurden real 2,7 % weniger Waren bezogen. Lediglich die Einfuhren aus Mittel- und Osteuropa und den bereits genannten vier asiatischen Staaten sind real um 11 % gestiegen. In der Gegenüberstellung der Durchschnittswertentwicklung für Aus- und Einfuhr zeigte sich eine leichte Verbesserung des realen Austauschverhältnisses, der Terms of Trade, Deutschlands im Handel mit dem Ausland. Diese resultiert insbesondere aus gestiegenen Terms of Trade gegenüber den industrialisierten westlichen Industrieländern außerhalb der EG und den in einer Ländergruppe zusammengefaßten Staaten Mittel- und Osteuropas einschließlich der asiatischen Staatshandelsländer.

### Außenhandel der neuen Länder und Berlin-Ost

Der für die neuen Länder und Berlin-Ost nachgewiesene Anteil am Außenhandel Deutschlands ist weiterhin äußerst gering. Weniger als 1,9 % der mit dem Ausland gehandelten Waren stammten aus dem Beitrittsgebiet bzw. gelangten dorthin. Hierfür zeichnet sich bisher noch keine Trendwende ab. Die Ausfuhren der neuen Länder und Berlin-Ost sind von 1992 auf 1993 um 13 % auf 11,9 Mrd. DM zurückgegangen und somit stärker als die Ausfuhren der alten Bundesländer. Die Einfuhren beliefen sich auf 8,7 Mrd. DM, was einem Minus von 9,2 % entsprach. Die Handelsbilanz wies somit einen Exportüberschuß von 3,2 Mrd. DM nach (1992 waren es noch 4,2 Mrd. DM).

Besonders stark sind die Warenlieferungen in EG-Länder gesunken. Hierin wird die unterschiedliche und sich weiter auseinander entwickelnde Ausrichtung der beiden Teile Deutschlands im Außenhandel besonders deutlich. Waren etwa die Hälfte der Ausfuhren des früheren Bundesgebiets für Abnehmer im gemeinsamen Binnenmarkt bestimmt, so wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost lediglich ein Anteil von 16 % ermittelt. Deren grenzüberschreitender Handel ist weiterhin nach Osten orientiert. 52 % aller ausgeführten Waren finden ihre Abnehmer in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Gesteigert werden konnten jedoch die Exporte in andere europäische Länder (+ 25 %), während die Ausfuhren in Entwicklungsländer mit Ausnahme der OPEC-Staaten rückläufig waren.

Tabelle 6: Veränderungen des Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen 1993 gegenüber 1992

Ländergruppe (Bestimmungs- bzw Ursprungsland)	Früheres Bundesgebiet Prozent					
	Ausfuhr			Einfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen	Durchschnittswerte	Tatsächliche Werte	Volumen	Durchschnittswerte
Insgesamt <sup>1)</sup> . . . .	- 6,2	- 1,6	- 4,6	- 11,1	- 6,4	- 5,2
Industrialisierte westliche Länder dar EG-Länder <sup>2)</sup>	- 9,5	- 4,9	- 4,9	- 14,0	- 8,7	- 5,8
Entwicklungsländer Staatshandelsländer <sup>3)</sup>	+ 0,4	+ 3,8	- 3,3	- 2,6	- 2,7	± 0,0
	+ 28,2	+ 26,4	+ 1,4	+ 9,5	+ 10,5	- 0,8

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — <sup>2)</sup> Ohne Spanien und Portugal — <sup>3)</sup> Mittel- und osteuropäische Länder einschl. Staatshandelsländer in Asien.

Tabelle 7 Außenhandel nach Ländergruppen  
Neue Länder und Berlin-Ost

Ländergruppe	1993	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	Mill DM		%
Ausfuhr			
Insgesamt <sup>1)</sup>	11 946	13 793	- 13,4
Industrialisierte westliche Länder	3 791	4 650	- 18,5
EG-Länder	1 905	3 167	- 39,8
Andere europäische Länder	1 522	1 220	+ 24,8
dar EFTA-Länder	1 297	1 072	+ 21,0
Vereinigte Staaten und Kanada	267	196	+ 36,5
Übrige Länder	96	68	+ 41,7
Mittel- und osteuropäische Länder	6 254	7 185	- 13,0
Entwicklungsländer	1 625	1 789	- 9,2
OPEC-Länder	409	298	+ 37,3
Andere Entwicklungsländer	1 216	1 491	- 18,4
Einfuhr			
Insgesamt <sup>1)</sup>	8 714	9 596	- 9,2
Industrialisierte westliche Länder	4 401	4 501	- 2,2
EG-Länder	2 593	2 476	+ 4,7
Andere europäische Länder	1 547	1 480	+ 4,6
dar EFTA-Länder	1 467	1 403	+ 4,7
Vereinigte Staaten und Kanada	184	392	- 53,1
Übrige Länder	77	153	- 49,8
Mittel- und osteuropäische Länder	3 948	4 616	- 14,5
Entwicklungsländer	328	427	- 23,1
OPEC-Länder	104	101	+ 3,6
Andere Entwicklungsländer	224	326	- 31,4

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Die geographische Struktur der Einfuhren weist einige unterschiedliche Aspekte gegenüber der entsprechenden Struktur bei den Ausfuhren auf. Zwar sind auch bei den Warenbezügen die mittel- und osteuropäischen Länder Haupthandelspartner, jedoch ist deren Anteil mit 45 % etwas geringer als ausfuhrseitig. Die Einfuhren aus den östlichen Nachbarstaaten sind zudem überproportional um 15 % auf 3,9 Mrd. DM zurückgegangen. Dagegen wurden mehr Waren als noch 1992 aus den EG-Staaten bezogen. Der Anteil der Importe aus EG-Ländern war mit 30 % somit doppelt so hoch wie der entsprechende Anteil bei den Exporten. Ein hoher Teil der von den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführten Waren kam 1993 aus anderen europäischen Ländern, insbesondere aus EFTA-Ländern. Diese Einfuhren nahmen um 4,7 % auf einen Wert von 1,5 Mrd. DM zu. Wertmäßig wenig bedeutend sind dagegen die Einfuhren des Beitrittsgebietes aus den Vereinigten Staaten und Kanada sowie aus Entwicklungsländern.

*Dipl.-Volkswirt Jens Walter/  
Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Mathematiker Peter Schmidt*

# Straßenverkehrsunfälle junger Fahrer 1993

Tabelle 1 Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte  
im Alter von 18 bis unter 25 Jahren  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1993	1992	Veränderung in %
Verunglückte insgesamt	124 823	132 110	- 5,5
Getötete	2 295	2 475	- 7,3
Schwerverletzte	31 407	33 454	- 6,1
Leichtverletzte	91 121	96 181	- 5,3

## Überblick

Meldungen von Straßenverkehrsunfällen junger Fahrer mit schwerwiegenden Folgen gehören leider zur regelmäßigen Wochenendberichterstattung der Tagespresse. Mangelnde Fahrpraxis und Selbstüberschätzung dieser Fahrergruppe haben teilweise gravierende Folgen.

Im Jahr 1993 verunglückten in Deutschland insgesamt 124 823 junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren im Straßenverkehr, davon wurden 2 295 Personen getötet. Damit gehörte fast jeder vierte Verunglückte (24 %) und Getötete (23 %) zu diesen sieben Altersjahrgängen, obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nur 9,3 % betrug.

Die besondere Gefährdung dieser Altersgruppe wird deutlich, wenn man die Daten auf die Einwohnerzahlen bezieht:

Je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe verunglückten 1 665 18- bis 24-jährige im Straßenverkehr, dies waren mehr als zweieinhalbmal so viele, wie der durchschnittliche Wert für die Gesamtbevölkerung beträgt (637). In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch. Je 1 Mill. Einwohner wurden 306 18- bis 24-jährige im Straßenverkehr getötet, im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 123 Getöteten je 1 Mill. Einwohner waren dies fast dreimal so viele. Nur bei den über 80-jährigen werden — aufgrund der geringen körperlichen Widerstandsfähigkeit dieser Personengruppe — ähnlich hohe Werte ermittelt.

Im längerfristigen Vergleich ist allerdings eine positive Entwicklung festzustellen: 1980 verunglückten in Deutsch-

Schaubild 1

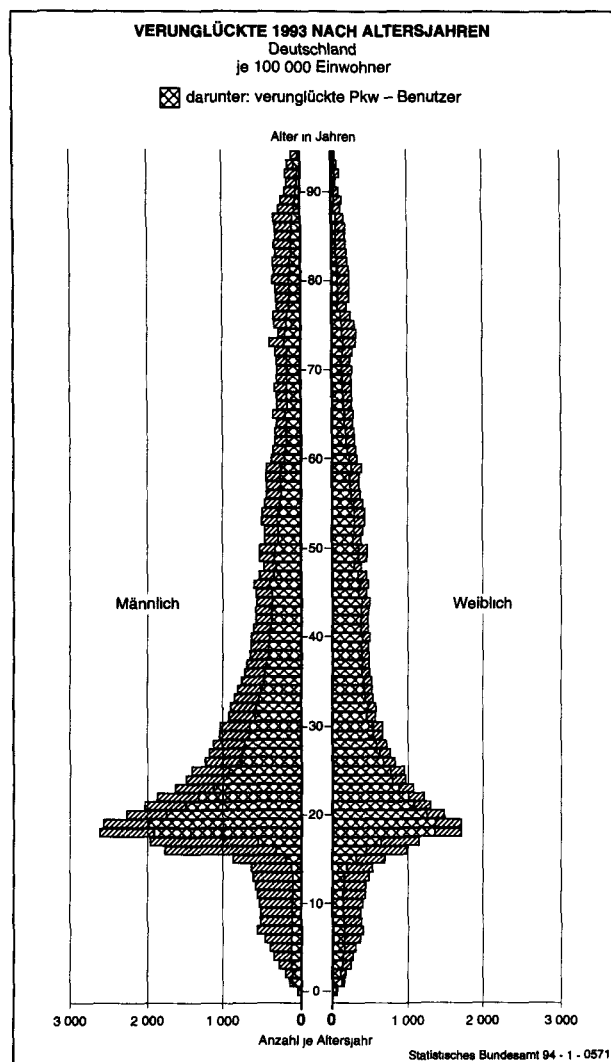


Schaubild 2

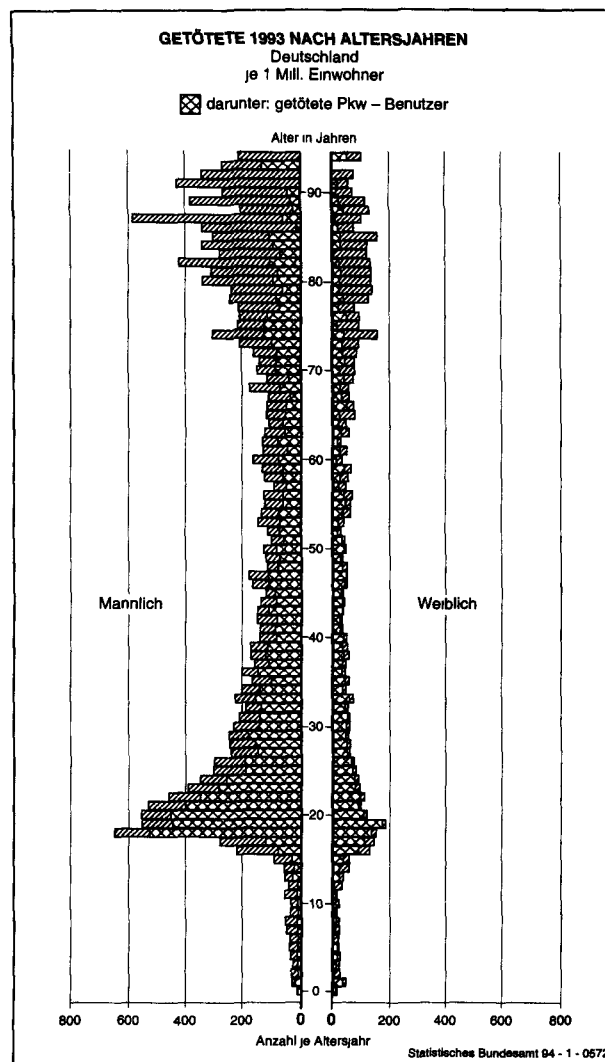
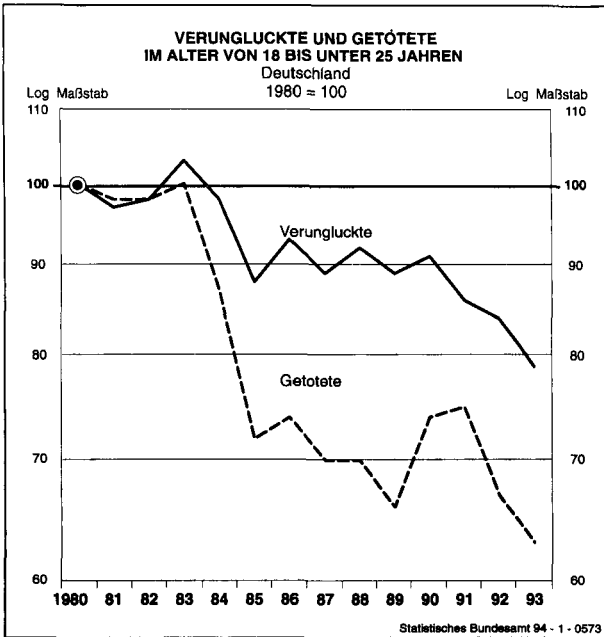


Schaubild 3

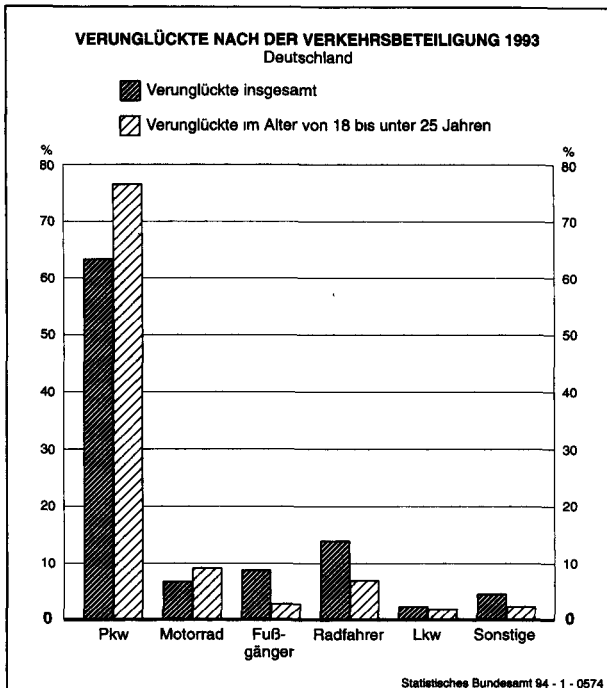


land (einschl. dem Gebiet der ehemaligen DDR) mit über 157 300 noch 21 % mehr junge Menschen im Straßenverkehr als 1993 mit 124 823 Verunglückten. Die Getötetenzenzahlen sanken innerhalb dieses Zeitraums von 3 667 um 37 % auf 2 295. Gegenüber 1992 ist die Zahl der Verunglückten um 5,5 % und die der Getöteten um 7,3 % gesunken.

### Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung

Häufiger als andere Altersgruppen verunglückten die 18- bis 24jährigen als Benutzer von Pkw oder Motorrädern, während ältere Verkehrsteilnehmer oder Kinder relativ

Schaubild 4



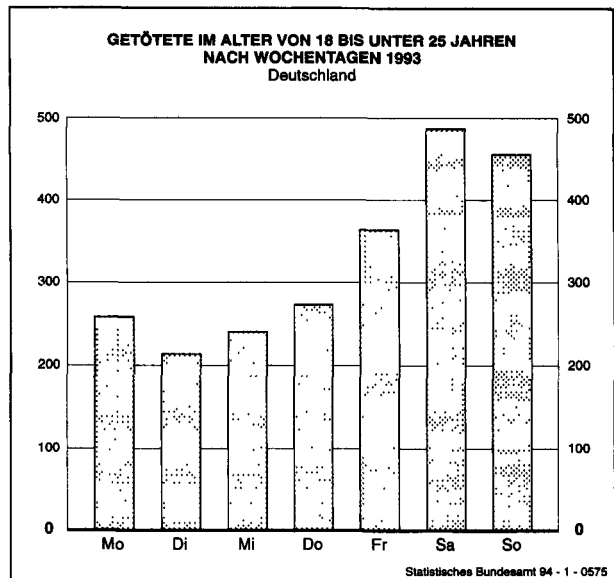
öfter mit dem Fahrrad oder als Fußgänger in Unfälle verwickelt wurden. So verunglückten 77 % oder 95 700 als Pkw-Insassen. Mit dem Motorrad verunglückten 9,2 %, als Radfahrer 7,0 % und als Fußgänger 2,9 %.

Junge Männer waren erheblich gefährdeter als junge Frauen: Von den verunglückten Pkw-Insassen der betrachteten Altersgruppe waren 59 % männlichen und 41 % weiblichen Geschlechts. Auch die Unfallschwere war bei den jungen Männern erheblich größer als bei den Frauen. Dies wird deutlich, wenn man die Getötetenzenzahlen heranzieht. 80 % der Pkw-Verkehrstoten in diesem Alter waren Männer und nur 20 % Frauen. Junge Frauen wurden relativ häufig als Mitfahrerinnen im Pkw getötet, nämlich zu 43 %. Bei den getöteten Männern traf dies für 27 % der Getöteten zu.

### Zeitliche Verteilung

Die meisten 18- bis 24jährigen verunglückten am Freitag und Samstag (mit einem Anteil von je 17 %), gefolgt vom Sonntag (15 %). Die wenigsten Verunglückten dieser Altersgruppe wurden für den Dienstag ermittelt (12 %). Betrachtet man die Getötetenzenzahlen, so ergeben sich deutliche Zusammenhänge mit dem Freizeitverhalten der jungen Menschen. Mit Abstand die meisten Getöteten wurden am Wochenende gezählt: Am Samstag (21 %) und Sonntag (20 %) wurden jeweils rund doppelt so viele tödliche Verkehrsoffer wie am Dienstag (9,3 %), Mittwoch oder Montag (jeweils 11 %) ermittelt.

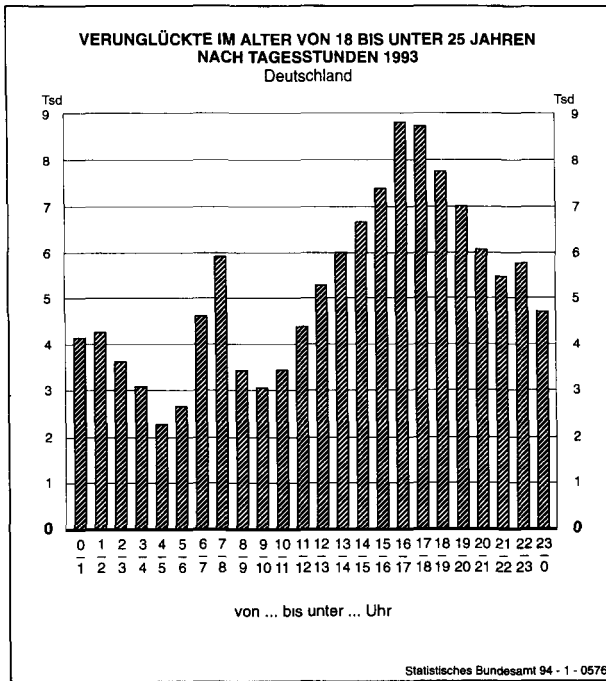
Schaubild 5



Die tageszeitliche Verteilung der verunglückten 18- bis 24jährigen ähnelt derjenigen aller Verunglückten. Sie spiegelt die Spitzenzeiten des Berufsverkehrs wider. Ein erstes relatives Maximum lag — zu Arbeitsbeginn — zwischen 7 und 8 Uhr morgens mit einem Anteil von 4,7 %. Danach sanken die Verunglücktenzenzahlen und stiegen ab 10 Uhr morgens wieder an. Die meisten verunglückten 18- bis 24jährigen wurden in der "Rush-hour" zum Arbeitsende zwischen 16 und 18 Uhr gezählt (16—17 Uhr: 7,1 % bzw. 17—18 Uhr: 7,0 %). Danach fielen die Werte wieder.



Schaubild 6



Für die Abend- und Nachtstunden zeigt sich aber ein vom Durchschnitt deutlich abweichendes Unfallgeschehen bei jungen Verkehrsteilnehmern. Die Anteile der verunglückten 18- bis 24jährigen in den Abend- und Nachtstunden zwischen 19 Uhr abends und 7 Uhr morgens lagen jeweils höher als bei den Verunglückten aller Altersgruppen. In dieser Zeit verunglückten insgesamt 43 % der 18- bis 24jährigen, aber „nur“ 30 % aller Altersgruppen.

Anders sieht die zeitliche Verteilung bei den getöteten 18- bis 24jährigen aus: Während insgesamt die meisten getöteten Personen in der Zeit zwischen 16 und 19 Uhr (analog

den Verunglückten) gezählt wurden, war dies bei den 18- bis 24jährigen jeweils in den Stunden zwischen 20 Uhr abends und 4 Uhr in der Früh fast jeder zweite Getötete (46 %) wurde in dieser Zeit registriert (zum Vergleich bei allen: „nur“ fast jeder dritte). In der Zeit zwischen 24 und 4 Uhr wurde jeder vierte tödlich verunglückte 18- bis 24jährige (25 %) gezählt. Die folgenschwerste Stunde für die jungen Verkehrsteilnehmer war 1993 zwischen 1 und 2 Uhr nachts (mit 167 Getöteten bzw. einem Anteil von 7,3 %). An der unterschiedlichen Verteilung der Verunglückten- und Getötetenzahlen wird auch deutlich, wie folgenschwer diese nächtlichen Verkehrsunfälle — bekannt unter dem Begriff „Disco-Unfälle“ — waren.

Kombiniert man Wochentag und Tagesstunde, so zeigen sich noch deutlichere zeitliche Konzentrationen. Die jungen Verkehrsteilnehmer verunglückten überproportional häufig während der Nachtstunden des Wochenendes. Besonders freitags zwischen 23 Uhr und samstags 5 Uhr sowie samstags zwischen 23 Uhr und sonntags 5 Uhr verunglückten sehr viele tödlich: In diesen 12 Nachtstunden des Wochenendes wurden 20 % der getöteten 18- bis 24jährigen registriert. Insgesamt wurden dagegen nur 11 % aller Getöteten in diesen Stunden gezählt.

### Ortslage

Die meisten verunglückten 18- bis 24jährigen wurden mit 51 % innerhalb von Ortschaften ermittelt, auf den Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Autobahnen) verunglückten 42 % und auf Autobahnen 7,8 % der jungen Menschen. Anders sieht es bei den Getöteten aus: Nahezu drei Viertel der Getöteten dieser Altersgruppe (73 %) starben auf den Außerortsstraßen; hier ist die Unfallschwere — u. a. aufgrund der höheren Fahrgeschwindigkeiten — deutlich höher. 18 % der Getöteten wurden innerorts und 9,5 % auf den Autobahnen registriert.

Schaubild 7

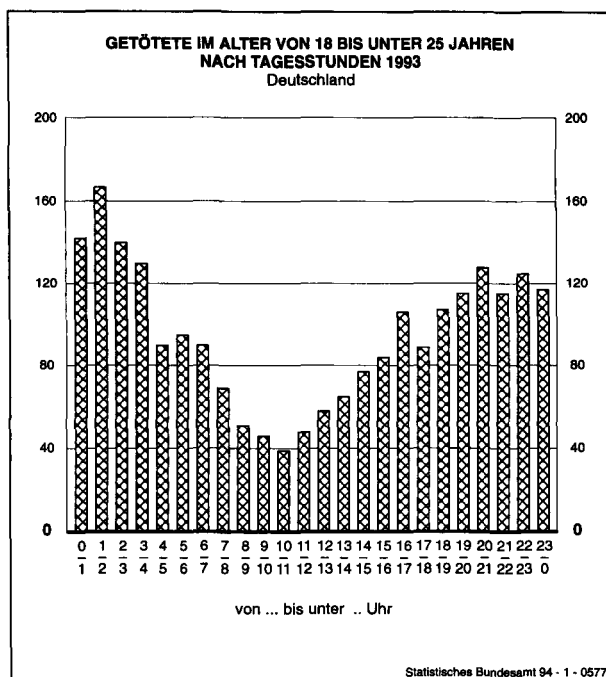
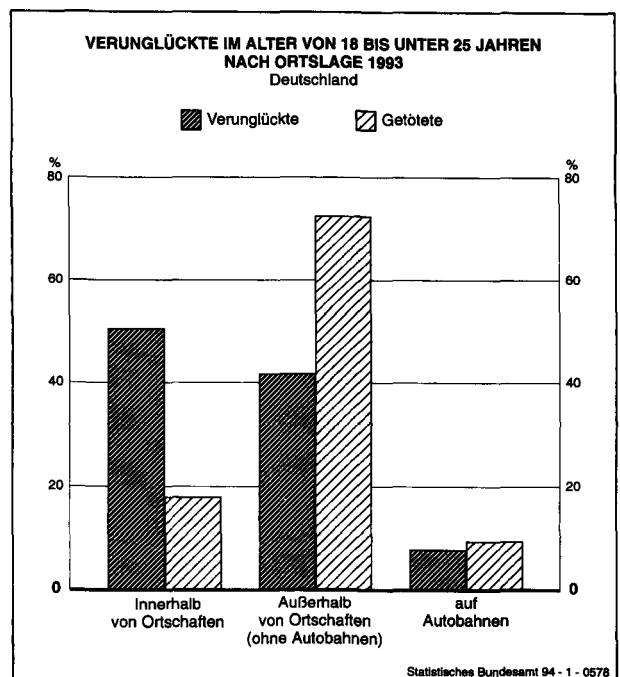


Schaubild 8



## Beteiligte und Hauptverursacher

Auch bei den Unfallverursachern spielten junge Verkehrsteilnehmer eine führende Rolle. Mehr als ein Viertel (26 %) aller Unfälle mit Personenschaden wurden von 18- bis 24jährigen verursacht.

Überdurchschnittlich häufig trugen die jungen Pkw-Fahrer und -Fahrerinnen die Hauptschuld am Unfall. Insbesondere in der Gruppe der 18- bis 20jährigen — das heißt der Fahranfänger — war dies der Fall; 67 % der unfallbeteiligten Pkw-Fahrer wurden hier von der Polizei als Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden eingestuft. Bei den 21- bis 24jährigen waren es noch 57 %. Nur bei den Senioren wurden ähnlich hohe Werte ermittelt.

Der im Vergleich zu den anderen Altersgruppen höhere Hauptverursacheranteil betraf besonders die männlichen Fahrer: 69 % der männlichen und 61 % der weiblichen 18- bis 20jährigen sowie 60 % der männlichen und 51 % der weiblichen 21- bis 24jährigen Unfallbeteiligten galten als Hauptverursacher eines Unfalls.

## Unfallursachen

Von den Unfallursachen, die die Polizei den jungen Pkw-Fahrern anlastete, stand die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ an der Spitze. Nach Feststellungen der Polizei fuhr jeder vierte unfallbeteiligte Pkw-Fahrer (25 %) zu schnell. Mit weitem Abstand folgte die Unfallursache „Vorfahrt-/Vorrangfehler“, die jedem zehnten Unfallbeteiligten (9,6 %) vorgeworfen wurde. An dritter Stelle stand der „Alkoholeinfluß“ (7,1 % der Unfallbeteiligten), es folgten „Abbiegefehler“ (5,1 % der Unfallbeteiligten), „falsche Straßenbenutzung“ (4,1 % der Unfallbeteiligten) sowie „Fehler beim Überholen“ (3,5 % der Unfallbeteiligten).

Mit steigendem Alter der jungen Pkw-Fahrer verringerten sich diese Werte. Dies traf jedoch nicht auf den „Alkoholeinfluß“ zu: So wurde bei den unfallbeteiligten 21- bis

24jährigen Pkw-Fahrern mit 7,5 % anteilmäßig häufiger Alkoholeinfluß als bei den 18- bis 20jährigen mit 6,5 % festgestellt.

Betrachtet man nur die besonders schwerwiegenden Unfälle, das sind die Unfälle mit Getöteten, so hatten bei den 18- bis 24jährigen Pkw-Fahrern die Unfallursachen „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ (50 % der Unfallbeteiligten), „Alkoholeinfluß“ (18 %), „falsche Straßenbenutzung“ (11 %) und „Fehler beim Überholen“ (8,0 %) eine wesentlich höhere Bedeutung als bei den Unfällen mit Personenschaden. „Vorfahrtsfehler“ (3,4 %) und „Abbiegefehler“ (1,3 %) waren dagegen seltener die Unfallursache.<sup>1)</sup>

Auch bei der Analyse der Unfallursachen ergeben sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Zwar stellte bei beiden Geschlechtern die Unfallursache „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ das häufigste Fehlverhalten dar, dies wurde mit 28 % den männlichen Pkw-Fahrern von der Polizei erheblich häufiger vorgeworfen als den Pkw-Fahrerinnen mit 17 %. Männer fielen im Vergleich zu den Frauen häufiger durch „falsche Straßenbenutzung“ (4,5 gegenüber 3,4 %) sowie durch „Fehler beim Überholen“ auf (4,1 zu 2,1 %). Frauen begingen dagegen häufiger „Vorfahrt-/Vorrangfehler“ (11 zu 9 %) sowie „Fehler beim Abbiegen, Wenden etc.“ (9,5 zu 8,3 %) als die männlichen Fahrer.

Schaubild 9

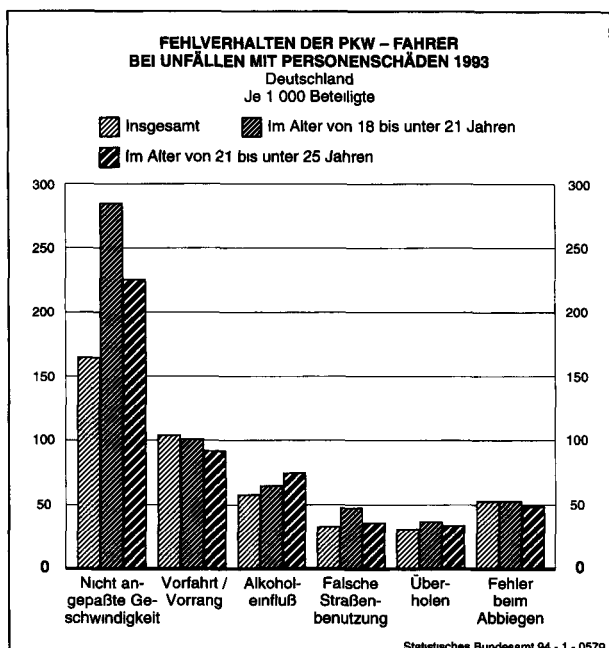
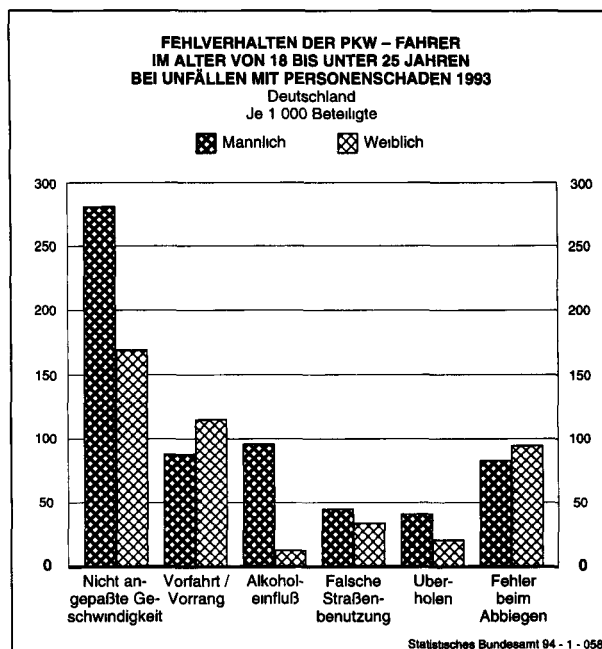


Schaubild 10



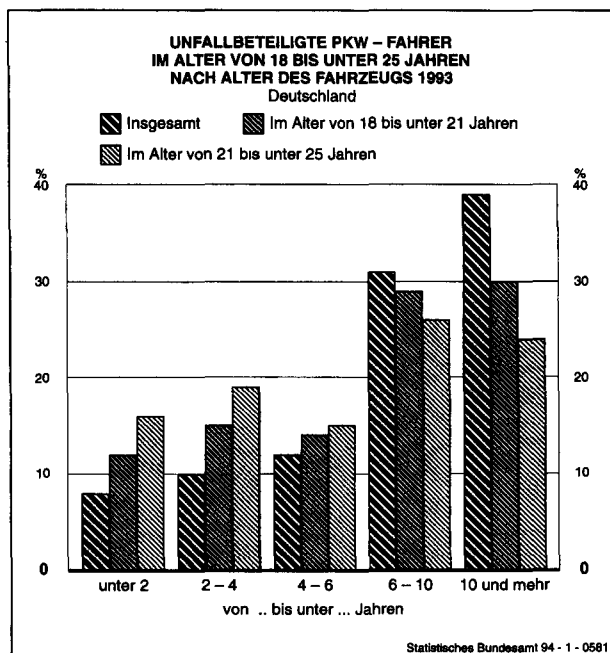
## Alter und Leistungen der Pkw

Untersucht man, mit welchen Fahrzeugen die jüngeren Fahrer und Fahrerinnen an einem Unfall beteiligt waren, so fällt auf, daß sie sehr häufig mit verhältnismäßig alten — vermutlich technisch eher unsicheren — Fahrzeugen in Unfälle verwickelt waren, was mit der finanziellen Lage der

<sup>1)</sup> Ohne Daten für Nordrhein-Westfalen

jungen Leute zusammenhängen dürfte. 39 % der 18- bis 20jährigen und 30 % der 21- bis 24jährigen fuhren einen Pkw, der älter als 10 Jahre war (alle Altersgruppen: 24 %). 31 % der 18- bis 20jährigen und 29 % der 21- bis 24jährigen fuhren einen 6 bis unter 10 Jahre alten Pkw. Dagegen saßen nur 8,2 % der 18- bis 20jährigen und 12 % der 21- bis 24jährigen bei einem unter 2 Jahre alten Pkw am Steuer (alle Altersgruppen: 16 %).

Schaubild 11



Auch hier zeigen sich auffallende geschlechtsspezifische Unterschiede: Junge Frauen fuhren neuere, aber leistungsschwächere Fahrzeuge, junge Männer dagegen ältere und leistungsstärkere Fahrzeuge. 41 % der 18- bis 20jährigen Männer waren mit einem über 10 Jahre alten Pkw an einem Unfall beteiligt, bei den jungen Frauen dieser Altersgruppe waren dies „nur“ 34 %. Am Steuer eines unter 2 Jahre alten Wagens saßen dagegen 10 % der Frauen, aber nur 7,5 % der Männer.

36 % der unfallbeteiligten 18- bis 20jährigen Frauen waren Fahrzeugführer eines Pkw mit unter 40 kW (53 PS) Motorleistung, dagegen waren dies nur 21 % der jungen Männer. Einen Pkw mit über 75 kW (102 PS) Motorleistung fuhren 17 % der unfallbeteiligten Männer, aber nur 8,1 % der unfallbeteiligten Frauen.

*Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus*

# Unternehmen der Binnenschifffahrt 1993

## Gesamtüberblick

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Wirtschaftsdaten beziehen sich auf die Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen der Binnenschifffahrt mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland.

Befragt wurden alle Unternehmen, die sich gewerblich oder mit Werkverkehr im Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betätigten — also auch Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Binnenschifffahrt lag.

Unternehmen mit wirtschaftlicher Tätigkeit im Fluß- oder Kanal-Fährverkehr oder in der Hafenschifffahrt, die ebenfalls zur Binnenschifffahrt zählen, wurden nur in den Fällen in die Statistik einbezogen, in denen diese Unternehmen zusätzlich Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betrieben haben.

In den folgenden Absätzen wird verkürzend von Unternehmen der Binnenschifffahrt bzw. Binnenschifffahrtsunternehmen gesprochen. Es ist dabei zu beachten, daß „Binnenschifffahrt“ häufig funktional definiert ist: Güter- und Personenverkehr mit Binnenschiffen als Haupt- oder Nebentätigkeit der diese wirtschaftliche Tätigkeit durchführenden Unternehmen. So wird beispielsweise auch ein Güterverkehr mit Binnenschiffen betreibendes Unternehmen, dessen wirtschaftlicher Schwerpunkt im Handel oder im Produzierenden Gewerbe liegt, hier als Binnenschifffahrtsunternehmen bezeichnet.

Die im europäischen Vergleich herausgehobene wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Binnenschifffahrt ist nicht zuletzt auf das dichte, insbesondere im früheren Bundesgebiet gut ausgebaute Wasserstraßennetz zurückzuführen. Das durch die Binnenschifffahrt insgesamt nutzbare Wasserstraßennetz der Bundesrepublik Deutschland (Gesamtlänge 1992: 7 368 km, davon 2 772 km in den neuen Ländern) erlaubt es, auch im Binnenland in großem Umfang Gütertransporte auf dem Wasserwege durchzuführen. Das Beförderungsaufkommen ist — unverändert — weit höher als der in den Küstenhäfen des Bundesgebietes abgewinkelte Güterverkehr über See. 1992 belief sich die Gesamttransportmenge der Binnenschifffahrt in Deutschland auf 230 Mill. t (die neuen Länder sind hieran mit rund 6 Mill. t beteiligt), wogegen in der Seeschifffahrt über deutsche Häfen insgesamt nur rund 178 Mill. t Güter befördert wurden.

Direkte Konkurrenten der Binnenschifffahrt im Güterverkehr sind die Verkehrsträger Bahn und Straßengüterverkehr. Die Binnenschifffahrt erreichte — gegenüber dem Vorjahr unverändert — im Jahr 1992 einen Anteil von rund 19 % am gesamten Transportvolumen im Güterfernverkehr der „Landverkehrsträger“ Straße, Schiene und Binnenwasserstraße.

Im Güterverkehr stehen die deutschen Binnenschifffahrtsunternehmen zusätzlich — und seit Jahren unverändert — in einem intensiven Konkurrenzkampf mit ausländischen Unternehmen der Binnenschifffahrt. Der Anteil der deutschen Binnenschifffahrtsunternehmen am Beförderungsgeschehen ist im Laufe der Zeit merklich zurückgegangen, besonders in den letzten Jahren: 1980 belief sich der Anteil der durch Binnenschifffahrtsunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet beförderten Gütermengen auf 52 %, 1992 waren es — trotz Einbeziehung der Beförderungsleistungen der Binnenschiffsflotte der neuen Länder — hingegen nur noch 45 %.

Die Auswirkungen des Wettbewerbs mit den genannten Verkehrsträgern sowie mit den ausländischen Binnenschifffahrtsunternehmen spiegelt sich in den auf das frühere Bundesgebiet bezogenen Zahlen wider:

Im Zeitraum 1970 bis 1992 hat die Zahl der Binnenschifffahrt betreibenden Unternehmen im früheren Bundesgebiet um 57 % abgenommen, ihre Güterschiffsflotte wurde um 64 % reduziert, wobei die Transportkapazität, gemessen an der Ladefähigkeit, aber nur um 39 % vermindert wurde. Während dieses Zeitraumes wurden 47 % der im Jahr 1970 vorhandenen Arbeitsplätze in der Binnenschifffahrt abgebaut.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß durch die deutsche Einheit zusätzlich mehr als 60 Unternehmen der Binnenschifffahrt mit knapp 900 Schiffen und einer halben Million Tonnen Tragfähigkeitskapazität die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

Dessen ungeachtet ist im Vergleich der Ergebnisse der Erhebung vom 30. Juni 1993 mit denen des Vorjahres ein Sachverhalt hervorzuheben, der in diesem Umfang bisher nicht beobachtet werden konnte: Insbesondere die großen Reedereien der Binnenschifffahrt haben sich von einem Teil ihrer Binnenschiffsflotte getrennt.

Bezogen auf die Gesamtheit der deutschen Binnenschifffahrt gingen diese Veräußerungen von Binnenschiffen einher mit dem Abbau von Beschäftigten und Umsatzminderungen in Größenordnungen von zwischen 5 und 8 %. Deutlich ausgeprägter sind die Effekte auf einige Strukturdaten der Binnenschifffahrt. Dies betrifft insbesondere den — seit einer Reihe von Jahren — erstmals positiven Saldo zwischen Neugründungen von Binnenschifffahrtsunternehmen einerseits und Unternehmensauflösungen andererseits. Daneben wird auf die Umschichtungen von Umsatz- und Beschäftigtenanteilen von „größeren“ auf „kleinere“ Binnenschifffahrtsunternehmungen hinzuweisen sein.

Als ursächlich für die dargestellten Sachverhalte dürften die Liberalisierungsmaßnahmen zur deutschen bzw. europäischen Verkehrsmarkordnung gelten. Insbesondere die Aufhebung des Tarifzwanges und des bisher geltenden Kabotagevorbehalts — die im übrigen nicht auf die Binnenschifffahrt allein beschränkt sind — zeigen erste Wirkungen, u. a. über eine verschlechterte Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung.

Daneben zeigte die Anfang 1991 beschlossene Abwrackaktion zum Abbau von Schiffsraum der ehemaligen DDR

kaum Wirkung Eine größere Anzahl dieser Schiffe ist jedenfalls insofern weiter „am Markt“, wie deutliche Bestandsverminderungen über Austragungen aus den Binnenschiffsregistern nicht beobachtet wurden

Neben der Güterschiffahrt wurde in nennenswertem Umfang Personenbeförderung durch deutsche Binnenschiffahrtsunternehmen mit Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffen betrieben Während für diesen Zweig der gewerblichen Binnenschiffahrt etwa das Freizeitverhalten von Privatpersonen von maßgeblicher Bedeutung sein dürfte, unterliegt die gewerbliche Güterschiffahrt anderen Rahmenbedingungen, wie sie etwa in den wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen der Montan-Industrie oder den oben skizzierten verkehrspolitischen Entscheidungen zum Ausdruck kommen. Im Ergebnis äußert sich dieser Sachverhalt zum Beispiel darin, daß sich die Zahl der eingesetzten Fahrgastschiffe erneut um 8 Einheiten gegenüber dem Vorjahr erhöht hat.

Die folgende Tabelle 1 gibt einen umfassenden Überblick über die Güter- und Personenbeförderung deutscher Unternehmen mit Binnenschiffen.

### Unternehmen

Am Erhebungsstichtag (30. Juni 1993) gab es in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 1 470 Güter- und Personenverkehr betreibende Unternehmen, die Binnen-

schiffahrt entweder als Gewerbe (97,1 %) oder im Werkverkehr (2,9 %) betrieben 152 Neugründungen standen 126 Auflösungen von Unternehmen gegenüber Die Zahl der Unternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr somit um 26 erhöht.

Die Zahl der Unternehmen, die mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschiffahrt tätig waren, betrug 1 370. Hierin enthalten sind 1 249 Unternehmen, die ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätig waren. Dies sind 37 Unternehmen (+ 2,8 %) mehr als im Vorjahr. Demgegenüber verminderte sich die Zahl der Unternehmen, die den Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit außerhalb der Binnenschiffahrt hatten, aber Güter- und Personenbeförderungen in der Binnenschiffahrt durchführten, um 4 auf 57 Unternehmen.

Die Gesamtzahl der Binnenschiffahrt als Gewerbe betreibenden Unternehmen betrug zum Erhebungsstichtag 1 427 Unternehmen; gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt sind dies 33 Unternehmen (+ 2,4 %) mehr. 1 249 dieser Unternehmen waren im Berichtsjahr ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätig. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich somit die Zahl der ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen um 38 (+ 3,1 %).

Die Zahl derjenigen Unternehmen, die 1993 noch andere Tätigkeiten neben der Binnenschiffahrt ausübten, aber ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschiffahrt

Tabelle 1: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschiffahrt  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							mit Binnenschiffahrt nur im Werkverkehr
		insgesamt	mit gewerblicher Binnenschiffahrt					mit neben-gewerblicher Binnenschiffahrtstätigkeit	
			zusammen	ausschließlich in der Binnenschiffahrt tätig	mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschiffahrt	davon Unternehmen mit Schwerpunkt			
						zusammen	im sonstigen Verkehr		
Unternehmen am 30. Juni 1993	Anzahl	1 470 <sup>2)</sup>	1 427	1 249	121	57	22	35	43
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1993									
Güterschiffe	Anzahl	2 762	2 608	1 328	1 139	141	96	45	154
	1 000 t Trgf	2 885,0	2 736,8	1 389,9	1 118,8	228,1	176,6	51,5	148,2
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	286	255	57	185	13	10	3	31
	1 000 kW	106,0	96,6	18,8	72,3	5,5	5,2	0,2	9,4
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	651	651	266	305	80	43	37	—
	1 000 Pers.-Pl.	192,7	192,7	61,8	104,5	26,3	17,1	9,2	—
Beschäftigte am 30. Juni 1993	Anzahl	10 006	9 694	4 775	4 171	748	503	245	312
Fahrendes Personal	Anzahl	8 205	7 946	4 218	3 168	560	345	215	259
dar. Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1 411	1 409	1 323	67	19	—	19	2
Landpersonal	Anzahl	1 801	1 748	557	1 003	188	158	30	53
Erzielter Umsatz <sup>1)</sup> 1992	Mill. DM	x	2 145,9	723,9	1 207,9	214,0	179,6	34,5	x
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	17,1	8,6	8,0	0,5	0,5	—	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	2 128,7	715,3	1 199,9	213,5	179,1	34,5	x
in der Güterschiffahrt	Mill. DM	x	1 270,4	383,5	760,3	126,7	114,0	12,6	x
Tankschiffahrt	Mill. DM	x	600,9	263,0	277,6	60,3	46,5	13,8	x
Personenschiffahrt	Mill. DM	x	257,4	68,8	162,1	26,6	18,5	8,1	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	x	1 330,8	620,9	596,6	113,3	80,6	32,7	x
in der Güterschiffahrt	Mill. DM	x	738,0	371,9	310,2	55,9	45,0	10,9	x
Tankschiffahrt	Mill. DM	x	335,4	180,1	124,4	30,9	17,1	13,8	x
Personenschiffahrt	Mill. DM	x	257,4	68,8	162,1	26,6	18,5	8,1	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	x	797,9	94,4	603,3	100,2	98,5	1,8	x
dar. an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	710,2	86,7	527,4	96,1	94,4	1,8	x

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Darunter 1 167 Unternehmen in der gewerblichen Güterschiffahrt (einschl. Tankschiffahrt) und 250 Unternehmen in der Personenschiffahrt

hatten, betrug 121 und ist somit gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Insgesamt 57 Unternehmen erklärten, Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe zu betreiben.

In der Personenschifffahrt betätigten sich 250 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 14 Unternehmen (+ 5,9 %) mehr. Deutlich mehr als die Hälfte dieser Unternehmen (57 % bzw. 142 Einheiten) waren ausschließlich in der gewerblichen Personenschifffahrt tätig.

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sind unverändert jene Unternehmen, die gewerbliche Binnenschifffahrt in Form der Güterschifffahrt betreiben, das heißt, die ihrem Gewerbe durch den Einsatz von mindestens einem Schiff zum Transport von Flüssig- oder Trockenladung nachgingen.

In Deutschland waren zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 1 210 Unternehmen in der Güterschifffahrt tätig. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich damit die Zahl der Güterschifffahrt betreibenden Unternehmen um 13 (+ 1,1 %). In den vorausgegangenen Jahren hatte sich demgegenüber die Zahl der Güterschifffahrt betreibenden Unternehmen ständig verringert. Ursächlich hierfür waren im wesentlichen Unternehmensauflösungen von Partikulieren<sup>1)</sup>.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Anzahl der Unternehmen in der Güterschifffahrt, aufgeschlüsselt nach Anzahl der verfügbaren Schiffe sowie der verfügbaren Güterschiffsflotte. Sie verdeutlicht, daß rund 25 % der von den größeren Binnenschifffahrtsunternehmen — hierunter sollen hier die 24 Unternehmen verstanden werden, die über 10 oder mehr Schiffe verfügen konnten — an „kleinere“ Unternehmen veräußert wurden.

Anzahl der Schiffe	Zahl der Unternehmen in der Güterschifffahrt			Verfügbare Güterschiffsflotte		
	1993	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1992	1993	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1992
1 bis 3	1 148	1 136	+ 12	1 234	1 226	+ 8
4 bis 9	38	36	+ 2	215	198	+ 17
10 und mehr	24	25	- 1	1 313	1 408	- 95
Insgesamt	1 210	1 197	+ 13	2 762	2 832	- 70

Die Zahl der Unternehmen in Deutschland, die für Güterbeförderungen nur Laderaum von weniger als 1 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnten (siehe Tabelle 2), betrug 497 (- 1,4 %).

Die Zahl der Unternehmen, die jeweils über einen Laderaum von 1 000 bis 2 000 t Tragfähigkeit verfügen konnten, betrug zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 552 Unternehmen. Für diese Gruppe von Unternehmen ist eine Zunahme um 28 Einheiten (+ 5,3 %) ermittelt worden.

Der Umfang der Unternehmensgruppe, die pro Unternehmen eine Ladekapazität zwischen 2 000 und 10 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnte, betrug 94 Unternehmen und ist somit gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nahezu unverändert geblieben.

In der Unternehmensklasse, die je Unternehmen einen Laderaum zwischen 10 000 und 50 000 t verfügbar hatte, ging die Zahl der Unternehmen von 19 bei der Vorjahreserhebung auf 17 weiter zurück.

Die Klasse der — gemessen am verfügbaren Laderaum — größten Güterschiffsunternehmen (verfügbarer Laderaum über 50 000 t Tragfähigkeit) umfaßt 7 Unternehmen in Deutschland.

Am Erhebungsstichtag gaben 471 der 1 118 Partikuliere an, als sogenannter Hauspartikulier an ein anderes Binnenschifffahrt betreibendes Unternehmen vertraglich gebunden zu sein. Im Vorjahr machten 439 der 1 100 Partikuliere eine entsprechende Angabe. Ihr Anteil an der Partikulierschifffahrt erhöhte sich damit von 40 auf rund 42 %.

<sup>1)</sup> Unter Partikulier (Privatschiffer, Kleinschiffer) wird hier derjenige Schiffseigner verstanden, der in der Regel mit nicht mehr als drei Binnenschiffen gewerblich Güter für andere befördert. Kleingewerbetreibender im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) ist und im allgemeinen seine Transporte nicht selbst akquiriert

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von bis unter ... t				
			unter 1 000	1 000 — 2 000	2 000 — 10 000	10 000 — 50 000	50 000 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschifffahrt</b>							
Unternehmen der Güterschifffahrt am 30. Juni 1993	Anzahl	1 167	497	552	94	17	7
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1993	Anzahl	2 608	502	590	262	218	1 036
	1 000 t Trgf	2 736,8	350,5	708,0	332,7	362,9	982,7
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30. Juni 1993	Anzahl	6 627	1 192	1 754	804	1 266	1 611
dar. Fahrendes Personal	Anzahl	5 520	1 112	1 521	662	981	1 244
Erzielter Umsatz <sup>2)</sup> 1992	Mill DM	1 872,1	148,2	364,6	268,2	484,6	606,5
dar. aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill DM	1 074,2	122,2	267,3	167,7	220,6	296,5
in der Güterschifffahrt	Mill DM	738,0	111,7	178,3	110,0	137,7	200,3
Tankschifffahrt	Mill DM	335,4	9,9	88,8	57,6	82,9	96,2
Personenschifffahrt	Mill DM	0,8	0,6	0,2	0,0	—	—
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30. Juni 1993	Anzahl	43	17	11	12	3	—
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1993	Anzahl	154	32	28	47	47	—
	1 000 t Trgf	148,2	12,0	15,3	43,1	77,8	—
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30. Juni 1993	Anzahl	312	55	42	85	130	—
dar. Fahrendes Personal	Anzahl	259	46	38	76	99	—

<sup>1)</sup> In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Fahrgastkabinenschiffen/Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>3)</sup> Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff, ohne Umsatz aus Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen

Von den Hauspartikulieren, die im Durchschnitt eine — gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige — Ladekapazität von knapp über 1 100 t einsetzen konnten, war die überwiegende Zahl (87 %) in der Trockengüterschiffahrt tätig, nur 60 Hauspartikuliere, das sind 13 %, betätigten sich in der Tankschiffahrt.

Von den 1 249 ausschließlich in der gewerblichen Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen in Deutschland betrieben — ganz oder teilweise — 938 (75 %) Güterschiffahrt für Trockenladung und 159 (13 %) Tankschiffahrt sowie 142 (11 %) außerdem noch Personenschiffahrt. Darüber hinaus setzten 23 Unternehmen (1,8 %) Schub- und Schleppereinheiten auch für andere Unternehmen ein. Gegenüber dem Vorjahr ist dieses Tätigkeitsmuster nahezu unverändert geblieben.

Da bei der Gliederung der Unternehmen nach diesen Schiffahrtssparten alle unternehmerischen Tätigkeiten berücksichtigt werden, gab es Mehrfachzählungen, die sich aber bei dieser Unternehmenskategorie erneut in vergleichsweise engen Grenzen hielten: Addiert man die Zahl der in den einzelnen unternehmerischen Funktionen tätigen Unternehmen, so ergibt sich aus der Summe von 1 262, daß bei lediglich 13 Unternehmen mehrere der genannten Tätigkeiten ausgeübt wurden.

Von besonderem Interesse ist auch die Struktur jener Unternehmen, die mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausübten und deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die Binnenschiffahrt war. Von ihnen gab es in Deutschland insgesamt 121 Unternehmen, die mit ihren anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten außerhalb der Verkehrswirtschaft vornehmlich im Dienstleistungssektor (75) und im Handel (31) tätig waren.

29 dieser 121 Unternehmen gaben an, auch weitere verkehrswirtschaftliche Tätigkeiten auszuüben. Schwerpunkt dieser verkehrswirtschaftlichen Tätigkeit ist die „Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung“. Ihr Anteil an den in die Erhebung einbezogenen Unternehmen beträgt 8,8 %.

Als Nebengewerbe wurde Binnenschiffahrt von insgesamt 57 Unternehmen — dies sind 3,9 % der in der Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen — betrieben. Hier von waren 15 mit Schwerpunkt im Handel und 16 in der sonstigen Verkehrswirtschaft — insbesondere der Spedition — tätig.

Außer den beschriebenen Unternehmen, die Binnenschiffahrt zu Erwerbszwecken ausübten, gab es zum Erhebungszeitpunkt noch 43 Unternehmen — dies sind 3,0 % der in der Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen — in Deutschland, die mit ihrem fachlichen Unternehmensteil „Binnenschiffahrt“ nur Werkverkehr betrieben. Werkverkehr bedeutet, daß diese Unternehmen ihre Binnenschiffe nur für eigene betriebliche Zwecke einsetzen und deren Transportkapazität nicht am Markt anbieten.

Von den Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen hatten 18 Unternehmen ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe), 9 Unternehmen im Baugewerbe und 16 Unternehmen im Handel. 18 dieser Unternehmen waren neben der Binnenschiffahrt auch noch in der sonstigen

Verkehrswirtschaft — davon 17 in der Güterbeförderung im Straßenverkehr — tätig

## Schiffe<sup>2)</sup>

Die deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen verfügten am 30. Juni 1993 über 2 762 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe), die eine Ladekapazität von zusammen 2,9 Mill t (siehe Tabelle 3) umfaßten.

Tabelle 3: Zusammensetzung des Güterschiffsbestandes aller Binnenschiffahrtsunternehmen  
Deutschland  
Stichtag jeweils 30. Juni

Schiffsgattung	Bestand an verfügbaren Schiffseinheiten und deren Tragfähigkeitskapazität		
	1993	1992	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	Einheiten		%
Gütermotorschiffe ...	1 374	1 405	— 31 — 2,2
Tankmotorschiffe	346	348	— 2 — 0,6
Güterschubleichter	923	1 006	— 83 — 8,3
Tankschubleichter	36	32	+ 4 + 12,5
Güterschleppkähne	83	41	+ 42 + 102,4
Tankschleppkähne			
Insgesamt	2 762	2 832	— 70 — 2,5
	Tragfähigkeit in 1000 t		
Gütermotorschiffe ...	1 525,2	1 554,4	— 29,2 — 1,9
Tankmotorschiffe	476,8	487,0	— 10,2 — 2,1
Güterschubleichter	807,2	856,5	— 49,3 — 5,8
Tankschubleichter	56,2	53,6	+ 2,6 + 4,9
Güterschleppkähne	19,5	8,7	+ 10,8 + 124,1
Tankschleppkähne ...			
Insgesamt	2 884,9	2 960,2	— 75,3 — 2,5

Gegenüber der vorjährigen Erhebung verringerte sich die Güterschiffsflotte der deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen um 70 Einheiten oder 2,5 %. Ein ganz wesentlicher Anteil hieran ist den Verkäufen und sonstigen Abgängen von Schiffen in das Ausland zuzurechnen.

Die mittlere Ladefähigkeit der den deutschen Unternehmen verfügbaren Schiffe ist mit 1 045 t (1992: 1 046 t) praktisch konstant geblieben.

Die Verringerungen im Schiffsbestand betrafen insbesondere die Güterschubleichter, die um 83 Einheiten (— 8,3 %) auf 923 Einheiten abnahmen. Die Gütermotorschiffe verzeichneten einen Rückgang um 31 Einheiten (— 2,2 %) auf 1 374 Schiffe. Die Zahl der Binnenschiffe für Trockenladung verminderte sich insgesamt um 72 Einheiten.

<sup>2)</sup> Die Angaben zum Binnenschiffsbestand beziehen sich auf die den deutschen Unternehmen der Binnenschiffahrt verfügbaren Schiffe. Damit ist insbesondere keine Aussage dahingehend getroffen, daß diese Schiffe auch tatsächlich für Zwecke der Binnenschiffahrt eingesetzt wurden oder nicht etwa „aufgelegt“, d. h. vorübergehend oder dauernd außer Dienst gestellt waren. Tatsächlich gibt es Hinweise, daß kleinere Schiffseinheiten in nennenswertem Umfang „aufgelegt“ waren. Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik zu den eingesetzten Schiffen sind mit den Daten des Binnenschiffsbestandes nur bedingt vergleichbar. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe. Sie enthält auch solche Einheiten, die als Hafenschiffe eingesetzt waren; diese Schiffsgattung wird in der Unternehmensstatistik nicht erfragt. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Die Angaben der Unternehmensstatistik gehen über die Bestandsstatistik auch insoweit hinaus, als sie auch Seeschiffe beinhalten, die zur Beförderung im Binnenverkehr verwandt wurden. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschiffsbestandsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

ten (— 2,9 %), die der Tankschiffe erhöhte sich dagegen um 2 Einheiten (+ 0,5 %)

Die Transportkapazität für Trockengüter lag mit 2,4 Mill. t um 2,8 % unter der des Vorjahresergebnisses; bei den Tankern war mit einer Beförderungskapazität von 0,5 Mill. t eine Verminderung um 1,4 % zu beobachten.

Die mittleren Ladekapazitäten sind bei den verschiedenen Schiffsgattungen sehr unterschiedlich: Güterschiffe für Trockenladung hatten zum Erhebungsstichtag 1993 eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 988 t (1992: 987 t). Dagegen verfügten die Schiffe für Flüssiglading bei einer Ladefähigkeit von im Mittel 1 395 t (1992: 1 423 t) über eine um rund 400 t größere Tragfähigkeit als die für Trockenladung.

Gegenüber vergleichbaren Darstellungen aus den Vorjahren ist zu berücksichtigen, daß sich die in den deutschen Binnenschiffsbestand übernommene Binnenschiffsflotte der ehemaligen DDR widerspiegelt: Gemäß der Erhebung aus dem Vorjahr waren 85 % aller Güterschiffe der neuen Länder „Güterschleicher“ — gegenüber 13 % im früheren Bundesgebiet. Lediglich 14 % der in den neuen Ländern registrierten Binnenschiffsflotte gehörten zu den „Gütermotorschiffen“; im früheren Bundesgebiet waren immerhin 66 % dieser Schiffsgattung zuzurechnen. Weiterhin: Die mittlere Tragfähigkeit der 1992 für die neuen Länder ermittelten Güterschiffe belief sich auf 540 t und somit auf nur rund 42 % der durchschnittlichen Ladekapazität eines im früheren Bundesgebiet registrierten Binnenschiffes.

In der nachfolgenden Übersicht sind die mittleren Tragfähigkeiten der einzelnen Güterschiffsgattungen aus der Erhebung zum 30. Juni 1993 aufgelistet.

Güterschiffsart	Trocken-		Schiffe für ladung		Flüssig-	
	1993 gegenüber 1992	Tragfähigkeit	1993 gegenüber 1992	Tragfähigkeit	1993 gegenüber 1992	Tragfähigkeit
	t	%	t	%	t	%
Motorschiffe	1 110	+ 0,4	1 378	— 1,5	—	—
Schleicher	875	+ 2,8	1 562	— 6,8	—	—
Schleppkähne	235	+ 10,8	—	—	—	—

Die für das frühere Bundesgebiet in einer Reihe von Vorjahren zu beobachtende Tendenz, ständig größere Schiffe in der Binnenschifffahrt einzusetzen, wird durch die Ergebnisse der Erhebung 1993 nicht bestätigt: Die prozentuale Abnahme des Güterschiffsbestandes um 2,5 % entspricht praktisch derjenigen der verfügbaren Tragfähigkeitskapazität.

Den Unternehmen standen die folgenden Zug- und Schubeinheiten zur Verfügung:

Schiffsart	Anzahl	Gesamtleistungs- vermögen (kW)	Mittlere Lei- stungsstärke (kW)
Schubboote	146	62 057	425
Schub-Schleppboote	78	27 416	351
Schleppboote	62	16 500	266
Insgesamt	286	105 973	371

Gegenüber der vorjährigen Erhebung haben sich die folgenden Änderungen ergeben: Das Gesamttraktionsvermögen der Schubboote verminderte sich auf 62 057 kW

(— 7,1 %); die Anzahl der Schubboote liegt unverändert bei 146 Einheiten. Das Zug-/Schubvermögen der Schub-Schleppboote erhöhte sich dagegen um 13,6 % im Vergleich zur letztjährigen Erhebung. Das Gesamttraktionsvermögen der Schleppboote mit 16 500 kW erhöhte sich um 5,4 %.

Für die Personenbeförderung im Rahmen der gewerblichen Binnenschifffahrt setzten die deutschen Unternehmen zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1993 insgesamt 651 Fahrgastschiffe ein, die für die Beförderung von knapp 193 000 Personen zugelassen waren. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 8 Einheiten (+ 1,0 %) mehr. Die damit geschaffene zusätzliche Personenbeförderungskapazität beträgt rund 3 000 Personen (+ 1,6 %).

## Beschäftigte

Bei den in der Erhebung erfaßten deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen waren am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1993, insgesamt 10 006 Personen beschäftigt, die entweder ausschließlich oder überwiegend im Güter- und Personenverkehr der Binnenschifffahrt — sei es als fahrendes oder als Landpersonal — tätig waren. Zum fahrenden Personal gehörten 8 205 Personen (82 % der Beschäftigten), von denen 1 411 tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger waren (17 % des fahrenden Personals). 1 801 Personen (18 % der Beschäftigten) zählten zum Landpersonal.

Gegenüber der Vorjahreserhebung hat sich der Personalbestand der Güter- und Personenverkehr betreibenden Unternehmen der Binnenschifffahrt um insgesamt 787 Beschäftigte (— 7,3 %) vermindert. Auf diese Entwicklung wird in einem der folgenden Abschnitte noch näher eingegangen. Als fahrendes Personal wurden 761 (— 8,5 %) Personen weniger beschäftigt. Die Anzahl der tätigen Schiffseigner (einschl. der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen) ging im Berichtsjahr um 50 (— 3,4 %) zurück. Für das Landpersonal wurde eine Abnahme des Personalbestandes um 26 Beschäftigte (— 1,4 %) registriert.

Die Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt im Güter- und Personenverkehr hatten 9 694 Personen (— 7,1 %) beschäftigt, das sind 97 % aller in der Binnenschifffahrt tätigen Personen. Die verbleibenden 312 Beschäftigten (3,2 %), davon 259 Personen im Fahrdienst und 53 Personen als Landpersonal, gingen ihrer Arbeit bei Unternehmen nach, die Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr betrieben; sie bleiben bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt.

Diejenigen Binnenschiffahrtsunternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt hatten, beschäftigten zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 9 905 Personen. Dies waren 837 Beschäftigte oder 7,8 % weniger als im Vorjahr. 7 386 Personen (Vorjahr: 7 882) gehörten zum fahrenden Personal als tätiger Eigner, unentgeltlich mithelfender Familienangehöriger, als Angestellter oder Arbeiter im Decks- oder Maschinendienst.

In den Unternehmen, die ausschließlich Binnenschifffahrt betrieben, wurden insgesamt



4 775 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Zunahme der Anzahl dieser Unternehmen

Eine Gliederung des Personalbestandes dieser Unternehmen nach dem arbeitsrechtlichen Status zeigt folgendes — gegenüber dem Vorjahr in seiner Struktur im wesentlichen unverändertes — Bild: Vom Personalbestand von 4 775 waren 1 228 tätige Eigner (26 %), 263 waren Familienangehörige, die ohne Entgelt im Unternehmen mithalfen (5,5 %); es gab 1 122 Angestellte (23 %), 2 075 Arbeiter (43 %) und 87 Auszubildende (1,8 %).

Die Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt zwar in der Binnenschifffahrt lag, die aber neben der Binnenschifffahrt weitere wirtschaftliche Tätigkeiten ausübten, hatten demgegenüber einen Gesamtbeschäftigtenbestand von insgesamt 5 130 Personen (— 1 073 Beschäftigte oder — 17 %), von denen 4 171 in der Binnenschifffahrt tätig waren. Hierunter befinden sich 3 168 Personen fahrendes Personal. 1 317 der in dieser Unternehmenskategorie Beschäftigten waren in Unternehmen tätig, die sich — neben der Binnenschifffahrt — mit Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung befaßten (42 %).

Die 57 Unternehmen, die Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, beschäftigten 748 Personen in der Binnenschifffahrt, davon 560 Personen als fahrendes Personal und 188 Personen Landpersonal.

Einen Überblick über die in der Binnenschifffahrt Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen gibt die Tabelle 4:

Zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1993 beschäftigten die in der gewerblichen Binnenschifffahrt sowie dem Werkverkehr tätigen Unternehmen insgesamt 10 006 Personen (— 7,3 %). Auf die gewerbliche Binnenschifffahrt entfielen hiervon — wie bereits dargestellt — 9 694 Beschäftigte (— 7,1 %) Für die Werkschifffahrt sind insgesamt 312 Beschäftigte (— 11,6 %) nachgewiesen.

Die Veränderungen in den globalen Beschäftigtenzahlen für die gewerbliche Binnenschifffahrt wurden dominiert vom Personalabbau der 19 Unternehmen der Beschäftigtengrößenklasse „100 und mehr Beschäftigte“. Gegenüber dem Vorjahr waren mit 3 503 Beschäftigten der Unternehmen dieser Beschäftigtengrößenklasse 1 030 Personen (23 %) weniger beschäftigt. Der Personalabbau betraf insbesondere das fahrende Personal. Zum Berichtszeitpunkt wurden mit 2 704 Beschäftigten 865 Personen (— 24 %) gegenüber dem Vorjahr weniger beschäftigt und ist unmittelbare Folge der Verringerung der Binnenschiffsflotten dieser Unternehmen.

Der leichte Beschäftigungszuwachs der übrigen Unternehmen — sowohl nach der Zahl der insgesamt Beschäftigten (+ 284 Personen oder + 4,8 %) wie auch der des fahrenden Personals (135 Personen oder + 2,6 %) — konnten den Beschäftigungsabbau der großen deutschen Binnenschiffsreedereien lediglich mildern.

## Umsatz

Die hier publizierten Angaben zu den Umsätzen aus der gewerblichen Binnenschifffahrt im Güter- und Personenverkehr beziehen sich auf das Jahr 1992. In den Ergebnissen sind aus erhebungstechnischen Gründen

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit ... Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschifffahrt</b>							
Unternehmen am 30. Juni 1993	Anzahl	1 427	643	532	136	97	19
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1993							
Güterschiffe	Anzahl	2 608	582	495	128	253	1 150
	1 000 t Trgf.	2 736,8	496,0	576,7	168,5	319,4	1 176,2
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	255	17	9	20	27	182
	1 000 kW	96,6	3,7	3,1	7,8	7,3	74,7
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	651	81	81	103	279	107
	1 000 Pers.-Pl	192,7	11,0	14,5	23,3	90,4	53,4
Beschäftigte am 30. Juni 1993	Anzahl	9 694	1 265	1 706	840	2 380	3 503
dar: Fahrendes Personal	Anzahl	7 946	1 262	1 508	666	1 806	2 704
Erzielter Umsatz <sup>1)</sup> 1992	Mill DM	2 145,9	161,5	241,1	119,5	578,4	1 045,4
dar: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill DM	1 330,8	160,9	238,6	96,5	310,7	524,2
in der Güterschifffahrt	Mill DM	738,0	137,8	175,4	36,3	107,5	281,0
Tankschifffahrt	Mill DM	335,4	17,3	52,6	41,5	102,2	121,7
Personenschifffahrt	Mill DM	257,4	5,7	10,6	18,7	101,0	121,5
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen am 30. Juni 1993	Anzahl	43	7	22	8	6	—
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1993							
Güterschiffe	Anzahl	154	12	46	35	61	—
	1 000 t Trgf.	148,2	9,0	26,6	20,0	92,6	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	31	2	12	8	9	—
	1 000 kW	9,4	0,8	2,0	2,1	4,6	—
Beschäftigte am 30. Juni 1993	Anzahl	312	14	75	51	172	—
dar: Fahrendes Personal	Anzahl	259	14	63	46	136	—

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Tabelle 5: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von					bis unter DM 25 Mill und mehr	ohne Angaben <sup>1)</sup>
			unter 250 000	250 000 — 1 Mill	1 Mill — 5 Mill	5 Mill — 25 Mill	25 Mill — 50 Mill		
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. Juni 1993	Anzahl	1 427	422	809	96	30	17	53	
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1993 Güterschiffe	Anzahl	2 608	319	774	119	205	1 106	85	
	1 000 t Trgf	7 736,8	202,2	895,6	185,9	312,0	1 095,6	45,5	
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	255	23	21	19	3	181	8	
	1 000 kW	96,6	5,3	6,9	7,5	0,6	74,5	1,8	
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	651	162	134	165	127	22	41	
	1 000 Pers -Pl	192,7	26,1	33,5	49,9	40,5	27,4	15,3	
Beschäftigte am 30. Juni 1993 dar: Führendes Personal	Anzahl	9 694	1 045	2 586	1 212	1 713	2 880	258	
	Anzahl	7 946	963	2 299	956	1 358	2 158	212	
Erzielter Umsatz <sup>2)</sup> 1992	Mill. DM	2 145,9	64,1	362,9	168,3	413,2	1 137,4	x	
dar: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	2 128,7	63,4	359,0	163,5	413,2	1 129,7	x	
in der Güterschifffahrt	Mill. DM	1 270,4	49,2	256,4	53,5	238,1	673,3	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	600,9	0,5	73,1	56,2	86,8	384,3	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	257,4	13,6	29,5	53,8	88,4	72,1	x	
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 330,8	63,4	358,9	155,8	295,9	456,9	x	
in der Güterschifffahrt	Mill. DM	738,0	49,2	256,3	46,1	152,0	234,5	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	335,4	0,5	73,1	55,9	55,5	150,3	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	257,4	13,6	29,5	53,8	86,4	72,1	x	
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	797,9	—	0,1	7,7	117,4	672,8	x	

<sup>1)</sup> Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

die Umsätze jener Unternehmen, die 1992 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, diese Tätigkeit jedoch bis zum Erhebungsdatum (30. Juni 1993) einstellten, nicht berücksichtigt. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren, so daß ein Vergleich verschiedener Jahresdaten nicht wesentlich beeinflußt wird.

Der Gesamtumsatz aus der gewerblichen Binnenschifffahrt betrug im Jahr 1992 insgesamt 2 145,9 Mill. DM. Dies waren 121,1 Mill. DM weniger Umsatz als im Vergleichsjahr 1991 (— 5,3 %). In diesem Umsatz sind neben den Umsätzen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen sowie den Provisionen für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer auch jene Umsätze enthalten, die innerhalb des Binnenschifffahrtsgewerbes zwischen den Haupt- und Unterfrachtführern<sup>3)</sup> getätigt wurden.

Der genannte Gesamtumsatz wurde von 1 427 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt erzielt. 53 der in der Erhebung 1993 erfaßten Unternehmen blieben unberücksichtigt, weil sie als Neugründungen noch keinen Jahresumsatz angeben konnten.

Die gewerbliche Binnenschifffahrt weist unverändert eine starke Konzentration des Umsatzes auf die größten Unternehmen auf. Von den berücksichtigten Unternehmen hatten 17 oder 1,2 % im Berichtsjahr einen Jahresumsatz von

jeweils mindestens 25 Mill. DM. Sie erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1 137,4 Mill. DM, was einem Anteil von 53 % entspricht. 30 Unternehmen (2,1 %) erwirtschafteten Umsätze zwischen 5 und 25 Mill. DM. Ihr Anteil am Gesamtumsatz belief sich auf 413,2 Mill. DM (19 %).

Beide Unternehmensgruppen zusammen, die 3,3 % der erfaßten Unternehmen darstellen, trugen 73 % zum Gesamtumsatz aus der gewerblichen Binnenschifffahrt bei, von dem sie 49 % (752,8 Mill. DM) durch Transportleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen selbst erwirtschafteten; der Anteilsrest von 51 % (797,8 Mill. DM) dagegen wurde aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern erzielt.

Den Unternehmen mit Umsätzen von 5 Mill. DM und mehr standen 422 Unternehmen (30 %) gegenüber, die jeweils weniger als 250 000 DM Umsatz nachwiesen. Zum Gesamtumsatz trugen sie nur 64,1 Mill. DM (3,0 %) bei. Dieser Umsatz wurde von ihnen nahezu ausschließlich mit eigenen oder gemieteten Schiffen und überwiegend als Unterfrachtführer erzielt.

Die 905 Unternehmen (63 %), für die Umsätze zwischen 250 000 DM und 5 Mill. DM ermittelt wurden, trugen zusammen 25 % zum Gesamtumsatz bei (531,2 Mill. DM). Auch hier wurden die Umsätze nahezu ausschließlich (97 %) durch Beförderung mit eigenen oder gemieteten Schiffen erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist für beide Unternehmensgruppen eine Abnahme der Umsätze von 13,3 Mill. DM oder — 2,4 % zu verzeichnen.

Die nachstehende Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Umsätze deutscher Unternehmen, die in der Binnenschifffahrt tätig sind, nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit.

<sup>3)</sup> Bei der Ausführung von Transportaufträgen kann danach unterschieden werden, ob derjenige, der gemäß dem Beförderungsvertrag die Erfüllung des Transportauftrages schuldet, die Beförderung selbst durchführt (Hauptfrachtführer) oder durch einen „Erfüllungsgehilfen“ (den Unterfrachtführer) durchführen läßt.

Tabelle 6: Umsätze der deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt  
Deutschland

Wirtschaftlicher Schwerpunkt Weitere wirtschaftliche Tätigkeiten	Jahr	Unternehmen	Umsatz innerhalb der Binnenschiffahrt		Umsatz außerhalb der Binnenschiffahrt		Gesamt- umsatz <sup>3)</sup>
			aus Beförderungs- leistungen <sup>1)</sup>	insgesamt <sup>2)</sup>	sonstige Verkehrs- wirtschaft	außerhalb des Verkehrs	
		Anzahl	Mill. DM				
Ausschließlich Binnenschiffahrt	1992	1 249	628,7	637,3	—	—	723,9
	1991	1 211	615,6	624,8	—	—	743,0
	Veränderung in %	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,0	—	—	— 2,6
Binnenschiffahrt	1992	121	672,5	680,5	243,1	205,5	1 656,6
	1991	122	660,2	668,3	244,0	196,1	1 693,2
	Veränderung in %	— 0,8	+ 1,9	+ 1,8	— 0,4	+ 4,8	— 2,2
darunter							
Spedition	1992	17	390,2	394,2	215,1	19,9	992,0
1991	15	280,1	281,9	208,1	15,0	913,3	
Veränderung in %	+ 13,3	+ 39,3	+ 39,8	+ 3,4	+ 32,7	+ 8,6	
Handel	1992	31	127,5	128,2	60,6	117,1	432,1
1991	28	112,6	112,8	44,7	112,6	396,4	
Veränderung in %	+ 10,7	+ 13,2	+ 13,7	+ 35,6	+ 4,0	+ 9,0	
Sonstige Verkehrswirtschaft	1992	22	84,7	85,2	—	—	179,6
1991	26	89,0	90,5	—	—	190,5	
Veränderung in %	— 15,4	— 4,8	— 6,2	—	—	— 5,7	
dar. Spedition	1992	11	65,8	66,3	—	—	160,6
1991	12	68,0	69,4	—	—	169,4	
Veränderung in %	— 8,3	— 3,2	— 4,5	—	—	— 5,2	
Außerhalb der Verkehrswirtschaft	1992	35	32,7	32,7	—	—	34,5
1991	35	70,6	70,6	—	—	80,4	
Veränderung in %	—	— 53,7	— 53,7	—	—	— 57,1	
dar Handel	1992	12	23,1	23,1	—	—	24,8
1991	16	27,1	27,1	—	—	28,8	
Veränderung in %	— 25,0	— 14,8	— 14,8	—	—	— 13,9	
Insgesamt	1992	1 470 <sup>4)</sup>	1 418,5	1 435,7	243,1	205,5	2 594,5
1991	1 444 <sup>4)</sup>	1 435,4	1 454,2	244,0	196,1	2 707,1	
Veränderung in %	+ 1,8	— 1,2	— 1,3	— 0,4	+ 4,8	— 4,2	

<sup>1)</sup> Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, einschl. Provisionen — <sup>2)</sup> Umsatz aus Beförderungsleistungen, bereinigt um Doppelzählungen, aber einschl. Provisionen und Umsätzen aus Schub- und Schleppleistungen. — <sup>3)</sup> Einschl. der Umsätze aus weitergeleiteten Transportaufträgen — <sup>4)</sup> Einschl. der Unternehmen, die Binnenschiffahrt im Werkverkehr betreiben

Wie bereits an anderer Stelle angedeutet wurde, ist die Bedeutung einer vergleichsweise geringen Anzahl von insgesamt 121 Unternehmen, die neben der Binnenschiffahrt insbesondere im Bereich der Spedition (17) und/oder des Handels (31) tätig sind, verhältnismäßig groß.

Bemerkenswert ist, daß diese Unternehmen beträchtliche Umsatzsteigerungen — trotz Veräußerung eines Teils ihrer Binnenschiffsflotten — verzeichnen konnten.

Eine Aufgliederung des — um die Umsätze aus weitergeleiteten Transportaufträgen bereinigten — Gesamtumsatzes zeigen die nachstehenden Übersichten.

Umsatz 1992 aus	Unternehmen zusammen	dar: ausschließlich in der Binnenschiffahrt
	Mill. DM	
<b>Beförderungsleistungen</b>		
in der Güterschiffahrt	738,0	371,9
Tankschiffahrt	335,4	180,1
Personenschiffahrt	257,4	68,8
<b>Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen</b>		
zusammen	1 330,8	620,9
Schub- und Schleppleistungen	17,1	8,6
Provisionen	87,7	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1 435,6</b>	<b>637,3</b>

Danach beträgt der um die Umsätze zwischen Haupt- und Unterfrachtführer bereinigte Gesamtumsatz in Deutschland 1 435,6 Mill. DM (— 1,3 %).

Die Umsätze aus Beförderungsleistungen der Güterschiffahrt in Deutschland (738,0 Mill. DM) sind — wie im Vorjahr — allein mit knapp 52 % am bereinigten Gesamtumsatz

von 1 435,6 Mill. DM beteiligt. 1991 betrug der Umsatz noch 1 455,2 Mill. DM.

Umsatz aus	1992	1991	1992 gegenüber 1991	
	Mill. DM		%	
<b>Beförderungsleistungen</b>				
in der Güterschiffahrt	738,0	723,6	+ 14,4	+ 2,0
Tankschiffahrt	335,4	375,9	— 40,5	— 10,8
Personenschiffahrt	257,4	236,9	+ 20,5	+ 8,7
<b>Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen zusammen</b>	<b>1 330,8</b>	<b>1 336,3</b>	<b>— 5,5</b>	<b>— 0,4</b>
Schub- und Schleppleistungen	17,1	18,8	— 1,7	— 9,0
Provisionen	87,7	100,1	— 12,4	— 12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 435,6</b>	<b>1 455,2</b>	<b>— 19,6</b>	<b>— 1,3</b>

Mit Ausnahme der Umsätze aus der Personenschiffahrt (+ 8,7 %) verzeichneten die übrigen Tätigkeitsarten der Unternehmen Umsatzrückgänge zwischen — 9,0 % (Schub- und Schleppschiffahrt) und rund — 11 % (Tankschiffahrt). Um — 12 % sind die einbehaltenen Provisionen aus der Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer gesunken.

Einen Überblick über die Veränderungen bei den Umsätzen von Haupt- und Unterfrachtführern gibt die Tabelle 7:

Die Umsätze aus Beförderungsleistungen der Unterfrachtführer in Deutschland beliefen sich 1992 auf 710,2 Mill. DM.

Die Umsätze der Unterfrachtführer durch Transporte von Trockenladungen waren im Kalenderjahr 1992 deutlich niedriger als 1991, denn nach 521,7 Mill. DM (1991) erzielten sie im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von lediglich

Tabelle 7 Erlöse und Provisionen 1992 nach Frachtführerstatus  
Deutschland

Erlös aus	Gesamt- erlös	Davon aus Beförderungen von	
		Trocken- ladung	Flüssig- ladung
Mill. DM			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	710,2	467,4	242,8
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	363,2	270,6	92,6
Provision der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	87,7	65,0	22,7
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr Mill. DM			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	- 102,6	- 54,3	- 48,3
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	+ 78,4	+ 68,7	+ 9,7
Provision der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	- 11,4	- 2,9	- 8,5
Prozent			
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	- 12,6	- 10,4	- 16,6
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	+ 27,5	+ 34,0	+ 11,7
Provision der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beförderungsaufträgen	- 11,5	- 4,3	- 27,2

467,4 Mill. DM; dies entspricht einer Abnahme um rund 54 Mill. DM oder 10,4 %. Die Unterfrachtführer von Flüssigtransporten verzeichneten ebenfalls eine Abnahme. Ihr Umsatz verminderte sich 1992 um 48,3 Mill. DM (- 17 %) auf insgesamt 242,8 Mill. DM.

Demgegenüber war die Umsatzentwicklung bei den Hauptfrachtführern aufgrund ihrer Marktposition sowie intensiver Nutzung des eigenen Schiffsraumes gegenläufig. Ihre Umsätze aus Trockenfrachten waren mit 270,6 Mill. DM deutlich höher als im Jahr 1991 (201,9 Mill. DM oder + 34 %); ihre Umsätze aus der Tankerfahrt erhöhten sich mit 92,6 Mill. DM um 9,7 Mill. DM gegenüber dem Vorjahreswert (+ 11,7 %).

Insgesamt entfielen von den Umsätzen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in den beiden Sparten Güter- und Tankschiffahrt 66 % (1991: 73 %) auf die von Unterfrachtführern durchgeführten Transporte sowie entsprechend rund 34 % (1991: 27 %) auf jene der Hauptfrachtführer.

Für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer wurden die nachstehend genannten Provisionen von den Hauptfrachtführern einbehalten:

	Provisionen der Hauptfrachtführer			
	Mill. DM		in % der Umsätze	
	1992	1991	1992	1991
Transporte, weitergeleitet in der Güterschiffahrt ...	65,0	67,9	12,2	11,5
Tankschiffahrt . . .	22,7	21,2	8,6	9,7

Die aus der Beförderung von Personen erzielten Umsätze im Jahr 1992 in Deutschland betragen 257,4 Mill. DM. Dies entspricht einer Zunahme von 20,6 Mill. DM (+ 8,7 %).

*Dipl.-Ökonom Klaus-H. Rostek*

# Gewerblicher Luftverkehr 1993

## Vorbemerkung

Die Bundesstatistik über die zivile Luftfahrt umfaßt eine Unternehmens- und eine Luftverkehrsstatistik<sup>1)</sup>. Im Vordergrund steht dabei die gewerbliche Luftfahrt, auf die sich die folgenden Ausführungen beziehen.

Im Jahr 1993 stieg das Passagieraufkommen der deutschen Flughäfen um 8,1% auf 76,8 Mill. Personen. Die Gütertransporte lagen mit 1,47 Mill. t Fracht um 5,3% über dem Ergebnis von 1992, und bei der Luftpost konnte die Transportmenge um 3,2% auf 209 200 t erhöht werden. Diese Verkehrsleistungen wurden fast ausschließlich (zu 99%) über die 17 größeren Flughäfen abgewickelt, auf denen detaillierte Befragungen der dort tätigen Luftfahrtunternehmen durchgeführt werden.

Tabelle 1: Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 1993

Flughafen	Starts und Landungen	Ein-/Aussteiger <sup>1)</sup>	Frachtein-/ausladung <sup>2)</sup>
	1 000		1 000 t
Berlin (Schönefeld)	29,2	1 539,0	3,1
Berlin (Tegel)	90,2	6 962,8	16,1
Berlin (Tempelhof)	49,8	1 102,7	1,4
Bremen	39,8	1 259,9	2,8
Dresden	31,0	1 254,9	0,9
Düsseldorf	153,1	12 873,0	45,4
Erfurt	12,4	161,5	0,0
Frankfurt am Main	336,2	31 766,8	1 110,0
Hamburg	116,0	7 241,3	34,3
Hannover	73,4	3 295,0	8,6
Köln/Bonn	106,0	3 785,2	188,9
Leipzig	35,9	1 429,0	1,8
München	180,4	12 469,0	58,8
Münster/Osnabrück	20,6	489,1	0,6
Nürnberg	50,2	1 775,3	17,3
Saarbrücken	13,7	283,8	0,2
Stuttgart	99,4	5 058,8	12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 437,3</b>	<b>92 747,1</b>	<b>1 502,6</b>

<sup>1)</sup> Passagiere auf jedem Ein- und Aussteigeflughafen gezählt. — <sup>2)</sup> Einschl. Umladungen

Der Flughafen Frankfurt am Main — eines der bedeutenden internationalen Drehkreuze in der europäischen Luftfahrt — konnte auch nach der deutschen Vereinigung seine herausragende Stellung behaupten; im innerdeutschen Verkehr flogen 42% aller Passagiere von oder nach Frankfurt; bei Auslandsreisen waren es 41%. Einen noch höheren Verkehrsanteil erreichte Frankfurt im Luftfrachttransport: Drei Viertel der auf deutschen Flughäfen in Flugzeugen verladenen Fracht wurden hier ein- oder ausgeladen.

## Innerdeutscher Passagierverkehr

Rund ein Fünftel der Fluggäste, die auf den deutschen Flugplätzen abgefertigt wurden, reisten innerhalb

Deutschlands. Nach Angaben von Luftfahrtgesellschaften waren es großteils Geschäftsreisende, die Linienmaschinen oft zu Tagesreisen nutzten. Das Passagieraufkommen stieg im Vergleich zu 1992 um 5,6% auf 14,6 Mill. Personen an. Zusätzlich flogen 1,7 Mill. Passagiere (+ 15%) auf einer innerdeutschen Strecke, um am Zielflughafen auf ein anderes Flugzeug umzusteigen und ihre Reise nach dem Ausland fortzusetzen.

Während die Vereinigung Deutschlands insbesondere den Luftverkehr mit Berlin stark verändert und der Passagierverkehr aufgrund neuer regelmäßiger Verbindungen zwischen Flughäfen der alten und neuen Bundesländer zugenommen hat, veranlaßte in den alten Bundesländern die Einrichtung schneller Eisenbahnverbindungen auf einigen Strecken vermutlich zahlreiche Fluggäste zum Umsteigen vom Flugzeug auf die Bahn. So sank der Luftverkehr von Frankfurt nach München um 9,1% auf 532 200 Fluggäste, nachdem bereits im Vorjahr die Zahl der Fluggäste auf dieser Strecke um 3,1% abgenommen hatte. In den nächsten Jahren sind auf dieser Strecke durch die Erweiterung des Intercity-Express-Angebotes um „Sprinter-Züge“ weitere Verlagerungen des Luftverkehrs auf die Schiene zu erwarten.

Im Berlin-Verkehr waren es insbesondere die nahen Flugziele, die durch die deutsche Vereinigung größere Verluste in der Passagierbeförderung erlitten. So nahm von 1989 bis 1993 der Verkehr von Berlin nach Hannover auf ein Drittel seines ursprünglichen Aufkommens ab, so daß im Berichtsjahr auf dieser Strecke nur noch 44 100 Fluggäste gezählt wurden. Im gleichen Zeitraum ging der Luftverkehr von Berlin nach Hamburg um mehr als die Hälfte auf 105 200 Passagiere zurück. Stark zugenommen hat dagegen — überwiegend bedingt durch die eingeleitete Verlagerung der Hauptstadtfunktion — die Verbindung Köln/Bonn—Berlin; mit 367 100 Einsteigern lag das Passagieraufkommen um 72% höher als vor vier Jahren.

Tabelle 2. Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1992 <sup>2)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1993 gegenüber 1992
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	8 653,3	13 015,5	13 812,4	14 585,3	+ 5,6
Verkehr mit dem Ausland	26 503,5	48 900,7	56 608,2	61 482,8	+ 8,6
Abgang	13 138,4	24 369,6	28 165,4	30 579,7	+ 8,6
Ankunft	13 365,2	24 531,1	28 442,8	30 903,1	+ 8,6
Durchgangsverkehr	722,2	660,2	610,3	712,4	+ 16,7
<b>Insgesamt</b>	<b>35 879,1</b>	<b>62 576,4</b>	<b>71 031,0</b>	<b>76 780,6</b>	<b>+ 8,1</b>
Linienverkehr	24 751,6	45 380,1	50 134,0	54 324,2	+ 8,4
Gelegenheitsverkehr dar. Pauschalflugreiseverkehr	11 127,5	17 196,4	20 897,0	22 456,4	+ 7,4
	8 693,9	15 466,0	18 968,7	20 383,6	+ 7,4

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>2)</sup> Deutschland

## Passagierverkehr mit dem Ausland

Mehr als vier Fünftel aller Fluggäste benutzten das Flugzeug für Auslandsreisen, auf denen durch die hohe Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges im Verhältnis zu den anderen Verkehrsträgern die größten Zeitgewinne erzielt werden können. Der grenzüberschreitende Luftverkehr

<sup>1)</sup> Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053), zuletzt geändert durch Art. 15 des 1. Statistikkorrekturgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294)

nahm 1993 im Vergleich zum Vorjahr um 8,6% auf 61,4 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils rund die Hälfte der Fluggäste ein- oder ausreisten.

Zur vereinfachten Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 30,6 Mill. Auslandszusteiger; dies sind Fluggäste, die auf einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abfliegen. Die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger — also aus dem Ausland ankommende Passagiere —, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Im Rahmen des auf Urlauber spezialisierten Pauschalflugreiseverkehrs wurden im Jahr 1993 mit insgesamt 10,0 Mill. Fluggästen 7,1% mehr Personen befördert als im Vorjahr; diese Zahl enthält allerdings nicht die im Linienverkehr zu Spezialtarifen beförderten Urlauber, die im Passagieraufkommen des Linienverkehrs enthalten sind. Diese Spezialtarife des Linienverkehrs, die in ihrer Höhe mit denen des Charterverkehrs konkurrieren, lassen Charterfluggäste seit einigen Jahren vermehrt zum Linienverkehr wechseln. Zusätzlich werden seit einigen Jahren — als Folge von Liberalisierungen des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG) — im innereuropäischen Luftverkehr traditionell im Gelegenheitsverkehr beflogene Strecken von den gleichen Fluggesellschaften nun im Linienverkehr bedient.

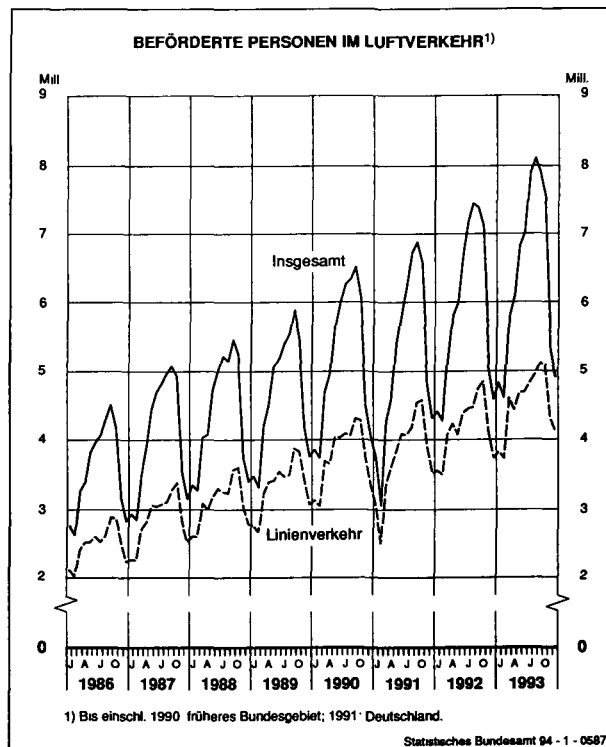
Hauptreiseziel im Pauschalflugreiseverkehr blieb Spanien, das mit 4,4 Mill. Urlaubern einen Zuwachs von 6,7% verbuchen konnte; dies waren 44% aller Pauschalflugtouristen aus Deutschland. Als typisches Sommerurlaubsland konnte die Türkei ein Plus von 6,0% auf insgesamt 1,4 Mill. Fluggäste verbuchen. Weitere europäische Reiseziele mit hohem Aufkommen waren Griechenland mit 1,6 Mill. (+ 11%) und Portugal mit 316 800 Pauschalfluggästen (— 16%).

Auch der Flugtourismus in Richtung Afrika zeigte meist positive Veränderungen. Tunesien, weiterhin Hauptferienland dieses Kontinentes, konnte sein Aufkommen in dieser Flugart um 6,9% auf 653 400 Gäste erhöhen. Einen deutlichen Zuwachs erzielte auch Marokko mit 148 900 (+ 40%) Pauschalflugreisenden, während Ägypten mit 146 000 (— 25%) und Kenia mit 94 700 (— 8,1%) Fluggästen Rückgänge hinnehmen mußten.

In Nahost verzeichnete Israel im Berichtsjahr mit 56 100 Reisenden im Pauschalflugreiseverkehr ein Plus von 1,8%. Auch in Fernost wiesen einige der Hauptreiseziele wieder starke Verkehrszunahmen aus: Sri Lanka erzielte mit insgesamt 32 100 Feriengästen ein Plus von 20%, die Malediven mit 28 500 einen Anstieg von 18%. Thailand dagegen mußte mit 18 700 eine Abnahme von 27% hinnehmen. In Amerika entwickelte sich die Dominikanische Republik mit 172 800 Feriengästen (+ 85%) als neues Fernziel.

Von den 830 800 Passagieren (+ 5,2%) der übrigen Charterarten flogen 446 400 (— 7,2%) im Gastarbeitercharter in die Türkei. Eine Sonderstellung im Ferntourismus nimmt der Nordatlantik-Charter (NAC) in Richtung Vereinigte Staaten mit 131 200 Passagieren (+ 0,5%) ein, da auf dieser Route sowohl deutsche Touristen nach Amerika rei-

Schaubild 1



sten als auch amerikanische Touristen in die Vereinigten Staaten zurückflogen.

Der internationale Linienverkehr hatte 1993 mit 19,7 Mill. Zusteigern (+ 9,4%) einen Anteil von 65% am grenzüberschreitenden Verkehr. Im innereuropäischen Verkehr wurden hierbei 13,4 Mill. Fluggäste (+ 12%) gezählt und im Verkehr mit Amerika 3,6 Mill. (+ 3,1%). Nach Asien stieg das Aufkommen im gleichen Zeitraum um 11% auf 2,0 Mill. und nach Afrika um 3,0% auf 0,6 Mill. Fluggäste. Die herausragenden innereuropäischen Streckenziele des Linienverkehrs waren London mit 2,4 Mill. Einsteigern (+ 12%), Paris mit 1,1 Mill. (+ 2,1%), Zürich mit 0,7 Mill. (— 1,5%), Amsterdam mit 0,7 Mill. (+ 18%) und Wien mit 0,6 Mill. Passagieren (— 2,2%).

Auf transkontinentalen Strecken zählten in Amerika New York mit 664 600 (— 14%), Chicago mit 322 400 (+ 14%) und Atlanta mit 318 700 (— 1,1%) Linienfluggästen zu den wichtigsten Zielen. In Nahost war Tel Aviv mit 192 100 Passagieren (+ 8,3%) das Hauptziel, und in Fernost war es Bangkok mit 247 700 Linienfluggästen (+ 21%), gefolgt von Tokio mit 202 800 (+ 12%), Singapur mit 169 400 Einsteigern (+ 25%) und Hongkong mit 147 800 (+ 3,9%).

## Fracht

Auf deutschen Flughäfen sind noch nie so große Gütermengen an- und abgeflogen worden wie im Jahr 1993. Mit insgesamt 1,4 Mill. t wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 5,3% festgestellt.

Bei den Einladungen von Gütern in das Ausland wurde ein Aufkommenszuwachs von 7,6% auf insgesamt 683 400 t registriert. Die Ausladungen aus dem Ausland nahmen im gleichen Zeitraum um 5,1% auf 672 200 t zu.

Tabelle 3: Frachtbeförderung im Luftverkehr

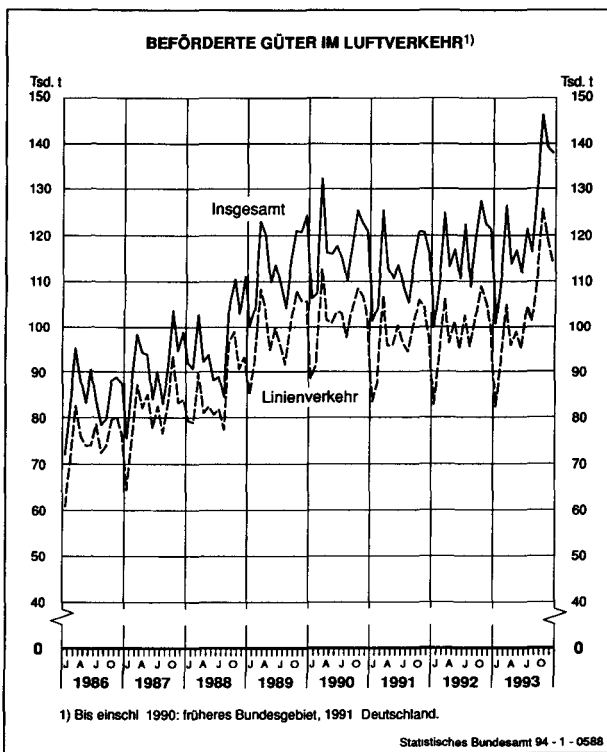
Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1992 <sup>2)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1993 gegenüber 1992
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	73,3	88,9	83,1	73,5	- 11,4
Verkehr mit dem Ausland	642,6	1 270,1	1 275,0	1 355,6	+ 6,3
Einladung	315,7	629,5	635,3	683,4	+ 7,6
Ausladung	326,9	640,5	639,7	672,2	+ 5,1
Durchgangsverkehr	38,3	48,7	38,9	42,2	+ 8,4
<b>Insgesamt</b>	<b>754,2</b>	<b>1 407,7</b>	<b>1 397,0</b>	<b>1 471,4</b>	<b>+ 5,3</b>

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>2)</sup> Deutschland

Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 73 500 t, wobei es sich hier erfahrungsgemäß zum überwiegenden Teil um Sammel- und Verteildienste zu internationalen Luftverkehren handelt.

In den oben angeführten Gütermengen sind die auf deutschen Flughäfen von Flugzeug zu Flugzeug umgeladenen Güter sowohl als Ausladungen als auch als Einladungen enthalten.

Schaubild 2



Die bis 1992 durchgeführte Erfassung der tatsächlichen Herkünfte und der Endziele der Luftfrachtsendungen und die daraus abgeleitete Darstellung der Umladungen auf den deutschen Flughäfen ist ab 1993 nicht mehr möglich, da die aus den Frachtmanifesten gewonnenen Angaben durch Veränderungen der Verladetechnik verfälscht wurden. Bei der in Großraumflugzeugen in "Consolidations" (durch Spediteure zusammengestellte und auf Paletten oder in Containern verladene Güter) verladene Fracht

kann die auskunftgebende Fluggesellschaft nur noch den Ein- und den Ausladeort des Containers angeben, dessen Herkunft und Ziel nicht mehr mit den tatsächlichen Herkünften und Endzielen der darin verpackten Sendungen übereinstimmen muß. Zudem hat das in der Luftfahrtstatistik nicht erhobene "Trucking" (Luftfrachtersatzverkehr auf der Straße), das im innereuropäischen Verkehr stetig zunimmt, zu weiteren wesentlichen Verzerrungen beim Nachweis der tatsächlichen Herkunft bzw. des Endziels der Luftfracht in Deutschland geführt.

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen nicht dem Luftfrachtaufkommen mit Bestimmungs- bzw. Ursprungsland Deutschland, sondern den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Gütermengen. Während der internationale Durchgangsverkehr mit Umladung und die innerdeutschen Umladungen (nach Schätzungen der Flughäfen waren vom o.a. Güteraufkommen, das auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurde, rund ein Drittel Umladungen) die Umschlagmengen erhöhen, können der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in der Luftfahrtstatistik nicht berücksichtigt werden.

### Luftpost

Die Gesamttonnage an Luftpost erreichte 209 200 t und lag damit um 3,2% höher als im Vorjahr. Diese Entwicklung wurde durch den starken Zuwachs der Inlandsluftpost (+ 14%) getragen; mit 129 800 t wurden 62% des Aufkommens zwischen deutschen Flughäfen befördert. Die Einladungen in das Ausland nahmen dagegen um 9,8% auf 41 600 t ab, und auch bei den Auslandsausladungen wurde mit 36 800 t 12% weniger Post umgeschlagen. In diesen Luftpostzahlen sind nur die durch die nationalen Postdienste aufgegebenen Mengen enthalten. Diejenigen „Postmengen“, die für Expreß- und Kurierdienste mit Flugzeugen befördert wurden, wurden als Fracht erfaßt und sind in den bereits genannten Luftfrachtzahlen enthalten.

Tabelle 4. Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1992 <sup>2)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1993 gegenüber 1992
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands . . .	47,8	83,5	113,6	129,8	+ 14,2
Verkehr mit dem Ausland	56,7	85,6	87,9	78,4	- 10,8
Einladung . . .	29,6	43,9	46,1	41,6	- 9,8
Ausladung . . .	27,1	41,6	41,9	36,8	- 12,0
Durchgangsverkehr . . .	2,4	1,7	1,2	1,0	- 13,1
<b>Insgesamt . . .</b>	<b>106,8</b>	<b>170,8</b>	<b>202,8</b>	<b>209,2</b>	<b>+ 3,2</b>

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>2)</sup> Deutschland

### Flugtätigkeit

Die Anzahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen nahm 1993 um 6,7% auf insgesamt 1 626 400 Flüge zu; in dieser Zahl nicht enthalten sind die zahlreichen Flugzeuge, die das Bundesgebiet überfliegen.

Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf siebzehn „ausgewählten“ Flughäfen<sup>2)</sup> abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden mit 1 143 600 Flügen zwar nur 70 % aller gewerblichen Flüge abgefertigt, auf diesen Flügen wurden aber mehr als 99 % aller Passagiere an- oder abgeflogen. Im Inlandsverkehr wurden dabei 364 300 Flüge (— 1,9 %) und im grenzüberschreitenden Verkehr 779 300 Flüge (+ 7,4 %) durchgeführt.

Tabelle 5 Fluggtätigkeit

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1992 <sup>2)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1993 gegen- über 1992
	1 000 Flüge				%
<b>Gewerblicher Verkehr</b>					
innerhalb Deutschlands	285,6	782,1	797,9	847,1	+ 6,2
auf ausgewählten Flugplätzen	214,2	324,4	371,3	364,3	— 1,9
auf sonstigen Flugplätzen	71,4	457,7	426,6	482,8	+ 13,2
mit dem Ausland	329,6	608,6	725,9	779,3	+ 7,4
Abgang	164,9	304,6	363,1	389,6	+ 7,3
Ankunft	164,7	303,9	362,7	389,7	+ 7,4
<b>Insgesamt</b>	<b>615,2</b>	<b>1 390,7</b>	<b>1 523,7</b>	<b>1 626,4</b>	<b>+ 6,7</b>
<b>Linienverkehr</b>	<b>365,3</b>	<b>732,6</b>	<b>863,4</b>	<b>903,7</b>	<b>+ 4,7</b>
<b>Gelegenheitsverkehr</b>	<b>239,1</b>	<b>649,5</b>	<b>646,2</b>	<b>705,2</b>	<b>+ 9,1</b>
dar Pauschalflugreiseverkehr	70,6	107,4	134,6	144,7	+ 7,4
Überführungsflüge	10,8	8,6	14,0	17,5	+ 25,1

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet — <sup>2)</sup> Deutschland

Gewerblicher Verkehr wurde außerdem noch auf 150 „sonstigen Flugplätzen“ durchgeführt; die Zahl der gewerblichen Flüge nahm um 13 % auf insgesamt 482 800 Flüge zu. Bei diesen Flügen wurde allerdings nur rund 1 % der gesamten Beförderungsleistung erbracht.

## Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die im gewerblichen Verkehr die siebzehn „ausgewählten“ deutschen Verkehrsflughäfen anfliegen, boten in Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 4,6 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) an; das Kapazitätsangebot lag damit um 4,2 % höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 34,8 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die tatsächliche Beförderungsleistung erreichte in der Passagierluftfahrt 21,9 Mrd. Sitzplatzkilometer, im Frachttransport 399 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 61 Mill. tkm. Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge erreichte 58 %, wobei bei der Passagierbeförderung ein Auslastungsgrad von 63 % erzielt wurde.

## Luftfahrtunternehmen

Gewerblicher Luftverkehr auf deutschen Flugplätzen wurde im Jahr 1993 von 195 deutschen Unternehmen (+ 20 % gegenüber 1992) und über 200 ausländischen Luftfahrtunternehmen betrieben.

Der bis heute noch weitgehend aufgrund von bilateralen Verträgen durchgeführte internationale Linienverkehr wurde zum weitaus überwiegenden Teil durch die Deutsche Lufthansa (DLH) gemeinsam mit rund 130 ausländischen Liniengesellschaften durchgeführt. Im grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr flogen acht deutsche und rund 75 ausländische Chartergesellschaften. Da bilaterale Verträge die internationale Luftfahrt bisher bestimmten, wurden sowohl die Flüge des Linienverkehrs als auch die des Gelegenheitsverkehrs überwiegend von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer durchgeführt.

Der Verkehr innerhalb Deutschlands wurde bisher zum weitaus überwiegenden Teil von der DLH übernommen. Die Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt innerhalb der EG hatten aber zur Folge, daß zwischenzeitlich sechs weitere deutsche Gesellschaften die Genehmigung besitzen, zwischen den deutschen Flughäfen Liniendienste anzubieten.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1993, sondern das Geschäftsjahr 1992; sie enthalten nur die 195 deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden.

Die 195 deutschen Unternehmen erwirtschafteten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1992 mit insgesamt 20,7 Mrd. DM 12 % mehr Umsatz als 1991; sie verfügten im Jahr 1992 über 61 000 Beschäftigte (+ 6,4 %) und setzten 1 385 Luftfahrzeuge (+ 18 %) ein.

Von diesen 195 deutschen Unternehmen verfügten lediglich elf Unternehmen über Flugzeuge mit hoher Ladekapazität (20 bis über 75 t maximales Startgewicht). Diese Großunternehmen erzielten mit ihren 59 000 Mitarbeitern (97 % des Luftfahrtpersonals) einen Umsatz von 20,1 Mrd. DM (97 % des Luftfahrtumsatzes). Sie setzten 82 Flugzeuge über 175 t maximales Startgewicht und 112 Flugzeuge von 75 bis 175 t maximales Startgewicht ein; darüber hinaus gehörten 206 der 208 Flugzeuge mit einem Startgewicht von 20 bis 75 t maximales Startgewicht zu ihrem Flugzeugpark.

Die verbleibenden 985 fast ausnahmslos kleineren Luftfahrzeuge der gewerblichen Flotte wurden von den 195 Unternehmen überwiegend im Regional- und Taxiverkehr oder im sonstigen gewerblichen Luftverkehr eingesetzt; sie haben am Gesamtergebnis der gewerblichen Luftfahrt nur einen marginalen Anteil.

Die deutschen Luftfahrtunternehmen erwirtschafteten mehr als vier Fünftel ihres Umsatzes in der Passagierluftfahrt und den Rest in der Frachtbeförderung sowie — mit einem sehr geringen Anteil — in den sonstigen Luftfahrttätigkeitsfeldern (Vermessungs-, Überwachungs-, Bildflüge usw.).

## Flugbetriebsunfälle

Angaben zu Unfällen im Luftverkehr werden vom Luftfahrt-Bundesamt ermittelt und veröffentlicht. Nach Mitteilung

<sup>2)</sup> Siehe dazu Tabelle 1



Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Flugart	Unfälle mit Personenschaden <sup>1)</sup>						Unfälle mit nur Sachschaden		
	Unfälle		dabei						
	1993	1992	Getötete <sup>2)</sup>	Verletzte		1993	1992	1993	1992
Insgesamt .....	259	326	80	118	321	301	327	338	
Gewerblicher Verkehr									
Linierverkehr .....	2	2	6	—	73	4	2	—	
Gelegenheitsverkehr ..	14	10	6	12	16	10	14	14	
Nichtgewerblicher Verkehr									
Privatlufffahrt <sup>3)</sup> .....	112	148	45	82	115	124	220	215	
Sonstiger Verkehr <sup>4)</sup> ..	131	166	23	24	117	163	91	109	

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

<sup>1)</sup> Teilweise auch mit Sachschaden. — <sup>2)</sup> An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — <sup>3)</sup> Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Schulflugbetrieb.

dieser Behörde ereigneten sich im Jahr 1993 in der gewerblichen Luftfahrt in Deutschland zwei Unfälle mit insgesamt sechs Todesopfern und 73 Verletzten im Linierverkehr, während der gewerbliche Gelegenheitsverkehr im gleichen Zeitraum vierzehn Unfälle mit Personenschaden (sechs Getötete und 16 Verletzte) verzeichnete. Im Jahr 1992 waren insgesamt zwölf Unfälle mit zwölf Getöteten und vierzehn Verletzten im gewerblichen Luftverkehr registriert worden.

*Dipl.-Kaufmann Roland Fischer*

# Sterbefälle 1993 nach Todesursachen

Die Todesursachenstatistik weist für jeden Sterbefall der Wohnbevölkerung Deutschlands die dem Tod zugrunde liegende Ursache nach. Die Todesursachen tragen die leichenschauenden Ärzte in den sogenannten vertraulichen Teil des Leichenschauens ein. Aus den Angaben im Leichenschauenschein wird durch speziell geschulte Signierer in den statistischen Ämtern der Länder gemäß den Definitionen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „die Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste“ oder „die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachten“<sup>1)</sup> ausgewählt und nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) in der Fassung der 9. Revision verschlüsselt. Hierbei wird die ausführliche vierstellige Fassung der ICD verwendet. Die ICD ist hierarchisch aufgebaut und gliedert sich in 17 Hauptgruppen, 110 Obergruppen und in vier- bzw. dreistellige Positionsnummern. Die Ergebnisse der Todesursachenstatistik lassen wichtige Rückschlüsse auf die gesundheitliche Lage der Bevölkerung zu und zeigen Anhaltspunkte auf, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Maßnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden kann. Hierbei kommt der Betrachtung von zeitlichen Entwicklungen und regionalen Unterschieden in der todesursachenspezifischen Sterblichkeit besondere Bedeutung zu.

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der Todesursachenstatistik von 1993 dargestellt. Anknüpfend an die Analyse für die Jahre 1990/91<sup>2)</sup> wird die Entwicklung der allgemeinen und todesursachenspezifischen Sterblichkeit auch für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost erläutert.

## Eckzahlen der Mortalität

Im Jahr 1993 verstarben in Deutschland 897 300 Personen, 11 800 oder 1,3 % mehr als 1992. Berücksichtigt man die insgesamt um 1,1 % gestiegene Bevölkerungszahl, so blieb die sogenannte rohe Sterbeziffer<sup>3)</sup> mit 1101,3 je 100 000 Einwohner<sup>4)</sup> gegenüber 1992 (1 098,6) nahezu unverändert.

Im früheren Bundesgebiet stieg die Zahl der Gestorbenen um 2,4 % auf 711 600, während sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 2,4 % auf 185 600 sank. Bezogen auf

100 000 Einwohner erhöhte sich die Sterblichkeit im früheren Bundesgebiet um 8,4 Personen je 100 000 Einwohner auf 1 080,3, in den neuen Ländern verminderte sie sich um 18,7 auf 1 190,3. Diese rohe Sterbeziffer ist durch den unterschiedlichen Bevölkerungsaufbau im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und die Veränderungen des Bevölkerungsaufbaus im Zeitablauf beeinflusst.

Um solche Effekte auszuschließen, wird im folgenden eine standardisierte Sterbeziffer verwendet, bei der aus den alters- und geschlechtsspezifischen Sterbeziffern ein gewichtetes arithmetisches Mittel berechnet wird. Als Gewichte werden die Bevölkerungszahlen des Jahres 1987 nach Alter und Geschlecht verwendet. Die standardisierte Sterbeziffer gibt somit an, wie hoch die Sterblichkeit je 100 000 Einwohner im Berichtsjahr gewesen wäre, wenn die Bevölkerung die Alters- und Geschlechtsstruktur des Jahres 1987 gehabt hätte. Die so standardisierte Sterbeziffer ermöglicht Vergleiche für verschiedene Regionen (im folgenden früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost) und Berichtsjahre, da für alle Regionen und Jahre die gleiche Standardbevölkerung (Gewichte) verwendet wird.

Tabelle 1: Eckzahlen der Mortalität

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Gestorbene			
1990	921 445	713 335	208 110
1991	911 245	708 818	202 427
1992	885 443	695 268	190 175
1993	897 270	711 625	185 645
je 100 000 Einwohner			
1990	1 161,0	1 127,7	1 291,7
1991	1 139,3	1 106,2	1 272,3
1992	1 098,6	1 071,9	1 209,0
1993	1 101,3	1 080,3	1 190,3
standardisierte Sterbeziffer			
1990	1 125,4	1 068,3	1 370,2
1991	1 101,0	1 045,1	1 347,5
1992	1 056,9	1 009,9	1 266,6
1993	1 059,7	1 018,9	1 246,8

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die standardisierte Sterbeziffer 1993 gegenüber dem Vorjahr von 1 266,6 auf 1 246,8 gesunken, während sie im Westen von 1 009,9 auf 1 018,9 gestiegen ist. Die Sterblichkeit lag somit in den neuen Ländern und Berlin-Ost auch 1993 sehr viel höher als im früheren Bundesgebiet. Allerdings hat sich der Unterschied in der Sterblichkeit in den letzten Jahren verringert. Während 1990/91 die neuen Länder und Berlin-Ost eine um 302,0 Gestorbene je 100 000 Einwohner erhöhte standardisierte Sterbeziffer auswiesen, lag die Differenz im Berichtsjahr noch bei 227,9 Gestorbenen je 100 000 Einwohner.

Vergleicht man die altersspezifischen Sterbeziffern für Männer und Frauen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so wird deutlich, daß die erhöhte Sterblichkeit in den neuen Ländern in allen Altersgruppen auftrat (siehe Schaubild 1). Besonders hoch war die Differenz jedoch bei den Männern in den mittleren Altersgruppen, hier hatten die neuen Länder eine um 30 % höhere Sterbeziffer.

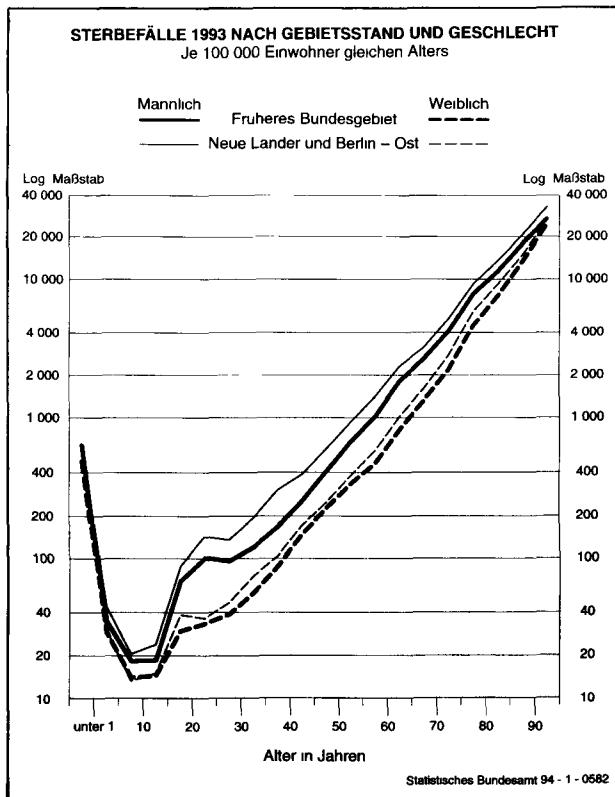
<sup>1)</sup> Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD), 9. Revision, Köln/Stuttgart/Berlin/Mainz 1986, Band I, Teil B, S. 192.

<sup>2)</sup> Siehe Brückner, G.: „Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland“ in WiSta 4/1993, S. 257 ff.

<sup>3)</sup> Zahl der Gestorbenen 1993 · 100 000/durchschnittliche Bevölkerung 1993.

<sup>4)</sup> Bei der Berechnung von Sterblichkeitskennziffern (rohe, altersspezifische und standardisierte Sterbeziffern) für 1993 handelt es sich im folgenden um vorläufige Ergebnisse, da zur Berechnung die durchschnittliche Bevölkerungszahl des Jahres 1993 auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnung verwendet wurde.

Schaubild 1



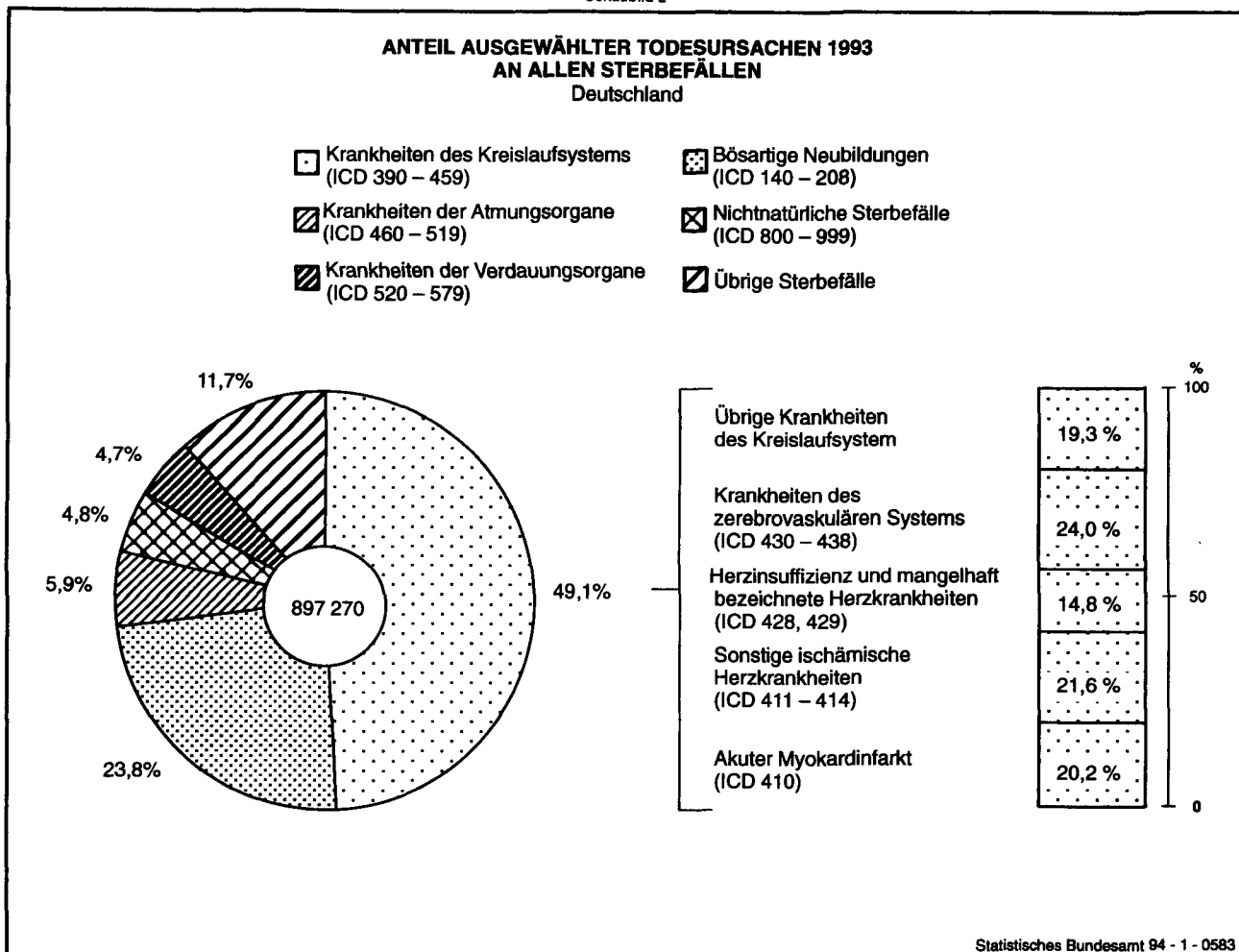
## Todesursachen 1993 im Überblick

Die häufigsten Todesursachen waren auch 1993 Erkrankungen des Kreislaufsystems, ihnen erlag fast jeder zweite Gestorbene (49,1 %). Eine bösartige Neubildung war bei 23,8 % der Gestorbenen die Todesursache, Krankheiten der Atmungsorgane bei 5,9 %, Verletzungen und Vergiftungen bei 4,8 % und Krankheiten der Verdauungsorgane bei 4,7 % (siehe Schaubild 2).

Diese globale Betrachtung verdeckt die je nach Alter und Geschlecht sehr unterschiedliche Bedeutung der Todesursachen. So verursachten die Herz-Kreislauf-Erkrankungen die meisten Sterbefälle ab einem Alter von 65 Jahren, bei den 40- bis 64jährigen dominierten die bösartigen Neubildungen, bei den 1- bis 39jährigen die nichtnatürlichen Sterbefälle (Verletzungen und Vergiftungen) und bei den gestorbenen Säuglingen die Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben. Bei den gestorbenen Frauen spielten die bösartigen Neubildungen im Alter von 30 bis 64 Jahren die größte Rolle, während diese Todesursachengruppe bei den Männern nur im Alter von 45 bis 59 Jahren dominierte.

Der Zusammenhang zwischen Alter der Verstorbenen und Todesursachen wird auch sichtbar, wenn man das durchschnittliche Alter der gestorbenen Personen differenziert nach Todesursachen betrachtet. Das mittlere Alter eines

Schaubild 2



1993 Verstorbenen lag bei 74,3 Jahren. Ein deutlich überdurchschnittliches Alter hatten die an Herz-Kreislauf-Krankheiten verstorbenen Personen mit 79,0 Jahren. 88 % aller Herz-Kreislauf-Sterbefälle waren über 64 Jahre, bei den anderen Todesursachen betrug dieser Anteil 68 % und das Durchschnittsalter 69,7 Jahre.

Die an bösartigen Neubildungen gestorbenen Personen hatten ein Durchschnittsalter von 70,8 Jahren, hier betrug der Anteil der über 64jährigen 69 %. Bei den Verletzungen und Vergiftungen ergab sich mit 56,7 Jahren ein unterdurchschnittliches Sterbealter. Das mit 63,3 Jahren relativ geringe Sterbealter an infektiösen und parasitären Erkrankungen ist durch die hierunter fallende Gruppe der 2030 Gestorbenen an HIV-Infektionen bedingt. Das durchschnittliche Sterbealter betrug bei den HIV-Infektionen 41,1 Jahre und für die übrigen Gestorbenen an infektiösen und parasitären Krankheiten 71,3 Jahre.

Betrachtet man die spezifischen Todesursachen (d. h. die 4stelligen bzw. 3stelligen ICD-Positionen), stand bei Männern der Herzinfarkt und bei Frauen der Schlaganfall an erster Stelle. Für Männer galt dies im wesentlichen ab dem 40. Lebensjahr, während der Schlaganfall bei Frauen ab dem 70. Lebensjahr deutlich an Gewicht gewann.

Bei den Säuglingen war trotz eines deutlichen Rückgangs in den letzten Jahren der plötzliche Kindstod die häufigste Todesursache. Die nichtnatürlichen Sterbefälle wie Ertrinken, Ersticken und Schädelverletzungen dominierten bei den gestorbenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ab dem 30. Lebensjahr kam der alkoholischen Leberzirrhose eine erhebliche Bedeutung zu. Bei den gestorbenen Männern zwischen 35 und 40 Jahren war sie die häufigste Todesursache; bei den Männern zwischen 30 und 60 Jahren und bei den Frauen zwischen 35 und 55 Jahren gehörte sie zu den wichtigen Todesursachen. Ab dem 30. bis zum 60. Lebensjahr war bei den Frauen der Brustkrebs die häufigste spezifische Todesursache.

## Ausgewählte Todesursachen im Vergleich

### Krankheiten des Kreislaufsystems

Krankheiten des Kreislaufsystems sind in Deutschland die bedeutendsten Todesursachen bei alten Menschen. Dies schlug sich 1993 in einem durchschnittlichen Sterbealter von 79,0 Jahren nieder, das fast 5 Jahre über dem Durchschnittsalter aller Gestorbenen lag. Die wichtigste spezifi-

Tabelle 2: Sterbefälle 1993 nach Todesursachen und durchschnittlichem Sterbealter

Pos.-Nr der ICD/9	Todesursache	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
		Anzahl			Durchschnittliches Sterbealter in Jahren		
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	7 686	7 140	546	63,3	63,3	63,2
042 - 044	dar: HIV-Infektionen	2 030	2 008	22	41,1	41,1	42,3
140 - 208	Bösartige Neubildungen	213 748	174 103	39 645	70,8	71,1	69,5
	darunter:						
151	des Magens	16 242	12 705	3 537	73,4	73,8	71,9
153	des Dickdarmes	21 248	18 095	3 153	74,4	74,6	73,1
154	des Mastdarmes	9 389	6 972	2 417	72,7	73,0	72,1
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	9 976	7 703	2 273	72,7	73,0	71,8
157	der Bauchspeicheldrüse	10 812	8 950	1 862	71,9	72,2	70,5
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	36 143	29 282	6 861	68,2	68,3	67,4
174, 175	der Brustdrüse	18 734	15 635	3 099	68,2	68,3	67,5
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	13 341	10 404	2 937	73,2	73,7	71,2
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	14 851	12 361	2 490	69,0	69,5	66,5
250	Diabetes mellitus	23 808	17 863	5 945	77,3	77,7	76,3
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	24 505	20 587	3 918	66,1	67,5	58,6
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	440 896	343 462	97 434	79,0	79,3	78,2
	darunter:						
410	Akuter Myokardinfarkt	89 088	69 486	19 602	73,9	74,4	72,0
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	95 399	68 219	27 180	80,5	80,5	80,6
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krankheiten des Herzens	65 366	57 512	7 854	83,3	83,7	80,1
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	105 767	80 017	25 750	80,5	80,6	80,3
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	52 934	43 818	9 116	78,0	78,3	76,5
	darunter:						
480 - 486	Pneumonie	16 840	14 275	2 565	81,2	81,8	77,8
466, 490, 491	Bronchitis	12 532	8 994	3 538	78,6	79,2	77,0
493	Asthma	5 969	5 037	932	72,7	73,0	70,9
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	42 280	31 819	10 461	68,9	70,5	64,2
571	dar: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	19 824	14 183	5 641	60,6	62,2	56,7
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	9 389	7 538	1 851	77,5	78,2	74,6
740 - 759	Kongenitale Anomalien	2 475	2 134	341	13,0	12,4	16,7
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	1 712	1 494	218	0,4	0,5	0,3
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	21 069	18 598	2 471	69,2	69,7	65,6
800 - 999	Verletzungen und Vergiftungen	42 674	31 065	11 609	56,7	57,3	54,9
	darunter:						
820	Oberschenkelhalsbruch	6 344	4 769	1 575	84,7	84,9	84,0
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	3 602	2 502	1 100	51,0	50,2	52,7
001 - 999	Insgesamt	897 270	711 625	185 645	74,3	74,6	73,0
E800 - E949	Unfälle	26 785	19 249	7 536	59,2	60,7	55,5
	darunter:						
E810 - E825	Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	9 694	6 871	2 823	40,2	41,0	38,1
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	11 565	8 572	2 993	78,8	80,0	75,5
E950 - E959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	12 690	9 625	3 065	53,6	53,0	55,5
E960 - E999	Sonstige Gewalteinwirkungen	3 199	2 191	1 008	47,4	47,0	48,4

sche Todesursache war dabei der akute Myokardinfarkt mit über 89000 Gestorbenen. 57 % aller an Herzinfarkten verstorbenen Personen waren Männer. Am Herzinfarkt starben auch viele „junge“ Menschen, so betrug der Anteil der unter 65jährigen bei den am Herzinfarkt Gestorbenen 22 %, während es bei den übrigen Herz-Kreislauf-Toten nur 9 % waren.

Die neuen Länder und Berlin-Ost hatten 1993 eine sehr viel höhere Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems als die alten Länder. Diese Unterschiede bei der Sterblichkeit an Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems erklären den größten Teil der gesamten Sterblichkeitsunterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern. Dies gilt für die Frauen noch ausgeprägter als für die Männer. Während bei den Männern 1993 im früheren Bundesgebiet die standardisierte Sterbeziffer für Krankheiten des Kreislaufsystems 431,3 Gestorbene je 100000 Einwohner betrug, lag diese in den neuen Ländern bei 587,7. Damit ist die insgesamt höhere Sterblichkeit der Männer in den neuen Ländern zu 61 % auf die Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen. Bei den Frauen in den neuen Ländern betrug die standardisierte Sterbeziffer der Krankheiten des Kreislaufsystems 1993 717,8 Fälle je 100000 Einwohner, während sie im früheren Bundesgebiet bei

530,8 lag. Die Differenz der Herz-Kreislauf-Sterblichkeit bei den Frauen erklärt somit 92 % des Unterschieds in der Gesamtsterblichkeit bei den Frauen.

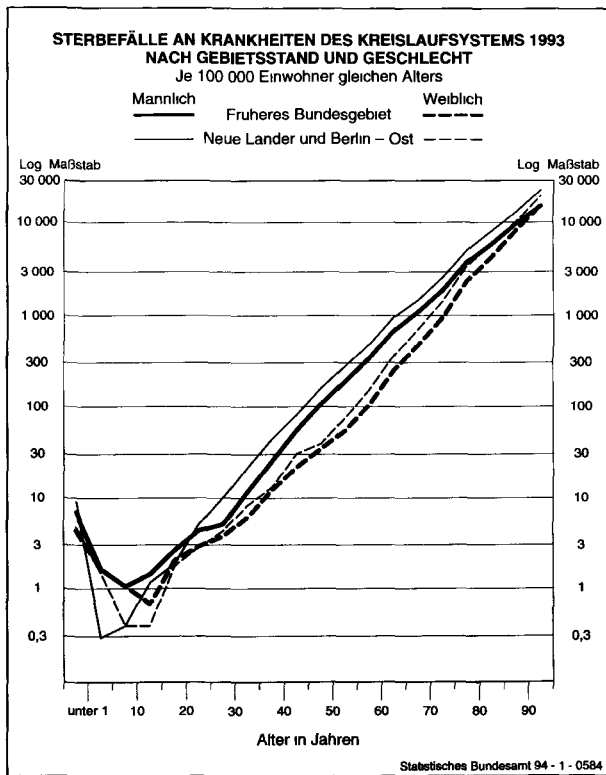
Im Schaubild 3 wird deutlich, daß die Sterblichkeitsunterschiede bei den Krankheiten des Kreislaufsystems in fast allen Altersklassen auftraten.

Bei den Männern beruhte die erhöhte Sterblichkeit in den neuen Ländern an Krankheiten des Kreislaufsystems auf dem höheren Anteil ischämischer Herzkrankheiten. Hier wiesen die neuen Länder eine um 101,4 Sterbefälle je 100000 Einwohner erhöhte Sterbeziffer auf. Es handelte sich dabei um Sterbefälle aufgrund von akuten Myokardinfarkten und sonstigen Formen von chronischen ischämischen Herzkrankheiten. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Frauen, auch hier führte der hohe Anteil ischämischer Herzkrankheiten zu einer erhöhten Sterblichkeit bei Krankheiten des Kreislaufsystems. Allerdings waren bei den Frauen eher die sonstigen Formen von chronischen ischämischen Herzkrankheiten und weniger der Herzinfarkt ausschlaggebend für die erhöhte Sterberate in den neuen Ländern. Bei den Frauen trugen auch noch Krankheiten des zerebrovaskulären Systems erheblich zu den Sterblichkeitsunterschieden bei. Hierbei sind es insbesondere

Tabelle 3: Standardisierte Sterbeziffer je 100000 Einwohner nach Todesursachen

Pos-Nr der ICD/9	Todesursache	1993			1992		
		Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	9,1	10,3	3,6	8,7	9,8	3,8
042 - 044	dar HIV-Infektionen	2,4	2,9	0,1	2,1	2,6	0,1
140 - 208	Bösartige Neubildungen	258,3	256,6	265,3	259,0	258,7	259,2
	darunter:						
151	des Magens	19,6	18,6	24,1	20,2	19,2	24,7
153	des Dickdarmes	25,5	26,5	21,2	26,2	27,1	21,7
154	des Mastdarmes	11,3	10,2	16,4	11,4	10,4	16,0
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	12,0	11,3	15,1	12,2	11,4	15,7
157	der Bauchspeicheldrüse	13,2	13,3	12,6	13,3	13,4	12,6
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	43,2	42,8	45,2	42,6	42,7	42,1
174, 175	der Brustdrüse	23,1	23,7	20,4	22,8	23,5	19,9
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	16,1	15,3	19,8	16,0	15,3	19,1
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	18,2	18,5	16,8	17,8	18,3	15,6
250	Diabetes mellitus	28,7	26,0	41,0	23,7	21,4	33,6
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	29,5	30,2	25,4	29,1	29,8	25,6
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	513,3	483,1	655,4	515,0	479,7	676,5
	darunter:						
410	Akuter Myokardinfarkt	107,7	102,0	133,5	107,3	103,7	122,8
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	110,8	95,8	182,9	107,7	92,3	179,2
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krankheiten des Herzens	72,2	76,4	51,4	73,1	76,4	56,5
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	123,4	112,8	173,9	125,6	113,7	181,0
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	62,4	62,4	62,5	60,0	58,5	66,3
	darunter:						
480 - 486	Pneumonie	19,1	19,4	17,1	18,9	18,7	19,5
466, 490, 491	Bronchitis	14,8	12,7	24,9	15,5	13,7	24,2
493	Asthma	7,3	7,5	6,4	7,4	7,6	6,2
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	49,8	45,7	67,4	50,1	45,5	69,4
571	dar. Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	23,5	20,7	35,1	23,4	20,6	35,2
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	11,2	10,8	12,8	11,4	10,8	13,6
740 - 759	Kongenitale Anomalien	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,3
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	2,3	2,2	2,8	2,5	2,5	2,8
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	24,0	25,5	16,6	24,2	25,7	17,4
800 - 999	Verletzungen und Vergiftungen	51,3	45,7	76,7	54,3	48,1	81,6
	darunter:						
820	Oberschenkelhalsbruch	6,9	6,2	10,2	7,3	6,5	10,9
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	4,4	3,8	7,2	5,5	4,6	9,6
001 - 999	Insgesamt	1059,7	1018,9	1246,8	1056,9	1009,9	1266,6
E 800 - E 949	Unfälle	32,1	28,1	49,9	34,0	29,6	53,3
	darunter:						
E 810 - E 825	Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	12,5	10,9	19,3	13,2	11,2	22,0
E 880 - E 888	Unfälle durch Sturz	12,9	11,5	19,5	13,6	12,2	20,1
E 950 - E 959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	15,4	14,3	20,2	16,5	15,2	21,8
E 960 - E 999	Sonstige Gewalteinwirkungen	3,9	3,3	6,6	3,8	3,2	6,5

Schaubild 3

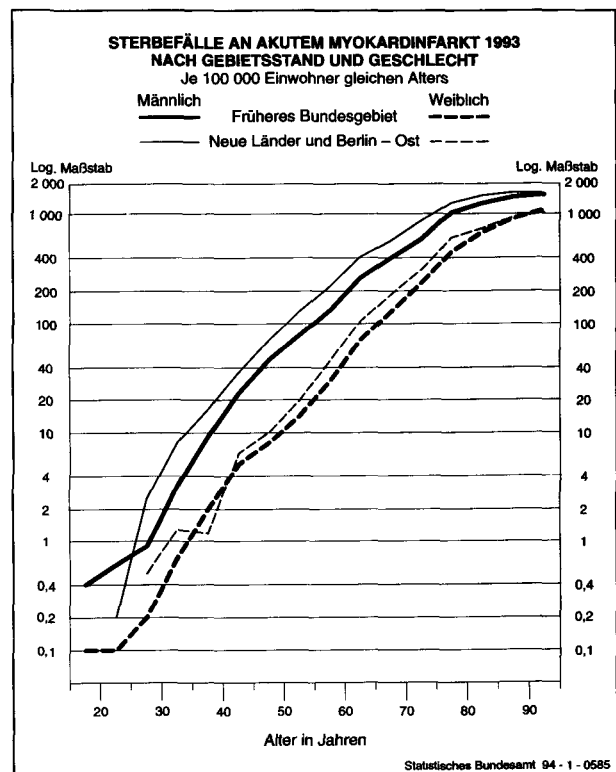


die Sterbefälle aufgrund von sonstigen und mangelhaft bezeichneten Hirngefäßkrankheiten, auf die die Differenz zwischen den neuen Ländern und dem früheren Bundesgebiet zurückzuführen ist (siehe Tabelle auf S. 816\*).

Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse der Todesursachenstatistik bei den Krankheiten des Kreislaufsystems wird entscheidend dadurch beeinflusst, daß es sich hierbei überwiegend um Sterbefälle in den höheren Altersklassen handelt. Diesen Sterbefällen liegen oft mehrere Krankheiten zugrunde, die von den Ärzten auf den Leichenschau-scheinen angegeben werden. Die Signierer wählen nach den Regeln der WHO das Grundleiden aus. Insbesondere bei den Krankheiten des Kreislaufsystems enthält die ICD eine Reihe von speziellen Signierregeln, die beim Auftreten bestimmter Krankheiten zu beachten sind. Diese Regeln wurden in der ehemaligen DDR offensichtlich nicht immer berücksichtigt, was dazu geführt hat, daß sich nach der Übernahme des westdeutschen Signiersystems erhebliche Verschiebungen bei den Herz-Kreislauf-Sterblichkeitsraten ergeben haben. Betrachtet man die Veränderungs-raten seit 1991, so sind solche umfangreichen Änderungen wie von 1990 auf 1991 nicht mehr festzustellen. Nach wie vor ist jedoch nicht auszuschließen, daß die unterschiedliche Struktur in der Sterblichkeit bei Krankheiten des Kreislaufsystems teilweise systembedingt ist. Auch bei strikter Einhaltung der Regeln der WHO zur Auswahl des Grundleidens durch die Signierer bestimmen letztlich die Ärzte durch ihre Eintragungen in die Leichenschau-scheine, welche Erkrankung beim Vorliegen mehrerer Erkrankungen als Grundleiden in die Todesursachenstatistik eingeht. Eine Reihe von Anzeichen sprechen dafür, daß die Ärzte in den neuen Ländern teilweise systematisch andere Schwerpunkte bei ihren Eintragungen in

die Leichenschau-scheine setzen als die Ärzte im früheren Bundesgebiet. Dies beeinflusst das Ergebnis der Todesursachenstatistik insbesondere bei den Sterbefällen, bei denen zum Zeitpunkt des Todes mehrere Krankheiten vorgelegen haben. Besonders davon betroffen sind Sterbefälle in den hohen Altersklassen und Sterbefälle aufgrund von Krankheiten des Kreislaufsystems. Auch wenn man diese Einschränkungen beachtet, bleibt die Aussage gültig, daß die Sterblichkeit aufgrund von Krankheiten des Kreislaufsystems insgesamt in den neuen Ländern und Berlin-Ost höher war als im früheren Bundesgebiet. Im Schaubild 4 wird dies an den altersspezifischen Sterblichkeitsraten aufgrund des akuten Myokardinfarktes deutlich, dessen Daten als relativ valide angesehen werden können.

Schaubild 4



### Bösartige Neubildungen

An bösartigen Neubildungen — der bedeutendsten Todesursache in den mittleren Jahren — verstarben 1993 213 700 Personen. Während bei Männern bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und Lunge mit 28 414 Gestorbenen die häufigste Krebsart waren, sind es bei den Frauen die bösartigen Neubildungen der Brustdrüse (18 597 Gestorbene). Die standardisierte Sterbeziffer für bösartige Neubildungen lag 1993 bei 258,3 Gestorbenen von 100 000 Einwohnern. Bei den bösartigen Neubildungen hatten die neuen Länder und Berlin-Ost 1993 eine um 8,7 je 100 000 Einwohner höhere standardisierte Sterbeziffer als die alten Länder. Während im früheren Bundesgebiet 1993 die Sterblichkeit gegenüber 1992 geringfügig um 2,1 Personen je 100 000 Einwohner auf 256,6 gesunken ist, stieg sie in den neuen Ländern von 259,2 auf 265,3.

## Krankheiten der Atmungsorgane

Krankheiten der Atmungsorgane führten 1993 bei fast 53000 Personen zum Tod, die Krankheiten der Atmungsorgane stellen damit ebenfalls eine bedeutende Todesursachengruppe dar. Das durchschnittliche Alter der an Krankheiten der Atmungsorgane gestorbenen Personen lag mit 78,0 Jahren über dem Durchschnittsalter aller Verstorbenen. Zu den Sterbefällen dieser Krankheitsklasse gehören die Sterbefälle aufgrund von Lungenentzündungen (16840), Bronchitis (12532) und Asthma (5969). Die standardisierte Sterbeziffer für Krankheiten der Atmungsorgane betrug 1993 62,4 Personen je 100000 Einwohner, sie wies zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt keinen größeren Unterschied mehr auf. Die erhöhte Sterblichkeit aufgrund von Bronchitis in den neuen Ländern (24,9 gegenüber 12,7 im Westen) wurde durch eine sehr viel geringere Besetzungszahl in der ICD-Position 496 „Chronischer Verschluss der Atemwege, anderweitig nicht klassifiziert“ kompensiert. Hier wiesen die neuen Länder nur wenige Sterbefälle auf, während im früheren Bundesgebiet bei über 8000 Sterbefällen diese ICD-Position signiert werden mußte, da die Angaben auf den Leichenschauscheinungen keine spezifischere Krankheitsangabe enthielten.

Während im früheren Bundesgebiet in den letzten Jahren die standardisierte Sterbeziffer bei Krankheiten der Atmungsorgane keinen eindeutigen Trend nach oben oder unten aufwies, ist sie in den neuen Ländern in den letzten drei Jahren von 71,6 je 100000 Einwohner auf 62,5 gesunken.

## Krankheiten der Verdauungsorgane

Die Krankheiten der Verdauungsorgane waren 1993 bei 42300 Personen für den Tod verantwortlich. An Krankheiten der Verdauungsorgane verstarben auch viele jüngere Menschen, so lag das Durchschnittsalter 1993 hier bei 68,9 Jahren. Das geringe durchschnittliche Sterbealter wird durch die Sterbefälle aufgrund von chronischen Leberkrankheiten und -zirrhosen bestimmt. Hier betrug das Sterbealter im Durchschnitt 60,6 Jahre, während es bei den übrigen Gestorbenen an Krankheiten der Verdauungsorgane bei 76,2 Jahren lag. Bei den chronischen Leberkrankheiten und -zirrhosen hatten die beiden Formen „alkoholische Leberzirrhose“ und „Leberzirrhose ohne Angabe von Alkohol“ mit 8928 bzw. 9464 Gestorbenen die größte Bedeutung. Wie bereits oben dargelegt, ist die alkoholische Leberzirrhose eine der bedeutendsten spezifischen Todesursachen bei Männern und Frauen in den mittleren Altersjahren. Auffallend ist, daß im früheren Bundesgebiet bei weniger als der Hälfte der Sterbefälle aufgrund von chronischen Leberkrankheiten und -zirrhosen eine alkoholische Leberzirrhose angegeben war, während die Leberzirrhose ohne Angabe von Alkohol in den neuen Ländern und Berlin-Ost sehr selten vorkam. Offensichtlich wurde im früheren Bundesgebiet von den Ärzten zwar die Leberzirrhose als Todesursache angegeben, ohne daß angeführt war, ob sie durch Alkoholmißbrauch zustande kam. Es kann somit angenommen werden, daß im früheren Bundesgebiet die Zahl von 5143 Gestorbenen aufgrund von alkoholischen Leberzirrhosen nur eine Untergrenze

darstellt, und daß ein Großteil der 8052 Gestorbenen mit Leberzirrhosen ohne Angaben von Alkohol auch auf Alkoholmißbrauch zurückzuführen war.

Die standardisierte Sterbeziffer an Krankheiten der Verdauungsorgane betrug 1993 49,8 je 100000 Einwohner. Sie lag im früheren Bundesgebiet mit 45,7 je 100000 Einwohner um 21,7 je 100000 Einwohner unter der standardisierten Sterbeziffer in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Während sie im früheren Bundesgebiet gegenüber 1992 geringfügig gestiegen ist, sank sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 2 Fälle je 100000 Einwohner.

## Infektiöse und parasitäre Krankheiten

An infektiösen und parasitären Krankheiten starben in Deutschland 1993 nahezu 7700 Personen, das waren weniger als 1 % aller Sterbefälle. Trotzdem wird diesen Krankheiten in letzter Zeit durch das vermehrte Auftreten von Seuchen und HIV-Infektionen wieder verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Hinzu kommt, daß an diesen Todesursachen auch überdurchschnittlich viele junge Menschen sterben. Die bedeutendste Todesursache ist in diesem Bereich die HIV-Infektion, im Rahmen der Todesursachenstatistik wurden 1993 2030 Gestorbene mit HIV-Infektionen als Grundleiden gezählt. Die Entwicklung bei den HIV-Infektionen bestimmt sowohl das relativ geringe Durchschnittsalter der Gestorbenen als auch einen Großteil der regionalen Unterschiede und die Zunahme im Zeitablauf. Das durchschnittliche Alter der Verstorbenen an infektiösen und parasitären Erkrankungen betrug 63,3 Jahre, bei den HIV-Infektionen 41,1 Jahre und bei den übrigen infektiösen und parasitären Erkrankungen 71,3 Jahre. Neben den HIV-Infektionen gehören zu den Sterbefällen an infektiösen und parasitären Erkrankungen unter anderem auch noch die Sterbefälle an Sepsis (2025), Tuberkulose (1037 einschl. Spätfolgen der Tuberkulose), Virus-Hepatitis (247) und Salmonellose (133).

Die standardisierte Sterbeziffer lag 1993 bei insgesamt 9,1 Gestorbenen je 100000 Einwohner, wobei die Sterblichkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 3,6 sehr viel geringer war als im Westen (10,3). Dieser Unterschied erklärt sich durch die geringere Sterblichkeit an HIV-Infektionen (2,9 je 100000 Einwohner im Westen gegenüber 0,1 im Osten) und Blutvergiftungen (Sepsis: 2,9 je 100000 Einwohner im Westen, 0,6 im Osten). Seit 1991 hat sich die standardisierte Sterbeziffer an infektiösen und parasitären Krankheiten aufgrund der gestiegenen Zahl von Gestorbenen mit HIV-Infektionen geringfügig erhöht.

## Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem

1993 starben 26500 Personen aufgrund von Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem. Es handelt sich hierbei zu 90 % um Sterbefälle aufgrund von Diabetes mellitus. Die Todesursache Diabetes mellitus weist jedoch nur eine geringe Validität auf, da aus den Leichenschauscheinungen oft nicht deutlich wird, ob die Zuckerkrankheit den Tod verursacht hat oder ob sie lediglich als Begleiterkrankung

zu werten ist, die nicht das Grundleiden darstellt. In der Regel liegen bei diesen Sterbefällen mehrere Erkrankungen vor, so daß die Auswahl der zum Tode führenden Erkrankung sehr schwierig ist und größeren Schwankungen im Zeitablauf unterliegen kann. Die standardisierte Sterbeziffer für Diabetes mellitus betrug im früheren Bundesgebiet 1993 26,0 je 100 000 Einwohner und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 41,0. Sie ist gegenüber 1992 im Westen um 4,6 und im Osten um 7,4 je 100 000 Einwohner gestiegen. Diese Zunahme betrifft insbesondere die Altersklassen über 70 Jahre.

### Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nervensystems

Psychiatrische Krankheiten und Krankheiten des Nervensystems waren 1993 für 24 500 Sterbefälle verantwortlich. Mit 66,1 Jahren war das durchschnittliche Sterbealter bei diesen Krankheiten erheblich niedriger als im Durchschnitt. Das Krankheits- und Altersspektrum der an diesen Krankheiten verstorbenen Personen ist allerdings sehr heterogen. 9 663 Personen erlitten erbliche und degenerative Krankheiten des Zentralnervensystems, hierzu gehören 4 210 Gestorbene an der Parkinsonschen Krankheit und 3 337 an der Alzheimerschen Krankheit. Mit 80,6 und 78,7 Jahren lag das mittlere Sterbealter hier über dem Durchschnitt. Ein überdurchschnittliches Sterbealter wiesen auch die Gestorbenen an organischen Psychosen mit 81,0 Jahren auf (3 731 Gestorbene). Auf der anderen Seite gehören in diesen Bereich auch die 6 921 Gestorbenen aufgrund von Neurosen, Persönlichkeitsstörungen und anderen nichtpsychotischen psychischen Störungen. Hierbei handelt es sich überwiegend um relativ junge Personen (Durchschnittsalter 49,5 Jahre), bei denen eine Alkoholabhängigkeit (5 274 Gestorbene) oder Medikamenten-/Drogenabhängigkeit (1 245 Gestorbene) zum Tode führte<sup>5)</sup>. Die standardisierte Sterbeziffer für psychiatrische Krankheiten und Krankheiten des Nervensystems lag 1993 bei 29,5 je 100 000 Einwohner. In den neuen Ländern lag sie mit 25,4 um 4,8 Personen je 100 000 Einwohner unter der des früheren Bundesgebietes. Die geringere Sterblichkeit im Osten an psychiatrischen Krankheiten und Krankheiten des Nervensystems resultiert aus der geringen Sterblichkeit an erblichen und degenerativen Krankheiten des Zentralnervensystems, insbesondere weist die Todesursachenstatistik für 1993 höhere Sterblichkeiten im früheren Bundesgebiet aufgrund der Parkinsonschen (5,8 je 100 000 Einwohner im Westen, 2,4 im Osten) und Alzheimerschen Krankheit (4,7 im Westen und 1,7 im Osten) nach.

### Verletzungen und Vergiftungen

Jeder 21. Sterbefall war 1993 auf Unfälle, Suizide und Morde zurückzuführen (42 700 Gestorbene). Während im früheren Bundesgebiet jeder 23. Sterbefall auf nichtnatürliche Weise zustande kam, war es in den neuen Ländern

und Berlin-Ost sogar jeder 16. Betroffen sind alle Altersklassen, jedoch sind insbesondere bei jungen Menschen die gewaltsamen Sterbefälle die Todesursache Nummer 1. So waren 1993 mehr als die Hälfte der Sterbefälle der 10- bis 30jährigen auf Verletzungen und Vergiftungen zurückzuführen. Die standardisierte Sterbeziffer betrug 1993 insgesamt 51,3 je 100 000 Einwohner. Sie ist in den letzten drei Jahren um 5,9 Gestorbene je 100 000 Einwohner zurückgegangen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost verstarben anteilig sehr viel mehr Menschen aufgrund von Verletzungen und Vergiftungen (76,7 je 100 000 Einwohner) als im früheren Bundesgebiet (45,7 je 100 000 Einwohner). Der Rückgang der Sterblichkeit an nichtnatürlichen Todesursachen war in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 4,9 Fällen je 100 000 Einwohner gegenüber 1992 und 11,3 Fällen gegenüber 1991 sehr viel größer als im früheren Bundesgebiet, wo sie gegenüber 1992 um 2,4 und gegenüber 1991 um 4,4 Fälle gesunken ist.

Die erheblich höhere Sterblichkeit an nichtnatürlichen Todesursachen in den neuen Ländern ergibt sich durch eine um 21,9 Gestorbene je 100 000 Einwohner größere Unfallsterblichkeit und eine um 5,9 je 100 000 Einwohner höhere Suizidrate. Insbesondere bei den Unfällen wiesen die neuen Länder und Berlin-Ost 1993 in den mittleren Altersklassen eine doppelt so hohe Unfallsterblichkeit wie das frühere Bundesgebiet auf.

### Unfallkategorien

In der deutschen Todesursachenstatistik werden bei den Verletzungen und Vergiftungen mehrere Angaben statistisch ausgewertet. Zum einen wird die Art der Verletzung/Vergiftung, die den Tod verursacht, ausgewertet (z. B. Schädelfraktur) und zum anderen die sogenannte äußere Ursache (z. B. Kraftfahrzeugunfall oder Sturz). Da bei Unfällen aus diesen Angaben meist nicht ersichtlich ist, ob es sich um einen häuslichen, Arbeits-, Schul-, Sport- oder Verkehrsunfall handelt, wird als dritte Angabe die Unfallkategorie erhoben.

Die häufigste Art der Verletzung waren 1993 die Frakturen, an denen 14 919 Personen verstarben. Die Gestorbenen aufgrund von Frakturen waren im Durchschnitt mit 66,9 Jahren älter als die übrigen Verletzten. Bei den Frakturen sind insbesondere die Gestorbenen aufgrund von Oberschenkelhalsbrüchen (6 344) mit 84,7 Jahren überdurchschnittlich alt. Schädelverletzungen (ohne Brüche) waren die Todesursache bei 6 019 Gestorbenen mit einem Durchschnittsalter von 50,8 Jahren.

10 162 Sterbefälle wurden im Rahmen der Todesursachenstatistik 1993 als Verkehrsunfallgestorbene erfaßt<sup>6)</sup>. Daneben stellten die häuslichen Unfälle eine der bedeutendsten Unfallkategorien dar, hierbei starben 8 396 Personen.

<sup>5)</sup> Im Rahmen der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wurden für 1993 9 949 Getötete bei Straßenverkehrsunfällen gezählt. Die Differenz zu den Angaben der Todesursachenstatistik hat unterschiedliche Gründe. Im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik werden die Unfälle im Erhebungsgebiet erfaßt, während die Todesursachenstatistik die Gestorbenen der Bevölkerung zählt. Verunglückte werden im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik als getötet nachgewiesen, wenn sie innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. Eine entsprechende Grenze gibt es in der Todesursachenstatistik nicht.

<sup>6)</sup> Die Zahl der Gestorbenen aufgrund von Drogen- und Alkoholmißbrauch läßt sich aus der Todesursachenstatistik nur näherungsweise durch die Addition einer Reihe von ICD-Positionen ermitteln.



Tabelle 4. Gestorbene an Verletzungen und Vergiftungen 1993 nach Unfallkategorien und äußerer Ursache  
Deutschland

Pos -Nr der ICD/9	Äußere Ursache bei Unfällen	Unfälle insgesamt	Verkehrsunfälle	Häusliche Unfälle	Arbeitsunfälle	Sport-/ Spielunfälle	Schulunfälle	Sonstige Unfälle
E800 - E848	Fahrzeugunfälle aller Art	10 298	10 025	1	114	44	—	114
E850 - E869	Vergiftungen (Unfälle)	412	1	219	13	—	—	179
E870 - E879,	Unfälle bei medizinischen Maßnahmen (einschl	334	—	3	—	—	—	331
E930 - E949	spätere Komplikationen) aller Art							
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	11 565	80	6 814	253	42	—	4 376
E890 - E899	Unfälle durch Feuer und Flamme	701	3	578	13	1	—	106
E900 - E909	Unfälle durch Natur- und Umwelteinflüsse	368	—	69	7	3	1	288
E910 - E915	Unfälle durch Untergehen, Ersticken und Fremdkörper	1 591	5	477	22	141	—	946
E916 - E928	Sonstige Unfälle	1 375	11	223	417	22	1	701
E929	Spätfolgen von Unfallverletzungen	141	37	12	6	1	—	85
E800 - E949	Unfälle insgesamt	26 785	10 162	8 396	845	254	2	7 126

845 Gestorbene sind als Arbeitsunfälle und 2 als Schulunfälle gezählt worden. 254 tödliche Unfälle waren auf Sport- und Spielunfälle zurückzuführen.

7 126 Unfälle konnten keiner Unfallkategorie zugeordnet werden und wurden unter den sonstigen Unfällen erfaßt. Hierbei handelte es sich einerseits um Unfälle, die keiner der aufgeführten Kategorien zuzurechnen waren (z. B. Erfrieren, Unfälle bei medizinischer Behandlung), aber in erheblichem Umfang auch um Sterbefälle, bei denen die Eintragung der Unfallkategorie auf dem Leichenschauschein gefehlt hat. Bei letzteren ist für die Bearbeiter in den statistischen Ämtern der Länder nicht ersichtlich, welche Unfallkategorie vorlag, so daß als Unfallkategorie „sonstiger Unfall“ signiert werden muß. Es gibt jedoch Hinweise darauf, daß ein Großteil der „sonstigen Unfälle“ in den Bereich der häuslichen Unfälle gehört. So ist bei der Betrachtung der äußeren Ursachen (siehe Tabelle 4) augenscheinlich, daß die Schwerpunkte die gleichen sind wie bei den häuslichen Unfällen. Mehr als 60 % der sonstigen Unfälle gehörten zu den Stürzen, bei den häuslichen Unfällen waren dies 81 %. Auch bei Vergiftungen, Feuer, Ertrinken und Ersticken weisen sowohl häusliche als auch die sonstigen Unfälle Ähnlichkeiten auf. Besonders auffallend ist jedoch, daß die bei sonstigen Unfällen Gestorbenen mit einem Durchschnittsalter von 68,6 Jahren überdurchschnittlich alt waren. Das gleiche trifft für die häuslichen Unfälle (Durchschnittsalter 75,9 Jahre) zu, bei den anderen Unfallkategorien lag das durchschnittliche Sterbealter bei 40,9 Jahren. Bei den sonstigen Unfällen waren wie auch bei den häuslichen Unfällen überwiegend Frauen die Betroffenen (51,7 bzw. 61,4 % gegenüber 25,3 % bei den anderen Unfällen).

## Vermeidbare Sterbefälle

Die Sterblichkeit lag 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 227,8 Gestorbene je 100 000 Einwohner höher als im früheren Bundesgebiet. Besonders groß war die Differenz in der Sterblichkeit bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Hier wiesen die neuen Länder und Berlin-Ost eine um 172,3 je 100 000 Einwohner höhere Sterblichkeit auf als das frühere Bundesgebiet. Erhöht war die Sterblichkeit auch bei den Verletzungen und Vergiftungen (31,1 je 100 000 Einwohner), bösartigen Neubildungen (8,7), Dia-

betes mellitus (15,0), Krankheiten des Verdauungssystems (21,7, darunter Leberzirrhose 14,3).

Im folgenden wird untersucht, ob diese erhöhte Sterblichkeit durch sogenannte „vermeidbare Sterbefälle“ zu erklären ist. Hierfür ist die Festlegung jener Todesursachen bedeutend, die durch medizinische oder präventive Maßnahmen als vermeidbar angesehen werden können, die also nicht mehr auftreten sollten. Im folgenden wird die Liste der vermeidbaren Sterbefälle von Holland<sup>7)</sup> verwendet, die von einer Arbeitsgruppe im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften erstellt wurde. Gemäß dem Konzept der vermeidbaren Sterbefälle wird im folgenden davon ausgegangen, daß für die Vermeidbarkeit von Sterbefällen auch das Alter der Gestorbenen von Bedeutung ist,

<sup>7)</sup> Siehe z B Holland, W. W. (Hrsg.) "European Community Atlas of 'Avoidable Death'", Oxford, 1988, S 27

Tabelle 5: Vermeidbare Sterbefälle nach Holland, W.W. 1988

Krankheit	Pos -Nr. der ICD/9	Alter
Perinatale Sterbefälle	001—999	0— 7 Tage
Infektionen des Verdauungssystems	001—009	0—14 Jahre
Typhus	002	5—64 Jahre
Tuberkulose	010—018, 137	5—64 Jahre
Keuchhusten	033	0—14 Jahre
Tetanus	037	0—64 Jahre
Masern	055	1—14 Jahre
Bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und Lunge	162	5—64 Jahre
Bösartige Neubildungen der Haut	173	25—64 Jahre
Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	174	25—64 Jahre
Bösartige Neubildungen der Gebärmutter	179, 182	15—54 Jahre
Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	180	15—64 Jahre
Bösartige Neubildungen des Hodens	186	1—64 Jahre
Morbus Hodgkin	201	5—64 Jahre
Leukämie	204—208	0—44 Jahre
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	393—398	5—44 Jahre
Hypertonie und Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	401—405, 430—438	35—64 Jahre
Koronare Herzkrankheiten	410—414, 429, 2	35—64 Jahre
Krankheiten der Atmungsorgane	460—519	1—14 Jahre
Asthma	493	5—44 Jahre
Magen- und Duodenalgeschwüre	531—534	25—64 Jahre
Appendizitis	540—543	5—64 Jahre
Eingeweidebrüche	550—553	5—64 Jahre
Leberzirrhose	571	15—74 Jahre
Gallensteine, Gallenblasen- und Gallengangentzündungen	574—575 1, 576.1	5—64 Jahre
Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	630—676	
Osteomyelitis	730	1—64 Jahre
Angeborene Herzfehler	745—747	0—14 Jahre
Kraftfahrzeugunfälle	E 810—E 825	

da bestimmte Todesursachen nicht generell, sondern nur in vorgegebenen Altersabgrenzungen als vermeidbar angesehen werden können.

Nach dieser Definition waren 1993 im Bundesgebiet 91 100 Sterbefälle oder 10,2 % aller Sterbefälle vermeidbar. Bei den Männern lag der Anteil der vermeidbaren Sterbefälle mit 14,7 % sehr viel höher als bei den Frauen mit 6,2 %. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren 23 753 Sterbefälle oder 12,8 % vermeidbar und im früheren Bundesgebiet 67 347 (9,5 %). Der höhere Anteil vermeidbarer Sterbefälle deutet darauf hin, daß ein Teil der höheren Sterblichkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost durch geeignete Maßnahmen vermieden werden könnte. Allerdings läßt sich so nur ein geringer Teil der Sterblichkeitsdifferenzen erklären (siehe Tabelle 6). Die Differenz der standardisierten Sterbeziffer betrug insgesamt 227,8 je 100 000 Einwohner. Schließt man die vermeidbaren Sterbefälle aus, beträgt der Unterschied immer noch 180,5 je 100 000 Einwohner (920,7 im früheren Bundesgebiet gegenüber 1 101,2 in den neuen Ländern und Berlin-Ost). Das Konzept der vermeidbaren Sterbefälle kann somit die Sterblichkeitsunterschiede zwischen Ost und West nicht ausreichend erklären.

Tabelle 6: Vermeidbare Sterbefälle

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
vermeidbare Sterbefälle			
1990	91 488	68 535	22 953
1991	94 224	69 027	25 197
1992	92 080	67 499	24 581
1993	91 100	67 347	23 753
standardisierte Sterbeziffer: vermeidbare Sterbefälle			
1990	112,0	104,4	142,8
1991	113,8	103,4	156,8
1992	109,9	99,8	152,4
1993	107,3	98,2	145,6
standardisierte Sterbeziffer: Sterbefälle (ohne vermeidbare Sterbefälle)			
1990	1 013,3	963,9	1 227,5
1991	987,2	941,7	1 190,8
1992	947,0	910,1	1 114,2
1993	952,4	920,7	1 101,2

Tabelle 6 enthält die Zahl der vermeidbaren Sterbefälle in der zeitlichen Entwicklung sowie die standardisierten Sterbeziffern der vermeidbaren Sterbefälle und die Sterblichkeit, die durch die Vermeidung der Sterbefälle erreichbar gewesen wäre. Danach ist seit 1991 die Sterblichkeit aufgrund der vermeidbaren Sterbefälle von 113,8 Gestorbenen je 100 000 Einwohner auf 107,3 gesunken. Der Rückgang der vermeidbaren Sterblichkeit ist sowohl im Osten als auch im Westen festzustellen.

*Dipl.-Volkswirt Christopher Gräß*

# Preise im November 1994

Im November 1994 verzeichneten im früheren Bundesgebiet die Preisindizes auf der Verbraucherstufe auf Monatsbasis nur einen mäßigen Anstieg und blieben im Groß- und Einzelhandel sogar unverändert. Lediglich der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhöhte sich gegenüber dem Oktober 1994 mit + 0,4 % stärker. Die Jahresveränderungsrate im Großhandel bzw. auf der Verbraucherstufe nahm weiterhin ab. Sie zeigte sich im Einzelhandel auf niedrigem Niveau wiederum stabil und war beim Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (+ 1,4 %) zwar noch deutlich niedriger als bei der Lebenshaltung und im Großhandel, hat aber gegenüber den Vormonaten kräftig zugelegt.

Die folgende Übersicht zeigt den Einfluß von Mineralöl-erzeugnissen und Saisonwaren auf die Entwicklung der einzelnen Preisindizes:

	Veränderungen November 1994 gegenüber	
	Oktober 1994	November 1993
	%	
Früheres Bundesgebiet		
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt	+ 0,4	+ 1,4
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,4	+ 1,1
Mineralölzeugnisse	+ 1,2	+ 7,4
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt	-	+ 2,4
ohne Mineralölzeugnisse	-	+ 2,4
Mineralölzeugnisse	- 0,3	+ 1,9
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 2,3
Saisonwaren	- 2,9	+ 6,2
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt	-	+ 1,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,0
Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 0,8
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,9
Saisonwaren	- 1,7	+ 5,5
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,5
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 6,4
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,6
Saisonwaren	- 1,9	+ 5,8

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) für das frühere Bundesgebiet hat sich von Oktober bis November 1994 um 0,4 % auf 102,6 (1991 = 100) erhöht. Damit lag er um 1,4 % höher als vor einem Jahr. Diese Jahresveränderungsrate ist die höchste seit Juli 1992. Wie bereits im Vormonat lag der Schwerpunkt der Preiserhöhungen im Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, dessen Erzeugnisse sich um durchschnittlich 1,1 % verteuerten. Unter diesen wiederum erhöhten sich die Preise der Gütergruppe NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 6,9 %) am stärksten. Im Vergleich zum November des Vorjahres hat sich für diese Güter sogar ein Preisanstieg von 22,8 % ergeben. Ohne NE-Metalle und -Metallhalbzeug wäre der Preisauftrieb für die Erzeugung gewerblicher Produkte niedriger ausgefallen: Die Jahresveränderungsrate läge bei + 1,1 % und der Anstieg gegenüber dem Vormonat bei + 0,2 %.

## Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1991 = 100				1985 = 100			
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Sept	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan.	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug.	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Sept.	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	123,9	124,1
Okt.	102,2	104,8	105,9	97,5	113,6	124,0	124,3
Nov	102,6	105,1	106,3	97,5	113,6	124,2	124,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Sept	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Sept.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 0,2	-	-	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nov.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	-	-	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Sept	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan.	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr.	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug.	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9
Sept.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,8
Okt.	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,7
Nov.	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise veränderte sich von Oktober bis November 1994 nicht und blieb damit auf dem Stand von 97,5 (1985 = 100). Gegenüber dem Vorjahresmonat ist der Index um 2,4 % gestiegen. Im Oktober bzw. September 1994 hatte die Jahresveränderungsrate noch + 2,7 bzw. + 2,8 % betragen. Die günstige Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise gegenüber dem Vormonat wurde wiederum von der

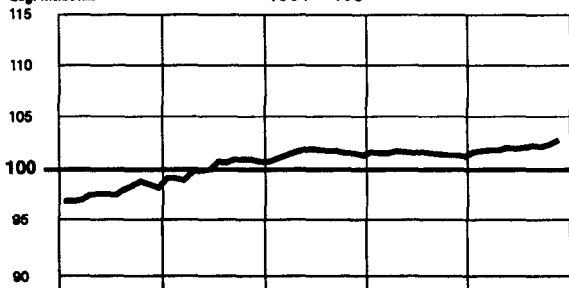
### AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

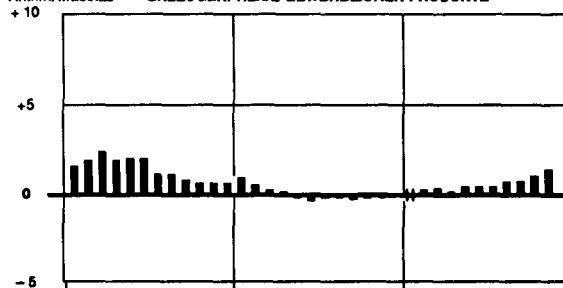
**ERZEUGERPREISE GEWERBLICHER PRODUKTE**  
1991 = 100

Log. Maßstab

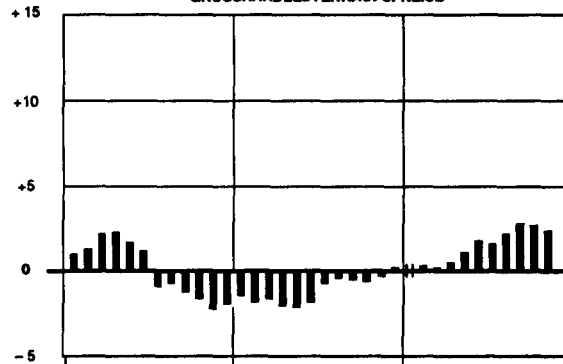
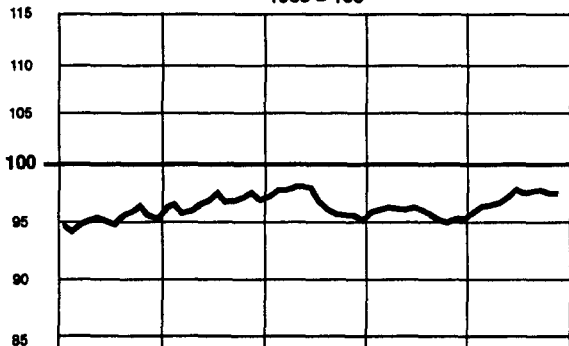


Arithm. Maßstab

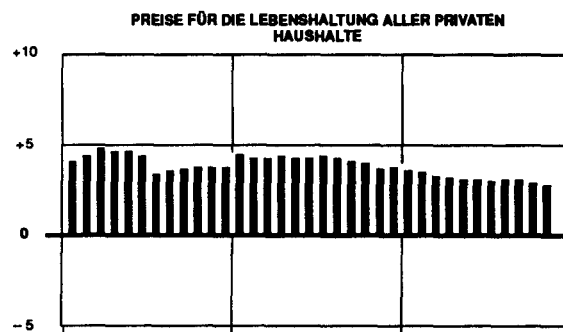
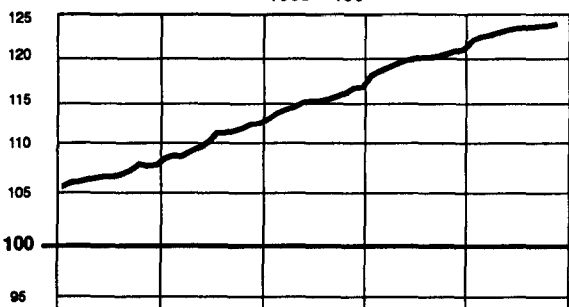
**ERZEUGERPREISE GEWERBLICHER PRODUKTE**



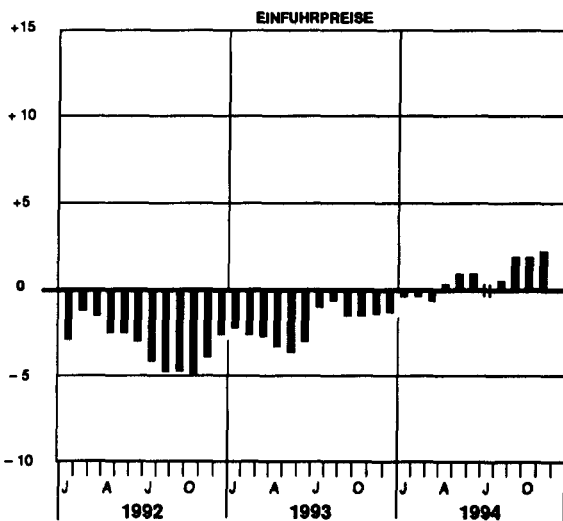
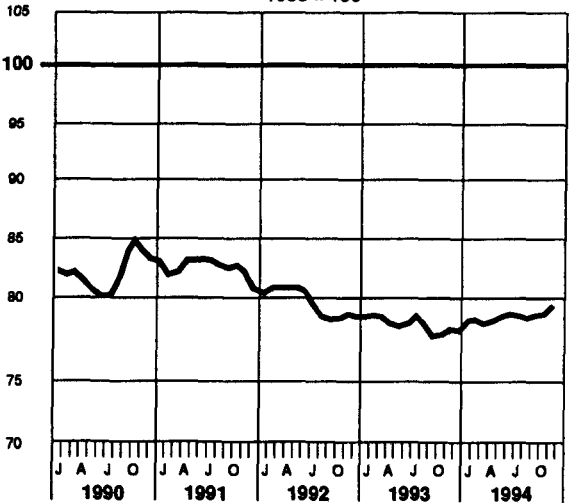
**GROSSHANDELSVERKAUFSPREISE**  
1985 = 100



**PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN  
HAUSHALTE**  
1985 = 100



**EINFUHRPREISE**  
1985 = 100



Verbilligung der Saisonwaren (— 2,9 %) beeinflusst. In der Berechnung ohne Saisonwaren wies der Index eine geringe Veränderungsrate von + 0,1 % auf

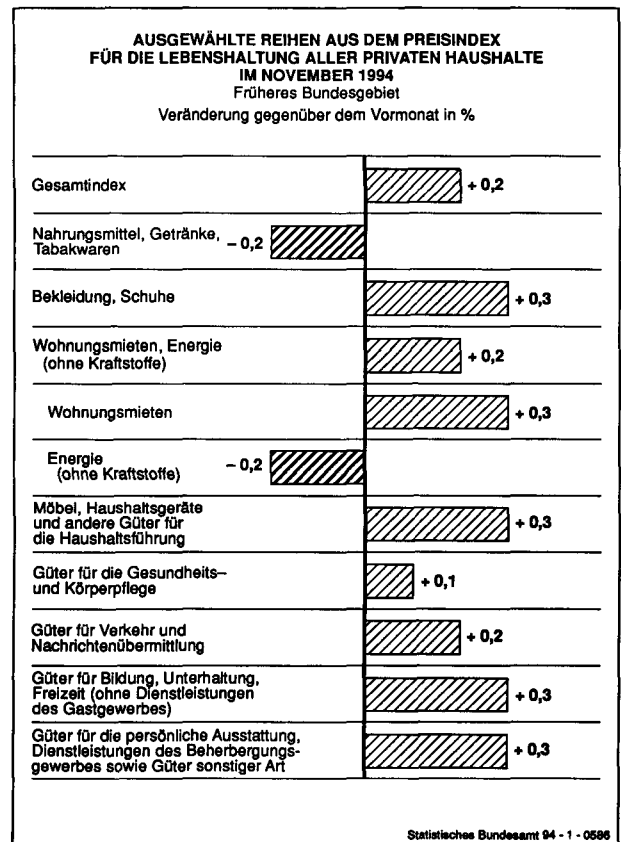
In der Gliederung des Großhandels nach Wirtschaftszweigen haben sich im November 1994 die Preisindizes für die beiden großen Teilbereiche auf Monatsbasis weiterhin gegenläufig entwickelt. Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren ergab sich eine durchschnittliche Verteuerung um 0,6 % (darunter der Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk + 1,3 %; mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. + 1,8 %; mit Altmaterial, Reststoffen + 1,3 %; mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. + 1,2 %). Dagegen verzeichnete der Großhandel mit Fertigwaren eine Verbilligung um durchschnittlich 0,4 % (darunter der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren — 0,7 %). Von einzelnen Gütergruppen verteuerten sich binnen Monatsfrist vor allem NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 5,4 % gegenüber Oktober 1994) sowie Speisekartoffeln (+ 5,2 %). Dagegen waren Frischobst (— 5,8 %) und Seefische (— 17,8 %) wesentlich billiger als im Vormonat.

Der Index der Einzelhandelspreise zeigte im November 1994 ebenfalls keine Veränderung gegenüber dem Oktober 1994. Damit hat sich die Monatsrate bereits zum fünften Mal in diesem Jahr nicht verändert. Der Index hat den gleichen Stand wie vor einem halben Jahr (113,6; 1985 = 100). Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres lag er zuletzt zwar um 1,1 % höher, blieb damit aber deutlich unter dem entsprechenden Veränderungswert des Lebenshaltungsindex und hat sich über einen Zeitraum von fast zwei Jahren (Januar 1993 bis November 1994) um lediglich 2,1 % erhöht.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet lag Mitte November 1994 mit 124,2 (1985 = 100) um 0,2 % höher als Mitte Oktober 1994 und um 2,7 % über dem Stand von Mitte November 1993. Damit ist die Jahresveränderungsrate weiter zurückgegangen und erreichte den niedrigsten Wert seit April 1991.

Der Einfluß von Saisonwaren sowie von Heizöl und Kraftstoffen auf den Gesamtindex war im November 1994 gering. In der Berechnung ohne diese Güter veränderten sich die Raten im Vergleich zum Oktober 1994 gar nicht und im Jahresabstand — zum November 1993 — nur geringfügig. Die Monats- wie auch die Jahresraten dieser Gütergruppen unterschieden sich zwar deutlich vom Gesamtindex, schlugen aber auf Grund ihres geringen Gewichtes nicht durch.

Von den nach dem Verwendungszweck gegliederten Hauptgruppen der Lebenshaltung wiesen lediglich Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren einen Indexrückgang (— 0,2 %) gegenüber dem Vormonat auf. Die übrigen Hauptgruppen verzeichneten Veränderungen zwischen + 0,1 und + 0,3 %. Im längerfristigen Vergleich fällt auf, daß sich vor allem die Wohnungs- und Garagennutzung sowie Dienstleistungen und Reparaturen verteuert haben. Die Preise für Verbrauchs- und Gebrauchsgüter haben sich dagegen nur mäßig erhöht. Der entsprechende Teilindex wies im November 1994 einen Stand von 113,6 auf



(1985 = 100), während Dienstleistungen und Reparaturen bei 137,4 sowie die Wohnungs- und Garagennutzung bei 138,8 lagen.

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) ist von Oktober auf November 1994 um 0,2 % und im Vergleich zum November 1993 um 3,4 % gestiegen. Gegenüber dem Vormonat haben sich vor allem Kraftstoffe (+ 0,6 %) verteuert.

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wichen nur die Entwicklungen für Renten- und Sozialhilfeempfänger (Jahresrate + 3,0 %) sowie für die einfache Lebenshaltung eines Kindes (Monatsrate — 0,1 %, Jahresrate + 2,4 %) von dem Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte etwas stärker ab. Die Veränderungsraten sind in der folgenden Übersicht gegenübergestellt:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen November 1994 gegenüber	
	Oktober 1994	November 1993
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 2,7
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 2,8
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,1	+ 2,7
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 3,0
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	- 0,1	+ 2,4

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren die Veränderungen des Preisindex für die Lebenshal-

tung aller Arbeitnehmerhaushalte sowie der für einzelne Haushaltstypen berechneten Indizes im November gegenüber dem Oktober 1994 ebenfalls gering:

	Veränderungen November 1994 gegenüber	
	Oktober 1994	November 1993
	%	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>		
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte . . . . .	+ 0,1	+ 3,0
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen . . . . .	+ 0,1	+ 2,8
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen . . . . .	+ 0,1	+ 2,9
2-Personen-Rentnerhaushalte . . . . .	- 0,1	+ 2,9

Im einzelnen errechneten sich für November 1994 bei den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende nennenswerte Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat:

	Veränderungen November 1994 gegenüber	
	Oktober 1994	November 1993
	%	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>		
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Elektrolytkupfer . . . . .	+ 13,7	+ 59,2
Feinzink . . . . .	+ 10,4	+ 12,9
Polyethylen . . . . .	+ 8,3	+ 20,2
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen . . . . .	+ 7,5	+ 23,2
Halbzeug aus Aluminium und Aluminiumlegierungen . . . . .	+ 7,4	+ 17,6
Schweres Heizöl . . . . .	+ 6,7	+ 18,3
Flüssiggas . . . . .	+ 5,7	- 5,6
Zeitungsdruckpapier . . . . .	+ 3,6	+ 3,6
Betonstahlmatten . . . . .	+ 2,6	+ 17,4
Schmieröle . . . . .	+ 2,3	+ 3,6
Industriechemikalien . . . . .	+ 2,2	+ 14,2
Holzspanplatten . . . . .	+ 2,1	+ 3,4
Düngemittel . . . . .	+ 2,1	- 6,3
Betonstahl . . . . .	+ 1,9	+ 4,7
Leichtes Heizöl . . . . .	+ 1,9	- 10,4
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
NE-Metalle und -Metallhalbzeug . . . . .	+ 5,4	+ 35,9
Speisekartoffeln . . . . .	+ 5,2	+ 90,4
Organische Grundstoffe und Chemikalien . . . . .	+ 1,8	+ 9,1
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien . . . . .	+ 1,5	+ 2,3
Gießereierzeugnisse . . . . .	+ 1,5	+ 7,5
Walzstahl . . . . .	+ 1,1	+ 3,9
Brotgetreide . . . . .	+ 1,0	- 2,9
Gekühltes Fleisch . . . . .	- 1,0	+ 3,1
Leichtes Heizöl . . . . .	- 1,6	- 11,2
Frischgemüse . . . . .	- 1,8	- 0,6
Sojaschrot . . . . .	- 3,5	- 24,9
Frischobst . . . . .	- 5,8	+ 4,2
Seefische . . . . .	- 17,8	- 21,9
<b>Verbraucherpreise</b>		
Mädchenoberbekleidung . . . . .	+ 1,2	+ 2,2
Tapeten, Anstrichfarben, Baustoffe . . . . .	+ 0,8	+ 2,5
Teppiche und andere Bodenbeläge . . . . .	+ 0,6	+ 2,3
Kraftstoffe . . . . .	+ 0,6	+ 10,8
Eier . . . . .	+ 0,5	+ 1,5
Butter . . . . .	+ 0,2	- 0,4
Roggen- und Mischbrot . . . . .	+ 0,2	+ 2,0
Käse . . . . .	+ 0,1	± 0,0
Rindfleisch . . . . .	± 0,0	+ 0,4
Elektrizität . . . . .	± 0,0	+ 2,4
Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel . . . . .	- 0,1	+ 0,1
Schweinefleisch . . . . .	- 0,2	- 0,5
Fernsehempfangsgeräte . . . . .	- 0,6	- 2,9
Heizöl . . . . .	- 0,9	- 8,5
Frischobst . . . . .	- 3,4	+ 6,0
Frischgemüse . . . . .	- 6,7	- 0,8

*Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Klassifikationen</b>		
Dr. Hildegard Bartels zum 80. Geburtstag .....	12	955
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen? .....	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft .....	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken .....	3	181
Statistische Einheiten .....	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen .....	2	98
STATIS-BUND-PC: Die Entwicklung eines PC-integrierten statistischen Arbeitsplatzes .....	8	613
Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik .....	10	793
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92 .....	9	717
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel .....	8	617
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE .....	4	247
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex .....	6	409
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus .....	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus .....	9	733
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland .....	11	897
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel .....	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik .....	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992 .....	11	911
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel .....	3	194
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich .....	12	957
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten .....	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 .....	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland .....	10	789
Wert der Haushaltsproduktion 1992 .....	8	597
Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen .....	11	863
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990 .....	8	658
<b>Bevölkerung</b>		
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel .....	8	617
Entwicklung der Bevölkerung bis 2040 .....	7	497
Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare — Formen der Partnerschaft gestern und heute .....	7	504
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus .....	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus .....	9	733
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993 .....	7	518
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1992 .....	12	971
Ehescheidungen 1992 .....	2	128
1993 .....	12	978
<b>Wahlen</b>		
Europawahl 1994 .....	4	259
Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994 .....	7	483
Europawahl 1994 — Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik .....	7	489
Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen .....	9	724
Grundlagen und Daten der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994 .....	8	622
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994 .....	11	879
Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen .....	12	985
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993 .....	7	518
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen und Berufen .....	12	991
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 .....	4	289

	Heft	Seite
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1993 .....	3	205
Insolvenzverluste 1992 .....	7	534
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland .....	9	743
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1993 .....	11	888
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993 .....	6	450
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993 .....	3	211
Weinmosternte 1993 .....	6	456
Tierische Erzeugung 1993 .....	7	540
Seefischerei 1993 .....	10	806
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland .....	11	897
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland .....	9	743
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
1992 .....	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 .....	5	358
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Ergebnisse der Jahrerhebung 1992 im Großhandel .....	8	635
Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel .....	5	343
Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel .....	10	810
Beherbergungskapazität 1993 .....	12	998
Inlandtourismus 1993 .....	6	459
<b>Außenhandel</b>		
Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik .....	5	350
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick .....	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel .....	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik .....	4	270
Außenhandel 1993 .....	12	1005
<b>Verkehr</b>		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992 .....	1	36
Alkoholunfälle 1993 .....	9	750
Straßenverkehrsunfälle junger Fahrer 1993 .....	12	1014
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1993 .....	12	1019
Binnenschifffahrt 1992 .....	3	216
Gewerblicher Luftverkehr 1993 .....	12	1028
<b>Geld und Kredit</b>		
Bauspargeschäft 1993 .....	10	817
Aktienmarkt im Jahr 1993 .....	1	43
<b>Bildung und Kultur</b>		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE .....	4	247
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992 .....	11	911
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991 .....	11	923
Pressestatistik 1991 .....	2	134
<b>Gesundheitswesen</b>		
Fragen zur Gesundheit .....	7	549
Ausgaben für Gesundheit 1992 .....	10	823
Sterbefälle 1993 nach Todesursachen .....	12	1033
Krankenhausstatistik 1992 .....	4	280
<b>Sozialleistungen</b>		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik .....	2	116
Sozialhilfeempfänger 1992 .....	7	557
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991 .....	1	30
1992 .....	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 .....	5	358
Jugendarbeit 1992 .....	9	756
Ambulante erzieherische Hilfen 1992 .....	11	901



	Heft	Seite
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997 .....	1	50
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992 .....	11	911
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991 .....	11	923
Ausgaben für Gesundheit 1992 .....	10	823
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992 .....	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989 .....	3	224
Umsätze und ihre Besteuerung 1992 .....	10	837
Öffentliche Finanzen 1993 .....	5	364
im ersten Halbjahr 1994 .....	10	831
Schulden der öffentlichen Haushalte 1993 .....	7	569
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen .....	1	56
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1993 .....	8	647
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex .....	6	409
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel .....	3	194
Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 .....	5	372
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993 .....	5	383
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1992 .....	7	572
<b>Preise</b>		
Der deutsche und französische Verbraucherpreisindex im Vergleich .....	12	957
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten .....	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 .....	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland .....	10	789
Preise im Jahr 1993 .....	1	66
Januar 1994 .....	2	147
Februar 1994 .....	3	231
März 1994 .....	4	306
April 1994 .....	5	392
Mai 1994 .....	6	466
Juni 1994 .....	7	581
Juli 1994 .....	8	678
August 1994 .....	9	770
September 1994 .....	10	847
Oktober 1994 .....	11	934
November 1994 .....	12	1042
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92 .....	9	717
Wert der Haushaltsproduktion 1992 .....	8	597
Input-Output-Tabellen 1992 .....	5	329
Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990 .....	10	800
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990 .....	8	658
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..	4	299
Bruttoinlandsprodukt 1993 .....	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993 .....	3	163
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1994 .....	9	695
<b>Umwelt</b>		
Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen .....	11	863
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990 .....	8	776

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	764*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	792*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen .....	795*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Wahlen</b>		
Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der im Bundestag vertretenen Parteien bei der Bundestagswahl 1990 .....	796*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	804*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	807*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	810*	"
<b>Gesundheitswesen</b>		
Sterbefälle 1993 nach Todesursachen, Geschlecht und durchschnittlichem Sterbealter ..	816*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe .....	818*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	820*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	821*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	827*	"
Preisindizes für Bauwerke .....	831*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	28 974	29 130p	28 665p	28 246p	28 331p	28 220p	28 289p	28 586p	28 529p	...
dar. Abhängige .....	1 000	25 920	26 063p	25 601p	.	25 217p	.	.	25 308p	.	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose .....	1 000	1 689	1 808	2 270	2 506	2 478	2 570	2 531	2 452	2 446p	2 450p
und zwar:											
Männer .....	1 000	898	983	1 277	1 432	1 406	1 452	1 422	1 377	1 374p	1 380p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	54	58	67	64	68	80	81	77	71p	70p
Ausländer .....	1 000	208	254	345	406	401	400	394	392	398p	402p
Arbeitslosenquote .....	%	6,3	6,6	8,2	9,0	8,9	9,3	9,1	8,8	8,8p	8,8p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	305	330	379	288	321	447	345	336	409p	357p
Offene Stellen .....	1 000	331	324	243	244	246	247	247	241	230p	216p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	200	196	183	204	208	232	202	214	210p	195p
Kurzarbeiter .....	1 000	145	283	767	326	267	154	121	148	153p	150p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	913	1 170	1 149	1 160	1 117	1 136	1 105	1 041	1 001p	980p
und zwar:											
Männer .....	1 000	383	429	414	410	383	384	368	344	330p	327p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	42	30	23	15	16	23	22	21	18p	17p
Ausländer .....	1 000	14	16	15	12	11	11	11	11	11p	11p
Arbeitslosenquote .....	%	10,3	14,8	15,8	16,3	15,7	16,0	15,5	14,6	14,1p	13,8p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	120	131	125	92	107	148	111	118	135p	129p
Offene Stellen .....	1 000	31	33	36	49	52	56	56	63	67p	65p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	56	55	60	69	75	74	65	74	74p	78p
Kurzarbeiter .....	1 000	1 616	370	181	118	107	87	75	73	67p	65p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 570	1 626	1 854	1 578	1 724	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 138	1 158	1 425	1 188	1 275	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 436	1 827	2 528	169	251	253	215	229	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	1 703	1 890	2 334	236	200	256	245	234	...	...
Handel .....	Anzahl	2 160	2 456	3 161	281	288	377	289	345	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 431	2 803	3 574	343	339	439	345	353	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5) .....	Anzahl	4 477	4 289	4 716	432	468	429	390	449	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 569	1 621	1 849	1 575	1 720	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 203	1 208	1 460	1 146	1 272	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	39	37	73	7	9	7	5	5	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	Anzahl	401	1 185	2 761	415	455	377	456	473	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	392	1 092	2 327	338	383	301	373	385	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 910	6 019	5 870	5 657	5 118	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	671	959	1 087	134	137	181	103	97	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	292 997	213 832	190 032	14 563	13 893	13 630	12 409	13 546	12 661	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	99 767	120 555	119 557	8 893	9 147	9 942	8 624	9 083	8 685	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 792\* ff dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Jul. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	+ 1,7	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,0p	- 0,9p	- 0,7p	...	+ 0,2p	+ 1,0p	- 0,2p	...
dar. Abhängige .....	+ 1,8	+ 0,6p	- 1,8p	.	- 1,1p	.	.	+ 0,4p	.	.	.
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 9,3	+ 7,2	+ 3,7p	+ 1,7p	- 1,5	- 3,1	- 0,2p	+ 0,1p
und zwar:											
Männer .....	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 10,9	+ 8,3	+ 4,5p	+ 2,2p	- 2,1	- 3,1	- 0,2p	+ 0,5p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 9,6	+ 10,3	+ 6,5p	+ 2,7p	+ 1,3	- 5,8	- 7,4p	- 1,5p
Ausländer .....	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 15,3	+ 12,2	+ 7,7p	+ 4,6p	- 1,5	- 0,6	+ 1,5p	+ 1,1p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	+ 1,5	+ 0,7	- 6,0p	+ 1,5p	- 22,8	- 2,5	+ 21,6p	- 12,8p
Offene Stellen .....	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 1,8	+ 5,6	+ 14,5p	+ 14,0p	- 0,1	- 2,2	- 4,5p	- 6,4p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	+ 11,6	+ 8,1	+ 12,3p	+ 11,0p	- 13,1	+ 5,9	- 1,8p	- 7,0p
Kurzarbeiter .....	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 69,6	- 74,9	- 76,9p	- 76,4p	- 21,2	+ 22,2	+ 3,2p	- 1,8p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	+ 28,2	- 1,8	- 5,9	- 10,2	- 14,1p	- 14,9p	- 2,7	- 5,8	- 3,8p	- 2,0p
und zwar:											
Männer .....	-	+ 12,1	- 3,4	- 11,1	- 14,3	- 17,7p	- 17,8p	- 4,0	- 6,5	- 4,3p	- 0,7p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	- 27,1	- 25,6	- 14,8	- 16,8	- 18,0p	- 18,3p	- 2,0	- 7,0	- 12,1p	- 7,7p
Ausländer .....	-	+ 12,9	- 6,2	- 22,8	- 21,4	- 19,5p	- 15,6p	- 0,8	- 2,5	+ 0,2p	+ 0,0p
Arbeitslosenquote .....	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	+ 9,1	- 4,9	+ 2,4	+ 4,7	+ 1,5p	+ 16,3p	- 25,1	+ 6,5	+ 13,9p	- 3,9p
Offene Stellen .....	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,8	+ 65,7	+ 78,1p	+ 54,8p	+ 0,9	+ 11,5	+ 6,2p	- 3,3p
Arbeitsvermittlungen .....	-	- 1,5	+ 8,3	+ 14,6	+ 3,9	+ 10,9p	+ 17,4p	- 12,5	+ 12,8	+ 0,2p	+ 5,6p
Kurzarbeiter .....	-	- 77,1	- 51,0	- 47,5	- 49,4	- 50,2p	- 50,9p	- 13,6	- 3,6	- 7,3p	- 3,5p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 8,6	+ 12,5	...	...	- 14,9	+ 9,3	...	...
Unternehmen .....	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 14,0	+ 15,8	...	...	- 16,6	+ 7,3	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 7,5	- 1,3	...	...	- 15,0	+ 6,5	...	...
Baugewerbe .....	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 40,8	+ 38,5	...	...	- 4,3	- 4,5	...	...
Handel .....	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 11,2	+ 34,2	...	...	- 23,3	+ 19,4	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 13,1	+ 6,3	...	...	- 21,4	+ 2,3	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner <sup>5)</sup> .....	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	- 5,1	+ 4,2	...	...	- 9,1	+ 15,1	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 8,5	+ 12,6	...	...	- 14,8	+ 9,2	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 8,1	+ 13,1	...	...	- 21,5	+ 11,0	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	+ 25,0	- 28,6	...	...	- 28,6	± 0,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	-	+195,5	+133,0	+ 81,7	+ 73,9	...	...	+ 21,0	+ 3,7	...	...
dar.: Unternehmen .....	-	+178,6	+113,1	+ 91,3	+ 67,4	...	...	+ 23,9	+ 3,2	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 1,3	- 10,0	...	...	- 3,6	- 9,5	...	...
Wechselsumme .....	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 19,8	+ 11,5	...	...	- 43,1	- 5,8	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 18,9	- 2,8	- 20,8	...	- 9,0	+ 9,2	- 6,5	...
Gewerbeabmeldungen .....	+273,7	+ 20,8	- 0,8	- 7,0	+ 6,3	- 10,7	...	- 13,3	+ 5,3	- 4,4	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 792\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897	.	.	.	.	16 023	.	...
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	.	.	25 436	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 662r	324	397	335	346	321	266	...
Kälber	1 000	610	526	503r	34	49	37	44	39	34	...
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 790r	3 061	3 472	3 110	3 360	3 214	2 969	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 200r	390	451	398	425	403	356	...
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496r	104	127	107	111	103	84	...
Kälber	1 000 t	73	65	64r	4	6	5	6	5	4	...
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 620r	280	315	284	306	294	266	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	537 814	569 180	571 315r	45 024	53 835	47 258	51 116	46 733	49 033	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	510 026	540 961	552 744r	44 668	51 891	45 663	48 687	51 499	44 202	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	4	11	18	14	14	.	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086	.	.	.	.	13 190	.	...
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	.	.	21 729	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407r	300	367	310	320	296	247	...
Kälber	1 000	562	510	491r	33	48	36	44	38	34	...
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 123r	2 657	2 995	2 686	2 912	2 777	2 576	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 702r	346	399	352	377	357	316	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421r	97	118	100	103	96	79	...
Kälber	1 000 t	70	64	63r	4	6	5	6	5	4	...
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 199r	243	272	246	266	255	231	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	470 654	460 770	422 752r	34 208	40 051	35 250	37 431	35 483	35 980	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	442 012	445 795	414 096r	33 015	38 864	33 809	36 011	37 956	33 764	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810	.	.	.	.	2 833	.	...
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	.	.	3 706	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	587	298	255r	24	31	25	25	25	19	...
Kälber	1 000	47	15	12r	1	1	1	1	1	1	...
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 666r	405	477	423	448	436	393	...
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	499r	44	52	46	47	46	40	...
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	76r	7	9	7	7	7	5	...
Kälber	1 000 t	3	1	1r	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	548	436	421r	37	43	38	40	39	34	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	67 159	108 410	148 563r	10 816	13 785	12 008	13 685	11 250	13 054	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	68 014	95 166	138 648r	11 653	13 028	11 854	12 676	13 543	10 439	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	1985=100	121,0	119,4	111,0	106,0	120,2	113,3	112,2	117,5	111,5	105,5
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	1985=100	114,8	115,8	114,2	123,0	125,1	114,6	104,7	99,8	99,6	98,2
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	46 093	48 029	42 999	40 764	39 768	39 516	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	42 267	43 907	39 154	37 533	36 652	36 968	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	32 666	33 411	27 826	26 366	24 796	24 359	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	96 098	82 758	71 188	52 303	44 890	40 924	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	39 257	41 095	37 052	35 247	34 477	34 429	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	36 246	37 810	33 863	32 687	32 013	32 541	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	30 810	31 533	26 016	24 603	23 108	22 673	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	86 336	74 349	64 512	47 723	40 015	37 565	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	6 836	6 934	5 947	5 517	5 291	5 087	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	6 021	6 096	5 291	4 846	4 638	4 427	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 856	1 878	1 810	1 763	1 688	1 686	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	9 762	8 409	6 676	4 580	4 874	3 359	...

1) 1991 bis 1993: Viehzahl im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	.	- 0,8	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7	.	.	.	...	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	.	- 19,5	- 14,7r	- 2,6	- 19,4	- 23,4	...	+ 3,1	- 7,0	- 17,1	...
Kälber	.	- 13,8	- 4,3r	+ 3,0	- 4,4	- 9,0	...	+ 21,0	- 12,6	- 12,1	...
Schweine	.	- 6,3	+ 0,6r	+ 3,3	- 8,6	- 7,7	...	+ 8,0	- 4,3	- 7,6	...
Schlachtmenge	.	- 9,5	- 3,1r	+ 1,3	- 11,3	- 12,6	...	+ 6,8	- 5,0	- 11,7	...
dar.: Rinder	.	- 16,5	- 13,0r	- 3,6	- 20,1	- 24,6	...	+ 3,0	- 6,7	- 18,2	...
Kälber	.	- 10,9	- 1,9r	+ 4,6	- 3,2	- 7,6	...	+ 21,4	- 13,3	- 12,2	...
Schweine	.	- 5,6	+ 1,7r	+ 3,0	- 7,8	- 8,1	...	+ 7,8	- 4,1	- 9,5	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	.	+ 5,8	+ 0,4r	+ 9,7	- 2,4	- 1,8	...	+ 8,2	- 8,6	+ 4,9	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	.	+ 6,1	+ 2,2r	+ 10,2	+ 5,7	+ 1,0	...	+ 6,6	+ 5,8	- 14,2	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 4,2	+ 26,1	.	...	- 22,8	+ 1,4	.	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	.	- 1,4	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1	.	.	.	...	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,8r	- 4,8	- 21,6	- 25,0	...	+ 3,3	- 7,5	- 16,5	...
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,8r	+ 3,3	- 4,5	- 8,8	...	+ 21,1	- 12,5	- 11,8	...
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1r	+ 1,0	- 10,9	- 9,6	...	+ 8,4	- 4,6	- 7,2	...
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9r	- 0,8	- 13,4	- 14,4	...	+ 7,1	- 5,4	- 11,5	...
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0r	- 5,5	- 22,0	- 26,0	...	+ 3,2	- 7,1	- 17,6	...
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,7r	+ 4,5	- 3,3	- 7,5	...	+ 21,5	- 13,2	- 12,1	...
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,4r	+ 0,9	- 9,8	- 9,8	...	+ 8,3	- 4,3	- 9,2	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	+ 5,8	- 2,1	- 8,3r	+ 9,6	- 3,3	- 2,8	...	+ 6,2	- 5,2	+ 1,4	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1r	+ 7,8	+ 4,0	+ 2,9	...	+ 6,5	+ 5,4	- 11,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	.	+ 2,1	.	...	.	.	.	...
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7	.	.	.	...	.	.	.	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	.	- 49,3	- 14,2r	+ 36,0	+ 18,8	+ 6,2	...	+ 0,9	- 0,7	- 24,8	...
Kälber	.	- 67,7	- 22,2r	- 9,4	- 1,3	- 18,3	...	+ 17,3	- 18,0	- 24,4	...
Schweine	.	- 20,8	- 2,9r	+ 21,7	+ 9,3	+ 7,0	...	+ 5,8	- 2,5	- 10,0	...
Schlachtmenge	.	- 25,6	- 4,8r	+ 21,8	+ 9,1	+ 4,9	...	+ 4,3	- 2,3	- 13,7	...
dar.: Rinder	.	- 43,6	- 11,1r	+ 33,4	+ 15,9	+ 3,8	...	+ 0,2	- 0,1	- 25,6	...
Kälber	.	- 64,5	- 14,7r	+ 12,9	+ 4,2	- 20,4	...	+ 16,7	- 28,6	- 22,0	...
Schweine	.	- 20,4	- 3,5r	+ 20,0	+ 7,9	+ 5,1	...	+ 5,1	- 2,7	- 11,4	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	.	+ 61,4	+ 37,0r	+ 10,1	+ 0,6	+ 1,2	...	+ 14,0	- 17,8	+ 16,0	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	.	+ 39,9	+ 45,7r	+ 17,5	+ 10,9	- 4,6	...	+ 6,9	+ 6,8	- 22,9	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 5,5	+ 2,4	- 1,0	+ 4,7	- 5,1	- 5,4
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	+ 4,9	+ 2,8	+ 5,5	+ 4,1	- 8,6	- 4,7	- 0,2	- 1,4
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 3,8	...	- 5,2	- 2,5	- 0,6	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,9	...	- 4,1	- 2,4	+ 0,9	...
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	+ 12,2	+ 2,7	- 1,5	...	- 5,2	- 6,0	- 1,8	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 18,4	+ 13,0	+ 9,2	...	- 26,5	- 14,2	- 8,8	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	+ 3,5	+ 2,2	+ 4,6	...	- 4,9	- 2,2	- 0,8	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,7	+ 2,6	+ 4,8	...	- 3,5	- 2,1	+ 1,6	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 13,5	+ 2,6	- 1,7	...	- 5,4	- 6,1	- 1,9	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 18,2	+ 12,8	+ 10,3	...	- 26,0	- 16,2	- 6,1	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 7,0	+ 0,6	- 2,7	...	- 7,2	- 6,3	- 3,9	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 8,1	+ 1,6	- 2,3	...	- 8,4	- 4,3	- 4,6	...
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	- 3,0	+ 5,1	+ 0,6	...	- 2,6	- 4,3	- 0,1	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 20,1	+ 14,5	- 2,0	...	- 31,4	+ 6,4	- 31,1	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	9 274	8 275	7 541	7 095,4	7 055,6	7 042,1	7 037,3	7 031,7	7 048,0	7 035,2
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	3 027	2 759	2 595	2 486	2 471	2 465	2 459	2 443	2 449	2 450
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	6 246	5 517	4 947	4 609	4 585	4 577	4 579	4 589	4 599	4 585
Bergbau .....	1 000	286	235	196	177	175	175	174	173	174	172
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	8 988	8 040	7 345	6 918	6 881	6 867	6 863	6 858	6 874	6 863
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	1 712	1 526	1 397	1 311	1 304	1 302	1 304	1 302	1 304	1 303
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 899	4 393	3 992	3 732	3 710	3 702	3 694	3 687	3 695	3 690
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 735	1 530	1 398	1 332	1 324	1 320	1 320	1 318	1 319	1 314
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	642	591	561	543	542	542	545	552	557	556
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	9 369	8 615	7 574	656	596	594	617	561	571	625
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	243 420	244 404	226 850	17 317	16 950	18 101	18 972	18 012	18 228	17 900
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	187 195	196 301	194 163	15 751	14 946	15 658	16 776	15 276	14 857	15 028
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	56 228	45 310	39 743	10 158	.	.	9 100	.	.	8 819
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	17 859	12 607	11 510	3 110	.	.	2 559	.	.	2 265
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	37 159	34 908	33 043	8 856	.	.	7 798	.	.	7 100
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	223 752	216 651	206 459	18 297	16 797	17 083	17 408	16 772	17 121	17 980
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	7 515	7 333	6 805	6 420,6	6 380,7	6 367,7	6 365,2	6 359,9	6 376,5	6 364,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	2 444	2 450	2 360	2 271	2 257	2 252	2 246	2 232	2 238	2 240
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	5 071	4 883	4 446	4 149	4 124	4 116	4 120	4 128	4 138	4 124
Bergbau .....	1 000	165	155	145	139	138	138	137	136	137	136
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	7 350	7 177	6 661	6 281	6 243	6 230	6 228	6 224	6 240	6 229
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	1 371	1 343	1 257	1 189	1 184	1 182	1 184	1 181	1 183	1 182
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 050	3 947	3 632	3 401	3 377	3 370	3 364	3 357	3 367	3 362
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 419	1 381	1 282	1 220	1 212	1 208	1 208	1 206	1 207	1 202
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	509	506	490	472	470	470	473	479	483	482
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	7 952	7 643	6 770	585	533	531	549	502	507	557
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	225 599	229 282	212 497	16 134	15 794	16 881	17 716	16 767	16 944	16 633
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	175 420	185 813	184 340	14 930	14 132	14 829	15 927	14 419	14 008	14 180
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	35 514	33 645	31 460	8 119	.	.	7 722	.	.	7 568
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	11 100	10 865	10 280	2 799	.	.	2 330	.	.	2 067
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	29 595	28 767	28 324	7 846	.	.	7 027	.	.	6 400
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	195 830	193 994	185 899	16 509	15 198	15 498	15 781	15 212	15 544	16 265
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	1 759	943	736	674,8	674,9	674,4	672,1	671,8	671,5	670,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	583	309	235	215	214	213	213	211	210	210
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	1 175	634	501	460	461	461	459	461	461	461
Bergbau .....	1 000	121	80	51	38	37	38	37	37	37	36
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 638	863	685	637	638	637	635	635	634	634
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	341	183	140	122	121	120	120	120	121	121
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	848	446	360	331	333	332	330	330	328	328
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	316	148	114	112	112	112	112	112	112	112
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	133	85	72	71	72	72	72	73	74	74
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	1 417	972	804	71	62	63	68	58	64	68
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	17 821	15 122	14 354	1 183	1 157	1 221	1 257	1 245	1 284	1 267
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	11 775	10 488	9 822	821	815	829	849	857	848	848
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	20 714	11 665	8 283	2 039	.	.	1 378	.	.	1 251
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	6 760	1 742	1 231	310	.	.	229	.	.	198
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	7 564	6 141	4 720	1 011	.	.	771	.	.	699
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	27 922	22 657	20 560	1 788	1 599	1 585	1 627	1 560	1 576	1 715

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H<sub>u</sub> = 29.3078 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup>. - 6) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	- 10,8	- 8,9	- 7,0	- 6,4	- 6,0	- 5,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	- 8,9	- 5,9	- 5,5	- 5,3	- 5,1	- 5,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	- 11,7	- 10,3	- 7,7	- 7,0	- 6,4	- 6,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 11,6	- 9,9	- 8,9	- 9,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 6,9	- 6,3	- 5,9	- 5,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	- 10,9	- 8,5	- 7,3	- 6,9	- 6,3	- 5,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 7,7	- 7,1	- 6,6	- 6,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,8	- 5,5	- 5,2	- 4,9	- 4,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 3,0	- 2,4	- 1,9	- 1,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	- 8,0	- 12,1	- 4,2	- 6,0	- 3,1	- 4,0	+ 3,8	- 9,1	+ 1,9	+ 9,3
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	+ 0,4	- 7,2	- 3,6	- 7,1	- 1,9	- 2,6	+ 4,8	- 5,1	+ 1,2	- 1,8
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	+ 4,9	- 1,1	- 2,5	- 3,7	- 1,8	- 1,8	+ 7,1	- 8,9	- 2,7	+ 1,2
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	...	- 12,3	- 3,8 <sup>a)</sup>	.	.	- 3,0 <sup>b)</sup>	- 10,4 <sup>c)</sup>	.	.	- 3,1 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	...	- 8,7	+ 3,6 <sup>a)</sup>	.	.	- 5,6 <sup>b)</sup>	- 17,7 <sup>c)</sup>	.	.	- 11,5 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	...	- 5,3	+ 0,9 <sup>a)</sup>	.	.	- 2,7 <sup>b)</sup>	- 12,0 <sup>c)</sup>	.	.	- 9,0 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	- 3,2	- 4,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,9	- 3,7	+ 2,1	+ 5,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 6,7	- 6,2	- 5,8	- 5,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 0,2	- 3,7	- 5,0	- 4,8	- 4,7	- 4,7	- 0,3	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1
Arbeiter <sup>4)</sup>	+ 0,9	- 3,7	- 9,0	- 7,6	- 7,0	- 6,4	- 6,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 5,7	- 5,6	- 5,1	- 5,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 6,7	- 6,2	- 5,8	- 5,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,4	- 6,3	- 6,0	- 5,6	- 5,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 8,0	- 7,6	- 7,0	- 6,5	- 6,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 5,8	- 5,6	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,4	- 2,8	- 2,7	- 2,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,8	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	- 0,5	- 3,9	- 11,4	- 4,2	- 5,6	- 3,8	- 4,1	+ 3,4	- 8,5	+ 1,0	+ 9,8
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	+ 6,5	+ 1,6	- 7,3	- 4,0	- 7,7	- 2,5	- 3,1	+ 4,9	- 5,4	+ 1,1	- 1,8
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	+ 8,4	+ 5,9	- 0,8	- 2,7	- 4,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,4	- 9,5	- 2,8	+ 1,2
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	- 1,7	- 5,3	- 6,5	+ 2,3 <sup>a)</sup>	.	.	+ 1,0 <sup>b)</sup>	- 4,9 <sup>c)</sup>	.	.	- 2,0 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	- 2,3	- 2,1	- 5,4	+ 4,6 <sup>a)</sup>	.	.	+ 5,1 <sup>b)</sup>	- 16,8 <sup>c)</sup>	.	.	- 11,3 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	- 0,3	- 2,8	- 1,5	+ 4,6 <sup>a)</sup>	.	.	+ 1,5 <sup>b)</sup>	- 10,4 <sup>c)</sup>	.	.	- 8,9 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	+ 0,5	- 0,9	- 4,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,8	- 3,6	+ 2,2	+ 4,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	- 46,4	- 21,9	- 9,6	- 8,1	- 7,6	- 6,8	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	- 47,0	- 23,9	- 11,0	- 9,9	- 9,3	- 8,5	- 0,2	- 1,0	- 0,2	- 0,4
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	- 46,1	- 20,9	- 9,0	- 7,2	- 6,7	- 5,9	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
Bergbau	-	- 34,1	- 35,5	- 28,1	- 22,7	- 20,6	- 20,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,6	- 8,3	- 7,1	- 6,7	- 5,9	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	- 46,2	- 23,9	- 15,9	- 14,6	- 13,0	- 11,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,3	- 9,1	- 7,8	- 8,0	- 7,3	- 0,6	- 0,2	- 0,5	- 0,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 23,4	- 1,4	- 0,4	- 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	- 35,9	- 15,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,0
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	- 31,4	- 17,3	- 4,3	- 8,8	+ 2,8	- 2,6	+ 7,5	- 13,5	+ 9,8	+ 5,2
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	- 15,1	- 5,1	+ 2,0	+ 3,0	+ 7,4	+ 5,8	+ 3,0	- 1,0	+ 3,2	- 1,3
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	- 10,9	- 6,3	+ 1,0	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 2,5	+ 0,9	- 1,0	- 0,0
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	...	- 29,0	- 27,7 <sup>a)</sup>	.	.	- 21,7 <sup>b)</sup>	- 32,4 <sup>c)</sup>	.	.	- 9,2 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	...	- 29,4	- 5,4 <sup>a)</sup>	.	.	- 10,6 <sup>b)</sup>	- 26,1 <sup>c)</sup>	.	.	- 13,7 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	...	- 23,1	- 23,9 <sup>a)</sup>	.	.	- 29,4 <sup>b)</sup>	- 23,8 <sup>c)</sup>	.	.	- 9,2 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	- 18,9	- 9,3	- 4,1	- 0,8	- 0,5	+ 2,6	+ 2,6	- 4,1	+ 1,1	+ 8,8

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H^u = 29,3076 \text{ Gigajoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$ . - 6) Brennwert  $H^o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$ .

a) 2. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1993. - b) 3. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1993. - c) 2. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1994. - d) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragsingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	92,2	92,9	101,5	92,2	91,7	107,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	95,7	100,4	106,8	95,9	96,8	108,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	90,5	90,5	101,8	92,2	87,4	106,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	93,1	90,3	92,8	86,8	98,5	109,0	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	61,9	59,7	59,7	56,2	54,8	60,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	93,1	92,7	97,7	91,9	86,6	101,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	103,2	105,8	107,5	104,4	102,4	109,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	88,3	86,4	93,7	85,7	76,3	97,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	90,5	88,6	92,2	85,4	84,5	99,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	97,1	99,5	102,5	103,7	106,7	106,1	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	58 282	4 045	4 209	4 359	4 057	4 311	4 408	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	..	241 745	221 748	17 434	16 623	16 531	15 168	15 097	16 119	...
Erdöl, roh	1000 t	..	3 304	3 051	245	246	241	251	248	242	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	36 801	3 526	3 715	3 896	3 806	3 546	3 866	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	29 878	27 586	26 322	2 380	2 476	2 464	2 466	2 399	2 473	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	..	..	..	..	..	..	..	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	32 747	28 959	29 717	2 613	2 730	2 771	2 465	2 603	2 878	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	..	..	812	77	76	77	59	60	71	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	26 733	2 109	2 273	2 217	2 242	2 332	2 249	...
Heizöl	1000 t	..	42 210	42 744	3 375	3 582	3 568	3 627	3 482	3 359	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	13 051	13 135	11 557	1 100	1 178	1 249	1 135	1 128	1 224	...
Personenkraftwagen	1000 St	..	..	3 285	299	296	336	269	183	323	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	..	..	2 815	246	279	259	179	227	362	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	..	13 042	11 488	844	964	1 079	912	903	1 093	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	13 635	13 243	13 856	9 682	8 305	13 478	...
Fleischwaren	t	1 532 252	1 563 729	1 581 884	119 605	136 481	132 918	122 771	138 261	139 426	...
Zigaretten	Mill. St.	..	..	..	16 654	17 706	20 152	18 341	21 070	21 038	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 920,1	157,5	161,2	173,8	155,7	155,6	182,4	...
Bergbau	Mill. DM	38 698	35 157	33 760	2 702	2 555	2 419	2 308	2 403	2 649	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 886,3	154,8	158,6	171,4	153,4	153,2	179,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	491 088	42 125	43 901	46 185	42 280	43 655	47 531	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 180	71 780	72 559	81 146	69 573	66 010	85 580	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	274 946	21 468	21 449	23 009	21 429	22 552	25 660	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243 671	246 601	245 121	19 394	20 689	21 077	20 129	20 999	20 939	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	Mill. DM	536 768	536 270	501 369	43 134	43 906	48 871	41 690	40 263	49 681	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragsingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	121,2	122,3	132,9	120,9	120,0	140,7	129,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	107,4	112,7	119,2	106,8	107,7	119,7	115,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	154,4	127,2	142,3	129,2	121,9	149,4	134,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	127,1	122,9	126,2	118,1	134,5	148,3	137,6
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	66,3	64,8	63,5	61,6	59,8	66,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	112,7	112,0	118,3	111,7	105,0	122,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	115,4	117,9	120,0	117,0	113,8	122,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	110,5	108,0	117,6	107,7	95,9	121,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	110,0	107,8	112,0	104,5	102,9	120,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	120,3	122,5	126,4	127,5	130,2	131,2	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Verbrauchsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	102,8	100,7	110,8	103,4	90,7	117,9	...
Investitionsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	109,3	106,5	111,8	100,5	88,7	114,1	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	121,8	121,4	128,0	120,9	113,6	132,7	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	130,8	130,5	137,4	129,6	121,9	142,5	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept 94	Okt 94	Juli 94	Aug. 94	Sept 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept 93	Okt 93	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept. 94
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 4,7	+ 10,1	+ 10,4	..	- 9,2	- 0,5	+ 17,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 6,8	+ 15,1	+ 15,9	...	- 10,2	+ 0,9	+ 11,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 5,4	+ 10,6	+ 11,4	...	- 9,4	- 5,2	+ 22,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	...	- 6,5	+ 13,5	+ 10,7	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	-	- 11,6	- 13,1	- 8,2	- 9,3	- 4,4	...	- 5,9	- 2,5	+ 10,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 1,9	- 7,0	+ 6,7	+ 3,6	+ 5,6	...	- 5,9	- 5,8	+ 17,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 6,0	+ 6,8	+ 8,0	...	- 2,9	- 1,9	+ 7,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	+ 10,0	+ 2,3	+ 6,3	...	- 8,5	- 11,0	+ 27,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	...	- 7,4	- 11,1	+ 17,4	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 1,7	- 1,2	+ 3,1	+ 6,3	+ 3,3	...	+ 1,2	+ 2,9	- 0,6	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	- 0,8	- 11,6	- 11,2	- 13,6	- 11,5	...	- 6,9	+ 6,3	+ 2,3	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 8,3	- 7,8	- 4,2	- 6,9	...	- 8,2	- 0,5	+ 6,8	...
Erdöl, roh	-	-	- 7,7	- 3,1	- 3,1	- 3,2	...	+ 2,0	- 1,2	- 2,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 8,6	+ 1,1	+ 3,8	+ 6,5	+ 6,4	...	- 2,3	- 6,8	+ 0,9	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	- 7,7	- 4,6	+ 9,9	+ 4,2	+ 7,3	...	+ 0,1	- 2,7	+ 3,1	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 5,2	..	..	..	..	...	..	..	..	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 1,2	+ 2,6	+ 8,4	+ 2,3	+ 9,1	...	- 11,0	+ 5,6	+ 10,6	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	-	+ 5,3	+ 10,1	+ 3,8	...	- 23,6	+ 2,7	+ 17,3	...
Motorenbenzin	-	+ 4,2	+ 5,5	+ 7,2	- 1,3	- 2,5	...	+ 1,1	+ 4,0	- 3,6	...
Heizöl	-	-	+ 1,3	- 3,5	- 6,6	- 5,2	...	+ 1,7	- 4,0	- 3,5	...
Schnittholz	-	+ 0,6	- 12,0	+ 11,5	+ 18,4	+ 7,7	...	- 9,1	- 0,6	+ 8,5	...
Personenkraftwagen	-	-	-	+ 25,7	- 8,0	+ 5,6	...	- 19,9	- 32,0	+ 76,5	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	+ 57,0	+ 59,9	+ 54,0	...	- 30,9	+ 26,8	+ 59,5	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	-	- 26,7	..	- 1,5	+ 4,2	+ 0,5	...	- 15,5	- 0,9	+ 15,1	...
Baumwollgarn	-	- 8,8	- 9,6	+ 8,1	- 11,1	- 7,1	...	- 30,1	+ 14,2	+ 62,3	...
Fleischwaren	-	+ 2,1	+ 1,2	- 7,0	+ 3,7	+ 1,8	...	- 7,6	+ 12,6	+ 0,8	...
Zigaretten	-	-	-	- 3,0	+ 12,5	+ 11,7	...	- 9,0	+ 14,9	- 0,2	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	-	+ 0,1	- 6,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 4,7	...	- 10,4	- 0,1	+ 17,2	...
Bergbau	-	- 9,2	- 4,0	- 3,5	+ 2,4	+ 1,7	...	- 4,6	+ 4,1	+ 10,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	+ 2,6	+ 4,5	+ 4,7	...	- 10,5	- 0,1	+ 17,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 4,9	+ 2,8	+ 9,6	+ 8,8	...	- 8,5	+ 3,3	+ 8,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	+ 4,5	+ 2,0	+ 5,2	...	- 14,3	- 5,1	+ 29,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,4	- 2,3	+ 2,7	- 0,4	...	- 6,9	+ 5,2	+ 13,8	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 0,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 0,4	...	- 4,5	+ 4,3	- 0,3	...
dar.. Auslandsumsatz 8)	-	- 0,1	- 6,5	+ 7,8	+ 8,5	+ 8,6	...	- 14,7	- 3,4	+ 23,4	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 10,1	+ 6,6	- 9,0	- 0,7	+ 17,3	- 8,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 5,8	+ 14,5	+ 14,7	+ 12,7	- 10,4	+ 0,8	+ 11,1	- 3,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 5,0	+ 10,0	+ 12,0	+ 5,8	- 9,2	- 5,7	+ 22,6	- 10,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 2,5	+ 0,9	- 0,5	+ 1,2	- 6,4	+ 13,9	+ 10,3	- 7,2
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 5,5	- 7,9	- 0,7	...	- 3,0	- 2,9	+ 10,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	+ 6,2	+ 2,7	+ 3,8	...	- 5,6	- 6,0	+ 16,6	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,6	...	- 2,5	- 2,7	+ 7,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	+ 9,2	+ 1,5	+ 4,7	...	- 8,4	- 11,0	+ 26,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 0,2	- 1,1	- 1,0	...	- 6,7	- 1,5	+ 17,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 2,1	+ 5,1	- 0,1	...	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,8	...
Index der Bruttoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	+ 10,5	± 0,0	+ 4,3	...	- 6,7	- 12,3	+ 30,0	...
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	+ 5,5	- 6,5	- 2,1	...	- 10,1	- 11,7	+ 28,6	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 12,9	+ 8,5	+ 9,9	...	- 5,5	- 6,0	+ 16,8	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 14,0	+ 9,4	+ 10,6	...	- 5,7	- 5,9	+ 16,9	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111676	112328	106166	9256	8642	8800	8584	8431	8175	8340
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	2849	2927	3093	3248	3135	2886	3153
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)											
Stahlhalbezeug	1000 t	29300	28063	26677	2594	2338	2468	2476	2230	2404	2575
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	1826	1865	1991	1944	1973	2047	2000
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	12254	12572	11024	1082	1044	1115	1182	1071	1055	1148
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM	17627	12807	11228	1109	824	937	1056	893	887	1006
Fleischwaren	t	170784	151697	134642	13931	12105	11643	12195	8371	7165	11986
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1822,0	168,3	148,6	151,9	163,6	146,9	146,4	171,5
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27881	2533	2317	2156	1984	1920	2004	2220
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468529	44070	39978	41698	43642	40045	41283	44876
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836698	77431	68311	68962	77016	66193	62693	81125
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263879	24404	20382	20337	21794	20371	21401	24301
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	224995	19830	17630	18778	19171	18323	19032	18999
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	522690	523391	489393	48471	42145	42862	47724	40733	39266	48466
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragsengangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	95,9	88,5	85,9	102,7	90,9	95,0	108,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	76,9	68,1	71,0	83,2	77,2	79,8	94,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	106,7	102,3	93,6	118,6	100,9	105,3	117,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	108,9	96,5	98,4	102,9	94,6	101,1	119,5
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	34,8	35,9	31,7	33,1	27,7	26,5	30,5
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	83,5	81,8	82,6	88,1	79,4	82,2	95,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	103,7	106,4	109,3	117,3	111,8	115,2	122,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	64,7	63,4	63,6	69,2	58,2	59,1	78,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	99,5	95,6	94,1	98,5	89,0	93,2	108,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	118,7	110,8	113,0	115,3	113,2	121,6	119,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	129417	115582	9762	8792	7823	7947	6737	6922	7779
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	566	599	622	672	671	660	713
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)											
Stahlhalbezeug	1000 t	3442	3337	3040	301	275	262	296	235	199	303
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	264	244	282	273	269	285	249
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	797	588	533	61	56	63	74	64	73	76
Personenkraftwagen	1000 St	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM	-	-	260	23	20	27	20	19	16	33
Fleischwaren	t	13683	16460	17329	1735	1530	1600	1660	1311	1139	1492
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	96,6	93,0	98,1	9,9	8,9	9,2	10,2	8,9	9,2	10,8
Bergbau	Mill. DM	9953	6987	5880	419	385	399	435	388	399	429
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,2	9,5	8,5	8,8	9,8	8,5	8,8	10,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22559	2218	2147	2203	2543	2235	2372	2655
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38481	4073	3468	3597	4130	3380	3318	4455
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11067	1225	1086	1112	1215	1057	1151	1359
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20126	1969	1764	1911	1907	1806	1967	1940
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	14079	12878	11978	1347	989	1044	1148	957	997	1216

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug 93	Sept 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6								
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,6	- 3,9	+ 2,5	- 1,8	- 3,0	+ 2,0
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	+ 6,4	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 5,0	- 3,5	- 7,9	+ 9,3
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 1,4	- 4,2	- 4,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,1	+ 11,2	+ 0,3	- 10,0	+ 7,8	+ 7,1
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	- 0,1	- 6,9	- 2,1	- 1,7	- 2,4	+ 1,5	+ 3,8	- 2,3
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	+ 15,9	+ 10,8	+ 16,4	+ 6,1	+ 6,0	- 9,4	- 1,5	+ 8,8
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	+ 10,2	- 1,5	+ 4,4	- 0,6	+ 12,7	- 15,4	- 0,7	+ 13,4
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 0,3	+ 10,7	- 13,3	- 7,0	+ 4,8	- 31,4	- 14,4	+ 67,3
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,5	+ 4,3	+ 0,9	- 2,3	- 7,4	+ 12,9	+ 0,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 6,9	+ 0,3	- 6,8	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 7,7	- 10,2	- 0,3	+ 17,2
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,0	- 4,9	- 0,9	+ 2,8	+ 0,9	- 8,0	- 3,2	+ 4,3	+ 10,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 6,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,9	+ 7,9	- 10,3	- 0,4	+ 17,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 4,9	+ 2,4	+ 8,9	+ 8,0	+ 4,7	- 8,2	+ 3,1	+ 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 1,4	+ 4,6	+ 11,7	- 14,1	- 5,3	+ 29,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 0,5	- 3,3	+ 1,4	- 1,5	+ 7,2	- 6,5	+ 5,1	+ 13,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,3	- 2,7	+ 0,1	+ 3,1	- 0,9	+ 2,1	- 4,4	+ 3,9	+ 0,2
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 1,7	+ 0,1	- 6,5	+ 11,1	+ 7,6	+ 8,3	+ 8,6	+ 11,1	- 14,6	- 3,6	+ 23,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 23,1	+ 22,5	+ 26,9	+ 37,9	+ 17,2	- 7,2	+ 3,4	+ 18,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 7,8	+ 13,6	+ 24,8	+ 1,9	+ 26,7	- 14,9	+ 4,4	+ 11,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 28,9	+ 25,1	+ 24,8	+ 27,0	+ 4,6	- 8,1	+ 6,9	+ 18,2
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 13,6	- 18,0	- 11,1	- 10,0	+ 4,4	- 16,3	- 4,3	+ 15,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 21,5	+ 13,3	+ 19,0	+ 19,6	+ 6,7	- 9,9	+ 3,5	+ 16,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 29,3	+ 21,6	+ 28,0	+ 25,3	+ 7,3	- 4,9	+ 3,2	+ 5,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 19,7	+ 7,0	+ 13,0	+ 18,7	+ 8,8	- 15,9	+ 1,5	+ 32,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 23,0	+ 17,4	+ 23,4	+ 20,6	+ 4,7	- 9,6	+ 4,7	+ 16,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 14,2	+ 14,2	+ 17,4	+ 13,9	+ 2,0	- 1,8	+ 7,4	- 2,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 9,3	- 17,6	- 10,2	- 9,9	+ 1,6	- 15,2	+ 2,7	+ 12,4
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 26,6	+ 17,3	+ 22,2	+ 24,4	+ 8,0	- 0,1	- 1,6	+ 8,0
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 3,1	- 8,9	+ 3,1	- 1,7	- 22,3	- 5,6	+ 12,9	- 20,6	- 15,3	+ 52,3
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	+ 11,4	- 5,6	+ 5,2	+ 8,5	- 3,2	- 1,5	+ 5,9	- 12,6
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 45,1	+ 25,5	+ 55,3	+ 38,9	+ 17,5	- 13,5	+ 14,1	+ 4,1
Personenkraftwagen											
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-		+ 10,6	+ 5,3	+ 26,7	- 5,9	+ 50,0	- 25,9	- 5,0	- 15,8	+ 106,3
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 12,7	- 5,9	+ 6,2	- 7,7	+ 3,8	- 21,0	- 13,1	+ 30,9
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	- 3,1	- 1,5	+ 0,1	+ 8,1	- 4,4	- 9,1	+ 10,9	+ 2,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	- 3,8	+ 5,5	+ 12,6	+ 11,7	+ 19,1	+ 19,3	+ 10,9	- 13,3	+ 3,8	+ 17,7
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 9,8	- 14,8	+ 0,4	+ 6,1	+ 9,0	- 10,9	+ 2,9	+ 7,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,3	+ 13,9	+ 13,4	+ 20,1	+ 19,9	+ 11,0	- 13,4	+ 3,9	+ 18,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 8,9	+ 5,9	+ 24,6	+ 11,8	+ 24,5	+ 24,5	+ 15,4	- 12,1	+ 6,1	+ 11,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 10,9	+ 12,8	+ 14,1	+ 17,6	+ 14,8	- 18,2	- 1,8	+ 34,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,8	+ 20,8	+ 33,0	+ 25,6	+ 9,2	- 13,0	+ 8,9	+ 18,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 0,3	+ 7,4	+ 0,8	+ 12,4	+ 18,7	+ 15,5	- 0,2	- 5,3	+ 8,9	- 1,4
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	- 8,5	- 7,0	- 16,3	+ 19,7	+ 16,5	+ 5,4	+ 9,9	- 16,6	+ 4,1	+ 21,9

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte .....	1 000	1 391	1 412	1 454	1 424	1 447	1 455	1 480	1 466	1 489	1 495
dar.: Angestellte .....	1 000	219	220	228	230	232	232	232	233	234	236
Arbeiter .....	1 000	1 115	1 135	1 169	1 137	1 159	1 167	1 173	1 178	1 200	1 204
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std	1 723,6	1 827,6	1 827,9	169,2	158,7	166,3	179,9	159,2	168,9	182,5
im Hochbau .....	Mill. Std	1 170,5	1 225,3	1 236,4	117,6	109,3	113,5	122,6	109,2	115,6	124,9
dar.: Wohnungsbau .....	1 000 Std	578 935	616 897	659 051	66 908	63 299	66 772	72 250	63 835	66 997	74 179
Gewerblicher Hochbau .....	1 000 Std	426 505	446 605	429 812	37 544	34 425	35 003	37 512	34 063	36 370	37 538
Öffentlicher Hochbau .....	1 000 Std	151 362	148 929	135 200	12 143	10 639	10 780	11 531	10 262	11 083	11 962
im Tiefbau .....	1 000 Std	553 182	602 371	591 519	51 592	49 452	52 780	57 333	49 981	53 265	57 568
Straßenbau .....	1 000 Std	167 530	176 874	165 497	14 078	14 412	15 392	16 883	14 730	15 528	17 294
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000 Std	146 896	163 020	167 446	14 843	13 880	14 841	16 241	14 293	15 356	16 145
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000 Std	238 756	262 477	258 576	22 671	21 160	22 547	24 209	20 958	22 381	24 129
Bruttolohnsumme .....	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	4 398	4 157	4 470	4 566	4 422	4 823	4 643
Bruttogehaltssumme .....	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 143	1 170	1 194	1 281	1 257	1 214	1 206
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	172,0	145,8	154,1	174,8	146,2	152,1	168,3
Index des Auftragsbestands .....	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	150,3		154,7				153,9
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	122,6	125,2	126,8	133,1	128,6	128,1	139,7
Gesamtumsatz .....	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	17 433	17 965	19 783	22 471	21 561	21 568	23 255
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	17 126	17 625	19 428	22 069	21 199	21 204	22 870
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup> .....	1 000	1 061	1 076	1 080	1 043	1 057	1 062	1 067	1 069	1 082	1 085
dar.: Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	164	171	177	178	178	178	178	178	179	180
Arbeiter <sup>3)</sup> .....	1 000	845	854	852	817	831	836	840	842	855	857
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup> .....	Mill. Std	1 330,6	1 376,1	1 328,7	122,5	114,2	120,3	128,7	113,6	118,1	130,1
im Hochbau <sup>3)</sup> .....	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	86,3	79,7	83,3	89,0	78,7	81,6	90,0
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	492 171	522 014	534 493	53 127	49 355	52 452	55 889	48 750	50 077	56 567
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	297 273	299 504	278 038	24 285	22 399	22 798	24 202	22 275	23 305	24 295
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	99 896	98 814	92 267	8 174	7 232	7 351	7 963	7 065	7 470	8 327
im Tiefbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	432 653	446 957	415 805	36 149	34 520	36 978	39 753	34 828	36 516	40 068
Straßenbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	133 575	136 862	125 532	10 598	10 671	11 450	12 508	10 796	11 244	12 798
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	112 571	118 665	112 169	9 781	9 128	9 786	10 497	9 501	10 053	10 490
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup> .....	1 000 Std	186 507	191 430	178 104	15 770	14 721	15 742	16 748	14 531	15 219	16 780
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	3 419	3 209	3 457	3 523	3 431	3 730	3 549
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	906	927	946	1 025	1 004	959	947
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	1985=100	168,1	179,1	182,3	231,8	189,3	196,6	225,1	185,3	190,2	212,8
Index des Auftragsbestands .....	1985=100	165,2	180,2	183,8	197,4		199,2				195,0
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	1985=100	127,8	135,7	132,4	140,3	142,1	144,3	149,9	144,4	141,0	156,3
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	13 452	13 647	15 085	17 071	16 478	16 280	17 450
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup> .....	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	13 224	13 395	14 822	16 774	16 203	16 008	17 155
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte .....	1 000	330	335	374	380	389	392	394	397	407	410
dar.: Angestellte .....	1 000	55	49	51	53	54	54	54	55	55	55
Arbeiter .....	1 000	270	281	316	321	329	332	333	336	345	347
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	46,7	44,6	46,1	51,2	45,6	50,7	52,4
im Hochbau .....	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	31,3	29,6	30,3	33,6	30,4	34,0	34,9
dar.: Wohnungsbau .....	1 000 Std	86 764	94 883	124 558	13 781	13 944	14 320	16 361	15 085	16 920	17 612
Gewerblicher Hochbau .....	1 000 Std	129 232	147 101	151 774	13 259	12 026	12 205	13 310	11 788	13 065	13 243
Öffentlicher Hochbau .....	1 000 Std	51 466	50 115	42 933	3 969	3 407	3 429	3 568	3 197	3 613	3 635
im Tiefbau .....	1 000 Std	120 529	155 414	175 714	15 443	14 932	15 802	17 580	15 153	16 749	17 500
Straßenbau .....	1 000 Std	33 955	40 012	39 965	3 480	3 741	3 942	4 375	3 934	4 284	4 496
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000 Std	34 325	44 355	55 277	5 062	4 752	5 055	5 744	4 792	5 303	5 655
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000 Std	52 249	71 047	80 472	6 901	6 439	6 805	7 461	6 427	7 162	7 349
Bruttolohnsumme .....	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	979	948	1 013	1 043	991	1 093	1 094
Bruttogehaltssumme .....	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	237	243	248	256	253	255	259
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	334,5	319,4	355,6	392,0	342,9	369,8	397,3
Index des Auftragsbestands .....	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	239,2			265,3			278,6
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	172,8	180,2	181,3	196,2	190,9	199,7	209,8
Gesamtumsatz .....	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	3 981	4 318	4 698	5 400	5 083	5 288	5 805
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	3 902	4 230	4 605	5 295	4 995	5 196	5 715
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte .....	1 000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	3 780,6			3 811,0			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) .....	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	110 043			128 632			

1) Arbeitstäglich bereinigt. – 2) Fachliche Unternehmensteile – 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt – 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,4
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6
Arbeiter	-	-	+ 2,9	- 0,5	- 0,9	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	+ 2,1	- 3,1	+ 3,8	- 0,1	+ 8,2	- 11,5	+ 6,1	+ 8,1
im Hochbau	-	-	+ 0,9	+ 4,5	- 0,6	+ 6,5	+ 2,2	+ 8,0	- 10,9	+ 5,9	+ 8,1
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 12,9	+ 9,2	+ 14,8	+ 9,9	+ 8,2	- 11,6	+ 5,0	+ 10,7
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 5,6	- 10,9	- 2,6	- 7,6	+ 7,2	- 9,2	+ 6,8	+ 3,2
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 6,8	- 13,8	- 5,3	- 7,5	+ 7,0	- 11,0	+ 8,0	+ 7,9
im Tiefbau	-	-	- 1,8	- 2,6	- 8,1	- 1,5	- 4,8	+ 8,8	- 12,8	+ 6,6	+ 8,1
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 3,1	- 6,5	+ 0,4	- 2,2	+ 9,7	- 12,8	+ 5,4	+ 11,4
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	+ 0,7	- 6,3	+ 0,4	- 2,5	+ 9,4	- 12,0	+ 7,4	+ 5,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 4,4	- 10,2	- 4,1	- 8,0	+ 7,4	- 13,4	+ 6,8	+ 7,8
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	+ 2,3	- 2,4	+ 5,6	+ 1,5	+ 2,1	- 3,2	+ 9,1	- 3,7
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 10,8	+ 6,1	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,2	+ 7,3	- 1,9	- 3,4	- 0,7
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 10,3	+ 1,2	+ 8,4	+ 8,5	+ 13,4	- 16,4	+ 4,0	+ 10,7
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	+ 11,9 <sup>a)</sup>			+ 12,5 <sup>b)</sup>	+ 2,9 <sup>c)</sup>			- 0,5 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,8	+ 5,0	- 3,4	- 0,4	+ 9,1
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 8,9	+ 4,8	+ 8,9	+ 8,2	+ 13,6	- 4,1	+ 0,0	+ 7,8
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 9,1	+ 5,1	+ 9,2	+ 8,6	+ 13,6	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 2,4	- 2,4	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,3
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 2,8	- 2,9	- 2,4	- 2,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 0,1	- 3,9	+ 1,0	- 1,9	+ 7,0	- 11,8	+ 4,0	+ 10,1
im Hochbau <sup>3)</sup>	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	+ 2,0	- 2,1	+ 2,8	- 0,2	+ 6,8	- 11,5	+ 3,7	+ 10,3
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 7,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 4,3	+ 6,6	- 12,8	+ 2,7	+ 13,0
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 6,1	- 9,9	- 3,3	- 6,7	+ 6,2	- 8,0	+ 4,6	+ 4,2
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 7,1	- 14,2	- 8,4	- 8,2	+ 8,3	- 11,3	+ 5,7	+ 11,5
im Tiefbau <sup>3)</sup>	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 4,5	- 7,8	- 2,7	- 5,6	+ 7,5	- 12,4	+ 4,8	+ 9,7
Straßenbau <sup>3)</sup>	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 6,1	- 8,8	- 3,3	- 4,7	+ 9,2	- 13,7	+ 4,1	+ 13,8
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 1,9	- 5,3	- 0,1	- 3,6	+ 7,3	- 9,5	+ 5,8	+ 4,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 4,9	- 8,7	- 3,8	- 7,6	+ 6,4	- 13,2	+ 4,7	+ 10,3
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	- 0,1	- 3,9	+ 3,9	- 0,8	+ 1,9	- 2,6	+ 8,7	- 4,8
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,4	+ 8,4	- 2,1	- 4,4	- 1,3
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 5,6	- 1,9	+ 3,9	+ 1,6	+ 14,5	- 17,7	+ 2,6	+ 11,9
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	+ 7,1 <sup>a)</sup>			+ 6,6 <sup>b)</sup>	+ 0,9 <sup>c)</sup>			- 2,1 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	+ 3,9	- 3,7	- 2,4	+ 10,9
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	+ 5,2	+ 2,3	+ 5,7	+ 4,6	+ 13,2	- 3,5	- 1,2	+ 7,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	+ 5,3	+ 2,5	+ 5,9	+ 4,8	+ 13,2	- 3,4	- 1,2	+ 7,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 5,4	+ 4,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,7
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 5,6	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 8,0	- 0,9	+ 10,9	+ 4,6	+ 11,1	- 10,9	+ 11,3	+ 3,3
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 16,5	+ 8,7	+ 11,1	- 9,4	+ 11,7	+ 2,7
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 36,0	+ 27,4	+ 42,1	+ 33,3	+ 14,3	- 7,8	+ 12,2	+ 4,1
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 4,6	- 12,9	- 1,4	- 9,1	+ 9,1	- 11,4	+ 10,8	+ 1,4
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 6,2	- 13,0	+ 1,7	- 5,8	+ 4,1	- 10,4	+ 13,0	+ 0,6
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 1,9	- 8,5	+ 1,0	- 2,8	+ 11,3	- 13,8	+ 10,5	+ 4,5
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 6,6	+ 0,5	+ 11,4	+ 5,7	+ 11,0	- 10,1	+ 8,9	+ 4,9
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 5,8	- 8,3	+ 1,4	- 0,4	+ 13,6	- 16,6	+ 10,7	+ 6,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	- 3,4	- 13,5	- 4,7	- 9,0	+ 9,6	- 13,9	+ 11,4	+ 2,6
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 11,1	+ 3,4	+ 12,1	+ 9,8	+ 2,9	- 5,0	+ 10,4	+ 0,1
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 22,0	+ 15,3	+ 12,6	+ 13,8	+ 15,7	+ 3,0	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 29,6	+ 26,1	+ 10,6	+ 21,9	+ 32,7	+ 10,2	- 12,5	+ 7,8	+ 7,4
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	+ 33,3 <sup>a)</sup>			+ 37,9 <sup>b)</sup>	+ 10,9 <sup>c)</sup>			+ 5,0 <sup>d)</sup>
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup>	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 14,0	+ 8,0	+ 14,0	+ 11,4	+ 8,2	- 2,7	+ 4,6	+ 5,1
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 22,1	+ 13,8	+ 20,1	+ 20,7	+ 14,9	- 5,9	+ 4,0	+ 9,8
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 23,1	+ 14,9	+ 20,9	+ 21,9	+ 15,0	- 5,7	+ 4,0	+ 10,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,9 <sup>a)</sup>				+ 0,8 <sup>c)</sup>			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	+ 1,9 <sup>a)</sup>				+ 16,9 <sup>c)</sup>			

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 2. Vj 94 gegenüber 2. Vj 93 - b) 3. Vj 94 gegenüber 3. Vj 93. - c) 2. Vj 94 gegenüber 1. Vj 94. - d) 3. Vj 94 gegenüber 2. Vj 94

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mar	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	144 808	170 213	208 110	22 130	21 837	23 151	22 349	21 900	19 816	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	181 851	216 180	266 755	27 802	26 698	28 875	28 161	28 454	25 743	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	66 748	83 793	108 639	11 683	11 249	12 306	11 861	12 161	10 919	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 028	39 593	42 287	3 389	3 382	3 758	3 660	3 684	3 558	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	205 649	226 195	247 621	18 588	20 903	21 848	21 846	18 136	18 581	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 741	57 767	67 240	5 053	5 921	5 962	6 800	5 170	4 701	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	406 091	485 365	606 686	61 447	57 073	64 530	61 532	63 553	58 608	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>			205 671	6 504	6 174	6 943	8 841	9 879	10 695	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>			220 537	6 626	5 563	6 133	9 256	8 480	10 199	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	331 178	386 052	455 503	15 096	13 830	16 439	19 921	22 079	23 839	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 234	157 863	175 885	18 353	18 366	18 946	18 671	18 505	15 700	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	179 517	204 799	232 347	23 814	23 042	24 332	24 226	24 640	21 381	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 933	79 439	94 569	10 010	9 673	10 215	10 161	10 482	9 012	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 102	33 906	32 136	2 686	2 722	2 992	3 036	3 088	2 833	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	192 540	182 606	165 683	12 478	13 710	14 189	16 149	13 274	12 675	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 106	47 846	45 751	3 251	3 666	4 089	4 744	3 721	3 245	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 607	458 840	524 083	51 983	48 054	53 454	52 134	54 578	47 711	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	150 529	171 340	195 099	5 534	5 664	6 390	7 865	9 194	9 645	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	167 118	174 790	174 761	4 371	4 035	4 799	5 112	6 688	6 445	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 508	374 575	431 892	12 860	12 686	15 107	17 719	20 445	21 330	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	2 574	12 350	32 225	3 777	3 471	4 205	3 678	3 395	4 116	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	2 334	11 382	34 408	3 988	3 656	4 543	3 935	3 814	4 362	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	815	4 353	14 071	1 673	1 576	2 091	1 700	1 679	1 908	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	2 926	5 687	10 151	703	660	766	624	596	725	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	13 109	43 588	81 938	6 110	7 193	7 659	5 697	4 862	5 906	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	2 635	9 921	21 489	1 803	2 255	1 873	2 056	1 450	1 456	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 484	26 525	82 603	9 464	9 019	11 076	9 398	8 975	10 897	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>			10 572	970	510	553	976	685	1 050	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>			45 776	2 256	1 528	1 334	4 144	1 792	3 754	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 670	11 477	23 611	2 236	1 144	1 332	2 202	1 634	2 509	...
<b>Handel<sup>2)</sup>, Gastgewerbe<sup>2)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>3) 4)</sup>	1986=100	126,2	124,8	120,6	118,1	124,7	127,6	114,9	122,0	131,3	127,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	93,8	101,0	104,8	92,5	69,9	91,1	90,2	88,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	60,9	63,3	60,6	66,1	50,3	55,3	63,1	68,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	92,8	99,5	101,6	94,6	98,7	105,5	108,2
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	91,9	89,9	92,1	92,1	88,8	94,0	95,2	90,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	1986=100	109,1	99,7	88,2	90,0	92,1	101,0	85,2	84,9	96,9	96,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,3	184,1	201,3	214,8	200,9	208,4	227,0	220,9
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,8	116,9	116,0	134,0	142,3	151,7	134,6	135,8	149,7	143,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,3	125,2	142,2	142,2	133,1	137,1	137,3	136,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	102,6	91,9	100,2	113,3	140,5	148,2	128,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	145,2	136,4	136,3	142,3	127,3	139,3	167,8	165,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	1986=100	133,8	131,2	123,3	100,8	112,4	120,3	99,8	118,1	160,6	151,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,6	126,3	130,9	135,5	112,6	116,7	131,4	124,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,2	153,2	157,0	167,3	153,4	153,4	166,0	160,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,5	126,1	130,4	133,9	121,4	129,2	144,1	132,6
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,7	121,8	128,9	131,7	119,1	126,8	134,6	130,9
Produktionsverbundhandel	1986=100	123,0	122,2	116,0	116,6	122,0	126,4	111,6	118,7	127,3	123,4
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	133,0	135,7	135,1	129,4	138,9	139,4	130,0	138,6	145,2	141,8
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	90,4	97,1	98,9	87,7	92,3	97,9	95,5
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,1	135,7	142,3	145,9	132,1	140,8	152,6	147,7

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Sept. 94
<b>Bautätigkeit und Wohnungen<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,3	+ 16,2	+ 11,3	+ 2,8	...	- 3,5	- 2,0	- 9,5	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 14,7	+ 14,4	+ 5,1	...	- 2,5	+ 1,0	- 9,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,7	+ 18,1	+ 21,0	+ 8,6	...	- 3,6	+ 2,5	- 10,2	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,8	- 2,9	- 0,4	- 7,4	...	- 2,6	+ 0,7	- 3,4	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,5	+ 2,1	- 6,0	- 13,6	...	± 0,0	- 17,0	+ 2,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,4	+ 14,2	- 3,9	- 22,3	...	+ 14,1	- 24,0	- 9,1	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 11,8	+ 15,2	+ 4,1	...	- 4,6	+ 3,3	- 7,8	...	
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 27,3	+ 11,7	+ 8,3	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 50,9	- 8,4	+ 20,3	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,8	+ 16,6	+ 18,0	...	...	...	+ 21,2	+ 10,8	+ 8,0	...	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0	+ 11,0	+ 11,4	+ 13,5	+ 13,4	- 0,8	...	- 1,5	- 0,9	- 15,2	
Rauminhalt	- 1,0	+ 14,1	+ 13,5	+ 11,9	+ 15,2	+ 2,1	...	- 0,4	+ 1,7	- 13,2	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0	+ 20,5	+ 19,0	+ 14,1	+ 21,1	+ 4,7	...	- 0,5	+ 3,2	- 14,0	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	+ 0,2	+ 7,8	- 1,4	...	+ 1,5	+ 1,7	- 8,3	
Rauminhalt	+ 1,9	- 5,2	- 9,3	+ 7,3	+ 4,5	- 12,1	...	+ 13,8	- 17,8	- 4,5	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9	+ 8,5	- 4,4	+ 13,7	+ 2,5	- 13,0	...	+ 16,0	- 21,6	- 12,8	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3	+ 14,5	+ 14,2	+ 8,2	+ 15,7	+ 0,3	...	- 2,5	+ 4,7	- 12,6	
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,3	+ 13,8	+ 13,9	+ 13,5	+ 23,1	- 4,4	...	+ 23,1	+ 16,9	+ 4,9	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1	+ 4,6	± 0,0	- 3,7	- 10,0	- 25,0	...	+ 6,5	+ 30,8	- 3,6	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6	+ 19,1	+ 15,3	+ 14,6	+ 22,2	- 8,8	...	+ 17,3	+ 15,4	+ 4,3	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	+379,8	+160,9	+ 31,9	+ 1,1	+ 19,1	...	- 12,5	- 7,7	+ 21,2	
Rauminhalt	...	+387,7	+202,3	+ 35,0	+ 10,0	+ 22,9	...	- 13,4	- 3,1	+ 14,4	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+433,8	+223,2	+ 49,8	+ 20,9	+ 31,7	...	- 18,7	- 1,3	+ 13,6	
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	+ 94,4	+ 78,5	- 15,4	- 28,5	- 25,0	...	- 18,5	- 4,5	+ 21,6	
Rauminhalt	...	+232,5	+ 88,0	- 10,3	- 26,2	- 16,6	...	- 25,6	- 14,7	+ 21,5	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	+276,6	+116,6	+ 15,4	- 17,3	- 37,3	...	+ 9,8	- 29,5	+ 0,4	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	+383,7	+211,4	+ 36,9	+ 12,0	+ 24,9	...	- 15,1	- 4,5	+ 21,4	
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+ 76,5	- 29,8	+ 53,3	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	+210,6	- 56,8	+109,5	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 73,3	- 31,2	+105,7	...	...	...	...	+ 65,3	- 25,8	+ 53,5	
<b>Handel<sup>2)</sup>, Gastgewerbe<sup>2)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>3) 4)</sup></b>	+ 6,9	- 1,1	- 3,4	- 1,7	+ 5,3	+ 2,5	+ 2,8	- 10,0	+ 6,2	+ 7,6	- 3,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 9,0	- 9,2	+ 3,9	- 3,9	+ 0,3	- 24,4	+ 30,3	- 1,0	- 2,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	- 8,4	- 14,1	- 16,0	- 1,4	+ 9,9	- 5,0	+ 6,4	- 23,9	+ 9,9	+ 14,1	+ 7,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 5,5	+ 21,1	+ 20,4	+ 25,1	- 6,9	+ 4,3	+ 6,9	+ 2,6
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,4	- 4,7	+ 3,0	- 0,6	- 2,3	- 3,6	+ 5,9	+ 1,3	- 4,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,5	- 4,2	- 0,1	+ 2,8	+ 10,5	- 15,6	- 0,4	+ 14,1	± 0,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	+ 3,6	+ 9,3	+ 7,4	+ 6,3	- 6,5	+ 3,7	+ 8,9	- 2,7
Altmateriale, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,8	+ 4,9	+ 16,7	+ 23,9	+ 21,7	- 11,3	+ 0,9	+ 10,2	- 4,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,6	+ 7,0	+ 1,6	+ 3,1	- 6,4	+ 3,0	+ 0,1	- 0,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,2	- 10,0	+ 13,1	+ 24,0	+ 5,5	- 13,2
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,5	- 4,5	+ 4,2	+ 1,8	+ 1,2	- 10,5	+ 9,4	+ 20,5	- 1,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 6,0	- 7,6	- 0,8	+ 3,5	+ 4,6	- 17,0	+ 18,3	+ 36,0	- 5,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 4,7	+ 7,2	+ 4,7	+ 2,7	- 16,9	+ 3,6	+ 12,6	- 4,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	- 2,1	+ 5,0	+ 2,3	- 1,3	- 8,3	± 0,0	+ 8,2	- 3,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a S.	- 4,3	- 0,2	- 2,1	- 0,4	+ 4,8	+ 7,3	+ 0,7	- 9,3	+ 6,4	+ 11,5	- 8,0
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,1	- 1,7	+ 6,0	+ 2,4	+ 2,6	- 9,6	+ 6,5	+ 6,2	- 2,7
Produktionsverbundhandel	+ 5,3	- 0,7	- 5,1	- 1,2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,3	- 11,7	+ 6,4	+ 7,2	- 3,1
Konsumtionsverbundhandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,4	- 2,1	+ 6,5	+ 1,9	+ 1,6	- 6,7	+ 6,6	+ 4,8	- 2,3
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	- 4,9	+ 2,0	- 0,4	+ 2,1	- 11,3	+ 5,2	+ 6,1	- 2,5
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,0	- 0,4	+ 6,6	+ 3,7	+ 3,1	- 9,5	+ 6,6	+ 8,4	- 3,2

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	1991=100	100,0	85,7	83,6	81,1	84,6	89,1	78,0	81,7	86,8	85,1
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	68,0	56,7	48,9	55,1	41,7	41,8	53,1	58,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	273,0	303,6	335,5	385,9	357,1	396,6	429,4	398,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,3	85,7	92,1	91,2	90,3	87,5	84,0	87,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	43,6	28,7	26,9	27,4	24,6	30,2	31,4	28,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	119,0	104,0	115,1	126,4	113,1	122,0	134,5	122,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,4	66,3	82,3	77,5	59,3	58,8	62,8	56,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	82,2	75,3	84,2	85,2	75,8	82,7	98,6	83,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	136,5	137,9	134,5	128,1	132,1	131,0	127,8	125,0	133,2	134,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	123,0	114,9	121,9	122,8	124,0	119,7	119,8	119,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	125,8	119,6	116,2	106,3	106,6	107,1	136,8	140,0p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	169,1	163,9	164,4	164,8	151,0	153,5	166,8	177,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	123,5	103,0	101,0	105,7	101,5	106,7	110,7	118,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	153,9	138,2	132,8	139,7	140,9	153,8	154,8	157,0p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,3	133,8	136,8	143,5	139,3	136,2	138,9	139,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	146,2	157,3	166,4	160,7	158,2	159,2	166,8	158,7p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	151,9	159,2	170,1	172,9	155,2	134,0	146,9	146,0p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,7	119,6	122,7	117,9	119,0	123,3	127,3	128,4p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	86,7	89,4	89,4	98,8	93,1	92,6	98,0p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,1	137,8	145,1	143,0	143,3	139,8	138,9	...
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	137,8	143,5	146,4	150,5	143,7	140,0	...
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,3	118,5	124,7	125,5	126,7	121,6	122,5	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	121,1	124,0	125,0	121,7	135,4	131,3	131,0	131,8	135,8	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,5	126,9	147,4	146,4	138,2	145,6	165,5	...
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,5	116,4	127,3	120,6	125,3	122,7	117,8	...
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	154,8	152,4	155,6	164,8	155,4	154,9	164,7	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	1000	75 419	75 320	72 535	5 779	7 130	7 017	6 795	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	14 295	13 844	12 551	958	1 109	1 266	1 452	...	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1000	266 209	266 790	259 312	19 287	24 525	25 051	28 510	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	33 246	31 953	29 224	2 125	2 481	2 744	3 323	...	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	64 982	5 086	5 610	6 746	5 889	5 473	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	10 710	1 166	1 180	1 190	1 161	1 280	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1991=100	100,0	103,8	106,3	108,4	113,8	112,1	111,1	114,1	114,8	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	111,1	120,8	115,6	118,9	120,9	120,3	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	224,3	227,5	229,3	208,0	230,0	240,0	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	77,3	80,4	80,0	76,9	77,7	78,7	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1991=100	100,0	140,3	141,2	137,4	174,9	162,9	160,6	158,8	156,2	...
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	118,1	143,9	131,0	140,8	138,3	125,4	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	1000	—	8 795	9 849	940	1 278	1 289	1 097	1 111	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	—	670	658	57	74	79	88	87	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1000	—	27 047	29 679	2 680	3 632	3 859	4 149	4 005	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	—	1 867	1 845	165	199	211	248	248	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>												
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2)</sup> 3)</b> . . . . .	-	- 14,3	- 2,5	- 4,8	+ 9,5	+ 3,3	+ 0,2	- 12,5	+ 4,7	+ 6,2	- 2,0	
davon mit:												
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen . . . . .	-	- 23,2	- 11,5	- 29,6	- 3,7	- 3,5	+ 0,3	- 24,3	+ 0,2	+ 27,0	+ 10,4	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . .	-	+ 93,9	+ 40,8	+ 18,8	+ 31,0	+ 23,7	+ 14,8	- 7,5	+ 11,1	+ 8,3	- 7,2	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	-	- 6,5	- 7,8	+ 2,3	+ 7,4	+ 1,2	+ 2,5	- 1,0	- 3,1	- 4,0	+ 4,2	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	-	- 46,0	- 19,2	- 32,8	- 14,0	- 48,9	- 33,9	- 10,2	+ 22,8	+ 4,0	- 8,6	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen . . . . .	-	+ 6,6	+ 11,6	- 5,8	+ 5,8	+ 0,9	- 7,8	- 10,5	+ 7,9	+ 10,2	- 9,1	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf . . . . .	-	- 18,9	+ 11,9	- 18,7	- 7,0	- 22,3	- 24,8	- 23,5	- 0,8	+ 6,8	- 9,7	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S. . . . .	-	- 53,2	+ 75,5	- 9,9	+ 7,5	+ 17,0	- 0,7	- 11,0	+ 9,1	+ 19,2	- 15,2	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup> . . . . .</b>	+ 8,7	+ 1,0	- 2,4	- 5,3	+ 1,9	+ 0,7	- 1,7 p	- 2,4	- 2,2	+ 6,6	+ 1,1 p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	+ 3,8	- 1,0	- 0,7	- 1,2	+ 2,4	+ 1,7	- 2,7 p	+ 1,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,0 p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren . . . . .	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,1	- 12,2	- 1,9	- 1,5	- 3,7 p	+ 0,3	+ 0,5	+ 27,7	+ 2,3 p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,3	- 8,7	+ 6,3	+ 0,9	- 0,6 p	- 8,4	+ 1,7	+ 8,7	+ 6,4 p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw. . . . .	+ 1,9	- 2,8	- 3,5	- 12,2	- 2,3	- 5,3	- 6,2 p	- 4,0	+ 5,1	+ 3,7	+ 6,8 p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen . . . . .	+ 12,5	+ 2,6	+ 2,7	- 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4 p	+ 0,9	+ 9,2	+ 0,7	+ 1,4 p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw. . . .	+ 9,8	+ 7,2	- 6,2	+ 1,5	+ 5,7	+ 5,2	+ 2,6 p	- 2,9	- 2,2	+ 2,0	+ 0,2 p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.) . . .	+ 9,9	- 0,8	- 1,4	+ 11,3	+ 13,8	+ 10,8	+ 2,7 p	- 1,6	+ 0,6	+ 4,8	- 4,9 p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen . . . . .	+ 17,4	- 0,0	- 11,8	- 1,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,1 p	- 10,2	- 13,7	+ 9,6	- 0,6 p	
Waren verschiedener Art . . . . .	+ 8,8	+ 1,4	- 0,5	- 10,3	+ 0,4	- 1,5	- 2,7 p	+ 0,9	+ 3,6	+ 3,2	+ 0,9 p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser . . . . .	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 16,9	- 3,3	- 7,3	- 7,7 p	+ 10,5	- 5,8	- 0,5	+ 5,8 p	
SB-Warenhäuser . . . . .	+ 8,6	+ 5,6	- 2,9	- 7,5	+ 0,3	+ 0,1	...	+ 0,2	- 2,4	- 0,6	...	
Verbrauchermärkte . . . . .	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	- 0,2	+ 5,3	+ 3,8	...	+ 2,8	- 4,5	- 2,6	...	
Supermärkte . . . . .	+ 3,2	+ 1,3	- 1,6	- 3,5	+ 0,2	+ 0,2	...	+ 1,0	- 4,0	+ 0,7	...	
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup> . . . . .</b>	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	- 1,2	- 1,5	- 0,9	...	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0	...	
Beherbergungsgewerbe . . . . .	+ 5,0	+ 2,3	- 1,6	- 2,9	- 4,0	+ 0,2	...	- 5,6	+ 5,4	+ 13,7	...	
Gaststättengewerbe . . . . .	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8	- 0,2	- 0,8	- 2,2	...	+ 3,9	- 2,1	- 4,0	...	
Kantinen . . . . .	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,4	- 0,8	+ 9,2	+ 4,2	...	- 5,7	- 0,3	+ 6,3	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
<b>Ankünfte<sup>4)</sup> . . . . .</b>	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 2,7	...	...	...	- 3,2	...	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 1,5	...	...	...	+ 14,7	...	...	...	
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 3,6	...	...	...	+ 13,8	...	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 4,2	...	...	...	+ 21,1	...	...	...	
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes . . . . .	+119,1	+ 35,6	+ 2,5	+ 6,6	+ 16,1	...	...	- 12,7	- 7,1	...	...	
Bezüge des Bundesgebietes . . . . .	+ 8,6	+ 13,8	+ 4,7	+ 47,7	+ 71,0	...	...	- 2,4	+ 10,2	...	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup> . . . . .</b>	...	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,2	+ 12,3	+ 8,1	...	- 0,9	+ 2,7	+ 0,6	...	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	...	+ 4,0	+ 4,6	+ 9,4	+ 17,0	+ 13,8	...	+ 2,9	+ 1,7	- 0,5	...	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	...	+ 32,6	+ 28,5	+ 19,4	+ 30,6	+ 29,4	...	- 9,3	+ 10,6	+ 4,4	...	
Waren verschiedener Art . . . . .	...	- 17,5	+ 0,1	- 7,1	+ 2,0	+ 0,1	...	- 3,9	+ 1,0	+ 1,3	...	
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup> . . . . .</b>	-	+ 40,3	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,4	...	- 1,4	- 1,1	- 1,6	...	
Gaststättengewerbe . . . . .	-	+ 18,9	- 0,9	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,2	...	+ 7,5	- 1,8	- 9,3	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
<b>Ankünfte<sup>4)</sup> . . . . .</b>	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 12,3	+ 13,7	...	...	- 14,9	+ 1,3	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	-	+ 56,1	- 1,8	+ 14,5	+ 9,4	...	...	+ 11,3	- 0,2	...	...	
Übernachtungen <sup>4)</sup> . . . . .	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 18,8	+ 15,4	...	...	+ 7,5	- 3,4	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik . . . . .	-	+ 73,0	- 1,2	+ 22,5	+ 17,2	...	...	+ 17,3	± 0,0	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) in jeweiligen Preisen. - 4) in allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Ma	Juni	Juli	Aug.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	643 914	637 546	566 495	44 801	53 380	47 378	50 737	50 778	48 513	45 723
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	59 265	4 521	5 600	5 049	5 682	5 377	4 927	5 227
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	482 008	39 734	47 129	41 652	44 309	44 682	42 841	39 992
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	31 327	2 392	2 819	2 570	2 727	2 940	2 944	2 690
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	52 009	4 227	4 695	4 318	4 706	4 566	4 837	4 234
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	398 671	33 115	39 616	34 764	36 875	31 176	35 060	33 068
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	272 913	20 151	24 020	22 829	23 963	24 079	22 243	19 412
EFTA-Länder	Mill. DM	82 076	83 484	78 223	6 572	7 959	6 906	7 529	7 559	7 321	6 339
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 154	47 527	45 137	3 686	4 693	4 084	4 187	4 351	3 960	3 794
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 583	13 474	14 574	1 447	1 507	1 267	1 297	1 273	1 266	1 363
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	665 813	671 203	628 387	50 278	59 456	54 137	57 789	60 684	52 495	53 726
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	34 699	2 862	3 076	2 808	3 091	3 148	2 893	2 987
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	577 235	47 249	56 169	51 131	54 508	57 247	49 420	50 588
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 853	499	522	523	606	618	540	524
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	31 335	2 659	2 811	2 665	2 920	3 015	2 505	3 103
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	540 047	44 092	52 836	47 942	50 982	53 614	46 375	46 942
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	313 231	24 754	30 343	26 682	27 183	29 238	25 685	23 902
EFTA-Länder	Mill. DM	103 712	101 749	93 769	7 761	8 484	8 516	9 052	9 394	7 510	8 914
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 809	51 261	55 012	4 799	5 651	4 836	5 498	5 644	4 898	5 095
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 254	12 234	13 792	1 134	1 363	1 313	1 561	1 423	1 503	1 599
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 21 899	+ 33 656	+ 61 891	+ 5 478	+ 6 076	+ 6 758	+ 7 052	+ 9 906	+ 3 982	+ 8 004
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	633 054	627 950	557 781	44 078	52 503	46 610	49 832	49 885	47 693	44 966
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	58 678	4 469	5 542	4 988	5 620	5 322	4 879	5 173
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	473 886	39 064	46 310	40 946	43 466	43 844	42 070	39 289
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	29 936	2 265	2 739	2 507	2 625	2 827	2 833	2 577
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	50 076	4 092	4 514	4 153	4 513	4 360	4 665	4 038
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	393 873	32 708	39 057	34 285	36 328	36 637	34 572	32 674
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	270 320	19 920	23 724	22 537	23 648	23 787	21 958	19 215
EFTA-Länder	Mill. DM	80 931	82 081	76 754	6 458	7 803	6 763	7 383	7 397	7 212	6 206
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 028	47 134	44 952	3 671	4 670	4 049	4 171	4 316	3 945	3 772
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 552	13 419	14 820	1 441	1 501	1 261	1 290	1 268	1 258	1 359
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	648 363	657 410	616 441	49 467	58 453	53 091	56 790	59 692	51 482	52 694
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	33 892	2 795	3 015	2 732	3 014	3 067	2 832	2 928
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	566 103	46 505	55 229	50 163	53 587	56 337	48 448	49 596
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 730	486	513	515	592	607	532	512
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	30 575	2 620	2 773	2 606	2 859	2 964	2 451	3 063
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	529 798	43 398	51 943	47 043	50 135	52 765	45 465	46 022
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	311 326	24 575	30 154	26 448	26 937	29 001	25 433	23 714
EFTA-Länder	Mill. DM	102 652	100 678	92 472	7 673	8 288	8 408	8 923	9 261	7 424	8 791
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 644	51 048	54 718	4 766	5 621	4 797	5 469	5 609	4 863	5 052
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 123	12 126	13 541	1 126	1 352	1 216	1 550	1 414	1 487	1 590
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 15 309	+ 29 459	+ 58 659	+ 5 389	+ 5 951	+ 6 481	+ 6 958	+ 9 807	+ 3 769	+ 7 729
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	154,9	184,6	163,8	175,2	175,4	167,6	158,1
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	169,4	200,2	181,9	194,5	204,5	176,3	180,5
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	159,7	187,2	166,3	176,8	178,5	172,4	163,4
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	155,7	178,7	162,9	176,6	184,6	157,5	165,4
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	97,0	98,6	98,5	99,1	98,2	97,2	96,8
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	108,9	112,0	111,6	110,2	110,8	111,9	109,1
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	1980=100	112,2	114,9	116,0	112,3	113,6	113,3	111,2	112,8	115,1	112,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	10 860	9 596	8 714	722	877	768	905	893	820	757
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	587	52	58	61	61	54	49	53
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	8 122	670	819	707	843	838	771	703
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 391	128	79	63	102	113	111	113
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 933	135	181	165	193	186	172	196
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 798	407	559	479	547	539	487	395
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 593	231	297	292	314	292	285	197
EFTA-Länder	Mill. DM	1 145	1 403	1 469	114	157	142	146	162	109	133
NAFTA-Länder	Mill. DM	126	393	185	15	23	15	15	35	15	21
ASEAN-Länder	Mill. DM	31	54	55	6	6	6	7	5	8	4
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	17 450	13 793	11 946	811	1 002	1 045	999	991	1 033	1 032
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	807	67	61	76	77	80	60	59
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 132	744	940	968	921	910	972	972
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	12	9	9	13	11	8	12
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	760	39	39	59	60	50	54	40
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 250	693	893	900	847	849	910	920
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	Mill. DM	2 978	3 167	1 905	179	190	234	247	237	253	188
EFTA-Länder	Mill. DM	1 060	1 072	1 297	89	196	108	128	133	86	123
NAFTA-Länder	Mill. DM	165	213	294	33	30	39	29	35	36	43
ASEAN-Länder	Mill. DM	130	108	251	8	11	96	11	10	17	9
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 232	+ 89	+ 125	+ 277	+ 94	+ 99	+ 213	+ 275

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 12,3	- 1,0	- 11,1	+ 12,7	+ 8,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 7,1	+ 0,1	- 4,5	- 5,8
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 14,9	+ 11,7	+ 17,7	+ 2,8	- 0,1	+ 12,5	- 5,4	- 8,4	+ 6,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 1,7	- 13,8	+ 17,3	+ 12,5	+ 8,6	+ 8,3	+ 6,4	+ 0,8	- 4,1	+ 6,6
Rohstoffe	-	- 2,4	- 11,5	+ 7,2	+ 8,2	+ 5,1	+ 7,5	+ 6,1	+ 7,8	+ 0,1	+ 8,6
Halbwaren	-	- 9,8	- 12,6	+ 11,6	+ 16,9	+ 11,2	+ 7,3	+ 9,0	- 3,0	+ 5,9	- 12,5
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,1	+ 18,9	+ 12,3	+ 8,6	+ 8,5	+ 6,1	+ 0,8	- 5,7	- 5,7
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 17,7	+ 5,3	+ 6,2	- 0,5	- 3,3	+ 5,0	+ 0,5	- 7,6	- 12,7
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,3	+ 25,5	+ 16,5	+ 13,7	+ 7,5	+ 9,0	+ 0,4	- 3,2	- 13,4
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,0	+ 16,8	+ 17,0	+ 15,2	+ 7,1	+ 3,0	+ 3,9	- 9,0	- 4,2
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 8,2	+ 33,8	+ 12,1	+ 3,2	+ 9,0	+ 2,4	- 1,9	- 0,5	+ 7,7
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 2,2	+ 0,8	- 6,4	+ 15,1	+ 13,1	+ 4,0	+ 13,5	+ 6,7	+ 5,0	- 13,5	+ 2,3
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 6,1	+ 15,1	+ 6,2	+ 13,6	+ 2,3	+ 10,1	+ 1,8	- 8,1	+ 3,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 8,6	+ 18,6	+ 16,9	+ 6,8	+ 17,0	+ 6,6	+ 5,0	- 13,7	+ 2,3
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,1	+ 21,2	+ 15,8	+ 27,4	+ 24,6	+ 15,7	+ 2,1	- 12,6	- 3,0
Halbwaren	-	- 2,4	- 7,0	+ 8,4	+ 14,5	- 1,4	+ 27,9	+ 9,5	+ 3,2	- 16,9	+ 23,9
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 8,6	+ 19,2	+ 17,0	+ 7,1	+ 16,2	+ 6,3	+ 5,2	- 13,5	+ 1,2
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 14,1	+ 3,5	+ 10,7	+ 2,8	+ 6,4	+ 1,9	+ 7,6	- 12,2	- 6,9
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	+ 24,5	+ 20,8	+ 6,4	+ 23,3	+ 6,3	+ 3,8	- 20,1	+ 18,7
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 29,7	+ 14,8	+ 4,7	+ 16,6	+ 13,7	+ 2,7	- 13,2	+ 4,0
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 61,0	+ 31,6	+ 31,2	+ 51,0	+ 19,0	- 8,8	+ 5,6	+ 6,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 15,0	- 0,8	- 11,2	+ 12,2	+ 8,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 6,9	+ 0,1	- 4,4	- 5,7
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 14,8	+ 11,2	+ 17,6	+ 3,0	+ 0,1	+ 12,7	- 5,3	- 8,3	+ 6,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 13,9	+ 16,9	+ 12,4	+ 8,7	+ 8,1	+ 6,2	+ 0,9	- 4,0	+ 6,6
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 10,4	+ 6,4	+ 10,1	+ 6,1	+ 10,5	+ 4,7	+ 7,7	+ 0,2	- 9,0
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 12,5	+ 10,8	+ 16,6	+ 11,2	+ 6,7	+ 8,7	- 2,9	+ 6,5	- 13,4
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,3	+ 18,5	+ 12,1	+ 8,5	+ 8,1	+ 6,0	+ 0,9	- 5,6	- 5,5
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 17,9	+ 4,6	+ 6,0	- 0,7	- 3,6	+ 4,9	+ 0,6	- 7,7	- 12,5
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	+ 25,6	+ 16,9	+ 14,1	+ 7,3	+ 9,2	+ 0,2	- 2,5	- 13,9
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 4,6	+ 16,7	+ 16,5	+ 15,2	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,5	- 8,6	- 4,4
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,2	+ 33,8	+ 12,1	+ 2,8	+ 9,1	+ 2,3	- 1,7	- 0,7	+ 8,0
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 0,9	+ 1,4	- 6,2	+ 15,2	+ 13,7	+ 4,0	+ 13,3	+ 7,0	+ 5,1	- 13,8	+ 2,4
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 5,3	+ 14,0	+ 5,2	+ 13,7	+ 1,6	+ 10,3	+ 1,8	- 7,7	+ 3,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 8,6	+ 18,8	+ 17,7	+ 8,8	+ 16,8	+ 6,8	+ 5,1	- 14,0	+ 2,4
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 17,4	+ 20,2	+ 16,5	+ 28,0	+ 23,8	+ 15,1	+ 2,5	- 12,4	- 3,8
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 5,9	+ 8,4	+ 15,4	- 1,4	+ 29,0	+ 9,7	+ 3,7	- 17,3	+ 25,0
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 8,6	+ 19,4	+ 17,8	+ 7,0	+ 16,0	+ 6,6	+ 5,2	- 13,8	+ 1,2
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 13,9	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,5	+ 6,2	+ 1,8	+ 7,7	- 12,3	- 6,8
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,2	+ 24,3	+ 22,2	+ 6,5	+ 22,8	+ 6,1	+ 3,8	- 19,8	+ 18,4
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 29,7	+ 14,5	+ 4,5	+ 16,4	+ 14,0	+ 2,6	- 13,3	+ 3,9
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 60,4	+ 31,6	+ 31,1	+ 50,7	+ 27,5	- 8,8	+ 5,2	+ 6,9
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	+ 23,6	+ 14,6	+ 12,1	+ 3,5	+ 7,0	+ 0,1	- 4,4	- 5,7
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	+ 26,1	+ 19,5	+ 12,2	+ 13,3	+ 6,9	+ 5,1	- 13,8	+ 2,4
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	+ 17,4	+ 14,2	+ 9,8	+ 4,3	+ 6,3	+ 1,0	- 3,4	- 5,2
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 27,6	+ 20,2	+ 13,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 4,5	- 14,7	+ 5,0
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	+ 5,3	+ 0,2	+ 2,0	- 0,6	+ 0,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 1,1	- 0,5	- 1,4	- 3,1	- 1,3	+ 0,5	+ 1,0	- 2,5
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	- 6,1	- 0,8	- 3,4	- 2,5	- 1,9	+ 1,4	+ 2,0	- 2,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 52,5	- 11,6	- 9,2	+ 50,1	+ 16,5	+ 6,9	+ 15,1	+ 17,9	- 1,4	- 8,2	- 7,7
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 23,2	+ 89,8	+ 18,4	- 10,3	- 13,9	+ 1,5	- 11,6	- 10,5	+ 10,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 8,0	+ 47,8	+ 16,4	+ 8,2	+ 18,2	+ 19,3	- 0,6	- 8,0	+ 8,8
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,0	+ 31,1	- 24,8	- 15,2	- 33,1	+ 62,9	+ 10,4	- 1,7	+ 1,6
Halbwaren	-	- 2,4	- 13,1	+ 35,6	+ 22,6	+ 11,0	+ 23,9	+ 17,2	- 3,8	- 7,4	+ 13,6
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 3,3	+ 56,6	+ 29,0	+ 14,3	+ 47,1	+ 14,3	- 1,5	- 9,5	- 19,1
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 113,4	+ 26,2	+ 15,0	+ 51,1	+ 7,6	- 7,2	- 2,3	- 31,0
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 21,0	+ 33,1	- 7,9	+ 18,2	+ 2,4	+ 11,2	- 32,8	+ 21,7
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 53,1	+ 29,1	+ 186,5	+ 20,8	+ 112,8	+ 4,9	+ 129,7	- 58,1	+ 43,8
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	+ 0,6	+ 36,6	+ 22,5	+ 132,8	- 12,6	+ 20,4	- 34,0	+ 72,2	- 47,8
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 54,2	- 21,0	- 13,4	+ 10,0	- 13,2	+ 8,0	+ 25,3	- 4,4	- 0,8	+ 4,2	- 0,1
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 32,7	+ 90,5	+ 65,7	+ 9,8	+ 58,7	+ 1,3	+ 3,9	- 25,0	- 2,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,6	+ 6,3	- 16,7	+ 7,9	+ 23,7	- 4,8	- 1,2	+ 6,8	- 0,0
Rohstoffe	-	- 25,7	- 39,9	+ 89,8	- 10,7	- 1,3	+ 72,1	+ 49,3	- 19,7	- 25,2	+ 49,4
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,5	+ 6,0	- 23,2	+ 2,9	- 24,2	+ 2,9	- 16,9	+ 7,5	- 26,0
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,4	+ 5,6	- 16,3	+ 8,3	+ 26,7	- 5,9	+ 0,2	+ 7,2	+ 1,1
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 39,8	X	+ 67,2	+ 50,4	+ 44,8	+ 5,3	- 3,8	+ 6,5	- 25,7
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,0	+ 49,5	- 31,6	- 3,8	+ 77,3	+ 18,9	+ 3,5	- 34,9	+ 42,7
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 30,0	+ 85,9	+ 40,8	+ 54,3	- 25,8	+ 20,8	+ 1,5	+ 19,5
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	+ 202,5	+ 28,3	+ 43,4	+ 143,7	- 88,4	- 14,8	+ 73,4	- 44,0

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	1 569,8	124,3p	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1) 2)</sup>	Mill.	7 860,8	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	62,5	71,0	76,8	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 542	380 177	327 131	27 882	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet <sup>1)</sup> )	1 000 t	570 189	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	229 966	229 923	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	162 557	178 141	180 571	14 890	16 352	16 418	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	1 354	1 397	1 471	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	7 252	7 571	7 193	7 566	7 428	7 104	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	342,5	360,2	356,6	299,1	237,7	289,9	276,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	288,8	305,2	303,8	254,2	199,5	256,5	246,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	718,4	750,3	749,5	660,2	693,1	707,6	652,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	385 384	29 985	36 930r	37 096r	37 579r	35 187r	34 991	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 949	731	808r	908r	926r	879r	792	...
Schwerverletzte	Anzahl	131 093	130 351	125 854	9 674	11 720r	11 798r	12 712r	11 799r	46 193	...
Leichtverletzte	Anzahl	374 442	386 446	379 737	29 839	36 412r	36 135r	36 513r	34 684r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 960,0	144,3	159,1	149,9r	139,6r	146,8r	160,2	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	6 109,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	73,4	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 114	260 025	22 164	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	149 728	161 073	162 425	13 385	14 430	14 761	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351	1 392	1 468	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	5 961	6 271	5 973	6 221	6 154	5 927	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	279,7	291,0	285,3	245,2	186,9	232,1	225,7
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	235,7	246,6	243,6	208,7	157,0	206,0	203,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	593,4	616,7	612,3	549,2	565,7	573,2	539,6
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 606	24 253	29 762r	29 882r	30 214r	28 053r	27 789	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 926	527	580r	658r	657r	614r	543	...
Schwerverletzte	Anzahl	97 821	95 171	90 784	7 054	8 456r	8 650r	9 203r	8 582r	36 896	...
Leichtverletzte	Anzahl	324 120	330 612	320 530	25 106	30 515r	30 115r	30 262r	28 553r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 522,9	110,0	121,0	113,1r	103,8r	108,8r	120,5	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	1 751,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	3,3	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	83 356	6 477	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	5 019	5 818	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 147	1 505	1 922	1 657	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6	5	3	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 291	1 301	1 220	1 336	1 274	1 176	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	830,7	910,9	749,9	62,9	69,2	71,3	53,9	50,8	57,7	50,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	53,1	58,6	60,2	45,5	42,5	49,5	43,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	125,0	133,6	137,2	111,0	127,3	134,4	112,6
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 778	5 732	7 168r	7 214r	7 365r	7 134r	7 202	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 023	204	228r	250r	269r	265r	249	...
Schwerverletzte	Anzahl	33 272	35 180	35 070	2 620	3 264r	3 148r	3 509r	3 217r	9 297	...
Leichtverletzte	Anzahl	50 322	55 834	59 207	4 733	5 897r	6 020r	6 251r	6 131r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	437,1	34,2	38,1	36,8	35,9r	38,0r	39,7	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>3)</sup>	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	213,9	213,7	214,8	216,0	214,7	218,3p	...
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	122,8	124,0	125,2	126,0	127,0	126,8	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	204,3	206,4	211,7	196,5	193,9	192,5	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1) 2)</sup>	-	+ 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	+ 13,7	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	- 14,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet <sup>1)</sup> )	-	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	-	+ 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	-	+ 9,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	+ 3,2	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,6	...	+ 5,1	- 1,7	- 4,4	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 3,7	- 3,4	+ 0,4	- 1,7	- 16,1	- 20,5	+ 21,9	- 4,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 4,9	- 5,2	- 0,0	- 2,3	- 16,3	- 21,5	+ 28,0	- 3,4
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,5	+ 3,5r	+ 1,2r	- 0,5	...	+ 1,3r	- 6,4r	+ 0,3	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,4	+ 1,3r	- 2,7r	- 7,7	...	+ 2,0r	- 6,1r	- 8,0	...
Schwerverletzte	-	- 0,6	- 3,4	+ 5,3r	- 0,4r	- 0,0	...	+ 7,7r	- 7,2r	- 0,1	...
Leichtverletzte	-	+ 3,2	- 1,7	+ 1,1r	+ 2,8r	...	...	+ 1,0r	- 5,0r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,5	- 14,0r	- 0,1r	- 3,0	...	- 6,9r	+ 5,2	+ 9,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	+ 7,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	- 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,5	...	+ 4,1	- 1,1	- 3,7	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 0,9	- 2,4	- 0,0	+ 0,6	- 14,0	- 23,8	+ 24,2	- 2,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 2,2	- 4,5	- 0,8	- 0,6	- 14,3	- 24,7	+ 31,2	- 1,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 3,9	+ 2,8r	- 0,4r	- 2,5	...	+ 1,1r	- 7,2r	+ 0,1	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,1	+ 3,8r	- 2,5r	- 5,9	...	- 0,2r	- 6,5r	- 9,3	...
Schwerverletzte	- 5,4	- 2,7	- 4,6	+ 6,1r	+ 0,7r	- 1,9	...	+ 6,4r	- 6,7r	- 0,1	...
Leichtverletzte	- 6,0	+ 2,0	- 3,0	- 0,5r	+ 0,7r	...	...	+ 0,5r	+ 5,8r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 17,3r	- 4,0r	- 6,1	...	- 8,2r	+ 4,8r	+ 11,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	+ 30,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	- 24,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 12,7	- 29,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 1,8	+ 5,4	- 3,6	...	+ 9,5	- 4,6	- 7,7	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 14,7	- 6,7	+ 1,9	- 10,6	- 24,3	- 5,8	+ 13,7	- 12,6	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 15,5	- 7,8	+ 3,3	- 9,3	- 24,3	- 6,6	+ 16,4	- 12,4	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,7	+ 6,5r	+ 8,3r	+ 8,2	...	+ 2,1r	- 3,1r	+ 0,7	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,3	- 11,8r	- 2,9r	- 11,4	...	+ 7,6r	- 1,5r	- 5,0	...
Schwerverletzte	-	+ 5,7	- 0,3	+ 3,3r	- 3,3r	+ 8,3	...	+ 11,5r	- 8,3r	- 0,9	...
Leichtverletzte	-	+ 11,0	+ 6,0	+ 9,3r	+ 14,3r	...	...	+ 3,8r	- 1,9r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 12,1	- 2,4r	+ 10,8r	+ 8,2	...	- 2,6r	+ 6,1r	+ 4,4	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 8,4	+ 8,7	+ 9,5p	...	+ 0,6	- 0,6	+ 1,7p	...
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	+ 4,0	- 23,2	- 5,5	...	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	- 8,7	+ 1,8	- 18,3	...	- 7,2	- 1,3	- 0,7	...

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Oktober
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute 1)</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 906,3	3 923,7	3 956,4	3 983,9	4 000,2	4 028,0p	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 517,8	2 739,0	2 986,1	3 043,7	3 056,2	3 085,2	3 104,9	3 122,8	3 149,6p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	629,2	739,3	840,5	862,6	867,5	871,2	879,0	877,5	878,4p	...
	Mrd. DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 793,4	2 803,8	2 800,8	2 796,6	2 803,6	2 799,8p	...
	Mrd. DM	754,1	770,7	859,4	876,6	880,2	884,1	888,6	893,5	897,8p	...
<b>Bausparkassen 2)</b>											
Nauschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 847,2	3 557,2	3 345,2	2 62,5	259,3	259,9	242,0	247,3	265,9	256,9
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	131 678	138 889	145 829	145 650	145 620	146 052	145 750	145 645	146 219	145 968
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	135 211	143 326	150 891	151 902	152 059	152 851	153 459	153 495	154 230	154 614
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	442 089	572 767	733 126	39 652	45 111	37 978	54 541	42 216	57 833	53 043
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	256	240	567	876	402	143	1 360
Aktien (Nominalwert)	%	8,7	8,1	6,4	6,3	6,5	6,9	6,8	7,0	7,4	7,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	1980=100	295,6	287,6	308,4	367,6	368,5	346,7	346,8	356,0	349,6	335,1
Index der Aktienkurse	1980=100	295,1	291,9	313,8	377,0	378,1	353,2	354,6	365,5	358,9	343,9
dar. Publikumsgesellschaften											
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	X	1 888	2 040	1 911	1 856	1 865	1 838	1 746	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	X	759	964	958	971	967	970	951	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 640,1	7 093,0	7 486,6	7 525,8	6 960,5	8 414,5	7 102,5	6 898,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 388,5	6 657,9	6 296,8	6 370,9	6 691,7	6 929,8	6 844,1	6 624,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	7 793,5	9 127,9	8 552,4	8 491,2	8 203,4	7 630,6	7 945,5	7 843,8	...
	Mill. DM	—	2 630,0	3 549,8	4 012,6	3 890,9	3 739,5	3 544,4	3 787,6	3 808,7	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	—	50 834	50 765	50 552	50 489	50 497	50 464	50 499	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	31 202	30 788	30 373	30 283	30 264	30 225	30 244	...	...
Rentner	1000	—	14 304	14 460	14 632	14 660	14 675	14 688	14 690	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	721	841	1 174	1 327	1 255	1 232	1 251	1 241	1 187	...
Arbeitslosenhilfe	1000	391	412	523	622	619	630	632	630	623	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	305	305	272	221	227	228	202	192	211	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	5 469,3	6 364,0	6 793,0	7 198,1	7 458,8	6 650,3	8 093,8	6 780,0	6 570,3	...
dar. Beiträge	Mill. DM	5 210,3	6 113,7	6 360,5	6 012,4	6 386,8	6 081,1	6 386,8	6 614,7	6 302,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	4 918,6	4 878,2	4 697,8	4 414,4	4 667,4	4 633,0	...
	Mill. DM	1 328,4	1 645,9	2 272,5	2 840,2	2 778,5	2 695,7	2 583,1	2 768,1	2 796,6	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	38 706	39 242	39 453	39 478	39 430	39 451	39 430	39 498	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 967	23 178	23 195	23 197	23 142	23 148	23 128	23 186	...	...
Rentner	1000	11 124	11 305	11 367	11 441	11 451	11 456	11 459	11 458	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	X	713	713	656	625	614	597	559	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	X	236	342	339	341	335	340	328	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	276,1	300,0	288,6	294,0	310,2	320,6	322,5	328,2	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	274,7	297,5	284,4	289,8	304,9	315,1	317,8	322,3	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	3 834,5	4 213,8	3 633,7	3 613,1	3 505,6	3 216,2	3 278,1	3 210,7	...
	Mill. DM	—	984,1	1 072,4	1 172,4	1 112,4	1 043,9	961,3	1 019,5	1 012,1	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	—	11 592	11 312	11 074	11 059	11 046	11 034	11 001	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	8 024	7 593	7 176	7 142	7 116	7 098	7 058	...	...
Rentner	1000	—	3 066	3 093	3 191	3 208	3 220	3 229	3 233	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	577 150	638 414	653 015	48 038	50 973	62 314	51 305	51 470	...	...
Lohnsteuer	Mill. DM	478 475	529 021	558 090	38 628	39 894	55 460	41 598	40 279	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	214 175	247 322	257 987	19 766	19 920	21 204	22 898	21 514	...	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	41 533	41 531	33 234	-1 558	-2 295	8 348	-2 005	-1 823	...	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 381	11 273	11 984	1 339	1 248	1 742	2 535	2 159	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	10 750	842	907	763	982	768	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 716	31 184	27 830	- 358	- 582	5 979	-1 797	-2 478	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	98 798	117 274	174 491	15 156	17 364	14 200	15 623	16 573	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	80 874	80 437	41 814	3 442	3 334	3 223	3 362	3 567	...	...
Bundessteuern	Mill. DM	93 624	105 093	93 758	7 822	9 059	8 258	8 650	9 282	...	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	5 862	8 094	9 290	677	787	618	561	1 353	...	...
Tabaksteuer	Mill. DM	19 591	19 253	19 459	1 650	1 698	1 549	1 871	1 705	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	5 648	5 544	5 133	291	343	464	347	380	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	47 266	55 166	58 300	4 848	5 814	5 219	5 432	5 380	...	...
Landessteuern	Mill. DM	29 114	32 963	34 720	2 648	3 871	2 560	2 617	3 917	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 729	6 750	6 784	114	1 413	81	117	1 391	...	...
Grundwerbsteuer 8)	Mill. DM	4 235	5 137	5 900	556	561	553	592	598	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 011	13 317	14 058	1 323	1 252	1 267	1 234	1 136	...	...
Biersteuer	Mill. DM	1 647	1 625	1 769	135	145	167	151	193	...	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	8 307	7 742	7 240	647	597	558	564	598	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 9)	Mill. DM	5 986	6 923	4 181	1 125	304	3	1 128	440	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	-38 356	-43 328	-44 973	-2 832	-2 752	-4 524	-3 252	-3 046	...	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)</b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	149 747	134 260	130 233	10 770	11 100	11 892	11 257	12 667	11 974	10 884
Bierausstoß 12)	1000 hl	118 031	120 158	112 096	8 768	11 124	10 533	11 202	11 373	9 532	8 627
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	318 473	348 580	369 996	29 930	32 376	31 147	30 373	32 838	32 502	31 771
Benzin bleihaltig	1000 hl	87 948	82 203	45 720	2 820	2 767	2 668	2 530	2 579	2 450	2 290
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	258 896	273 874	287 823	23 835	25 084	25 650	24 727	26 062	27 405	26 382
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	417 518	416 715	417 577	33 231	27 808	34 681	31 271	33 193	32 225	30 367
Erdgas	GWh	691 637	676 231	720 429	62 172	43 632	39 245	28 693	33 291	44 410	67 975

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner — 7) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. — 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. — 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. — 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung — 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz — 13) Ab Januar 1993 Bierabsatz — 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung — 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz — 13) Ab Januar 1993 Bierabsatz — 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute 1)</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken ...	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,6	+ 9,6	+ 9,1p	...	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7p	...
an Unternehmen und Privatpersonen ...	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,4	+ 9,7	+ 9,3p	...	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9p	...
an öffentliche Haushalte ...	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 10,3	+ 9,3	+ 8,6p	...	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1p	...
Einlagen inländischer Nichtbanken ...	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,8p	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1p	...
dar. Spareinlagen ...	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,9	+ 12,8	+ 12,5p	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5p	...
<b>Bausparkassen 2)</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen ...	+ 12,7	- 7,5	- 6,0	- 1,8	+ 1,4	- 2,6	- 3,4	- 6,9	+ 2,2	+ 7,5	- 3,4
Bauspareinlagen (Bestände) ...	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,2
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere ...	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	+ 0,2	- 26,1	+ 9,1	- 30,7	+ 43,6	- 22,6	+ 37,0	- 8,3
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	+ 137,2	+ 92,3	- 30,9	+ 384,0	+ 54,5	- 54,1	- 64,4	+ 851,0
Aktien (Nominalwert) ...	- 2,2	- 6,9	- 21,0	+ 4,6	+ 11,1	+ 21,3	+ 27,1	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,6	+ 1,4
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere ...	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 14,2	+ 11,0	+ 8,5	- 1,1	+ 0,0	+ 2,7	- 1,8	+ 4,1
Index der Aktienkurse ...	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 14,6	+ 11,7	+ 9,5	- 0,7	+ 0,4	+ 3,1	- 1,8	- 4,2
dar. Publikumsgesellschaften ...	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 14,6	+ 11,7	+ 9,5	- 0,7	+ 0,4	+ 3,1	- 1,8	- 4,2
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld ...	X	X	X	- 0,7	- 3,4	- 6,7	...	+ 0,5	- 1,4	- 5,0	...
Arbeitslosenhilfe ...	X	X	X	+ 27,1	+ 24,2	+ 17,3	...	- 0,4	+ 0,2	- 1,9	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit ...	X	X	+ 6,8	+ 7,5	+ 1,3	+ 3,6	...	+ 20,9	- 15,6	- 2,9	...
dar. Beiträge ...	X	X	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 2,9	...	+ 3,6	- 0,2	+ 3,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit ...	X	X	+ 17,1	- 15,1	- 10,4	- 7,5	...	- 7,0	+ 4,1	- 1,3	...
dar. Arbeitslosengeld ...	X	X	+ 35,0	+ 1,6	+ 3,4	+ 2,9	...	- 5,2	+ 6,9	+ 0,6	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt ...	X	X	- 0,1	- 0,6	- 0,3	...	...	- 0,1	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 1,3	- 2,9	- 1,3	...	...	- 0,1	+ 0,1	...	...
Rentner ...	X	X	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,5	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld ...	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 6,2	+ 4,2	+ 1,4	...	+ 1,6	- 0,8	- 4,4	...
Arbeitslosenhilfe ...	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 21,1	+ 18,9	+ 14,7	...	+ 0,3	- 0,3	- 1,1	...
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 16,2	- 11,7	- 4,6	...	+ 11,3	- 4,7	+ 9,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit ...	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 7,2	+ 1,2	+ 3,4	...	+ 21,7	- 16,2	+ 3,1	...
dar. Beiträge ...	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,7	...	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit ...	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	- 7,6	- 4,3	+ 1,4	...	- 6,0	+ 5,7	+ 0,7	...
dar. Arbeitslosengeld ...	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 5,4	+ 8,1	+ 8,6	...	- 4,2	+ 7,2	+ 1,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt ...	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	...	...	- 0,1	+ 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	...	...	- 0,1	+ 0,3	...	...
Rentner ...	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	...	...	+ 0,0	- 0,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld ...	X	X	X	- 12,3	- 16,2	- 20,1	...	- 1,7	- 2,8	- 6,4	...
Arbeitslosenhilfe ...	X	X	X	+ 40,3	+ 35,2	+ 22,7	...	- 1,6	+ 1,3	- 3,4	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit ...	X	X	+ 8,7	+ 4,7	+ 2,9	+ 7,4	...	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,8	...
dar. Beiträge ...	X	X	+ 8,3	+ 3,8	+ 2,2	+ 6,5	...	+ 3,3	+ 0,9	+ 1,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit ...	X	X	+ 9,9	- 23,6	- 17,9	- 10,3	...	- 6,3	+ 1,9	- 1,1	...
dar. Arbeitslosengeld ...	X	X	+ 9,0	- 7,4	- 7,6	- 10,3	...	- 7,9	+ 6,1	- 0,7	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt ...	X	X	- 2,4	- 4,9	- 2,2	...	...	- 0,1	- 0,3	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 5,4	- 11,8	- 5,9	...	...	- 0,3	- 0,6	...	...
Rentner ...	X	X	+ 1,2	+ 5,7	+ 4,4	...	...	+ 0,3	+ 0,1	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)</b>											
Gemeinschaftsteuern ...	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 8,0	+ 3,4	...	...	- 17,7	+ 0,3	...	...
Lohnsteuer ...	X	+ 10,6	+ 5,5	+ 5,0	+ 0,6	...	...	- 25,0	- 3,2	...	...
Veranlagte Einkommensteuer ...	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	...	...	+ 8,0	- 6,0	...	...
Kapitalertragsteuer ...	X	- 0,0	- 20,0	X	X	...	...	X	X	...	...
Zinsabschlag ...	X	- 0,9	+ 6,3	+ 82,2	+ 38,7	...	...	+ 45,5	- 14,8	...	...
Körperschaftsteuer ...	X	- 1,7	- 10,8	X	X	...	...	+ 28,7	- 21,8	...	...
Umsatzsteuer ...	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 10,4	+ 8,1	...	...	+ 10,0	+ 6,1	...	...
Einfuhrumsatzsteuer ...	X	- 0,5	- 48,0	+ 7,1	+ 11,7	...	...	+ 4,3	+ 6,1	...	...
Bundessteuern ...	X	+ 12,3	- 10,8	+ 19,3	+ 11,2	...	...	+ 4,7	+ 7,3	...	...
dar.: Versicherungssteuer ...	X	+ 38,1	+ 14,8	+ 17,5	+ 22,8	...	...	- 9,2	+ 141,0	...	...
Tabaksteuer ...	X	- 1,7	+ 1,1	+ 12,4	- 3,9	...	...	+ 20,8	- 8,9	...	...
Branntweinabgaben ...	X	- 1,8	+ 7,4	- 23,4	+ 1,7	...	...	+ 25,2	+ 9,5	...	...
Mineralölsteuer ...	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 24,6	+ 12,4	...	...	+ 4,1	- 1,0	...	...
Landessteuern ...	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 2,2	+ 8,8	...	...	+ 2,2	+ 49,7	...	...
dar.: Vermögensteuer ...	X	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	+ 0,9	...	...	+ 44,3	X	...	...
Grundwerbsteuer 8)	X	+ 21,3	+ 14,9	+ 23,4	+ 17,5	...	...	+ 7,0	+ 1,1	...	...
Kraftfahrzeugsteuer ...	X	+ 20,9	+ 5,6	- 3,6	+ 8,1	...	...	- 2,6	- 7,9	...	...
Biersteuer ...	X	- 1,3	+ 8,9	- 17,9	+ 30,9	...	...	+ 9,7	+ 27,5	...	...
Zölle (100 %) ...	X	- 6,8	- 6,5	- 6,4	+ 5,8	...	...	+ 1,1	+ 6,0	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	+ 56,1	+ 98,3	...	...	X	- 61,0	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	+ 1,0	- 1,6	...	...	- 28,1	- 6,3	...	...
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 11)</b>											
Zigaretten (Menge) ...	X	- 10,3	- 3,0	- 4,6	+ 2,2	+ 4,0	- 0,9	- 5,3	+ 12,5	- 5,5	- 9,1
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	X	+ 10,5	+ 8,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 6,3	+ 1,5	- 16,2	- 9,5
Leichtöle: Benzin bleifrei ...	X	+ 9,4	+ 6,1	- 4,8	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,6	- 2,5	+ 8,1	- 1,0	- 2,2
Benzin bleihaltig ...	X	- 29,2	- 26,5	- 36,1	- 30,2	- 33,7	- 34,6	- 5,2	+ 1,9	- 5,0	- 6,5
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,3	+ 6,3	+ 5,6	+ 2,2	- 3,6	+ 5,4	+ 5,2	- 3,7
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	- 18,2	- 6,3	- 20,5	+ 3,0	- 9,8	+ 6,1	- 2,9	- 5,8
Erdgas ...	X	- 2,2	+ 6,5	- 4,3	+ 2,9	+ 1,9	+ 7,7	- 26,9	+ 16,0	+ 33,4	+ 53,1

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierausstoß. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	52 377	36 017	36 675	51 935	38 758	37 308	...
Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	17 390	17 979	18 134	19 335	20 860	19 467	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	9 336	- 1 351	- 2 076	8 195	- 1 817	- 1 622	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 349	11 044	11 612	583	1 311	1 189	1 733	2 503	2 116	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	10 621	878	834	897	754	973	758	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	7 080	- 269	- 1 082	5 422	- 1 764	- 2 375	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	13 729	14 207	16 361	13 327	14 719	15 495	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 381	3 406	3 253	3 170	3 283	3 471	...
Landessteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	2 837	2 327	3 518	2 184	2 272	3 574	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	165	114	1 413	81	117	1 391	...
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	4 000	4 559	4 961	607	450	441	415	446	472	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	1 260	1 146	1 067	1 081	1 069	968	...
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	141	118	126	144	134	165	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	42	1 058	297	3	1 092	427	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-36 867	-40 610	-41 747	- 4 114	- 2 594	- 2 437	- 4 220	- 2 973	- 2 707	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	2 928	2 511	3 220	3 525	2 841	2 971	...
Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 740	1 787	1 786	1 869	2 038	2 047	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	149	- 208	- 219	153	- 188	- 201	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	32	230	372	25	27	59	9	32	43	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	128	11	8	10	9	9	10	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	247	- 89	500	557	- 33	- 102	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	648	949	1 003	873	904	1 078	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	108	35	81	53	79	96	...
Landessteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	440	321	353	376	345	343	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	...
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	236	578	939	167	106	120	138	146	127	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	234	177	185	186	164	168	...
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	21	17	19	23	17	27	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	25	-	89	1	67	7	0	37	13	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 285	- 238	- 316	- 304	- 279	- 339	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	2 093,50	2 435,98	2 276,88	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	515,08	526,89	533,57	544,42	491,68	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	158,20	153,48	161,44	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	3 986,62	4 066,48	3 970,75	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	890,59	892,51	876,33	908,45	834,24	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	201,27	208,33	209,75	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	5 782,86	6 265,11	5 654,68	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 099,69	1 124,29	1 123,76	1 176,36	1 105,89	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	245,95	249,28	245,75	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	...	38,3	...	...	38,6	...	...
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	...	94,0	...	...	94,8	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	...	24,50	...	...	24,78	...	...
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	...	148,7	...	...	150,7	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	...	938	...	...	958	...	...
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	...	139,4	...	...	142,5	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	...	5 220	...	...	...	...	...
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	...	141,2	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	...	94,2	...	...	94,1	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	...	147,5	...	...	149,3	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	...	137,3	...	...	138,8	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	...	39,7	...	...	40,6	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	...	16,64	...	...	17,02	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	...	661	...	...	691	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	...	3 598	...	...	3 744	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	- 7,3	+ 3,5	- 1,0	..	+ 41,6	- 25,4	- 3,7	...
Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,8	..	+ 6,6	+ 7,9	- 6,7	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	- 14,3	X	X	..	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	+ 4,8	- 2,7	+ 5,1	- 0,8	+ 83,2	+ 38,2	..	+ 45,8	+ 44,4	- 15,5	...
Zinsabschlag	-	-	X	- 34,3	+ 16,7	- 19,6	..	- 16,0	+ 29,1	- 22,1	...
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	- 26,7	X	X	..	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	- 3,4	+ 8,3	+ 5,7	..	- 18,5	+ 10,4	+ 5,3	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 1,4	+ 6,7	+ 10,9	..	- 2,5	+ 3,6	+ 5,7	...
Landesteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	- 5,0	+ 1,3	+ 8,4	..	- 37,9	+ 4,0	+ 57,3	...
dar.: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 51,9	+ 8,4	- 0,9	..	- 94,2	+ 44,3	X	...
Grundsteuer 1)	+ 2,3	+ 14,0	+ 8,8	+ 4,9	+ 13,8	+ 11,3	..	- 5,8	+ 7,5	+ 5,7	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	- 2,8	- 1,7	+ 10,7	..	+ 1,2	- 1,1	- 9,5	...
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	- 24,6	- 20,5	+ 37,6	..	+ 14,0	- 6,8	+ 23,3	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	- 22,0	+ 52,9	+ 95,9	..	- 99,1	X	- 60,9	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	- 5,0	- 0,2	- 2,5	..	+ 73,2	- 29,5	- 9,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 50,3	+ 32,5	+ 25,7	..	+ 9,5	- 19,4	+ 4,6	...
Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,0	..	+ 4,7	+ 9,0	+ 0,4	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	X	+ 622,7	+ 61,9	- 68,5	+ 27,9	+ 72,6	..	- 84,8	+ 253,0	+ 35,3	...
Zinsabschlag	-	-	X	- 26,2	- 21,2	- 17,1	..	- 5,7	- 3,8	+ 13,4	...
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	...
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 58,5	+ 60,1	+ 59,3	..	- 13,0	+ 3,5	+ 19,3	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	- 43,4	+ 27,6	+ 50,3	..	- 34,1	+ 47,8	+ 21,9	...
Landesteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 7,4	+ 8,5	+ 12,3	..	+ 6,5	- 8,3	- 0,6	...
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	...
Grundsteuer 1)	X	+ 145,2	+ 62,6	+ 61,2	+ 66,3	+ 48,2	..	+ 14,6	+ 5,7	- 12,9	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	- 10,8	- 13,9	- 4,9	..	+ 0,9	- 11,7	+ 2,3	...
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 13,0	+ 10,6	+ 1,0	..	+ 22,8	- 27,5	+ 60,8	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	-	X	X	X	X	X	..	- 98,7	X	- 65,2	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 28,1	+ 16,4	+ 6,7	..	- 3,5	- 8,5	+ 21,7	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,0	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	+ 1,7	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	+ 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 1,4	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	- 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 2,2	- 0,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	- 1,8	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	..	+ 1,0	..	..	..	+ 0,8 a)	..	..
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	..	+ 1,2	..	..	..	+ 0,9 a)	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	..	+ 3,1	..	..	..	+ 1,1 a)	..	..
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	..	+ 3,2	..	..	..	+ 1,3 a)	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	..	+ 4,4	..	..	..	+ 2,1 a)	..	..
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	..	+ 4,2	..	..	..	+ 2,2 a)	..	..
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	..	- 0,5	..	..	..	- 0,1 a)	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	..	+ 2,5	..	..	..	+ 1,2 a)	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	..	+ 1,8	..	..	..	+ 1,1 a)	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	..	- 2,2	..	..	..	+ 2,3 a)	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	..	+ 8,3	..	..	..	+ 2,3 a)	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	..	+ 6,0	..	..	..	+ 4,5 a)	..	..
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	..	+ 11,0	..	..	..	+ 4,1 a)	..	..

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzotten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen

a) Juli 1994 gegenüber April 1994

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	98,3	100,8	99,6	102,0	102,1	101,0	100,5	100,2	100,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	95,5	95,6	94,2	93,5	93,2	93,1	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	130,1	130,1	130,1	130,3	130,5	130,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	94,1	91,9	84,7	87,5	86,7	84,1	85,7 p	86,1 p	87,2 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	90,3	90,5	88,3	87,2	88,3	94,3	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	86,4	85,3	82,5	85,1 p	85,3 p	84,5 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	79,1	91,6	79,7	84,8	86,5	84,2	86,0	85,6	86,7	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	74,5	79,6	84,2	87,4	87,7	87,4	87,3	88,6	88,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	86,4	86,7	86,5	86,2	87,7	87,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	96,6	96,7	96,7	97,3	97,4	97,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	35,4	36,6	34,0	35,6	35,9	34,4	34,9	35,7	35,9	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	51,3	52,5	49,9	50,5	53,7	54,8	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	29,8	29,7	28,7	29,1	29,1	29,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	36,5	36,3	29,1	28,0	29,8	28,9	29,6	29,7	30,9	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,9	89,1	89,2	89,6	89,8	90,0	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	99,0	99,0	99,0	99,6	99,9	100,1	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	69,2	70,0	70,2	69,9	70,0	70,3	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1991=100	100	101,4	101,4	101,9	101,8	101,9	102,1	102,0	102,2	102,6
Investitionsgüter 3)	1991=100	100	102,8	104,4	104,8	104,8	104,9	104,9	104,8	104,8	105,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	100	102,8	104,4	106,1	105,9	105,9	106,3	105,9	105,9	106,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,6	103,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	93,6	93,4	92,8	92,8	92,7	91,9	91,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	102,2	102,2	102,3	102,5	102,5	102,7	103,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	98,1	97,8	98,1	98,7	98,6	99,3	100,4
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	104,4	104,0	103,5	105,6	102,9	103,6	104,8
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	92,3	92,6	92,9	93,9	93,5	94,2	94,6
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	96,7	95,6	95,9	96,2	96,6	97,7	98,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,2	104,1	104,2	104,2	104,1	104,2	104,4
dar.: Maschinenbauzeugnisse 5)	1991=100	100	103,7	106,0	106,7	106,7	106,8	106,8	106,8	106,9	107,0
Straßenfahrzeuge 6)	1991=100	100	103,6	106,1	106,3	106,3	106,5	106,5	106,5	106,5	107,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,5	101,4	101,3	101,3	101,1	101,1	101,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,5	102,5	102,4	102,4	102,5	102,4	102,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	102,0	102,0	102,2	102,4	102,6	102,9	103,2
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	101,6	101,7	101,5	101,6	101,5	101,7	101,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	104,7	104,8	105,1	105,1	105,2	105,2	105,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,3	103,5	103,4	103,6	103,5	103,6	103,7
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1991=100	100	102,3	104,9	105,5	105,7	105,7	105,9	106,1	...	...
Investitionsgüter 3)	1991=100	100	101,0	101,7	102,7	102,8	102,7	102,8	102,7	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	100	103,4	109,2	112,4	112,3	112,2	112,6	112,2	...	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	100	103,2	109,2	110,2	110,2	110,6	110,6	110,6	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	106,2	107,2	105,7	105,7	105,6	105,4	106,4	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,3	102,8	103,8	104,0	103,9	104,3	104,3	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	100,4	103,9	106,6	106,8	106,5	107,3	107,4	...	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	102,8	115,0	120,8	120,3	119,3	120,4	119,2	...	...
Eisen und Stahl	1991=100	100	95,3	94,8	96,2	95,6	95,0	96,0	96,7	...	...
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	101,0	99,4	99,2	99,0	99,3	101,2	102,2	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	100,2	100,9	101,1	101,2	101,1	101,2	101,1	...	...
dar.: Maschinenbauzeugnisse 5)	1991=100	100	100,6	101,9	103,1	103,2	103,2	103,1	103,2	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	99,1	99,6	98,3	98,3	98,3	98,2	98,1	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	100,9	100,3	98,6	99,5	99,5	99,6	99,8	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,1	104,9	106,3	106,5	107,1	107,4	107,5	...	...
dar.: Textilien	1991=100	100	102,8	102,9	103,8	103,7	103,8	103,8	103,8	...	...
Bekleidung und konfektionierter Textilien	1991=100	100	105,3	106,0	104,0	103,8	104,0	104,0	104,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,6	103,0	102,7	103,0	102,9	103,2	103,3	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug 94	Sept 94	Oct 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Oct 94	Nov 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Oct. 93	Nov. 93	Jul 94	Aug. 94	Sept. 94	Oct. 94
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>											
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,6	...	- 0,5	- 0,3	- 0,1	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3	...	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>											
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 2,3	- 7,8	+ 3,1p	+ 4,2p	+ 6,6p	...	+ 1,9p	+ 0,5p	+ 1,3p	...
Tierische Produkte	- 2,8	- 12,9	- 5,2	+ 8,9	+ 10,7	+ 15,3	...	- 1,2	+ 1,3	+ 8,8	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>											
	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	+ 15,3	+ 19,6	+ 18,4	...	+ 2,1	- 0,5	+ 1,3	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>											
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	+ 6,8	+ 5,8	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,6	...	- 0,1	+ 1,5	+ 0,1	...
Neubauten und neue Maschinen	...	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	...	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>											
Pflanzliche Produkte	...	+ 3,4	- 7,1	+ 4,5	+ 8,5	+ 10,8	...	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,6	...
Tierische Produkte	...	- 2,1	- 6,0	+ 6,8	+ 14,7	+ 19,4	...	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>											
	...	- 0,5	- 19,8	+ 11,3	+ 8,4	+ 6,2	...	+ 2,4	+ 0,3	+ 4,0	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>											
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	- 1,3	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,4	...	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	...
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	+ 2,2	+ 4,3	+ 5,1	...	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>											
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	...	+ 1,4	± 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	...	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	...	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	...	- 2,4	- 2,9	- 2,5	- 2,7	- 3,5	- 3,6	± 0,0	± 0,1	- 0,9	± 0,3
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b>											
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4
dar.: Mineralölherzeugnisse	...	- 1,2	- 2,6	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,9	+ 5,0	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 1,1
Eisen und Stahl	...	- 1,0	- 1,2	+ 8,6	+ 7,9	+ 6,6	+ 7,4	+ 2,0	- 2,6	+ 0,7	+ 1,2
Chemische Erzeugnisse	...	- 2,9	- 6,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	- 1,6	- 2,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	...	+ 2,7	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	...	+ 3,7	+ 2,2	± 0,4	± 0,4	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 3,6	+ 2,4	± 0,3	± 0,2	± 0,3	± 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,2	± 0,0	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	...	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	...	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
	...	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>											
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	...	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,0	...	...	+ 0,2	+ 0,2	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	...	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	...	+ 3,4	+ 5,6	+ 3,0	+ 2,1	...	...	+ 0,4	- 0,4	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	...	+ 3,2	+ 5,8	+ 0,7	+ 0,7	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	+ 6,2	+ 0,9	- 0,5	- 1,7	...	...	- 0,2	+ 0,9	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	...	...	+ 0,4	± 0,0	...	...
dar.: Mineralölherzeugnisse	...	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,5	...	...	+ 0,8	+ 0,1	...	...
Eisen und Stahl	...	+ 2,8	+ 11,9	+ 3,9	+ 3,3	...	...	+ 0,9	- 1,0	...	...
Chemische Erzeugnisse	...	- 4,7	- 0,5	- 0,4	+ 3,0	...	...	+ 1,1	+ 0,7	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 1,0	- 1,6	+ 2,5	+ 3,0	...	...	+ 1,9	+ 1,0	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	...	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,1	...	...	- 0,1	+ 0,1	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	- 0,9	+ 0,5	- 1,2	- 1,3	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	+ 0,9	- 0,6	- 0,3	+ 0,2	...	...	+ 0,1	+ 0,2	...	...
dar.: Textilien	...	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,0	...	...	+ 0,3	+ 0,1	...	...
Bekleidung und konfektionierte Textilien	...	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	...	+ 5,3	+ 0,7	- 1,7	- 2,0	...	...	± 0,0	± 0,0	...	...
	...	+ 3,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	...	...	+ 0,3	+ 0,1	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschleppern

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke 1)</b>											
Wohngebäude 2)	1991=100	100,0	105,7	110,5	112,7	.	.	113,3	.	.	...
Bürogebäude 3)	1991=100	100,0	105,5	109,2	111,3	.	.	111,8	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	100,0	105,2	108,6	110,4	.	.	111,0	.	.	...
Straßenbau 2)	1991=100	100,0	105,1	107,7	107,8	.	.	108,1	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	100,0	104,1	107,3	108,5	.	.	108,9	.	.	...
Ortskanäle 2)	1991=100	100,0	105,8	109,6	110,7	.	.	110,9	.	.	...
Kläranlagen 2)	1991=100	100,0	105,3	109,8	111,6	.	.	112,0	.	.	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke 1)</b>											
Wohngebäude 2)	1991=100	100,0	110,8	118,7	123,1	.	.	123,6	.	.	...
Bürogebäude 3)	1991=100	100,0	110,0	116,0	119,8	.	.	120,1	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	100,0	111,4	116,8	119,7	.	.	120,1	.	.	...
Straßenbau 2)	1991=100	100,0	107,2	107,7	109,8	.	.	110,3	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	100,0	108,8	113,0	115,5	.	.	115,9	.	.	...
Ortskanäle 2)	1991=100	100,0	110,4	116,2	119,0	.	.	119,3	.	.	...
Kläranlagen 2)	1991=100	100,0	109,8	116,3	119,7	.	.	120,0	.	.	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 3)</b>	1985=100	96,7	96,8	95,7	97,1	97,9	97,5	97,7	97,8	97,5	97,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,4	100,1	96,8	99,8	101,8	100,6	100,5	100,8	99,1	98,4
<b>Index der Einzelhandelspreise 2)</b>	1985=100	107,1	109,8	112,1	113,6	113,6	113,5	113,5	113,5	113,6	113,6
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	106,7	109,7	111,3	113,4	113,7	113,5	113,1	113,1	113,1	112,9
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	123,4	123,6	123,7	123,8	123,9	124,0	124,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	116,8	117,1	116,9	116,6	116,6	116,6	116,4
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,9	117,9	117,9	118,0	118,2	118,3	118,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	123,5	123,8	124,0	124,3	124,5	124,9	125,2
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	136,6	137,1	137,4	137,8	138,2	138,7	139,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,5	91,3	91,1	91,2	91,0	91,2	91,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	120,3	120,3	120,5	120,5	120,6	120,7	121,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	126,4	126,7	126,8	126,9	127,2	127,3	127,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	125,5	125,6	125,6	126,5	125,9	125,7	125,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	108,1	112,7	115,9	118,0	117,8	117,7	117,9	118,3	118,6	118,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	142,6	143,3	143,7	143,7	143,7	143,9	144,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	124,4	124,7	124,7	124,9	125,0	125,1	125,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	122,8	123,0	123,0	123,2	123,2	123,4	123,5
2-Pers.-Haushalte v. Rentn- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	123,4	123,6	123,6	123,6	123,7	123,8	124,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	111,3	114,7	117,8	121,7	121,9	121,5	121,1	120,9	121,0	120,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller Arbeitnehmerhaushalte	"	108,3	120,4	131,0	135,4	135,6	135,6	135,7	135,9	135,7	135,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	102,7	105,7	107,0	109,4	109,9	109,8	109,3	109,3	109,1	108,6
Bekleidung, Schuhe	"	104,1	105,5	106,9	107,6	107,3	106,8	106,8	107,4	107,6	107,7
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	167,6	304,7	419,6	444,8	444,7	446,5	446,7	447,2	445,4	445,8
Wohnungsmieten	"	176,6	400,0	634,4	698,1	698,1	701,4	701,6	701,7	705,4	705,5
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	"	159,2	214,3	216,2	204,9	204,6	204,9	205,2	206,0	199,0	199,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	102,8	105,6	107,8	108,9	108,9	109,0	108,9	108,9	108,9	109,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	104,1	111,6	118,2	121,5	121,6	122,0	122,2	122,4	122,5	122,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	105,3	112,1	118,8	122,4	122,8	122,6	123,5	122,9	122,6	122,8
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	"	106,0	113,0	119,4	123,6	123,7	123,4	123,4	124,4	124,8	124,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	115,7	122,5	137,1	148,2	148,2	148,2	148,2	150,4	150,4	150,5
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	107,9	119,2	129,5	133,7	133,8	133,8	133,9	134,0	133,9	134,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	108,2	119,6	129,7	134,1	134,3	134,2	134,3	134,5	134,4	134,5
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	108,3	121,0	131,9	136,1	136,5	136,5	136,4	136,7	136,6	136,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1985=100	82,8	80,1	78,5	79,0	79,2	79,1	78,9	79,1	79,2	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	83,0	83,0	82,8	82,9	83,1	83,5	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	74,8	75,4	75,2	74,9	75,0	74,8	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1985=100	103,5	104,5	104,8	105,7	105,7	105,6	105,7	105,9	106,2	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	101,8	102,6	101,9	102,6	102,6	102,6	102,7	103,0	103,4	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	108,6	108,6	108,5	108,6	108,7	108,8	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 831\*. - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke 1)</b>											
Wohngebäude 2)	+ 6,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,0	.	.	...	+ 0,5 a)	.	.	...
Bürogebäude 3)	+ 6,4	+ 5,5	+ 3,5	+ 1,9	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 6,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,6	.	.	...	+ 0,5 a)	.	.	...
Straßenbau 2)	+ 6,7	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,3	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,1	+ 0,9	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
Ortskanäle 2)	+ 7,4	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,8	.	.	...	+ 0,2 a)	.	.	...
Kläranlagen 2)	-	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,5	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke 1)</b>											
Wohngebäude 2)	.	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,5	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
Bürogebäude 3)	.	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,2	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	.	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,3	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Straßenbau 2)	.	+ 7,2	+ 0,5	+ 3,1	.	.	...	+ 0,5 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 2)	.	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,4	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Ortskanäle 2)	.	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,7	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
Kläranlagen 2)	.	+ 9,8	+ 5,9	+ 2,9	.	.	...	+ 0,3 a)	.	.	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 3)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	- 0,3	- 3,3	+ 3,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,3	- 0,1	+ 0,3	- 1,7	- 0,7
<b>Index der Einzelhandelspreise 2)</b>											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,6	- 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,2
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 4,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller Arbeitnehmerhaushalte	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,4	+ 6,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	
Wohnungsmieten	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,6	+ 10,7	+ 11,2	+ 11,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 34,6	+ 0,9	- 5,3	- 5,0	- 7,3	- 6,9	+ 0,1	+ 0,4	- 3,4	+ 0,4	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 8,7	+ 8,7	+ 6,0	± 0,0	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	...
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,7	...	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,4	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,8	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 831\* - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) August 1994 gegenüber Mai 1994

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
<b>Absolute Zahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	80 275	80 975	81 338	81 338	81 354	.	...	...	...	.	
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	6 878	.	.	.	.	.	.	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 605	100 234	58 182	137 006	45 600	49 834	53 284	30 303	
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	156 425	.	.	.	.	.	.	.	
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	197 389	181 367	193 963	65 349	70 027	65 388	61 758	
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 874	27 347	23 050	25 791	...	...	...	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	30 343	27 233	28 961	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	911 245	885 443	897 270	237 913	227 581	213 002	71 647	75 831	67 995	73 300	
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 884	3 471	2 872	2 959	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 263	995	1 091	...	...	...	...	
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 680	2 467	601	552	748	294	311	297	289	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	- 40 524	- 46 214	- 19 039	- 6 298	- 5 804	- 2 607	- 11 542	
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	- 189 813	- 64 400	- 66 392	- 41 871	...	...	...	...	
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 990	+ 23 876	- 20 178	22 832	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>												
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	1 268 004	305 785	243 715	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	986 872	221 056	186 585	...	...	...	...	...	
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	796 859	214 847	178 807	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	710 240	185 474	159 861	...	...	...	...	...	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	+ 471 145	+ 90 938	+ 64 908	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	+ 276 632	+ 35 582	+ 26 724	...	...	...	...	...	
<b>Verhältniszahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>												
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	8,5	8,5	.	.	.	.	.	.	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6	5,4 <sup>1)</sup>	...	...	...	6,6 <sup>4)</sup>	7,2 <sup>4)</sup>	8,0 <sup>4)</sup>	4,4 <sup>4)</sup>	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	19,3	.	.	.	.	.	.	.	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0	9,8 <sup>1)</sup>	...	...	...	9,5 <sup>4)</sup>	10,2 <sup>4)</sup>	9,8 <sup>4)</sup>	8,9 <sup>4)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	12,9	13,9	12,7	13,3	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>3)</sup>		1 332	1 292	...	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	15,4	15,0	14,9	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0	11,1 <sup>1)</sup>	...	...	...	10,4 <sup>4)</sup>	11,0 <sup>4)</sup>	10,2 <sup>4)</sup>	10,6 <sup>4)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	77,8	72,3	76,6	...	...	...	...	...	
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	89,1	86,3	89,4	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	.	+ 10,4	+ 5,9	+ 5,9	.	.	.	.	.	.	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 1,5	+ 4,6	- 0,2	- 7,9	- 0,5	+ 8,0	- 16,9	
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	+ 15,9	.	.	.	.	.	.	.	
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,3	- 5,8	- 1,6	- 7,4	- 2,3	- 6,5	- 4,4	
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	+ 2,8	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	+ 2,8	- 4,2	- 1,2	+ 5,0	+ 10,3	- 1,2	+ 5,0	
<b>Wanderungen</b>												
Zuzüge	%	X	+ 25,9	- 14,9	- 20,2	- 26,8	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	X	+ 31,2	- 18,3	- 27,2	- 30,8	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	X	+ 20,5	+ 13,6	+ 14,9	- 3,3	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	X	+ 23,6	+ 15,5	+ 9,8	- 4,7	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
<b>Absolute Zahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	64 485	65 289	65 740	65 740	65 775	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 353	90 355	51 420	120 323	39 259	43 228	47 089	26 887	
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	138 064	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 915	178 220	162 560	174 454	58 580	63 008	58 783	55 433	
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	26 640	22 545	25 144	...	...	...	...	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 191	22 508	19 445	20 886	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	708 818	695 268	711 625	189 128	180 816	169 271	56 600	60 220	54 182	58 470	
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	3 375	2 777	2 864	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	1 119	881	961	...	...	...	...	
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	555	485	646	268	280	269	259	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 290	- 10 908	- 18 256	+ 5 183	+ 1 980	+ 2 788	+ 4 581	- 3 037	
Deutsche	Anzahl	- 85 773	- 61 555	- 82 532	- 34 173	- 38 024	- 17 097	...	...	...	...	
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 23 265	+ 19 788	+ 22 280	...	...	...	...	
<b>Wanderungen</b>												
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	1 124 852	265 599	214 975	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	888 597	194 247	166 124	...	...	...	...	...	
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	730 722	188 487	165 582	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	655 586	169 079	147 186	...	...	...	...	...	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	+394 130	+ 77 112	+ 49 393	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	+233 011	+ 25 168	+ 18 938	...	...	...	...	...	
<b>Verhältniszahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>												
Ausländer <sup>2)</sup>	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2	6,0	...	...	...	7,1 <sup>6)</sup>	7,8 <sup>6)</sup>	8,7 <sup>6)</sup>	4,8 <sup>6)</sup>	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	21,1	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	11,0	...	...	...	10,6 <sup>6)</sup>	11,4 <sup>6)</sup>	10,9 <sup>6)</sup>	9,9 <sup>6)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	14,9	13,9	14,4	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup>		1 422	1 402	...	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	12,6	12,0	12,0	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7	10,9	...	...	...	10,21 <sup>6)</sup>	10,9 <sup>6)</sup>	10,0 <sup>6)</sup>	10,5 <sup>6)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...	
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	79,0	73,1	77,3	...	...	...	...	...	
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	89,7	89,7	88,9	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 2,9	- 1,8	+ 2,8	- 0,9	- 9,3	- 1,2	+ 7,0	- 17,9	
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 5,7	- 1,6	- 7,4	- 2,5	- 6,7	- 4,8	
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	+ 2,4	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>3)</sup>	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,4	+ 3,9	- 4,1	- 0,9	+ 4,3	+ 10,7	- 0,5	+ 0,6	
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>												
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	- 18,0	- 22,8	- 27,1	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	- 20,8	- 29,0	- 31,6	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	+ 8,4	+ 6,3	- 4,5	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	+ 11,3	+ 5,9	- 6,1	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.



# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>		1994 <sup>1)</sup>			
					4. Vj	1 Vj	2 Vj	Juli	Aug.	Sept	Okt.	
<b>Absolute Zahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	15 790	15 685	15 598	15 598	15 579						
dar. Ausländer	1 000											
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 252	9 879	6 762	16 683	6 341	6 606	6 195	3 416	
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	18 361								
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 532	19 169	18 807	19 509	6 769	7 019	6 625	6 325	
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 529	707	505	647					
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 093	7 861	7 788	8 075					
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	202 427	190 175	185 645	48 785	46 765	43 731	15 047	15 611	13 813	14 830	
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	361	96	95	95					
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	144	114	130					
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	46	67	102	26	31	28	30	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 113	- 29 616	- 27 958	- 24 222	- 8 278	- 8 592	- 7 188	- 8 505	
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	-107 281	- 30 227	- 28 368	- 24 774					
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 168	+ 611	+ 410	+ 552					
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>												
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	143 152	40 186	28 740						
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	98 275	26 809	20 461						
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	66 137	26 360	13 225						
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	54 654	16 395	12 675						
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	+ 77 015	+ 13 826	+ 15 515						
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	+ 43 621	+ 10 414	+ 7 786						
<b>Verhältniszahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>												
Ausländer	% der Bevölkerung											
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1	3,1 <sup>1)</sup>	...	...	...	4,8 <sup>5)</sup>	5,0 <sup>5)</sup>	4,8 <sup>5)</sup>	2,6 <sup>5)</sup>	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	11,7	...	...	...	...	...	...	...	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6	5,1 <sup>1)</sup>	...	...	...	5,1 <sup>5)</sup>	5,3 <sup>5)</sup>	5,2 <sup>5)</sup>	4,8 <sup>5)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	3,1	3,7	2,7	3,3	...	...	...	...	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		977	830	..	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	41,1	41,0	41,4	41,4	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	12,7	12,1	11,9 <sup>1)</sup>	...	...	...	11,3 <sup>5)</sup>	11,7 <sup>5)</sup>	10,8 <sup>5)</sup>	11,2 <sup>5)</sup>	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,6	0,8	0,6	0,7	...	...	...	...	
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	68,7	66,7	71,2	...	...	...	...	...	
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	82,6	62,2	95,8	...	...	...	...	...	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 1,5	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,5	..	...	..	...	...	
dar. Ausländer	%											
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 20,7	+ 5,2	+ 1,7	+ 4,0	+ 16,8	- 8,3	
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	+ 78,1								
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 8,0	- 6,4	- 1,3	- 7,5	- 0,8	- 5,5	- 1,1	
dar. Ausländer	%		+ 72,3	+ 17,4	- 0,4	- 2,7	- 0,8	...	...	...	...	
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 1,0	- 4,4	- 2,3	+ 7,4	+ 8,6	- 4,0	+ 1,1	
<b>Wanderungen</b>												
Zuzüge	%	X	+143,9	+ 21,9	+ 2,1	- 24,5	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	X	+146,9	+ 15,0	- 10,3	- 23,9	...	...	...	...	...	
Fortzüge	%	X	+ 3,5	+139,8	+172,4	+ 15,8	...	...	...	...	...	
dar. Ausländer	%	X	+ 2,0	+110,4	+ 77,0	+ 15,0	...	...	...	...	...	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1990	1991	1992	1993	1993		1994			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	
<b>in jeweiligen Preisen</b>										
<b>Mrd. DM</b>										
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 246,05	2 444,24	2 595,37	2 622,25	663,50	693,39	646,86	670,69	691,06	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,74	33,88	32,82	29,29	11,63	10,21	3,63	4,00	/	
Produzierendes Gewerbe	939,40	1 002,21	1 028,58	981,13	245,99	250,98	241,12	256,36	253,91	
Handel und Verkehr	346,75	386,65	405,89	405,60	101,95	104,94	100,14	103,04	103,65	
Dienstleistungsunternehmen	707,94	796,97	891,91	964,76	246,46	250,14	249,22	255,24	264,97	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	311,50	335,77	360,24	374,58	91,03	111,26	87,51	87,35	92,65	
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>										
Privater Verbrauch	1 320,71	1 448,77	1 536,32	1 588,90	395,22	427,38	397,32	401,98	408,29	
Staatsverbrauch	444,07	466,52	502,86	508,48	123,46	149,58	118,74	119,38	124,70	
Anlageinvestitionen	507,78	563,22	586,87	551,80	142,13	143,86	122,40	147,98	146,20	
Ausrüstungen	234,57	263,90	257,55	213,33	49,78	60,31	45,66	52,45	50,08	
Bauten	273,21	299,32	329,32	338,47	92,35	83,55	76,74	95,53	96,12	
Vorratsveränderung	11,49	20,43	- 2,59	- 11,52	11,54	- 30,24	14,69	2,03	18,67	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	141,95	148,66	189,54	216,04	46,85	64,12	58,55	58,63	53,14	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	778,90	875,22	932,65	911,26	223,40	243,47	232,98	243,70	241,73	
Einfuhr <sup>4)</sup>	636,95	726,56	743,11	695,22	176,55	179,35	174,43	185,07	188,59	
Bruttoinlandsprodukt	2 426,00	2 647,60	2 813,00	2 853,70	719,20	754,70	711,60	730,00	751,00	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,60	2 668,00	2 819,80	2 842,80	715,50	747,30	705,30	726,60	740,90	
<b>Volkseinkommen</b>										
insgesamt	1 892,20	2 043,48	2 140,71	2 129,23	537,67	564,02	519,64	540,08	554,61	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 422,24	1 513,55	1 535,92	379,80	436,04	358,08	370,89	383,25	
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	8,8	8,8	6,2	1,0	1,1	1,5	4,3	4,0	4,2	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,3	- 7,8	- 3,1	- 10,8	- 19,4	- 5,7	4,3	0,8	/	
Produzierendes Gewerbe	8,0	6,7	2,6	- 4,6	- 3,7	- 3,0	1,9	3,6	3,2	
Handel und Verkehr	11,4	11,5	5,0	- 0,1	1,3	0,1	3,0	1,5	1,7	
Dienstleistungsunternehmen	10,5	12,6	11,9	8,2	8,6	7,5	8,0	7,6	7,5	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	6,5	7,8	7,3	4,0	0,9	3,4	3,5	- 0,5	1,8	
Privater Verbrauch	8,2	9,7	6,0	3,4	4,3	2,7	5,3	- 3,3	3,3	
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,8	1,1	0,3	0,3	2,4	- 0,1	1,0	
Anlageinvestitionen	13,2	10,9	4,2	- 6,0	- 4,4	- 7,4	0,9	2,4	2,9	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	11,0	12,4	6,6	- 2,3	- 3,3	2,1	5,0	9,5	8,2	
Einfuhr <sup>4)</sup>	9,6	14,1	2,3	- 6,4	- 4,1	- 4,6	4,2	7,7	6,8	
Bruttoinlandsprodukt	9,1	9,1	6,2	1,4	1,7	2,0	4,8	4,1	4,4	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	9,0	5,7	0,8	1,4	0,5	4,1	3,4	3,5	
Volkseinkommen	8,9	8,0	4,8	- 0,5	0,2	- 0,7	3,4	2,8	3,2	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,4	1,5	0,0	1,1	2,0	0,5	0,9	
<b>in Preisen von 1991</b>										
<b>Mrd. DM</b>										
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 332,88	2 444,24	2 484,45	2 441,59	619,70	629,37	595,85	618,78	633,22	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,43	33,88	37,57	36,01	16,08	12,87	3,12	4,08	/	
Produzierendes Gewerbe	968,44	1 002,21	987,27	923,88	229,77	238,92	223,90	238,68	235,91	
Handel und Verkehr	355,75	386,65	395,33	391,47	98,35	102,06	94,82	97,04	98,24	
Dienstleistungsunternehmen	749,18	796,97	840,93	868,43	219,92	219,81	220,40	225,41	229,07	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	328,48	335,77	343,25	347,25	87,17	87,16	87,05	87,13	87,98	
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>										
Privater Verbrauch	1 370,01	1 448,77	1 480,42	1 483,01	371,20	394,22	361,67	366,49	373,60	
Staatsverbrauch	465,03	466,52	485,32	479,72	118,94	127,62	115,87	117,20	119,18	
Anlageninvestitionen	532,35	563,22	564,96	518,03	132,85	135,13	114,23	136,92	135,46	
Ausrüstungen	240,92	263,90	252,76	208,29	48,68	58,95	44,61	50,88	49,31	
Bauten	291,43	299,32	312,20	309,74	84,17	76,18	69,62	86,04	86,15	
Vorratsveränderung	15,02	20,43	- 0,47	- 6,98	11,13	- 26,21	13,51	4,14	18,20	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	137,99	148,66	164,07	174,82	35,38	52,84	48,12	46,25	39,36	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	789,05	875,22	922,46	893,03	217,86	238,50	228,54	238,29	234,23	
Einfuhr <sup>4)</sup>	651,06	726,56	758,39	718,21	182,48	185,66	180,42	192,04	194,87	
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 647,60	2 694,30	2 648,60	669,50	683,60	653,40	671,00	685,80	
insgesamt	2 520,40	2 647,60	2 694,30	2 648,60	669,50	683,60	653,40	671,00	685,80	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	152	156	157	157	159	163	158	162	165	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 543,90	2 668,00	2 701,00	2 639,00	666,20	676,90	647,60	667,90	676,60	
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	5,5	4,8	1,6	- 1,7	- 1,2	- 0,7	1,5	2,2	2,2	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,2	- 7,0	10,9	- 4,2	- 8,8	- 6,6	4,3	0,2	/	
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,5	- 1,5	- 6,4	- 5,5	- 3,7	0,5	2,7	2,7	
Handel und Verkehr	7,8	8,7	2,2	- 1,0	- 0,0	- 0,5	1,3	- 0,4	- 0,1	
Dienstleistungsunternehmen	7,2	6,4	5,5	3,3	3,7	3,3	3,9	4,1	4,2	
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	2,1	2,2	2,2	1,2	1,3	1,0	0,8	0,7	0,9	
Privater Verbrauch	5,4	5,7	2,2	0,2	1,3	- 0,6	2,3	0,6	0,6	
Staatsverbrauch	2,2	0,3	4,0	- 1,2	- 0,2	- 1,9	- 0,2	0,1	0,2	
Anlageninvestitionen	8,5	5,8	0,3	- 8,3	- 6,7	- 9,2	- 0,6	1,3	2,0	
Ausfuhr <sup>4)</sup>	11,0	10,9	5,4	- 3,2	- 4,3	1,3	4,6	9,2	7,5	
Einfuhr <sup>4)</sup>	10,3	11,6	4,4	- 5,3	- 3,0	- 4,4	4,8	7,9	6,8	
Bruttoinlandsprodukt										
insgesamt	5,7	5,0	1,8	- 1,7	- 1,0	- 0,6	2,2	2,3	2,4	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	2,5	0,9	- 0,1	0,7	1,3	3,9	3,8	3,5	
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,9	1,2	- 2,3	- 1,3	- 2,1	1,4	1,6	1,6	

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Dezember 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

# Wahlen

Zum Aufsatz: „Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen“  
**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der CDU**  
**bei der Bundestagswahl 1990**  
**Früheres Bundesgebiet ohne Bayern**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	CDU			SPD		FDP		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%		%-Punkte	%		%-Punkte	%		%-Punkte	%	
<b>CDU-Hochburgen</b>													
NI	27	Cloppenburg-Vechta	69,76	63,83	- 5,93	22,81	+ 3,82	7,35	+ 0,43	4,33	+ 1,47	0,36	+ 0,26
BW	196	Biberach	58,64	54,20	- 4,44	22,00	+ 3,88	7,13	- 1,98	8,22	+ 3,11	0,46	+ 0,33
NW	107	Paderborn	57,41	53,22	- 4,19	29,42	+ 3,13	7,22	- 2,29	6,88	+ 2,94	0,67	+ 0,49
NW	96	Borken II	57,31	51,66	- 5,65	33,69	+ 4,17	6,99	- 1,17	5,66	+ 2,50	0,48	+ 0,35
NI	26	Mittelems	57,30	52,40	- 4,90	33,21	+ 3,21	7,85	- 0,05	4,68	+ 1,55	0,45	+ 0,31
BW	198	Zollernalb-Sigmaringen	55,53	50,43	- 5,10	26,36	+ 4,48	9,93	- 0,85	6,55	+ 2,33	0,41	+ 0,29
BW	181	Odenwald-Tauber	55,48	50,99	- 4,49	28,78	+ 2,85	7,57	- 1,71	6,57	+ 2,63	0,47	+ 0,35
RP	151	Bitburg	55,23	52,68	- 2,55	32,72	+ 5,18	6,78	- 3,24	5,40	+ 1,90	0,41	+ 0,32
BE	256	Berlin-Tempelhof	54,84	45,70	- 9,14	33,00	+ 6,02	7,35	- 2,81	7,87	+ 4,61	1,64	+ 1,00
BW	188	Offenburg	54,79	48,59	- 6,20	29,35	+ 1,96	8,01	- 0,56	8,59	+ 3,97	0,63	+ 0,48
NW	121	Olpe-Siegen-Wittgenstein II	53,62	47,95	- 5,68	37,39	+ 5,29	6,83	- 2,63	4,87	+ 2,23	0,48	+ 0,36
NW	119	Hochsauerlandkreis	53,62	50,11	- 3,52	35,47	+ 3,96	6,85	- 2,58	4,79	+ 1,87	0,47	+ 0,38
NW	97	Coesfeld-Steinfurt I	53,57	48,41	- 5,16	33,36	+ 3,55	8,25	- 2,21	7,62	+ 3,49	0,58	+ 0,44
BW	189	Rottweil-Tuttlingen	53,56	49,59	- 3,97	27,11	+ 2,87	9,48	- 1,44	6,91	+ 3,27	0,50	+ 0,37
RP	147	Ahrweiler	53,18	50,13	- 3,05	34,17	+ 4,35	7,66	- 3,13	5,28	+ 2,10	0,50	+ 0,37
BE	251	Berlin-Reinickendorf	53,14	43,43	- 9,71	34,79	+ 6,53	7,47	- 3,11	7,27	+ 4,31	1,62	+ 1,07
RP	149	Cochern	53,02	50,94	- 2,08	32,84	+ 4,25	8,21	- 3,30	5,19	+ 1,59	0,48	+ 0,34
NW	55	Heinsberg	52,92	49,26	- 3,66	35,44	+ 3,39	6,65	- 2,58	5,74	+ 2,69	0,55	+ 0,45
HE	132	Fulda	52,81	51,41	- 1,39	31,37	+ 1,64	6,44	- 2,87	6,22	+ 2,33	0,64	+ 0,46
BW	177	Rastatt	52,72	48,36	- 4,36	29,19	+ 2,32	9,21	- 1,49	7,81	+ 3,36	0,62	+ 0,47
BW	192	Waldshut	52,08	46,68	- 5,40	28,28	+ 2,53	9,79	- 1,58	9,26	+ 3,83	0,62	+ 0,48
<b>CDU-Diasporagebiete</b>													
NW	61	Köln III	32,94	31,70	- 1,23	44,83	- 1,02	6,95	- 4,13	11,32	+ 5,34	1,76	+ 1,21
HE	126	Werra-Meißner	32,77	33,67	+ 0,90	50,64	- 0,23	6,14	- 2,85	6,55	+ 2,13	0,79	+ 0,55
HH	12	Hamburg-Mitte	32,76	29,89	- 2,88	41,87	- 2,77	5,60	- 3,94	15,40	+ 8,05	3,44	+ 1,74
HB	50	Bremen-Ost	32,75	31,69	- 1,06	39,86	+ 2,45	9,20	- 5,88	13,44	+ 3,66	3,00	+ 1,71
NW	62	Köln IV	32,72	31,22	- 1,50	47,48	- 0,02	7,25	- 3,92	9,17	+ 4,29	1,48	+ 1,05
SL	244	Saarbrücken I	32,71	32,36	- 0,35	47,57	- 4,64	6,46	- 2,17	8,74	+ 5,06	1,37	+ 1,03
NW	88	Essen I	32,44	29,46	- 2,98	53,65	+ 2,92	5,59	- 3,18	7,23	+ 3,07	1,23	+ 0,85
NW	94	Gelsenkirchen II-Recklinghausen III	31,90	28,94	- 2,96	56,72	+ 2,39	4,45	- 2,21	5,48	+ 1,98	0,89	+ 0,61
NW	116	Unna I	31,89	29,92	- 1,97	53,67	+ 2,28	5,88	- 3,68	6,98	+ 2,85	0,77	+ 0,55
HB	52	Bremerhaven-Bremen-Nord	31,58	31,41	- 0,16	49,68	+ 3,95	6,05	- 5,11	7,65	+ 1,45	1,74	+ 1,22
NW	110	Bochum I	31,29	28,71	- 2,58	55,07	+ 1,55	4,76	- 2,80	7,15	+ 2,75	1,33	+ 0,88
NW	59	Köln I	31,00	30,07	- 0,93	40,59	- 2,93	8,33	- 4,37	15,56	+ 6,87	2,29	+ 1,50
NW	86	Oberhausen	30,96	27,92	- 3,04	57,89	+ 3,83	4,65	- 3,31	5,61	+ 2,17	1,07	+ 0,72
NW	84	Duisburg I	30,94	28,59	- 2,35	54,62	+ 1,82	5,22	- 3,07	7,03	+ 2,93	1,37	+ 0,92
NW	113	Dortmund I	30,88	28,18	- 2,71	51,95	+ 1,11	4,99	- 3,03	9,55	+ 3,52	1,92	+ 1,24
NI	19	Aurich-Emden	30,87	29,25	- 1,63	56,04	+ 0,70	6,04	- 1,04	5,89	+ 1,30	0,86	+ 0,58
NW	115	Dortmund III	30,86	30,11	- 0,75	51,16	+ 0,29	6,76	- 3,78	8,19	+ 3,46	1,14	+ 0,75
NW	93	Gelsenkirchen I	30,10	26,56	- 3,54	58,32	+ 2,27	4,01	- 2,04	5,50	+ 2,08	1,25	+ 0,86
NW	112	Herne	29,71	26,39	- 3,32	60,18	+ 2,58	3,73	- 2,14	5,34	+ 2,06	0,97	+ 0,63
NW	89	Essen II	29,13	26,44	- 2,69	59,32	+ 3,02	4,22	- 2,69	5,46	+ 2,30	1,23	+ 0,89
NW	111	Bochum II-Ennepe-Ruhr-Kreis II	29,13	27,30	- 1,82	55,43	+ 1,29	5,36	- 3,28	7,86	+ 2,93	1,20	+ 0,79
NW	114	Dortmund II	28,42	26,94	- 1,48	59,27	+ 1,45	3,98	- 2,79	5,55	+ 2,20	0,96	+ 0,67
NW	85	Duisburg II	28,25	25,50	- 2,75	61,00	+ 2,28	3,61	- 2,41	5,09	+ 2,00	1,17	+ 0,89
HB	51	Bremen-West	27,37	26,32	- 1,06	48,85	+ 2,50	5,59	- 5,66	11,79	+ 3,18	3,56	+ 2,17
		Früheres Bundesgebiet ohne Bayern	42,75	40,17	- 2,58	39,14	+ 1,60	7,94	- 3,02	8,27	+ 3,45	1,04	+ 0,68
		CDU-Hochburgen	55,26	50,56	- 4,70	30,95	+ 3,68	7,73	- 1,94	6,46	+ 2,76	0,61	+ 0,44
		CDU-Diasporagebiete	31,07	29,24	- 1,82	52,09	+ 1,14	5,72	- 3,36	8,29	+ 3,24	1,52	+ 0,99

# Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der CSU bei der Bundestagswahl 1990

## Bayern

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	CSU			SPD		F.D.P.		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%		%-Punkte	%		% - Punkte		%		% - Punkte	
<b>CSU-Hochburgen</b>													
BY	234	Bad Kissingen	63,12	57,78	- 5,34	26,30	+ 5,53	5,92	- 1,14	5,21	+ 1,69	0,38	+ 0,24
BY	216	Rottal-Inn	60,17	59,55	- 0,62	24,64	+ 2,91	4,29	- 0,90	3,52	+ 0,12	0,30	+ 0,21
BY	213	Deggendorf	59,78	57,71	- 2,07	27,69	+ 4,30	4,09	- 0,82	3,43	+ 0,69	0,24	+ 0,16
BY	217	Straubing	59,30	58,39	- 0,91	26,12	+ 3,47	4,48	- 0,77	2,97	+ 0,61	0,27	+ 0,16
BY	202	Ingolstadt	58,59	56,56	- 2,03	28,03	+ 3,50	4,48	- 1,40	4,72	+ 1,30	0,39	+ 0,26
BY	240	Donau-Ries	58,38	56,67	- 1,71	25,89	+ 3,40	5,58	- 2,19	5,53	+ 1,75	0,29	+ 0,21
BY	222	Bamberg	58,34	53,50	- 4,84	27,90	+ 5,98	6,23	- 1,31	6,15	+ 1,97	0,50	+ 0,31
BY	243	Ostallgäu	58,09	56,72	- 1,37	23,51	+ 3,63	6,38	- 2,47	5,81	+ 1,59	0,37	+ 0,24
BY	212	Weilheim	57,94	57,44	- 0,50	21,82	+ 1,74	6,91	- 1,70	6,44	+ 2,10	0,38	+ 0,25
BY	218	Amberg	57,60	54,36	- 3,25	31,42	+ 5,89	4,51	- 1,60	4,33	+ 1,19	0,36	+ 0,23
<b>CSU-Diasporagebiete</b>													
BY	229	Fürth	45,22	44,96	- 0,25	35,30	+ 3,67	7,04	- 2,83	6,16	+ 1,24	0,63	+ 0,36
BY	208	München-Land	44,41	47,32	+ 2,91	26,99	- 0,26	11,84	- 3,77	8,20	+ 2,37	0,68	+ 0,44
BY	228	Erlangen	44,23	43,38	- 0,85	33,29	+ 3,17	9,33	- 3,87	8,59	+ 2,47	0,71	+ 0,37
BY	231	Nürnberg-Süd	41,67	43,12	+ 1,46	39,25	+ 2,95	5,65	- 3,59	5,68	+ 1,54	0,82	+ 0,48
BY	205	München-Ost	40,67	44,29	+ 3,62	31,74	+ 0,75	9,98	- 3,54	7,92	+ 1,86	0,94	+ 0,56
BY	207	München-West	40,28	44,13	+ 3,84	31,35	- 0,07	8,92	- 3,56	9,35	+ 2,32	1,04	+ 0,54
BY	206	München-Süd	39,57	43,72	+ 4,15	31,77	+ 0,17	9,53	- 4,09	8,67	+ 2,00	1,05	+ 0,59
BY	230	Nürnberg-Nord	38,63	40,30	+ 1,67	37,28	+ 2,45	7,17	- 3,94	8,93	+ 2,10	1,32	+ 0,67
BY	204	München-Nord	37,34	41,21	+ 3,86	34,57	- 0,08	8,14	- 3,58	9,26	+ 2,13	1,28	+ 0,76
BY	203	München-Mitte	32,62	34,34	+ 1,72	34,23	- 1,44	8,90	- 2,99	16,11	+ 4,50	1,89	+ 0,81
		Bayern	51,88	51,21	- 0,67	29,64	+ 2,98	6,43	- 2,24	6,27	+ 1,67	0,55	+ 0,33
		CSU-Hochburgen	59,10	56,69	- 2,41	26,30	+ 4,09	5,42	- 1,49	4,98	+ 1,39	0,36	+ 0,23
		CSU-Diasporagebiete	40,71	42,93	+ 2,22	33,58	+ 1,22	8,62	- 3,58	8,67	+ 2,15	1,01	+ 0,54

# Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der SPD bei der Bundestagswahl 1990

## Früheres Bundesgebiet

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	SPD			CDU/CSU		F.D.P.		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%		%-Punkte	%		% - Punkte		%		% - Punkte	
<b>SPD-Hochburgen</b>													
NW	85	Duisburg II	58,72	61,00	+ 2,28	25,50	- 2,75	3,61	- 2,41	5,09	+ 2,00	1,17	+ 0,89
NW	114	Dortmund II	57,83	59,27	+ 1,45	26,94	- 1,48	3,98	- 2,79	5,55	+ 2,20	0,96	+ 0,67
NW	112	Herne	57,61	60,18	+ 2,58	26,39	- 3,32	3,73	- 2,14	5,34	+ 2,06	0,97	+ 0,63
NW	89	Essen II	56,30	59,32	+ 3,02	26,44	- 2,69	4,22	- 2,89	5,46	+ 2,30	1,23	+ 0,89
NW	93	Gelsenkirchen I	56,05	58,32	+ 2,27	26,56	- 3,54	4,01	- 2,04	5,50	+ 2,08	1,25	+ 0,88
NI	19	Aurich-Emden	55,33	56,04	+ 0,70	29,25	- 1,63	6,04	- 1,04	5,89	+ 1,30	0,88	+ 0,58
NW	95	Bochum II - Ennepe-Ruhr-Kreis II	54,73	56,55	+ 1,83	30,13	- 2,85	4,53	- 1,98	4,94	+ 2,19	1,07	+ 0,77
NW	94	Gelsenkirchen II - Recklinghausen III	54,33	56,72	+ 2,39	28,94	- 2,96	4,45	- 2,21	5,48	+ 1,98	0,89	+ 0,61
NW	111	Bochum I - Ennepe-Ruhr-Kreis I	54,14	55,43	+ 1,29	27,30	- 1,82	5,36	- 3,28	7,86	+ 2,93	1,20	+ 0,79
NW	86	Oberhausen	54,07	57,89	+ 3,83	27,92	- 3,04	4,65	- 3,31	5,61	+ 2,17	1,07	+ 0,72
NW	110	Bochum I	53,53	55,07	+ 1,55	28,71	- 2,58	4,76	- 2,80	7,15	+ 2,75	1,33	+ 0,88
SL	245	Saarbrücken II	52,92	50,89	- 2,03	36,65	- 0,82	3,92	- 1,62	4,93	+ 3,18	0,62	+ 0,48
NW	84	Duisburg I	52,80	54,62	+ 1,82	28,59	- 2,35	5,22	- 3,07	7,03	+ 2,93	1,37	+ 0,92
SL	248	Homburg	52,26	49,78	- 2,48	35,75	- 1,11	4,38	- 1,69	5,76	+ 3,50	0,72	+ 0,54
SL	244	Saarbrücken I	52,21	47,57	- 4,64	32,36	- 0,35	6,46	- 2,17	8,74	+ 5,06	1,37	+ 1,03
NW	116	Unna I	51,39	53,67	+ 2,28	29,92	- 1,97	5,88	- 3,68	8,98	+ 2,85	0,77	+ 0,55
HE	126	Werra-Meißner	50,88	50,64	- 0,23	33,67	+ 0,90	6,14	- 2,85	6,55	+ 2,13	0,79	+ 0,55
NW	115	Dortmund III	50,87	51,16	+ 0,29	30,11	- 0,75	6,76	- 3,78	8,19	+ 3,46	1,14	+ 0,75
NW	91	Recklinghausen I	50,87	53,35	+ 2,48	32,07	- 2,77	5,06	- 2,48	5,98	+ 2,22	0,89	+ 0,61
NW	113	Dortmund I	50,85	51,95	+ 1,11	28,18	- 2,71	4,99	- 3,03	9,55	+ 3,52	1,92	+ 1,24
NW	88	Essen I	50,73	53,65	+ 2,92	29,46	- 2,98	5,59	- 3,18	7,23	+ 3,07	1,23	+ 0,85
SL	246	Saarlouis	49,70	47,38	- 2,31	39,50	- 0,72	4,23	- 1,34	5,40	+ 3,36	0,54	+ 0,43
NW	83	Wesel II	49,24	50,77	+ 1,53	32,53	- 2,18	6,39	- 2,94	6,72	+ 2,85	0,75	+ 0,55
SL	247	Sankt Wendel	49,03	48,32	- 0,71	40,77	- 1,86	3,10	- 1,31	4,54	+ 2,76	0,43	+ 0,34
NW	62	Köln IV	47,50	47,48	- 0,02	31,22	- 1,50	7,25	- 3,92	9,17	+ 4,29	1,48	+ 1,05
NW	87	Mülheim	47,27	49,62	+ 2,35	31,37	- 1,61	8,21	- 4,06	7,22	+ 2,77	1,02	+ 0,72
NW	109	Ennepe-Ruhr-Kreis I	47,24	49,67	+ 2,43	32,06	- 1,90	7,61	- 3,84	6,92	+ 2,88	0,88	+ 0,60

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der SPD  
bei der Bundestagswahl 1990  
Früheres Bundesgebiet**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	SPD			CDU/CSU		F.D.P.		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%		%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>SPD-Diasporagebiete</b>													
BY	202	Ingolstadt	24,53	28,03	+ 3,50	56,56	- 2,03	4,48	- 1,40	4,72	+ 1,30	0,39	+ 0,26
BY	201	Fürstenfeldbruck	24,32	26,18	+ 1,86	52,05	+ 1,96	7,76	- 3,73	7,08	+ 2,07	0,54	+ 0,35
BW	189	Rottweil-Tuttlingen	24,24	27,11	+ 2,87	49,59	- 3,97	9,48	- 1,44	6,91	+ 3,27	0,50	+ 0,37
BY	214	Landshut	23,84	27,15	+ 3,31	54,91	- 0,02	5,36	- 1,59	5,17	+ 1,14	0,42	+ 0,28
BY	213	Deggendorf	23,40	27,69	+ 4,30	57,71	- 2,07	4,09	- 0,82	3,43	+ 0,69	0,24	+ 0,16
BY	241	Neu-Ulm	23,24	27,32	+ 4,08	52,91	- 3,14	6,88	- 2,00	5,71	+ 1,79	0,42	+ 0,31
BW	207	Ravensburg-Bodensee	22,84	25,92	+ 3,08	47,91	- 3,50	9,32	- 2,54	9,50	+ 3,67	0,68	+ 0,47
BY	217	Straubing	22,65	26,12	+ 3,47	58,39	- 0,91	4,48	- 0,77	2,97	+ 0,61	0,27	+ 0,16
BY	240	Donau-Ries	22,49	25,89	+ 3,40	56,67	- 1,71	5,58	- 2,19	5,53	+ 1,75	0,29	+ 0,21
BY	242	Oberallgäu	22,18	24,91	+ 2,73	52,61	- 1,68	7,99	- 1,35	7,44	+ 2,13	0,44	+ 0,32
BY	239	Augsburg-Land	22,12	26,05	+ 3,92	53,70	- 2,29	6,53	- 2,28	6,55	+ 2,06	0,40	+ 0,30
BY	200	Freising	22,10	23,76	+ 1,65	58,14	+ 0,98	5,80	- 2,35	6,38	+ 1,09	0,54	+ 0,39
BY	222	Bamberg	21,92	27,90	+ 5,98	53,50	- 4,84	6,23	- 1,31	6,15	+ 1,97	0,50	+ 0,31
BW	198	Zollernalb-Sigmaringen	21,88	26,36	+ 4,48	50,43	- 5,10	9,93	- 0,85	6,55	+ 2,33	0,41	+ 0,29
BY	216	Rottal-Inn	21,74	24,64	+ 2,91	59,55	- 0,62	4,29	- 0,90	3,52	+ 0,13	0,30	+ 0,21
BY	199	Altötting	21,65	23,40	+ 1,75	57,19	+ 0,79	6,52	- 1,91	5,53	+ 0,91	0,42	+ 0,28
BY	211	Traunstein	20,95	22,68	+ 1,73	57,44	+ 1,78	5,81	- 1,99	8,35	+ 1,24	0,36	+ 0,26
BY	234	Bad Kissingen	20,76	26,30	+ 5,53	57,78	- 5,34	5,92	- 1,14	5,21	+ 1,69	0,38	+ 0,24
BY	210	Starnberg	20,76	21,09	+ 0,33	55,08	+ 2,12	10,22	- 2,78	7,36	+ 2,19	0,45	+ 0,28
BY	209	Rosenheim	20,26	20,90	+ 0,65	58,55	+ 2,37	6,92	- 1,51	6,46	+ 1,87	0,41	+ 0,27
BY	212	Weilheim	20,08	21,82	+ 1,74	57,44	- 0,50	6,91	- 1,70	6,44	+ 2,10	0,38	+ 0,25
BY	243	Ostallgäu	19,88	23,51	+ 3,63	56,72	- 1,37	6,38	- 2,47	5,81	+ 1,59	0,37	+ 0,24
NI	27	Cloppenburg-Vechta	18,99	22,81	+ 3,82	63,83	- 5,93	7,35	+ 0,43	4,33	+ 1,47	0,36	+ 0,26
BW	196	Biberach	18,12	22,00	+ 3,88	54,20	- 4,44	7,13	- 1,98	8,22	+ 3,11	0,46	+ 0,33
		Früheres Bundesgebiet	35,68	37,49	+ 1,80	42,09	- 2,22	7,67	- 2,90	7,92	+ 3,14	0,96	+ 0,62
		SPD-Hochburgen	52,35	53,37	+ 1,01	30,87	- 1,99	5,24	- 2,65	6,49	+ 2,80	1,02	+ 0,71
		SPD-Diasporagebiete	21,84	24,91	+ 3,06	55,16	- 1,59	6,85	- 1,78	6,13	+ 1,81	0,42	+ 0,29

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der F.D.P.  
bei der Bundestagswahl 1990  
Früheres Bundesgebiet**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	F.D.P.			CDU/CSU		SPD		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%		%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>F.D.P.-Hochburgen</b>													
BW	162	Stuttgart I	17,70	14,12	- 3,58	35,54	- 1,61	28,57	- 1,97	15,45	+ 6,89	1,28	+ 0,77
NW	60	Köln II	17,63	13,12	- 4,52	35,92	- 1,14	34,49	- 1,27	12,71	+ 6,13	1,40	+ 0,94
NW	63	Bonn	16,41	11,77	- 4,64	38,97	- 3,99	32,15	+ 1,47	12,51	+ 5,91	1,60	+ 1,08
NW	67	Rheinisch-Bergischer Kreis I	15,83	11,52	- 4,31	42,10	- 2,16	34,00	+ 1,97	8,59	+ 3,73	0,85	+ 0,60
NW	65	Rhein-Sieg-Kreis II	15,79	11,28	- 4,51	45,19	- 2,82	31,30	+ 2,46	8,53	+ 4,00	0,84	+ 0,60
NW	69	Wuppertal I	15,76	9,59	- 6,16	34,11	- 0,38	41,55	+ 1,27	9,69	+ 4,24	1,62	+ 1,01
BY	208	München-Land	15,61	11,84	- 3,77	47,32	+ 2,91	26,99	- 0,26	8,20	+ 2,37	0,68	+ 0,44
BW	168	Waiblingen	15,49	11,94	- 3,54	41,50	- 2,12	29,64	+ 0,94	9,24	+ 3,96	0,67	+ 0,44
BW	169	Ludwigsburg	15,27	12,46	- 2,81	39,87	- 2,28	30,93	+ 0,59	10,12	+ 4,10	0,70	+ 0,49
NW	99	Münster	15,14	10,85	- 4,29	37,92	- 1,98	33,56	- 0,51	14,56	+ 6,25	1,36	+ 0,80
HB	50	Bremen-Ost	15,08	9,20	- 5,88	31,69	- 1,06	39,86	+ 2,45	13,44	+ 3,66	3,00	+ 1,71
BW	166	Nürtingen	14,94	11,91	- 3,03	42,45	- 2,02	29,32	+ 1,29	9,84	+ 3,72	0,57	+ 0,40
HH	15	Hamburg-Nord	14,92	9,35	- 5,57	36,52	- 0,99	35,59	- 1,89	14,23	+ 7,65	1,94	+ 0,97
NW	72	Mettmann I	14,51	10,15	- 4,36	39,33	- 1,64	38,59	+ 1,81	7,91	+ 3,29	1,00	+ 0,71
NI	35	Harburg	14,42	9,69	- 4,74	43,78	- 2,23	33,73	+ 1,32	8,88	+ 4,44	1,02	+ 0,70
BW	164	Böblingen	14,41	11,82	- 2,60	42,73	- 2,50	28,98	+ 1,21	10,15	+ 3,85	0,66	+ 0,48
NW	74	Düsseldorf I	14,36	11,39	- 2,97	37,48	- 2,36	36,92	+ 0,18	9,88	+ 4,29	1,43	+ 0,90
NI	28	Diepholz	14,26	11,35	- 2,91	38,44	- 4,67	39,60	+ 3,94	7,26	+ 2,45	0,96	+ 0,74
NW	71	Solingen-Remscheid	14,26	11,02	- 3,23	35,94	- 2,89	41,42	+ 2,19	6,77	+ 3,02	1,32	+ 0,95
BW	170	Neckar-Zaber	14,22	11,79	- 2,43	39,78	- 2,68	31,42	+ 1,08	9,75	+ 3,77	0,57	+ 0,36
NW	70	Wuppertal II	14,18	8,12	- 6,06	33,83	- 1,26	44,49	+ 2,35	8,08	+ 3,85	1,34	+ 0,93
HE	133	Hochtaunus	14,08	12,18	- 1,90	44,96	- 1,26	29,62	- 1,09	9,26	+ 4,02	0,84	+ 0,57
BW	163	Stuttgart II	14,01	10,96	- 3,05	37,33	- 1,52	33,23	- 0,74	10,76	+ 4,72	1,13	+ 0,69

Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der F.D.P.

bei der Bundestagswahl 1990

Früheres Bundesgebiet

Land	Wahlkreis-Nr	Bundestagswahlkreise	F.D.P.		CDU/CSU		SPD		B90/GRÜNE		PDS		
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>F.D.P.-Diasporagebiete</b>													
NI	27	Cloppenburg-Vechta	6,92	7,35	+ 0,43	63,83	- 5,93	22,81	+ 3,82	4,33	+ 1,47	0,38	+ 0,26
NW	89	Essen II	6,91	4,22	- 2,69	26,44	- 2,69	59,32	+ 3,02	5,46	+ 2,30	1,23	+ 0,89
BY	235	Main-Spessart	6,84	5,16	- 1,68	52,13	- 4,01	31,40	+ 3,84	6,14	+ 2,20	0,36	+ 0,26
NW	114	Dortmund II	6,77	3,98	- 2,79	26,94	- 1,48	59,27	+ 1,45	5,55	+ 2,20	0,96	+ 0,67
BY	219	Regensburg	6,74	4,97	- 1,77	52,75	- 0,89	29,99	+ 3,16	5,75	+ 2,03	0,62	+ 0,34
NW	94	Gelsenkirchen II-Recklinghausen III	6,66	4,45	- 2,21	28,94	- 2,96	56,72	+ 2,39	6,48	+ 1,98	0,89	+ 0,61
NW	95	Boitrop-Recklinghausen IV	6,50	4,53	- 1,98	30,13	- 2,85	56,55	+ 1,83	4,94	+ 2,19	1,07	+ 0,77
NI	20	Unterems	6,47	6,13	- 0,34	48,34	- 3,02	38,85	+ 2,31	4,33	+ 0,64	0,57	+ 0,40
BY	215	Passau	6,44	5,80	- 0,64	54,82	- 1,26	28,71	+ 3,49	4,12	+ 0,77	0,30	+ 0,21
BY	224	Coburg	6,14	4,69	- 1,45	47,24	- 3,23	40,14	+ 4,30	4,30	+ 1,28	0,41	+ 0,25
BY	218	Amberg	6,11	4,51	- 1,60	54,36	- 3,25	31,42	+ 5,89	4,33	+ 1,19	0,38	+ 0,23
SL	248	Homburg	6,07	4,38	- 1,69	35,75	- 1,11	49,78	- 2,48	5,76	+ 3,50	0,72	+ 0,54
NW	93	Gelsenkirchen I	6,04	4,01	- 2,04	26,56	- 3,54	58,32	+ 2,27	5,50	+ 2,08	1,25	+ 0,88
NW	85	Duisburg II	6,02	3,61	- 2,41	25,50	- 2,75	61,00	+ 2,28	5,09	+ 2,00	1,17	+ 0,89
BY	202	Ingolstadt	5,87	4,48	- 1,40	56,56	- 2,03	28,03	+ 3,50	4,72	+ 1,30	0,39	+ 0,26
NW	112	Herne	5,87	3,73	- 2,14	26,39	- 3,32	60,18	+ 2,58	5,34	+ 2,08	0,97	+ 0,63
BY	225	Hof	5,75	4,05	- 1,70	46,56	- 2,16	40,98	+ 4,75	3,55	+ 1,01	0,44	+ 0,29
SL	246	Saarlouis	5,56	4,23	- 1,34	39,50	- 0,72	47,38	- 2,31	5,40	+ 3,36	0,54	+ 0,43
SL	245	Saarbrücken II	5,54	3,92	- 1,62	36,65	- 0,82	50,89	- 2,03	4,93	+ 3,18	0,62	+ 0,48
BY	226	Kulmbach	5,32	3,99	- 1,33	51,29	- 4,75	35,34	+ 6,43	4,40	+ 1,32	0,32	+ 0,20
BY	217	Straubing	5,25	4,48	- 0,77	58,39	- 0,91	26,12	+ 3,47	2,97	+ 0,61	0,27	+ 0,16
BY	216	Rottal-Inn	5,18	4,29	- 0,90	59,55	- 0,62	24,64	+ 2,91	3,52	+ 0,12	0,30	+ 0,21
BY	213	Deggendorf	4,90	4,09	- 0,82	57,71	- 2,07	27,69	+ 4,30	3,43	+ 0,69	0,24	+ 0,16
BY	221	Weiden	4,88	3,90	- 0,98	51,95	- 4,50	36,40	+ 6,61	2,93	+ 0,33	0,30	+ 0,19
SL	247	Sankt Wendel	4,41	3,10	- 1,31	40,77	- 1,86	48,32	- 0,71	4,54	+ 2,76	0,43	+ 0,34
BY	220	Schwandorf	4,15	3,28	- 0,87	53,10	- 2,88	33,91	+ 6,30	3,26	+ 0,54	0,26	+ 0,16
		Früheres Bundesgebiet	10,57	7,67	- 2,90	42,09	- 2,22	37,49	+ 1,80	7,92	+ 3,14	0,96	+ 0,62
		F.D.P.-Hochburgen	15,13	11,25	- 3,87	39,48	- 1,81	33,80	+ 0,71	10,32	+ 4,37	1,16	+ 0,74
		F.D.P.-Diasporagebiete	5,90	4,48	- 1,42	45,17	- 2,16	40,85	+ 2,37	4,62	+ 1,68	0,57	+ 0,40

Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Bundestagswahl 1990

Früheres Bundesgebiet

Land	Wahlkreis-Nr	Bundestagswahlkreise	B90/GRÜNE		CDU/CSU		SPD		F.D.P.		PDS		
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Hochburgen</b>													
BE	255	Berlin-Kreuzberg-Schöneberg	14,49	23,03	+ 8,54	27,50	- 9,47	34,77	+ 1,20	5,26	- 2,11	5,35	+ 1,99
BY	203	München-Mitte	11,61	16,11	+ 4,50	34,34	+ 1,72	34,23	- 1,44	8,90	- 2,99	1,89	+ 0,81
BW	185	Freiburg	10,53	18,95	+ 8,42	35,57	- 2,54	31,32	- 2,45	8,61	- 3,15	1,51	+ 0,80
HB	50	Bremen-Ost	9,77	13,44	+ 3,66	31,69	- 1,06	39,88	+ 2,45	9,20	- 5,88	3,00	+ 1,71
HE	140	Frankfurt am Main III	9,26	16,39	+ 7,13	38,76	- 1,09	29,61	- 4,84	8,61	- 2,13	2,29	+ 1,23
BW	194	Tübingen	9,06	13,34	+ 4,28	37,67	- 3,54	30,88	+ 0,42	11,22	- 1,07	1,37	+ 0,68
HE	139	Frankfurt am Main II	8,91	15,74	+ 6,84	39,52	- 1,13	27,98	- 4,33	10,23	- 2,05	2,29	+ 1,25
NW	59	Köln I	8,69	15,56	+ 6,87	30,07	- 0,93	40,59	- 2,93	8,33	- 4,37	2,29	+ 1,50
HB	51	Bremen-West	8,61	11,79	+ 3,18	26,32	- 1,06	48,85	+ 2,50	5,59	- 5,66	3,56	+ 2,17
BW	162	Stuttgart I	8,56	15,45	+ 6,89	35,54	- 1,61	28,57	- 1,97	14,12	- 3,58	1,28	+ 0,77
NW	99	Münster	8,31	14,56	+ 6,25	37,92	- 1,98	33,56	- 0,51	10,85	- 4,29	1,36	+ 0,80
HE	143	Darmstadt	8,14	12,58	+ 4,44	36,11	- 0,13	38,46	- 0,32	8,45	- 4,26	1,22	+ 0,75
BW	178	Heidelberg	7,84	13,60	+ 5,76	39,04	- 1,92	33,26	- 1,94	9,08	- 2,81	1,17	+ 0,77
BE	254	Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf	7,84	15,73	+ 7,89	37,09	- 7,26	31,63	+ 0,35	9,62	- 2,24	2,49	+ 1,25
BE	250	Berlin-Tiergarten-Wedding-Nord-Charlottenburg	7,80	14,07	+ 6,27	33,63	- 10,89	38,37	+ 5,71	4,95	- 2,82	3,21	+ 1,78
NI	49	Göttingen	7,59	12,04	+ 4,45	37,06	- 2,47	39,38	+ 0,44	7,84	- 3,25	1,72	+ 0,98
HH	14	Hamburg-Eimsbüttel	7,59	15,83	+ 8,24	33,48	- 1,34	37,44	- 3,20	7,65	- 4,63	2,68	+ 1,14
NW	53	Aachen	7,43	11,92	+ 4,49	40,40	- 1,86	34,59	- 1,38	9,26	- 2,10	1,51	+ 1,09
HH	12	Hamburg-Mitte	7,35	15,40	+ 8,05	29,89	- 2,88	41,87	- 2,77	5,60	- 3,94	3,44	+ 1,74
HH	13	Hamburg-Altona	7,31	15,09	+ 7,78	34,58	- 2,23	35,61	- 2,36	8,93	- 4,27	2,83	+ 1,42
HE	125	Kassel	7,27	11,78	+ 4,51	35,26	+ 2,10	41,89	- 1,79	6,83	- 5,08	1,58	+ 0,94
NI	37	Stadt Hannover II	7,25	12,56	+ 5,31	34,76	- 2,18	39,30	- 1,61	8,18	- 3,24	2,22	+ 1,35
BW	175	Karlsruhe-Stadt	7,15	12,21	+ 5,07	38,50	- 3,23	33,01	+ 0,07	10,70	- 2,00	1,42	+ 1,00
BY	204	München-Nord	7,13	9,26	+ 2,13	41,21	+ 3,86	34,57	- 0,08	8,14	- 3,58	1,28	+ 0,76
BY	207	München-West	7,03	9,35	+ 2,32	44,13	+ 3,84	31,35	- 0,07	8,92	- 3,56	1,04	+ 0,54

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten von  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Bundestagswahl 1990  
Früheres Bundesgebiet**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	B 90/GRUNE			CDU/CSU		SPD		F.D.P.		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Diasporagebiete</b>													
RP	160	Pirmasens	3,14	4,67	+ 1,53	42,79	- 3,69	41,66	+ 4,76	6,12	- 2,74	0,54	+ 0,40
NI	44	Salzgitter-Wolfenbüttel	3,14	5,20	+ 2,06	41,53	- 3,74	44,42	+ 3,27	5,53	- 2,22	0,87	+ 0,56
BY	218	Amberg	3,14	4,33	+ 1,19	54,36	- 3,25	31,42	+ 5,89	4,51	- 1,60	0,36	+ 0,23
NI	26	Mittelems	3,12	4,68	+ 1,55	52,40	- 4,90	33,21	+ 3,21	7,85	- 0,05	0,45	+ 0,31
NW	85	Duisburg II	3,09	5,09	+ 2,00	25,50	- 2,75	61,00	+ 2,28	3,61	- 2,41	1,17	+ 0,89
BY	226	Kulmbach	3,08	4,40	+ 1,32	51,29	- 4,75	35,34	+ 6,43	3,99	- 1,33	0,32	+ 0,20
NW	55	Heinsberg	3,05	5,74	+ 2,69	49,26	- 3,66	35,44	+ 3,39	6,65	- 2,58	0,55	+ 0,45
BE	252	Berlin-Spandau	3,03	6,88	+ 3,85	41,01	- 8,55	38,63	+ 6,35	6,31	- 3,38	2,03	+ 1,28
BY	224	Coburg	3,02	4,30	+ 1,28	47,24	- 3,23	40,14	+ 4,30	4,69	- 1,45	0,41	+ 0,25
BE	251	Berlin-Reinickendorf	2,95	7,27	+ 4,31	43,43	- 9,71	34,79	+ 6,53	7,47	- 3,11	1,62	+ 1,07
NW	119	Hochsauerlandkreis	2,92	4,79	+ 1,87	50,11	- 3,52	35,47	+ 3,96	6,85	- 2,58	0,47	+ 0,38
NI	47	Goslar	2,89	5,11	+ 2,22	42,96	- 3,21	40,72	+ 2,51	7,59	- 2,38	1,04	+ 0,78
NI	27	Cloppenburg-Vechta	2,86	4,33	+ 1,47	63,83	- 5,93	22,81	+ 3,82	7,35	+ 0,43	0,36	+ 0,26
NW	95	Bottrop-Recklinghausen IV	2,76	4,94	+ 2,19	30,13	- 2,85	56,55	+ 1,83	4,53	- 1,98	1,07	+ 0,77
BY	213	Deggendorf	2,75	3,43	+ 0,69	57,71	- 2,07	27,69	+ 4,30	4,09	- 0,82	0,24	+ 0,16
BY	220	Schwandorf	2,72	3,26	+ 0,54	53,10	- 2,88	33,91	+ 6,30	3,28	- 0,87	0,26	+ 0,16
NW	121	Olpe-Siegen-Wittgenstein II	2,64	4,87	+ 2,23	47,95	- 5,68	37,39	+ 5,29	6,83	- 2,63	0,48	+ 0,36
BY	221	Weiden	2,60	2,93	+ 0,33	51,95	- 4,50	36,40	+ 6,61	3,90	- 0,98	0,30	+ 0,19
BY	225	Hof	2,54	3,55	+ 1,01	46,56	- 2,16	40,98	+ 4,75	4,05	- 1,70	0,44	+ 0,29
BY	217	Straubing	2,37	2,97	+ 0,61	58,39	- 0,91	26,12	+ 3,47	4,48	- 0,77	0,27	+ 0,16
SL	248	Homburg	2,26	5,76	+ 3,50	35,75	- 1,11	49,78	- 2,48	4,38	- 1,69	0,72	+ 0,54
SL	246	Saarlouis	2,04	5,40	+ 3,36	39,50	- 0,72	47,38	- 2,31	4,23	- 1,34	0,54	+ 0,43
SL	247	Sankt Wendel	1,78	4,54	+ 2,76	40,77	- 1,86	48,32	- 0,71	3,10	- 1,31	0,43	+ 0,34
SL	245	Saarbrücken II	1,75	4,93	+ 3,18	36,65	- 0,82	50,89	- 2,03	3,92	- 1,62	0,62	+ 0,48
		Früheres Bundesgebiet	4,79	7,92	+ 3,14	42,09	- 2,22	37,49	+ 1,80	7,67	- 2,90	0,96	+ 0,62
		BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Hochburgen	8,50	14,27	+ 5,77	35,69	- 2,13	35,54	- 0,75	8,68	- 3,37	2,12	+ 1,13
		BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Diasporagebiete	2,73	4,75	+ 2,02	46,06	- 3,40	39,55	+ 3,11	5,27	- 1,72	0,65	+ 0,45

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der PDS  
bei der Bundestagswahl 1990  
Früheres Bundesgebiet**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	PDS			CDU/CSU		SPD		F.D.P.		B 90/GRUNE	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>PDS - Hochburgen</b>													
BE	255	Berlin-Kreuzberg-Schöneberg	3,36	5,35	+ 1,99	27,50	- 9,47	34,77	+ 1,20	5,26	- 2,11	23,03	+ 8,54
HH	12	Hamburg-Mitte	1,70	3,44	+ 1,74	29,89	- 2,88	41,87	- 2,77	5,60	- 3,94	15,40	+ 8,05
HH	14	Hamburg-Eimsbüttel	1,54	2,68	+ 1,14	33,48	- 1,34	37,44	- 3,20	7,65	- 4,63	15,83	+ 8,24
BE	250	Berlin-Tiergarten-Wedding-Nord-Charlottenburg	1,43	3,21	+ 1,78	33,63	-10,89	38,37	+ 5,71	4,95	- 2,82	14,07	+ 6,27
HH	13	Hamburg-Altona	1,42	2,83	+ 1,42	34,58	- 2,23	35,61	- 2,36	8,93	- 4,27	15,09	+ 7,78
HB	51	Bremen-West	1,40	3,56	+ 2,17	26,32	- 1,06	48,85	+ 2,50	5,59	- 5,66	11,79	+ 3,18
HB	50	Bremen-Ost	1,30	3,00	+ 1,71	31,69	- 1,06	39,86	+ 2,45	9,20	- 5,88	13,44	+ 3,66
BE	257	Berlin-Neukölln	1,28	2,76	+ 1,47	39,40	-11,18	36,68	+ 7,12	5,12	- 2,65	10,29	+ 4,89
BE	254	Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf	1,25	2,49	+ 1,25	37,09	- 7,26	31,63	+ 0,35	9,62	- 2,24	15,73	+ 7,89
BY	203	München-Mitte	1,08	1,89	+ 0,81	34,34	+ 1,72	34,23	- 1,44	8,90	- 2,99	16,11	+ 4,50
HE	140	Frankfurt am Main III	1,06	2,29	+ 1,23	38,76	- 1,09	29,61	- 4,84	8,61	- 2,13	16,39	+ 7,13
HE	139	Frankfurt am Main II	1,04	2,29	+ 1,25	39,52	- 1,13	27,98	- 4,33	10,23	- 2,05	15,74	+ 6,84
HH	15	Hamburg-Nord	0,98	1,94	+ 0,97	36,52	- 0,99	35,59	- 1,89	9,35	- 5,57	14,23	+ 7,65
BE	254	Berlin-Zehlendorf-Steglitz	0,87	1,79	+ 0,92	42,15	- 7,31	30,57	+ 2,83	10,06	- 3,02	11,96	+ 6,46
NI	37	Stadt-Hannover II	0,87	2,22	+ 1,35	34,76	- 2,18	39,30	- 1,61	8,18	- 3,24	12,56	+ 5,31
HE	129	Marburg	0,79	1,69	+ 0,90	37,01	- 1,78	39,98	- 0,37	6,91	- 2,79	10,51	+ 3,62
NW	59	Köln I	0,79	2,29	+ 1,50	30,07	- 0,93	40,59	- 2,93	8,33	- 4,37	15,56	+ 6,87
BE	252	Berlin-Spandau	0,75	2,03	+ 1,28	41,01	- 8,55	38,63	+ 6,35	6,31	- 3,38	6,88	+ 3,85
NI	49	Göttingen	0,74	1,72	+ 0,98	37,06	- 2,47	39,38	+ 0,44	7,84	- 3,25	12,04	+ 4,45
BW	185	Freiburg	0,71	1,51	+ 0,80	35,57	- 2,54	31,32	- 2,45	8,61	- 3,15	18,95	+ 8,42
BW	194	Tübingen	0,69	1,37	+ 0,68	37,67	- 3,54	30,88	+ 0,42	11,22	- 1,07	13,34	+ 4,28
NW	113	Dortmund I	0,68	1,92	+ 1,24	28,18	- 2,71	51,95	+ 1,11	4,99	- 3,03	9,55	+ 3,52
HH	16	Hamburg-Wandsbek	0,67	1,66	+ 1,00	36,97	- 0,89	40,91	- 0,22	6,99	- 5,57	9,86	+ 5,64
BY	230	Nürnberg-Nord	0,66	1,32	+ 0,67	40,30	+ 1,67	37,28	+ 2,45	7,17	- 3,94	8,93	+ 2,10

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der PDS  
bei der Bundestagswahl 1990  
Früheres Bundesgebiet**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	PDS			CDU/CSU		SPD		F.D.P.		B 90/GRÜNE	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>PDS - Diasporagebiete</b>													
BY	202	Ingolstadt	0,12	0,39	+ 0,26	56,56	- 2,03	28,03	+ 3,50	4,48	- 1,40	4,72	+ 1,30
NW	98	Steinfurt II	0,12	0,58	+ 0,45	40,41	- 2,96	42,40	+ 2,34	7,65	- 2,81	7,24	+ 3,20
BY	226	Kulmbach	0,12	0,32	+ 0,20	51,29	- 4,75	35,34	+ 6,43	3,99	- 1,33	4,40	+ 1,32
BW	198	Zollernalb-Sigmaringen	0,12	0,41	+ 0,29	50,43	- 5,10	26,36	+ 4,48	9,93	- 0,85	6,55	+ 2,33
BW	181	Odenwald-Tauber	0,12	0,47	+ 0,35	50,99	- 4,49	28,78	+ 2,85	7,57	- 1,71	6,57	+ 2,63
NW	121	Olpe-Siegen-Wittgenstein II	0,12	0,48	+ 0,36	47,95	- 5,68	37,39	+ 5,29	6,83	- 2,63	4,87	+ 2,23
BY	241	Neu-Ulm	0,11	0,42	+ 0,31	52,91	- 3,14	27,32	+ 4,08	6,88	- 2,00	5,71	+ 1,79
BY	221	Weiden	0,11	0,30	+ 0,19	51,95	- 4,50	36,40	+ 6,61	3,90	- 0,98	2,93	+ 0,33
NW	55	Heinsberg	0,11	0,55	+ 0,45	49,26	- 3,66	35,44	+ 3,39	6,65	- 2,58	5,74	+ 2,69
BY	217	Straubing	0,11	0,27	+ 0,16	58,39	- 0,91	26,12	+ 3,47	4,48	- 0,77	2,97	+ 0,61
BY	220	Schwandorf	0,11	0,26	+ 0,15	53,10	- 2,88	33,91	+ 6,30	3,28	- 0,87	3,26	+ 0,54
BY	235	Main-Spessart	0,11	0,36	+ 0,26	52,13	- 4,01	31,40	+ 3,84	5,16	- 1,88	6,14	+ 2,20
BY	211	Traunstein	0,10	0,36	+ 0,26	57,44	+ 1,78	22,68	+ 1,73	5,81	- 1,99	6,35	+ 1,24
SL	246	Saarlouis	0,10	0,54	+ 0,43	39,50	- 0,72	47,38	- 2,31	4,23	- 1,34	5,40	+ 3,36
BY	239	Augsburg-Land	0,10	0,40	+ 0,30	53,70	- 2,29	26,05	+ 3,92	6,53	- 2,28	6,55	+ 2,06
NI	27	Cloppenburg-Vechta	0,10	0,36	+ 0,26	63,83	- 5,93	22,81	+ 3,82	7,35	+ 0,43	4,33	+ 1,47
NW	119	Hochsauerlandkreis	0,09	0,47	+ 0,38	50,11	- 3,52	35,47	+ 3,96	6,85	- 2,58	4,79	+ 1,87
BY	215	Passau	0,09	0,30	+ 0,21	54,82	- 1,26	28,71	+ 3,49	5,80	- 0,84	4,12	+ 0,77
RP	151	Bitburg	0,09	0,41	+ 0,32	52,68	- 2,55	32,72	+ 5,18	6,78	- 3,24	5,40	+ 1,90
SL	247	Sankt Wendel	0,09	0,43	+ 0,34	40,77	- 1,86	48,32	- 0,71	3,10	- 1,31	4,54	+ 2,76
BY	216	Rottal-Inn	0,09	0,30	+ 0,21	59,55	- 0,62	24,64	+ 2,91	4,29	- 0,90	3,52	+ 0,12
BY	240	Donau-Ries	0,09	0,29	+ 0,21	56,67	- 1,71	25,89	+ 3,40	5,58	- 2,19	5,53	+ 1,75
BY	213	Deggendorf	0,08	0,24	+ 0,16	57,71	- 2,07	27,69	+ 4,30	4,09	- 0,82	3,43	+ 0,69
		Früheres Bundesgebiet	0,34	0,96	+ 0,62	42,09	- 2,22	37,49	+ 1,80	7,67	- 2,90	7,92	+ 3,14
		PDS-Hochburgen	1,13	2,35	+ 1,23	35,45	- 3,63	36,89	+ 0,38	7,82	- 3,46	13,65	+ 5,87
		PDS-Diasporagebiete	0,11	0,40	+ 0,29	51,95	- 2,71	31,93	+ 3,30	5,82	- 1,62	5,13	+ 1,79

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der CDU  
bei der Bundestagswahl 1990  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	CDU			SPD		F.D.P.		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>CDU - Hochburgen</b>													
SN	316	Bautzen-Löbau	58,18	56,65	- 1,52	18,06	+ 4,35	3,42	- 5,02	3,97	X	15,02	+ 6,41
SN	317	Pirna-Sebnitz-Bischofswerda	57,27	56,64	- 0,63	18,15	+ 3,78	3,63	- 5,83	4,15	X	14,94	+ 6,60
SN	320	Dresden-Land-Freital-Dippoldiswalde	57,10	56,22	- 0,88	17,75	+ 3,77	4,13	- 6,30	5,27	X	13,89	+ 6,49
TH	296	Nordhausen-Worbis-Heiligenstadt	55,82	49,68	- 6,14	27,54	+ 8,57	3,45	- 9,11	3,48	X	13,50	+ 7,81
SN	315	Görlitz-Zittau-Niesky	55,29	53,93	- 1,35	19,88	+ 4,97	3,04	- 5,43	4,07	X	16,10	+ 6,88
SN	321	Freiberg-Brand-Erbisdorf-Flöha-Marienberg	54,82	53,29	- 1,53	22,61	+ 6,43	3,83	- 8,16	3,87	X	13,53	+ 6,50
SN	325	Annaberg-Stollberg-Zschopau	53,99	51,93	- 2,07	25,51	+ 9,43	3,75	- 9,46	3,48	X	12,35	+ 6,16
SN	326	Aue-Schwarzenberg-Klingenthal	53,60	50,77	- 2,83	25,66	+ 8,73	3,25	- 9,39	3,31	X	14,16	+ 7,28
SN	313	Meißen-Riesa-Großenhain	51,40	51,10	- 0,30	21,33	+ 3,33	3,81	- 6,87	4,70	X	16,50	+ 7,63
SN	312	Döbeln-Grimma-Oschatz	51,07	49,41	- 1,66	25,17	+ 4,51	3,83	- 7,47	4,17	X	15,46	+ 7,42
MV	268	Greifswald-Wolgast-Demmin	51,03	47,64	- 3,39	20,84	+ 0,85	3,39	- 4,15	2,98	X	22,74	+ 8,98
SN	322	Glauchau-Rochlitz-Hohenstein-Ernstthal-Hainichen	50,99	48,88	- 2,11	27,97	+ 8,64	3,97	- 10,29	3,95	X	13,11	+ 6,81
SN	327	Zwickau-Werdau	50,07	47,44	- 2,63	26,91	+ 7,24	3,93	- 10,28	4,00	X	15,34	+ 8,26
SN	311	Leipzig-Land-Borna-Geithain	48,79	46,43	- 2,36	29,06	+ 6,90	3,89	- 8,89	4,44	X	14,33	+ 7,27
SN	328	Reichenbach-Plauen-Auerbach-Oelsnitz	48,59	47,26	- 1,34	27,54	+ 9,56	5,26	- 10,39	4,21	X	13,14	+ 6,70
<b>CDU - Diasporagebiete</b>													
BB	279	Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt-Beeskow	34,39	26,07	- 8,32	43,98	+ 13,36	2,02	- 6,70	2,81	X	22,48	+ 8,32
BB	272	Prenzlau-Angermünde-Schwedt-Templin-Gransee	34,06	28,42	- 5,64	46,93	+ 10,31	2,07	- 6,04	2,42	X	18,51	+ 7,20
ST	286	Magdeburg	33,94	31,27	- 2,68	36,20	+ 6,75	2,58	- 10,16	4,53	X	23,39	+ 9,82
BB	277	Fürstenwalde-Strausberg-Seelow	33,80	26,05	- 7,75	44,95	+ 12,23	2,32	- 6,54	2,87	X	21,58	+ 7,68
ST	292	Halle-Neustadt-Saalkreis-Köthen	33,79	38,18	+ 4,38	30,38	+ 8,45	5,61	- 20,86	3,35	X	20,34	+ 9,76
BB	278	Luckenwalde-Zossen-Jüterborg-Königs Wusterhausen	32,52	24,88	- 7,64	48,29	+ 11,83	2,50	- 7,86	2,86	X	19,12	+ 8,79
MV	265	Rostock	30,18	27,62	- 2,56	33,12	+ 4,54	2,58	- 7,85	5,03	X	29,94	+ 10,79
BB	276	Potsdam	27,29	20,63	- 6,66	44,39	+ 10,93	2,49	- 8,11	3,98	X	26,71	+ 10,73
BE	261	Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee	25,81	21,06	- 4,74	33,47	+ 1,95	2,07	- 5,95	5,98	X	33,34	+ 10,14
BE	259	Berlin-Köpenick-Treptow	24,86	21,23	- 3,63	36,21	+ 2,13	2,09	- 6,87	5,70	X	30,92	+ 10,27
BE	260	Berlin-Hellersdorf-Marzahn	24,82	19,41	- 5,41	32,33	+ 2,84	1,75	- 5,90	4,48	X	37,70	+ 10,36
ST	291	Halle-Altstadt	24,17	33,46	+ 9,29	30,28	+ 10,54	6,41	- 28,21	5,02	X	22,64	+ 10,14
BE	249	Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg	23,71	17,31	- 6,40	32,24	+ 1,75	1,82	- 5,20	11,68	X	33,18	+ 9,03
BE	258	Berlin-Friedrichshain-Lichtenberg	22,35	18,26	- 4,08	31,35	+ 0,40	1,77	- 5,36	7,02	X	37,82	+ 9,65
		Neue Länder und Berlin-Ost	41,83	38,50	- 3,33	31,46	+ 7,21	3,52	- 9,41	4,34	X	19,76	+ 8,65
		CDU-Hochburgen	53,06	51,07	- 1,99	23,76	+ 6,20	3,81	- 7,99	4,03	X	14,80	+ 7,16
		CDU-Diasporagebiete	28,62	24,70	- 3,92	37,07	+ 6,54	2,65	- 9,19	4,98	X	27,75	+ 9,75



**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der SPD  
bei der Bundestagswahl 1990  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	SPD			CDU/CSU		F.D.P.		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>SPD - Hochburgen</b>													
BB	272	Prenzlau-Angermünde-Schwedt-Templin-Gransee	36,62	46,93	+10,31	28,42	- 5,64	2,07	- 6,04	2,42	X	18,51	+ 7,20
BB	278	Luckenwalde-Zossen-Jüterbog-Königs Wusterhausen	36,46	48,29	+11,83	24,88	- 7,64	2,50	- 7,86	2,86	X	19,12	+ 8,79
BB	275	Brandenburg-Rathenow-Belzig	36,29	48,86	+12,56	26,71	- 8,51	2,98	- 8,37	2,77	X	16,89	+ 8,35
BB	273	Oranienburg-Nauen	34,56	47,64	+13,08	25,87	-10,99	2,53	- 7,67	3,11	X	18,59	+ 9,42
BE	259	Berlin-Köpenick-Treptow	34,08	36,21	+ 2,13	21,23	- 3,63	2,09	- 6,87	5,70	X	30,92	+10,27
BB	274	Eberswalde-Bernau-Bad Freienwalde	33,56	46,17	+12,61	25,77	- 9,42	2,41	- 6,48	2,79	X	20,83	+ 9,24
BB	276	Potsdam	33,47	44,39	+10,93	20,63	- 6,66	2,49	- 8,11	3,98	X	26,71	+10,73
BB	277	Fürstenwalde-Strausberg-Seelow	32,73	44,95	+12,23	26,05	- 7,75	2,32	- 6,54	2,87	X	21,58	+ 7,68
BB	271	Neurupin-Kyritz-Wittstock-Pritzwalk-Perleberg	32,62	48,61	+15,98	30,18	-11,12	2,93	- 7,35	2,46	X	14,23	+ 6,55
BE	261	Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee	31,52	33,47	+ 1,95	21,06	- 4,74	2,07	- 5,95	5,98	X	33,34	+10,14
BE	258	Berlin-Friedrichshain-Lichtenberg	30,95	31,35	+ 0,40	18,26	- 4,08	1,77	- 5,36	7,02	X	37,82	+ 9,65
MV	262	Wismar-Gadebusch-Grevesmühlen-Doberan-Bützow	30,79	34,26	+ 3,47	36,28	- 4,88	3,42	- 6,30	3,22	X	20,74	+ 9,76
BB	279	Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt-Beeskow	30,62	43,98	+13,36	26,07	- 8,32	2,02	- 6,70	2,81	X	22,48	+ 8,32
BE	249	Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg	30,50	32,24	+ 1,75	17,31	- 6,40	1,82	- 5,20	11,68	X	33,18	+ 9,03
BB	282	Bad Liebenwerda-Finsterwalde-Herzberg-Lübben-Luckau	30,31	41,85	+11,54	36,46	- 7,03	3,31	- 7,35	2,89	X	13,38	+ 6,37
<b>SPD - Diasporagebiete</b>													
ST	291	Halle-Altstadt	19,74	30,28	+10,54	33,46	+ 9,29	6,41	-28,21	5,02	X	22,64	+10,14
SN	327	Zwickenau-Werdau	19,67	26,91	+ 7,24	47,44	+ 2,63	3,93	-10,28	4,00	X	15,34	+ 8,26
SN	323	Chemnitz I	19,50	27,72	+ 8,22	40,59	- 0,90	3,92	-11,85	5,25	X	20,45	+ 8,13
SN	322	Glauchau-Rochlitz-Hohenstein-Ernstthal-Hainichen	19,32	27,97	+ 8,64	48,88	- 2,11	3,97	-10,29	3,95	X	13,11	+ 6,81
SN	324	Chemnitz II-Chemnitz-Land	19,12	27,86	+ 8,74	44,05	- 1,35	4,16	-11,34	4,18	X	17,47	+ 7,23
TH	296	Nordhausen-Worbis-Heiligenstadt	18,97	27,54	+ 8,57	49,68	- 6,14	3,45	- 9,11	3,48	X	13,50	+ 7,81
SN	313	Meißen-Riesa-Großenhain	18,00	21,33	+ 3,33	51,10	- 0,30	3,81	- 6,87	4,70	X	16,50	+ 7,63
SN	328	Reichenbach-Plauen-Auerbach-Oelsnitz	17,97	27,54	+ 9,56	47,26	- 1,34	5,26	-10,39	4,21	X	13,14	+ 6,70
SN	326	Aue-Schwarzenberg-Klingenthal	16,93	25,66	+ 8,73	50,77	- 2,83	3,25	- 9,39	3,31	X	14,16	+ 7,28
SN	321	Freiberg-Brand-Erbisdorf-Flöha-Marienberg	16,18	22,61	+ 6,43	53,29	- 1,53	3,83	- 8,16	3,87	X	13,53	+ 6,50
SN	325	Annaberg-Stollberg-Zschopau	16,08	25,51	+ 9,43	51,93	- 2,07	3,75	- 9,46	3,48	X	12,35	+ 6,16
SN	315	Görlitz-Zittau-Niesky	14,92	19,88	+ 4,97	53,93	- 1,35	3,04	- 5,43	4,07	X	16,10	+ 6,88
SN	317	Pirna-Sebnitz-Bischofswerda	14,37	18,15	+ 3,78	56,64	- 0,63	3,63	- 5,83	4,15	X	14,94	+ 6,60
SN	319	Dresden II	14,07	17,85	+ 3,78	45,22	- 1,86	3,77	- 7,12	7,35	X	23,18	+ 9,15
SN	320	Dresden-Land-Freital-Dipoldiswalde	13,97	17,75	+ 3,77	56,22	- 0,88	4,13	- 6,30	5,27	X	13,89	+ 6,49
SN	316	Bautzen-Löbau	13,72	18,06	+ 4,35	56,65	- 1,52	3,42	- 5,02	3,97	X	15,02	+ 6,41
SN	318	Dresden I	13,32	17,93	+ 4,61	45,54	- 0,99	4,21	- 8,64	8,14	X	21,63	+ 8,86
		Neue Länder und Berlin-Ost	24,25	31,46	+ 7,21	38,50	- 3,33	3,52	- 9,41	4,34	X	19,78	+ 8,65
		SPD-Hochburgen	32,96	41,30	+ 8,34	25,16	- 7,07	2,42	- 6,79	4,40	X	24,11	+ 9,05
		SPD-Diasporagebiete	16,81	23,49	+ 6,68	49,05	- 1,24	4,00	- 9,51	4,64	X	16,25	+ 7,52

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der F.D.P.  
bei der Bundestagswahl 1990  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	F.D.P.			CDU/CSU		SPD		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>F.D.P. - Hochburgen</b>													
ST	291	Halle-Altstadt	34,62	6,41	-28,21	33,46	+ 9,29	30,28	+10,54	5,02	X	22,64	+10,14
ST	292	Halle-Neustadt-Sealkreis-Köthen	26,47	5,61	-20,86	38,18	+ 4,38	30,38	+ 8,45	3,35	X	20,34	+ 9,76
ST	289	Dessau-Bitterfeld	22,53	4,63	-17,89	39,40	+ 1,38	32,75	+ 9,76	3,97	X	17,00	+ 8,15
ST	293	Merseburg-Querfurt-Weißenfels	21,45	4,96	-16,49	41,72	+ 1,90	31,26	+ 8,27	3,19	X	16,77	+ 8,20
ST	294	Zeititz-Hohenmölsen-Naumburg-Nebra	21,24	4,49	-16,74	42,45	- 0,76	31,12	+10,06	3,25	X	15,93	+ 8,00
ST	290	Bernburg-Aschersleben-Quedlinburg	19,98	4,04	-15,94	39,65	- 2,81	34,15	+10,79	3,33	X	16,82	+ 9,25
ST	288	Wittenberg-Gräfenhainichen-Jessen-Roßlau-Zerbst	19,59	4,31	-15,28	40,87	+ 1,59	33,33	+ 8,05	3,75	X	15,50	+ 7,61
ST	295	Eisleben-Sangershausen-Hettstedt	19,20	4,19	-15,02	43,03	- 0,55	31,39	+ 8,44	2,32	X	16,69	+ 8,41
TH	301	Weimar-Apolda-Erfurt-Land	17,24	4,82	-12,42	42,73	- 2,62	28,76	+ 8,53	6,06	X	14,99	+ 8,41
TH	302	Jena-Rudolstadt-Stadtroda	16,81	5,78	-11,03	35,70	- 4,24	30,31	+ 7,99	6,76	X	18,71	+ 9,72
ST	285	Harz und Vorharzgebiet	16,39	3,06	-13,33	39,79	- 2,91	35,54	+10,19	3,48	X	16,07	+ 7,88
SN	323	Chemnitz I	15,77	3,92	-11,85	40,59	- 0,90	27,72	+ 8,22	5,25	X	20,45	+ 8,13
SN	328	Reichenbach-Plauen-Auerbach-Oelsnitz	15,65	5,26	-10,39	47,26	- 1,34	27,54	+ 9,56	4,21	X	13,14	+ 6,70
SN	324	Chemnitz II-Chemnitz-Land	15,50	4,16	-11,34	44,05	- 1,35	27,86	+ 8,74	4,18	X	17,47	+ 7,23

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der F.D.P.  
bei der Bundestagswahl 1990  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	F.D.P.			CDU/CSU		SPD		B 90/GRÜNE		PDS	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>F.D.P.-Diasporagebiete</b>													
BB	274	Eberswalde-Bernau-Bad Freienwalde	8,89	2,41	- 6,48	25,77	- 9,42	46,17	+12,61	2,79	X	20,83	+ 9,24
BB	277	Fürstenwalde-Strausberg-Seelow	8,86	2,32	- 6,54	26,05	- 7,75	44,95	+12,23	2,87	X	21,58	+ 7,68
BB	279	Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt-Beeskow	8,73	2,02	- 6,70	26,07	- 8,32	43,98	+13,36	2,81	X	22,48	+ 8,32
MV	269	Neubrandenburg-Altentreptow-Waren-Röbel	8,53	2,91	- 5,62	39,35	- 0,09	27,14	+ 1,68	3,59	X	24,84	+ 8,11
SN	315	Görlitz-Zittau-Niesky	8,47	3,04	- 5,43	53,93	- 1,35	19,88	+ 4,97	4,07	X	16,10	+ 6,88
SN	316	Bautzen-Löbau	8,44	3,42	- 5,02	56,65	- 1,52	18,06	+ 4,35	3,97	X	15,02	+ 6,41
BB	281	Senftenberg-Calau-Spremberg	8,43	2,60	- 5,83	37,23	- 7,23	38,59	+ 9,52	2,59	X	16,91	+ 7,92
BB	272	Prenzlau-Angermünde-Schwedt-Templin-Gransee	8,12	2,07	- 6,04	28,42	- 5,64	46,93	+10,31	2,42	X	18,51	+ 7,20
BE	261	Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee	8,02	2,07	- 5,95	21,06	- 4,74	33,47	+ 1,95	5,98	X	33,34	+10,14
BE	260	Berlin-Hellersdorf-Marzahn	7,65	1,75	- 5,90	19,41	- 5,41	32,33	+ 2,84	4,48	X	37,70	+10,36
MV	268	Greifswald-Wolgast-Demmin	7,54	3,39	- 4,15	47,64	- 3,39	20,84	+ 0,85	2,98	X	22,74	+ 8,98
MV	270	Neustrelitz-Strasburg-Pasewalk-Ueckermünde-Anklam	7,49	3,58	- 3,91	43,47	+ 0,44	25,72	- 0,75	2,84	X	21,73	+ 7,48
BE	258	Berlin-Friedrichshain-Lichtenberg	7,13	1,77	- 5,36	18,26	- 4,08	31,35	+ 0,40	7,02	X	37,82	+ 9,65
BE	249	Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg	7,02	1,82	- 5,20	17,31	- 6,40	32,24	+ 1,75	11,68	X	33,18	+ 9,03
MV	267	Stralsund-Rügen-Grimmen	6,91	2,81	- 4,10	45,59	- 1,42	22,67	- 2,08	3,11	X	23,60	+ 9,58
		Neue Länder und Berlin-Ost	12,93	3,52	- 9,41	38,50	- 3,33	31,46	+ 7,21	4,34	X	19,76	+ 8,65
		F.D.P.-Hochburgen	20,03	4,71	-15,32	40,67	- 0,04	30,87	+ 9,13	4,18	X	17,24	+ 8,39
		F.D.P.-Diasporagebiete	7,98	2,47	- 5,52	32,39	- 4,75	32,19	+ 4,67	4,49	X	25,55	+ 8,83

**Ergebnisse der Bundestagswahl 1994 in Hochburgen und Diasporagebieten der PDS  
bei der Bundestagswahl 1990  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Land	Wahlkreis-Nr.	Bundestagswahlkreise	PDS			CDU/CSU		SPD		F.D.P.		B 90/GRÜNE	
			1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1990
			%	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte
<b>PDS-Hochburgen</b>													
BE	258	Berlin-Friedrichshain-Lichtenberg	28,17	37,82	+ 9,65	18,26	- 4,08	31,35	+ 0,40	1,77	- 5,36	7,02	X
BE	260	Berlin-Hellersdorf-Marzahn	27,34	37,70	+10,36	19,41	- 5,41	32,33	+ 2,84	1,75	- 5,90	4,48	X
BE	249	Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg	24,15	33,18	+ 9,03	17,31	- 6,40	32,24	+ 1,75	1,82	- 5,20	11,68	X
BE	261	Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee	23,21	33,34	+10,14	21,06	- 4,74	33,47	+ 1,95	2,07	- 5,95	5,98	X
BE	259	Berlin-Köpenick-Treptow	20,66	30,92	+10,27	21,23	- 3,63	36,21	+ 2,13	2,09	- 6,87	5,70	X
MV	265	Rostock	19,15	29,94	+10,79	27,62	- 2,56	33,12	+ 4,54	2,58	- 7,85	5,03	X
MV	269	Neubrandenburg-Altentreptow-Waren-Röbel	16,73	24,84	+ 8,11	39,35	- 0,09	27,14	+ 1,68	2,91	- 5,62	3,59	X
BB	276	Potsdam	15,98	26,71	+10,73	20,63	- 6,66	44,39	+10,93	2,49	- 8,11	3,98	X
MV	263	Schwerin-Hagenow	15,17	25,60	+10,43	31,87	- 3,47	32,81	+ 4,36	3,80	- 7,10	4,15	X
MV	270	Neustrelitz-Strasburg-Pasewalk-Ueckermünde-Anklam	14,25	21,73	+ 7,48	43,47	+ 0,44	25,72	- 0,75	3,58	- 3,91	2,84	X
BB	279	Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt-Beeskow	14,16	22,48	+ 8,32	26,07	- 8,32	43,98	+13,36	2,02	- 6,70	2,81	X
SN	319	Dresden II	14,03	23,18	+ 9,15	45,22	- 1,86	17,85	+ 3,78	3,77	- 7,12	7,35	X
MV	267	Stralsund-Rügen-Grimmen	14,01	23,60	+ 9,58	45,59	- 1,42	22,67	- 2,08	2,81	- 4,10	3,11	X
BB	277	Fürstenwalde-Strausberg-Seelow	13,90	21,58	+ 7,68	26,05	- 7,75	44,95	+12,23	2,32	- 6,54	2,87	X
MV	268	Greifswald-Wolgast-Demmin	13,77	22,74	+ 8,98	47,64	- 3,39	20,84	+ 0,85	3,39	- 4,15	2,98	X
ST	286	Magdeburg	13,57	23,39	+ 9,82	31,27	- 2,68	36,20	+ 6,75	2,58	-10,16	4,53	X
<b>PDS-Diasporagebiete</b>													
SN	320	Dresden-Land-Freital-Dippoldswalde	7,40	13,89	+ 6,49	56,22	- 0,88	17,75	+ 3,77	4,13	- 6,30	5,27	X
SN	327	Zwickau-Werdau	7,08	15,34	+ 8,26	47,44	- 2,63	26,91	+ 7,24	3,93	-10,28	4,00	X
SN	311	Leipzig-Land-Borna-Geithain	7,06	14,33	+ 7,27	46,43	- 2,36	29,08	+ 6,90	3,89	- 8,89	4,44	X
SN	321	Freiberg-Brand-Erbischof-Flöha-Marienberg	7,04	13,53	+ 6,50	53,29	- 1,53	22,61	+ 6,43	3,83	- 8,16	3,87	X
BB	282	Bad Liebenwerda-Finsterwalde-Herzberg-Lübben-Luckau	7,01	13,38	+ 6,37	36,46	- 7,03	41,85	+11,54	3,31	- 7,35	2,89	X
TH	298	Sömmerda-Artern-Sondershausen-Langensalza	6,99	15,74	+ 8,75	43,03	- 4,70	31,33	+ 7,80	3,89	-10,38	3,98	X
SN	326	Aue-Schwarzenberg-Klingenthal	6,88	14,16	+ 7,28	50,77	- 2,83	25,66	+ 8,73	3,25	- 9,39	3,31	X
TH	301	Wernar-Apolda-Erfurt-Land	6,58	14,99	+ 8,41	42,73	- 2,62	28,76	+ 8,53	4,82	-12,42	6,06	X
SN	328	Reichenbach-Plauen-Auerbach-Oelsnitz	6,44	13,14	+ 6,70	47,26	- 1,34	27,54	+ 9,56	5,26	-10,39	4,21	X
SN	322	Glauchau-Rochlitz-Hohenstein-Ernstthal-Heinichen	6,29	13,11	+ 6,81	48,88	- 2,11	27,97	+ 8,64	3,97	-10,29	3,95	X
TH	299	Gotha-Arnstadt	6,26	14,44	+ 8,18	41,27	- 3,82	32,92	+ 8,93	3,82	-11,14	5,24	X
TH	297	Eisenach-Mühlhausen	6,21	14,53	+ 8,32	41,35	- 5,93	34,09	+10,03	3,38	-10,71	4,43	X
SN	325	Annaberg-Stollberg-Zschopau	6,18	12,35	+ 6,16	51,93	- 2,07	25,51	+ 9,43	3,75	- 9,46	3,48	X
TH	296	Nordhausen-Worbis-Heiligenstadt	5,69	13,50	+ 7,81	49,68	- 6,14	27,54	+ 8,57	3,45	- 9,11	3,48	X
		Neue Länder und Berlin-Ost	11,12	19,76	+ 8,65	38,50	- 3,33	31,46	+ 7,21	3,52	- 9,41	4,34	X
		PDS-Hochburgen	18,54	28,15	+ 9,61	28,97	- 4,13	32,40	+ 4,05	2,55	- 6,36	5,08	X
		PDS-Diasporagebiete	6,66	14,01	+ 7,36	47,12	- 3,22	28,32	+ 8,27	3,93	- 9,57	4,18	X

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1991 D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1993 Mai	7 591,1	198,7	190,8	162,7	71,1	1 080,3	845,7	44,4	1 029,5	614,0	190,4	140,0
Juni	7 565,7	196,7	194,0	161,5	70,8	1 071,9	841,2	43,9	1 025,3	612,0	188,7	139,1
Juli	7 512,5	192,4	195,9	157,4	71,1	1 058,2	833,7	43,6	1 015,5	607,0	186,2	137,6
Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994 <sup>3)</sup> Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	578,6	172,2	130,1
März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
April	7 055,6	175,1	191,6	138,2	65,3	970,7	786,4	41,5	954,1	572,6	170,1	126,8
Mai	7 042,1	175,3	193,1	137,4	65,3	968,5	784,6	41,3	951,9	570,8	169,2	125,4
Juni	7 037,3	174,0	194,4	136,9	65,6	965,8	781,1	40,9	948,5	570,8	168,2	124,2
Juli	7 031,7	173,4	196,2	136,2	65,8	958,6	782,8	40,1	945,2	568,0	166,8	123,6
Aug.	7 048,0	173,6	197,4	134,5	65,8	963,1	783,1	40,1	948,2	570,1	166,0	123,1
Sept.	7 035,2	172,1	197,4	134,9	65,0	962,5	784,7	40,4	943,4	569,5	165,1	122,0
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
Mill. DM												
1991 D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1993 Mai	150 564,4	2 537,2	4 537,5	2 986,5	1 911,8	16 331,5	20 148,1	417,0	16 045,3	16 085,0	2 789,2	1 330,7
Juni	167 635,7	2 567,7	5 220,5	3 449,1	2 136,5	18 733,0	21 705,4	751,4	18 717,1	17 493,9	3 046,1	1 634,6
Juli	151 933,4	2 391,6	4 919,0	3 184,7	1 874,4	15 910,4	17 520,6	782,5	16 951,9	16 435,6	2 844,8	2 595,7
Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994 <sup>3)</sup> Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
April	157 468,2	2 701,9	4 710,8	3 461,3	1 962,3	16 007,1	22 390,0	1 133,3	16 931,4	17 146,5	2 792,0	1 550,7
Mai	161 153,9	2 555,1	5 205,1	3 577,1	2 051,2	16 394,4	22 660,1	516,9	17 121,7	17 638,1	2 725,9	1 266,0
Juni	173 836,5	2 419,3	5 827,4	3 769,5	2 213,2	18 844,7	25 043,3	440,2	19 296,0	18 358,2	2 922,8	1 617,8
Juli	155 719,5	2 308,0	5 278,3	3 189,5	2 022,6	15 839,8	20 590,9	933,9	17 190,9	16 816,2	2 574,5	2 444,1
Aug.	155 619,5	2 402,7	5 395,9	3 470,8	2 145,1	15 772,1	16 426,6	337,5	17 777,4	16 884,1	2 563,0	2 939,8
Sept.	182 360,0	2 649,4	5 837,0	3 867,4	2 424,7	19 199,3	22 887,7	1 093,6	23 242,4	18 787,9	3 233,0	2 648,6
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1991 D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1993 Mai	39 606,6	123,7	283,0	1 045,2	652,7	6 852,4	8 367,0	220,1	4 958,0	6 408,5	754,7	162,9
Juni	44 331,9	121,7	316,1	1 229,4	729,5	7 658,0	9 004,2	315,7	5 552,9	6 955,2	835,2	265,4
Juli	38 667,6	91,2	292,5	1 169,4	576,8	6 418,5	7 208,9	217,6	5 079,9	6 412,8	789,3	573,8
Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	255,6
Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994 <sup>3)</sup> Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3
April	43 133,6	152,4	298,0	1 225,2	672,3	6 823,6	9 216,6	833,6	5 236,6	6 955,9	791,5	265,7
Mai	43 906,0	136,7	308,3	1 252,7	659,2	7 083,7	9 483,8	176,5	5 632,4	7 240,2	795,7	195,1
Juni	48 871,4	143,9	337,0	1 310,2	729,9	8 329,6	10 767,1	169,9	6 599,7	7 458,6	867,2	320,4
Juli	41 690,5	97,1	293,5	1 099,3	659,7	6 573,1	8 710,0	571,6	5 425,4	6 808,4	735,6	605,6
Aug.	40 263,4	182,0	271,1	1 171,5	706,9	6 622,8	8 679,3	91,8	5 612,7	6 691,5	686,8	705,2
Sept.	49 681,2	147,5	316,5	1 332,6	834,6	8 222,7	10 011,5	204,7	7 311,2	7 644,3	884,0	599,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hoppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
1991 D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993 D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1993 Mai	6 844,8	146,0	157,4	148,5	66,1	969,2	807,1	30,3	953,5	559,4	170,9	128,1
Juni	6 821,9	145,4	158,5	147,5	66,0	962,4	802,9	30,2	948,1	558,3	169,6	127,4
Juli	6 781,6	144,5	159,6	143,6	66,0	951,8	795,6	29,9	939,3	555,6	167,5	126,2
Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
Dez.	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 <sup>3)</sup> Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
März	6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9
April	6 380,7	137,9	154,4	128,2	60,7	882,4	747,8	28,9	878,7	533,0	152,9	115,7
Mai	6 367,7	137,5	155,7	127,4	60,7	880,1	746,3	28,8	876,6	531,4	152,1	114,4
Juni	6 365,2	137,1	156,7	127,0	61,1	878,3	744,9	28,8	873,1	531,5	151,1	113,2
Juli	6 359,9	136,4	157,9	126,4	61,4	873,1	746,5	28,3	870,8	529,2	150,0	112,6
Aug.	6 376,5	136,6	158,7	124,6	61,4	877,7	746,8	28,2	873,7	531,2	149,4	112,4
Sept.	6 364,6	135,7	158,8	125,0	60,6	877,1	747,8	28,5	869,1	530,8	148,5	111,3
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993 D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1993 Mai	143 356,8	2 105,2	3 987,4	2 881,4	1 811,5	15 692,8	19 642,2	385,8	15 417,9	15 571,8	2 677,7	1 286,8
Juni	158 553,7	2 085,3	4 547,8	3 223,5	2 026,2	17 804,7	21 055,9	407,5	17 990,6	16 933,9	2 923,5	1 587,7
Juli	143 998,8	1 936,7	4 255,9	2 958,8	1 747,8	15 059,0	16 974,7	645,9	16 294,1	15 904,5	2 738,6	2 535,7
Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 <sup>3)</sup> Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
März	168 268,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5
April	148 617,4	2 317,1	3 953,3	3 236,9	1 862,8	15 223,5	21 537,5	948,2	16 175,7	16 563,2	2 648,0	1 504,7
Mai	151 931,0	2 155,7	4 358,1	3 363,4	1 944,0	15 582,0	21 784,3	373,7	16 278,3	17 079,9	2 588,2	1 224,2
Juni	163 606,4	1 984,1	4 805,3	3 532,9	2 084,3	17 896,0	24 011,6	229,0	18 386,9	17 749,1	2 771,9	1 563,4
Juli	146 852,9	1 920,2	4 387,8	2 977,3	1 903,7	15 122,7	19 820,9	701,8	16 425,0	16 292,1	2 456,9	2 292,0
Aug.	146 411,9	2 003,5	4 444,5	3 277,0	2 019,0	15 012,1	15 749,0	285,7	16 989,7	16 317,5	2 432,3	2 876,2
Sept.	171 521,7	2 220,1	4 805,3	3 629,1	2 300,4	18 244,3	21 941,3	853,2	22 165,6	18 118,6	3 069,5	2 577,4
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
1991 D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993 D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1993 Mai	38 815,4	105,6	280,1	1 023,7	639,8	6 696,0	8 340,0	.	4 886,5	6 294,9	735,6	161,1
Juni	42 960,3	92,7	308,3	1 175,5	715,4	7 341,9	8 926,4	.	5 469,4	6 831,4	818,3	262,8
Juli	37 867,9	75,2	285,5	1 105,8	565,1	6 189,5	7 175,6	.	5 018,3	6 300,2	777,7	568,9
Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9
Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4
Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 <sup>3)</sup> Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
März	48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9
April	42 144,8	121,1	292,9	1 166,5	651,2	6 619,0	9 191,3	681,7	5 160,0	6 816,4	769,7	263,4
Mai	42 861,9	105,0	302,3	1 200,8	643,0	6 843,5	9 402,0	65,8	5 551,8	7 129,5	774,6	192,6
Juni	47 723,6	102,7	330,4	1 255,9	707,5	8 079,4	10 673,3	105,7	6 496,8	7 332,4	842,6	316,4
Juli	40 733,0	64,4	288,9	1 045,1	643,1	6 396,5	8 633,8	456,0	5 350,6	6 691,5	718,6	600,0
Aug.	39 266,5	97,3	265,3	1 124,8	684,0	6 447,4	8 835,3	61,8	5 553,6	6 579,2	670,0	698,5
Sept.	48 465,6	107,8	310,7	1 266,3	812,0	7 982,7	9 913,9	130,6	7 213,4	7 500,3	860,6	592,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-	
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>													
1 000													
1991	D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1993	Mai	746,3	52,7	33,4	14,2	5,0	111,0	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
	Juni	743,8	51,3	35,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,3	53,8	19,2	11,7
	Juli	730,9	47,9	36,4	13,7	5,0	106,4	38,1	13,7	76,1	51,5	18,8	11,4
	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
1994 <sup>3)</sup>	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
	Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
	März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
	April	674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	38,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0
	Juni	672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	38,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
	Juli	671,8	37,0	38,3	9,8	4,4	85,6	36,3	11,8	74,5	38,8	16,8	11,0
	Aug.	671,5	37,0	38,7	9,9	4,4	85,4	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,7
	Sept.	670,6	36,4	38,6	9,9	4,4	85,4	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>													
Mill. DM													
1991	D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1993	Mai	7 207,7	432,0	550,1	105,0	100,3	638,7	505,9	31,2	627,4	513,2	111,5	43,9
	Juni	9 082,0	482,4	672,6	225,6	110,3	928,3	649,4	343,9	726,5	560,0	122,6	46,9
	Juli	7 934,6	454,9	663,1	225,9	126,7	851,3	545,8	136,6	657,8	531,1	106,2	60,1
	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1
1994 <sup>3)</sup>	Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
	Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
	März	9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
	April	8 850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0
	Mai	9 222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9
	Juni	10 230,1	435,2	1 022,0	236,6	128,9	948,7	1 031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4
	Juli	8 866,6	387,8	890,5	212,2	118,9	717,1	770,0	232,1	766,0	524,1	117,6	52,1
	Aug.	9 207,6	399,2	951,4	193,8	126,1	760,0	677,6	51,8	787,7	566,7	130,8	63,6
	Sept.	10 838,3	429,4	1 031,8	238,2	124,3	955,0	946,4	240,4	1 076,8	669,3	163,6	71,2
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>													
Mill. DM													
1991	D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1993	Mai	791,2	18,1	2,9	21,5	12,9	156,4	27,1	.	71,4	113,6	19,1	1,9
	Juni	1 371,7	29,0	7,8	53,9	14,1	316,1	77,8	.	83,6	123,8	16,9	2,5
	Juli	799,7	16,0	7,1	63,5	11,7	229,0	33,3	.	61,6	112,7	11,6	4,9
	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 <sup>3)</sup>	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
	Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	18,8	5,8
	März	1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3
	April	988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3
	Mai	1 044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	170,7	80,6	110,6	21,1	2,5
	Juni	1 147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1
	Juli	957,5	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	74,7	116,9	16,9	5,6
	Aug.	996,9	84,7	5,8	46,6	23,0	175,4	44,0	30,0	59,1	112,3	16,9	6,7
	Sept.	1 215,6	39,7	5,8	66,3	22,7	240,1	97,7	74,1	97,8	144,1	23,4	6,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	..	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	..	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 <sup>3)</sup>	90,7	90,2	..	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1993 <sup>3)</sup> Mai	85,9	87,3	..	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
Juni	92,3	96,6	..	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	..	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	..	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	..	141,2	73,1	82,6	84,6	84,8	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	..	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	..	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	..	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994	88,6	91,0	..	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Febr.	93,2	92,4	..	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
Marz	110,9	110,2	..	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
April	92,2	95,7	..	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6
Mai	92,9	100,4	..	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	87,7	99,6
Juni	101,5	106,8	..	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	97,4	103,2
Juli	92,2	95,9	..	145,1	86,5	96,3	78,2	92,0	94,8	93,4	84,9	89,8
Aug.	91,7	96,8	..	149,3	84,8	91,4	83,6	92,1	95,6	104,0	87,1	93,1
Sept.	107,4	108,0	..	161,0	92,3	97,3	99,2	101,6	107,9	119,7	97,8	103,5

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	..	124,7	..	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	..	96,1	..	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 <sup>3)</sup>	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	..	153,2	..	95,3	94,9	99,8	82,2
1993 <sup>3)</sup> Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	..	288,2	..	81,7	89,4	95,9	69,7
Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	..	163,0	..	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	..	94,6	..	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	..	131,2	..	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	..	152,8	..	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	..	168,1	..	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	..	46,0	..	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	..	393,8	..	102,7	101,7	88,4	103,3
1994	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	..	94,6	94,4	95,4	67,5
Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	..	93,4	95,6	96,5	80,1
Marz	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	..	108,4	110,0	113,0	114,9
April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	..	86,9	89,7	101,7	81,3
Mai	90,5	103,3	94,6	93,3	90,3	89,5	66,6	..	87,3	94,4	102,2	88,8
Juni	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	98,5	105,5	..	99,0	103,1	108,3	93,7
Juli	92,2	98,6	99,0	92,5	91,3	90,8	243,0	..	89,3	93,8	97,4	81,7
Aug.	87,4	102,6	105,3	88,2	79,4	79,6	94,3	..	87,9	97,6	99,7	87,7
Sept.	106,6	112,9	113,2	102,7	95,3	94,1	293,8	..	114,3	106,6	112,3	122,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	..	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	..	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 <sup>3)</sup>	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	..	95,4	104,3	82,7	86,6
1993 <sup>3)</sup> Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	..	81,7	87,9	75,0	42,1
Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	..	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	..	65,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	..	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	..	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	..	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	..	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	..	58,4	57,8	64,5	44,0
1994	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7
März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	104,7	150,9
April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	79,7	65,1
Mai	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	59,6	75,0	78,9	74,6	44,6
Juni	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	72,6	62,4	59,6	74,7	39,3
Juli	86,8	85,5	98,5	84,3	89,6	93,6	107,3	50,9	65,8	68,0	61,4	69,8
Aug.	98,5	90,2	95,5	96,8	93,2	95,3	106,0	38,5	109,4	129,9	74,6	135,6
Sept.	109,0	106,1	109,1	111,2	98,7	103,5	118,7	52,3	141,6	170,0	91,1	125,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H v Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 <sup>3)</sup>	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 <sup>3)</sup> Juli	116,3	100,9	.	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
Aug.	109,8	94,1	.	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	118,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
April	121,2	107,4	.	164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
Mai	122,3	112,7	.	182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
Juni	132,9	119,2	.	197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
Juli	120,9	106,8	.	186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4
Aug.	120,0	107,7	.	187,1	81,5	113,2	88,8	102,4	107,1	143,5	107,7	106,8
Sept.	140,7	119,7	.	200,8	87,1	121,6	106,6	112,7	120,3	163,7	121,7	118,6
Okt.	129,5	115,3	.	191,1	81,1	129,6	92,5	112,0	115,3	157,9	121,2	119,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	60,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 <sup>3)</sup>	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 <sup>3)</sup> Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
April	128,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7
Aug.	121,9	135,4	153,4	122,5	116,0	114,3	33,4	105,2	124,2	120,2	146,4	95,5
Sept.	149,4	148,9	167,6	143,4	137,5	133,4	195,2	144,5	161,3	132,8	164,4	133,3
Okt.	134,4	146,4	140,8	140,7	132,5	128,8	36,4	71,0	140,5	125,6	158,6	79,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 <sup>3)</sup>	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 <sup>3)</sup> Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,8	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	136,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3
Aug.	134,5	105,7	127,6	148,2	131,4	139,4	159,9	38,8	126,9	142,1	83,8	180,6
Sept.	148,3	124,6	142,0	169,6	139,0	151,0	179,1	52,5	164,6	186,7	102,1	167,1
Okt.	137,6	120,4	147,0	172,1	132,1	153,3	180,8	69,3	154,4	174,4	88,9	87,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 <sup>3)</sup>	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1993 <sup>3)</sup> Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6
Juli	90,9	77,2	...	218,5	57,3	85,8	58,9	54,9	55,6	84,7	64,3	57,8
Aug.	95,0	79,8	...	247,6	44,9	95,7	69,0	62,2	54,9	94,7	78,3	64,0
Sept.	108,9	94,2	...	272,1	62,3	92,6	70,2	72,4	70,1	127,1	78,2	73,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 <sup>3)</sup>	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1993 <sup>3)</sup> Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,8	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9
Juli	100,9	494,0	165,8	81,0	208,2	199,5	139,3	...	62,1	110,1	176,7	28,9
Aug.	105,3	491,6	188,2	81,7	159,0	151,4	188,4	...	67,9	153,6	186,2	23,8
Sept.	117,0	540,8	184,7	87,8	279,5	292,5	42,3	...	89,6	133,1	225,0	36,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekle- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 <sup>3)</sup>	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1993 <sup>3)</sup> Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	384,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7
Juli	94,6	67,7	92,9	75,9	131,2	166,6	369,9	8,2	22,0	16,7	42,2	45,5
Aug.	101,1	81,1	94,7	85,1	136,6	162,0	386,0	8,5	23,9	20,5	47,1	64,9
Sept.	119,5	94,7	138,4	102,9	148,8	184,0	429,9	12,5	29,5	22,8	59,8	62,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.



# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Deutschland

### 2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe						
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8	
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8	
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8	
1993	Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5	123,6
	Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6	138,9
	Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2	133,1
	Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9	116,2
	Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6	89,3
1994	Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7	91,9
	Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1	81,4
	März	104,7	102,5	113,1	110,2	128,1	101,5	68,5	102,4	109,3	97,7	103,2	108,9	128,7
	April	93,9	91,4	101,5	98,7	116,3	90,4	60,9	91,2	101,9	86,2	88,4	94,7	121,6
	Mai	95,7	92,8	94,3	93,8	96,8	92,7	60,2	93,5	106,4	87,3	89,5	100,6	128,4
	Juni	102,5	99,2	90,4	91,5	84,5	100,0	61,1	101,1	109,8	97,3	95,7	106,8	139,5
	Juli	91,4	88,5	88,6	88,9	86,8	88,5	55,1	89,3	102,6	82,9	82,8	100,2	123,6
	Aug.	91,2	87,6	88,6	88,8	87,8	87,5	55,6	88,3	103,6	77,9	86,3	109,2	131,7
	Sept.	104,7	101,3	93,7	94,1	91,8	102,0	61,1	103,0	110,8	99,0	101,0	108,1	142,7
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2	
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3	
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1	
1993	Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4	123,4
	Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7	135,9
	Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1	139,2
	Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9	114,7
	Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2	83,3
1994	Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4	93,9
	Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0	82,2
	März	101,2	99,3	112,0	109,2	127,0	98,0	66,9	98,9	107,0	93,9	99,3	104,4	122,6
	April	95,8	93,2	102,3	99,5	117,2	92,3	61,9	93,1	103,2	88,3	90,5	97,1	125,2
	Mai	94,9	92,0	94,1	93,6	96,5	91,8	59,7	92,7	105,8	86,4	88,6	99,5	126,8
	Juni	99,2	96,1	89,7	90,8	83,8	96,7	59,7	97,7	107,5	93,7	92,2	102,5	133,1
	Juli	94,0	90,8	89,2	89,5	87,4	91,0	56,2	91,9	104,4	85,7	85,4	103,7	128,6
	Aug.	89,5	86,0	88,1	88,3	87,3	85,8	54,8	86,6	102,4	76,3	84,5	106,7	128,1
	Sept.	103,1	99,8	93,3	93,7	91,4	100,4	60,5	101,5	109,8	97,3	99,2	106,1	139,7
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbau- leistungen	Tiefbau- leistungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas									
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2	
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2	
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1	
1993	Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	92,8
	Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,9
	Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
	Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
	Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1	92,7
1994	Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4	99,0
	Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0	98,5
	März	136,4	119,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,0	90,0	88,2	108,1	109,9
	April	127,2	115,3	68,9	48,6	83,9	112,8	115,2	93,8	93,5	77,0	75,5	93,1	102,2
	Mai	132,7	123,5	71,5	46,5	71,5	121,8	124,9	97,5	96,3	79,4	78,6	97,1	105,0
	Juni	143,8	134,6	73,3	47,6	65,2	119,4	135,6	99,1	101,7	86,0	85,0	103,6	108,2
	Juli	128,6	117,8	68,7	40,9	82,9	120,3	126,9	87,2	94,4	59,6	54,1	88,1	102,5
	Aug.	136,7	125,9	72,2	40,8	64,8	118,4	127,1	93,4	98,4	69,8	71,3	101,5	102,3
	Sept.	148,0	136,6	74,0	45,1	74,1	117,1	140,0	100,1	102,3	89,4	89,8	111,3	109,1
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3	
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0	
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9	
1993	Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	92,7
	Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,1
	Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7	103,6
	Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4
	Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3	90,2
1994	Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3	99,8
	Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9	98,9
	März	130,4	113,7	77,4	48,6	108,6	113,1	113,8	102,4	102,3	85,6	83,8	102,8	107,8
	April	130,7	119,0	70,0	49,4	85,2	112,8	117,6	95,0	96,0	79,3	77,9	96,0	103,4
	Mai	131,1	121,8	71,0	46,1	71,0	121,8	123,8	97,0	95,1	78,4	77,5	95,8	104,5
	Juni	137,7	127,9	71,6	46,5	63,7	119,4	131,1	97,1	97,4	81,9	80,8	98,7	106,2
	Juli	133,5	123,1	70,1	41,7	64,2	120,3	130,6	88,7	97,9	62,1	56,5	91,9	104,1
	Aug.	133,3	122,2	71,1	40,2	63,9	118,4	124,7	92,4	96,0	67,9	69,3	98,7	101,3
	Sept.	145,1	133,5	73,2	44,6	73,3	117,1	137,9	99,2	100,3	87,5	87,8	108,9	108,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0	
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1	
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3	
1993	Aug.	91,5	99,8	71,2	82,9	100,6	64,2	70,0	60,9	80,3	82,7	78,0	84,9	
	Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	116,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	103,8	75,7	
	Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	101,4	73,6	
	Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	100,8	70,8	
	Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	86,1	90,5	
1994	Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	88,3	
	Febr.	99,2	103,6	88,5	89,8	77,5	70,6	89,1	58,8	84,1	87,6	85,8	91,2	
	März	115,7	115,7	100,2	105,5	92,9	80,1	110,3	71,2	93,3	105,0	101,8	106,8	
	April	105,5	103,0	86,0	94,3	88,4	71,9	97,3	62,1	85,9	91,4	84,7	94,5	
	Mai	109,3	109,1	84,1	95,6	94,2	72,6	97,2	57,7	85,6	92,4	87,8	95,2	
	Juni	116,1	115,2	90,9	102,0	101,7	84,7	108,8	65,8	87,9	102,1	93,3	102,4	
	Juli	95,8	111,3	79,9	87,9	90,5	69,6	90,6	56,1	80,4	90,1	81,5	86,9	
	Aug.	101,7	109,1	74,3	93,3	94,7	68,2	69,7	50,0	76,8	89,2	76,4	87,0	
	Sept.	121,5	115,2	91,4	104,5	116,2	81,8	106,5	60,0	87,8	109,6	95,1	107,3	
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4	
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7	
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8	
1993	Aug.	91,4	99,7	71,1	82,8	100,5	64,1	69,9	60,8	80,2	82,6	77,9	84,8	
	Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7	
	Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8	
	Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	
	Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5	
1994	Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1	
	Febr.	100,0	104,0	89,3	90,7	77,9	71,2	89,9	59,2	84,8	88,3	86,5	92,1	
	März	111,3	113,6	95,6	101,2	90,5	77,0	106,0	68,9	89,7	101,1	97,9	102,0	
	April	108,0	104,0	88,4	96,7	89,8	73,7	99,7	63,3	88,0	93,6	86,8	97,2	
	Mai	108,2	108,6	83,1	94,6	93,6	71,9	96,2	57,2	84,7	91,4	86,9	94,1	
	Juni	111,9	113,3	86,9	98,0	99,1	81,5	104,5	63,7	84,6	98,4	89,8	97,9	
	Juli	98,9	112,9	83,1	90,9	92,5	72,0	93,7	57,7	83,1	92,9	84,2	90,3	
	Aug.	99,6	108,0	72,4	91,2	93,4	66,8	68,1	49,1	75,1	87,3	74,8	89,4	
	Sept.	119,5	114,4	89,5	102,6	114,9	80,4	104,6	59,1	86,3	107,7	93,5	105,2	
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1993	Aug.	76,7	64,9	95,6	86,9	93,5	90,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,6	73,1	97,9
	Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5
	Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,8
	Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3
	Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7
1994	Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6
	Febr.	64,1	72,8	95,8	100,9	87,5	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	76,5	90,6
	März	80,0	82,3	111,7	121,4	103,9	100,6	121,1	61,8	66,1	63,3	85,5	80,8	106,4
	April	71,9	72,0	100,7	101,6	86,0	89,9	108,9	51,8	51,8	49,1	73,6	52,2	94,7
	Mai	74,2	71,5	103,5	101,8	88,0	89,8	112,7	58,9	51,8	48,2	74,1	48,7	100,6
	Juni	76,5	75,1	109,6	105,7	94,1	96,6	119,7	59,2	57,1	53,0	79,9	60,0	103,5
	Juli	71,4	63,0	100,0	77,8	86,9	88,1	107,2	46,2	43,9	38,4	60,8	64,2	98,6
	Aug.	81,0	68,1	100,5	88,6	90,0	90,2	107,7	35,1	54,2	56,2	60,4	67,7	104,7
	Sept.	95,3	75,6	117,8	114,0	99,0	99,5	123,4	51,5	65,2	66,1	80,0	68,3	102,9
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1993	Aug.	76,6	64,8	95,5	86,8	93,4	90,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	73,0	97,8
	Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9
	Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0
	Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3
	Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5
1994	Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	96,1
	Febr.	64,6	73,2	96,2	101,8	88,2	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,2	77,1	91,3
	März	77,1	79,9	109,1	116,3	99,8	98,0	116,2	58,7	63,4	60,7	81,3	77,0	102,7
	April	73,6	73,3	102,2	104,2	88,0	91,3	111,6	53,4	53,1	50,4	75,9	53,4	96,7
	Mai	73,5	70,9	102,9	100,7	87,1	89,2	111,5	58,1	51,2	47,6	73,1	48,1	99,6
	Juni	73,8	72,9	107,1	101,4	90,5	94,1	115,0	56,4	54,9	50,9	76,1	57,7	100,0
	Juli	73,6	64,5	102,0	80,7	89,8	90,0	110,9	48,2	45,5	39,8	63,5	66,4	101,5
	Aug.	79,3	67,0	99,2	86,6	88,1	88,9	105,3	34,1	52,9	54,9	58,7	66,2	102,6
	Sept.	93,7	74,6	116,5	111,9	97,3	98,3	121,2	50,4	64,0	64,9	78,3	67,2	101,3

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,8	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2
1993	Aug.	103,1	100,6	94,4	96,7	84,1	101,0	65,0	102,3	107,5	94,6	104,1	141,5
	Sept.	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	136,6
	Okt.	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6
	Nov.	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2
	Dez.	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3
1994	Jan.	102,1	102,2	133,6	125,5	168,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,6	117,4
	Febr.	105,2	106,1	122,4	115,3	153,6	104,9	70,0	106,0	107,0	103,6	107,4	113,8
	März	124,4	122,9	126,2	121,5	146,7	122,7	75,7	124,2	122,6	122,9	125,6	133,9
	April	111,0	109,2	113,7	109,5	131,9	108,9	65,2	110,4	113,8	108,0	107,5	117,4
	Mai	113,2	111,1	105,0	104,5	107,4	111,5	65,2	113,1	118,6	109,2	109,0	123,8
	Juni	121,4	119,1	100,6	102,3	93,0	120,5	65,0	122,4	122,2	116,2	112,3	157,1
	Juli	108,4	106,4	98,9	99,5	96,1	106,9	60,3	108,5	114,9	104,2	101,3	133,3
	Aug.	107,5	105,1	98,7	99,0	97,3	105,5	60,7	107,1	115,2	98,0	105,1	144,8
	Sept.	123,5	121,2	104,1	104,6	102,1	122,4	67,0	124,3	123,3	123,5	122,6	133,6
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4
1993	Aug.	103,0	100,5	94,3	96,8	84,0	100,9	64,9	102,2	107,4	94,5	104,0	141,3
	Sept.	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3
	Okt.	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	117,5	125,2	142,3
	Nov.	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9
	Dez.	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7
1994	Jan.	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5
	Febr.	106,0	106,8	123,0	115,9	154,4	105,7	70,3	106,9	107,7	104,5	108,3	93,2
	März	120,2	118,9	125,1	120,5	145,4	118,5	73,9	120,0	119,8	118,1	120,8	140,3
	April	113,3	111,4	114,6	110,4	133,0	111,2	66,3	112,7	115,4	110,5	110,0	120,3
	Mai	112,2	110,1	104,7	104,2	107,1	110,5	64,8	112,0	117,9	108,0	107,8	122,5
	Juni	117,5	115,4	99,8	101,5	92,3	116,5	63,5	118,3	120,0	117,6	112,0	126,4
	Juli	111,5	109,3	99,6	100,2	96,8	110,0	61,6	111,7	117,0	107,7	104,5	127,5
	Aug.	105,5	103,2	98,2	98,5	96,8	103,5	59,8	105,0	113,8	95,9	102,9	130,2
	Sept.	121,7	119,4	103,7	104,2	101,7	120,6	66,3	122,4	122,1	121,4	120,6	131,2

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temperiererei	Ziehreien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8
1993	Aug.	148,9	133,4	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,4	70,4	64,2	108,0
	Sept.	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	115,9
	Okt.	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	118,0
	Nov.	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7
	Dez.	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	106,7
1994	Jan.	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	108,1
	Febr.	107,7	75,5	57,2	76,2	111,8	106,7	91,8	86,8	109,5	88,0	78,5	115,9
	März	163,4	129,7	62,6	83,0	117,9	117,7	137,1	98,4	129,1	103,1	93,5	137,7
	April	151,1	123,9	55,2	77,4	88,7	114,3	132,7	88,7	111,6	87,5	78,9	118,9
	Mai	158,4	132,9	57,4	80,0	76,2	123,8	144,3	92,5	114,9	90,7	83,2	121,8
	Juni	169,8	143,3	58,4	77,4	69,8	121,8	155,2	93,6	120,4	97,9	89,4	125,9
	Juli	150,7	125,7	55,1	73,7	67,7	124,4	146,2	84,8	110,2	70,3	56,5	111,6
	Aug.	156,6	132,0	57,5	73,7	70,0	121,9	143,3	90,4	114,2	77,3	74,4	128,9
	Sept.	173,0	145,2	59,0	77,6	80,3	119,4	159,6	94,8	123,5	101,0	94,7	125,6
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5
1993	Aug.	148,7	133,2	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,3	70,3	64,1	107,9
	Sept.	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2
	Okt.	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9
	Nov.	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1
	Dez.	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	103,8
1994	Jan.	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	115,7
	Febr.	108,7	76,3	57,4	76,5	112,3	108,2	92,5	87,2	110,5	89,0	79,4	114,9
	März	156,2	123,0	61,2	81,0	115,2	117,7	132,5	96,4	123,5	98,1	88,8	131,0
	April	155,2	127,9	56,1	78,6	90,1	114,3	135,5	89,9	114,6	90,2	81,4	121,7
	Mai	156,5	131,1	57,0	79,4	75,7	123,8	143,0	91,9	113,6	89,6	82,1	121,9
	Juni	162,6	136,1	57,1	75,6	68,2	121,8	150,0	91,7	115,3	93,4	85,1	124,9
	Juli	156,4	131,4	56,2	75,3	69,1	124,4	150,5	86,2	114,3	73,3	59,0	118,4
	Aug.	152,8	128,2	56,7	72,6	69,0	121,9	140,5	89,3	111,4	75,2	72,3	117,1
	Sept.	169,6	141,9	58,3	76,8	79,4	119,4	157,1	94,0	121,2	98,8	92,6	138,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile  
Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,8	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2
1993	Aug.	120,1	130,1	76,5	95,5	115,1	86,8	83,0	57,3	101,7	112,0	94,1	110,5
	Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0
	Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7
	Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2
	Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	105,7	110,9
1994	Jan.	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8
	Febr.	129,3	131,8	94,7	104,1	83,8	95,9	104,7	53,1	106,5	117,8	102,0	118,4
	März	150,3	146,6	107,4	122,0	101,9	107,9	129,4	64,3	118,4	141,0	120,8	138,5
	April	137,1	131,0	91,9	109,1	98,1	96,8	113,8	58,9	108,9	122,7	100,7	121,6
	Mai	142,0	139,0	90,2	110,7	104,2	96,9	113,5	54,8	108,3	123,8	104,8	123,6
	Juni	150,3	146,7	96,6	117,5	113,6	114,3	126,6	62,0	111,3	136,7	110,6	132,9
	Juli	124,6	142,0	85,4	100,6	99,6	94,4	106,1	55,2	101,8	120,8	96,6	113,3
	Aug.	131,6	137,9	79,5	107,3	104,8	92,3	82,5	47,5	97,3	118,1	91,3	119,5
	Sept.	155,5	145,8	96,9	119,5	126,1	109,2	124,7	58,2	111,2	146,1	112,1	140,0
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6
1993	Aug.	120,0	130,0	76,4	95,4	115,0	86,7	82,9	57,2	101,6	111,8	94,1	110,4
	Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3
	Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4
	Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5
	Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8
1994	Jan.	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2
	Febr.	130,4	132,3	95,6	105,0	84,3	96,7	105,5	53,5	107,4	118,7	102,9	119,6
	März	144,6	144,0	102,5	117,1	99,1	103,7	124,3	62,2	113,8	135,7	116,1	132,2
	April	140,3	132,3	94,5	111,9	99,7	99,1	116,6	60,1	111,5	125,6	103,0	125,0
	Mai	140,5	138,3	89,1	109,5	103,5	95,8	112,2	54,3	107,2	122,5	103,7	122,1
	Juni	144,8	144,3	92,3	112,9	110,7	110,0	121,7	60,0	107,1	131,7	106,4	127,0
	Juli	128,6	144,0	88,8	104,1	101,8	97,6	109,7	56,7	105,2	124,7	99,8	117,7
	Aug.	128,8	136,6	77,4	104,9	103,2	90,2	80,6	46,6	95,2	115,6	89,3	116,5
	Sept.	152,9	144,7	94,9	117,4	124,6	107,3	122,5	57,4	109,3	143,7	110,2	137,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	86,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6
1993	Aug.	123,0	66,0	117,6	107,3	125,2	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	124,0	124,2
	Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4
	Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0
	Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4
	Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0
1994	Jan.	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0
	Febr.	98,1	75,2	118,6	123,7	115,5	110,1	141,3	63,3	56,9	48,9	80,1	73,4	115,1
	März	120,7	85,5	137,0	149,1	136,9	128,9	167,7	78,4	65,2	55,3	91,2	77,1	134,1
	April	109,6	74,6	124,5	124,9	113,4	115,2	149,9	64,9	51,7	43,6	78,1	50,7	120,8
	Mai	114,4	72,7	128,4	125,4	115,9	115,0	154,8	74,3	51,4	42,6	78,8	47,5	126,7
	Juni	118,6	76,1	134,7	129,7	123,3	123,8	164,3	73,5	56,6	46,6	84,7	58,3	131,2
	Juli	111,4	63,7	124,2	95,2	114,0	113,2	147,0	56,0	43,9	33,7	65,2	61,3	124,7
	Aug.	127,6	69,0	122,9	108,9	118,2	115,6	147,6	43,6	52,8	49,3	63,1	64,6	130,8
	Sept.	145,6	77,1	144,7	139,9	129,8	127,5	168,6	64,6	63,9	58,2	84,6	66,6	131,5
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	88,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9
1993	Aug.	122,8	66,0	117,5	107,1	125,0	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	70,4	123,9
	Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4
	Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1
	Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2
	Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5
1994	Jan.	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	123,9
	Febr.	98,9	75,6	119,2	124,8	116,5	110,7	142,5	64,0	57,4	49,4	80,9	74,0	118,0
	März	116,2	83,1	133,7	142,9	131,6	125,5	160,9	74,5	62,5	53,0	86,6	74,1	129,5
	April	112,1	76,0	126,3	128,2	116,2	117,0	153,6	66,9	53,0	44,7	80,5	51,9	123,3
	Mai	113,3	72,2	127,6	123,9	114,7	114,2	153,1	73,3	50,8	42,1	77,7	47,0	125,6
	Juni	114,3	74,0	131,6	124,5	118,6	120,7	157,9	70,0	54,3	44,7	80,6	56,1	126,8
	Juli	114,9	65,3	126,7	98,6	117,8	115,7	152,1	58,5	45,5	34,9	68,1	63,3	128,4
	Aug.	125,0	67,9	121,3	106,3	115,6	113,9	144,3	42,4	51,6	48,1	61,4	63,2	128,3
	Sept.	143,2	76,1	143,2	137,3	127,6	126,0	165,6	63,1	62,8	57,2	82,7	65,5	129,5

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	76,8	71,9	103,0			66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0			62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3			66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1993	Aug.	87,9	68,4	94,4		63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
	Sept.	98,5	77,6	94,6		74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
	Okt.	96,3	76,5	110,0		70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
	Nov.	96,3	80,8	115,7		74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
	Dez.	90,8	81,8	118,5		75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994	Jan.	85,0	71,8	111,3		64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
	Febr.	81,8	74,1	108,9		67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
	März	102,6	85,0	116,1		79,4	35,6	86,5	106,7	67,1	103,2	123,4	181,5
	April	96,6	79,2	108,3		73,9	35,3	80,1	104,6	62,0	93,4	108,2	175,0
	Mai	99,4	80,7	105,9		76,2	31,9	83,3	110,1	64,2	95,0	114,1	183,6
	Juni	107,5	85,6	99,2		83,2	33,9	91,1	120,6	71,7	102,1	119,7	205,8
	Juli	94,1	74,3	96,7		70,2	27,1	77,2	109,0	56,5	86,3	109,6	183,3
	Aug.	102,2	79,3	98,0		76,0	26,9	83,9	117,1	60,3	95,1	124,3	205,2
	Sept.	112,6	90,0	101,7		87,9	30,8	97,1	123,5	79,3	110,5	121,1	214,4
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	77,2	72,2	103,2			66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7			62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2			65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1993	Aug.	87,7	68,3	94,2		63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
	Sept.	97,0	76,6	94,2		73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
	Okt.	99,5	78,5	110,9		72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
	Nov.	95,4	80,2	115,4		73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
	Dez.	86,6	78,6	117,3		71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994	Jan.	86,3	72,7	112,0		65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
	Febr.	82,4	74,6	109,5		68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
	März	99,0	82,6	115,1		76,8	34,8	83,5	103,7	64,7	99,5	118,7	172,8
	April	98,7	80,6	109,2		75,4	35,9	81,8	106,4	63,4	95,6	110,8	180,2
	Mai	98,5	80,1	105,6		75,5	31,7	82,6	109,3	63,6	94,1	113,0	181,3
	Juni	103,7	83,2	98,5		80,4	33,1	88,1	117,3	69,2	98,5	115,3	196,2
	Juli	97,0	76,1	97,4		72,3	27,7	79,4	111,6	58,2	89,0	113,2	190,9
	Aug.	100,1	78,0	97,5		74,5	26,5	82,2	115,2	59,1	93,2	121,6	199,7
	Sept.	110,8	88,8	101,3		86,5	30,5	95,6	122,0	78,0	108,7	119,0	209,8

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau- leistungen	Tiefbau- leistungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temp- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1991	103,6	94,6	—	—	—	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	—	—	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	—	—	—	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1993	Aug.	162,5	187,7	—	—	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
	Sept.	179,9	204,3	—	—	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
	Okt.	172,8	197,5	—	—	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
	Nov.	161,4	170,6	—	—	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
	Dez.	129,9	132,8	—	—	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994	Jan.	151,0	138,8	—	—	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
	Febr.	129,8	103,5	—	—	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
	März	182,5	180,5	—	—	127,2	184,4	79,6	83,4	46,6	45,1	266,2	76,8
	April	174,0	176,0	—	—	141,6	198,8	74,6	92,5	44,1	44,8	216,8	61,2
	Mai	179,1	187,9	—	—	153,4	216,3	72,6	100,9	41,3	41,2	227,5	61,9
	Juni	200,3	211,0	—	—	145,4	247,1	77,9	108,1	46,9	46,2	279,1	65,0
	Juli	183,0	183,6	—	—	141,5	224,2	64,0	103,6	35,1	34,5	216,2	60,6
	Aug.	205,6	204,8	—	—	144,4	246,2	69,2	84,4	44,1	44,1	268,9	65,5
	Sept.	212,7	216,1	—	—	146,0	257,9	82,1	62,9	49,2	48,9	287,8	72,1
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1991	104,2	95,4	—	—	—	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	—	—	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	—	—	—	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1993	Aug.	162,3	187,4	—	—	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
	Sept.	176,4	199,6	—	—	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
	Okt.	180,0	207,3	—	—	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
	Nov.	159,5	168,2	—	—	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
	Dez.	121,8	123,1	—	—	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994	Jan.	154,0	142,1	—	—	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
	Febr.	131,0	104,7	—	—	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4
	März	174,5	171,2	—	—	127,2	178,2	77,9	79,7	44,3	42,8	253,2	75,3
	April	178,7	181,7	—	—	141,2	203,0	75,5	95,0	45,5	46,2	223,5	61,9
	Mai	177,0	185,3	—	—	153,4	214,4	72,2	99,8	40,8	40,6	224,5	61,6
	Juni	191,8	200,4	—	—	145,4	238,9	76,3	103,6	44,7	44,0	265,8	63,8
	Juli	189,9	191,9	—	—	141,5	230,7	65,1	107,5	36,6	36,0	225,5	61,5
	Aug.	200,5	198,9	—	—	144,4	241,5	68,4	82,3	42,8	42,8	261,5	64,8
	Sept.	208,5	211,1	—	—	146,0	254,1	81,4	61,6	48,1	47,8	281,5	71,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8	
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3	
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9	
1993	Aug.	38,4	57,2	41,4	101,2	179,8	27,8	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,9	8,8
	Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	—	52,9	27,4	138,8	18,4
	Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	128,0	18,1
	Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	—	57,9	28,7	140,9	40,9
	Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	—	71,5	26,5	126,5	30,0
1994	Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	—	50,5	17,2	130,6	29,8
	Febr.	44,8	120,6	56,3	103,3	163,2	27,3	106,2	42,8	—	55,3	27,1	136,8	34,3
	März	56,6	140,7	62,5	120,5	192,4	31,1	127,3	51,7	—	64,0	28,6	150,9	53,6
	April	51,8	118,7	58,2	105,7	173,9	33,0	113,5	40,3	—	55,6	23,8	127,8	57,4
	Mai	56,1	121,4	51,7	105,8	184,3	34,8	112,2	37,1	—	58,2	20,1	124,3	61,1
	Juni	65,2	130,1	69,1	120,2	187,6	41,4	129,5	43,4	—	65,0	27,1	145,5	57,3
	Juli	53,4	127,0	57,1	109,7	169,2	26,0	96,0	33,0	—	54,7	20,9	136,3	42,7
	Aug.	60,8	141,1	57,1	109,6	186,3	29,2	82,6	32,5	—	60,6	18,3	137,8	59,5
	Sept.	73,3	149,2	73,5	141,2	247,2	38,8	130,6	36,6	—	73,9	28,5	150,3	83,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9	
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2	
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7	
1993	Aug.	38,4	57,2	41,3	101,1	179,7	27,7	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,7	8,8
	Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	—	52,0	26,9	136,0	18,1
	Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,6	18,8
	Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	—	57,3	28,4	139,2	40,4
	Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,6	40,9	87,8	32,7	—	67,7	25,1	118,3	28,4
1994	Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	—	51,4	17,5	133,3	30,4
	Febr.	45,1	121,1	56,8	104,2	164,1	27,5	107,1	43,1	—	55,8	27,4	138,2	34,6
	März	54,5	138,2	59,7	115,7	187,2	29,9	122,3	50,0	—	61,6	27,6	144,0	51,5
	April	53,1	119,9	59,9	108,3	176,6	33,8	116,3	41,1	—	56,9	24,3	131,5	58,9
	Mai	55,6	120,9	51,1	104,7	183,0	34,4	111,0	36,8	—	57,6	19,8	122,7	60,5
	Juni	62,8	127,9	66,1	115,5	182,8	39,8	124,5	42,0	—	62,6	26,2	139,1	55,1
	Juli	55,1	128,8	59,3	113,5	173,0	26,9	99,2	33,9	—	56,5	21,6	141,7	44,1
	Aug.	59,6	139,8	55,6	107,1	183,5	28,5	80,8	31,9	—	59,3	17,8	134,3	58,2
	Sept.	72,1	148,0	72,0	138,7	244,3	38,1	128,3	36,1	—	72,7	28,0	147,3	81,8
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- ar- beitung	Papier- und Pappe- rver- ar- beitung	Drucke- rei, Verviel- fälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
<b>kalendermonatlich</b>														
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5
1993	Aug.	34,4	37,1	92,5	81,5	91,2	128,1	190,6	6,4	15,0	14,8	26,4	105,8	94,5
	Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	106,9	103,8
	Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	102,7	95,0
	Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	111,6	87,9
	Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	123,3	76,4
1994	Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	101,1	89,9
	Febr.	39,8	48,7	104,5	106,1	108,1	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	103,7	94,5
	März	49,9	53,9	118,4	119,7	128,9	159,2	281,2	10,6	22,4	16,8	40,0	127,8	104,7
	April	48,2	48,8	110,6	99,8	109,9	144,8	282,9	10,4	15,6	10,7	37,5	111,0	95,9
	Mai	51,4	52,8	116,0	96,6	116,3	145,6	307,3	10,2	17,2	11,0	36,4	118,4	95,3
	Juni	56,2	57,9	128,4	103,0	128,9	153,3	328,7	12,3	20,4	13,9	40,4	121,8	110,5
	Juli	50,4	45,2	113,6	76,8	120,3	135,9	302,9	10,7	15,3	10,3	29,5	111,0	103,5
	Aug.	61,9	47,9	127,2	92,1	129,0	146,7	309,3	7,4	18,1	14,2	32,1	125,5	105,8
	Sept.	67,3	56,7	137,9	115,3	139,4	160,4	371,0	8,4	21,2	16,1	40,8	122,2	116,1
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>														
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9
1993	Aug.	34,4	37,0	92,5	81,4	91,1	128,0	190,4	6,4	14,9	14,7	26,4	105,7	94,3
	Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	105,2	101,2
	Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	106,0	99,9
	Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	110,6	86,6
	Dez.	46,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	117,2	70,6
1994	Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	102,7	92,2
	Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,0	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	104,5	95,7
	März	48,0	52,4	115,3	114,8	123,9	155,0	269,8	10,0	21,5	16,1	38,0	123,3	98,6
	April	49,3	49,7	112,4	102,4	112,5	147,1	290,0	10,7	16,0	11,0	38,7	113,4	99,2
	Mai	50,9	52,4	115,2	95,5	115,1	144,6	304,0	10,0	17,0	10,9	36,0	117,3	93,9
	Juni	54,2	56,3	125,0	98,8	124,0	149,4	315,8	11,7	19,5	13,3	38,4	117,6	104,7
	Juli	52,0	46,3	116,2	79,5	124,4	138,9	313,4	11,2	15,9	10,7	30,8	114,3	108,4
	Aug.	60,6	47,1	125,2	90,0	126,1	144,6	302,3	7,2	17,6	13,8	31,2	125,9	102,6
	Sept.	66,2	56,0	136,2	113,2	137,0	158,5	364,3	8,2	20,8	15,8	40,0	120,3	113,3

1) Einsch. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Sterbefälle nach Todesursachen“

## Sterbefälle 1993 nach Todesursachen, Geschlecht und durchschnittlichem Sterbealter

Pos.-Nr. der ICD/9	Todesursache	Anzahl			Durchschnittliches Sterbealter		
		Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
<b>Männer</b>							
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	4 461	4 168	293	56,9	56,6	60,4
042 - 044	dar.: HIV-Infektionen	1 775	1 760	15	41,4	41,4	43,2
140 - 208	Bösartige Neubildungen	107 820	87 802	20 018	69,2	69,5	67,7
151	dar.: des Magens	8 281	6 488	1 813	71,0	71,4	69,6
153	des Dickdarmes	8 833	7 545	1 288	71,6	71,8	70,1
154	des Mastdarmes	4 512	3 364	1 148	70,2	70,5	69,4
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	4 202	3 428	774	69,6	69,8	68,3
157	der Bauchspeicheldrüse	4 977	4 102	875	68,4	68,7	66,9
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	28 414	22 765	5 649	67,7	67,9	67,0
175	der Brustdrüse	137	126	11	69,8	69,8	69,3
185	der Prostata	11 401	9 594	1 807	77,9	78,2	76,4
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	8 334	6 499	1 835	71,9	72,5	69,7
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	7 234	5 992	1 242	66,4	67,0	63,6
250	Diabetes mellitus	7 796	5 957	1 839	73,0	73,2	72,0
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnesorgane	13 082	10 583	2 499	60,0	61,4	54,2
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	183 712	143 357	40 355	74,8	75,1	74,1
410	dar.: Akuter Myokardinfarkt	50 492	39 004	11 488	70,5	71,0	68,6
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	39 272	28 973	10 299	77,0	76,8	77,5
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krank- heiten des Herzens	21 493	18 621	2 872	79,8	80,4	75,5
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	37 619	28 706	8 913	77,3	77,2	77,4
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	29 001	23 762	5 239	75,8	76,2	74,4
480 - 486	dar.: Pneumonie	7 270	6 123	1 147	78,0	78,7	74,1
466, 490, 491	Bronchitis	7 928	5 498	2 430	77,1	77,6	76,0
493	Asthma	3 181	2 667	514	71,3	71,6	69,5
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	22 154	16 071	6 083	64,0	65,8	59,3
571	dar.: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	12 971	8 986	3 985	59,0	60,7	55,2
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	4 178	3 268	910	75,8	76,4	73,9
740 - 759	Kongenitale Anomalien	1 292	1 113	179	10,8	10,0	15,3
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	999	875	124	0,4	0,4	0,2
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	9 824	8 557	1 267	60,7	61,1	58,4
800 - 999	Verletzungen und Vergiftungen	26 155	18 818	7 337	49,9	50,6	48,0
820	dar.: Oberschenkelhalsbruch	1 592	1 222	370	82,1	82,2	81,8
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	2 186	1 516	670	46,2	45,5	47,9
001 - 999	Zusammen	415 874	328 988	86 886	69,8	70,3	68,2
E800 - E949	Unfälle	15 092	10 628	4 466	49,5	51,1	45,9
E810 - E825	dar.: Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	7 112	4 999	2 113	38,0	38,8	36,1
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	4 267	3 131	1 136	70,9	73,0	65,0
E950 - E959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	8 960	6 792	2 168	51,4	51,0	52,9
E960 - E999	Sonstige Gewalteinwirkungen	2 103	1 400	703	45,4	45,3	45,6
<b>Frauen</b>							
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	3 225	2 972	253	72,2	72,7	66,5
042 - 044	dar.: HIV-Infektionen	255	248	7	38,8	38,8	40,4
140 - 208	Bösartige Neubildungen	106 928	86 301	19 627	72,5	72,8	71,3
151	dar.: des Magens	7 961	6 237	1 724	75,9	76,3	74,4
153	des Dickdarmes	12 415	10 550	1 865	76,3	76,6	75,1
154	des Mastdarmes	4 877	3 608	1 269	75,1	75,3	74,5
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	5 774	4 275	1 499	75,0	75,5	73,5
157	der Bauchspeicheldrüse	5 835	4 848	987	74,9	75,1	73,7
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	7 729	6 517	1 212	69,9	69,9	69,6
174	der Brustdrüse	18 597	15 509	3 088	68,2	68,3	67,5
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	5 007	3 905	1 102	75,3	75,8	73,6
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	7 617	6 369	1 248	71,5	71,9	69,5
250	Diabetes mellitus	16 012	11 906	4 106	79,5	79,9	78,2
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnesorgane	11 423	10 004	1 419	73,1	74,0	66,5
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	257 184	200 105	57 079	82,1	82,3	81,1
410	dar.: Akuter Myokardinfarkt	38 596	30 482	8 114	78,4	78,8	76,8
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	56 127	39 246	16 881	83,0	83,2	82,6
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krank- heiten des Herzens	43 873	38 891	4 982	85,0	85,2	82,8
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	68 148	51 311	16 837	82,3	82,5	81,8
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	23 933	20 056	3 877	80,6	80,9	79,2
480 - 486	dar.: Pneumonie	9 570	8 152	1 418	83,6	84,1	80,7
466, 490, 491	Bronchitis	4 604	3 496	1 108	81,2	81,8	79,3
493	Asthma	2 788	2 370	418	74,2	74,5	72,6
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	20 126	15 748	4 378	74,3	75,2	71,1
571	dar.: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	8 853	5 197	1 656	63,6	64,7	60,2
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	5 211	4 270	941	78,9	79,6	75,3
630 - 676	Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbin- dungen und im Wochenbett	44	38	6	30,2	30,9	25,8
740 - 759	Kongenitale Anomalien	1 183	1 021	162	15,4	15,0	18,2
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	713	619	94	0,6	0,6	0,3
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	11 245	10 041	1 204	76,8	77,0	73,2
800 - 999	Verletzungen und Vergiftungen	16 519	12 247	4 272	67,4	67,7	66,8
820	dar.: Oberschenkelhalsbruch	4 752	3 547	1 205	85,5	85,8	84,7
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	1 416	986	430	58,3	57,5	60,1
001 - 999	Zusammen	481 396	382 637	98 759	78,1	78,4	77,2
E800 - E949	Unfälle	11 693	8 623	3 070	71,7	72,5	69,5
E810 - E825	dar.: Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	2 582	1 872	710	46,2	47,0	44,0
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	7 298	5 441	1 857	83,4	84,0	81,9
E950 - E959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	3 730	2 833	897	58,8	57,9	61,6
E960 - E999	Sonstige Gewalteinwirkungen	1 096	791	305	51,3	50,0	54,8

# Standardisierte Sterbeziffer je 100 000 Einwohner nach Todesursachen, Geschlecht

Standardisiert auf den Bevölkerungsaufbau 1987

Pos.-Nr der ICD/9	Todesursache	1992			1993		
		Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
<b>Männer</b>							
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	10,4	11,8	4,6	11,0	12,5	4,0
042 - 044	dar.: HIV-Infektionen	3,9	4,8	0,2	4,3	5,3	0,2
140 - 208	Bösartige Neubildungen	269,1	268,2	272,5	268,0	264,9	281,4
151	dar.: des Magens	21,5	20,3	27,4	20,8	19,7	26,1
153	des Dickdarmes	22,5	23,3	18,8	22,0	22,8	18,4
154	des Mastdarmes	11,5	10,6	15,4	11,2	10,1	16,5
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	10,2	9,9	11,7	10,4	10,3	10,8
157	der Bauchspeicheldrüse	12,6	12,6	12,3	12,4	12,4	12,4
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	69,6	68,8	72,9	69,8	68,1	77,4
175	der Brustdrüse	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,1
185	der Prostata	29,1	30,1	24,3	29,3	29,7	27,7
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	20,7	19,7	25,4	20,9	19,8	26,1
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	17,9	18,3	16,0	18,2	18,3	17,5
250	Diabetes mellitus	16,1	14,6	22,8	19,7	18,1	27,7
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnesorgane	32,7	32,3	33,2	32,8	32,4	33,8
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	458,1	429,1	595,4	457,8	431,3	587,7
410	dar.: Akuter Myokardinfarkt	126,7	121,6	149,6	126,8	118,9	163,5
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	95,1	84,0	148,5	98,1	87,4	152,2
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krank- heiten des Herzens	52,6	53,9	45,7	52,0	54,1	41,1
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	96,4	87,7	138,1	94,6	87,0	132,6
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	71,4	69,4	80,4	72,8	71,8	77,4
480 - 486	dar.: Pneumonie	17,9	17,6	19,1	17,8	18,0	16,5
466, 490, 491	Bronchitis	21,5	18,7	35,0	19,9	16,5	36,6
493	Asthma	8,5	8,7	7,2	8,1	8,2	7,5
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	54,7	48,0	83,1	53,9	47,7	81,0
571	dar.: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	31,5	26,7	51,7	31,3	26,7	51,2
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	10,5	9,7	14,4	10,4	9,8	13,4
740 - 759	Kongenitale Anomalien	3,8	3,7	3,8	3,5	3,5	3,5
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	3,0	3,0	3,3	2,8	2,7	3,3
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	24,2	25,5	18,2	23,9	25,1	17,8
800 - 899	Verletzungen und Vergiftungen	69,4	61,0	106,4	66,3	58,4	101,9
820	dar.: Oberschenkelhalsbruch	3,9	3,6	5,4	3,8	3,5	5,5
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	6,7	5,7	11,0	5,5	4,7	9,1
001 - 999	Zusammen	1 035,5	988,8	1 247,9	1 036,4	992,2	1 243,5
E800 - E949	Unfälle	40,8	34,9	66,6	38,7	33,3	62,4
E810 - E825	dar.: Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	20,0	16,6	34,7	19,0	16,4	30,3
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	10,8	9,5	16,4	10,4	9,1	15,9
E950 - E959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	23,6	21,8	31,1	22,4	20,8	29,9
E960 - E999	Sonstige Gewalteinwirkungen	5,1	4,3	8,7	5,3	4,3	9,5
<b>Frauen</b>							
001 - 139	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	7,1	8,0	3,1	7,3	8,2	3,2
042 - 044	dar.: HIV-Infektionen	0,4	0,5	-	0,6	0,7	0,1
140 - 208	Bösartige Neubildungen	249,6	250,0	246,9	249,4	248,9	250,5
151	dar.: des Magens	19,0	18,2	22,3	18,5	17,8	22,3
153	des Dickdarmes	29,5	30,6	24,3	28,8	29,9	23,9
154	des Mastdarmes	11,4	10,3	16,5	11,4	10,2	16,4
155, 156	der Leber, Gallenblase und Gallengänge	14,1	12,8	19,4	13,5	12,3	19,1
157	der Bauchspeicheldrüse	13,9	14,1	12,9	13,9	14,1	12,7
162	der Luftröhre, Bronchien und Lunge	17,7	18,7	13,7	18,7	19,4	15,5
174	der Brustdrüse	43,4	44,8	37,9	44,0	45,1	39,0
188, 189	der Harnblase, Niere und sonstigen Harnorganen	11,7	11,3	13,2	11,7	11,2	14,0
200 - 208	des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes	17,7	18,2	15,3	18,2	18,7	16,1
250	Diabetes mellitus	30,7	27,7	43,7	36,9	33,2	53,2
290 - 389	Psychiatrische Krankheiten, Krankheiten des Nerven- systems und der Sinnesorgane	25,9	27,4	18,5	26,5	28,3	17,8
390 - 459	Krankheiten des Kreislaufsystems	567,3	526,2	751,1	564,2	530,8	717,8
410	dar.: Akuter Myokardinfarkt	89,5	87,3	98,1	90,1	86,5	106,0
411 - 414	sonstige ischämische Herzkrankheiten	119,3	99,9	207,5	122,4	103,5	211,1
428 - 429	Herzinsuffizienz und mangelhaft bezeichnete Krank- heiten des Herzens	92,0	97,2	66,5	90,9	97,0	60,8
430 - 438	Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	152,5	137,5	220,4	149,9	136,6	211,8
460 - 519	Krankheiten der Atmungsorgane	49,5	48,5	53,3	52,8	53,7	48,7
480 - 486	dar.: Pneumonie	19,8	19,6	19,9	20,2	20,7	17,6
466, 490, 491	Bronchitis	10,0	9,0	14,3	10,2	9,3	14,2
493	Asthma	6,3	6,6	5,3	6,6	6,9	5,3
520 - 579	Krankheiten der Verdauungsorgane	45,8	43,1	56,8	46,0	43,8	54,8
571	dar.: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	16,0	15,0	20,0	16,3	15,3	20,2
580 - 629	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	12,1	11,9	13,0	11,9	11,8	12,2
630 - 676	Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbin- dungen und im Wochenbett	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
740 - 759	Kongenitale Anomalien	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0
760 - 779	Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	2,0	2,0	2,3	1,8	1,8	2,3
780 - 799	Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	24,2	25,8	16,6	24,1	25,8	15,5
800 - 899	Verletzungen und Vergiftungen	40,4	36,2	58,8	37,6	34,0	53,6
820	dar.: Oberschenkelhalsbruch	10,6	9,3	16,0	9,8	8,7	14,6
960 - 989	Vergiftungen und toxische Wirkungen	4,5	3,6	8,3	3,4	2,9	5,5
001 - 999	Zusammen	1 076,6	1 029,2	1 283,8	1 081,1	1 043,6	1 249,8
E800 - E949	Unfälle	27,8	24,7	41,1	26,0	23,3	38,4
E810 - E825	dar.: Kraftfahrzeugunfälle innerhalb und außerhalb des Verkehrs	7,0	6,1	10,4	6,5	5,8	9,3
E880 - E888	Unfälle durch Sturz	16,3	14,7	23,5	15,3	13,7	22,8
E950 - E959	Selbstmord und Selbstbeschädigung	9,9	9,1	13,3	8,9	8,4	11,3
E960 - E999	Sonstige Gewalteinwirkungen	2,7	2,3	4,4	2,6	2,3	3,9



# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Früheres Bundesgebiet

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,3	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1993 Juli	38,5	38,1	39,3	36,8	39,0	37,0	38,9	41,4	40,6
1993 Okt.	38,4	38,0	39,4	38,7	38,9	36,6	39,2	42,0	40,4
1994 Jan.	37,6	37,6	39,3	39,2	38,8	36,1	38,9	41,3	37,3
1994 April	38,5	38,2	39,3	39,0	39,5	37,0	39,2	41,3	39,7
1994 Juli	38,9	38,5	39,3	38,8	39,8	37,4	39,2	42,0	40,8
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1993 Juli	25,00	25,15	28,03	24,33	25,22	25,97	23,06	22,75	24,20
1993 Okt.	25,12	25,34	28,25	24,40	25,28	26,22	23,27	23,10	24,06
1994 Jan.	25,32	25,51	28,31	23,50	25,49	26,52	23,33	22,98	24,17
1994 April	25,49	25,69	28,40	23,78	25,80	26,61	23,52	23,32	24,50
1994 Juli	25,77	26,00	29,04	24,00	25,88	27,05	23,73	23,50	24,70
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1993 Juli	36,8	36,8	38,6	/	37,6	36,0	37,3	38,7	/
1993 Okt.	36,8	36,8	38,8	/	37,4	35,8	37,3	38,9	/
1994 Jan.	36,8	36,8	38,6	/	37,5	35,7	37,5	38,7	/
1994 April	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,4	37,4	38,7	/
1994 Juli	37,2	37,2	38,7	/	37,9	36,5	37,4	38,9	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1993 Juli	18,58	18,58	21,09	/	19,41	20,01	17,04	16,35	/
1993 Okt.	18,68	18,68	21,12	/	19,45	20,18	17,12	16,49	/
1994 Jan.	18,80	18,80	21,21	/	19,54	20,37	17,15	16,64	/
1994 April	18,90	18,90	21,34	/	19,81	20,36	17,27	16,87	/
1994 Juli	19,11	19,11	21,84	/	19,85	20,66	17,44	16,91	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet DM

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
<b>Männer</b>											
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1993 Juli	5 845	6 330	6 322	6 024	6 461	6 290	6 531	5 672	5 750	6 496	5 117
1993 Okt.	5 873	6 349	6 344	6 050	6 531	6 292	6 550	5 710	5 835	6 463	5 157
1994 Jan.	5 891	6 372	6 371	6 054	6 482	6 417	6 556	5 713	5 835	6 413	5 183
1994 April	5 946	6 429	6 424	6 078	6 481	6 513	6 602	5 766	5 871	6 545	5 229r
1994 Juli	5 989	6 500	6 495	6 172	6 496	6 534	6 702	5 790	5 900	6 634	5 248
<b>Frauen</b>											
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1993 Juli	3 890	4 305	4 325	4 314	4 602	4 553	4 414	3 892	4 051	3 926	3 654
1993 Okt.	3 918	4 330	4 349	4 330	4 639	4 573	4 439	3 916	4 102	3 973	3 684
1994 Jan.	3 954	4 355	4 376	4 344	4 646	4 642	4 465	3 925	4 120	3 975	3 730
1994 April	3 990r	4 386	4 404	4 371	4 586	4 715	4 472	3 959	4 151	4 052	3 766r
1994 Juli	4 022p	4 431	4 453	4 436	4 597	4 725	4 548	3 989	4 173	4 048	3 794p

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1993 Juli	41,7	41,2	40,5	40,9	41,4	41,0	41,0	42,3	42,5
1993 Okt.	41,8	41,4	40,4	40,3	41,6	41,3	41,8	43,2	42,4
1994 Jan.	39,3	39,4	40,4	37,9	39,9	38,8	40,4	41,8	39,2
1994 April	40,0	39,4	40,2	38,5	40,7	38,3	40,3	41,8	40,9
1994 Juli	40,8	40,3	40,2	38,6	41,4	39,7	40,8	42,3	41,4
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1993 Juli	16,17	15,23	18,65	18,80	14,68	14,87	13,60	13,55	17,50
1993 Okt.	16,62	15,76	18,98	19,50	15,01	15,54	13,97	14,25	17,76
1994 Jan.	16,67	15,88	19,12	19,58	15,10	15,72	14,30	14,42	17,90
1994 April	17,11	16,37	20,00	20,54	15,69	16,10	14,67	14,80	18,13
1994 Juli	17,52	16,91	20,22	20,64	16,03	17,08	14,85	14,91	18,33
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1993 Juli	40,1	40,1	40,0	/	39,9	40,1	39,9	40,6	/
1993 Okt.	40,4	40,4	39,9	/	40,0	40,3	40,5	41,0	/
1994 Jan.	38,4	38,4	39,9	/	38,4	37,6	38,5	40,0	/
1994 April	38,1	38,1	39,0	/	38,1	37,7	37,8	39,8	/
1994 Juli	39,1	39,1	39,1	/	39,1	38,6	39,2	40,0	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1993 April	11,97	11,95	17,20	/	13,06	11,84	11,03	11,43	/
1993 Juli	12,24	12,22	16,61	/	13,14	12,55	11,16	11,53	/
1993 Okt.	12,56	12,54	16,92	/	13,29	13,03	11,50	11,92	/
1994 Jan.	12,88	12,87	17,21	/	13,48	13,22	11,78	12,09	/
1994 April	13,26	13,25	18,38	/	13,98	13,42	11,97	12,46	/
1994 Juli	13,41	13,40	18,38	/	13,93	14,13	12,05	12,49	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Neue Länder und Berlin-Ost

DM											
Jahr <sup>1)</sup> Monat	Industrie <sup>2)</sup> , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
<b>Männer</b>											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1993 Juli	3 880	3 946	3 804	4 247	4 267	3 712	3 778	3 438	3 312	4 670	3 488
1993 Okt.	3 997	4 074	3 926	4 281	4 554	3 766	3 919	3 536	3 433	4 790	3 555
1994 Jan.	4 043	4 107	3 967	4 284	4 435	3 797	3 988	3 632	3 541	4 827	3 662
1994 April	4 131	4 210	4 061	4 482	4 739	3 949	4 020	3 709	3 623	4 939	3 678
1994 Juli	4 320	4 431	4 311	4 557	4 834	4 042	4 428	3 814	3 689	4 990	3 721
<b>Frauen</b>											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1993 Juli	2 962	2 978	2 934	3 365	3 444	2 890	2 955	2 704	2 374	3 230	2 940
1993 Okt.	3 034	3 066	3 018	3 370	3 682	2 925	3 075	2 786	2 445	3 323	2 994
1994 Jan.	3 078	3 081	4 034	3 399	(2 768)	2 922	3 091	2 861	2 509	3 352	3 073
1994 April	3 142	3 161	3 113	3 527	3 856	3 036	3 137	2 893	2 540	3 425	3 118
1994 Juli	3 250	3 301	3 273	3 585	3 999	3 088	3 477	2 988	2 589	3 448	3 184

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,8
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9
Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
Juni	89,1	99,0	70,0	81,0	87,3	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,4	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
August	89,6	99,6	69,9	80,3	86,2	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
September	89,8	99,9	70,0	81,5	87,9	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
Oktober	90,0	100,1	70,3	80,2	87,1	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- näh- rungsgewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	58,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,8	85,1	93,8
1993 September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	86,9	94,0
Mai	71,1	92,3	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	86,7	94,4
Juni	71,6	91,9	49,3	81,1	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
August	72,2	93,4	48,9	80,3	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
September	72,5	94,5	48,3	81,6	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
Oktober	71,6	93,6	47,2	80,2	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1
Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
Juni	86,2	86,6	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
Juli	86,3	85,1	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
August	86,6	86,0	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
Oktober	87,2	86,3	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D .....	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D .....	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1993 Jan. ....	101,6	101,9	101,8	97,1	103,7	102,1	103,5	103,9	103,8	102,7
Febr. ....	101,6	102,0	101,9	97,4	103,7	102,1	103,4	103,8	104,3	102,8
März ....	101,7	102,0	101,9	97,5	103,7	102,1	103,3	103,9	104,7	102,8
April ....	101,9	102,1	102,0	97,4	104,0	102,2	103,4	104,3	104,9	103,5
Mai ....	101,7	102,0	101,9	97,1	104,0	102,3	103,3	104,3	104,8	103,5
Juni ....	101,7	101,9	101,9	96,8	104,0	102,3	103,2	104,4	104,8	103,5
Juli ....	101,8	102,0	101,9	97,0	104,0	102,2	103,3	104,5	104,9	103,6
Aug. ....	101,7	101,9	101,8	96,6	104,0	102,2	103,2	104,5	104,8	103,6
Sept. ....	101,5	101,7	101,6	96,0	104,0	102,1	103,0	104,5	104,6	103,6
Okt. ....	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	102,8	104,4	104,9	103,7
Nov. ....	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	103,0	104,4	104,9	103,7
Dez. ....	101,4	101,6	101,5	95,8	103,8	102,0	103,0	104,4	104,3	103,7
1994 Jan. ....	101,8	102,0	101,8	97,5	103,8	101,9	102,9	104,5	106,0	104,5
Febr. ....	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	106,2	104,6
März ....	101,9	102,1	102,0	97,8	103,9	102,0	103,1	104,6	106,0	104,6
April ....	102,0	102,2	102,1	98,2	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai ....	102,1	102,4	102,3	98,7	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni ....	102,1	102,4	102,3	98,5	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli ....	102,1	102,4	102,4	98,7	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug. ....	102,3	102,7	102,6	99,3	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept. ....	102,3	102,6	102,6	99,3	104,0	102,7	103,4	104,7	106,3	104,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D .....	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D .....	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1993 Jan. ....	96,5	106,0	98,9	105,3	90,9	92,3	102,9	94,4	99,0	103,6	104,9	105,6	107,4
Febr. ....	96,5	106,1	100,6	105,9	90,6	92,3	103,0	94,6	98,8	103,7	105,0	105,7	107,4
März ....	96,5	106,1	102,1	106,2	90,7	91,4	102,5	94,8	98,5	103,8	105,1	105,8	107,4
April ....	96,5	106,0	102,0	106,4	91,2	87,9	102,4	95,3	98,8	104,1	105,7	106,1	107,4
Mai ....	96,1	104,9	101,3	106,2	90,8	87,4	102,4	95,2	98,5	104,2	105,8	106,1	107,2
Juni ....	96,0	104,8	100,1	106,3	91,1	87,8	102,5	94,7	98,4	104,3	105,9	106,1	107,2
Juli ....	96,5	104,8	100,4	106,3	91,7	89,2	102,8	94,6	98,2	104,3	106,1	106,1	107,2
Aug. ....	96,7	105,6	99,7	106,4	91,8	88,7	101,2	93,9	98,1	104,4	106,1	106,1	107,2
Sept. ....	97,1	106,4	98,0	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2	107,2
Okt. ....	97,1	106,4	99,8	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov. ....	96,9	106,4	100,1	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez. ....	96,5	106,2	97,4	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan. ....	96,4	106,7	106,0	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr. ....	96,5	106,8	106,0	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März ....	96,4	106,6	104,8	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April ....	95,9	106,4	106,0	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai ....	95,4	105,4	106,6	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni ....	95,2	105,3	106,1	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli ....	94,6	105,3	105,6	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug. ....	94,6	105,4	107,5	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept. ....	94,6	105,7	105,0	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1992 D .....	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D .....	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1993 Jan. ....	101,6	105,6	103,1	102,9	96,5	99,8	105,7	100,6	93,4	105,5	86,7
Febr. ....	101,3	105,7	102,9	103,2	96,5	99,9	106,3	100,3	93,0	106,0	85,1
März ....	101,4	105,8	103,0	103,4	96,2	99,7	107,7	99,7	92,5	106,2	84,1
April ....	101,5	106,2	103,2	103,3	96,5	98,3	107,9	99,6	92,5	106,7	83,1
Mai ....	101,3	106,1	103,1	103,4	96,3	97,8	108,1	99,7	92,3	107,0	82,4
Juni ....	101,3	106,5	102,9	103,9	96,2	97,8	108,1	99,8	92,2	107,1	81,2
Juli ....	101,3	107,0	102,8	104,3	96,2	97,6	108,2	99,0	91,8	107,1	80,5
Aug. ....	101,2	107,0	102,8	104,3	95,9	97,6	108,3	98,8	91,5	107,2	79,3
Sept. ....	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt. ....	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov. ....	101,2	106,8	102,5	104,3	95,8	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez. ....	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan. ....	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr. ....	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März ....	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April ....	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai ....	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni ....	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli ....	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug. ....	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept. ....	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D .....	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D .....	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1993 Jan. ....	99,6	102,0	100,1	100,9	101,1	103,6	101,8	103,5	102,5	110,4	111,9
Febr. ....	99,1	101,7	99,9	100,9	100,7	103,5	101,5	104,2	102,3	110,5	112,5
März ....	99,0	101,9	99,9	100,6	101,0	103,6	101,2	104,4	102,2	110,5	113,1
April ....	99,2	102,2	99,7	100,7	100,3	103,9	101,1	104,5	102,2	111,1	113,8
Mai ....	98,8	102,3	99,6	100,5	100,8	104,0	101,0	104,6	102,1	111,5	113,8
Juni ....	98,6	102,6	99,6	100,4	100,8	104,1	100,9	104,5	102,0	111,3	114,2
Juli ....	98,2	102,7	99,4	100,1	100,3	104,4	100,8	104,8	102,1	111,3	114,7
Aug. ....	97,4	102,6	99,4	100,0	100,5	104,4	101,1	104,8	101,9	111,5	114,6
Sept. ....	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	115,2
Okt. ....	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov. ....	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez. ....	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan. ....	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr. ....	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März ....	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April ....	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai ....	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni ....	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli ....	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug. ....	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept. ....	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel <sup>2)</sup> )	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
1993 Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
1993 Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
1994 Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
1994 März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
1994 April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
1994 Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
1994 Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
1994 Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
1994 Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
1994 Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
1994 Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
1994 Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
1993 Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
1993 Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
1994 Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
1994 März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
1994 April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
1994 Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
1994 Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
1994 Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
1994 Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
1994 Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
1994 Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
1994 Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse  darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>4)</sup>	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
1993 Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
1993 Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
1994 Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
1994 März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
1994 April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
1994 Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
1994 Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
1994 Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
1994 Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
1994 Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
1994 Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
1994 Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>5)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genussmittel <sup>2)</sup> )	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuss- mittel- gewerbes				
1992 D .....	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D .....	104,9	103,5	102,8	103,9	100,9	104,9	103,0	101,7	109,2	105,1	109,2
1993 Jan. ....	103,6	102,4	101,5	100,0	100,6	103,6	103,3	101,1	105,0	103,9	107,4
Febr. ....	104,1	103,1	102,3	103,0	100,5	103,8	103,0	101,1	107,5	104,4	107,4
März ....	104,7	103,8	103,1	105,3	100,7	104,1	103,2	101,3	109,7	104,8	107,5
April ....	105,3	103,8	103,1	105,1	100,8	104,5	103,1	101,4	110,0	105,6	109,8
Mai ....	105,0	103,5	103,1	104,8	100,9	104,4	103,4	101,5	109,2	105,3	109,8
Juni ....	105,0	103,5	103,1	104,6	100,8	104,9	103,4	101,4	109,2	105,3	109,8
Juli ....	105,1	103,5	103,2	104,6	100,9	105,3	103,4	101,7	109,5	105,3	109,8
Aug. ....	104,9	103,4	103,0	104,3	101,0	105,3	102,9	101,9	109,3	105,2	109,8
Sept. ....	105,1	103,5	102,7	103,8	100,9	106,4	102,6	101,7	109,9	105,4	109,8
Okt. ....	105,2	103,7	102,9	104,2	101,2	105,5	102,3	102,3	110,5	105,4	109,8
Nov. ....	105,3	103,8	103,0	104,1	101,2	105,8	102,8	102,2	110,6	105,5	110,0
Dez. ....	105,1	103,5	102,7	103,0	101,2	105,8	102,9	102,3	109,7	105,3	110,0
1994 Jan. ....	105,7	104,4	103,5	106,0	101,0	105,6	102,7	102,4	112,1	105,9	110,9
Febr. ....	105,7	104,3	103,4	106,0	100,9	105,5	102,5	102,4	111,8	105,9	110,2
März ....	105,6	104,1	103,4	105,8	100,9	105,7	102,6	102,3	111,7	105,8	110,2
April ....	105,7	104,2	103,5	106,1	101,1	105,9	102,3	102,5	112,2	105,9	110,2
Mai ....	105,5	104,1	103,8	106,6	101,1	106,3	102,7	102,7	112,4	105,5	110,2
Juni ....	105,7	104,2	104,0	106,8	101,2	106,5	103,0	102,8	112,3	105,6	110,2
Juli ....	105,7	104,2	103,9	106,5	101,1	107,1	102,9	102,7	112,2	105,7	110,6
Aug. ....	105,9	104,5	104,3	107,3	101,2	107,4	103,2	102,8	112,6	105,9	110,6
Sept. ....	106,1	104,7	104,3	107,4	101,1	107,5	103,3	102,7	112,2	106,2	110,6

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- ern)	Boote und Jachten
1992 D .....	106,2	...	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D .....	107,2	...	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1993 Jan. ....	107,9	...	103,1	92,2	94,7	98,3	100,7	97,3	100,9	101,0	.	107,2
Febr. ....	107,8	...	103,1	94,4	94,3	98,1	100,7	96,9	101,0	101,0	.	107,2
März ....	107,8	...	103,1	95,7	94,2	97,9	100,8	97,0	101,0	101,2	.	107,2
April ....	107,8	...	103,4	94,1	93,1	97,8	100,2	97,3	101,0	101,4	.	107,2
Mai ....	105,7	...	103,2	94,3	93,3	97,8	99,5	96,9	101,0	101,5	.	107,2
Juni ....	105,8	...	103,5	95,9	92,9	97,8	100,4	96,5	101,0	101,4	.	107,2
Juli ....	105,8	...	103,2	95,6	93,7	97,9	99,0	96,3	101,0	101,9	.	107,2
Aug. ....	105,9	...	103,3	96,4	93,8	96,8	99,7	96,5	101,0	102,2	.	107,2
Sept. ....	108,2	...	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.	107,2
Okt. ....	108,0	...	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov. ....	108,0	...	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez. ....	108,0	...	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan. ....	109,0	...	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr. ....	109,1	...	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März ....	108,5	...	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April ....	108,6	...	103,8	95,2	98,5	97,8	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai ....	105,7	...	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni ....	105,7	...	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli ....	105,6	...	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug. ....	105,4	...	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept. ....	106,4	...	102,5	98,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fern- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D .....	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D .....	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1993 Jan. ....	99,6	99,4	100,8	100,4	100,0	.	109,6	103,7	98,3	103,7
Febr. ....	99,4	99,4	100,7	101,3	99,7	.	110,3	104,8	99,7	103,8
März ....	99,5	100,9	101,2	101,7	99,7	.	111,8	104,7	98,5	104,1
April ....	99,5	100,9	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,7	100,0	104,4
Mai ....	99,9	100,8	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,1	99,0	104,4
Juni ....	99,7	100,8	100,9	101,9	99,7	.	111,9	104,9	99,3	104,4
Juli ....	99,7	100,2	100,3	101,7	99,3	.	111,9	102,9	98,9	104,4
Aug. ....	99,4	100,6	99,9	101,8	98,7	.	111,9	103,7	98,8	104,2
Sept. ....	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt. ....	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov. ....	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez. ....	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan. ....	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr. ....	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März ....	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April ....	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai ....	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni ....	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli ....	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug. ....	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept. ....	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D .....	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D .....	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1993 Jan. ....	87,0	100,1	109,3	93,8	101,8	98,7	96,2	103,2	105,9	102,3	110,7
Febr. ....	85,1	99,8	109,3	93,8	102,3	98,7	96,4	103,1	106,0	102,0	110,9
März ....	85,3	99,8	111,0	93,5	102,7	98,1	96,5	102,9	106,0	102,2	110,9
April ....	84,0	99,3	112,8	93,1	102,4	98,1	96,2	102,8	106,1	102,1	110,9
Mai ....	83,3	98,9	112,8	93,1	102,9	98,5	96,1	102,6	106,1	102,4	110,9
Juni ....	82,8	98,4	115,6	93,0	102,9	98,5	96,6	102,8	106,1	102,4	110,9
Juli ....	81,7	100,3	118,7	92,6	106,9	99,2	96,4	102,4	106,1	102,4	110,9
Aug. ....	81,1	100,0	118,7	92,6	105,5	99,2	96,4	102,6	105,8	101,9	110,9
Sept. ....	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt. ....	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov. ....	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez. ....	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan. ....	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr. ....	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März ....	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April ....	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai ....	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni ....	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli ....	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug. ....	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept. ....	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mai	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6
Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	125,5	120,1	141,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	insgesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Süßfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost**

**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- statung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	187,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	108,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,8	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1993 Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	189,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1993 Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>										
	insgesamt	ohne Saisona- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1993 Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5

**2-Personen-Rentnerhaushalte<sup>4)</sup>**

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1993 Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 978 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Frischfisch und Blumen.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau							Gewerbliche Betriebsgebäude		
	Wohngebäude					Büro- gebäude	insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau	
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart <sup>2)</sup> mit   ohne Unterkellerung					
<b>Deutschland</b>										
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1993 Aug.	112,3	112,4	112,3	111,8	-	-	111,6	111,3	111,9	110,8
1993 Nov.	112,5	112,6	112,5	112,0	119,4	118,7	112,0	111,4	112,0	110,8
1994 Febr.	113,1	113,2	113,1	112,5	-	-	112,5	111,9	112,5	111,3
1994 Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0
1994 Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	-	-	114,0	113,3	114,0	112,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	-	-	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	-	-	110,1	109,5	110,1	109,0
1993 Aug.	111,1	111,2	111,1	110,7	-	-	110,7	110,1	110,7	109,5
1993 Nov.	111,2	111,2	111,1	110,8	-	-	110,9	110,2	110,8	109,6
1994 Febr.	111,6	111,7	111,6	111,1	-	-	111,3	110,5	111,2	109,9
1994 Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	-	-	112,2	111,4	112,1	110,6
1994 Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	-	-	112,8	111,9	112,7	111,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	-	-	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	-	-	117,0	117,8	118,1	117,5
1993 Aug.	119,4	119,5	119,4	118,4	-	-	117,4	118,3	118,5	118,1
1993 Nov.	120,4	120,6	120,4	119,5	-	-	118,4	118,7	119,2	118,3
1994 Febr.	121,8	122,1	121,7	120,7	-	-	119,7	119,8	120,3	119,2
1994 Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	-	-	120,9	120,8	121,4	120,1
1994 Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	-	-	121,1	121,1	121,7	120,6

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne Schönheitsreparaturen	
<b>Deutschland</b>										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1993 Aug.	107,7	107,7	107,8	108,7	110,9	110,4	111,2	114,9	114,9	115,4
1993 Nov.	107,5	107,5	107,5	108,6	110,8	110,4	111,5	115,2	115,2	115,5
1994 Febr.	107,4	107,5	107,4	108,7	110,9	111,0	111,9	116,0	116,1	115,8
1994 Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
1994 Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1993 Aug.	107,8	107,8	107,9	107,9	110,0	109,4	110,3	113,6	113,7	113,6
1993 Nov.	107,4	107,4	107,5	107,6	109,6	109,2	110,5	113,8	113,9	113,4
1994 Febr.	107,3	107,3	107,3	107,7	109,8	109,4	110,7	114,5	114,6	113,6
1994 Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
1994 Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1993 Aug.	107,0	107,1	106,9	113,2	116,2	116,1	116,6	122,0	121,6	125,5
1993 Nov.	108,0	108,1	107,8	114,1	117,8	117,7	117,6	123,4	122,9	127,7
1994 Febr.	108,1	108,6	107,7	115,1	117,8	120,2	118,6	124,9	124,4	128,8
1994 Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
1994 Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsetz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).